

Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Blick von Nordosten auf Burg und NSG Rauenstein

Alte Leite

C 7

Größe: 32,67 ha

Messtischblatt: 5345

Landkreis: Erzgebirgskreis

Unterschutzstellung: 30.03.1961

Naturraum: Mittleres Erzgebirge

Lage: Das NSG umfasst die überwiegend ost- bis nord-exponierten Steilhänge auf dem linken Ufer der Flöha ca. 5 km WNW von Olbernhau zwischen Blumenau und der Nennigmühle in einer Höhe zwischen 420 und 540 m ü NN. Es liegt im Naturpark Erzgebirge/Vogtland.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung naturnaher strukturreicher Laubmischwälder an den Steilhängen der Flöha, der offenen Felsbildungen im Gebiet und der Ufersäume des Flusses sowie der typischen Tier- und Pflanzenwelt.

Natura 2000: Das NSG dient als Teil des FFH-Gebiets 251 „Flöhatal“ v. a. dem Schutz der Lebensraumtypen 9110 Hainsimsen-Buchenwälder und 9180* Schlucht- und Hangmischwälder. Es ist außerdem Teil des EU-Vogelschutzgebiets 69 „Flöhatal“.

Geschichte: Die Leitenwälder der Flöha wurden im 16. Jahrhundert stark für die Scheitholzflößerei und Köhlerei genutzt. Die Bestände werden als „verhauen“ beschrieben und waren mit Birke und Espe bewachsen. Sie haben sich aber danach naturnah entwickelt. Nach einer einstweiligen Sicherung 1958 erfolgte die Festsetzung als Naturschutzgebiet im Jahr 1961. Rund 10 Jahre später wurde eine Handlungsrichtlinie formuliert, die aber in wesentlichen Aspekten nicht umgesetzt wurde.

Geologie: Wie im NSG Rauenstein (C 6) bilden migmatitische Zweiglimmergneise („Flammengneise“, Rusová-Formation) den Untergrund und die Felsklippen am Hang. Am steilen Prallhang der Flöha bildeten sich darüber quartäre Schuttdecken und Hanglehne heraus. Die holozänen Auensedimente der Flöha werden im NO berührt.

Wasserhaushalt, Klima: Das Lokalklima im Flöhatal ist relativ mild, bei südlichen Winden treten deutliche Föhnerscheinungen auf. Die Wasserführung im Gebiet ist fast ganzjährig ausgeglichen, an den Hängen sind zahlreiche Schicht- und Sickerquellen vorhanden.

Böden: Im Prallhangbereich sind auf Gruslehmen bis Lehmschutten stark wechselnder Mächtigkeit, über Schutt oder direkt über Fels, überwiegend (Norm-)Braunerden ausgebildet, welche in Felsbereichen von Ranker-Braunerden und Rankern, sowie in Runsen und Nischen mit Hangwasseraustritten von Hanggleyen und Hangpseudogleyen begleitet sind und im Übergang zum Mühlberggrücken von Podsol-Braunerden abgelöst werden. Kleinflächig sind auf Reinschutten Skeletthumböden ausgebildet. Entlang des Talweges werden stellenweise Auengleye aus Auenschluffen berührt.

Vegetation, Pflanzenwelt: Die beiden bestimmenden Pflanzengesellschaften sind der Eschen-Ahorn-Schlucht- und Schatthangwald (Fraxino-Aceretum pseudoplatani) und der

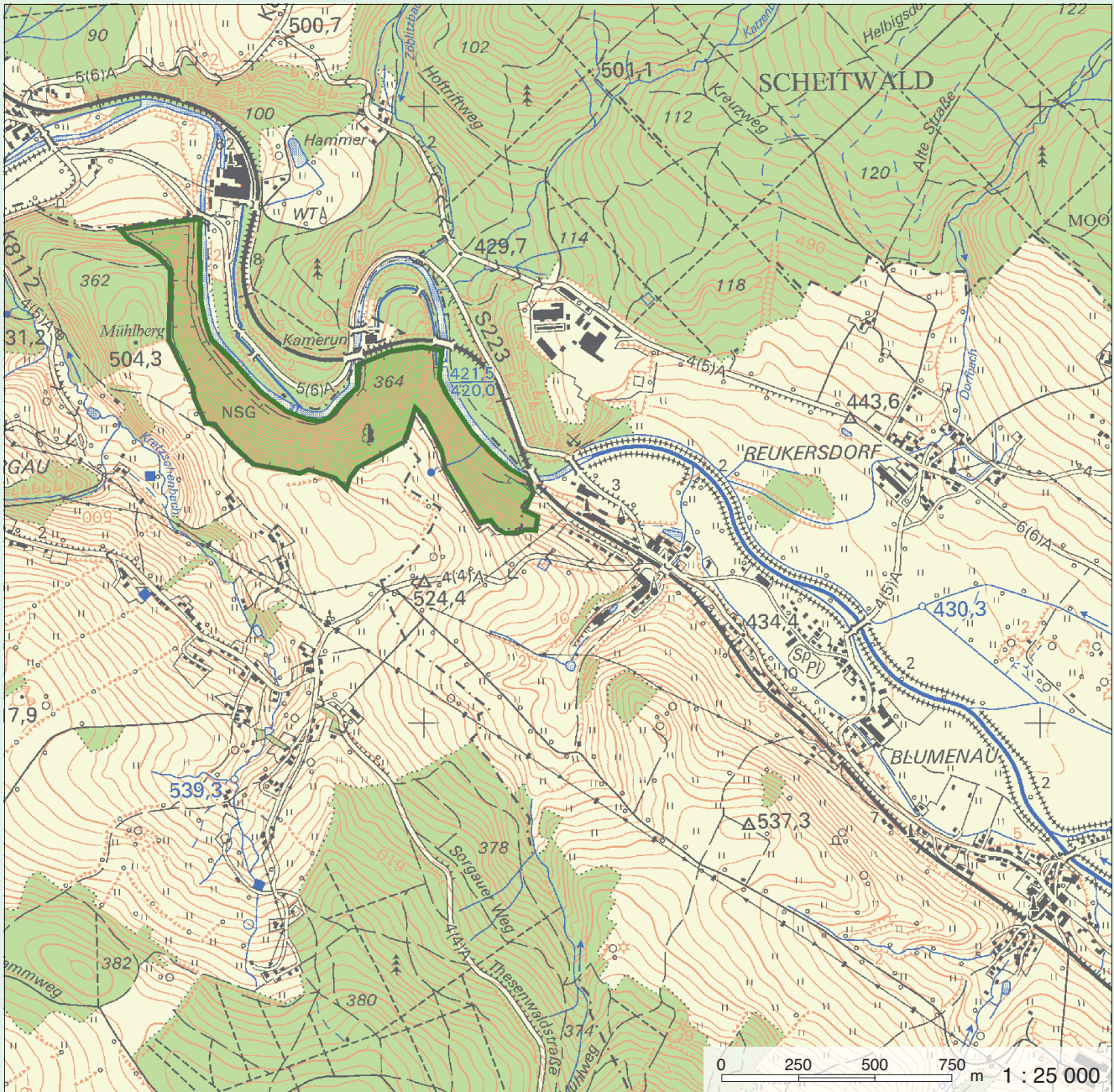
submontane Hainsimsen-Rotbuchenwald (Luzulo-Fagetum). Ersterer kommt vor allem in den westlichen Teilen des Gebiets vor und lässt sich in eine Subassoziation mit Hohlem Lerchensporn (*Corydalis cava*) und eine mit Ausdauerndem Silberblatt (*Lunaria rediviva*) unterteilen. Die Rotbuchenwälder, ebenfalls im westlichen Teil des NSG, sind teils farnreich ausgeprägt, teils dominiert das Wald-Reitgras (*Calamagrostis arundinacea*). Das Baumartenspektrum umfasst Berg- und Spitz-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*, *A. platanoides*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Sommer-Linde (*Tilia platyphyllos*), Rotbuche (*Fagus sylvatica*), Hainbuche (*Carpinus betulus*) und Trauben-Eiche (*Quercus petraea*) in unterschiedlichen Anteilen. Der östliche Teil des NSG wird von Waldgesellschaften geprägt, die weniger klar zu definieren sind oder sich noch in Entwicklung befinden. Im mittleren Abschnitt des Gebiets dominieren vergleichsweise großflächige Fichtenforste (*Picea abies*). Im Frühjahrsaspekt der Krautschicht kommen u. a. Mittlerer Lerchensporn (*Corydalis intermedia*), beide Milzkräuter (*Chrysosplenium alternifolium*, *Ch. oppositifolium*), Wald-Goldstern (*Gagea lutea*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), Moschuskraut (*Adoxa moschatellina*), Aronstab (*Arum maculatum*), Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis* agg.), Wald-Schlüsselblume (*Primula elatior*), Ausdauerndes Bingelkraut (*Mercurialis perennis*), Zwiebel-Zahnwurz (*Cardamine bulbifera*) und der Wollige Hahnenfuß (*Ranunculus lanuginosus*) vor. Damit sind die Frühjahrsblüher vergleichsweise zahlreich vertreten. Den Sommeraspekt bestimmen vielfach die Gräser Wald-Schwingel (*Festuca altissima*), Waldgerste (*Hordelymus europaeus*) und Schmalblättrige Hainsimse (*Luzula luzuloides*). Bemerkenswert sind die Vorkommen von Seidelbast (*Daphne mezereum*), Schwarzer Heckenkirsche (*Lonicera nigra*) und Türkenbund-Lilie (*Lilium martagon*). Die Pilzflora ist relativ intensiv untersucht worden. Zwischen 1985 und 1995 wurden 121 Arten gefunden werden, darunter die Zahnhaut (*Dentipellis fragilis*).

Tierwelt: Über die Tierwelt im Gebiet ist wenig bekannt. Zu den Brutvögeln zählt u. a. die Hohltaube (*Columba oenas*). Der Uhu (*Bubo bubo*) wurde mehrfach rufend nachgewiesen. Bei älteren Untersuchungen wurden seltene Schneckenarten festgestellt.

Gebietszustand und Maßnahmen: Die westlichen Teile des NSG sind in einem sehr guten, überwiegend naturnahen Zustand. Das mittlere Drittel wird erheblich von Fichtenanpflanzungen überprägt. Hier ist eine naturschutzgerechtere forstliche Bewirtschaftung anzustreben. Zum angrenzenden Ackerland zu fehlen Waldmäntel.

Naturerfahrung: Das Gebiet ist durch einen Wanderweg entlang der Flöha erschlossen.

Literatur: 52, 978, 1587, 2001, 2072



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Das NSG Alte Leite wird von der Flöha begrenzt.

Rungstock

C 10

Größe: 179,86 ha

Messtischblatt: 5345

Landkreis: Erzgebirgskreis

Unterschutzstellung: 30.03.1961

Naturraum: Mittleres Erzgebirge

Lage: Das NSG gehört zu einem Komplex saurer Buchenwaldgesellschaften der montanen Lagen (540 – 730 m ü NN). Es liegt 2,5 km südwestlich von Olbernhau und ist zugleich Bestandteil des Naturparks Erzgebirge/Vogtland.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung eines sehr gut ausgebildeten Fichten-(Tannen-)Buchenwaldes in einer von Fichtenforsten dominierten Waldlandschaft. Schutz von wertvollen Quellbereichen und naturnahen Bachläufen. Sicherung als Lebensstätte typischer Pflanzen- und Tierarten.

Natura 2000: Das NSG ist Teil des FFH-Gebiets 4 E „Buchenwälder und Moorwald bei Neuhausen und Olbernhau“, in dem es besonders dem Schutz des Lebensraumtyps 9110 Hainsimser-Buchenwälder dient. Zugleich bezweckt es im EU-Vogelschutzgebiet 68 „Wälder bei Olbernhau“ den Schutz von Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Grauspecht (*Picus canus*) und Zwergschnäpper (*Ficedula parva*).

Geschichte: Die Baumarten Buche, Tanne und Fichte, beigemischt Berg-Ahorn und Berg-Ulme, wurden im Rungstockgebiet aufgrund des hohen Holzbedarfs im Bergbau durch Flößer und Köhler genutzt, doch blieb die Baumartenzusammensetzung bis ins 19. Jahrhundert erhalten. Durch Wiederaufforstung mit Fichte verschwand der Buchenmischwald gebietsweise vollkommen. Namhaften Förstern des 20. Jahrhunderts wie Schaal oder Graser ist zu verdanken, dass naturnahe Restbestände hier erhalten blieben.

Geologie: Frühpaläozoischen „Granitgneisen bzw. Gneisgraniten“ des Rotgneiskomplexes von Reitzenhain/Hora Sváté Kateřiny (Katharinaberg), die im NO an grobflaserige Augengneise und Turmalin führende Flasergneise grenzen, lagern quartäre Hangschuttdecken auf. Das NSG liegt an einem NO-exponierten Hang, der von mehreren Bächen zertalt wird.

Wasserhaushalt, Klima: Zahlreiche naturnahe Rinnsale, Bäche und Quellbereiche sind charakteristisch für das abflussstarke Gebiet, das in Richtung Nord über den Rungstockbach, Flöha und Zschopau zur Freiburger Mulde entwässert. Mit einem durchschnittlichen Niederschlag von 950 mm und einer Jahresmitteltemperatur von 5 – 6° C ist das Lokalklima relativ kühl und feucht, geprägt durch Spätfröste und Nassschnee mit Bruchgefahr.

Böden: Vorherrschend sind auf Schuttsandlehmen über Lehmschutt oder Fels podsolige Braunerden, die häufig in Podsol-Braunerden und im SW in Braunerde-Podsole übergehen. An Unterhängen und in Hangknicken sind sie von Pseudogley-Braunerden begleitet und örtlich von Steinschutt mit Skeletthumusböden überrollt. In Bachtälchen lagern überwiegend Gleye auf wechselnden Flusssubstraten. In Quellmulden werden sie durch Quellengleye und Gley-Braunerden auf Sandlehmen vertreten, die stellenweise von Nassgleyen und in Hangnischen von Hanggleyen abgelöst werden.

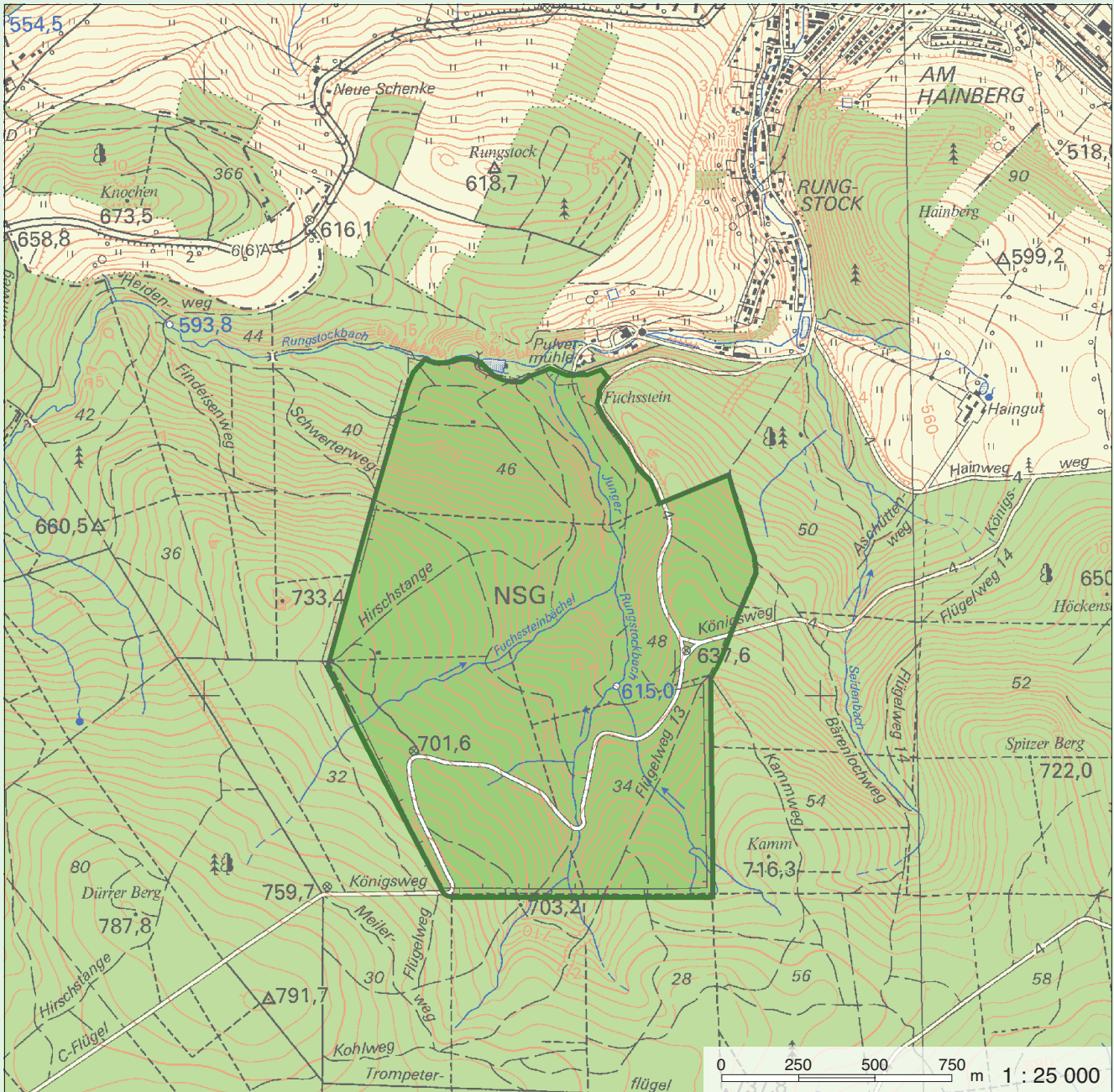
Vegetation, Pflanzenwelt: Im NSG dominieren saure, von Natur aus artenarme Buchenmischwälder (Luzulo-Fagetum) des Berglands. Die Baumschicht besteht hauptsächlich aus Rotbuche (*Fagus sylvatica*) und Fichte (*Picea abies*), die Bodenvegetation ist meist durch artenarme Dominanzbestände des Wolligen Reitgrases (*Calamagrostis villosa*) geprägt. Stellenweise treten Purpur-Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*) und anspruchslose Säurezeiger hinzu. Recht selten ist die Schmalblättrige Hainsimse (*Luzula luzuloides*), nur an einer Stelle kommt der sprossende Bärlapp (*Lycopodium annotinum*) vor. Durch aktiven Buchen- und Tannen-Voranbau gelingt es zunehmend, Fichte und Reitgras zurückzudrängen. Auch die letzten Altannen (*Abies alba*) wirken vital und verjüngen sich gut. Grundfeuchte bis nasse Bereiche werden durch eine Ausprägung mit Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) charakterisiert. In ihr finden sich kleinflächig anspruchsvollere Arten wie Berg- und Spitz-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*, *A. platanoides*), Berg-Ulme (*Ulmus glabra*), Waldmeister (*Galium odoratum*), Wald-Flattergras (*Milium effusum*), Alpen-Hexenkraut (*Circaea alpina*), Goldnessel (*Galeobdolon luteum*), Eichenfarn (*Gymnocarpium dryopteris*), Buchenfarn (*Phegopteris connectilis*) und Weicher Hohlzahn (*Galeopsis pubescens*), die bereits auf Übergänge zum Waldmeister-Buchenwald (Galio odorati-Fagetum) hindeuten. Bachbegleitend ist ein Hainmieren-Schwarzerlen-Bachwald (Stellario nemorum-Alnetum glutinosae) ausgebildet, für den Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Wald-Schachtelhalm (*Equisetum sylvaticum*), Wald-Schaumkraut (*Cardamine flexuosa*) und Hain-Sternmiere (*Stellaria nemorum*) typisch sind. Im Bach selbst gedeiht vielfach das Große Spaltzahnmoos (*Scapania undulata*). In Quellmulden ist kleinflächig ein Winkelseggen-Erlen-Eschenwald (Carici remotae-Fraxinetum) mit Hain-Gilbweiderich (*Lysimachia nemorum*), Winkel-Segge (*Carex remota*), Wald-Schachtelhalm und Gegenblättrigem Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*) vorhanden.

Tierwelt: Zu den 40 Vogelarten im NSG gehört neben den bereits genannten Arten auch der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*). Die hier nachgewiesenen Fledermausarten Fransen- und Wasserfledermaus (*Myotis nattereri*, *M. daubentonii*), Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*), Langohrfledermaus (*Plecotus spec.*), Rauhaut- und Zwergfledermaus (*Pipistrellus nathusii*, *P. pipistrellus*) sind Zeugen der Naturnähe und des Struktureichtums der Buchenwälder. Auch Kreuzotter (*Vipera berus*) und Ringelnatter (*Natrix natrix*) sind präsent. Unter den Käfern sind der Laufkäfer *Carabus linnei* sowie die holzbewohnenden Käfer *Sinodendron cylindricum* und *Tillus elongatus* nachgewiesen.

Gebietszustand und Maßnahmen: Der Zustand des Gebietes ist gut. Im NSG ist eine 38 ha große forstliche Naturwaldzelle ausgewiesen, die unbewirtschaftet bleibt. Durch das Belassen von Bruch- und Wurfholz der Altbuchen soll der Totholz- und Struktureichtum künftig auch auf weiteren Flächen erhöht werden. Die Konzeption sieht dafür ca. 100 ha vor. In reinen Fichtenbeständen ist dagegen aktiver Waldbau nötig.

Naturerfahrung: Das Gebiet ist vom Olbernhauer Ortsteil Rungstock aus zugänglich. Ein gut ausgebauter Forstweg (Königsweg) führt zuerst am Rand des NSG entlang, durchquert es aber im oberen Teil, so dass alle Waldfacetten erlebt werden können.

Literatur: 52, 263, 281, 305, 659, 796, 797, 943, 978, 1332, 1381, 2001, 2010



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Blick von Nordosten über die Stadt Olbernhau auf die Buchenwälder im NSG Rungstock

Bärenbach

C 8

Größe: 67,24 ha

Messtischblatt: 5346

Landkreis: Erzgebirgskreis

Unterschutzstellung: 30.03.1961

Naturraum: Mittleres Erzgebirge

Lage: Das bewaldete NSG befindet sich 1 km nordöstlich von Olbernhau. Es umfasst Teile des Kerbsohlentals des Bärenbaches in 510 – 650 m ü NN. Das Gebiet liegt im Naturpark Erzgebirge/Vogtland.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung naturnaher Hainsimsen-(Tannen-Fichten-)Buchenwälder sowie Erlen-Eschen-Bach- und Quellwälder mit ihren typischen Pflanzen- und Tierarten. Umwandlung der Fichtenforste in Bestände mit naturnahen Waldgesellschaften.

Natura 2000: Das NSG ist Teil des FFH-Gebietes 4 E „Buchenwälder und Moorwald bei Neuhausen und Olbernhau“ und dient v. a. dem Schutz des Lebensraumtyps 9110 Hainsimsen-Buchenwälder sowie der Lebensräume vom Großen Mausohr (*Myotis myotis*).

Geschichte: Die Waldflächen befinden sich seit 1352 im Besitz der Familie von Schönberg (Herrschaft Purschenstein). Sie wurden 1946 an landarme Bauern aufgeteilt (Bodenreform), aber weitgehend rückübertragen. Vermutlich wuchsen ursprünglich Rotbuche (*Fagus sylvatica*) und Weiß-Tanne (*Abies alba*) im Gebiet, die Fichte (*Picea abies*) ist nur in Bachnähe und auf dem Plateau anzunehmen. Der Unterschutzstellung 1961 ging 1958 die einstweilige Sicherung als NSG „Am Bärenbach“ voraus.

Geologie: Die neoproterozoischen bis frühpaläozoischen plattigen Muskowitgneise („Plattengneise“, Měděnec-Formation) am Westrand der sogenannten Saydaer Kuppel sind durch Metamorphose aus magmatischen Gesteinen hervorgegangen. Darüber lagern quartäre Schuttdecken, in den Bachtälern holozäne Fluss- und Auensedimente.

Wasserhaushalt, Klima: In der am linken Hang befindlichen Mulde entspringen zahlreiche Hangdruckquellen mit Quellnassflächen und Rinnsalen. Im Westteil durchfließt der Bärenbach das NSG, der über Flöha und Zschopau zur Freiburger Mulde entwässert. Das Klima ist mit einer durchschnittlichen Jahrestemperatur von 5,5 – 7,2° C und jährlichen Niederschlagsmengen um 900 mm für die Höhenlage relativ mild und neigt im Winter zu Nassschnee.

Böden: Vorherrschend sind auf Schuttsandlehmen über Lehmschutt entwickelte Braunerden, die auf dem Plateau in Podsol-Braunerden, in Hangmulden und an Unterhängen in Pseudogley-Braunerden übergehen. Im O sind in Quellmulden auf sehr tiefgründigen Sandlehmen bis Lehmschluffen Quellengeleye und Gley-Braunerden ausgebildet. Auf der Bärenbach-Talsole trifft man überwiegend Gleye an, die nur stellenweise in Gley-Vegen übergehen.

Vegetation, Pflanzenwelt: Im NSG überwiegt Hainsimsen-(Tannen-Fichten-)Buchenwald (Luzulo-Fagetum), in dem der

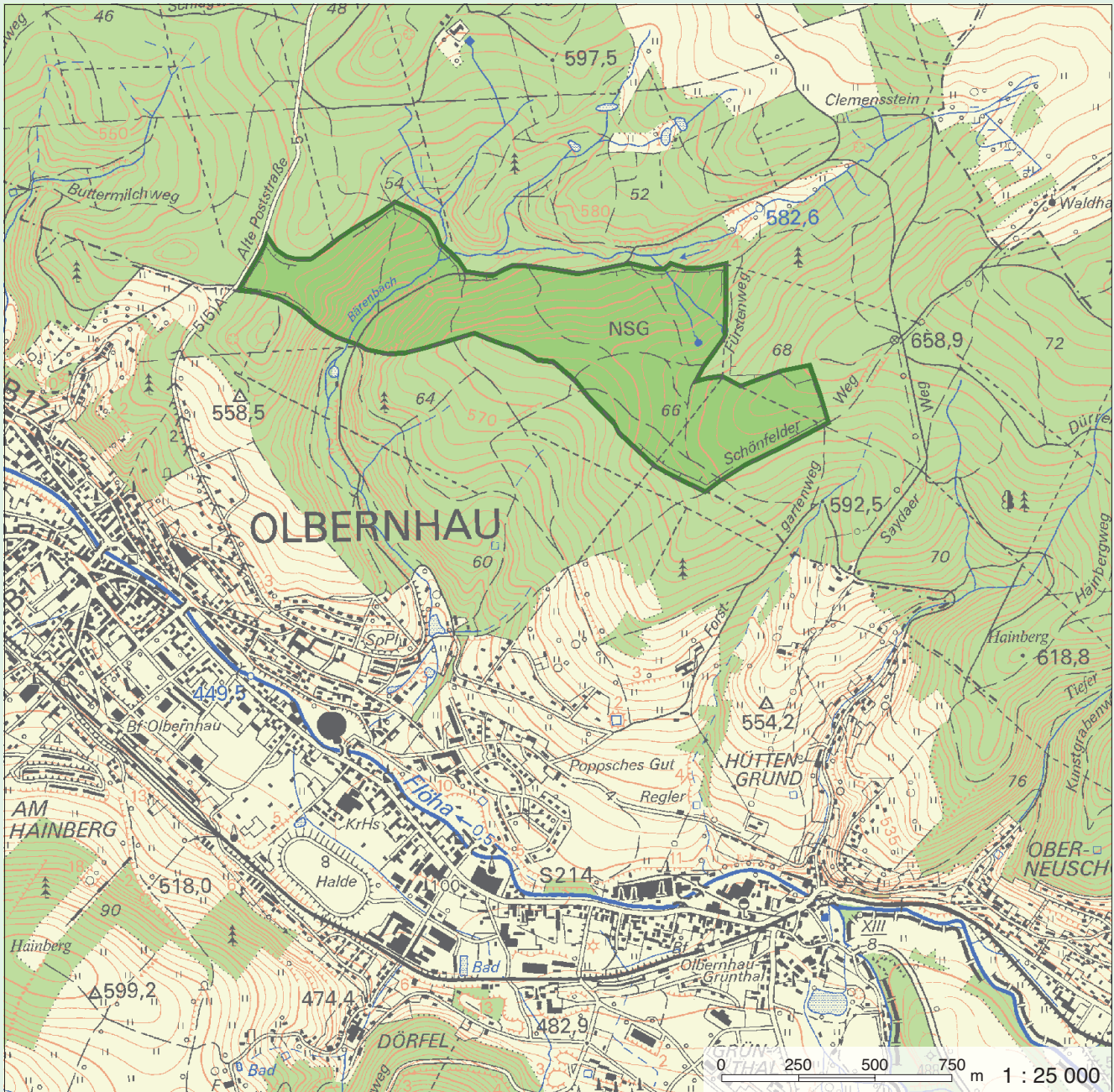
dominierenden Rotbuche auch Fichte, Esche (*Fraxinus excelsior*) und Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) einzeln bis gruppenweise und Berg-Ulme (*Ulmus glabra*) einzeln beigemischt sind. Weiß-Tannen wurden jüngst nachgepflanzt. Auf Steinschutthängen und frischen bis feuchten Standorten wachsen Bergahorn-Eschenwälder (*Tilio platyphylli-Acerion pseudoplatani*). Charakteristische Arten der Krautschicht sind Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Wolliges Reitgras (*Calamagrostis villosa*), Flattergras (*Milium effusum*), Goldnessel (*Galeobdolon luteum*), Breiblättriger Wurmfarne (*Dryopteris dilatata*), Wald-Sauerklee (*Oxalis acetosella*), Schattenblume (*Maianthemum bifolium*), Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*) und Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*), in Bergahorn-Eschen-Beständen zusätzlich Nickendes Perlgras (*Melica nutans*), Bunter Hohlzahn (*Galeopsis speciosa*), Mittleres Hexenkraut (*Circaea intermedia*), Seidelbast (*Daphne mezereum*) und Einbeere (*Paris quadrifolia*). In der Bachau und an Quellstellen treten kleinflächig Erlen-Eschen-Bachauen- und Quellwälder (*Alno-Ulmion minoris*) mit Esche und Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) auf, dem Berg-Ahorn beigemischt ist. Die artenreiche Krautschicht beherbergt u. a. Winkel-Segge (*Carex remota*), Gegen- und Wechselblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*, *Ch. alternifolium*), Berg-Ehrenpreis (*Veronica montana*), Sumpf-Pippau (*Crepis paludosa*), Alpen-Milchlattich (*Cicerbita alpina*), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) und Echter Baldrian (*Valeriana officinalis*). Naturferne Fichtenforste nehmen größere Flächenanteile ein. Besonderheiten sind die Vorkommen von Keulen-Bärlapp (*Lycopodium clavatum*) und Trauben-Eiche (*Quercus petraea*), die hier ihre natürliche Höhengrenze im Erzgebirge erreicht.

Tierwelt: Die Vogelwelt ist mit 40 Brutvogelarten artenreich und durch häufigere Singvogelarten charakterisiert. Besonders wertvoll sind Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Grauspecht (*Picus canus*) und Wasseramsel (*Cinclus cinclus*). Im NSG kommen Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*), Flughautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*) und Bartfledermäuse (*Myotis brandtii*, *M. mystacinus*) vor. Der Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) ist verschollen, aber die Kreuzotter (*Vipera berus*) noch präsent. Über wirbellose Tiere ist leider wenig bekannt.

Gebietszustand und Maßnahmen: Der Zustand des Gebietes ist insgesamt befriedigend. Die Buchen- und Edellaubholzbestände sind überwiegend in einem naturnahen Zustand, weisen eine gute Naturverjüngung auf und sollen durch pflegliche Nutzung und natürliche Verjüngung erhalten mit ihrer horizontalen und vertikalen Strukturierung und hohem Stark- und Totholzanteil gefördert werden. Die Fichtenbestände werden in naturnahe Wälder umgewandelt, wobei die stärksten über 175 Jahre alten Fichten des Gebietes im Talgrund erhaltenswert sind. Die Trauben-Eiche soll erhalten und die Tanne durch Voranbau weiter eingebracht werden. Die Abgrenzung des NSG ist überarbeitungsbedürftig.

Naturerfahrung: Das NSG ist durch mehrere Waldwege und einen Naturlehrpfad gut erschlossen. Am Talweg befindet sich eine Schutzhütte.

Literatur: 52, 963, 978, 1186, 1719, 1873, 2001, 2010



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Herbststimmung im NSG Bärenbach bei Olbernhau

Großhartmannsdorfer Großteich

C 2

Größe: ca. 155 ha **Messtischblätter:** 5145, 5146
Landkreis: Mittelsachsen
Unterschutzstellung: 11.09.1967, erweitert 18.12.1997
Naturraum: Osterzgebirge
Lage: Das NSG liegt nordöstlich an Großhartmannsdorf angrenzend in einer flachen Talweitung nahe der Wasserscheide zwischen Freiburger Mulde und Flöha/Zschopau in einer Höhe von 490 – 505 m ü NN. Es ist eingebettet in das gleichnamige Landschaftsschutzgebiet c 36.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung eines reich strukturierten Gewässerlebensraumes mit ausgedehnten Verlandungszonen, Gesellschaften des nackten Teichschlammes, Strandlingsrasen, Hochmoor- und Zwischenmoorresten mit heideartigen Ausbildungsformen und mesotrophen Regenerationsstadien, offenen und gehölzbestandenen Niedermoorgesellschaften mit kleinen Stillgewässern und versumpften Bereichen einschließlich zahlreicher seltener, gefährdeter und vom Aussterben bedrohter Pflanzen- und Tierarten. Überregionale Bedeutung für Wasservogel als Brut-, Mauser- und Rastplatz.

Natura 2000: Das NSG ist Teil des FFH-Gebiets 3 E „Freiberger Bergwerksteiche“, in dem es insbesondere dem Schutz der Lebensraumtypen 3130 Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer, 91D1* Birken-Moorwälder und 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore sowie der Habitate des Scheidenblütgrases (*Coleanthus subtilis*) dient. Darüber hinaus ist es Kern des EU-Vogelschutzgebiets 67 „Großhartmannsdorfer Großteich“, u. a. zum Schutz von Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*), Knäkente (*Anas querquedula*), Löffelente (*A. clypeata*) und Neuntöter (*Lanius collurio*).

Geschichte: Der Großhartmannsdorfer Großteich diente als Wasserspeicher für den Freiburger Bergbau. Bereits 1572 wurde ein 1518 zwischen zwei Hangmooren angelegter Fischteich durch den sächsischen Landesherrn angekauft und als Bergwerksteich mit Staumauer ausgebaut. Nach mehreren Dammerhöhungen im 18. Jh. erreichte er seine heutige Größe mit 66 ha Wasserfläche und einem Fassungsvermögen von ca. 1,5 Mio. Kubikmetern. Das Gewässer erfüllte auch nach dem Erliegen des Bergbaus seine Funktion als Wasserspeicher. Heute dient der Teich vordergründig zur Brauchwassernutzung. Daneben lässt sich die fischereiwirtschaftliche Nutzung bis in das 16. Jh. zurückverfolgen. Es wurde stets extensive Karpfenzucht betrieben und in der Regel aller vier Jahre abgefischt. Mit der Intensivierung zu Beginn der 1960er Jahre traten tiefgreifende negative Veränderungen in Fauna und Flora auf. Der im Gebiet ehemals reichlich vorhandene Torf wurde bereits im Mittelalter von den Bewohnern der Umgebung gestochen. Ende des 18. Jh. lebte der Torfabbau auf und hielt bis nach dem Ersten Weltkrieg an, besonders im östlichen Moor. Nach 1945 fielen nochmals große Teile des verbliebenen Hochmoores dem Abbau durch das Moorbad Helbigsdorf zum Opfer. Erst nach der weitgehenden Erschöpfung des abbauwürdigen Vorkommens und den Bemühungen von Naturschützern wurde 1961 die Zerstörung eingestellt. Nach weiteren starken Beeinträchtigungen durch zunehmende Erholungsnutzung, u. a.

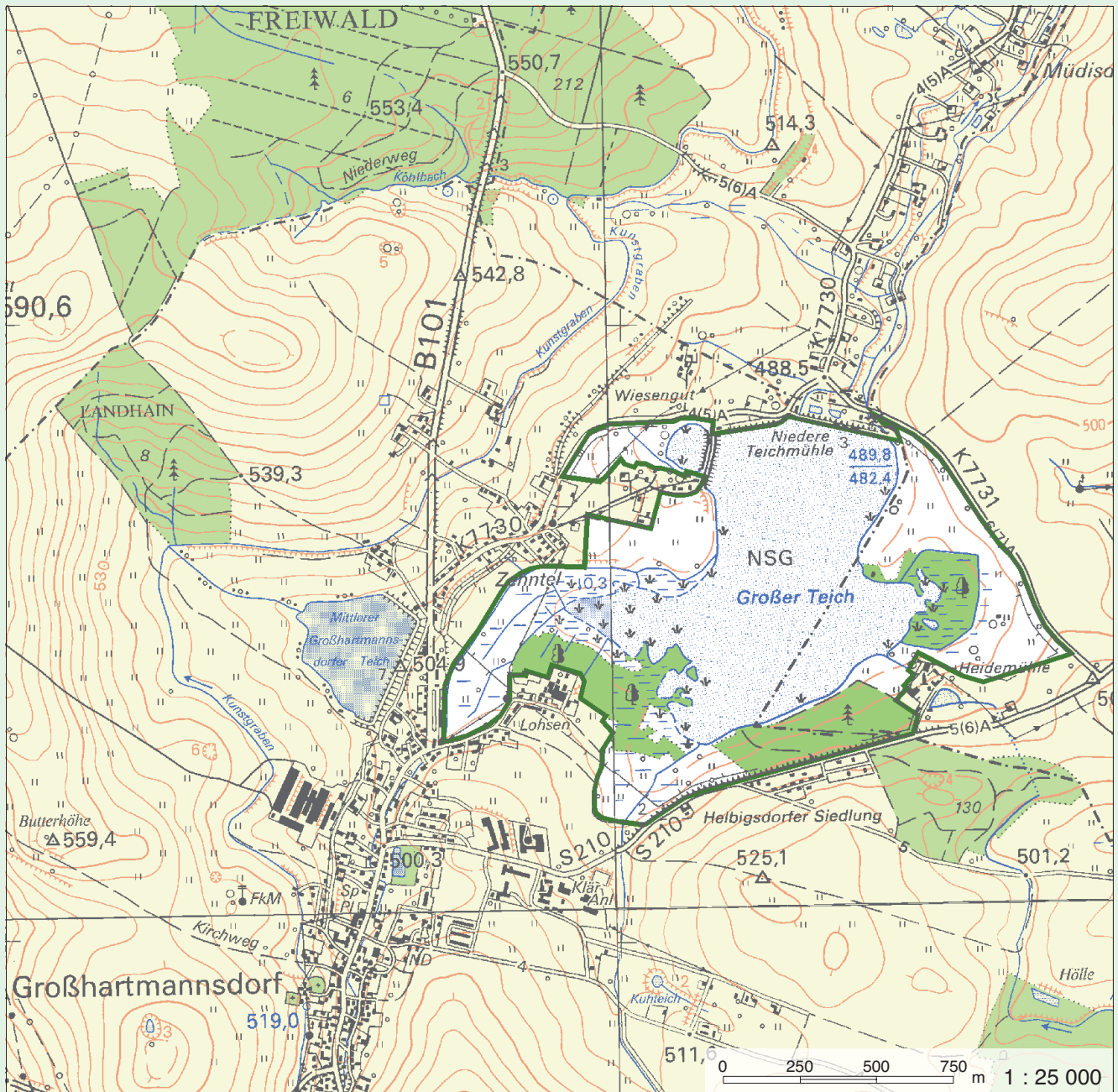
mit Bade- und Bootsbetrieb, Angelsport und der Anlage von Wochenendgrundstücken, wurde 1967 das Gebiet mit einer Größe von 110 ha als NSG geschützt. Eine Erweiterung des NSG um 45 ha erfolgte 1997.

Geologie: Das NSG befindet sich in einem schüsselförmig ausgeweiteten Abschnitt des Großhartmannsdorfer Dorfbaches. Der Untergrund wird von neoproterozoischen Zweiglimmergneisen (Osterzgebirgische Gruppe, Rusová-Formation, Natzschung-Subformation) aufgebaut. Auf den tiefgründig verwitterten Gneisen bildeten sich weichselkaltzeitlich Frostschuttdecken und Gehängelehme heraus, in welche auch Löß eingearbeitet wurde. Sie kleideten einschließlich aus ihnen hervorgegangener (deluvialer) Abschwemmmassen die vorgeprägte Muldenlage aus. Auf dem so entstandenen Staukörper bildete sich seit dem Altholozän (Boreal) im Muldeninneren ein Quellmulden-Hochmoor heraus, von dem nach Torfstichbetrieb und Überstauung nur zwei degradierte Reste im SW und im SO übrig blieben. Die v. a. von Wollgräsern aufgebauten (*Eriophorum*-) Torfe erreichen 2 – 3 m Mächtigkeit. Daneben sind kleinflächig holozäne Kolluvial- und Bachsedimente anzutreffen. Teichsedimente bestimmen großflächig die oberflächennahe Ausstattung.

Wasserhaushalt, Klima: Das NSG befindet sich im Einzugsgebiet der Freiburger Mulde, in die der Müdisdorf-Weigmannsdorfer Dorfbach mündet. Natürliche Zuflüsse bilden der Kuhbach im Süden und der eigentliche Dorfbach Großhartmannsdorf. Eine entscheidende Bedeutung für die Wasserbilanz des Teiches hat auch das Kunstgraben-Röschensystem, dessen Anlage auf den historischen Bergbau zurückgeht und in das der Großteich eingebunden ist. Die mittlere jährliche Niederschlagssumme beträgt 878 mm, wobei der meiste Niederschlag in den Monaten Juni bis August fällt. Die Jahresmitteltemperatur liegt bei 6,9° C. Insbesondere in Folge der Höhenlage friert die Wasserfläche des Großteiches durchschnittlich von Ende November/Anfang Dezember bis in die letzte Märzdekade zu.

Böden: Am Grund des Teiches ist auf organo-mineralischen Mudden eine Gesellschaft aus Gytija begleitet von Dy ausgebildet, die auf humusarmen mineralischen Mudden in Protopedon übergeht. Im Bereich der Resttorfkörper treten Hochmoore auf, welche in höher gelegenen, langfristig entwässerten Bereichen von Erd-Hochmooren und randlich von Moorgleyen begleitet sind. In Richtung der Hänge schließen sich auf Grus führenden Sandlehmen und Lehmschluffen gürtelartig Gley-Pseudogleye an, die schließlich in Pseudogley-Braunerden bis -Parabraunerden übergehen. Über den im S und W verbreiteten schluffig-lehmigen Fluss- und Auensubstraten tritt eine Gesellschaft aus Auengleyen und Gley-Vegen auf. Einmündende Hangmulden sind durch Kolluvisole charakterisiert.

Vegetation, Pflanzenwelt: In dem gut untersuchten Gebiet konnten bisher 36 Pflanzengesellschaften sowie über 260 Pflanzenarten nachgewiesen werden, von denen mehrere stark gefährdet sind. Eine besondere Bedeutung in Sachsen hat das Gebiet wegen der hier vorkommenden Teichbodenvegetation und -flora. Herausragend ist dabei die Gesellschaft des nackten Teichschlammes (*Eleocharito ovatae-Caricetum bohemicae*), insbesondere mit dem Vorkommen des Scheidenblütgras-



Der Großhartmannsdorfer Großteich ist das bedeutendste Wasservogelgebiet des Erzgebirges.

ses, das sich auf den Schlammflächen nach spätsommerlicher Wasserspiegelabsenkung in den flachen westlichen und südlichen Uferzonen in Massenbeständen entwickeln kann. Dieses in Deutschland nur an wenigen Stellen wachsende Zwerggras wurde 1904 erstmals hier entdeckt. Zu seinen Begleitarten zählen u. a. Schlammfing (*Limosella aquatica*), Sumpfquendel (*Peplis portula*), Ei-Sumpfsimse (*Eleocharis ovata*), Strahlender Zweizahn (*Bidens radiata*), verschiedene Lebermoose (*Riccia* spp.) und Pfeffer-Tännel (*Elatine hydropiper*). Dagegen siedeln am Ostufer des Großteiches im Flachwasser auf sandig-kiesigem Substrat Rasen aus Strandling (*Littorella uniflora*) und Nadel-Sumpfsimse (*Eleocharis acicularis*), die zum Littorello-Eleocharitetum *acicularis* gehören. Das Bach-Quellkraut (*Montia fontana*) kommt in einer kleinen Population auf dem Schlamm im Rohrkolben-Röhricht (*Typhetum angustifolium-latifoliae*) vor. Weiterhin sind im Gebiet Braunseggen-Sümpfe (*Caricion fuscae*) und die Torfmoos-Schmalblattwollgras-Gesellschaft (*Sphagnum recurvum-Eriophorum angustifolium*-Ges.) bemerkenswert. Diese Moorgesellschaften werden vor allem im O und SW des Gebietes im Bereich des ehemaligen Hochmoores angetroffen. Hierbei handelt es sich um unterschiedlich stark verlandete einstige Torfstiche und Nieder- bzw. Übergangsmoor-Regenerationsstadien sowie von Grundwasser beeinflusste Senken. Charakterarten sind Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Sumpf-Reitgras (*Calamagrostis canescens*), Grau-, Schnabel- und Wiesen-Segge (*Carex canescens*, *C. rostrata*, *C. nigra*) sowie Sumpfblutauge (*Potentilla palustris*). Daneben tritt das Scheidige Wollgras (*Eriophorum vaginatum*) auf, und an einer Stelle deutet die Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*) die Entwicklung zum nährstoffarmen Übergangsmoor an. Die teilweise dichten Torfmoosdecken werden überwiegend von *Sphagnum fallax* gebildet. Sie sind auch pilzfloristisch bemerkenswert, z. B. durch den Geschmückten Häubling (*Phaeogalera stagnina*). Zu den Besonderheiten des NSG zählt außerdem ein lichter Moorwald aus Moor-Birke (*Betula pubescens*), der sich im Süd- und Ostteil in den Bereichen der Hochmoore, die nicht abgetorft, aber entwässert und ausgetrocknet sind, entwickelt hat. Kennzeichnend sind hier Rausch- und Heidelbeere (*Vaccinium uliginosum*, *V. myrtillus*), Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Heidekraut (*Calluna vulgaris*) und Pfeifengras (*Molinia arundinacea*). Kleinflächig bestehen nasse Fichtenforste.

Tierwelt: Das NSG ist im Erzgebirge das bedeutendste Brut-, Mauser- und Rastgebiet für Wasservögel. Mittlerweile kann auf eine über 100 Jahre währende Beobachtungstätigkeit zurückgeblendet werden, mit ca. 260 nachgewiesenen Vogelarten. Bemerkenswerte Brutvögel im Gewässerbereich sind Schwarzhalstaucher und Lachmöwe (*Larus ridibundus*), die teils unter starken Bestandsschwankungen kolonieartig, traditionsgemäß im Südwesten des Gewässers brüten, außerdem Haubentaucher (*Podiceps cristatus*), Schnatterente (*Anas strepera*), Krickente (*A. crecca*) und Tafelente (*Aythya ferina*). Zudem werden in manchen Jahren Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*) und Wasserralle (*Rallus aquaticus*) zur Brutzeit angetroffen. Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*) und Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*) wurden schon seit vielen Jahren nicht mehr brütend festgestellt. Eine kleine Kolonie des Graureihers (*Ardea cinerea*) besteht etwa seit 1996 in einem dem Großteich nahe liegenden Gehölz. Unter den im Uferbereich der Teiche und den Moorresten brütend oder brutver-

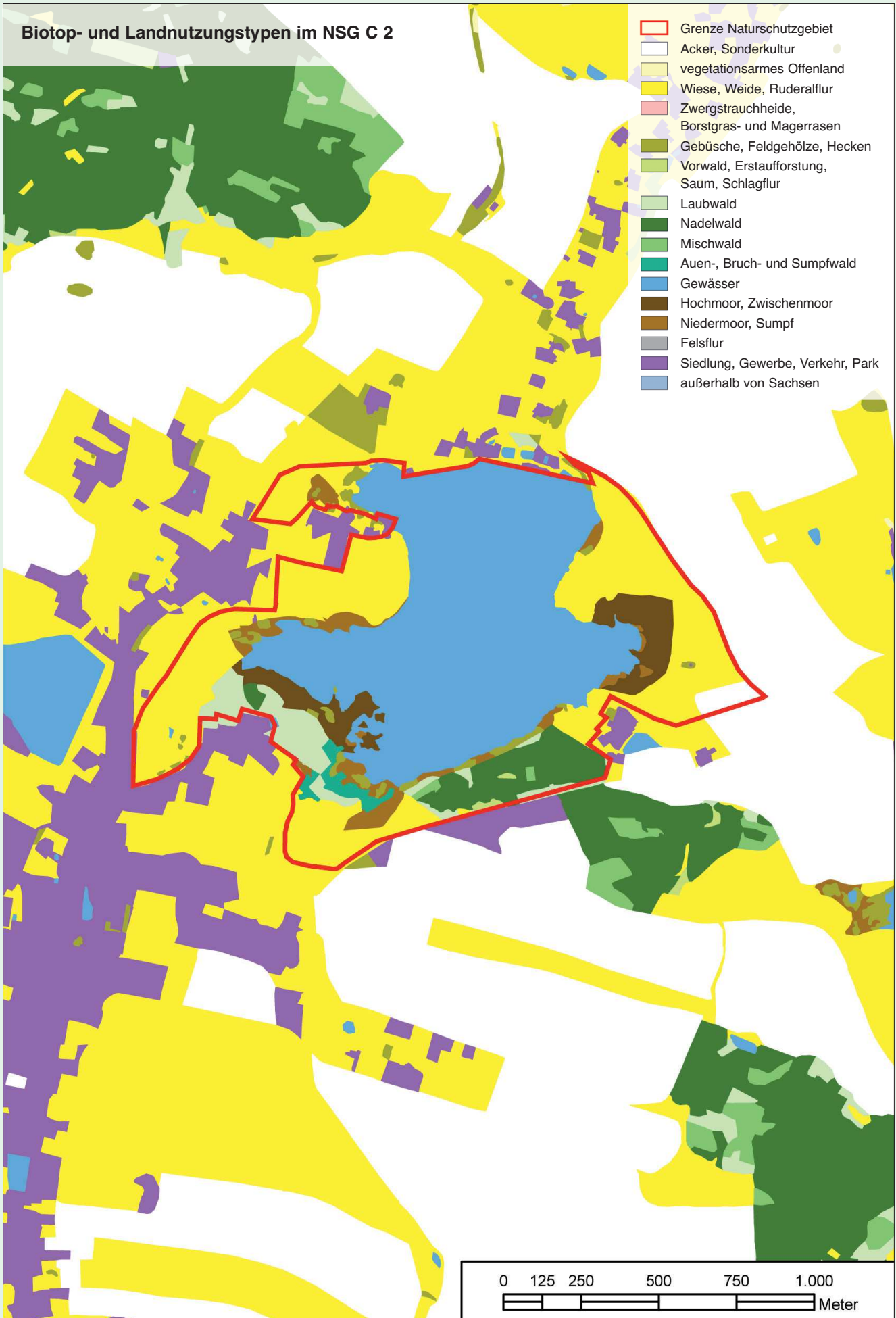
dächtig nachgewiesenen Singvogelarten sind Beutelmeise (*Remiz pendulinus*), Feldschwirl (*Locustella naevia*), Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) und Birkenzeisig (*Carduelis flammea*). In der offenen Flur brütet das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*). Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) brütet seit 1993 in unmittelbarer Gebietsnähe. Des Weiteren hat das Gebiet als Mauserplatz für Entenvögel und Blässhühner (*Fulica atra*) eine große Bedeutung. Das NSG ist zudem auf Grund des ausgeprägten Durchzug- und Rastgeschehens bekannt. Mehrere Limikolenarten suchen vor allem im Herbst auf den Schlammflächen des Großteiches nach Nahrung, und verschiedene Enten- und Möwenvögel, Seeschwalben sowie Taucher nutzen das Gewässer als Ruhe- bzw. Nahrungshabitat. Erwähnenswerte Ansammlungen wurden z. B. bei Pfeifente (*Anas penelope*), Krickente, Bekassine (*Gallinago gallinago*), Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*) und Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*) festgestellt. Die Lurche und Kriechtiere sind im Gebiet mit acht Arten vertreten, darunter mit individuenstarken Vorkommen des Moorfroschs (*Rana arvalis*) und der Ringelnatter (*Natrix natrix*). Die ehemals die Moore bewohnende Kreuzotter (*Vipera berus*) wurde seit ca. 1960 nicht mehr gefunden. Zu den nennenswerten Säugetierarten zählen Große Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*), Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*), Fransenfledermaus (*M. nattereri*) und Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*). Unter den im NSG nachgewiesenen Libellenarten sind insbesondere das Massenvorkommen der Gefleckten Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*) bemerkenswert. Des Weiteren liegen Untersuchungen zu Fischen, Süßwassermollusken, Webspinnen, Großschmetterlingen, Laufkäfern und Heuschrecken vor. Der Violette Feuerfalter (*Lycaena alciphron*) wurde im NSG nachgewiesen.

Gebietszustand und Maßnahmen: Das Gebiet befindet sich weitgehend in einem befriedigenden Zustand. Von Bedeutung ist die Einhaltung eines günstigen Stauregimes. Zur Optimierung des Wasser- und Nährstoffhaushalts im Gebiet besteht Handlungs-, aber auch Forschungsbedarf. Störungen durch direkte menschliche Aktivitäten im Schutzgebiet sollen vermindert und die weitere Entwicklung beobachtet werden.

Naturerfahrung: Im NSG sind keine Wander-, Rad- oder Reitwege ausgewiesen. Möglichkeiten zur Besichtigung bestehen am Teichdamm im Norden, am Damm zwischen Satzteich und Großteich und auf dem Weg entlang des Westufers. Am Ostufer im Gewerbegebiet Heidemühle befindet sich eine Beobachtungskanzel, von der die Wasserfläche und die Möwenkolonie gut einzusehen sind.

Literatur: 50, 135, 405, 406, 524, 526, 576, 662, 705, 706, 782, 783, 841, 847, 848, 875, 876, 1122, 1216, 1307, 1346, 1424, 1524 – 1527, 1529, 1602, 1603, 1720, 1721, 1726, 1785 – 1787, 1789, 1881, 1882, 1911

Biotop- und Landnutzungstypen im NSG C 2



Hirschberg – Seiffener Grund

C 9

Größe: 172,57 ha

Messtischblatt: 5346

Landkreis: Erzgebirgskreis

Unterschutzstellung: 30.03.1961

Naturraum: Mittleres Erzgebirge

Lage: Das Wald-NSG liegt im Grenzgebiet zur Tschechischen Republik ca. 2 km südwestlich der Gemeinde Seiffen (533 – 680 m ü NN). Es ist Bestandteil des Naturparks Erzgebirge/Vogtland.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung der naturnahen, für die montanen Lagen des Erzgebirges repräsentativen Reitgras-Buchenwälder sowie des Eschen-Ahorn-Feuchtwaldes entlang des Seiffenbaches.

Natura 2000: Das NSG ist Teil des FFH-Gebietes 4 E „Buchenwälder und Moorwald bei Neuhausen und Olbernhau“, in dem es v. a. den Lebensraumtyp 9110 Hainsimsen-Buchenwälder schützt. Als Teil des EU-Vogelschutzgebiets 68 „Wälder bei Olbernhau“ dient es v. a. dem Schwarzspecht (*Dryocopus martius*).

Geschichte: Die Buchenwälder im Einzugsbereich der oberen Flöha wurden schon im frühen 17. Jh. zur Holzgewinnung genutzt. Die steilen Hänge erschwerten jedoch die Holznutzung, so dass in der Herrschaft Purschenstein Laubwälder erhalten blieben. Fichte und Tanne waren stellenweise beigemischt, die Tanne verschwand jedoch fast völlig. Durch Bewirtschaftung im Großschirmschlag-Verfahren wurden die reich gegliederten Bestände in homogene Einheiten umgewandelt.

Geologie: Durch intensive Prozesse während der variszischen Gebirgsbildung bestehen komplizierte Lagerungsverhältnisse zwischen verschiedenartigen Gneisen: im O neoproterozoische, aus Sedimentgestein hervorgegangene Biotit- und Zweiglimmergneise (Rusová-Formation), im W neoproterozoische bis frühpaläozoische Muskovitgneise und granatführende Zweifeldspatschiefer (Měděnec-Formation), aus magmatischen Gesteinen hervorgegangene „Rotgneise“ mit eingelagerten Dichten Gneisen und im Seiffener Grund Metabasiten (Serpentinite). Darüber lagern quartäre Schuttdecken, in den Bachtälern holozäne Flusssedimente.

Wasserhaushalt, Klima: Die Böden sind speicherarm, jedoch ist die Wasserversorgung aufgrund der hohen Niederschlagsmenge gut. Am Mittelhang des Seiffengrunds befindet sich ein ausgedehnter Quellhorizont, dessen Bäche zum Seiffenbach hin abfließen. Ein am Mittelhang des Hirschbergs entspringender Sturzbach mündet in die Schweinitz, die das NSG über Flöha und Zschopau in die Mulde entwässert. Das Regional-klima ist kühl, nass, rau und windreich, insbesondere durch den „Böhmischen Wind“ aus Süd bis Südost.

Böden: An Steilhängen sind auf Grus- bis Schuttsandlehmen Braunerden entwickelt, die in Hangmulden und an Unterhängen örtlich in Pseudogley-Braunerden und Hangpseudogleye übergehen und bei Beteiligung von Serpentiniten basenbegünstigt sind. An Hangschultern oder Kuppen treten kleinflächig Podsol-Braunerden und in Verebnungsflächen auf Grus

führenden bis Gruslehmschluffen meist Pseudogley-Braunerden. In Quellmulden östlich des Seiffener Grundes kommen auf tiefgründigen Grus führenden Sandlehmen bis Lehmschluffen Humuspseudogleye und Gley-Pseudogleye vor. An Bächen trifft man auf Flusssubstraten überwiegend Gleye an.

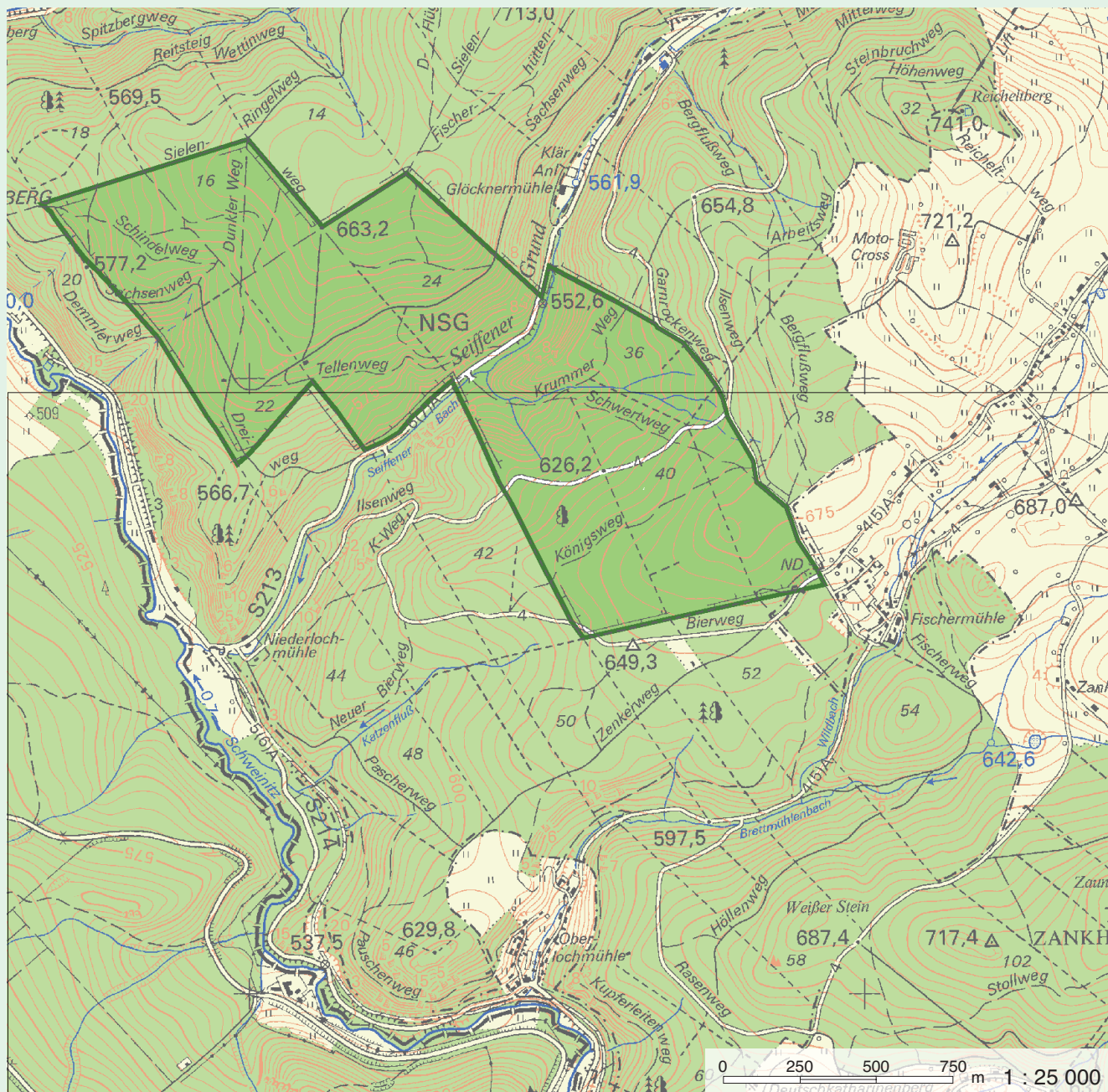
Vegetation, Pflanzenwelt: Teile des NSG werden von einem montanen Fichten-(Tannen-)Buchenwald (Luzulo-Fagetum) eingenommen, der v. a. in lichten oder strukturreichen Beständen Wolliges Reitgras (*Calamagrostis villosa*), Purpur-Hasenlätzchen (*Prenanthes purpurea*) und Quirl-Weißwurz (*Polygonatum verticillatum*) enthält. Am südexponierten, blocküberrollten Hang des Hirschberges gesellt sich aufgrund der lokalen Wärmetönung das Wald-Reitgras (*Calamagrostis arundinacea*) hinzu. Im S ist die Waldgesellschaft überwiegend in der Verjüngungsphase anzutreffen. Nördlich des Ilsenwegs deuten Vorkommen von Flattergras (*Milium effusum*) und Ausdauerndem Bingelkraut (*Mercurialis perennis*) auf Übergänge zum Waldmeister-Buchenwald (Galio odorati-Fagetum) basenreicherer Standorte mit Grünlicher Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*) hin. In einigen Bereichen ist im NSG der Reitgras-Buchenwald durch Dominanzbestände der Fichte (*Picea abies*) ersetzt. Entlang der Bäche siedeln Eschen-Ahorn-Feuchtwälder. Im Seiffenbachtal tendieren die Bestände zum Eschen-Ahorn-Schatthangwald (Fraxino-Aceretum pseudoplatani). Die Baumschicht wird von Berg- und Spitzahorn (*Acer pseudoplatanus*, *A. platanoides*), Berg-Ulme (*Ulmus glabra*) und Gemeiner Esche (*Fraxinus excelsior*) aufgebaut. In der Krautschicht wachsen u. a. Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*), Waldmeister (*Galium odoratum*) und Mittleres Hexenkraut (*Circaea intermedia*). In den nur kleinflächigen Eschen-Ahorn-Beständen an Quellaustritten nimmt die Buche (*Fagus sylvatica*) hohe Anteile ein. Diese Feuchtwälder sind außerordentlich strukturreich. Typische Arten sind Gegenblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*), Winkel-Segge (*Carex remota*), Quell-Sternmiere (*Stellaria uliginosa*), Sumpf-Labkraut (*Galium palustre*) und Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*). Auf basenreichen Standorten treten u. a. Wechselblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium alternifolium*) und Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*) hinzu.

Tierwelt: Zur Tierwelt des NSG ist insgesamt wenig bekannt. Die strukturreichen Buchenwälder und die Eschen-Ahornbestände weisen jedoch eine sehr arten- und individuenreiche Tag- und Nachtfalterfauna auf, wobei viele Arten auf die Laubbäume spezialisiert sind, z. B. der Schwarzeck-Zahnspinner (*Drymonia melagona*). Bemerkenswert im Eschen-Ahorn-Feuchtwald ist der Kleine Schneckenspinner (*Heterogenea asella*). Auch das Braunauge (*Lasiommata maera*) kommt vor.

Gebietszustand und Maßnahmen: Das NSG befindet sich in befriedigendem Zustand. Defizite bestehen in der Baumartenzusammensetzung und bei der Struktur. Die Fichtenbestände müssen in naturnahe Wälder umgebaut werden. Die Strukturvielfalt in den Buchenbeständen ist vorrangig durch Naturverjüngung zu fördern. Der Totholzanteil ist zu gering.

Naturerfahrung: Das NSG ist vom Seiffener Grund aus gut zugänglich und durch ein enges Netz von Waldwegen erschlossen.

Literatur: 380, 898, 1186, 2001, 2010



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Naturverjüngung im NSG Hirschberg – Seiffener Grund

Trostgrund

C 51

Größe: 26,09 ha

Messtischblatt: 5247

Landkreis: Mittelsachsen

Unterschutzstellung: 30.03.1987

Naturraum: Osterzgebirge

Lage: Das NSG befindet sich 0,5 km südlich von Rechenberg-Bienenmühle in einem weiträumigen Waldgebiet und umfasst v. a. montane Buchenwaldgesellschaften in einer Höhenlage von 600 bis 720 m. Das Gebiet liegt im Naturpark Erzgebirge/Vogtland und im Landschaftsschutzgebiet c 52 Osterzgebirge.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung naturnaher Buchenwälder und Erlen-Eschen-Bach- und Quellwälder mit zahlreichen naturnahen Mittelgebirgsbächen und Quellgebieten. Schutz der gebietstypischen und seltenen Tier- und Pflanzenarten.

Natura 2000: Das NSG dient als Bestandteil des FFH-Gebiets 253 „Buchenwälder bei Rechenberg-Holzau“ v. a. der Erhaltung der Lebensraumtypen 9110/9130 Hainsimsen- und Waldmeister-Buchenwälder sowie 91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder. Es liegt im EU-Vogelschutzgebiet 65 „Waldgebiete bei Holzau“, in dem es v. a. dem Schutz von Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*), Raufußkauz (*Aegolius funereus*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) und Grauspecht (*Picus canus*) dient.

Geschichte: Im 16. Jahrhundert wird die Waldbestockung im heutigen Rechenberger Revier als Buchen-Tannen-Fichtenwald beschrieben. Mitte des 16. Jahrhunderts begannen an der oberen Freiburger Mulde starke Holznutzungen zur Deckung des wachsenden Holzbedarfes der Bergwerke und Erzhöfen im Freiburger Raum. Nach der Planung Cottas um 1820 erfolgte die Nutzung der damals im Gebiet vorhandenen, bis 100 Jahre alten Buchenbestände im Zeitraum von 1841 – 1860. Die heutigen, bis über 155 Jahre alten Buchenbestände im Gebiet stammen aus dieser Zeit. Im SO des Gebietes befindet sich ein bis etwa 1870 betriebener Köhlerplatz. Seit der einstweiligen Sicherung als NSG 1972 erfolgt bis heute eine pflegliche, kahl-schlagsfreie Holznutzung mit femelartigen Verjüngungshieben und Förderung naturnaher Bestände mit gruppen- bis horstweiser Naturverjüngung. 1987 folgte die Festsetzung des Gebietes als NSG.

Geologie: Der überwiegende Teil des NSG liegt innerhalb eines Amphibolitvorkommens im Grenzbereich von Rotem Muskovitgneis und Grauem Biotitgneis. Das NSG erstreckt sich auf einem nach Norden bis Osten abfallenden Hang und enthält zahlreiche mehr oder weniger tief eingeschnittene Bachtälchen. Es weist v. a. im unteren Teil ein sehr bewegtes Relief auf.

Wasserhaushalt, Klima: Das NSG wird von mehreren von SO nach NW verlaufenden Bächen durchzogen, die teilweise innerhalb des Gebietes in Quellmulden und -nischen entspringen und eine reichliche Wasserführung aufweisen. Im Quellbereichen kommt es an zahlreichen Stellen zu Versumpfungen. Primär wird das Gebiet durch den Buchenbach und seine Nebenbäche entwässert, die sich im NO des Gebietes vereinigen und in den

Trostbach fließen. Der Trostbach entwässert das Gebiet nach Norden in Richtung Freiburger Mulde. Das Klima ist entsprechend der Höhenlage und der Exposition kühl und feucht bei einer Jahresmitteltemperatur um 5,5° C und jährlichen Niederschlagsmengen von etwa 950 mm.

Böden: Skelett- bis blockreiche Berglehme, die zu mehr oder weniger tiefgründigen nährstoffreichen Braunerden mit z. T. guter Humusdecke entwickelt sind, prägen das NSG. An den zum Teil steilen Hanglagen kommen auch flachgründige und skelettreiche Braunerden vor.

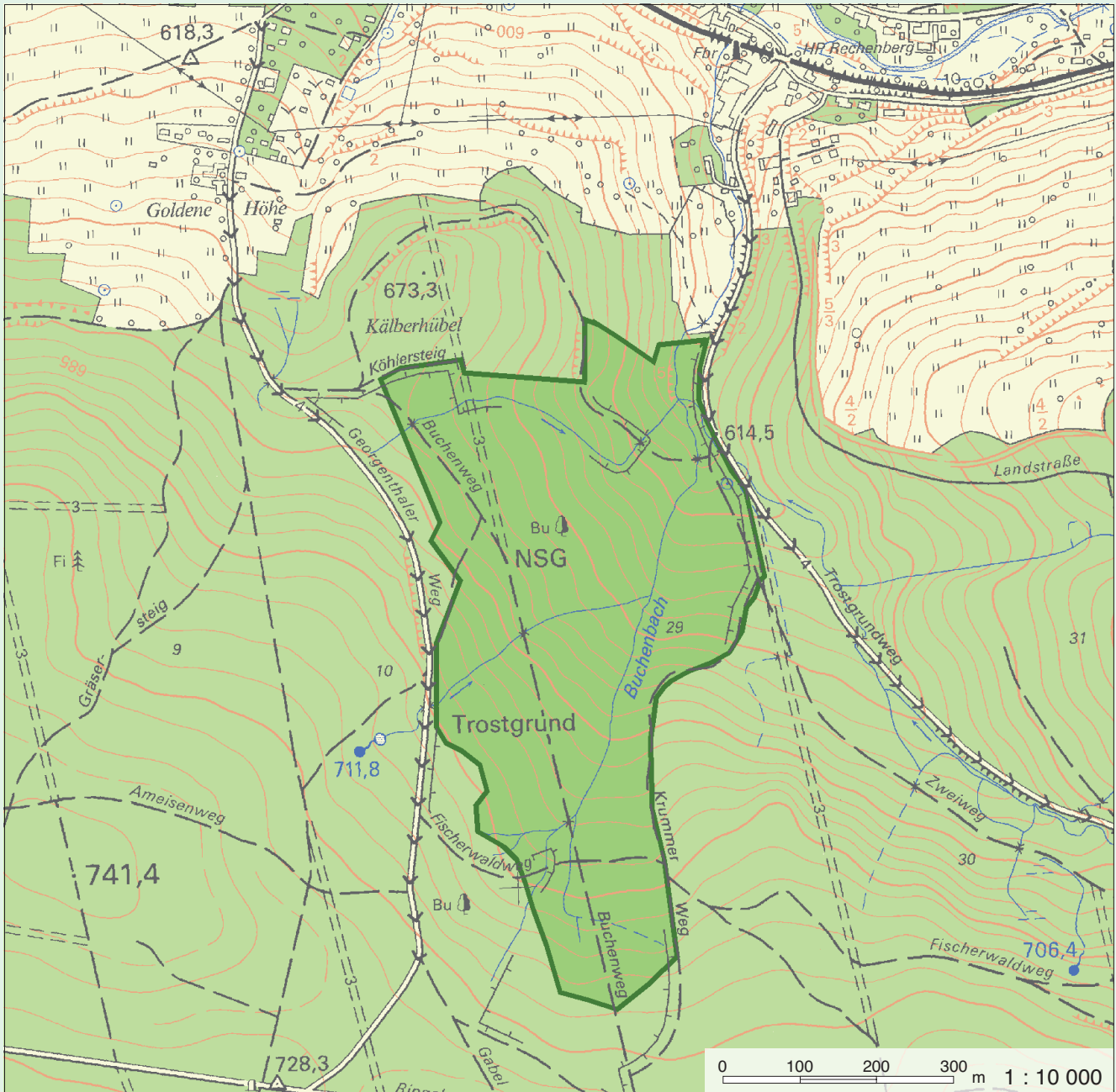
Vegetation, Pflanzenwelt: Verbreitet stocken relativ artenreiche Hainsimsen-(Tannen-Fichten-)Buchenwälder (Luzulo-Fagetum) mit vorherrschender Buche (*Fagus sylvatica*), beigemischter Fichte (*Picea abies*) und einer reichen Bodenflora u. a. mit Quirl-Weißwurz (*Polygonatum verticillatum*), Wald-Reitgras (*Calamagrostis arundinacea*) und Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*). In weiten Bereichen weisen anspruchsvolle Pflanzen wie Goldnessel (*Galeobdolon luteum*), Ausdauerndes Bingelkraut (*Mercurialis perennis*), Frühlings-Platterbse (*Lathyrus vernus*) und Waldmeister (*Galium odoratum*) auf Waldmeister-Buchenwälder (Galio odorati-Fagetum) hin. Auf den zahlreichen Quellstandorten und in Bachnähe finden sich kleinflächig gut entwickelte Winkelseggen-Erlen-, Eschen-Bach- und Quellwälder (Carici remotae-Fraxinetum) mit dominierender Esche (*Fraxinus excelsior*), beigemischter Buche und Fichte und z. T. reichen Vorkommen von Weißer Pestwurz (*Petasites albus*), Alpen-Milchlattich (*Cicerbita alpina*), Berg-Ehrenpreis (*Veronica montana*) u. a. montanen Arten sowie Wald-Schlüsselblume (*Primula elatior*) und Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*). Bemerkenswerte Arten sind Weiß-Tanne (*Abies alba*), Berg-Ulme (*Ulmus glabra*), Türkenbund-Lilie (*Lilium martagon*), Sanikel (*Sanicula europaea*), Zwiebel-Zahnwurz (*Dentaria bulbifera*) und das Moos *Hylocomium umbratum*.

Tierwelt: Im NSG sind 56 Vogelarten nachgewiesen, darunter neben bereits erwähnten Arten auch Wasseramsel (*Cinclus cinclus*), Hohltaube (*Columba oenas*), Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) und Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*). Die Blindschleiche (*Anguis fragilis*) kommt vor, die Kreuzotter (*Vipera berus*) ist dagegen verschollen. Über wirbellose Tiere ist leider wenig bekannt.

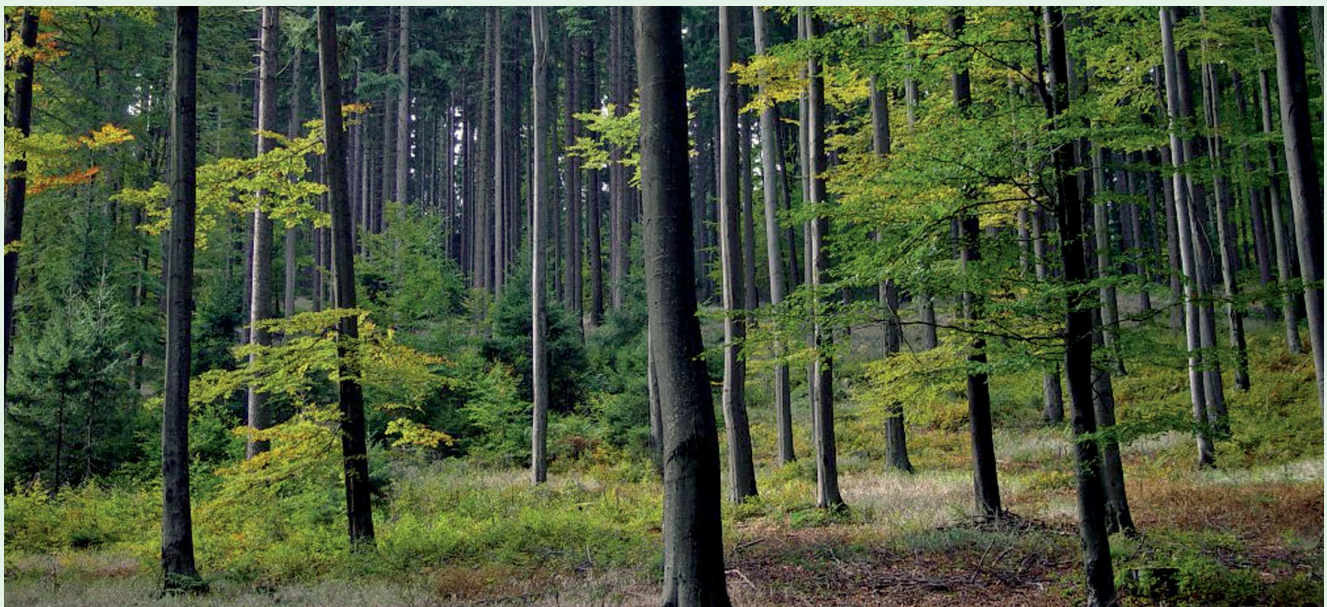
Gebietszustand und Maßnahmen: Der Zustand des Gebietes ist gut. Die Laubwaldbestände sind ausgesprochen naturnah, strukturreich und weisen hohe Anteile an stehendem und liegendem Totholz sowie eine ausgeprägte Naturverjüngung auf. Bemerkenswert ist das Vorhandensein von drei Alt-tannen mit Naturverjüngung, die Tanne wird aber auch untergebaut. Zur Erhaltung und weiteren Entwicklung der naturnahen Waldbestände und der Lebensräume für gefährdete Tier- und Pflanzenarten ist die Beibehaltung der bisherigen naturnahen Bewirtschaftung erforderlich. Schutzziele und Abgrenzung des NSG bedürfen der Aktualisierung.

Naturerfahrung: Das NSG ist vom Haltepunkt Rechenberg aus durch mehrere Waldwege und einen Naturlehrpfad gut erschlossen, im nordöstlichen Randbereich befindet sich eine Schutzhütte mit Rastplatz.

Literatur: 744, 745, 850, 1431, 1847, 1984



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Typischer Buchen-Hallenwald im NSG Trostgrund bei Rechenberg-Bienenmühle

Größe: 448,64 ha**Messtischblatt:** 5047**Landkreis:** Sächsische Schweiz – Osterzgebirge**Unterschützstellung:** 30.03.1961**Naturraum:** Osterzgebirge**Lage:** Durchbruchstal zwischen Dorfhain, Edle Krone, Tharandt und dem südwestlichen Stadtrand von Freital mit naturnahen Laubmischwäldern in Höhenlagen von 185 – 380 m ü NN. Kleine Teilflächen liegen im Landschaftsschutzgebiet d 21 Tharandter Wald.

Schutzzweck: Erhaltung und Dokumentation eines ausgedehnten, arten- und struktureichen Leitenwaldkomplexes aus höhenstufen- und expositionsbedingt verschiedenen Waldgesellschaften am Erzgebirgsnordrand. Bewahrung und Entwicklung der Wilden Weißeritz als Fließgewässer mit naturnaher Struktur und Gewässerdynamik sowie Erhaltung und Förderung der gebietseigenen Pflanzen- und Tierpopulationen einschließlich ihrer Habitate im überregionalen Verbund. Erhaltung kulturhistorisch wertvoller Nutzungsrelikte der Niederwaldbewirtschaftung.

Natura 2000: Das NSG liegt im FFH-Gebiet 37 E „Täler von Vereinigter und Wilder Weißeritz“ und im EU-Vogelschutzgebiet 64 „Weißeritztäler“. Es dient v. a. dem Schutz der FFH-Lebensraumtypen 9110 Hainsimsen-Buchenwälder, 9130 Waldmeister-Buchenwälder, 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchen-Wälder sowie 9180* Schlucht- und Hangmischwälder. Wertvoll sind die Vorkommen von Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*), Großem Mausohr (*M. myotis*), Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*), Fischotter (*Lutra lutra*), Westgroppe (*Cottus gobio*), Bachneunauge (*Lampetra planeri*), Spanischer Flagge* (*Euplagia quadripunctaria*) und Grüner Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) sowie der Brutvogelarten Eisvogel (*Alcedo atthis*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Grauspecht (*Picus canus*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) und Zwergschnäpper (*Ficedula parva*). Balzbeobachtungen liegen vom Uhu (*Bubo bubo*) vor.

Geschichte: Bis ins 11. Jh. zählten die Weißeritzalhänge zum geschlossenen Waldgebiet des Erzgebirges. Tharandt wurde 1216 erstmals urkundlich erwähnt. Der zunehmende Holzbedarf der Freiburger Schmelzhütten und der Residenzstadt Dresden führte v. a. ab dem 16. Jh. zu Übernutzung und partieller Entwaldung. Alte Ansichten aus dem 17. Jh. belegen eine Nutzung der Hänge um Tharandt als Hutung sowie für Obst- und Weinanbau. 1521 wurde zum Transport der Stämme die Flößerei auf der Wilden Weißeritz eingerichtet und bis 1875 betrieben. Zahlreiche Stolleneingänge im Weißeritztal zwischen Tharandt und Klingenberg bezeugen eine ausgedehnte Bergbautätigkeit vom Mittelalter bis ins 19. Jh. Insbesondere am Südhang zwischen Tharandt und Freital weisen zahlreiche noch erkennbare Stockausschläge auf die ehemalige Nutzung als Nieder- und Mittelwald hin. Planmäßige Wiederaufforstungen, z. T. mit Fichten, Lärchen und Rot-Eichen, erfolgten ab etwa 1800. Im 19. Jh. wurde zwischen Edle Krone und Dresden die Eisenbahn durch das Weißeritztal geführt. Der Rauch der Dampfloks führte v. a. bei der Weiß-Tanne zu Schäden. Nach 1945 erfolgten Eingriffe seltener, so dass sich großflächig naturnahe Laubmischwälder herausbildeten, die inzwischen

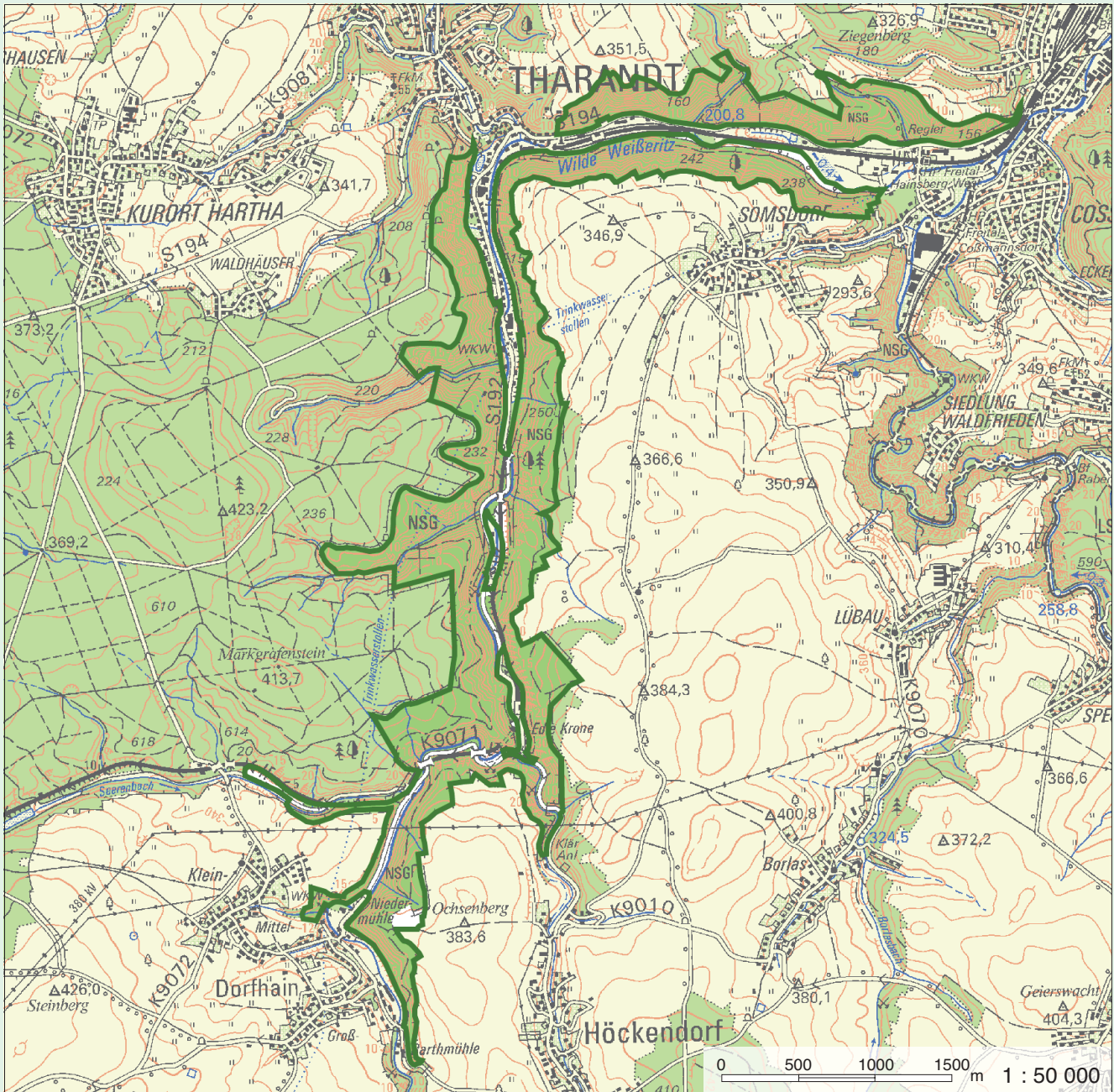
teilweise die Alters- und Zerfallsphase erreicht haben. So sind einzelne Buchenwälder um Edle Krone und am Nordhang zwischen Tharandt und Freital heute über 200 Jahre alt. Der überwiegende Teil des NSG wird vom Forstbezirk im außerregelmäßigen Betrieb geführt. Entlang von Verkehrsstrassen erfolgten mehrfach massive Eingriffe zur Verkehrssicherung.

Geologie: Grundgestein im S ist sehr einheitlich ausgebildeter neoproterozoischer Metagranodioritgneis der Freiburger-Formation (Freiberger Kerngneis). Er entstand durch metamorphe und Deformationsprozesse aus einem magmatischen Tiefengestein (cadomischer Granodiorit). Im NO wird er durch eine Folge verschiedenartig ausgebildeter, aus ehemaligen Sedimentgesteinen (Grauwacken) hervorgegangener, feinkörniger Gneise (Rusová-Formation, Křimov-Subformation) abgelöst. Um Tharandt drangen variszisch rhyolithische Gesteine in den Gneiskomplex ein (Gangrhyolithe) bzw. durchbrachen ihn („quarzarmer Porphy“ des Tharandter Vulkanitkomplexes). Charakteristisch dafür ist der Wechsel von Hangrücken mit Felsrippen und Hangmulden. Ab der Buchenwalddelle (Senkenrandstörung) bei Freital-Heilsberg scheidet sich die Weißeritz in Rotliegendensedimente der Döhlen-Senke ein, das Tal weitet sich und die Flanken sind nicht mehr so schroff wie im Gneisgebiet. Ein bedeutender Aufschluss dieser Schichtenfolge (Konglomerate, Rhyolith-Fanglomerate, Sandsteine der Bannewitz-Formation) befindet sich am Backofenfelsen bei Hainsberg, der höhlenartiger Verwitterung seinen Namen verdankt. Jüngere Bildungen sind quartäre Deckschichten der Talhänge und holozänen Bach- und Auensedimente.

Wasserhaushalt, Klima: Der Oberflächenabfluss erfolgt über die geschiebegeprägte, nur gering mäandrierende Wilde Weißeritz, einen Nebenfluss der Elbe. Mehrere Seitenbäche fließen ihr im NSG zu und haben z. T. tiefe Schluchten in die Hänge eingeschnitten. Das Abflussregime ist durch schmelzwasserbedingte Frühjahrsmaxima sowie durch unregelmäßig auftretende regenbedingte Hochwasserstände charakterisiert. Eine natürliche Fließgewässerdynamik besteht jedoch durch die flussaufwärts gelegenen Talsperren Klingenberg und Lehmühle nicht mehr. Expositionsbedingt treten deutliche Unterschiede im Lokalklima auf.

Böden: Die Böden sind vorrangig auf pleistozänen, gebietsweise auch holozänen Deckschichten entwickelt, deren Ausbildung in Abhängigkeit von Exposition und Relief stark schwankt. Auf grobbodenreichen lehmigen, durch Verwitterungsprodukte der Untergrundgesteine geprägten Deckschichten sind meist Braunerden entwickelt. Mit zunehmendem Lößeinfluss in den Substraten werden sie durch Parabraunerden abgelöst. Selten sind Hangpseudogleye und auf Hangschutt (Breiter Grund) Skeletthumusböden. Auf flachgründigen oder sandigen Substraten entwickelten sich stellenweise Podsol-Braunerden. Daneben kommen auf Fluss- und Auensedimenten überwiegend Gleye und Auengleye vor, die nur innerhalb der Talweitungen in Gley-Vegen übergehen.

Vegetation, Pflanzenwelt: Durch seine Naturnähe, die Vielzahl alter Bestände und die Flächenausdehnung zählt der Waldkomplex an den Weißeritztalhängen zu den landesweit bedeutsamen Laubmischwaldgebieten. Die insgesamt dominierenden Hainsimsen-Buchenwälder (Luzulo-Fagetum) sind als hochkolline und submontane Höhenform mit überwiegend spärlich ent-



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Blick von Süden auf das NSG Weißeritztalhänge und die Stadt Tharandt

wickelter Strauchschicht und geringen Deckungsgraden der Bodenvegetation ausgebildet. Die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) prägt den Oberstand. Nur noch sehr selten tritt die Weiß-Tanne (*Abies alba*) auf, eine Tanne trägt die Tannen-Mistel (*Viscum album* ssp. *abietis*). Ein umfangreiches Vorkommen der Eibe (*Taxus baccata*) am Judeich-Denkmal geht auf Pflanzung zurück. In der Krautschicht herrschen säurezeigende Pflanzen wie Schmalblättrige Hainsimse (*Luzula luzuloides*), Wald-Reitgras (*Calamagrostis arundinacea*) und Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*) vor, teilweise tritt die Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) flächendeckend auf. Auf besser nährstoff- und wasserversorgten, luftfeuchten Mittel- und Unterhängen v. a. am Nordhang (Somsdorfer Leiten) sind mesophile Buchenwälder (Galio odorati-Fagetum) mit Wald-Schwingel (*Festuca altissima*), Farnen, Goldnessel (*Galeobdolon luteum*), Wald-Flattergras (*Milium effusum*) und selten Waldmeister (*Galium odoratum*) anzutreffen. Die Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchen-Wälder (Galio sylvatici-Carpinetum betuli) auf den Südhängen sind vermutlich Sekundärwälder auf Standorten von Buchenwäldern und zeigen häufig Merkmale früherer Niederwaldwirtschaft. Bestandsbildende Baumarten sind Hainbuche (*Carpinus betulus*), Winter-Linde (*Tilia cordata*) und Trauben-Eiche (*Quercus petraea*), denen z. T. Esche (*Fraxinus excelsior*) und Vogel-Kirsche (*Prunus avium*) beigegeben sind. In der Bodenvegetation sind u. a. Einblütiges Perlgras (*Melica uniflora*), Maiglöckchen (*Convallaria majalis*) und selten Frühlings-Platterbse (*Lathyrus vernus*) anzutreffen. Häufig kommen jedoch auch Säurezeiger vor. An trocken-warmen Oberhängen sind bodensaure Hainsimsen-Traubeneichenwälder (Luzulo-Quercetum) entwickelt. Die sehr flachgründigen, felsigen Bereiche sind durch Übergänge zu Eichen-(Kiefern-)Trockenwäldern charakterisiert, in denen Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*), Pechnelke (*Lychnis viscaria*), Färber-Ginster (*Genista tinctoria*), Schwarzwerdender Geißklee (*Cytisus nigricans*) und selten Schwarze Platterbe (*Lathyrus niger*) auftreten. Von Bedeutung sind die Schlucht- und Hangmischwälder, die drei verschiedenen Gesellschaften angehören. In feucht-kühlen Tälchen und Gründen sowie an steilen, blockreichen, luftfeuchten Unterhängen wachsen Eschen-Ahorn-Schlucht- und Schatthangwälder (Fraxino-Aceretum pseudoplatani) mit Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Esche, Berg-Ulme (*Ulmus glabra*) und Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*) sowie Ausdauerndes Silberblatt (*Lunaria rediviva*), Wald-Geißbart (*Aruncus dioicus*), Großem Springkraut (*Impatiens noli-tangere*), Hohlem Lerchensporn (*Corydalis cava*) und Wald-Bingelkraut (*Mercurialis perennis*). An wärmebegünstigten, steinschuttreichen Südhängen treten Ahorn-Sommerlinden-Hangschuttwälder (Aceri platanoidis-Tiliatum platyphylli) auf. Prägend sind Winter-Linde, Berg- und Spitz-Ahorn sowie Hainbuche. Auf nährstoff- und basenreichen, durchsickerten Schwemmkegeln am Unterhang kommt kleinflächig der artenreiche Giersch-Ahorn-Eschenwald (Adoxo-Aceretum pseudoplatani) mit Basenzeigern wie Einbeere (*Paris quadrifolia*), Bärlauch (*Allium ursinum*), Haselwurz (*Asarum europaeum*) und Aronstab (*Arum maculatum*) vor. Hainmieren-Schwarzerlen-Bachwälder (Stellario nemorum-Alnetum glutinosae) sind entlang der Weißeritz nur abschnittsweise als schmale Galerien entwickelt und wurden nach dem Hochwasser 2002 weiter zurückgedrängt. Wertvoll sind v. a. montane Hochstauden wie Breitblättrige Glockenblume (*Campanula latifolia*) und Akeleiblättrige Wiesenraute (*Thalictrum aquilegifolium*). In Felsspalten können vereinzelt Tüpfelfarn (*Polypodium vulgare*) und sel-

ten Nördlicher Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*) gedeihen. Von den Pilzen sind Kammporling (*Albatrellus cristatus*) und Rettich-Schirmling (*Lepiota erminea*) sowie von Moosen *Blindia acuta* bemerkenswert.

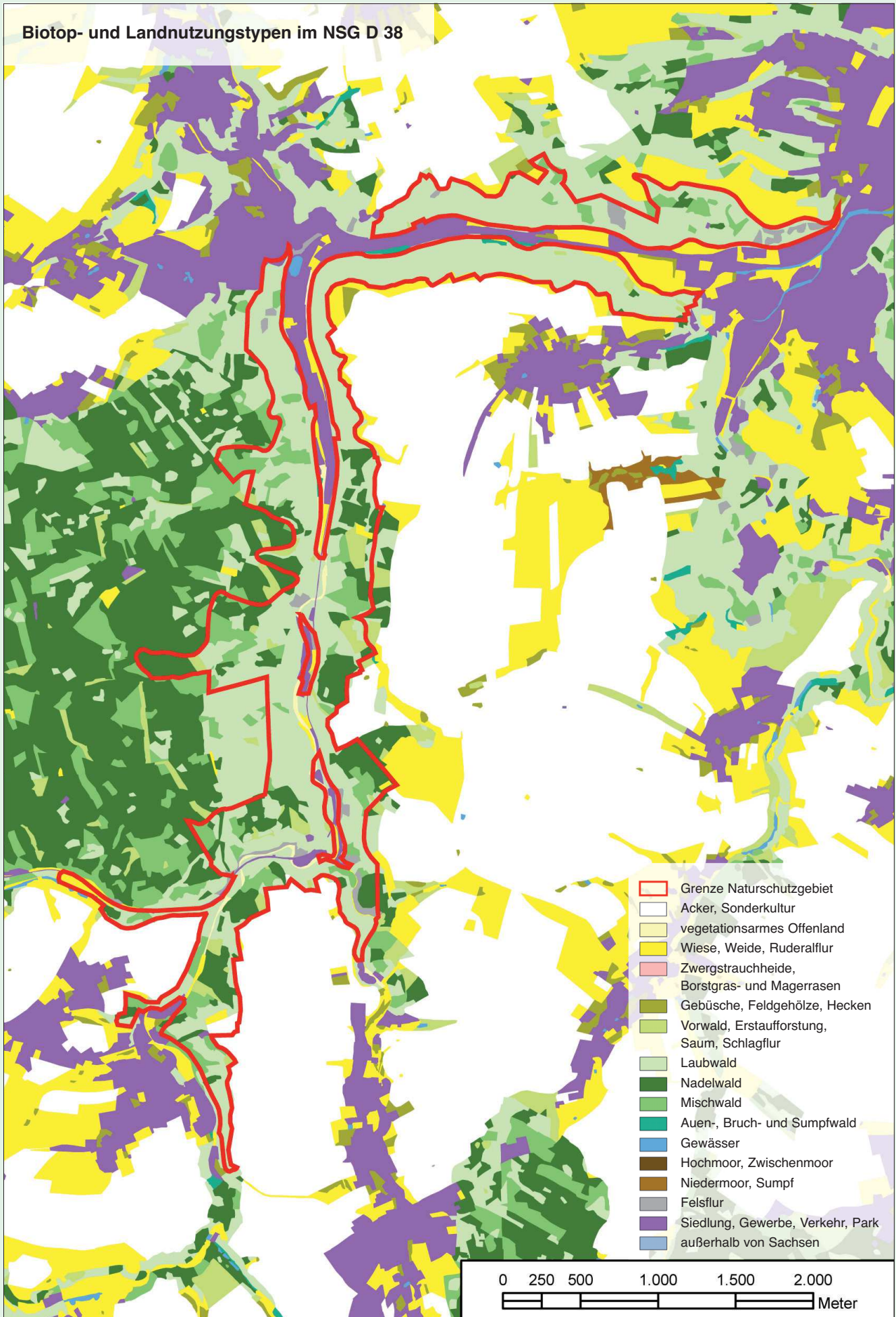
Tierwelt: Das NSG zeichnet sich durch eine artenreiche Fledermaus-, Brutvogel- und Wirbellosenfauna aus. Neben bereits genannten Arten beherbergt es Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Großer und Kleiner Bartfledermaus (*M. brandtii*, *M. mystacinus*) und hat hohe Bedeutung als Nahrungshabitat, Fortpflanzungstätte und Winterquartier. Die früher in mehreren Erzstollen überwinterte Kleine Huftseisnase (*Rhinolophus hipposideros*) ist seit 1984 verschollen. Die Brutvogelfauna umfasst über 50 Arten, darunter Habicht (*Accipiter gentilis*), Hohltaube (*Columba oenas*), Raufußkauz (*Aegolius funereus*) und Wassermamsel (*Cinclus cinclus*). Pastritzbach, Harthenbach sowie die Bäche im Breiten und Tiefen Grund sind Larvenbäche des Feuersalamanders (*Salamandra salamandra*). Unterhalb Edle Krone sind Bachforelle (*Salmo trutta fario*) und Zweigestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster boltonii*) nachgewiesen. Aufgrund des hohen Alt- und Totholzanteils ist das NSG reich an baum- und pilzbewohnenden Käfern: Bemerkenswert sind die Vorkommen zahlreicher seltener Schröter, Bock- und Blatthornkäferarten wie *Platycerus caprea*, *Aesalus scarabaeoides*, *Leptura scutellata*, *Prionus coriarius*, *Plagionotus detritus*, *Oxymirus cursor*, *Pogonocherus hispidus* und *Gnorimus nobilis*. An stark verpilzten Rotbuchenstümpfen in ostexponierten Lagen zwischen Tharandt und Edle Krone ist der sehr seltene Baumschwammkäfer *Mycetophagus fulvicollis* regelmäßig anzutreffen. Die Spanische Flagge hat hier eines ihrer bedeutendsten Vorkommen in Sachsen. Als bemerkenswerte Schnecken wurden *Cochlodina orthostoma*, *Daudebardia brevipes*, *Petasina unidentata* und *Vertigo angustior* festgestellt.

Gebietszustand und Maßnahmen: Der für erzgebirgische Durchbruchstäler repräsentative Leitenwaldkomplex ist insgesamt in gutem Zustand. Beeinträchtigungen sind v. a. am Rand festzustellen. An den Somsdorfer Leiten sollen strukturreiche Waldränder und -säume zur Minimierung der Nährstoff- und Bodeneinträge entwickelt werden. Pflegemaßnahmen sollen sich auf die noch nicht naturnahen Bestände sowie die ehemaligen Nieder- und Mittelwälder beschränken. Spalten-, höhlen- und totholzreiche Altbestände bedürfen keiner forstlichen Behandlung und sollen u. a. aus Gründen des Fledermaus- und Käferschutzes störungsarm erhalten werden. Maßnahmen zur Verkehrssicherung dürfen nur mit größtmöglicher Sorgfalt ausgeübt werden. An der Wilden Weißeritz bestehen Defizite in Form nicht überwindbarer Querbauwerke. Unterhaltungsmaßnahmen müssen unter Bewahrung und Entwicklung der naturnahen Gewässerstruktur und Durchgängigkeit erfolgen. Ausgewählte Niederwaldrelikte sollten als Zeitzeugen einer früher verbreiteten Betriebsform durch Nachahmung der historischen Nutzung dauerhaft erhalten werden.

Naturerfahrung: Das NSG ist ein bevorzugtes traditionelles Naherholungsgebiet und über Wanderwege gut erschlossen. Es besitzt für die Lehre und Forschung an der Fachrichtung Forstwissenschaften Tharandt der TU Dresden eine herausragende Bedeutung.

Literatur: 54, 55, 358, 393, 597, 600, 701, 776, 798, 886, 974, 1067, 1094, 1152, 1160, 1210, 1348, 1435, 1442, 1533, 1831, 1832, 1990, 2024, 2097

Biotop- und Landnutzungstypen im NSG D 38



Größe: 97,68 ha

Messtischblatt: 5047

Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unterschutzstellung: 30.03.1961

Naturraum: Osterzgebirge

Lage: Steilwandiges Durchbruchstal der Roten Weißeritz mit ausgedehnten Laubmischwäldern zwischen Rabenau und Freital-Coßmannsdorf in einer Höhenlage von 194 – 330 m ü NN. Das NSG liegt fast ausschließlich im Landschaftsschutzgebiet d 37 Tal der Roten Weißeritz.

Schutzzweck: Erhaltung und eigendynamische Entwicklung von naturnahen, eng miteinander verzahnten Laubmischwaldgesellschaften sowie Bewahrung und Entwicklung der Roten Weißeritz als Fließgewässer mit naturnaher Struktur und Gewässerdynamik. Schutz der gebietstypischen Pflanzen- und Tierarten.

Natura 2000: Das NSG liegt im FFH-Gebiet 36 E „Täler von Roter Weißeritz und Oelsabach“ und im EU-Vogelschutzgebiet 64 „Weißeritztäler“. Es schützt v. a. die Lebensraumtypen 3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation, 8220 Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation, 9110 Hainsimsen-Buchenwälder, 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchen-Wälder und 9180* Schlucht- und Hangmischwälder sowie Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*), Großes Mausohr (*Myotis myotis*), Westgroppe (*Cottus gobio*), Bachneunauge (*Lampetra planeri*), Eremit* (*Osmoderma eremita*), Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*), Eisvogel (*Alcedo atthis*), Wendehals (*Jynx torquilla*), Grauspecht (*Picus canus*) und Schwarzspecht (*Dryocopus martius*).

Geschichte: 1206 ist der sorbische Flussname „Bistrice“, die Schäumende, urkundlich belegt. Das durch Eisenoxyde aus den Schellerhauer Zinnwäschen verfärbte Wasser führte später zur Bezeichnung „Rote Weißeritz“. Holzflößerei ist für das 16. – 19. Jh. bezeugt. Seit Beginn des 19. Jh. wurden die Hangwälder plenterartig bewirtschaftet. Mit einem Fußpfad begann um 1834 die touristische Erschließung. 1882 nahm die Weißeritztalbahn ihren Betrieb durch den Talgrund auf.

Geologie: Das steilwandige Kerbtal weist viele Felstdurchragungen und bewaldete Blockschutthalden auf. Die Weißeritz schneidet sich in neoproterozoische Granodioritgneise (Freiberg-Formation) und feinkörnigere Gneise der Rusová-Formation (Křimov-Subformation) ein. Interessant sind Metabasitlinsen (Amphibolite) und dunkle variszische Ganggesteine (Lamprophyre). Die Gneise sind großflächig von quartären Deckschichten z. T. als Blockschutt verhüllt. Am Ausgang der Seitentäler und Runsen befinden sich holozäne Schuttfächer und auf der Talsohle Flusssedimente wechselnder Korngröße.

Wasserhaushalt, Klima: Das quellenreiche NSG wird durch den bis zu 120 m tief eingeschnittenen Lauf der Roten Weißeritz geprägt, die über die Vereinigte Weißeritz der Elbe zufließt. Der ursprüngliche Wildflusscharakter ist durch die oberhalb gelegene Talsperre Malter nicht mehr gegeben. Das Klima ist submontan getönt mit stark wechselnden mikroklimatischen Verhältnissen. Die jährlichen Niederschläge betragen 720 – 840 mm.

Böden: Die Plateauränder und Hangknick tragen z. T. pseudo-vergleyte Parabraunerden und Braunerden, lokal Podsol-Braunerden und Hangpseudogleye. Von regionaler Bedeutung sind die Skeletthumusböden der Blockschutthalden. Am Fuße der durch Felshumusböden, Ranker und Braunerde-Ranker charakterisierten Felsen kommen in Quellnischen Hanggleye vor. Im Talgrund geht die Bodenentwicklung auf wechselnd kiesig-schottrigen Flussschluffsanden bis -sandlehmen nicht über Gleye, selten Auengleye hinaus.

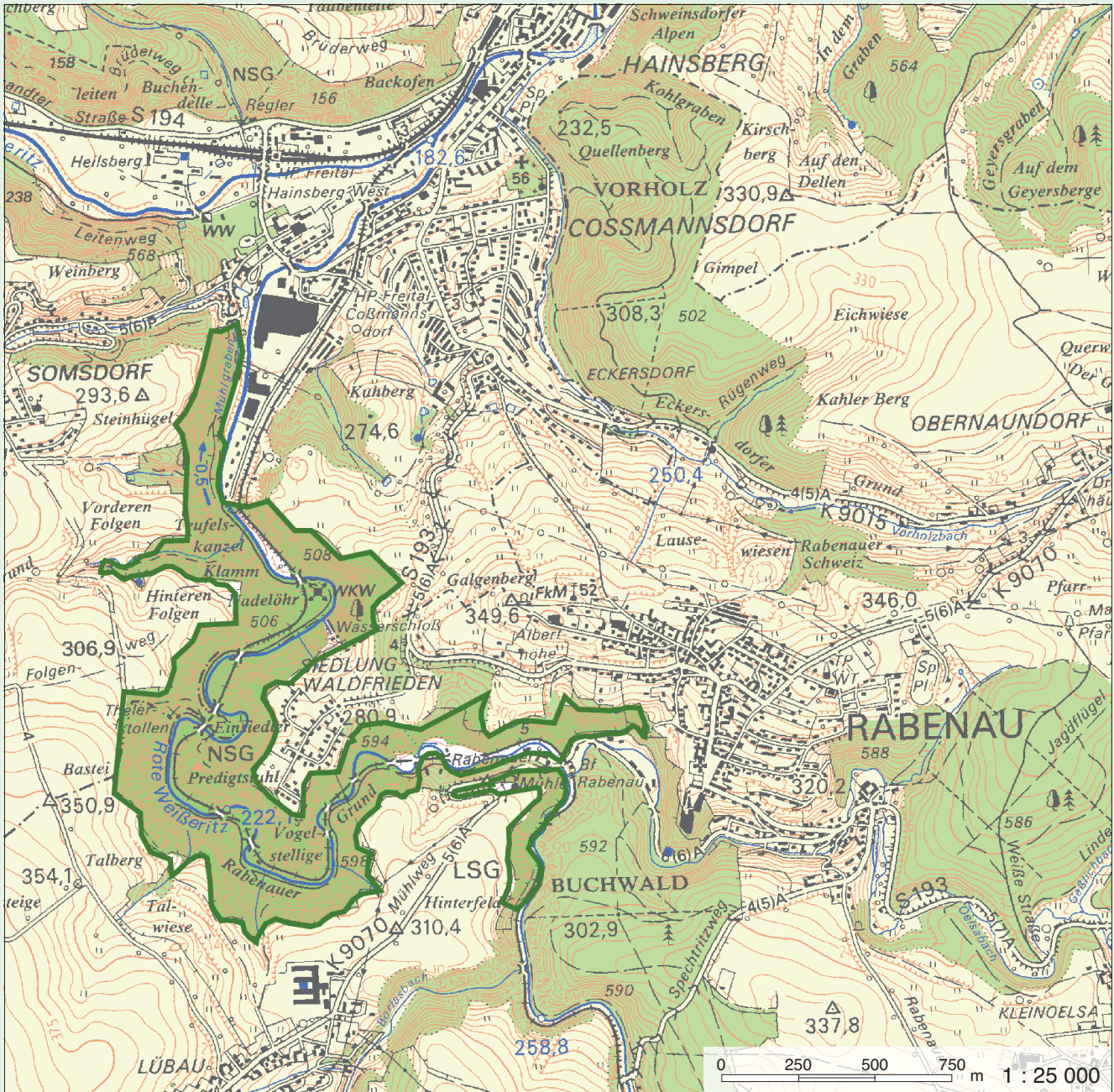
Vegetation, Pflanzenwelt: An den Talhängen herrschen Hainsimsen-Buchenwälder (Luzulo-Fagetum) mit Wald-Schwingel (*Festuca altissima*) oder Wald-Reitgras (*Calamagrostis arundinacea*) vor. An warmen Oberhängen sind Labkraut-Eichen-Hainbuchen-Wälder (Galio sylvatici-Carpinetum betuli) entwickelt. Auf flachgründigen Böden treten Übergänge zum Färberginster-Traubeneichenwald (Luzulo-Quercetum petraeae) auf. Bodensaure Zwergstrauchheiden (Vaccinio-Callunetum) besiedeln kleinflächig die Felsköpfe. Von sehr guter Ausprägung sind die großflächigen Eschen-Ahorn-Schlucht- und Schatthangwälder (Fraxino-Aceretum pseudoplatani). Die namensgebenden Gehölze sind in Schattlagen der schmalen Seitentäler bestandsbildend. Am Boden kommen Dorniger Schildfarn (*Polystichum aculeatum*), Alpen-Johannisbeere (*Ribes alpinum*) und viele seltene, die Gneisblöcke überziehende Moosarten vor, z. B. *Thuidium delicatulum*, *Dicranum fulvum*. Die typische Gesellschaft trocken-warmer Hänge süd- und westexponierter Standorte ist der Ahorn-Sommerlinden-Hangschuttwald (Aceri platanoidis-Tilietum platyphylli). Im NSG wurden bisher über 370 Gefäßpflanzenarten sowie über 100 Moosarten nachgewiesen. Pflanzengeografisch bedeutsam sind Alpen-Hexenkraut (*Circaea alpina*), Ausdauerndes Silberblatt (*Lunaria rediviva*) und Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*).

Tierwelt: Kennzeichnende Tierarten sind neben den bereits genannten Arten Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*), Fransenfledermaus (*M. nattereri*), Glattnatter (*Coronella austriaca*), Ringelnatter (*Natrix natrix*), Bachforelle (*Salmo trutta fario*) und Aal (*Anguilla anguilla*) sowie die holzbewohnenden Käferarten *Platycecus caprea*, *Corymbia scutellata* und *Exocentrus lusitanus*. Bemerkenswert ist der für Bergfichtenwälder typische Flachkäfer *Ostoma ferruginea*. Die Brutvogelfauna umfasst über 52 Arten, darunter Sperber (*Accipiter nisus*) und Wasseramsel (*Cinclus cinclus*).

Gebietszustand und Maßnahmen: Das NSG ist in nur befriedigendem Zustand. Nach der Flut im August 2002 und den folgenden Baumaßnahmen sind die Erlen-Eschen-Wälder und Hochstaudensäume an der Weißeritz nur noch fragmentarisch erhalten. Stark beeinträchtigend wirkten Verkehrssicherungs- und Ausbaumaßnahmen am Hauptwanderweg und der Wiederaufbau der Schmalspurbahn. Durch Fortsetzung des bereits seit Jahrzehnten praktizierten forstlichen Nutzungsverzichts, naturnahen Waldbau, Waldrandgestaltung sowie Verzicht auf weitere Erschließung soll der naturnahe Charakter erhalten und weiter ausgeprägt werden. Vorgesehen ist ein 82,6 ha großes Totalreservat.

Naturerfahrung: Das NSG ist über markierte Wanderwege gut erschlossen.

Literatur: 112, 557, 558, 597, 1067, 1097, 1098, 1310, 1348, 1392, 1393, 1438, 1443, 1615, 1646, 1647, 1846, 1905, 1922, 1990, 2023



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Blick von Norden auf das NSG Rabenauer Grund

Gimmlitzwiesen

D 67

Größe: 1,58 ha

Messtischblatt: 5247

Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unterschutzstellung: 04.07.1974

Naturraum: Osterzgebirge

Lage: Das NSG umfasst kleine Wiesenflächen ca. 1,5 km südwestlich von Hermsdorf im oberen Talabschnitt der Gimmlitz im Einflussbereich einer Kalklinse in einer Höhenlage von 705 – 715 m ü NN. Es liegt im Landschaftsschutzgebiet d 78 Oberes Osterzgebirge.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung eines Komplexes artenreicher und schutzwürdiger Grünlandgesellschaften, insbesondere basenreicher Ausprägungen von Bergwiesen, Feuchtwiesen und Kleinseggensümpfen mit einer hohen Zahl stark gefährdeter und vom Aussterben bedrohter Pflanzenarten.

Natura 2000: Das NSG ist Teil des FFH-Gebiets 83 E „Gimmlitztal“, in dem es v. a. dem Schutz des Lebensraumtyps 6520 Berg-Mähwiesen sowie dem Lebensraum von Groppe (*Cottus gobio*) und Bachneunauge (*Lampetra planeri*) dient.

Geschichte: Die Erschließung des Gimmlitztales erfolgte in Verbindung mit dem Abbau des Kalkvorkommens, das bereits 1540 erwähnt wurde und in dem seit dem 19. Jh. im Bereich des heutigen Kalkwerkes intensiv Kalkstein gefördert wird. Die Talaue wurde zumindest seit dem 19. Jh. dauerhaft als Wiese genutzt.

Geologie: Im NSG bildet die Gimmlitz die Grenze zwischen einem neoproterozoischen Gneiskomplex (Osterzgebirgische Gruppe, Rusová-Formation) im W sowie oberkambrischen Quarz- und Albitphylliten mit eingeschalteten kristallinen Kalken und Kalkphylliten (Thum-Gruppe, Herold-Formation) der Hermsdorf-Rehefelder Phyllitscholle im O. Im äußersten S sind Glimmerschiefer (Joachimsthal-Gruppe, Breitenbrunn-Formation) anzutreffen. Die Grundgesteine sind von holozänen Flusssedimenten und v. a. im O von pleistozänen Schuttdecken und Gehängelehmen überlagert.

Wasserhaushalt, Klima: Die Aue wird von der Gimmlitz auf einer Länge von ca. 500 m durchflossen und ist mit zahlreichen Quellstandorten durchsetzt. Aus den Quellbereichen am Kalkwerk gelangt bicarbonatreiches Wasser in die Gimmlitz. Das Klima ist den mittelhohen Lagen des Osterzgebirges entsprechend mit Jahresmitteltemperaturen um 5,5° C und jährlichen Niederschlägen um 950 mm kühl und regenreich.

Böden: Auf schluffig-lehmigen Flusssubstraten sind entlang der Gimmlitz Gleye ausgebildet, die nach N in Humus- und Anmoorgley übergehen. Nur im O werden Substrate aus periglaziären Deckschichten berührt. Sie sind meist als Gruslehmschluffe entwickelt, auf denen Übergänge zwischen Gley-Pseudogleyen, Pseudogleyen bis zu Pseudogley-Braunerden auftreten. Durch aus dem Kalk zufließende carbonatische Hangwässer sind die Böden mittelbasisch bis basenreich.

Vegetation, Pflanzenwelt: Im NSG kommen sowohl bodensaure als auch basenreiche Ausbildungen der Goldhafer-Storch-

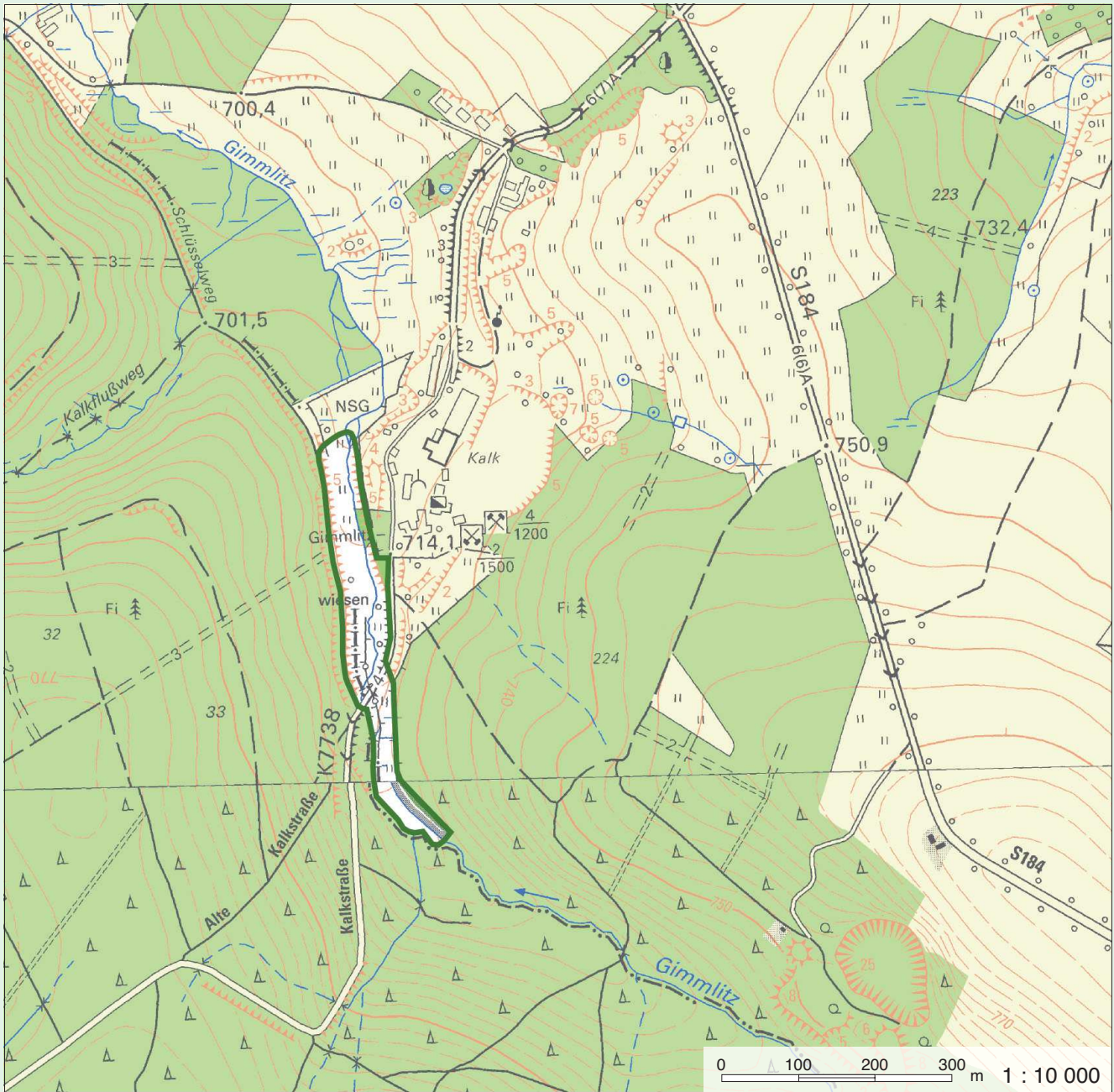
schnabel-Bergwiese (*Geranio sylvatici-Trisetetum*) vor. Die Ausbildungen über Kalk zählen zu den artenreichsten Bergwiesen in Sachsen, sind allerdings auf trockenen Hängen unmittelbar außerhalb des NSG am besten ausgeprägt. Den Artengrundstock bilden typische Vertreter der Bergwiesen wie Bärwurz (*Meum athamanticum*), Wald-Storchschnabel (*Geranium sylvaticum*), Weicher Pippau (*Crepis mollis*), Alant-Distel (*Cirsium helenioides*) und Hohe Schlüsselblume (*Primula elatior*). Als zusätzliche Arten der basenreichen Ausbildung gelten Orchideen wie Großes Zweiblatt (*Listera ovata*) und Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) sowie weitere anspruchsvolle Arten wie Purgier-Lein (*Linum catharticum*) und Wiesen-Kümmel (*Carum carvi*). Bei der Silberdistel (*Carlina acaulis*) kann eine Ansalbung (Anpflanzung) nicht ausgeschlossen werden. Die bodensauren Bergwiesen gehen in Kreuzblümchen-Borstgrasrasen (*Polygalo-Nardetum*) über und beherbergen u. a. Arnika (*Arnica montana*), Behaarte Gänsekresse (*Arabis hirsuta*) und Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*). In der feuchten Talaue leiten Kohldistel-Feuchtwiesen (*Angelico-Cirsietum oleracei*) mit Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*) und Bach-Greiskraut (*Tephrosieris crispa*) zu Niedermooren über, die wiederum als bodensaurer Kleinseggensumpf (*Carici canescentis-Agrostietum caninae*) und als basenreicher Herzblatt-Braunseggensumpf (*Parnassio-Caricetum fuscae*) vorkommen. Sie sind durch die kleinräumig wechselnden Standortbedingungen sehr artenreich und beherbergen u. a. Echtes Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*), Sumpf-Dreizack (*Triglochin palustre*), Floh-Segge (*Carex pulicaris*), Schmal- und Breitblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*, *E. latifolium*), Schuppenfrüchtige Gelb-Segge (*Carex lepidocarpa*), Hartmanns Segge (*C. hartmannii*) und Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*). Die Moosflora dieser Niedermoore enthält Basen- und Kalkzeiger wie *Bryum pseudotriquetrum*, *Fissidens adianthoides*, *Leiocolea bantriensis* und *Cratoneuron decipiens*. Typische Gelbseggen-Kalkflachmoore, die landesweit nur im Gimmlitztal vorkommen, wachsen nur in der Umgebung des NSG. Sie werden von derselben Kalklinse beeinflusst.

Tierwelt: Über die Fauna der Wiesen ist bisher noch wenig bekannt. Unter 24 Tagfalterarten sind Violetter Waldbläuling (*Polyommatus semiargus*) und Lilagoldfalter (*Lycaena hippothoe*) von Bedeutung. Die Gimmlitz selbst bietet Lebensraum für eine artenreiche Tierwelt aus Wasserkäfern, Eintags-, Stein- und Köcherfliegen. Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) nutzen den Oberlauf der Gimmlitz zur Nahrungssuche.

Gebietszustand und Maßnahmen: Der Zustand der Wiesen ist gut. Sie werden jährlich zwischen Spätsommer und Herbst gemäht, wobei in den Feuchtbereichen auch Brachflächen belassen werden. Das NSG repräsentiert nur sehr unvollständig die außerordentlich schutzwürdigen Bergwiesen, Feuchtwiesen und Niedermoore sowie die naturnah und weitgehend ungestört erhaltene Talaue der oberen Gimmlitz. Daher kommt der erweiterten Neufestsetzung als NSG „Gimmlitztal“ landesweite Priorität zu.

Naturerfahrung: Das NSG ist von einem Wanderweg („Schlüsselweg“) umgeben, der vom Kalkwerk aus entlang der Talaue der Gimmlitz verläuft.

Literatur: 143, 144, 373, 379, 527, 590, 597, 1337, 1984



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Blütenbunte Bergwiese im NSG Gimmlitzwiesen

Größe: 13,75 ha **Messtischblätter:** 5147, 5148

Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unterschutzstellung: 23.06.1977

Naturraum: Osterzgebirge

Lage: Das NSG umfasst den oberen Teil des Schwarzbachtals südlich von Dippoldiswalde mit steilen, bewaldeten Talhängen und einer schmalen Wiesenaue in einer Höhenlage von 374 – 408 m ü NN. Der Südteil des Gebietes liegt im Landschaftsschutzgebiet d 78 „Oberes Osterzgebirge“.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung eines naturnahen Talabschnittes im Unteren Osterzgebirge im Übergang vom kollinen zum submontanen Bereich mit artenreichen Frisch- und Feuchtwiesen sowie Eichen-Buchenwäldern sowie den zugehörigen Tier- und Pflanzenarten.

Geschichte: Die Talau wurde bis zur Mitte des 20. Jh. als ein- bis zweischürige Heuwiese bewirtschaftet. Die den Bach begleitenden Gehölze wurden regelmäßig zurück geschnitten und die Nasswiesen durch spatentiefe und spatbreite Gräben vorsichtig entwässert. Im Zuge der Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung im Umfeld fielen die Talwiesen als unrentable Flächen brach und wuchsen von Wald- und Bachrand her mehr und mehr zu, bis sie ab 1985 wieder gepflegt wurden. Die Altholzbestände an den Talhängen bestehen überwiegend aus Trauben-Eiche (*Quercus petraea*) und enthalten bis zu 140 Jahre alte Einzelbäume. Die Erlenwälder in der Aue sind dagegen erst 30 – 60 Jahre alt.

Geologie: Das NSG liegt im Grenzbereich dreier neoproterozoischer Gneise (Osterzgebirgische Gruppe). Während im N Biotitgneise mit eingeschalteten kleinen Metabasitkörpern (Rusová-Formation, Křimov-Subformation) anstehen, sind im Zentrum Zweiglimmergneise (Rusová-Formation, Rittersberg-Subformation) anzutreffen, im S Biotitgneise mit Körpern von Muskovit-Zweifeldspatschiefern (Měděnec-Formation, Schmalzgrube-Subformation). An tektonischen Störungen setzen variszische rhyolitische Ganggesteine (Quarzporphyrgänge) auf. Die Talhänge sind durch pleistozäne Schuttdecken verschiedener Mächtigkeit geprägt, die Talau von holozänen Bachsedimenten.

Wasserhaushalt, Klima: Der Schwarzbach entspringt auf einer Hochfläche zwischen Obercarsdorf und Reichstädt und durchfließt das NSG auf einer Länge von ca. 1,4 km. Er entwässert über die Rote Weißeritz zur Elbe. Innerhalb der Wiesenaue gibt es zahlreiche quellige Nassflächen. Das NSG wird durch mittlere Jahrestemperaturen von ca. 7,0° C und mittlere Jahresniederschläge um 850 mm charakterisiert.

Böden: Die Böden der Talau sind als Gleye und Nassgleye aus wechselnd kiesigen Flusslehmschluffen bis -sand Lehmen entwickelt. In grundwasserferneren Bereichen gehen sie in Vega-Gleye über. Sehr kleinflächig kommen Niedermoorgleye vor. In den Hangbereichen dominieren bei mächtiger Deckschichtausbildung aus Grus führendem Lehmschluff Pseudogley-Parabraunerden, welche in grobbodenreicheren sandlehmnigen Partien in Braunerden übergehen.

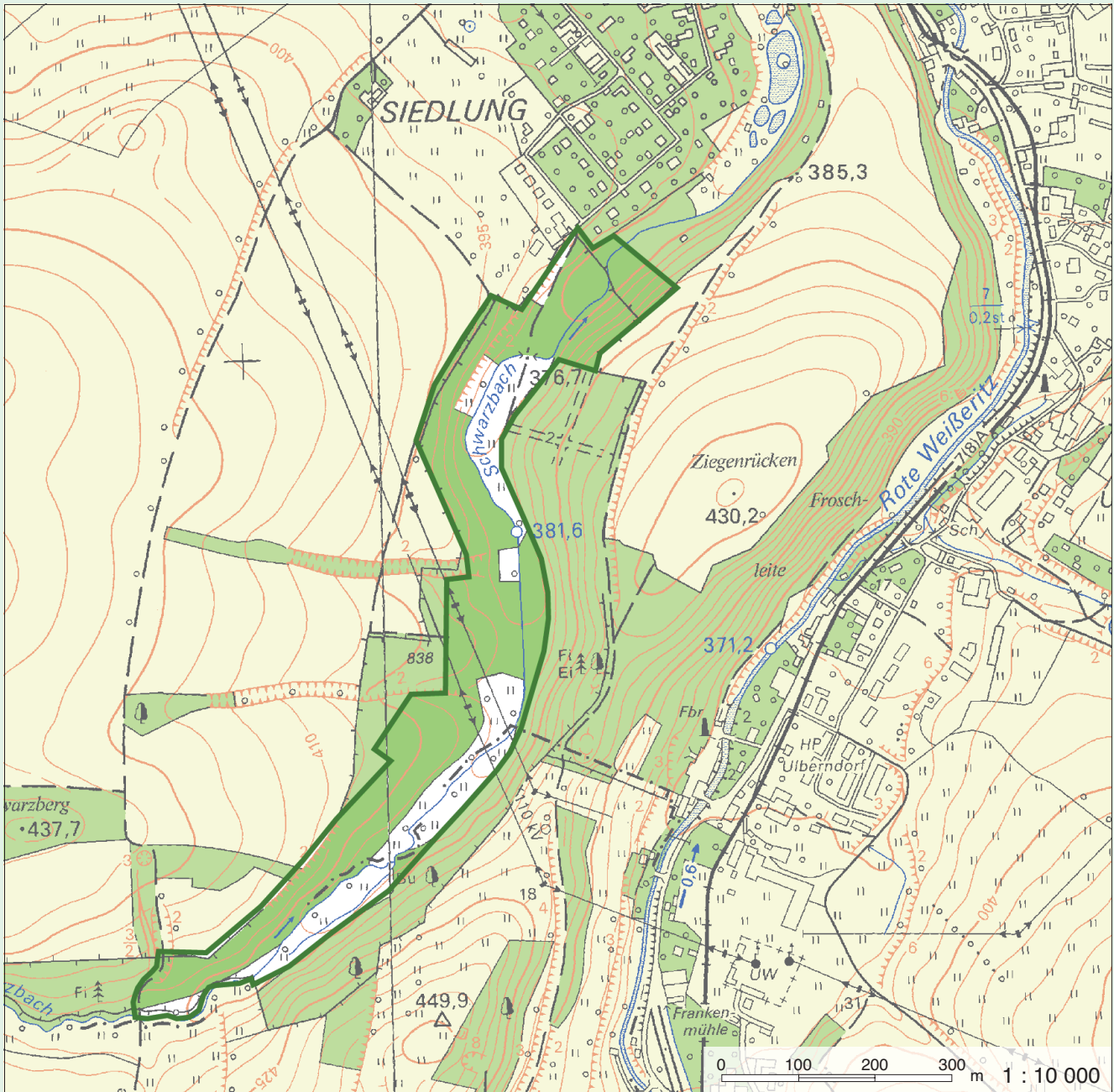
Vegetation, Pflanzenwelt: Die als Grünland genutzte Talau wird hauptsächlich von Feuchtwiesen und Hochstaudenfluren eingenommen. Artenreiche Wiesenknöterich-Feuchtwiesen (*Bistorta officinalis*-Galthion-Gesellschaft) sind durch Wiesenknöterich (*Bistorta officinalis*), Großen Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*) und Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*) gekennzeichnet. Stellenweise kommen seggen- und binsenreiche Nasswiesen mit Breitblättrigem Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) und Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) vor. Große Flächen werden inzwischen von Mädesüß-Brachestadien (*Filipendula ulmaria*) der Feuchtwiesen eingenommen, in denen neben Mädesüß auch Behaarter Kälberkropf (*Chaeophyllum hirsutum*) und Brennnessel (*Urtica dioica*) dominieren. Kleine trockene Bergwiesen zeichnen sich durch Bärwurz (*Meum athamanticum*), Alant-Distel (*Cirsium helenioides*) und Perücken-Flockenblume (*Centaurea pseudophrygia*) aus. An den Talhängen wachsen naturnahe bodensaure Eichen-Buchenwälder (submontanes Luzulo-Fagetum), in denen neben der dominierenden Trauben-Eiche auch Rotbuche (*Fagus sylvatica*), Spitz- und Berg-Ahorn (*Acer platanoides*, *A. pseudoplatanus*) sowie Vogel-Kirsche (*Prunus avium*) vorkommen. Typische Arten der Krautschicht sind Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*), Maiglöckchen (*Convallaria majalis*) und Schattenblümchen (*Maianthemum bifolium*). Auf einer kleinen aufgeforsteten Fläche in der Bachau hat sich ein Erlen-Eschen-Bauchauenwald (Stellario nemorum-Alnetum glutinosae) entwickelt.

Tierwelt: Im NSG sind etwa 50 Brutvogelarten nachgewiesen, unter denen die Bewohner naturnaher Laub- und Mischwälder den größten Anteil ausmachen. Von der Talau sind etwa 25 Tagfalterarten bekannt, darunter gefährdete Arten wie Dukatenfalter (*Lycaena virgaureae*) und Kleiner Schillerfalter (*Apatura ilia*). Im Schwarzbach, der in trockenen Sommern streckenweise trocken fällt, leben Bachforelle (*Salmo trutta*) und Westgroppe (*Cottus gobio*). Das Bachneunauge (*Lampetra planeri*) wurde zuletzt 1982 nachgewiesen. Zahlreiche alten Eichen sowie einzelne alte Buchen und Ahorne sind Lebensraum einer artenreichen Käferfauna, darunter des Kragenbocks (*Anaesthetis testacea*).

Gebietszustand und Maßnahmen: Der Zustand des Gebiets ist befriedigend. Die Wiesenpflege erfolgt überwiegend als einschürige Mahd. Durch das zwischenzeitliche lange Brachfallen ist der Anteil magerer Frisch- und Feuchtwiesen zurückgegangen, mehrere konkurrenzschwache Arten wie Grüne Hohllunge (*Coeloglossum viride*), Arnika (*Arnica montana*), Stattliches Knabenkraut (*Orchis mascula*) und Breitblättriges Wollgras (*Eriophorum latifolium*) sind verschollen. In den letzten Jahren haben sich die Wiesen durch späte Mahd und starke Beschattung von den sich ausbreitenden Gehölzrändern her großflächig zu artenarmen Hochstaudenfluren entwickelt. Um den Wiesencharakter zu erhalten, sind rechtzeitige Mahd und Zurückschneiden der Gehölzränder erforderlich. Für die Waldbewirtschaftung wurde eine einzelstammweise Nutzung festgelegt. Dabei ist es bisher noch nicht gelungen, markante Eichen, Buchen und Ahorne über den Vertragsnaturschutz dauerhaft zu erhalten.

Naturerfahrung: Durch das Tal verläuft ein Naturlehrpfad, der am Naturschutzzentrum Schwarzbachtal in Dippoldiswalde beginnt und die Tier- und Pflanzenwelt des NSG vorstellt.

Literatur: 597, 1065, 1067, 1071, 1982



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Das NSG Schwarzbachtal ist ein Sohlental im unteren Osterzgebirge bei Dippoldiswalde.

Hofehübel Bärenfels

D 40

Größe: ca. 71,8 ha **Messtischblätter:** 5147, 5148, 5248

Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unterschutzstellung: 30.03.1961, erweitert 30.10.2001

Naturraum: Osterzgebirge

Lage: Das NSG liegt auf einem 200 – 250 m breiten bewaldeten Rücken zwischen Bärenfels und Kurort Kipsdorf bei 530 – 693 m ü NN. Es befindet sich im Landschaftsschutzgebiet d 78 Oberes Osterzgebirge.

Schutzzweck: Erhaltung eines naturnahen Bergmischwaldes auf einem wissenschaftlich und landeskundlich bedeutsamen Alt-Waldstandort des Osterzgebirges und Entwicklung der lebensraumtypischen und im Artenspektrum möglichst vollständigen Lebensgemeinschaften sich natürlich verjüngender und struktureicher Dauerwälder unter besonderer Förderung der Weiß-Tanne.

Natura 2000: Das NSG dient als Teil des FFH-Gebiets 175 „Pöbelbachtal und Hofehübel“ v. a. dem Schutz der Lebensraumtypen 6520 Berg-Mähwiesen und 9110 Hainsimsen-Buchenwälder.

Geschichte: Um 1600 herrschte „ein Mischwald aus Tanne, Fichte oder Tanne, Fichte, Buche...“ vor mit eingesprengtem Berg-Ahorn, Esche, Berg-Ulme, Linde, Kiefer und Birke. Um 1730 galten die naturnahen Wälder entlang der alten Zinnstraße als „überhauen“, „sehr licht“ oder gar „verwüetet“. Nur die Alt-Waldstandorte östlich der Böhmisches Straße blieben von Kahlschlägen verschont. Oberforstmeister Hermann Krutzsch (1886-1952) verwirklichte 1926 bis 1943 die Idee vom „naturgemäßen, vorratspfleglichen Wirtschaftswald“, wonach der Aufbau eines horst-, gruppen- bis truppweise ungleichaltrigen gemischten Waldes aus standortgemäßen Baumarten auf die nachhaltige Erzeugung hochwertigen Holzes zielte. Zu diesem etwa 170 ha großen Dauerwald gehörten die im NSG gelegenen Abt. 61 – 63 und 65 – 67. Seit den 1960er Jahren traten Rauchschäden auf. Nach einstweiliger Sicherung 1958 wurde 1961 das Wald-NSG auf einer Fläche von 51,21 ha festgesetzt, bevor 2001 eine Erweiterung erfolgte, die auch Wiesenflächen einbezog.

Geologie: Das NSG überspannt den Kontakt zwischen neoproterozoischen Zweiglimmergneisen (Méděvec-Formation, Jöhstadt-Subformation) und variszischen (permokarbonen) mittelkörnigen Lithiumglimmer-Graniten (Schellerhauer Granit, jüngere Phase) des Schellerhauer Massivs im S und O. Im äußersten SW werden karbone Molassesedimente (Konglomerate) berührt. Die Untergrundgesteine sind durch quartäre Schuttdecken von teilweise großer Mächtigkeit verhüllt.

Wasserhaushalt, Klima: Die Standorts- und Klimaverhältnisse werden durch die 150 bis 200 m tief eingeschnittenen Kerbsohlentäler der Roten Weißeritz im Osten und des Pöbelbaches im Westen geprägt. Eine hohe Abflussneigung der Niederschläge und ein unausgeglichener Oberflächenabfluss kennzeichnen den Wasserhaushalt. Am Forstamt wurde ein Laichgewässer wieder instand gesetzt. Mit einer mittleren Jahresniederschlags-summe von 890 – 980 mm und Jahrestemperatur von 5,5 – 6,7° C ist das Klima kühl und feucht.

Böden: Im S und W des NSG dominieren auf Grussandlehme bis Lehmgrus über Schuttlehme aus Gneisen entwickelte Braunerde-Podsole. Nach N gehen sie in podsolige Braunerden über. Über Schellerhauer Granit sind auf schuttreichen sandlehmgigen bis lehmsandigen Substraten meist Podsole ausgebildet, die von Pseudogley-Podsolen begleitet werden.

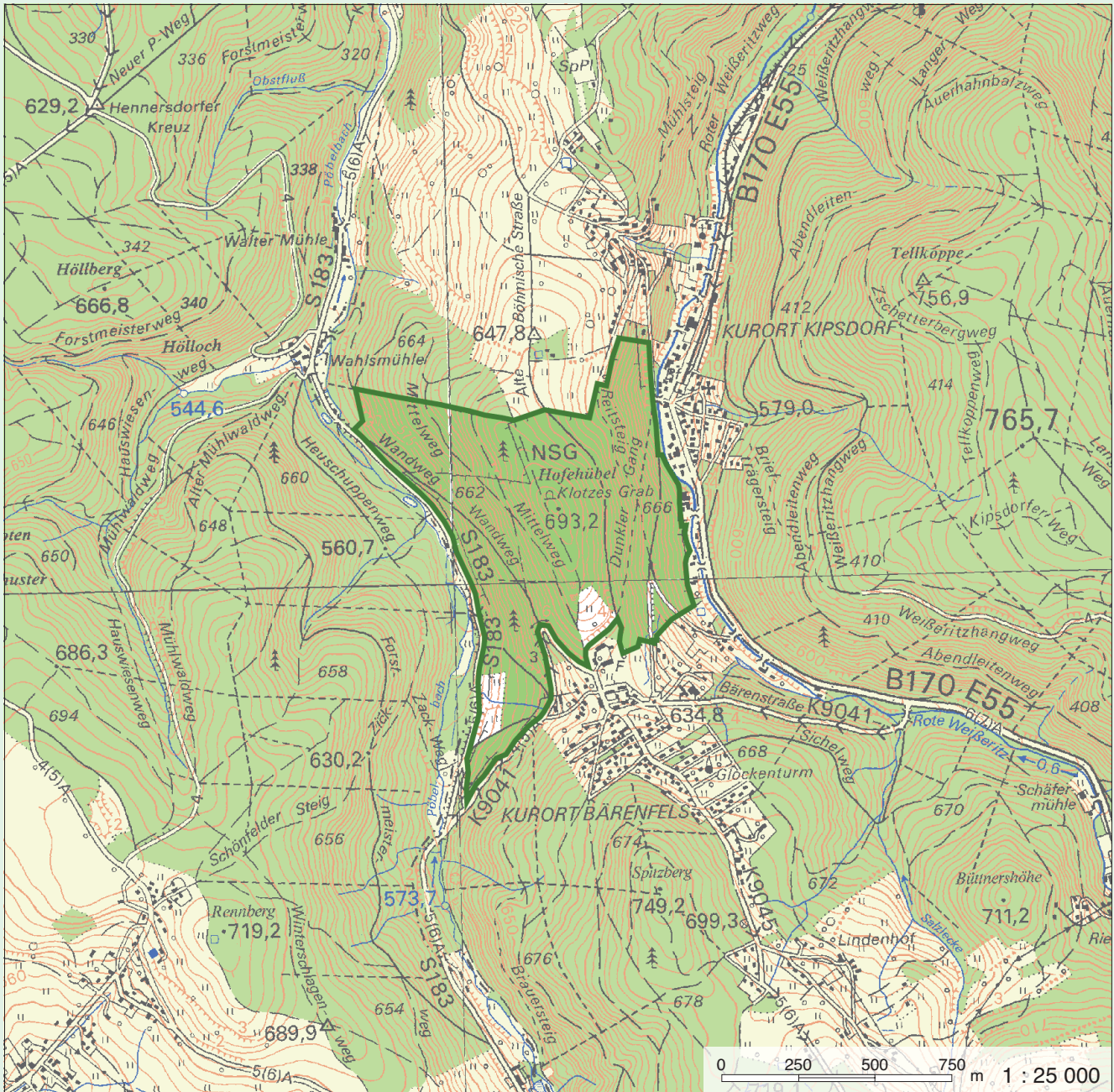
Vegetation, Pflanzenwelt: Hervorzuheben ist der Fichten-(Tannen-)Buchenwald (Luzulo-Fagetum) mit Fichte (*Picea abies*), Rotbuche (*Fagus sylvatica*) und Weiß-Tanne (*Abies alba*) sowie Esche (*Fraxinus excelsior*) und Berg-Ulme (*Ulmus glabra*). Auf das Seltenwerden der Weiß-Tanne wird schon im Wirtschaftsplan 1911 verwiesen, aktuell gibt es noch 33 Alt-Tannen und acht Bäume im Stangenholzalter. Hinzu kommen zwei Flächen mit Weißtannen-Anwuchs. Im bodensauren Buchenwald gedeihen Schattenblümchen (*Maianthemum bifolium*), Wald-Flattergras (*Milium effusum*), Schmalblättrige Hainsimse (*Luzula luzuloides*), Wald-Sauerklee (*Oxalis acetosella*) und die Moosart *Polytrichum formosum* sowie Quirlblättrige Weißwurz (*Polygonatum verticillatum*) und Purpur-Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*), die als Berglandspflanzen des Buchenwaldes bemerkenswert sind. Auf Teilflächen stocken noch Nadelholzförste. Kleinflächig treten offene Felsbildungen und Quellfluren auf. Hervorzuhebende Pflanzenarten der im Wald eingebetteten Berg- und Feuchtwiesen sind Moor-Labkraut (*Galium uliginosum*), Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*), Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*) und Hohe Schlüsselblume (*Primula elatior*).

Tierwelt: Raufußkauz (*Aegolius funereus*), Hohлтаube (*Columba oenas*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Trauer- und Zwergschnäpper (*Ficedula hypoleuca*, *F. parva*), Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*), Grauspecht (*Picus canus*) und Kleiber (*Sitta europaea*) gelten als Vertreter gereifer, bodensaurer Buchenwälder, während Birkenzeisig (*Carduelis flammea*), Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*), Tannen- und Haubenmeise (*Parus ater*, *P. cristatus*), Heckenbraunelle (*Prunella modularis*), Sommer- und Wintergoldhähnchen (*Regulus ignicapillus*, *R. regulus*), Sing- und Misteldrossel (*Turdus philomelos*, *T. viscivorus*) typische Vogelarten der montanen Fichtenwälder sind. Unter den vier Lurch- und zwei Kriechtierarten befindet sich der Feuersalamander (*Salamandra salamandra*). Über Waldfledermäuse und Insekten ist leider wenig bekannt.

Gebietszustand und Maßnahmen: Das Gebiet befindet sich in gutem Zustand. Von herausragendem Wert sind die Altwaldstandorte östlich der Böhmisches Straße mit den Abt. 66 und 67. Zu den Behandlungsgrundsätzen gehören die großflächige Förderung der natürlichen Dynamik in naturnahen Beständen, ansonsten der Waldumbau mit Förderung der Naturverjüngung und die einschürige Mahd der Berg- und Feuchtwiesen. Die Rotbuche leidet unter den neuartigen Waldschäden (NO_x), die Berg-Ulme unter dem Ulmensterben.

Naturerfahrung: Der Wald ist von Waldwegen aus erlebbar. In Bärenfels informiert ein Forstmuseum über das Wirken von Hermann Krutzsch und die Bärenfelder Waldwirtschaft. Ein Arboretum am Forstamt Bärenfels zeigt auf einer ca. 1 ha großen Fläche 75 Gehölzarten der Waldgesellschaften des Ostergebirges.

Literatur: 118, 119, 281, 469, 517, 663, 910, 995 – 997, 1038, 1067, 1071, 1284, 1585, 1843, 1981, 1982



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Blick vom Spitzberg nordwärts auf den Hofehübel und den Kurort Bärenfels

Größe: ca. 23 ha **Messtischblatt:** 5248
Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge
Unterschutzstellung: 18.07.1994
Naturraum: Osterzgebirge
Lage: Das NSG umfasst feuchte, teilweise moorige Wiesenbereiche in einem flach nach Nordosten geneigten Gelände am östlichen Ortsrand von Schellerhau in einer Höhenlage von 691 – 760 m ü NN. Es liegt im Landschaftsschutzgebiet d 78 Oberes Osterzgebirge.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung eines Wiesenkomplexes mit großflächigen Borstgrasrasen, artenreichen Bergwiesen, Nasswiesen, Nieder- und Zwischenmooren als Lebensraum seltener und gefährdeter Pflanzen- und Tierarten.

Natura 2000: Das NSG ist Teil des FFH-Gebiets 176 „Bergwiesen um Schellerhau und Altenberg“, in dem es v. a. dem Schutz der Lebensraumtypen 6230* Artenreiche Borstgrasrasen, 6410 Pfeifengraswiesen, 6520 Berg-Mähwiesen, 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore sowie 91D1* Birken-Moorwälder dient.

Geschichte: Die Wiesen bilden Bestandteile lang gestreckter, quer zum Hang angelegter Waldhufen des 1543 gegründeten Ortes Schellerhau, die bis in das 20. Jahrhundert feuchte Bereiche mit Wiesennutzung im heutigen NSG und trockene Hangbereiche mit Ackerboden oberhalb davon umfassten. Nach 1945 erfolgte wegen ungünstiger Klima- und Bodenverhältnisse eine zunehmende landwirtschaftliche Nutzungsaufgabe. Stellenweise kam es zu einer Verbuschung mit Birken. Großflächig bildeten sich Brachestadien mit Bärwurz, Borstgras und Pfeifengras aus.

Geologie: Im Untergrund steht variszischer (permokarboner) feinkörniger Lithiumglimmer-Granit des Schellerhauer Massivs (Schellerhauer Granit, ältere Phase) an. Nur im SW wird dessen Kontakt zum mittelkörnigen Typ (jüngere Phase) überschritten. Die kesselartige Senke des Gründelbaches entstand durch erosive Ausräumung über einer Störungszone, auf der auch Grundwasser zufließt. An den Hängen sind die Grundgesteine von quartären Schuttdecken verhüllt. Entlang der Roten Weißeritz sowie ihren kleinen Seitenbächen treten geringmächtige holozäne Flussschotter und -lehme auf.

Wasserhaushalt, Klima: In den Wiesen liegen zahlreiche kleine Quell- und Moorbereiche sowie die Senke des Gründelbaches zur Roten Weißeritz. Teilweise wurden entlang der Flurgrenzen kleine Gräben angelegt. Die Rote Weißeritz bildet die Ostgrenze des NSG und fließt nach N der Elbe zu. Das NSG zählt zu den kältesten Teilen des Osterzgebirges mit mittleren Jahrestemperaturen um 5° C und mittleren Jahresniederschlägen um 1000 mm.

Böden: Während die Substrate der Oberhänge noch durch lößbeeinflusste Gussandlehme geprägt sind, auf denen wechselnd pseudovergleyte Braunerden auftreten, sind am Unterhang im SO auf mittelgründigen lehmsandigen grobbodenreichen Substraten bereits Podsole und Pseudogley-Podsole anzutreffen. Im Querkessel des Gründelbaches tritt eine kleinflächig wechselnde Gesellschaft aus Hanggleyen, Gley-Pseudogleyen und Moorgleyen

auf. Die Tälchen sind von Gleyen aus sehr wechselhaften geringmächtigen Flusssubstraten, häufig direkt über Fels, bestimmt.

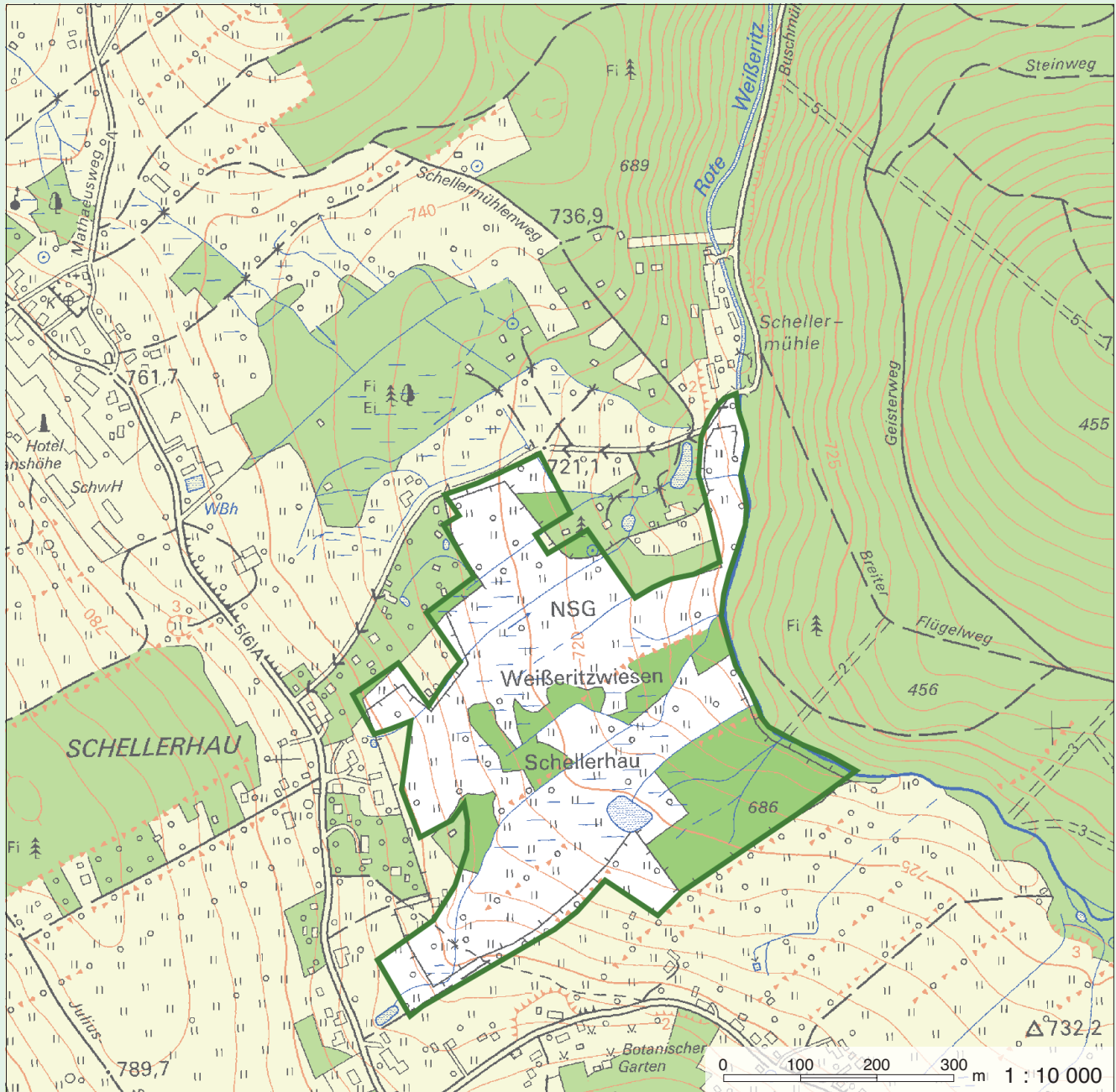
Vegetation, Pflanzenwelt: Die artenreichen Borstgrasrasen kommen je nach Standort als Kreuzblümchen-Borstgrasrasen (*Polygalo-Nardetum*), Harzlabkraut-Borstgras-Magergras (*Galium saxatile-Nardus stricta*-Violion-Gesellschaft) sowie Torfbinsen-Borstgrasrasen (*Juncetum squarrosi*) vor. Neben Charakterarten wie Gemeines Kreuzblümchen (*Polygala vulgaris*), Borstgras (*Nardus stricta*) und Torfbinsse (*Juncus squarrosus*) sind die reichen Vorkommen von Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*) und Großem Klappertopf (*Rhinanthus angustifolius*) bemerkenswert. Seltener kommt die Niedrige Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*) vor. Die Bergwiesen gehören überwiegend einer Borstgras-Ausbildung der Bärwurzweide (*Festuca rubra*-*Meum athamanticum*-Ges.) mit zahlreichen Magerkeitszeigern an. Bodensaure Binsen-Pfeifengraswiesen (*Succisa pratensis*-*Juncus conglomeratus*-Ges.) mit dichten Vorommen vom Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) sind auf einzelnen Wiesen gut ausgeprägt. Viele Moorstandorte sind von bodensauren Braunseggen-Sümpfen (*Carici canescentis-Agrostietum caninae*) bewachsen, in denen neben der typischen Form auch flächige Übergangsmoor-Ausbildungen mit Rundblättrigem Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*), Schnabel-Segge (*Carex rostrata*) und charakteristischen Torfmoosen wie *Sphagnum subnitens*, *S. papillosum* und *S. denticulatum* vorkommen. In den Kleinseggen-Sümpfen sowie ihren Übergängen zu Waldbinsensümpfen (*Crepido-Juncetum acutiflori*) haben sich große Bestände von Geflecktem und Breitblättrigem Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*, *D. majalis*) entwickelt. Die Bodenvegetation der Birkenwälder wird meist von Pfeifengras (*Molinia caerulea*) dominiert. Stellenweise deutet eine Artenkombination aus Zwergsträuchern (*Vaccinium myrtillus*, *V. vitis-idaea*) sowie Wald-Wachtelweizen (*Melampyrum sylvaticum*) und Siebenstern (*Trientalis europaea*) auf Standorte des Wollreitgras-Fichtenwaldes (*Calamagrostio villosae-Piceetum*) hin. Kleinflächig gehen sie in Birken-Moorwald (*Vaccinio uliginosi-Betuletum pubescentis*) über, in dem auch *Sphagnum fallax* wächst.

Tierwelt: Die Moorgewässer sind Lebensraum von Moorlibellen wie Torfmosaikjungfer (*Aeshna juncea*), Kleiner Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*) und Alpen-Smaragdlibelle (*Somatochlora alpestris*). In feuchten Wiesen und Niedermoorbereichen kommen u. a. Lilagoldfalter (*Lycaena hippothoe*) und Sumpfwiesen-Perlmutterfalter (*Boloria selene*) vor. Die Kreuzotter (*Vipera berus*) ist im Gebiet nachgewiesen.

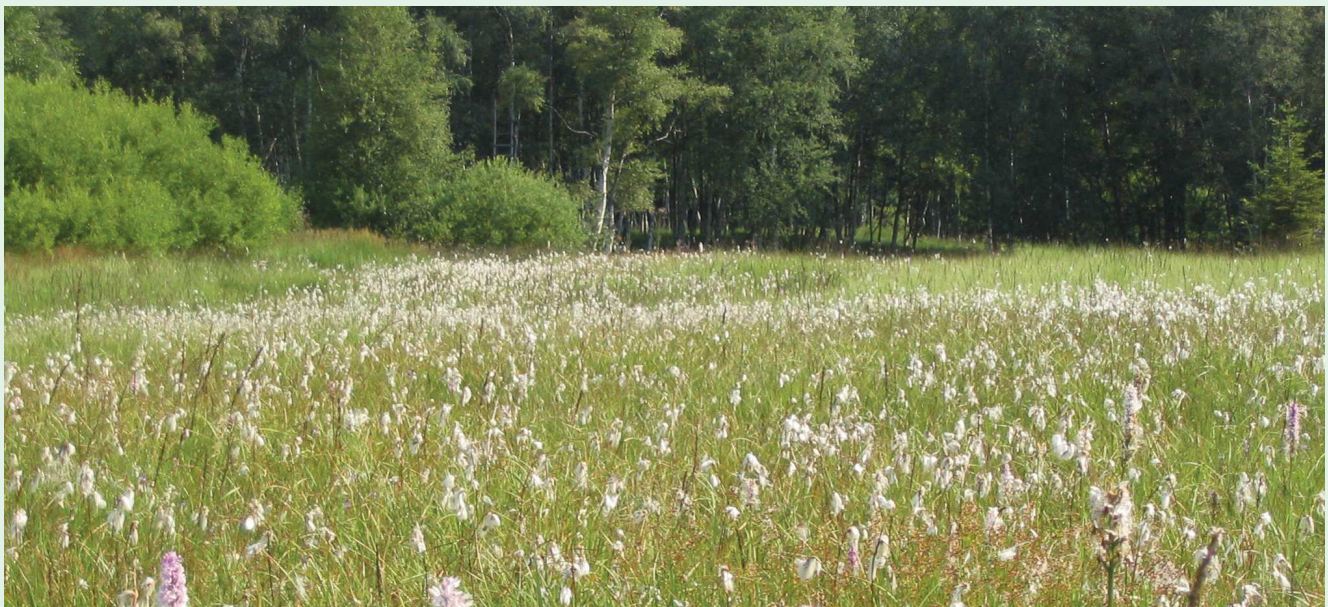
Gebietszustand und Maßnahmen: Der Pflegezustand der Wiesen hat sich seit Anfang der 1990er Jahre durch Mahd und kleinflächige Entbuschung sehr gut entwickelt. Dies belegen die Bestandszunahmen der Orchideen sowie weiterer gefährdeter Arten wie Wald-Läusekraut, Großer Klappertopf und Teufelsabbiss. Diese positive Entwicklung der auf nährstoffarme Standortverhältnisse angewiesenen Vegetation der Wiesen und Moorflächen wird an mehreren Stellen, z. B. am Gründelbach, durch die Einleitung ungeklärter Abwässer aus privaten Haushalten in das Gebiet gefährdet.

Naturerfahrung: Durch seine zentrale Lage im Erholungsort Schellerhau ist das NSG vielen Besuchern zugänglich. Die Randbereiche sind durch Wanderwege gut erschlossen.

Literatur: 424, 944, 975, 976, 1178, 1843, 1949, 1950, 1981, 2060



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Niedermoor im NSG Weißeritzwiesen Schellerhau mit Schmalblättrigem Wollgras und Geflecktem Knabenkraut

Größe: 253,28 ha

Messtischblatt: 5248

Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unterschutzstellung: 30.03.1961, erweitert 23.06.1983

Naturraum: Osterzgebirge

Lage: Das NSG schützt den lang gestreckten Rücken des bewaldeten Hemmschuh unmittelbar SW von Rehefeld auf dem Kamm des Ostergebirges an der Staatsgrenze zur Tschechischen Republik (665 – 846 m ü NN). Es liegt im Landschaftsschutzgebiet d 78 Oberes Osterzgebirge.

Schutzzweck: Bewahrung, pflegliche Nutzung und naturschutzgerechte Entwicklung des bewaldeten Hemmschuh-Rückens mit dem regional größten Komplex montaner Fichten-Tannen-Buchenwälder auf überwiegend saurem Ausgangsgestein und einem Quellaustritt im Urkalkgebiet mit den charakteristischen Tier- und Pflanzenarten der höheren Lagen des Osterzgebirges.

Natura 2000: Das NSG ist Teil des EU-Vogelschutzgebiets 49 „Weißeritztäler“ und des FFH-Gebiets 40 „Hemmschuh“. Es schützt v. a. die Lebensraumtypen 6520 Berg-Mähwiesen, 9110 Hainsimsen-Buchenwälder, 9130 Waldmeister-Buchenwälder sowie 9180* Schlucht- und Hangmischwälder. Als eines der besten Gebiete in Sachsen hat es Bedeutung für den Zwergschnäpper (*Ficedula parva*), außerdem für Raufußkauz (*Aegolius funereus*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) und Wespenbussard (*Pernis apivorus*).

Geschichte: Der Hemmschuh wurde im 16. Jh. beschrieben als „mit Buchen und Tannen gut bestockt, viel Kohl- und Floßholz wurde für die Altenberger und Freiburger Bergwerke geschlagen“. 1870 wurde das Rehefelder Revier zum Hofjagdrevier. 1866 bis etwa 1900 gehörte es zum Versuchsrevier der Bodenertragslehre; es wurde Fichte in großen Reinbeständen angebaut. Offene Kalkfelsen hinterließ der kleinflächige Gesteinsabbau am Buchenweg. Nach einstweiliger Sicherung 1958 wurden 1961 die NSG Hermsdorf (57,63 ha) und Rehefeld (23,02 ha) ausgewiesen und 1983 als erweitertes NSG Hemmschuh zusammengefasst. Am 20.06.2002 wurde eine forstliche Naturwaldzelle mit 43,3 ha Fläche ohne Bewirtschaftung ausgewiesen.

Geologie: Im S und O lagern oberkambrische quarzreiche Phyllite mit Linsen kristalliner Kalke (Thum-Gruppe, Herold-Formation) der Rehefelder Phyllitscholle. Im N sind Metarhyolithoide und Glimmerschiefer (Joachimsthal-Gruppe, Breitenbrunn-Formation) anzutreffen, die nach W an neoproterozoische Gneise (Osterzgebirgische Gruppe, Měděnec-Formation, Schmalzgrube-Subformation) grenzen. An tektonischen Störungen setzen variszische rhyolithische Quarzporphyrgänge auf. Die Festgesteine sind weitgehend von quartären Schuttdecken verhüllt. An Tannenfluß und Holperbach sind holozäne Bachsedimente entwickelt.

Wasserhaushalt, Klima: Über den Hemmschuh verläuft die Wasserscheide zwischen Wilder Weißeritz und Freiburger Mulde. Im NW entspringt der Tannenfluß, im S der Holperbach. Beide münden im NO in die Wilde Weißeritz. Nördlich vom Holperbachweg treten zahlreiche Quellen aus. Das Klima ist kühl und feucht.

Böden: Im N sind tiefgründige schluffige lößbeeinflusste Deckschichten ausgebildet, im Zentrum und SO mittelgründige grusreiche lehmige Substrate, auf denen v. a. Podsol-Braunerden, in günstigen Positionen Braunerden und Pseudogley-Braunerden auftreten. In Hangmulden und Quellnischen trifft man Hangpseudogley und Hanggleye an. Südlich und östlich des Buchenweges kommen basenbegünstigte Humusbraunerden aus Hanggrusschluff vor. Am Holperbach sind auf grusig-kiesigen Flusslehmen Gleye, stellenweise Humusgleye entwickelt.

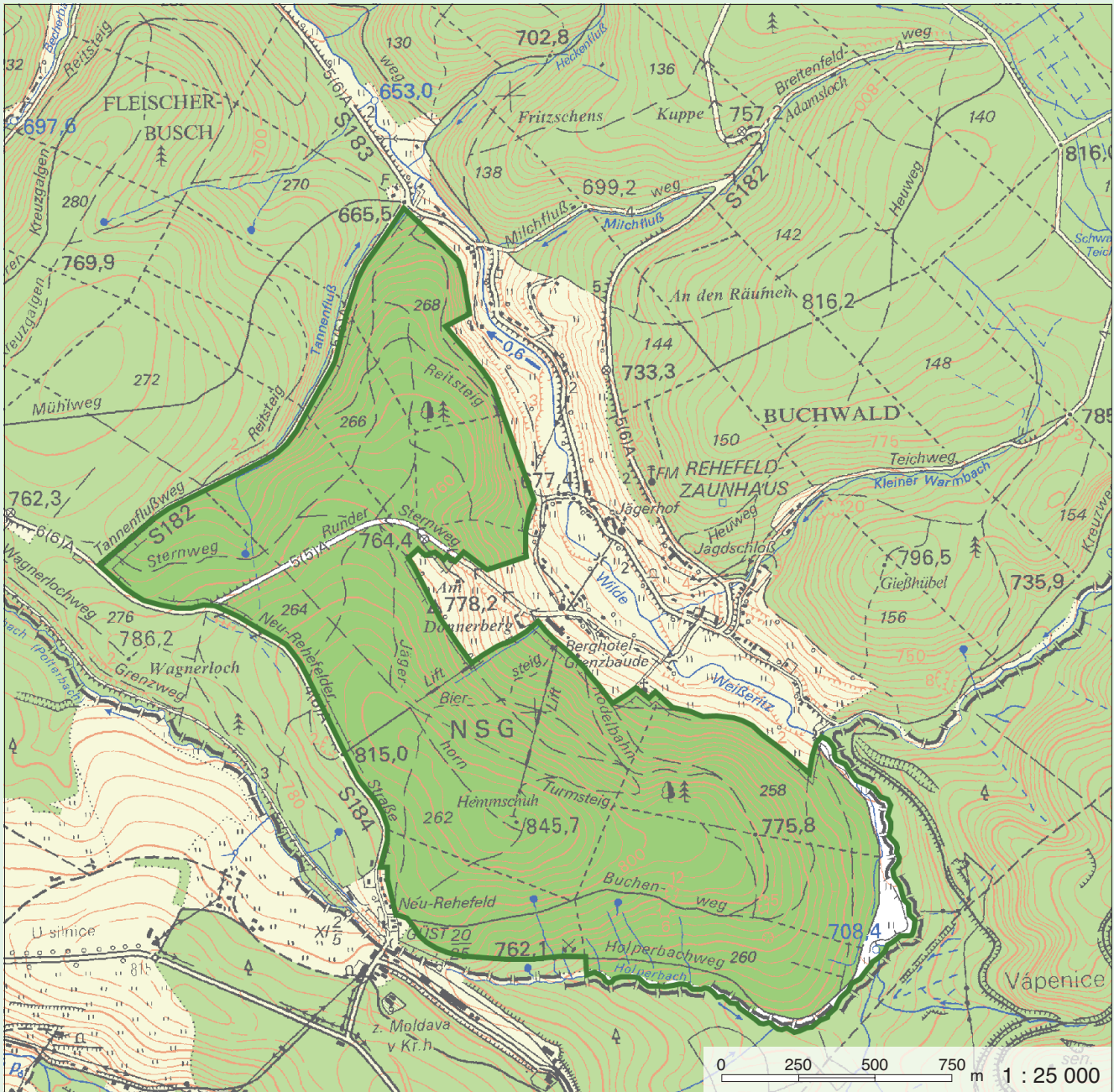
Vegetation, Pflanzenwelt: Den größten Flächenanteil nimmt der von Natur aus artenarme Hainsimsen-Buchenwald (*Luzulo-Fagetum*) ein. Größere Bereiche sind noch mit naturfernen Forsten bestockt. Nur kleinflächig treten am Buchenweg kalkbeeinflusster Zahnwurz-Buchenwald (*Galio odorati-Fagetum*) mit Waldmeister (*Galium odoratum*), Goldnessel (*Galeobdolon luteum*), Bingelkraut (*Mercurialis perennis*) und Zwiebel-Zahnwurz (*Dentaria bulbifera*) sowie der Eschen-Ahorn-Schatthangwald (*Fraxino-Aceretum pseudoplatani*) und in den höchsten Lagen der Wollreitgras-Fichten-Buchenwald (*Calamagrostio villosae-Fagetum*) auf. Ausgedehnte Berg-Mähwiesen (*Geranio sylvatici-Trisetetum*) mit Bärwurz (*Meum athamanticum*) und Weichhaarigem Pippau (*Crepis mollis*) erstrecken sich am Holperbach. Ein ehemaliger Steinbruch weist Kalkfelsen mit Blasenfarn (*Cystopteris fragilis*) und das Moos *Pseudoleskeella nervosa* auf. 182 Pflanzenarten wurden bisher kartiert, darunter Alpen-Milchlattich (*Cicerbita alpina*), Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), Märzenbecher (*Leucojum vernum*), Platanenblättriger Hahnenfuß (*Ranunculus platanifolius*), Bach-Greiskraut (*Tephrosia crispa*) und Moor-Klee (*Trifolium spadiceum*), das Moos *Cratoneuron decipiens* und die Flechten *Lecanora chlorotera* und *Xanthoria polycarpa*.

Tierwelt: Die Buchenwälder sind Lebensraum für Große und Kleine Bartfledermaus (*Myotis brandtii*, *M. mystacinus*), Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*) und Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*). Unter 64 Brutvogelarten sind neben den bereits erwähnten Arten Waldaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*), Kleiber (*Sitta europaea*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Sumpfmieße (*Parus palustris*) und Hohлтаube (*Columba oenas*). Unter den Laufkäfern sind *Carabus linnei* und *C. sylvestris* erwähnenswert. Im Mulm alter Bäume leben Kopfhornschröter (*Sinodendron cylindricum*) und Schwarzflügler Holz-Buntkäfer (*Tillus elongatus*).

Gebietszustand und Maßnahmen: Das NSG befindet sich in gutem Zustand. Im oberen Osterzgebirge hat sich allerdings die Waldschaden-Situation bei Buche und Fichte durch NO_x-Immissionen verschlechtert. 68 % der NSG-Fläche sind der Rauchschadzone I, der übrige Teil der Rauchschadzone II zuzuordnen. Das NSG ist von Bodenschutzkalkungen ausgenommen. Zur Reduzierung der Wilddichte sind Drückjagden nötig. Das Grünland soll weiterhin extensiv bewirtschaftet werden.

Naturerfahrung: Wanderwege und winterliche Loipen zwischen Rehefeld-Zaunhaus und Neurehefeld erschließen das Gebiet. Eine Erweiterung der Lifтанlage würde das NSG weiter schädigen. Vom Wanderweg oberhalb der Wiesenhänge entlang des Waldrandes ist die reizvolle Lage von Rehefeld gut erlebbar.

Literatur: 14, 353, 659, 1071, 1230, 1250, 1284, 1381, 1534, 1535, 1949, 1981, 2027



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Blick über die Holperbachwiesen zum NSG Hemmschuh bei Rehefeld

Luchberg

D 39

Größe: 20,10 ha

Messtischblatt: 5148

Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unterschutzstellung: 22.08.1938 als Naturdenkmal, 30.03.1961 als NSG

Naturraum: Osterzgebirge

Lage: Weithin sichtbare Basaltkuppe westlich von Luchau mit blockreichen Laubmischwaldbeständen in einer Höhenlage zwischen 500 – 576 m ü NN. Das NSG liegt im Landschaftsschutzgebiet d 78 Oberes Osterzgebirge.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung einer naturnahen Baumartenzusammensetzung, Alters- und Raumstruktur der verschiedenartigen, alt- und totholzreichen Waldgesellschaften sowie Entwicklung der südexponierten artenreichen Wiesengesellschaften als magere Frischwiesen mit Übergängen zu Bergwiesen bzw. Halbtrockenrasen. Schutz der gebietstypischen Tier- und Pflanzenarten. Erhaltung kulturhistorisch wertvoller Nutzungsrelikte der Niederwaldbewirtschaftung.

Natura 2000: Das NSG dient als Teil des FFH-Gebietes 178 „Luchberggebiet“ v. a. dem Schutz der Lebensraumtypen 6510 Flachland-Mähwiesen im Übergang zu 6520 Berg-Mähwiesen, 8210 Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation, 9130 Waldmeister-Buchenwälder und 9180* Schlucht- und Hangmischwälder sowie der Lebensräume des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*).

Geschichte: Vegetationsstruktur und Baumartenkombination spiegeln die kleinräumig differenzierte und unregelmäßige bäuerliche Waldbewirtschaftung der vergangenen Jahrhunderte wider. Teilflächen wurden bis in das 20. Jh. niederwaldartig oder als Hutung genutzt. Ein 1881 eingeweihter hölzerner Aussichtsturm und ein 1891 errichtetes Versorgungsgebäude wurden nach 1900 wieder abgerissen. Ein Basaltsteinbruch am Nordhang wurde bereits in den 1890er Jahren aufgegeben. Auf dem Luchberggipfel steht heute ein Fernsehumsender. Seit 1938 steht der Luchberg als Naturdenkmal, seit 1961 als NSG unter Naturschutz.

Geologie: Der Luchberg bildet eine Querkuppe aus tertiärem Olivin-Augit-Tephrit. Der Aufstieg des basaltischen Magmas erfolgte auf einer Störungszone innerhalb neoproterozoischer Metagranodioritgneise (Freiberg-Formation), die zuvor durch einen Gangrhyolith ausgefüllt worden war. Bei der Verwitterung des im Gestein enthaltenen Minerals Nephelin kommt es zur Volumenvergrößerung, die zu Spannungen und zum Gesteinszerfall führt („Sonnenbrennerbasalt“). Die Abhänge der Basaltkuppe sind von quartären Decken, oft als Blockhalden verhüllt. Durch Erosionsprozesse seit dem späten Tertiär erhebt er sich heute als landschaftsprägender Kegelberg um ca. 80 m über das umgebende Oberflächenniveau.

Klima: Der Kegelberg ist intensiven Einstrahlungen und verdunstungsfördernden Winden ausgesetzt.

Böden: Die Substrate der Kuppenflanken sind überwiegend als tiefgründiger Lehmschutt, der häufig in Stein- und Blockschutt übergeht (Oberlagen) ausgebildet. Die Bodenentwicklung ist durch

mittelbasische bis basenreiche Braunerden bestimmt. Nur im Kuppenzentrum sind auf schuttreichen Substraten über Fels Parabraunerde-Braunerden anzutreffen.

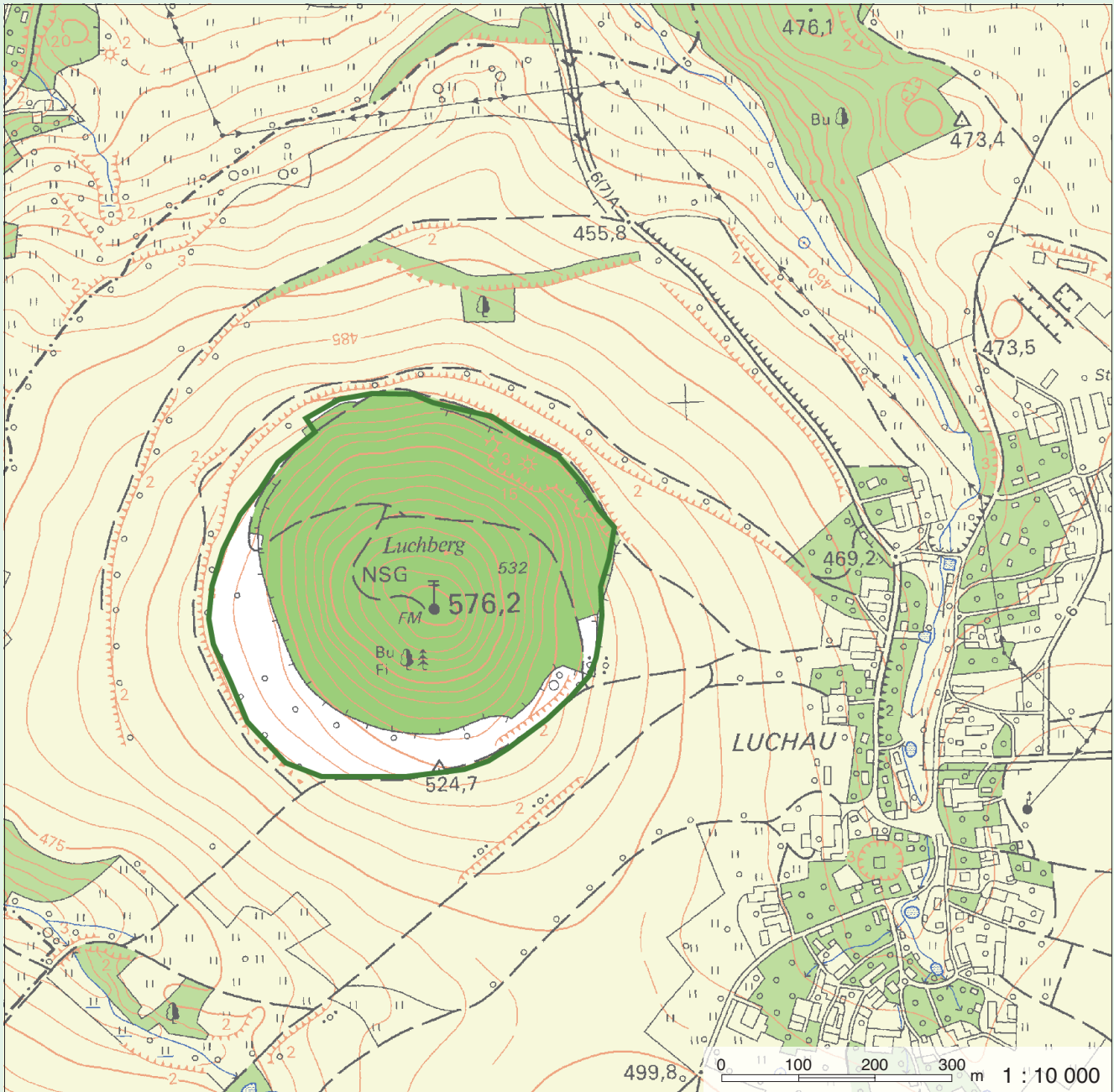
Vegetation, Pflanzenwelt: Der Luchberg trägt einen edellaubholzreichen Laubmischwald mit Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Sommer- und Winter-Linde (*Tilia platyphyllos*, *T. cordata*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Berg-Ulme (*Ulmus glabra*). Die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) ist im Süden die vorherrschende Baumart im Waldmeister-Buchenwald (Galio odorati-Fagetum), in dem als charakteristische Arten Waldmeister (*Galium odoratum*), Quirl-Weißwurz (*Polygonatum verticillatum*), Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*), Ährige Teufelskralle (*Phyteuma spicatum*) und Eichenfarn (*Gymnocarpium dryopteris*) vorkommen. Andererseits erreichen wärmebedürftige Arten wie Taumel-Kälberkropf (*Chaerophyllum temulum*) und Purgier-Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*) hier ihre Höhengrenze im Osterzgebirge. Letzterer verweist zusammen mit der Schlehe (*Prunus spinosa*) auf die noch bis ins 20. Jh. reichende Hutennutzung. Im Saum der Dornstrauchbestände tritt das Gewimperte Kreuzlabkraut (*Crucifera laevipes*) auf, das die wärmeliebenden Saumgesellschaften der Osterzgebirgsflanke charakterisiert. Bemerkenswert ist das Holzapfelvorkommen (*Malus sylvestris*) in südexponierten Lagen. Von dem bis in die 1960er Jahre dokumentierten Orchideenreichtum sind am Waldrand noch Stattliches Knabenkraut (*Orchis mascula*) und Großes Zweiblatt (*Listera ovata*) vorhanden. Hier tritt auch die Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*) auf. Die artenreichen submontanen Glatthaferwiesen sind zugleich durch wärmeliebende Pflanzen wie Körnchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*) und Pechnelke (*Viscaria vulgaris*), andererseits durch Berglandsarten wie Weichhaarigen Pippau (*Crepis mollis*), Gebirgs-Hellerkraut (*Thlaspi caerulescens*) und den Keulenpilz *Clavaria incarnata* geprägt.

Tierwelt: Die Tierwelt ist ungenügend untersucht. Bislang wurden etwa 20 Brutvogelarten festgestellt. An Fledermäusen sind neben dem Großen Mausohr Bartfledermäuse (*Myotis brandtii/mystacinus*), Fransenfledermaus (*M. nattereri*) und Rauhauffledermaus (*Pipistrellus nathusii*) hervorzuheben. Der Schrägstreifige Saftkugler (*Glomeris hexasticha*) wurde mit einem hohen Anteil an rot-gelb gefärbten Individuen festgestellt.

Gebietszustand und Maßnahmen: Der NSG-Zustand ist gut. Die Laubmischwälder, wärmeliebenden Säume und Magerrasen sind Vermehrungs- und Rückzugsgebiet seltener und in der Kulturlandschaft gefährdeter Pflanzenarten. Der auf dem Südhang stockende naturnahe Buchenbestand muss unter Gewährleistung eigendynamischer Vorgänge störungsarm bewahrt und weiter entwickelt werden. Der Bestandseinbruch des Knabenkrauts ist auf die bis an den Waldsaum reichende Rinderbeweidung zurückzuführen. Die wertvollen Saumgesellschaften und Magerrasen werden durch extensive Pflegemaßnahmen erhalten und weiter ausgeprägt. Die Niederwaldrelikte sollen als Zeitzeugen einer historischen Betriebsform durch eine Holznutzung in langjährigen Abständen dauerhaft erhalten werden.

Naturerfahrung: Der von Luchau aus auf Feldwegen erreichbare Luchberggipfel ist wegen der dichten Bewaldung der Basaltkuppe und den fehlenden Aussichtspunkten wenig begangen.

Literatur: 1392, 1393, 1843, 1982, 2061



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Der markante Kegel des Luchberges ist weiterhin sichtbar.

Am Galgenteich Altenberg

D 90

Größe: ca. 13,7 ha

Messtischblatt: 5248

Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unterschutzstellung: 06.02.1997

Naturraum: Osterzgebirge

Lage: Das NSG umfasst Wiesenflächen sowie den Bereich einer ehemaligen Biathlonanlage nördlich des Großen Galgenteiches ca. 1,5 km westlich von Altenberg in einer Höhenlage von 774 – 780 m ü NN. Es liegt im Landschaftsschutzgebiet d 78 Oberes Osterzgebirge.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung eines Komplexes aus artenreichen Bergwiesen, Borstgrasrasen, Kleinseggensümpfen und halboffenen Sukzessionsflächen mit bedeutenden Orchideenvorkommen auf nährstoffarmen, stellenweise durch Bodenabtrag beeinflussten Standorten mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt.

Natura 2000: Das NSG ist Teil des FFH-Gebiets 176 „Bergwiesen um Schellerhau und Altenberg“, in dem es v. a. dem Schutz der Lebensraumtypen 6230* Artenreiche Borstgrasrasen und 6520 Berg-Mähwiesen dient.

Geschichte: Im NSG werden Reste eines früher sehr viel größeren Wiesengebietes auf bodensauren, teilweise stark vernässten Standorten geschützt, das die Altenberger Galgenteiche im N, O und S umgab. Im Zuge der Entwicklung des Ortes als Wintersportgebiet wurde im Gebiet nach 1960 eine Biathlonanlage eingerichtet, aber in den 1980er Jahren wieder abgebaut. Bei der Errichtung der Anlage wurde stellenweise auch basalthaltiges Substrat vom Geisingberg in das Gebiet eingebracht. Nach dem Rückbau der Biathlonanlage verblieben nährstoffarme Rohbodenflächen, auf denen sich verschiedene Entwicklungsstadien von Wiesen- und Waldgesellschaften eingestellt haben.

Geologie: Vorherrschendes Grundgestein ist variszischer (permo-karboner) feinkörniger Lithiumglimmer-Granit (Schellerhauer Granit, ältere Phase) des Schellerhauer Massivs. Nur im NO wird der Kontakt zur wenig jüngeren einsprenglingsreichen Varietät (Typ Lugstein) des Teplice-Rhyolith (Teplitzer Quarzporphyr) der Altenberger Scholle überschritten. Die Untergrundgesteine sind durch quartäre Deckschichten verhüllt.

Wasserhaushalt, Klima: Große Teile des fast ebenen NSG weisen infolge hoher Niederschläge und teils mooriger Böden hohe Grundwasserstände auf. Das Gebiet zählt zu den nasskalten Kammlagen des Erzgebirges. Die Jahresmitteltemperaturen liegen um 5° C, die mittleren Jahresniederschläge um 1000 mm.

Böden: Die auf grusig-steinigen sandlehmgigen bis lehmigen Substraten im Zentrum verbreiteten Stagnogleye zeigen häufig Übergänge zu Moorstagnogleyen und im wasserzügigen Bereich im S zu Gley-Stagnogleyen. Nur im NW treten Braunerde-Podssole auf. Durch Aushub und Verkippung entstanden oft bereits pseudovergleyte Initial- und Rohböden.

Vegetation, Pflanzenwelt: Auf den Wiesen im O dominieren Kreuzblümchen-Borstgrasrasen (Polygalo-Nardetum) sowie Borstgras-Ausbildungen der Bärwurzweide (*Festuca rubra*-*Meum atha-*

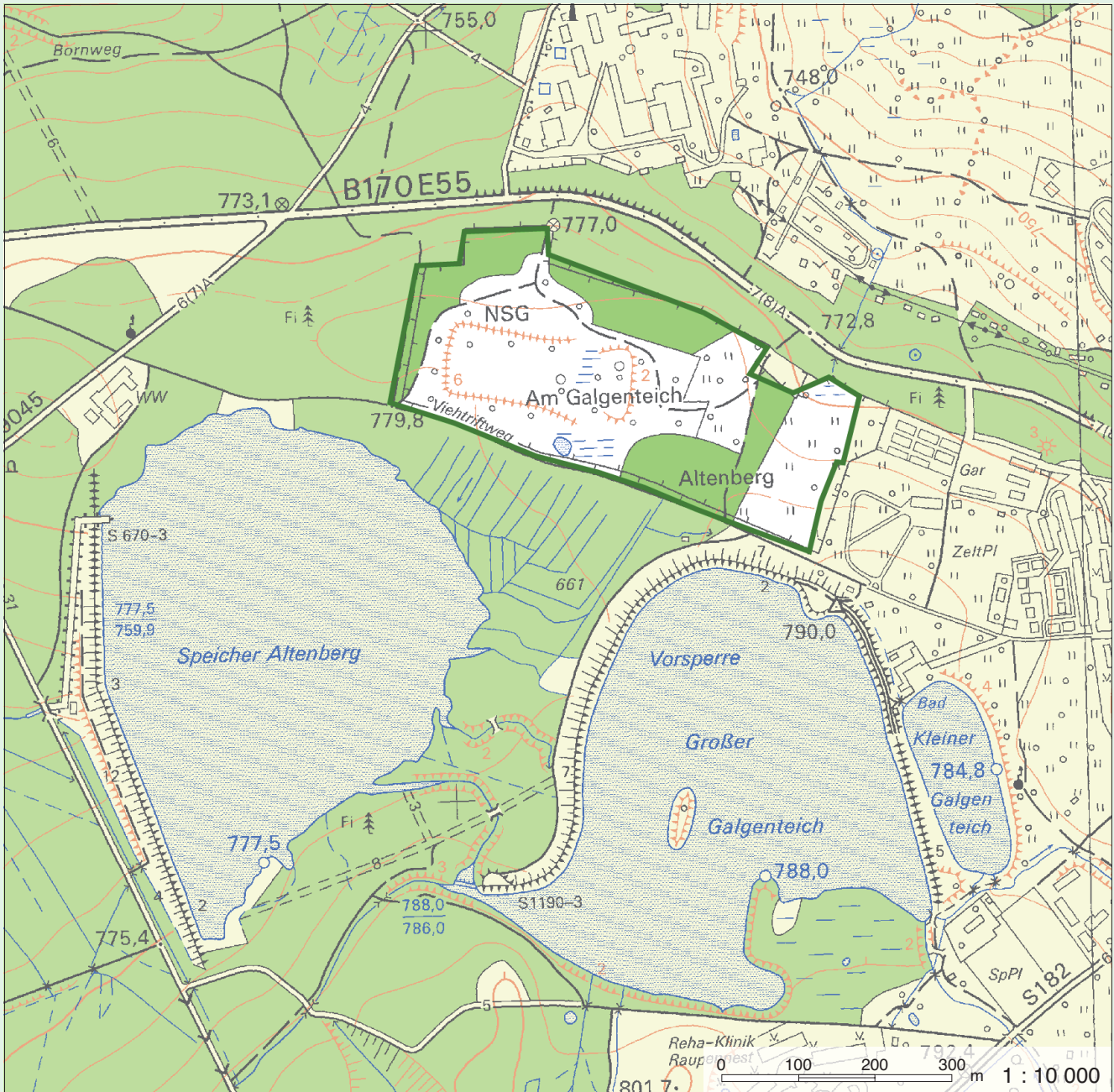
manticum-Gesellschaft). In feuchten Bereichen kommen Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*) und Moor-Klee (*Trifolium spadicum*) vor, eine Besonderheit ist der Borstige Frauenmantel (*Alchemilla crinita*). Nahe der ehemaligen Biathlonanlage wachsen sehr gut ausgeprägte, lückige Torfbinsen-Borstgrasrasen (*Juncetum squarrosi*) mit großen Vorkommen von Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*) und Quendel-Kreuzblümchen (*Polygala serpyllifolia*). Im ehemaligen Biathlonstadion wechseln Entwicklungsstadien von Borstgrasrasen und Heiden auf trockenen Standorten mit bodensauren Braunseggen-Sümpfen (*Carici canescentis*-*Agrostietum caninae*) ab. Auf den trockenen, lückigen Standorten kommen u. a. Steifer Augentrost (*Euphrasia stricta*) und Isergebirgs-Habichtskraut (*Hieracium iseranum*) in großen Beständen vor, aber auch Arnika (*Arnica montana*) und Großer Augentrost (*Euphrasia officinalis*). In den Braunseggensümpfen wächst neben den charakteristischen Seggenarten die Gewöhnliche Nattertongelbe (*Ophioglossum vulgatum*). Auf und um eine aufgeschüttete Fläche blüht das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) mit ca. 10.000 Exemplaren, daneben kommen weitere Orchideenarten wie Großes Zweiblatt (*Listera ovata*) und Männliches Knabenkraut (*Orchis mascula*) vor. Diese artenreiche, überwiegend als Kreuzblümchen-Borstgrasrasen ausgeprägte Fläche zeichnet sich durch eine Kombination der für Borstgrasrasen typischen Säurezeiger mit Basenzeigern wie Orchideen und Purgier-Lein (*Linum catharticum*) aus. Im S der ehemaligen Biathlonanlage wurden Tümpel geschoben, in denen sich v. a. Zwiebel-Binse (*Juncus bulbosus*) und Sumpfbirse (*Eleocharis palustris*) angesiedelt haben. Im SO wächst ein montaner Wollreitgras-Fichtenwald (*Calamagrostis villosae*-Piceetum) in typischer Ausprägung mit Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Preiselbeere (*V. vitis-idaea*), Harz-Labkraut (*Galium saxatile*) und Wald-Wachtelweizen (*Melampyrum sylvaticum*).

Tierwelt: Die Fauna ist bisher kaum erforscht. Im NSG lebt die Kreuzotter (*Vipera berus*). Die neu angelegten Tümpel sind Lebensstätten mehrerer Amphibien- sowie Libellenarten geworden, darunter der Glänzenden Binsenjungfer (*Lestes dryas*) und der Gefleckten Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*). Auch Lilagoldfalter (*Lycaena hippothoe*) und Violetter Waldbläuling (*Polyommatus semiargus*) kommen vor.

Gebietszustand und Maßnahmen: Der Gebietszustand ist optimal. Derzeit werden große Teile des Gebietes regelmäßig gemäht. Durch Entbuschung wird versucht, die Randbereiche dieser Flächen nach und nach weiter zu entwickeln und miteinander zu vernetzen. In den feuchten Borstgrasrasen werden außerdem Flächen geplaggt, um Rohbodenstandorte zu erhalten. Durch die regelmäßige Pflege hat sich der Gebietszustand kontinuierlich verbessert. Dies zeigt sich einerseits an den stetig wachsenden Orchideenbeständen, andererseits haben sich die Borstgrasrasen und Kleinseggenrasen an der ehemaligen Biathlonanlage in den vergangenen Jahren ausgebreitet und in ihrer typischen Artenkombination besser ausgeprägt.

Naturerfahrung: Durch die Blühaspekte (Orchideen) und die Nähe von Altenberg mit seinen Erholungseinrichtungen ist das NSG für Besucher sehr attraktiv. Sie werden auf einem durch Holzabsperungen markierten Weg durch das NSG geleitet, an dem mehrere Informationstafeln angebracht sind.

Literatur: 20 – 22, 595, 975, 976, 1175, 1735, 1843, 1950, 1981, 2060



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Blick von Osten auf die Galgenteiche Altenberg, das NSG grenzt rechts an.

Georgenfelder Hochmoor

D 46

Größe: 13,55 ha

Messtischblatt: 5248

Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unterschutzstellung: 30.03.1961

Naturraum: Osterzgebirge

Lage: Das NSG umfasst Kernbereiche des Georgenfelder Hochmoores sowie nördlich angrenzende Wiesenflächen unmittelbar an der Grenze zur Tschechischen Republik 1,5 km sw von Zinnwald bei 863 – 878 m ü NN. Es liegt im Landschaftsschutzgebiet d 78 Oberes Osterzgebirge.

Schutzzweck: Erhaltung eines bedeutenden Hochmoores in den Kammlagen des Osterzgebirges mit Moorkiefern- und Fichten-Moorwäldern sowie Borstgrasrasen und ihren typischen Tier- und Pflanzenarten. Sanierung des Wasserhaushalts.

Natura 2000: Das NSG ist Teil des FFH-Gebiets 174 „Georgenfelder Hochmoor“, in dem es v. a. dem Schutz der Lebensraumtypen 6230* Artenreiche Borstgrasrasen, 7110*/7120 Lebende und Regenerierbare Hochmoore sowie 91D3* Bergkiefern-Moorwälder dient. Als Birkhuhn-Lebensraum ist es Teil des EU-Vogelschutzgebiets 63 „Kahleberg und Lugsteingebiet“.

Geschichte: Das Meilenblatt von 1784 weist „Die See“ aus (zum Namen vgl. Großer Kranichsee, C 48). Zwei Hauptentwässerungsgräben aus dem 16. Jh. verlaufen mitten durch das Moor: Neu- und Grenzgraben. Der Torfabbau wurde bis auf kleinflächige Torfentnahmen 1945/46 am Beginn des 20. Jh. eingestellt. 1926 kaufte der Landesverein Sächsischer Heimatschutz das Georgenfelder Hochmoor. Die Wiesen am Mostrand werden seit dem Ende des 17. Jh. genutzt. Nach 1960 setzten verstärkt SO₂-Immissionen ein, die v. a. die Fichtenwälder sowie viele Moos- und Flechtenarten beeinträchtigten. Auf tschechischer Seite wurde 2001 das Cinoveké rašeliníště (Zinnwalder Hochmoor, ca. 8 ha) geschützt.

Geologie: Dem Teplice-Rhyolith (Teplitzer Quarzporphyr, Typ Lugstein) der Altenberger Scholle lagert in einer flachen Senke pleistozäner, wasserstauender Schwemmlehm auf. Im Holozän wuchsen zunächst Niedermoortorfe auf, später mit mehreren Stillstandsphasen (Reiser-, Holztorfe) Hochmoortorfe von 2 m, an der Staatsgrenze 3,5 m Mächtigkeit.

Wasserhaushalt, Klima: Der Moorkomplex, der vom Lugstein über fast 2 km bis an den Fuß des Pramenáč (Bornhauberg) reicht, liegt nur zu etwa 1/10 auf sächsischer Seite. Zwei unabhängige Quellmuldenmoore, die durch einen Sattel getrennt waren, überwucherten diesen und es entstand ein Wasserscheidenmoor, dessen deutscher Teil überwiegend nach NW zur Wilden Weißeritz entwässert, während der tschechische Teil nach SO zur Bilina (Biela) fließt. Der natürliche Abfluss wurde durch Gräben und Torfabbau erheblich verändert, die Randflächen (Ober- und Seitenkantenlag) so zerstört, dass sich das Sicker- und Rieselwasser heute vor der Hochfläche in Torfstichen staut und seitlich abfließt. Um die Torfstiche und Gräben ist der Torfkörper eingesackt, hier haben sich trockene, sekundäre Randgehänge ausgebildet. Das Moor hat nasskaltes Klima. Es wurden eine Jahresmitteltemperatur von 4,3° C und ein mittlerer Jahresniederschlag von ca. 1000 mm gemessen.

Böden: Es überwiegen Erd-Hochmoore und Hochmoore aus Hochmoortorfen, die von Moorgleyen und Moorstagnogleyen begleitet sind. Sie gehen auf den Wiesen N und O des Moores in Stagnogleye, Podsol-Pseudogleye und Gleypodsole aus Schutt-lehm sowie im W in Braunerde-Podsole aus Lehmschutt über Schutt-lehm über.

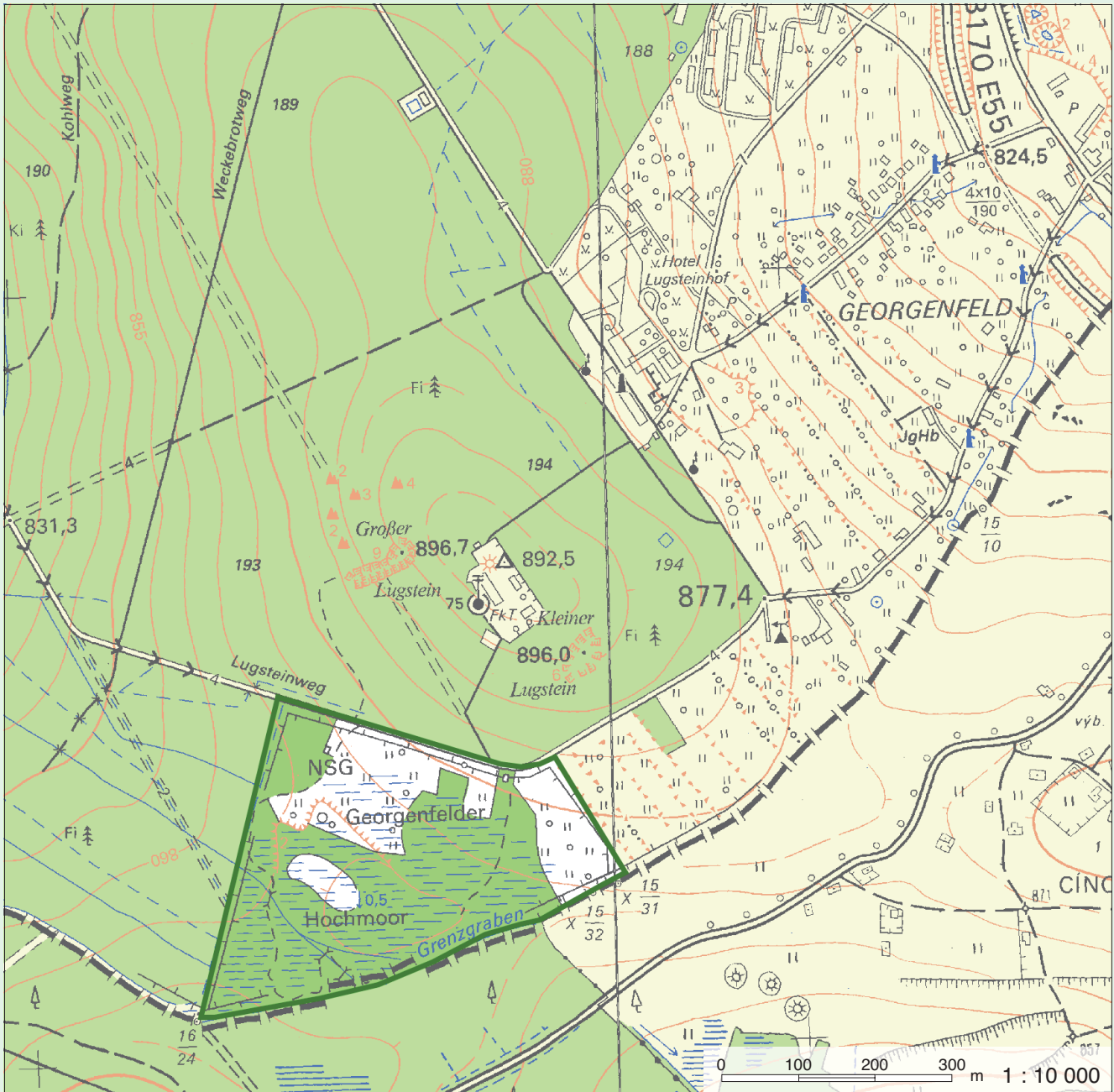
Vegetation, Pflanzenwelt: Nur noch eine 0,4 ha große Fläche im SW ist als lebendes Hochmoor zu bezeichnen, wobei die Torfmoos-Wollgras-Rasen (*Sphagnum fallax-Eriophorum angustifolium*-Gesellschaft) hier auf Wiedervernässung zurückgehen (Beginn der Hochmoorentwicklung). Hier und in Torfstichen wachsen Moos-beere (*Vaccinium oxycoccos*) und Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*). In Schlenken gedeihen die Torfmoose *Sphagnum cuspidatum*, *S. fallax* und *S. tenellum*, an trockeneren Stellen *S. capillifolium*, *S. russowii* und *S. girgensohnii*. Degenerierte Hochmoorstadien sind von einer zwergstrauchreichen Gesellschaft des Scheidigen Wollgrases (*Eriophorum vaginatum*-Oxycocco-Sphagnetes-Ges.) bewachsen, ebenso der Rest des offenen Moorkerns, der noch in den 1970er Jahren von Torfmoosgesellschaften geprägt war. Der größte Teil des Moores wird heute von Moorkiefern-Moorwald (*Vaccinio uliginosi*-Pinetum rotundatae) bestimmt, in denen die Latsche (*Pinus rotundata*), aber auch viel Moor- und Karpaten-Birke (*Betula pubescens* incl. ssp. *carpatica*) vorkommt. Zwerg-Birke (*Betula nana*) und Sumpf-Porst (*Ledum palustre*) stammen wohl aus Pflanzungen. Am Mostrand wachsen Fichten-Moorwälder (*Vaccinio uliginosi*-Piceetum) und Borstgrasrasen (*Violion caninae*) mit Quendel-Kreuzblümchen (*Polygala serpyllifolia*), Arnika (*Arnica montana*), Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*) und Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*).

Tierwelt: Das NSG mit seiner Umgebung ist eines der bedeutendsten Brutgebiete des Birkhuhns (*Tetrao tetrix*) im Osterzgebirge. Auch Raubwürger (*Lanius excubitor*) und Birkenzeisig (*Carduelis flammea*) brüten hier. Die Kreuzotter (*Vipera berus*) kommt auch in der schwarzen Form vor („Höllentotter“). Unter den Wirbellosen sind Alpen-Smaragdlibelle (*Somatochlora alpestris*), Kleine Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*), Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*) und Heidelbeeren-Silbereule (*Syngrapha interrogationis*).

Gebietszustand und Maßnahmen: Der Zustand des Hochmoorkerns ist unbefriedigend, da die ehemals offenen Moorbereiche stark mit Moorkiefern-Moorwald zugewachsen sind. Das Moor wird aufgrund früheren Torfabbaus und der Gräben zu stark entwässert. Andererseits regeneriert es sich v. a. am Rand durch Grabenverbaue. Ringsum fehlt der Wind- und Verdunstungsschutz. Der Zustand der Borstgrasrasen hat sich durch regelmäßige Mahd verbessert. Die westlichen Teile des Grenzgrabens sind z. T. flurgleich verlandet, was zu spontaner Wiedervernässung in hangabwärts liegenden Moorgehölzen führt. Weitere Maßnahmen des Wasserrückhaltes sind geplant, auf Grabenräumungen wird verzichtet.

Naturerfahrung: Durch das Georgenfelder Hochmoor führt ein Holzbohlenweg mit Informationstafeln und Aussichtskanzel. Ein Informations- und Kassenhäuschen am Lugsteinweg bildet den Eingang zu diesem Moor-Erlebnispfad.

Literatur: 338, 424 – 426, 521, 523, 525, 613, 667, 669, 670, 723, 791, 855, 860, 975, 976, 1067, 1167, 1176, 1180, 1185, 1251, 1325, 1470, 1472, 1532, 1604, 1659, 1675, 1676, 1735, 1772, 1843, 1871, 1872, 1949, 1981, 2059



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Randbereich des Georgenfelder Hochmoores mit ehemaliger Torfstichkante

Größe: 103,70 ha **Messtischblätter:** 5148, 5248

Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unterschutzstellung: 30.03.1961

Naturraum: Osterzgebirge

Lage: Das NSG im Weicholdswald liegt 3 km nördlich von Altenberg auf mäßig bis stark nach O bis N geneigten Talhängen zwischen 499 – 687 m ü NN im Landschaftsschutzgebiet d 78 Oberes Osterzgebirge.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung eines repräsentativen Ausschnitts naturnaher, alt- und totholzreicher Buchenwaldgesellschaften mit hoher Bedeutung für lebensraumtypische Tier- und Pflanzenarten. Erforschung eigendynamischer Entwicklungsprozesse in Naturwäldern.

Natura 2000: Das NSG ist Teil des FFH-Gebiets 38 E „Weicholdswald“ sowie des gleichnamigen EU-Vogelschutzgebiets 61. Wichtige Lebensraumtypen sind 9110 Hainsimsen-Buchenwälder (dominierend) und 9130 Waldmeister-Buchenwälder. Es umfasst Lebensräume von Großem Mausohr (*Myotis myotis*) und Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) sowie der Brutvogelarten Grauspecht (*Picus canus*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Raufußkauz (*Aegolius funereus*) und Zwergschnäpper (*Ficedula parva*).

Geschichte: 1449 erstmalig urkundlich erwähnt, bestanden im „Weygelswald“ (Personenname, wohl südlich des Gebiets) zwischen 1564 und dem 17. Jh. mindestens fünf Höfe samt Wirtschaftsflächen zur Versorgung der aufstrebenden Bergmannsstadt Altenberg. Teilflächen waren in den letzten Jahrhunderten als Jagdgebiet wahrscheinlich ständig waldbedeckt. Die Allgemeine Forstbeschreibung von 1819 hebt die hohe Stetigkeit der Tanne (*Abies alba*) hervor. Seit 1866 im Staatsbesitz, wurde der Weicholdswald 1958 als NSG einstweilig sichergestellt und 1961 festgesetzt. Am 20.6.2002 wurde eine 39,3 ha großen Naturwaldzelle eingerichtet.

Geologie: Als Zeuge intensiver variszischer magmatischer Aktivitäten (Oberkarbon, Westphalium D) in der Altenberger Scholle steht porphyrischer Mikrogranit (Altenberger Granitporphyr) an. Im S wird dessen Kontakt zu wenig älteren, rhyolithischen bis ignimbritischen Gesteinen des Teplice-Rhyolithkomplexes (Tepplitzer Quarzporphyr) berührt. Den Gesteinen liegt eine weitgehend geschlossene quartäre Decke auf. Entwässerungsbahnen sind durch holozäne Bachsedimente geprägt. Der Härtlingszug ist nur sehr vereinzelt durch offene Felsen gegliedert.

Wasserhaushalt, Klima: Das NSG entwässert über Große bzw. Kleine Biela und Müglitz zur Elbe. Die gut durchlüfteten Quellbäche (z. B. Hirschkopfbach) besitzen eine hohe Selbstreinigungskraft. Das Lokalklima ist strahlungsreich und für die Höhenlage relativ trocken.

Böden: Im Zentrum des Höhenrückens sind auf mittelgründigen grusbetonten Sandlehmen Braunerden ausgebildet, die stellenweise in Podsol-Braunerden übergehen und an den Flanken von schuttreichen Oberlagen überrollt werden. Inselartig kommen im S und W schluffreiche, deutlich lößbeeinflusste Substrate (Hauptlagen) vor, auf denen ebenfalls Braunerden entwickelt sind. In der

zur Kleinen Biela entwässernden Mulde trifft man über steinig-gru-sigen Schlufflehmen v. a. Pseudogley-Braunerden an, die in Gefällrichtung von Humuspseudogleyen, Gley-Pseudogleyen und schließlich von Gleyen aus Flusslehm abgelöst werden. Böden flachgründiger Substrate (Ranker, Ranker-Braunerden) kommen nur an Felsbildungen vor.

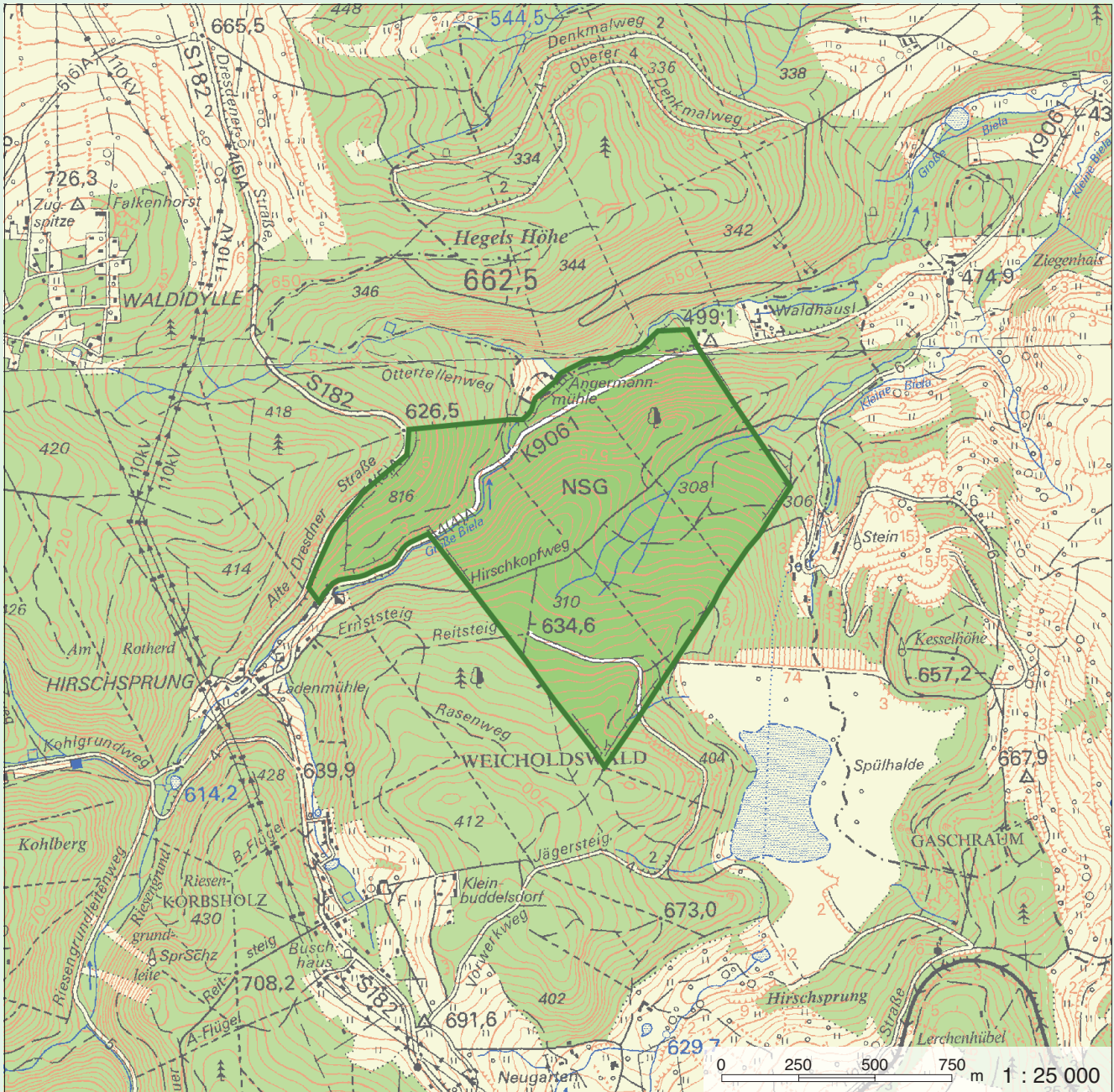
Vegetation, Pflanzenwelt: Im natürlichen Areal der Hainsimsen-Buchenwälder (Luzulo-Fagetum) des Berglandes umfasst das NSG mit mehr als 40 ha die ausgedehntesten Buchenaltholzbestände des oberen Osterzgebirges. Neben Rotbuche (*Fagus sylvatica*) kommen auch Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Weiß-Tanne in der Baumschicht vor. Feuchtkühle Senken und frostgefährdete Talhänge sind Wuchsorte der Fichte (*Picea abies*). Charakteristische montane Pflanzenarten sind Quirl-Weißwurz (*Polygonatum verticillatum*) und Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*). Es dominieren arme Ausbildungen des Waldmeister-Buchenwaldes (Galio odorati-Fagetum), stellenweise sind aber anspruchsvollere Arten wie Waldmeister (*Galium odoratum*), Quirl- und v. a. Zwiebel-Zahnwurz (*Dentaria enneaphyllos*, *D. bulbifera*) zu finden. An feuchteren Standorten tritt die Buchenwald-Ausprägung mit Echem Springkraut (*Impatiens noli-tangere*) auf. Quellige Standorte, Sickerhänge und Rinnsale werden von Artengemeinschaften aus Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Winkel-Segge (*Carex remota*), Wald- und Bitterem Schaumkraut (*Cardamine flexuosa*, *C. amara*), Gegen- und Wechselblättrigem Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*, *Ch. alternifolium*) begleitet, die zu den Winkelseggen- und Schaumkraut-Erlen-Eschenwäldern (Carici remotae-Fraxinetum, *Cardamine amara*-*Alnus glutinosa*-Gesellschaft) gehören.

Tierwelt: Das NSG beherbergt etwa 45 Brutvogelarten, darunter typische Leitarten montaner Buchenwälder wie Hohltaube (*Columba oenas*), Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*) und Waldlaub-sänger (*Phylloscopus sibilatrix*). Die Vorkommen von Baummar-der (*Martes martes*), Iltis (*Mustela putorius*) und sieben Fleder-mausarten, darunter Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*) und Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*), belegen die hohe Bedeutung der Wälder. Von Bedeutung ist der Nachweis der Schimmel-käfer-Art *Cryptophagus deubeli*, des pilzfressenden Stäublings-käfers *Mycetina cruciata* sowie des Raubplattkäfers *Phloeostichus denticollis*, seltener montaner Arten alter naturnaher Laubwälder. Auch Kopfhornschröter (*Sinodendron cylindricum*) und Bergwald-Laufkäfer (*Carabus sylvestris*) kommen vor. Bemerkenswert sind zahlreiche seltene Webspinnenarten.

Gebietszustand und Maßnahmen: Der Zustand ist noch gut. Die naturnahen Buchenwälder sind durch eine weitgehend ungestörte natürliche Verjüngung gekennzeichnet. Infolge jahrzehntelanger immissionsbedingter Bodenversauerung und des nur geringen Puffervermögens der Granitverwitterungsböden sind fast alle Bestände floristisch verarmt und mesophile Waldmeister-Buchenwälder auf Tallagen zurückgedrängt. Die Rotbuche leidet unter neuartigen Waldschäden (NO_x). Die Bielatalstraße sollte nicht weiter ausgebaut werden.

Naturerfahrung: Der Weicholdswald ist durch Wege und Forststraßen gut erschlossen.

Literatur: 263, 578, 597, 659, 892, 964, 1067, 1070, 1071, 1284, 1381, 1843, 1981, 2025



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Das NSG Weicholdswald enthält die ausgedehntesten Buchenaltholzbestände des oberen Osterzgebirges.

Größe: ca. 314 ha

Messtischblatt: 5248

Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unterschutzstellung: 30.03.1961 und 11.09.1967,
Erweiterungen 04.07.1974 und 27.11.2000

Naturraum: Osterzgebirge

Lage: Das NSG umfasst den bewaldeten Basaltkegel des Geisingberges ca. 1,3 km nordöstlich von Altenberg sowie seine überwiegend als Grünland genutzten Hangbereiche. Es liegt bei 545 – 824 m ü NN im Landschaftsschutzgebiet d 78 Oberes Osterzgebirge.

Schutzzweck: Erhaltung, Pflege und Entwicklung eines für das Osterzgebirge typischen Basaltkegels mit national bedeutsamen, artenreichen montanen Grünlandgesellschaften wie Bergwiesen, Borstgrasrasen, Feuchtwiesen und Niedermooren, mit einer gut ausgeprägten Steinerückenlandschaft sowie artenreichen Laubmischwäldern als Lebensräume zahlreicher typischer und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

Natura 2000: Das NSG ist Kern des FFH-Gebiets 39 E „Geisingberg und Geisingwiesen“ und dient v. a. dem Schutz der Lebensraumtypen 6230* Artenreiche Borstgrasrasen, 6520 Berg-Mähwiesen, 7230 Kalkreiche Niedermoore, 8150 Silikatschutthalden, 9110/9130 Hainsimsen- und Waldmeister-Buchenwälder sowie 9180* Schlucht- und Hangmischwälder. Das Gebiet gehört zum EU-Vogelschutzgebiet 62 „Geisingberg und Geisingwiesen“ und schützt dabei v. a. Wachtelkönig (*Crex crex*), Neuntöter (*Lanius collurio*) und Schwarzspecht (*Dryocopus martius*).

Geschichte: Die Rodung und Besiedlung der Waldlandschaft um den Geisingberg erfolgte im Zusammenhang mit dem aufkommenden Zinnbergbau nach 1440. In dieser Zeit entstanden die Siedlungen Altenberg und Geising. Alte Bergbaustollen befinden sich im S und NW des NSG. Der hohe Holzbedarf im Bergbau und Hüttenwesen führte zu einer drastischen Übernutzung der Wälder. Gegen Ende des 18. Jh. waren nur noch wenige Waldbestände an der Geisingbergkuppe und am Hohen Busch erhalten geblieben. Am Osthang des Geisingberges wurde um 1900 ein Basaltsteinbruch angelegt. Als Nebenerwerb zur besseren Versorgung der Bergbauern mit Lebensmitteln wurde fast jedem Bergbauern ein Stück Feld und Wiese zugeteilt. Vor allem am Osthang des Geisingberges strukturieren zahlreiche Steinerücken die Landschaft. An den Hängen war bis Mitte des 20. Jh. die Wiesenwirtschaft weit verbreitet. Die meisten Wiesen wurden ein- bis zweischürig gemäht, teilweise auch nachbeweidet. Daneben ging von den Hofstellen im Bielatal eine Feldgras- und Brachewirtschaft aus, bei der Ackerland ein bis drei Jahre lang mit Futtergras bestellt und dann wieder umgebrochen wurde. 1912 begann der Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Wiesenflächen für Naturschutzzwecke zu pachten, ab 1925 zu kaufen. Der Geisingberg wurde 1961, die Geisingbergwiesen 1967 als zwei getrennte NSG unter Schutz gestellt (zusammen 45 ha). Die Vereinigung beider NSG erfolgte unter Einbeziehung angrenzender schutzwürdiger Flächen am 27.11.2000.

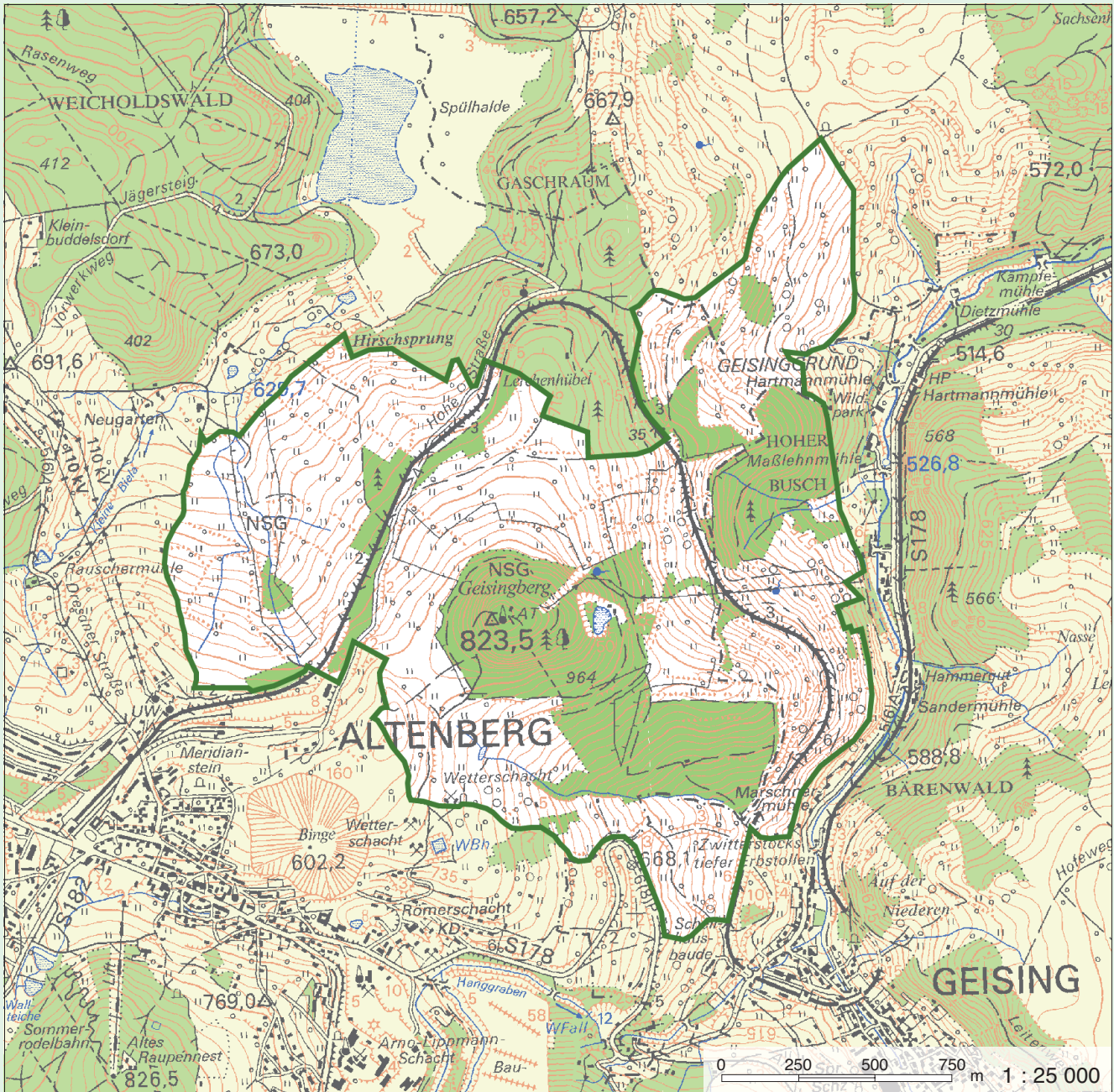
Geologie: Die kegelförmige basaltische Kuppe des Geisingberges besitzt einen Durchmesser von etwa 500 m und über-

ragt die Umgebung um 70 bis 75 m. Sie besteht aus tertiärem (Oligozän bis Untermiozän) Olivin-Augit-Nephelinit. Den Untergrund der anschließenden Geisingwiesen bilden variszische vulkanische Gesteine der Altenberger Scholle (Oberkarbon, Westfalium). Während im S und SW die ältere, einsprenglingsarme ignimbrische Varietät des Teplice-Rhyolith (Teplitzer Quarzporphyr) ansteht, wird der O und S vom wenig jüngeren porphyrischen Mikrogranit (Altenberger Granitporphyr) aufgebaut. Zwischen beiden Gesteinen liegt ein „Fenster“ neoproterozoischer Gneise (osterzgebirgische Gruppe, Rusová-Formation). Seine Ostgrenze bildet eine tektonische Störung, die vermutlich die Aufstiegsbahn der basaltischen Magmen des Geisingberges war. Die Hänge sind weitgehend durch quartäre, teilweise blockige Schuttdecken überrollt. Auch die übrigen Grundgesteine liegen unter quartären Gehängelehmen und Schuttdecken. In Hangmulden und Rinnen treten holozäne Umlagerungsprodukte der Deckschichten bis hin zu Bachsedimenten auf.

Wasserhaushalt, Klima: Das NSG weist einen ausgeglichenen Wasserhaushalt auf. In zahlreichen Mulden und Senken treten nasse bis anmoorige Stellen und kleinere Wiesenmoore auf. Der Westteil des NSG entwässert über die Kleine Biela und der Ostteil über das Rote Wasser zur Müglitz, einem Nebenfluss der Elbe. Ein Bach im S des NSG trocknet im Sommer teilweise aus. Das Klima ist durch hohe jährliche Niederschläge von ca. 900 mm, niedrige Jahresmitteltemperaturen von 5,0 – 5,4° C sowie hohe Nebelhäufigkeit und schneereiche Winter geprägt. Innerhalb des Erzgebirges gehört das Gebiet zu den stärker kontinental geprägten Bereichen, die sich gegenüber vergleichbaren Höhenlagen des Westerzgebirges durch geringere Niederschläge, eine höhere Strahlungsgunst und eine etwas längere Vegetationsperiode auszeichnen.

Böden: Im O treten bevorzugt mittel- bis tiefgründige, teilweise podsolige Braunerden aus grusbetonten sandig-lehmigen Substraten über Verwitterungsgrus aus Granitporphyr auf. An Hängen und in Senken werden sie über verdichteten, als lokale Staukörper wirkenden lehmigeren Schichten von Pseudogleyen und Hangpseudogleyen begleitet. Auf flachgründigen Lockerdecken kleinflächiger Festgesteinsaufragungen kommen daneben Braunerden bis Ranker vor. Die durch Oberlagen aus Nephelinit geprägten, meist pseudovergleyten Braunerden der Kegelflanken weisen einen erhöhten Basensättigungsgrad von über 25 % bis zu 60 % auf. Durch aus ihnen zufließende Hangwässer liegen die pH-Werte der Böden artenreicher Bergwiesen zwischen 4,5 und 5,2. An Ober- und Mittelhängen sind häufig kleine Vernässungsbereiche mit Hanggleyen, Braunerde-Gleyen und Hangpseudogleyen anzutreffen. Mit ihnen sind in Senken Quellennassgleye und auf intensiv stauvernässten basenarmen Standorten Stagnogleye vergesellschaftet. Durch Humusakkumulation konnten sie sich örtlich zu Anmoor- und Moorstagnogleyen weiterentwickeln. Die kleinen Bachtälchen weisen häufig grund- und stauwasserbeeinflusste Böden aus Kolluvial- und Flusssubstraten auf.

Vegetation, Pflanzenwelt: Der auf blockreichen, meist schattigen Hängen an der Basaltkuppe vorkommende Ahorn-Eschen-Schlucht- und Schatthangwald (*Fraxino-Aceretum pseudoplatani*) wird überwiegend von Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), in forstlich geprägten Bereichen auch von Esche (*Fraxinus excelsior*) dominiert. Im Einflussbereich des Basaltes überwiegt Wald-



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Trollblumenwiese am Geisingberg bei Altenberg

meister-Buchenwald (*Galio odorati*-Fagetum), außerhalb dieser Bereiche zumeist Hainsimsen-Buchenwald (*Luzulo*-Fagetum). Auf den Basaltböden kommen zahlreiche Basen liebende Pflanzenarten des Berglandes vor, darunter Dorniger Schildfarn (*Poly-stichum aculeatum*), Alpen-Johannisbeere (*Ribes alpinum*), Seidelbast (*Daphne mezereum*), Breitblättrige Glockenblume (*Campanula latifolia*), Weiße Pestwurz (*Petasites albus*), Christophskraut (*Actaea spicata*) und Quirl-Weißwurz (*Polygonatum verticillatum*). Auf den Gesteinsblöcken wachsen zahlreiche gefährdete Moosarten.

Die verschiedenen Ausprägungen der Goldhafer-Storchschnabel-Bergwiese (*Geranio sylvatici*-Trisetetum) am Geisingberg sind einzigartig. Neben der weit verbreiteten typischen Ausbildung kommen am Osthang kleinflächig Bestände mit Aufrechter Treppe (*Bromus erectus*) auf basenreichen trockenen Standorten vor. Am Nord- und Osthang kommen Bergwiesen mit Arten der Borstgrasrasen (*Nardus stricta*-Subassoziation) auf mageren Standorten vor. Die Ausprägung mit Wiesenknöterich (*Bistorta officinalis*) ist auf feuchten Standorten am NW- und N-Hang verbreitet. Von Nährstoffzeigern wie Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) geprägte Bestände sind v. a. auf ehemaligen Weideflächen anzutreffen. Die Bergwiesen im NSG beherbergen das bundesweit einzige Vorkommen des Karpaten-Enzians (*Gentianella lutescens*) sowie zahlreiche weitere Besonderheiten wie Pyrenäen-Vermeinkraut (*Thesium pyrenaicum*), Männliches Knabenkraut (*Orchis mascula*), Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), Berg-Klee (*Trifolium montanum*), Busch-Nelke (*Dianthus seguieri*) und Große Sterndolde (*Astrantia major*). Die Bergwiesen sind mit zahlreichen Nassstellen und kleinen Niedermoo- ren sowie trockenen, flachgründigen und nährstoffarmen Erhebungen durchsetzt. Die hier vorkommenden Wiesenknöterich- und Wiesenseggen-Feuchtwiesen (*Bistorta officinalis*- und *Carex nigra*-Calthion-Gesellschaft), bodensauren und Herzblatt-Braunseggen Sümpfe (*Caricion fuscae*) sowie Kreuzblümchen-Borstgrasrasen (*Polygalo-Nardetum*) beherbergen u. a. Arnika (*Arnica montana*), Niedrige Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*), Moor-Klee (*Trifolium spadiceum*), Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*), Rundblättrigen Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Nordisches Labkraut (*Galium boreale*), Quellkraut (*Montia fontana*), Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*), Sumpf-Greiskraut (*Tephrosia crispa*) und Floh-Segge (*Carex pulicaris*), Gelb-Seggen (*C. flava*, *C. lepidocarpa*) sowie individuenreiche Bestände von Breitblättrigem Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) und Trollblume (*Trollius europaeus*). Die Steinrücken auf Granit- und Quarzporphyr sind überwiegend als lichte Ebereschen-Steinrücken ausgeprägt, während viele Steinrücken aus Basalt artenreiche Bergmischwaldstreifen tragen. Floristisch bedeutsam sind v. a. die Feuerlilie (*Lilium bulbiferum*) und zahlreiche Moos- und Flechtenarten auf offenen Gesteinshalden der Basaltkuppe sowie am SO-Hang. Insgesamt weist das NSG 346 Gefäßpflanzenarten auf, von denen 45 in Sachsen gefährdet sind, außerdem 74 Moos- und 48 Flechtenarten. Besonders bedeutsam sind die Moose *Bryum mildeanum*, *Calliagon giganteum*, *Dicranoweisia crispula*, *Mnium spinosum*, *Pseudobryum cinclidioides* und *Sphagnum subsecundum*, die Flechten *Bacidia bagliettoana*, *Brodoa intestiniformis*, *Cladonia arbuscula* ssp. *mitis*, *C. cenotea*, *Lecanora silvae-nigrae*, *Miriquidica leucophaea*, *Peltigera degenii*, *Protoparmelia atriseda*, *Umbilicaria cylindrica* und *U. hyperborea* sowie die Pilze *Camarophyllus russocoriaceus*, *Cortinarius saniosus*, *Helvella ephippium*, *Hygrocybe fornicata*, *H. ovina*, *Lactarius aspideus*, *Puccinia astrantiae* und *Tricholoma atrosquamosum*.

Tierwelt: Die Bedeutung der Offenlandstandorte für die Wirbellosen wird beispielhaft anhand des Vorkommens von 42 Tagfalter-, elf Heuschrecken- und 69 Zikadenarten deutlich. Auch seltene Laufkäfer, holzbewohnende Käfer, Spinnen, Wanzen und Landschnecken konnten nachgewiesen werden. Herausragend sind als Bewohner des Offenlandes der Mattschwarze Ölkäfer (*Meloe rugosa*), unter den Tagfaltern Violetter Waldbläuling (*Polyommatus semiargus*), Lilagold- und Violetter Feuerfalter (*Lycaena hippothoe*, *L. alciphron*), und Wachtelweizen-Schneckenfalter (*Melitaea athalia*), unter den Heuschrecken Plumpschrecke (*Isophya kraussii*) und Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*), unter den Hummeln *Bombus norvegicus* und *B. veteranus* sowie unter den Zikaden *Xanthodelphax flaveola*, *Javesella forcipata* und *Ribautodelphax angulosa*. Für die Waldbereiche sind z. B. Braune Schüs-selschnecke (*Discus ruderatus*, ein Eiszeitrelikt), Weiße Streifen-Glanzschnecke (*Nesovitrea petronella*) und Gedrungene Schließmundschncke (*Pseudofusus varians*) sowie Schluchtwald-Laufkäfer (*Carabus irregularis*), Kopfhornschröter (*Sinodendron cylindricum*), der Buntkäfer *Tillus elongatus* und der Stachelkäfer *Anaspis ruficollis* bemerkenswert. Unter den 55 nachgewiesenen oder möglichen Brutvogelarten sind viele Wiesenbrüter, die auf große, extensiv genutzte Feuchtwiesen angewiesen sind, darunter Wachtelkönig (*Crex crex*) und Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*). An Steinrücken sowie auf mageren Bergwiesen und Borstgrasrasen lebt die Kreuzotter (*Vipera berus*). Nachgewiesen wurden auch Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*), Fransenfledermaus und Bartfledermäuse (*Myotis nattereri*, *M. brandtii/mystacinus*)

Gebietszustand und Maßnahmen: Der aktuelle Pflegezustand kann als beispielhaft für die Bergwiesen des Osterzgebirges angesehen werden. Dennoch sind einige Arten wie Kugelorchis (*Traunsteinera globosa*), Holunder-Knabenkraut (*Dactylorhiza sambucina*), Breitblättriges Wollgras (*Eriophorum latifolium*) und Korallenwurz (*Corallorhiza trifida*) durch früher unzureichende Pflege oder z. B. Bodenversauerung nahezu oder völlig ausgestorben. Die einzigartige Natur kann langfristig nur durch extensive nachhaltige Wiesenutzung oder Beweidung mit Schafen und Rindern, v. a. nach der Mahd, gewährleistet werden. Auch die Entbuschung von Wiesenrändern und die Holznutzung auf den Steinrücken müssen fortgesetzt werden. In den letzten Jahren wurde die Pflege vom Naturschutzgroßprojekt „Bergwiesen im Osterzgebirge“ unterstützt. Dadurch entwickeln sich auf ehemaligen Brach- und Weideflächen wieder großflächig zusammenhängende Bergwiesen. Auch im ehemaligen Intensivgrünland konnte eine deutliche Artenzunahme registriert werden. Im Wald wird die Entwicklung zu naturnahen Bergmischwäldern gefördert.

Naturerfahrung: Der Geisingberg zählt zu den beliebtesten Ausflugszielen um Geising und Altenberg. Die Geisingbergkuppe mit historischem Aussichtsturm von 1891 (18 m hoch) und Gaststätte ist ein beliebtes Wanderziel. Mehrere gut markierte Wanderwege verlaufen durch das Schutzgebiet.

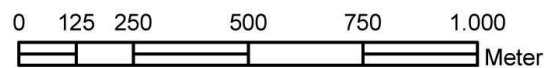
Literatur: 19 – 22, 25, 157, 158, 289, 424, 470, 590, 591, 593, 594, 598, 602, 719, 720, 773, 774, 853, 909, 958, 1067, 1071, 1100, 1146, 1176, 1178, 1391, 1392, 1393, 1469, 1470, 1532, 1770, 1771, 1784, 1829, 1837, 1843, 1845, 1885, 1950, 1981, 2026

Vegetationskarte des NSG D 98



Kartierung: Wolfgang Böhnert & Bernard Hachmüller

- | | |
|---|--|
|  Pioniervegetation |  Borstgras-Magerrasen |
|  Acker und Saatgrasland |  Gebüsch und Vorwälder |
|  Röhrichte und Großseggenriede |  Moor-, Bruch- und Sumpfwälder |
|  Quellfluren |  Laubwälder frischer bis feuchter Standorte |
|  Moore |  Nadelholzforste |
|  Feuchtwiesen, Tritt- u. Kriechrasen |  Laubholz- und Mischforste |
|  Frischwiesen |  Kleingewässer |
|  Intensivgrünland |  Silikatifelsen und Blockhalden |
|  Wiesenbrachen |  Wildäcker |
|  Bergwiesen |  Siedlung, Verkehr, Gartenland |
|  Ruderale Staudenflur | |



Grenzwiesen Fürstenau und Fürstenauer Heide

D 105

Größe: ca. 507 ha **Messtischblätter:** 5248, 5249

Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unterschutzstellung: 23.06.1977 (Fürstenauer Heide)
und 29.11.2007

Naturraum: Osterzgebirge

Lage: Das NSG besteht aus zwei Teilflächen und liegt im Kammgebiet des Osterzgebirges. Die größere Teilfläche erstreckt sich zwischen Zinnwald im W, Geising im N und Fürstenau im O bei 630 – 806 m ü NN entlang der tschechischen Grenze. Die kleine Teilfläche der Fürstenauer Heide grenzt östlich an Fürstenau. Das NSG liegt im Landschaftsschutzgebiet d 78 Oberes Osterzgebirge.

Schutzzweck: Sicherung, Erhaltung, Pflege und teilweise Wiederherstellung eines national bedeutsamen, weitgehend störungsarmen Komplexes artenreicher montaner Grünlandgesellschaften wie Berg- und Feuchtwiesen mit landschaftstypischen Steinrücken, von Nieder-, Zwischen- und Quellmooren, naturnahen Laub- und Nadelmischwäldern und deren Sukzessionsstadien sowie Moorwäldern am Osterzgebirgskamm als Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten.

Natura 2000: Die NSG-Fläche entspricht nahezu dem gleichnamigen FFH-Gebiet 44 E, das v. a. dem Schutz der Lebensraumtypen 3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation, 6230* Borstgrasrasen, 6520 Bergwiesen, 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore, 91D1* Birken-Moorwälder und 9410 Montane Fichtenwälder sowie als Lebensraum des Hochmoor-Laufkäfers* (*Carabus menetriesi*) dient. Außerdem ist es ein wesentlicher Teil des EU-Vogelschutzgebiets 60 „Fürstenau“, v. a. als Lebensraum des Birkhuhns (*Tetrao tetrix*) sowie weiterer Vogelarten des Offenlandes wie Wachtelkönig (*Crex crex*), Raubwürger (*Lanius excubitor*) und Bekassine (*Gallinago gallinago*).

Geschichte: Fürstenau, 1324 zuerst erwähnt, zählt zu den ältesten Siedlungen im Osterzgebirge, wohl wegen des Mückenberger Passes am Handelsweg Sachsen – Böhmen. Um 1440 kam Zinnbergbau auf (Geising, Altenberg, Zinnwald). Zeuge dessen ist der öffentlich zugängliche „Silberstollen“ im Erdbachtal W Fürstenau. Um Geising und Zinnwald war die Landwirtschaftsfläche durch Aufteilung auf zahlreiche Bergbauern stark zersplittert. Dagegen sind W Fürstenau anhand der Steinrücken die langgestreckten Waldhufen sichtbar, die von den Höfen des Ortes aus bewirtschaftet wurden. Ausgedehnte Wiesen befanden sich bis Anfang des 20. Jh. v. a. in den Bachtälern, entlang der Grenze sowie um die Fürstenauer Heide. Dort wurde bereits früh (16. Jh.?) Torf gestochen. Bergbau und Hüttenindustrie führten seit dem 15. Jh. zu starker Übernutzung der Wälder. Seit dem 19. Jh. vergrößerte sich die Waldfläche durch Aufforstungen, überwiegend Fichtenmonokulturen, die in den 1980er Jahren durch SO₂-Immissionen stark geschädigt wurden. Zum Schutz der Fürstenauer Heide wurde 1977 ein kleines NSG (7 ha) geschaffen, ehe 2007 das heutige NSG eingerichtet wurde.

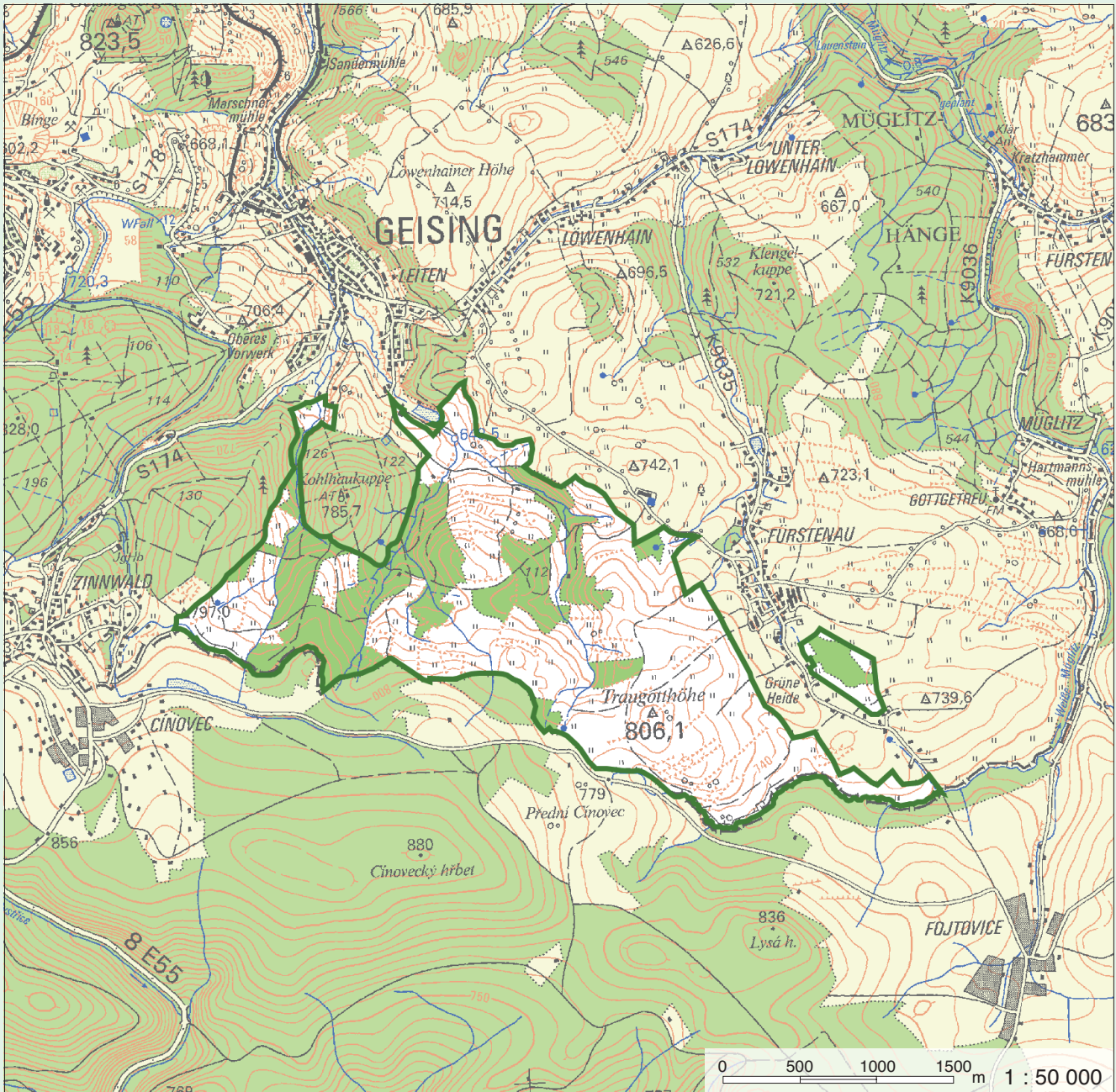
Geologie: Im NSG steht überwiegend porphyrischer Mikrogranit (Altenberger Granitporphyr) an. Nur im W auf Zinnwalder Flur

kommt der zuvor aufgedrungene einsprenglingsreiche jüngere Typ Lugstein des Teplice-Rhyolith (Teplitzer Quarzporphyr) vor. Beide Gesteine sind Bestandteil einer NW-SO orientierten, calderaartigen Einbruchsstruktur, die als Altenberger Scholle bezeichnet wird. Ihre Entstehung verdankt sie variszischen vulkanischen Aktivitäten (Oberkarbon, Westfalium). Östlich der Traugotthöhe stehen neoproterozoische Gneise (Osterzgebirgische Gruppe, Freiberg-Formation) an. Die Grundgesteine sind fast flächig von quartären Deckschichten verhüllt, die an der Staatsgrenze im SO mehr als 2 m Mächtigkeit erreichen. Im Holozän entstanden die zahlreichen Kolluvial- und Bachsedimente sowie Moore. Die Fürstenauer Heide ist ein 500 mal 200 m großes Hangmoor, das als hangwasserbeeinflusstes Hochmoor mit bis zu 2,7 m Torfmächtigkeit ausgebildet ist. Eine Stichwand zeigte folgendes Profil (von unten nach oben): Mudde 0,3 m mächtig, älterer Moostorf mit wenig Riedgras 0,8 m, Übergangsbereich mit Holz- und Riedgrasresten 0,2 m, jüngerer Moostorf mit „breit- und schmalhalmigen“ Riedgrasresten 0,8 m, „Abraum“ 0,1 m.

Wasserhaushalt, Klima: Das NSG in den Kammlagen des Erzgebirges hat feucht-kühles Klima. Die Jahresmitteltemperatur liegt bei ca. 5° C, die mittleren Jahresniederschläge um 1000 mm. Bemerkenswert ist die hohe Zahl von über 100 Nebeltagen. Wegen der hohen Niederschläge und der Geologie neigen v. a. flache Mulden zur Vernässung, z. T. ganzjährig. Insbesondere an der Staatsgrenze führte dies zur Ausbildung von Niedermooren, seltener Übergangsmooren. Die Bachläufe Pfarrwasser und Kalter Brunnen im W, Hütten- und Erdbach in der Mitte sowie Weiße Müglitz im O entspringen überwiegend in der Tschechischen Republik. Sie sind im NSG weitgehend naturnah und unverbaut und gehören zum Einzugsgebiet der Müglitz und damit der Elbe. Der Aschergraben entlang der Staatsgrenze wurde 1460 mit geringem Gefälle als Wasserzufuhr für den Zinnbergbau in Altenberg angelegt und kreuzt im NSG das Pfarrwasser. Er ist heute ebenfalls naturnah. Die Fürstenauer Heide wird im SO über den Heidegraben zur Weißen Müglitz und im N zum Fürstenauer Dorfbach hin entwässert.

Böden: Über Teplice-Rhyolith sind auf wechselnd mächtigen Schuttlernen über Lehmschutt v. a. sehr basenarme Podsole bis Braunerde-Podsole entwickelt. In vernässten Bereichen gehen sie in Pseudogley-Podsole, Humuspseudogleye und Stagnogleye über. Dem gegenüber sind Böden über Granitporphyr basenbegünstigt. Auf Grussandlehmen treten verstärkt Braunerden auf. Gebietsweise weisen erhöhte Schluffgehalte auf Lößeinfluss hin. Über Gneisen treten v. a. wechselnd pseudovergleyte Braunerden auf, z. T. setzt bereits Lessivierung ein. Hohe Bedeutung hat eine v. a. in Senken, Mulden und Tälchen im O verbreitete Gesellschaft aus Nassgleyen und Gley-Pseudogleyen, in die kleinflächig Moorgleye und Übergangsmoore eingebettet sind. Talabwärts geht sie in Gleye aus Flusslehm über. In der Fürstenauer Heide überwiegen Erdhochmoore aus Hochmoortorfen, die oberflächennah höhere Zersetigungsgrade aufweisen, sich aber sonst in gutem Zustand befinden. In den ausgetorften Flächen sind neben Humuspseudogleyen z. T. Moorstagnogleye mit geringmächtigen, erneut aufgewachsenen Übergangsmoortorfen entwickelt.

Vegetation, Pflanzenwelt: Extensivgrünland findet sich v. a. entlang der Bäche Kalter Brunnen, Hütten- und Erdbach. Deren Oberläufe werden von Quellen und Sümpfen begleitet, die in größere Offenbereiche mit Steinrücken, Bergwiesen und ehemals intensiv beweidetem Grünland eingebettet sind. Zwischen Erdbach und



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Im NSG Grenzriesen Fürstenau und Fürstenauer Heide liegt der größte Bergwiesenkomplex des Osterzgebirges.

Kaltem Brunnen sowie in den Pfarrwiesen liegt der größte Bergwiesenkomplex im Osterzgebirge (zusammen mit NSG Geisingberg, D 98, jedoch meist artenärmer). Je nach Charakterarten wie Weicher Pippau (*Crepis mollis*) und Perücken-Flockenblume (*Centaurea pseudophrygia*) sind sie entweder als Goldhafer-Storchnabel-Bergwiese (*Geranio sylvatici-Trisetetum*) oder als artenärmere Rotschwinge-Bärwurz-Magerwiese (*Festuca rubra-Meum athamanticum*-Gesellschaft) ausgeprägt. Trotz relativ geringer Fläche kommt v. a. den artenreichen Kreuzblümchen-Borstgrasrasen (*Polygalo-Nardetum*) mit Quendel-Kreuzblümchen (*Polygala serpyllifolia*, hier an der Ostgrenze seiner Verbreitung), Arnika (*Arnica montana*), Geflecktem Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*) und Busch-Nelke (*Dianthus seguieri*) eine hohe Bedeutung zu. In feuchten Torfbinsen-Borstgrasrasen (*Juncetum squarrosi*) wächst auch das Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*). Zu den wichtigsten Feuchtwiesen-Gesellschaften zählen Schlangenknoterich-Feuchtwiesen (*Polygonum bistorta*-Ges.), Waldsimen-Sümpfe (*Scirpus sylvaticus-Calthion*-Ges.) und Waldbinsen-Sümpfe (*Crepis paludosa-Juncus acutiflorus*-Ges.). Relativ großflächig sind Braunseggen-Sümpfe (*Carici canescentis-Agrostietum caninae*) ausgebildet. Daneben kommen artenarme Rasenschmielen-Feuchtwiesen (*Deschampsia cespitosa*-Ges.) vor. Bedeutsam ist neben Arten wie Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), Bach-Greiskraut (*Tephrosieris crispa*) und Moor-Klee (*Trifolium spadiceum*) das Bach-Quellkraut (*Montia fontana*) mit den Unterarten ssp. *amporitana*, *fontana* und *variabilis*. Die Niedermoore weisen eine artenreiche Moosflora auf, darunter *Dicranella palustris*, *Pseudobryum cinclidioides* und *Rhizomnium pseudopunctatum*. In den Quellgebieten von Weißer Müglitz, Erdbach und Kaltem Brunnen gibt es kleine Zwischenmoore mit Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*), Scheidigem Wollgras (*Eriophorum vaginatum*) und Rundblättrigem Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), seltenen Torfmoosen, z. B. *Sphagnum affine*, *S. contortum* und *S. rubellum* sowie den Wollgras-Sklerotienbecherling (*Myriosclerotinia dennisii*). In der Fürstenauer Heide hat sich nach Torfabbau und Entwässerung ein Moorbirken-Moorwald (*Vaccinio uliginosi-Betuletum pubescentis*) mit der südöstlich verbreiteten Karpaten-Birke (*Betula pubescens* ssp. *carpatica*) gebildet, der am Boden von Zwergsträuchern wie Heidel-, Preisel- und Rauschbeere (*Vaccinium myrtillus*, *V. vitis-idaea*, *V. uliginosum*) bestimmt wird. In Torfstichen sind Hochmoor-Regenerationsstadien mit Scheidigem und Schmalblättrigem Wollgras (*Eriophorum angustifolium*) sowie Torfmoose anzutreffen. Die Steinrücken sind oft mit Ebereschen-Vorwald (*Picea abies-Sorbus aucuparia*-Ges.) bewachsen. Auf lückigen Steinrücken wachsen die Feuer-Lilie (*Lilium bulbiferum*) und eine artenreiche Moos- und Flechtenvegetation z. B. mit *Cladonia cenotea*, *Parmelia sulcata*, *Rhizocarpon oederi*, *Stereocaulon vesuvianum* und *Xanthoria candelaria*. Der größte Teil der Waldfläche wird von bis zu 60 Jahre alten Nadelholzforsten mit Fichte, Lärche (*Larix decidua*) und Blau-Fichte (*Picea pungens*) gebildet. Teilweise sind Ebereschen-Vorwälder ausgebildet. Auf einem feuchten Standort am Hüttenbach wächst ein Wollreitgras-Fichtenwald (*Calamagrostio villosae-Piceetum*) mit Heidelbeere, Wolligem Reitgras (*Calamagrostis villosa*) und Berg-Holunder (*Sambucus racemosa*) sowie einer artenreichen Moosflora.

Tierwelt: Das NSG ist u. a. durch seine einzigartige Vogelwelt wertvoll. Es ist ein wichtiger Teil des Lebensraumes der größten Mittelgebirgspopulation des Birkuhns in Mitteleuropa. Der Wachtelkönig hat hier seinen größten derzeit bekannten Bestand in

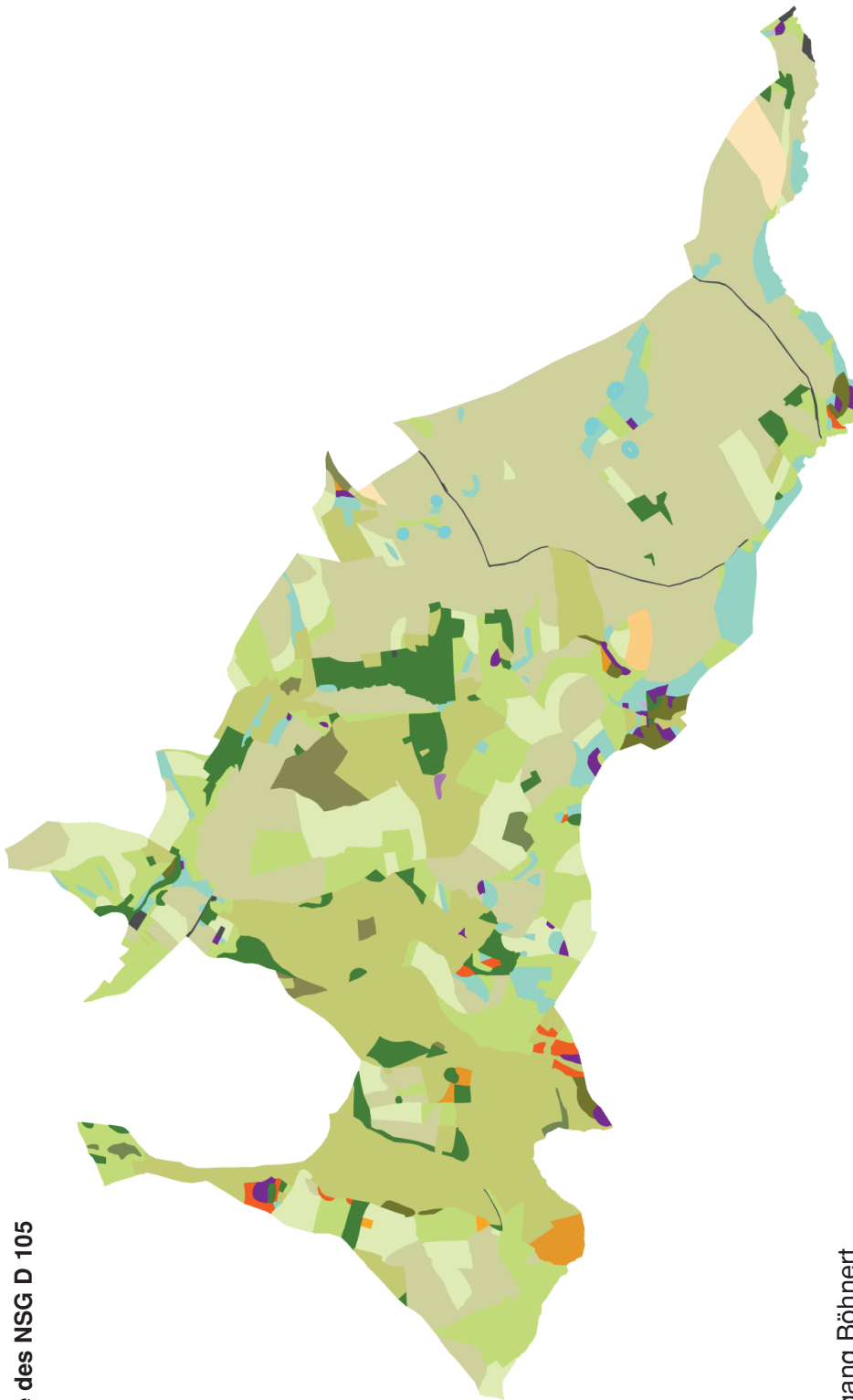
Sachsen. Die Feuchtwiesen gehören zu den wichtigsten Brutgebieten der Bekassine in Sachsen. Weitere charakteristische Arten sind Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) und Feldschwirl (*Locustella naevia*) in den Wiesen sowie Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) und Neuntöter (*Lanius collurio*) auf den Steinrücken. Das NSG ist Jagdhabitat für zahlreiche Fledermausarten, z. B. Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*), Kleine und Große Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*, *M. brandtii*). Die Kreuzotter (*Vipera berus*) wurde v. a. in Grenznähe beobachtet. Aus der Gruppe der Wirbellosen sind zahlreiche seltene Zikadenarten nachgewiesen, z. B. auf Bergwiesen *Xanthodelphax flavola*, in Mooren *Sorhoanus xanthoneurus*, *Cosmotettix caudatus* und *C. panzeri*. Die Plumpschrecke (*Isophya kraussi*) besiedelt hochwüchsige Berg- und Frischwiesen. Bemerkenswert unter 30 Tagfalter-Arten sind Lilagold-Falter (*Lycaena hippothoe*), Wachtelweizen-Schneckenfalter (*Melitaea athalia*) und Rundaugen-Mohrenfalter (*Erebia medusa*). Als typische Moorart des Erzgebirges kommt die Springspinne *Heliophanus dampfi* vor. Ein Erstnachweis für Sachsen gelang mit der subalpinen Spinne *Rugathodes bellicosus* am Kalten Brunnen. Hier lebt auch die Alpen-Smaragdlibelle (*Somatochlora alpestris*). In der Fürstenauer Heide wurden 49 Arten holzbewohnender Käfer nachgewiesen, darunter der Schwammkäfer *Cis glabratus*. Überraschend wurde auch der in Sachsen verschollen geglaubte Hochmoor-Laufkäfer gefunden. Weitere bemerkenswerte Käferarten sind der Zylindrische Walzenhalsbock (*Phytoecia cylindrica*) sowie die Rüsselkäfer *Plinthus fineli* und *Scleropterus serratus*.

Gebietszustand und Maßnahmen: Das NSG ist in gutem Zustand. Die einzigartige Natur soll durch eine extensive, naturverträgliche und nachhaltige Nutzung, v. a. Wiesennutzung sowie Beweidung mit Schafen und Rindern, meist als Nachbeweidung, erhalten werden. Viele Maßnahmen wurden 2000 – 2008 über das Naturschutzgroßprojekt „Bergwiesen im Osterzgebirge“ gefördert. So stabilisieren sich die Bestände des Wachtelkönigs durch an seine späte Brut angepasste Wiesenbewirtschaftung. Der Bestand des Birkuhns hat sich zumindest vorübergehend ebenfalls stabilisiert, Beeinträchtigungen durch die z. T. noch intensive Grünlandwirtschaft sollen künftig vermieden werden. Die Entbuschung von Grünland und die Holznutzung auf Steinrücken sollen fortgesetzt werden. In den Wäldern haben erste Waldumbaumaßnahmen begonnen, um langfristig artenreiche Laub- und Mischwälder zu entwickeln. In den Mooren fanden erste Revitalisierungen (Grabenstau) statt. In der Fürstenauer Heide sind Anzeichen einer Moorregeneration v. a. in ehemaligen Torfstichen sichtbar. Hier ist eine günstige Entwicklung der Einzugsgebiete nötig (keine Entwässerung, Schutz vor unnatürlichen Nährstoffeinträgen). Durch die Beschränkung von Wanderwegen und Loipen auf touristische Schwerpunkte sowie durch das Wegegebot sollen Störungen auf sensiblen Flächen vermieden werden.






















Naturerfahrung: Von einem Wanderparkplatz am Hüttenteich aus gibt es Wege durch das NSG zum Aussichtspunkt Kohlhaukuppe und weiter nach Zinnwald. Auch vom Wanderparkplatz in Fürstenu führen Wege in das NSG. Ein grenzüberschreitender Bergbaulehrpfad führt von Geising über das Erdbachtal und Fürstenu bis zur Tschechischen Republik.

Literatur: 146, 147, 157, 424, 475, 591, 598, 942, 975, 976, 1067, 1146, 1178, 1784, 1843, 1950, 1981, 2030, 2082

Vegetationskarte des NSG D 105



Kartierung: Wolfgang Böhner

	Pionervegetation		Frischwiesen		Gebüsche und Vorwälder		Silikatfelsen und Blockhalden
	Acker und Saatgrasland		Intensivgrünland		Moor-, Bruch- und Sumpfwälder		Wildäcker
	Röhrichte und Großseggenriede		Wiesenbrachen		Laubwälder frischer bis feuchter Standorte		Siedlung, Verkehr, Gartenland
	Quellfluren		Bergwiesen		Nadelholzforste		
	Moore		Rudera Staudenflur		Laubholz- und Mischforste		
	Feuchtwiesen, Tritt- u. Kriechrasen		Borstgras-Magerrasen		Kleingewässer		



Müglitzhang bei Schlottwitz

D 64

Größe: 77,87 ha

Messtischblatt: 5148

Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unterschutzstellung: 04.07.1974

Naturraum: Osterzgebirge

Lage: Das unmittelbar östlich von Schlottwitz gelegene NSG (230 – 425 m ü NN) umfasst die westexponierten, teilweise felsigen Steilhänge des Müglitztals mit eibenreichen Steilhangwäldern. Es liegt im Landschaftsschutzgebiet d 75 Unteres Osterzgebirge.

Schutzzweck: Erhaltung, Dokumentation und Entwicklung des größten heimischen Vorkommens der Eibe (*Taxus baccata*) in Sachsen sowie des standörtlich vielfältigen und artenreichen Waldgesellschaftsmosaiks und der offenen Blockhalden als Lebensraum seltener und typischer Pflanzen- und Tierarten.

Natura 2000: Das NSG dient als Teil des FFH-Gebiets 43 E „Müglitztal“ v. a. dem Schutz der Lebensraumtypen 8150 Silikat-schutthalden, 8220 Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation und 9180* Schlucht- und Hangmischwälder sowie der Lebensräume für Großes Mausohr (*Myotis myotis*), Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) und Spanische Flagge* (*Euplagia quadri-punctaria*). Das NSG zählt zum EU-Vogelschutzgebiet 59 „Osterzgebirgstäler“.

Geschichte: Vermutlich sind alle heutigen Bestockungen Regenerationswälder bzw. Aufforstungen alter Hutungsflächen. Fotografien um 1910 zeigen die Abhänge am Lederberg als waldfreie Hutungen mit einzelnen Eiben. Aufgrund des hohen Alters der Eiben, die ältesten Exemplare sind über 350 Jahre alt, sowie genetischer Untersuchungen kann man von einem autochthonen (ortsansässigen) Bestand ausgehen. Die stattlichste Eibe wurde bereits 1939 als Naturdenkmal ausgewiesen. Belege über mögliche Eibenanpflanzungen bzw. -aussaaten im 19. Jh. sind nicht bekannt. Wegen des bedeutenden Eibenvorkommens erfolgte 1974 die Unterschutzstellung als NSG „Eibensteilhangwald im Müglitztal“, 1977 wurde das NSG umbenannt.

Geologie: Überwiegend treten neoproterozoische Metagranodioritgneise („Freiberger Kerngneis“, Osterzgebirgische Gruppe, Freiberg-Formation) auf. Nur ganz im N werden Zweiglimmergneise (Rusová-Formation) erreicht. An älteren Störungszonen setzen variszische Gänge aus porphyrischem Mikrogranit (Quarzporphyrgänge) auf. An den felsreichen Steilhängen sind die Grundgesteine aufgeschlossen. Daneben kommen quartäre Schuttdecken vor, teilweise als offene Blockhalden. Vereinzelt sind in Hangmulden holozäne Bachsedimente anzutreffen.

Wasserhaushalt: Die der Elbe zufließende Müglitz bildet teilweise die W-Grenze des NSG. Die Hangrinnen und steilen Kerbtäler führen nur zeitweise Wasser. Aufgrund der geotektonischen Struktur sind im Gebiet mehrfach Kluftwasseraustritte vorhanden.

Böden: Es überwiegen mittelgründige, schuttreiche sandlehmige Deckschichtsubstrate, auf denen Braunerde-Regosole bis basenarme Braunerden auftreten. In Verebnungen werden sie von Braunerde-Podsolen abgelöst. Kluftwasseraustritte sind

durch Hanggleye und -pseudogleye geprägt. An Felsbildungen treten auf sehr flachgründigen Substraten Ranker, Braunerde-Ranker und selten Felshumusböden auf. Nahezu feindbodenfreie blockige Steinschutte gestatten das Entstehen von Skeletthumusböden. Am Hangfuß und in Hangmulden sind auf Schwemmlerhen und -schluffen basenbegünstigte Braunerden, untergeordnet Kolluvisol-Gleye und Gleye anzutreffen.

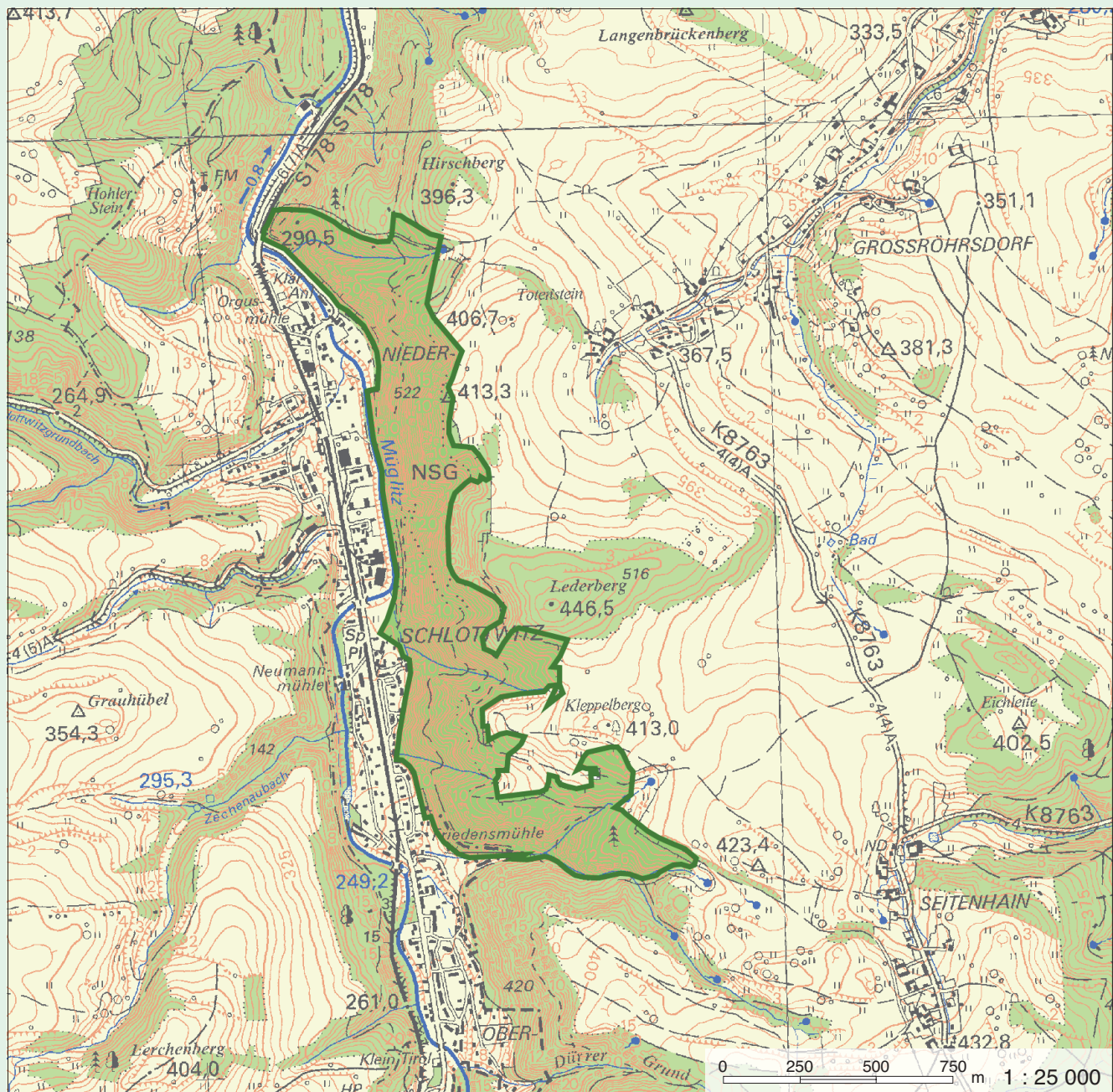
Vegetation, Pflanzenwelt: Hohe Bedeutung haben die eibenreichen Steilhangwälder und die offenen Blockhalden, die z. T. frei von höheren Pflanzen sind. Die Eiben wachsen v. a. an den Mittelhängen, meist vergesellschaftet mit Ahornen, Linden und Ulmen. Dem kleinflächigen Standortmosaik entsprechend verzahnen sich mehrere Waldgesellschaften auf engem Raum. Vereinzelt sind Übergänge zum Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchen-Wald (*Galio sylvatici-Carpinetum betuli*) sowie kleinflächig bodensaure Buchenmischwälder (*Luzulo-Fagetum*) ausgebildet. In kleinen kühl-feuchten Seitentälchen sind fragmentarisch Eschen-Ahorn-Schlucht- und Schatt-hangwälder (*Fraxino-Aceretum pseudoplatani*) vorhanden. Eine Besonderheit ist der seltene Ahorn-Sommerlinden-Blockhangwald (*Aceri platanoidis-Tilietum platyphylli*). In typischer und in wärmeliebender Ausprägung ist auch der Hainsimsen-Traubeneichenwald (*Luzulo-Quercetum petraeae*) vertreten. In den Eiben-Steilhangwäldern kommen auch Fichtenbestände vor, vereinzelt mit Weiß-Tanne (*Abies alba*). An den Unterhängen wachsen z. B. Leberblümchen (*Hepatica nobilis*), Süße Wolfsmilch (*Euphorbia dulcis*) und Bär-Lauch (*Allium ursinum*), wärmeliebende Arten wie Schwärzender Geißklee (*Cytisus nigricans*) und Wachholder (*Juniperus communis*) dagegen an den Oberhängen. Weitere Besonderheiten sind Großblütiger Fingerhut (*Digitalis grandiflora*), Nördlicher Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*) und die Moosart *Porella platyphyl-la*. Besonders wertvoll sind die in Sachsen seltenen kieselhaltigen Schutthalden mit Acker-Hohlzahn (*Galeopsis ladanum*).

Tierwelt: Zu den Charakterarten des NSG zählen die Fledermäuse sowie etwa 35 Brutvogelarten. Der Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) wird nur noch selten im N und S des NSG gefunden. Im NW des NSG gibt es gute Populationen von Spanischer Flagge und Pfaffenhütchen-Wellrandspanner (*Artiora evonymaria*). Von den holz- und baumpilzbewohnenden Käfern sind für das NSG 63 Arten aus 27 Familien bekannt, darunter der Schwammkäfer *Cis dentatus*, der Kopfhornschröter (*Sinodendron cylindricum*) und der Halsbock *Strangalia attenuata*. Hervorzuheben ist das Relikt-vorkommen des Weberknechts *Nemastoma triste*.

Gebietszustand und Maßnahmen: Die aktuelle Waldvegetation entspricht größtenteils der potentiellen natürlichen Vegetation und ist in sehr gutem Zustand. Zur Sicherung der eibenreichen Steilhangwälder bleiben Blockhalden, Steilhänge und Felsnasen unbewirtschaftet. Ein erforderlicher Umbau der Fichtenforste in naturnahe Bestände soll durch vorsichtige Entnahme unter Schonung jeglicher Verjüngung oder durch Ringelung erfolgen.

Naturerfahrung: Das NSG ist von Schlottwitz aus gut zu erwandern. Der schön gelegene Wanderweg mit zahlreichen Ausblicken führt oberhalb des Orts am Hang entlang. Auch die über 500-jährige Naturdenkmal-Eibe kann dabei besichtigt werden.

Literatur: 194, 458, 936, 1056, 1067, 1071, 1521, 1590, 1843, 1982, 2029, 2095



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Am steilen Müglitzhang bei Schlottwitz wachsen mehrere Laubwaldgesellschaften und viele alte Eiben.

Größe: 40,98 ha

Messtischblatt: 5148

Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unterschutzzstellung: 30.03.1961

Naturraum: Osterzgebirge

Lage: Das naturnah bewaldete NSG erstreckt sich in einer Höhenlage zwischen 280 – 415 m ü NN über den steilen bis schroffen rechten Trebnitzhang südlich von Schlottwitz sowie den Herrenmüllerberg zwischen Oberschlottwitz und Berthelsdorf. Es liegt ca. 3 km östlich von Glashütte im Landschaftsschutzgebiet d 75 Unteres Osterzgebirge.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung eines naturnahen Osterzgebirgstales mit einem Komplex charakteristischer Waldgesellschaften, alt- und totholzreichen Beständen, gut ausgebildeten Blockhalden und angrenzenden Saum- und Grünlandgesellschaften mit Quellbereichen. Schutz der gebietstypischen Tier- und Pflanzenarten. Bewahrung der Trebnitz als Fließgewässer mit naturnaher Struktur und Gewässerdynamik.

Natura 2000: Das NSG ist Teil des FFH-Gebiets 41 E „Trebnitztal“ und des EU-Vogelschutzgebiets 59 „Osterzgebirgstäler“. Lebensraumtypen sind v. a. 3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation, 9110 Hainsimsen-Buchenwälder und 9180* Schlucht- und Hangmischwälder. Das NSG ist Lebensstätte von Westgroppe (*Cottus gobio*), Spanischer Flagghe* (*Euplagia quadripunctaria*) und Grauspecht (*Picus canus*) sowie Nahrungshabitat des Schwarzstorches (*Ciconia nigra*).

Geschichte: Der Beginn bäuerlicher Rodungen lässt sich in das 12. Jh. zurückdatieren. Vegetationsstruktur und Baumartenzusammensetzung einzelner Waldbestände weisen noch heute auf ehemalige Niederwaldnutzung hin. Der Eisenhammer bei Schlottwitz und die Existenz von etwa 100 Zechen im Spätmittelalter rund um Glashütte lassen auf erhebliche Eingriffe in den Wald schließen. Nach einstweiliger Sicherung als NSG 1958 wurde das Gebiet 1961 als NSG „Herrenmüllerberg und Trebnitzgrund“ festgesetzt und 1983 umbenannt.

Geologie: Das Kerbsohlental ist in neoproterozoischen Metagranodioritgneisen (Osterzgebirgische Gruppe, Freiberg-Formation, „Freiberger Kerngneis“) angelegt, die an Störungszonen von variszischen Gängen aus porphyrischem Mikrogranit (Quarzporphyr) und einem überwiegend aus Quarz bestehenden Mineralgang durchbrochen sind. Zahlreiche Gesteinsklippen und Felsdurchragungen untergliedern die steil nach W geneigten Talhänge. Das Grundgebirge wird weitgehend von quartären, teilweise blockreichen Schuttdecken verhüllt. Die Talsohlen der Trebnitz und einiger Seitentälchen sind von holozänen Bachsedimenten bedeckt.

Wasserhaushalt, Klima: Die zur Müglitz entwässernde Trebnitz ist durch naturnahe Strukturen, gute Wasserqualität und häufige Sommerhochwässer gekennzeichnet. Die jährliche Niederschlagssumme beträgt 770 – 790 mm. Die Winter sind niederschlagsarm. Häufige Schönwetterlagen prägen das Lokalklima.

Böden: Die Talhänge tragen auf skelettreichen sand- bis schlufflehmigen Substraten v. a. Braunerden und Pseudogley-Brauner-

den. Nur an Felsbildungen treten Ranker und Braunerde-Ranker auf. Auf der Talsohle dominieren Vega-Gleye, nur in kleinen Talweitungen Gley-Vegen aus Auenlehmschluff.

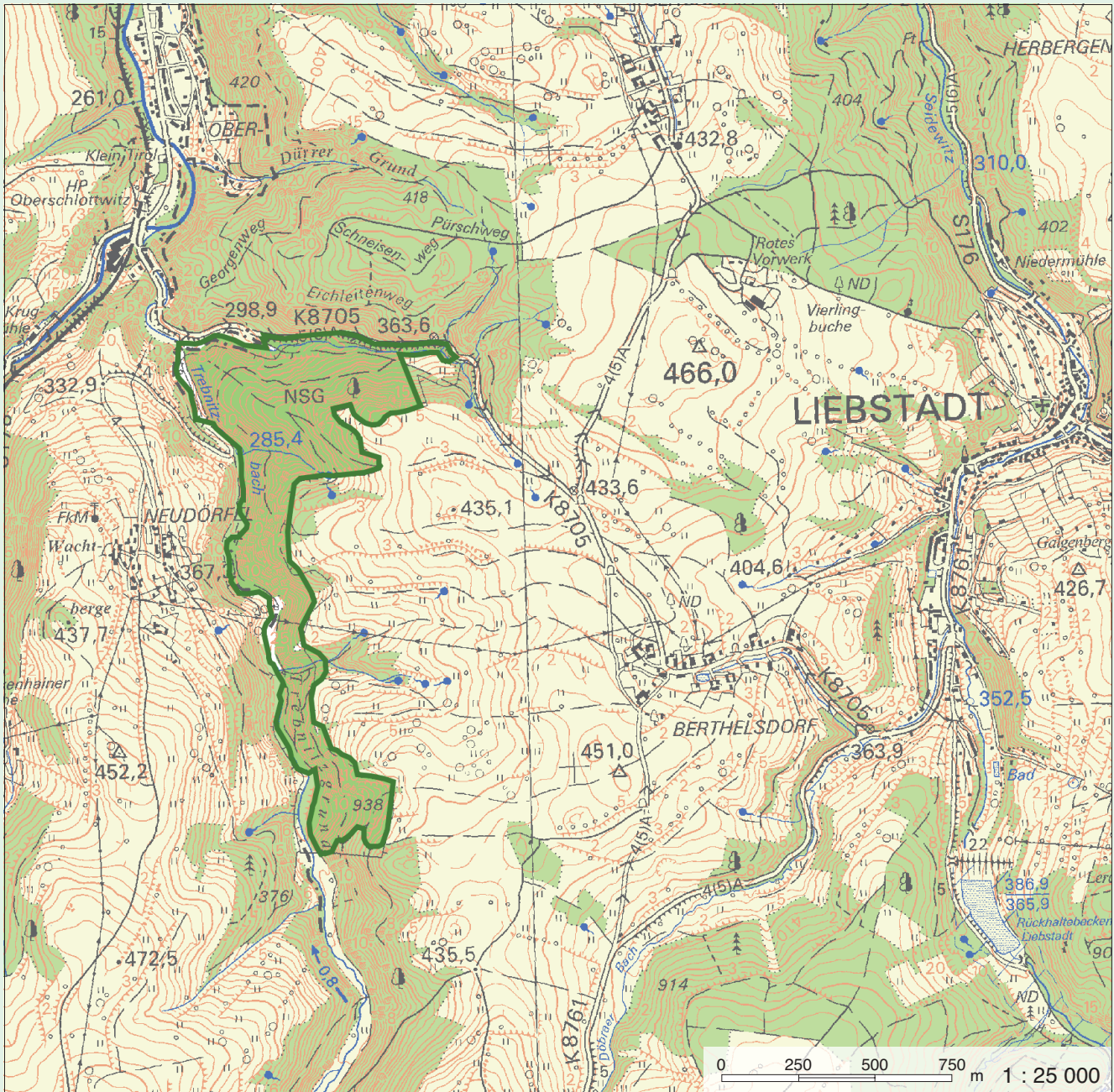
Vegetation, Pflanzenwelt: Charakteristisch für feucht-kühle nordexponierte Schatthänge ist der Eschen-Ahorn-Schlucht- und Schatthangwald (Fraxino-Aceretum pseudoplatani) mit Wald-Geißbart (*Aruncus dioicus*), Mondviole (*Lunaria rediviva*) und Christophskraut (*Actaea spicata*). Übergänge bestehen an absonnigen Standorten zum Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) mit Wald-Schwengel (*Festuca altissima*), Wald-Reitgras (*Calamagrostis arundinacea*), Schmalblättriger Hainsimse (*Luzula luzuloides*) und Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*). Der Ahorn-Sommerlinden-Hangschuttwald (Aceri platanoidis-Tilietum platyphylli) ist an warmen süd- und westexponierten Talhängen verbreitet. An Oberhängen treten Trauben-Eiche (*Quercus petraea*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*) hinzu. Damit bestehen Übergänge zum Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchen-Wald (Galio sylvatici-Carpinetum betuli), z. B. mit Sanikel (*Sanicula europaea*). Nur kleinflächig sind Fichtenbestände eingestreut. An frischen, nährstoffreichen Waldrändern tritt der Gewürz-Kälberkropfsaum (Chaerophylletum aromatici) auf. Die Nasswiesen am Trebnitzbach sind durch Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) und Kohl-Distel (*Cirsium oleraceum*) geprägt. Zu den botanischen Besonderheiten des NSG gehören Gelbes Windröschen (*Anemone ranunculoides*), Neunblättrige und Zwiebel-Zahnwurz (*Dentaria enneaphyllos*, *D. bulbifera*), Leberblümchen (*Hepatica nobilis*) und Eibe (*Taxus baccata*) sowie das Moos *Porella cordaeana*.

Tierwelt: Die Brutvogelfauna umfasst über 25 Arten, darunter Sperber (*Accipiter nisus*) und Wasseramsel (*Cinclus cinclus*). Bemerkenswert sind die Vorkommen von Kreuzotter (*Vipera berus*), Bachforelle (*Salmo trutta fario*) und Großem Schillerfalter (*Apatura iris*). In einem Seitengrund lebt der Feuersalamander (*Salamandra salamandra*). Der naturnahe Bachlauf der Trebnitz ist Lebensraum vieler Insekten mit seltenen Arten wie den Steinfliegen *Brachyptera risi*, *Dinocras cephalotes* und *Protonemura nitida* sowie der Köcherfliege *Hydropsyche tenuis*. 102 Arten holzbewohnender Käfer wurden nachgewiesen, darunter Seltenheiten wie der Variable Stubbenbock (*Stenocorus meridianus*), der Buntkäfer *Tillius elongatus*, der Blatthornkäfer *Gnorimus nobilis* und der Schwammkäfer *Cis glabratus*.

Gebietszustand und Maßnahmen: Der Trebnitzgrund ist in sehr gutem Zustand. Durch pflegliche Nutzung soll der Charakter der naturnahen Laubwaldgesellschaften erhalten und als Vermehrungs- und Rückzugsgebiet seltener und gefährdeter Arten weiter ausgeprägt werden. Die Trebnitz und ihre Nebenbäche sollen als naturnahe Mittelgebirgsbäche mit hoher Wasserqualität und wertvoller Gewässermorphologie bewahrt werden. Die Niederwaldrelikte sollten als Zeitzeugen einer historischen Betriebsform durch eine Holznutzung in langjährigen Abständen dauerhaft erhalten werden. Künftig soll das NSG erweitert und eine Fläche von ca. 70 ha als Totalreservat festgelegt werden.

Naturerfahrung: Das traditionelle Naherholungsgebiet ist v. a. von Oberschlottwitz aus auf Wanderwegen gut erreichbar.

Literatur: 193, 597, 633, 902, 1067, 1127, 1129, 1227, 1245, 1291, 1333, 1334, 1843, 1886, 1887, 1982, 2095



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Gneis-Blockhalde am Steilhang im NSG Trebnitzgrund

Oelsen

D 50

Größe: 128,47 ha **Messtischblätter:** 5149, 5249

Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unterschutzstellung: 11.09.1967

Naturraum: Osterzgebirge

Lage: Das NSG umfasst 16 Wald- und Wiesenflächen um Oelsen an den Talhängen zur Gottleuba und zum Mordgrundbach nahe der Grenze zur Tschechischen Republik. Es liegt im Landschaftsschutzgebiet d 75 Unteres Osterzgebirge in Höhenlagen von 428 – 625 m ü NN.

Schutzzweck: Erhaltung, Dokumentation und partielle Rekonstruktion eines bedeutsamen Komplexes submontaner und montaner Grünlandgesellschaften und Laubmischwälder verschiedener Feuchte- und Trophiegrade sowie einer gut ausgeprägten Steinrückenlandschaft als Lebensraum gefährdeter und vom Aussterben bedrohter Tier- und Pflanzenarten.

Natura 2000: Das NSG ist Bestandteil des FFH-Gebiets 42 E „Mittelgebirgslandschaft um Oelsen“, in dem es insbesondere dem Schutz der Lebensraumtypen 6230* Artenreiche Borstgrasrasen, 6410 Pfeifengraswiesen, 6520 Berg-Mähwiesen, 9110 Hainsimsen-Buchenwälder und 9180* Schlucht- und Hangmischwälder dient. Außerdem stehen die Lebensräume von Großem Mausohr (*Myotis myotis*), Bechsteinfledermaus (*M. bechsteini*), Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) und Dunklem Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) unter Schutz. Das NSG repräsentiert als Teil des EU-Vogelschutzgebiets 59 „Osterzgebirgstäler“ v. a. Brutvorkommen von Uhu (*Bubo bubo*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) und Grauspecht (*Picus canus*).

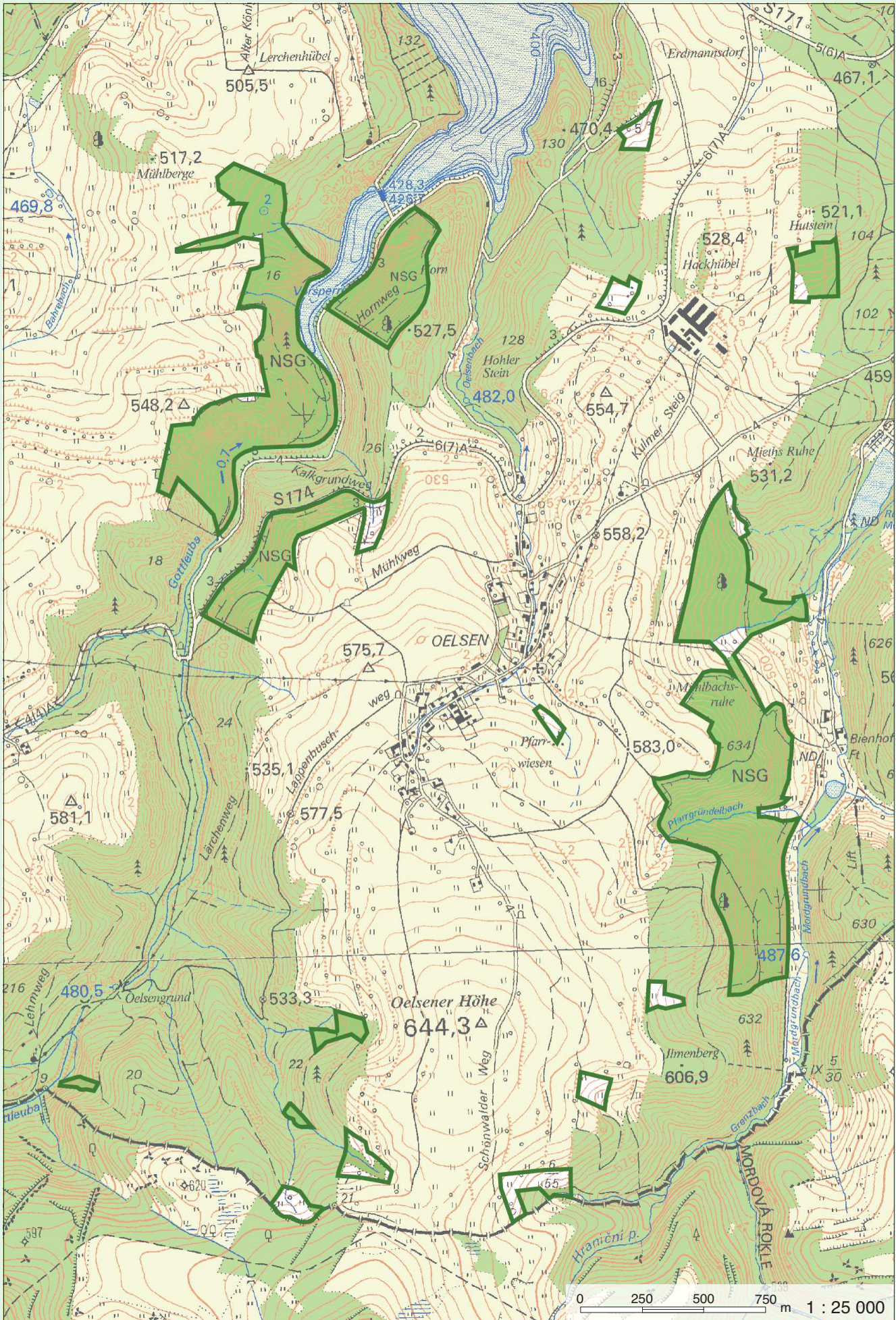
Geschichte: Oelsen, 1169 erstmals erwähnt und an einer alten Handelsstraße nach Böhmen gelegen, ist eine der ältesten Siedlungen im Osterzgebirge. Die meisten der heute geschützten Wiesen wurden bereits jahrhundertlang als Grünland genutzt, da sie zu nass waren. Waldflächen waren auf die steilen, z. T. felsigen Hänge von Gottleuba und Mordgrundbach beschränkt, die wesentliche Teile des NSG ausmachen. Sie wurden früher als Nieder- und Mittelwald genutzt. Seit etwa 1850 vergrößerte sich der Waldanteil ständig, es entstanden zusammenhängende Hochwälder an den Talhängen. Die Grünlandnutzung erfolgte traditionell durch ein- bis zweischürige Mahd oder extensive Beweidung, so konnten sich artenreiche Wiesen ausbilden. Die über Jahrhunderte gewachsenen landschaftsprägenden Lese-steinrücken markieren alte Flurgrenzen. Zwischen 1931 und 1945 kaufte der Landesverein Sächsischer Heimatschutz insgesamt 282,5 ha Land im Mordgrund, um die Oelsener Höhe, am Hutstein, die Moggenswiese und die Pfarrwiesen für Naturschutzzwecke. Es entstand das damals zweitgrößte Schutzgebiet in Sachsen nach dem Basteigebiet (Sächsische Schweiz), doch ohne Rechtsverordnung. 1945/46 wurden die Flächen widerrechtlich als Bodenreformland aufgeteilt. Wertvolle Reste konnten erst 1958 als Naturdenkmal und 1967 als NSG ausgewiesen werden. Ab 1974 pflegten ehrenamtliche Helfer und Studenten der TU Dresden unter Leitung von Prof. Dr. Siegfried Sommer die Wiesen. Auf tschechischer Seite schließt sich seit 1997 das Gebiet „Špičák u Krásného Lesa“ (73,91 ha) an.

Geologie: Den Untergrund bilden neoproterozoische Metagranodioritgneise (Osterzgebirgische Gruppe, Freiberg-Formation, „Freiberger Kerngneis“) mit im N eingeschalteten Metabasitkörpern. Nur vereinzelt drangen an Störungszonen im S und O variszisch Magmen auf, die als granitische und rhyolithische Ganggesteine vorliegen. Tertiäre basaltoide Gesteine treten vereinzelt außerhalb des NSG sowie südlich der Staatsgrenze am Špičák (Sattelberg) auf. Im SO erreicht eine alte tonig-lehmige Verwitterungsdecke das NSG. Sie ist der Erosionsrest einer vor der Oberkreide unter tropischem Klima entstandenen Landoberfläche (präcenomaner „Rotlehm“). Die Grundgesteine sind durch quartäre Schuttdecken verhüllt. Holozäne Bach- und Kolluvialsedimente finden sich in flachen Mulden in der Hochfläche, z. B. an der Oelsener Höhe und im Gottleubatal.

Wasserhaushalt, Klima: Teilflächen des NSG grenzen direkt an die Gottleuba, einen Nebenfluss der Elbe, die übrigen Bereiche liegen in den Einzugsgebieten von Gottleuba und Mordgrundbach. Die Bäche sind nur gering belastet, große Teile des NSG sind Trinkwasserschutzgebiet. Es zählt zu den Gebieten mit der höchsten Grundwasser-Neubildungsrate in Sachsen. Das Mittelgebirgsklima wird durch die Nähe des wärmebegünstigten Elbhügellandes und durch einen natürlichen Föhnkanal (Nollendorfer Pass) gemildert, ein leicht subkontinentaler Einfluss macht sich bemerkbar. Im etwas tiefer gelegenen Bad Gottleuba betragen die Jahresmitteltemperaturen (1951 – 80) 7,6° C und die mittleren jährlichen Niederschläge 762 mm.

Böden: Die Böden im NW (Gottleubatal) ähneln denen im NSG Trebnitzgrund (D 49). An den Plateaurändern und in Verebnungen der Hänge treten bereits Podsol-Braunerden auf. Am Scheitel des Rückens zwischen Oelsener Höhe und Hackhübel dominieren mittel- bis tiefgründige steinig-grusige Sandlehme mit Braunerden, an dessen Flanken tief- bis sehr tiefgründige, Grus führende, lößreiche Schlufflehme über Lehmgrus lagern. Hier treten Lessivierung (Tonverlagerung: Parabraunerde-Braunerden und Braunerde-Parabraunerden) sowie Staunässe (Pseudovergleyung) auf. Bei stärkerer Hangneigung gehen sie in Hangpseudogleye über. Über Hangwasseraustritten sind Gley-Pseudogleye und Humusgleye anzutreffen. Im S bewirken fersiallitische Unterbodenhorizonte („Rotlehm“) ebenfalls die Ausbildung von Pseudogleyen. Mächtige (20 – 30 cm) Oberbodenhorizonte deuten in einigen Teilflächen auf früheren Ackerbau hin.

Vegetation, Pflanzenwelt: Das Gebiet umfasst insgesamt 15,8 ha große, über das Gesamtgebiet verstreute Wiesenflächen, drei floristisch bedeutsame Steinrücken sowie ca. 110 ha naturnahe Wälder im Oelsengrund und am westlichen Hang des Mordgrundes. Die Wiesen sind besonders artenreich und wertvoll. So weisen die Bergwiesen (Geranio sylvatici-Trisetetum) eine einzigartige Zusammensetzung auf, die sich u. a. im Auftreten mittel- bis osteuropäisch verbreiteter Arten wie Kugelige Teufelskralle (*Phyteuma orbiculare*), Schlitzblättriger Hain-Hahnenfuß (*Ranunculus polyanthemophyllos*), Busch-Nelke (*Dianthus seguieri*) und Große Sterndolde (*Astrantia major*) sowie wärme- und basenliebender Arten wie Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*), Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*) und Wiesen-Schlüsselblume (*Primula veris*) zeigt. In flachen Mulden mit basenreicheren Böden gehen die Bergwiesen in



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen

montane Pfeifengraswiesen (Molinietum caeruleae) über, die für mehrere gefährdete Arten einen wichtigen Verbreitungsschwerpunkt bilden, z. B. Preußisches Laserkraut (*Laserpitium prutenicum*), Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*), Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*) und Nordisches Labkraut (*Galium boreale*). Zudem zeigen die Bergwiesen die typische Verzahnung mit Kreuzblümchen-Borstgrasrasen (Polygalo-Nardetum), verschiedenen Quell- und Feuchtwiesen (*Calthion palustris*) und Braunseggen Sümpfen (*Carici canescentis-Agrostietum caninae*). Unter den hier vorkommenden gefährdeten Pflanzenarten sind Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), Trollblume (*Trollius europaeus*), Arnika (*Arnica montana*), Niedrige Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*), Großer Klappertopf (*Rhinanthus angustifolius*) und Floh-Segge (*Carex pulicaris*). In den Hangwäldern wechseln submontane und montane Hainsimsen-Buchenwälder (Luzulo-Fagetum), Hainsimsen-Traubeneichenwälder (Luzulo-Quercetum petraeae) und Ahorn-Eschen-Schlucht- und Schatthangwälder (Fraxino-Aceretum pseudoplatani) je nach Exposition und Standort miteinander ab. Die artenreiche Krautschicht der Ahorn-Eschenwälder enthält große Bestände von Ausdauerndem Silberblatt (*Lunaria rediviva*) und Wald-Geißbart (*Aruncus dioicus*) sowie Haselwurz (*Asarum europaeum*), Bingelkraut (*Mercurialis perennis*), Einbeere (*Paris quadrifolia*), Ähren-Christophskraut (*Actaea spicata*), Hohe Schlüsselblume (*Primula elatior*) und Neunblättrige Zahnwurz (*Dentaria enneaphyllos*). Die Steinrücken sind je nach Basen- und Nährstoffgehalt der Böden mit Eberesche (*Sorbus aucuparia*) oder mit artenreichen Bergmischwaldstreifen aus Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Esche (*Fraxinus excelsior*) bewachsen. An den Rändern der Steinrücken und Wiesen wachsen mehrfach Türkenbund- und Feuer-Lilie (*Lilium martagon*, *L. bulbiferum*). Insgesamt weist das NSG mit etwa 400 Gefäßpflanzenarten, von denen 40 in Sachsen gefährdet sind, eine sehr reichhaltige Flora auf. Von den 67 Moos- und 17 Flechtenarten des Gebietes sind in Sachsen insgesamt 19 Arten gefährdet. Besonders hervorzuheben sind die Moose *Scapania paludicola*, *Hypnum pratense*, *Calliogon giganteum*, *Sphagnum contortum* und *S. warnstorffii*. Auch die Pilze wurden gründlich untersucht.

Tierwelt: Das NSG beherbergt 74 nachgewiesene oder wahrscheinliche Brutvogelarten. Hervorzuheben sind die Wiesen- und Heckenbrüter sowie die Bewohner altbaumreicher, felsiger Bergwälder und naturnaher Bachtäler. Die Buchenaltbestände beherbergen u. a. Dohle (*Corvus monedula*) und Hohltaube (*Columba oenas*). Charakteristische Vögel des Offenlandes sind z. B. Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Neuntöter (*Lanius collurio*), Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*) und Wachtel (*Coturnix coturnix*). Überwiegend als Nahrungsgast tritt das Birkhuhn (*Tetrao tetrix*) auf, das ebenso wie Einzelnachweise des Luchses (*Lynx lynx*) auf relative Störungsarmut vor dem Bau der Autobahn A 17 hindeutet. In den Wäldern wurden zahlreiche Fledermausarten nachgewiesen, darunter neben bereits genannten Arten auch Breitflügel-Fledermaus (*Eptesicus serotinus*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*) und Bartfledermäuse (*M. mystacinus/brandtii*). Auf Äckern an der Oelsener Höhe kam bis Anfang der 1960er Jahre das Ziesel (*Spermophilus citellus*) vor.

Aus der Insektenfauna wurden u. a. 159 Totholz bewohnende Käferarten, 45 Tagfalter-, 13 Heuschrecken- und etwa 100 Zikadenarten nachgewiesen. Zu den wertvollsten Bereichen für Tot-

holz bewohnende Käfer wie den Schwarzen Bergbock (*Saphanus piceus*), den Kurzflügler *Phyllodrepa linearis*, den Schimmelkäfer *Caenoscelis sibirica* sowie den Moderkäfer *Corticarina obfuscata* zählen Altbuchenbestände im Mordgrund und an der Talsperre Gottleuba sowie Schluchtwälder im Gottleubatal. Charakteristische Bewohner der Berg- und Feuchtwiesen sind u. a. Violetter Waldbläuling (*Polyommatus semiargus*), Lilagoldfalter (*Lycaena hippothoe*), Wachtelweizen-Schreckenflatter (*Melitaea athalia*) und Rostbraunes Wiesenvögelchen (*Coenonympha glycerion*) sowie Plumpschrecke (*Isophya kraussii*), Sumpfgrashüpfer (*Chorthippus montanus*) und Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*). Auch Großer Schillerfalter (*Apatura iris*) und Großer Eisvogel (*Limenitis populi*) kommen vor. Gefährdete Zikadenarten auf mageren Bergwiesen und Borstgrasrasen sind *Xanthodelphax flaveola*, *Streptanus confinis*, *Kelsia vittipennis* und *Cicadula saturata*.

Gebietszustand und Maßnahmen: Der Gebietszustand ist insgesamt gut. Einerseits sind bis Anfang der 1990er Jahre Pflanzenarten wie Kugelorchis (*Traunsteinera globosa*), Holunder-Knabenkraut (*Dactylorhiza sambucina*), Sumpf-Herzblatt (*Parnassia palustris*) und Berg-Klee (*Trifolium montanum*) verschollen und weitere vom Aussterben bedroht, andererseits ist der Zustand durch engagierte Pflege in den letzten Jahren erheblich verbessert worden. Eine nachhaltige, naturverträgliche und extensive land- und forstwirtschaftliche Nutzung ist erforderlich. Diese sieht im Offenland neben der bisherigen Pflegemaßnahme eine zusätzliche Beweidung vor, möglichst mit Schafen, ferner Bodenverwundung, regelmäßigen Gehölzschnitt an Wiesenrändern sowie das Auf-den-Stock-Setzen der Steinrückengehölze. In den Wäldern sollen Nadel- und Laubbaumbestände zu naturnahen Bergmischwäldern umgebaut und gepflegt werden. In älteren Laubwäldern sollen alte Baumgruppen und höhlenreiche Bäume belassen werden. Dazu muss auch die Jagd optimiert werden. Auf großen Flächen im NSG und dessen Umfeld wurden in den letzten Jahren Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen durch zwei Projekte zur „Wiederherstellung artenreicher Bergwiesen“ sowie zur „Hochwasser- und naturschutzgerechten Behandlung umweltgeschädigter Wälder und Offenlandbereiche“ unterstützt, die sich v. a. der Regeneration und Renaturierung naturfernere Bereiche widmen. Durch Aushagerung, Bodenverwundung, Mähgutauftrag und Wiedervernässung konnte eine Regeneration und Vernetzung der artenreichen Bergwiesen um die Oelsener Höhe eingeleitet werden. Waldumbau und -pflege fördern die Entwicklung zu naturnahen Laubmischwäldern an den Talhängen von Gottleuba und Mordgrundbach. Die vorgesehene Erweiterung des NSG soll ein großräumig zusammenhängendes, naturnahes und störungsarmes Schutzgebiet schaffen.

Naturerfahrung: Weite Teile des NSG sind durch Wanderwege erschlossen, darunter den Fernwanderweg Eisenach-Budapest. Besucher finden an mehreren Stellen Informationstafeln, auf denen das Gebiet vorgestellt wird.

Literatur: 189, 310, 354, 560 – 564, 590 – 592, 597, 599, 616, 621, 638, 665, 718, 732, 840, 850, 854, 862 – 866, 905, 944, 958, 975, 976, 1035, 1067, 1071, 1100, 1119, 1120, 1125, 1128, 1178, 1249, 1391, 1467, 1468, 1521, 1532, 1537, 1564, 1614, 1620, 1658, 1660, 1716, 1784, 1828, 1830, 1837, 1838, 1886, 1887, 1949, 1950, 1979, 1981, 2028, 2095



Blick von Süden auf Oelsen und die Talsperre Gottleuba



Stockwiese mit Sibirischer Schwertlilie



Trollblumenbestand auf den Hinteren Wiesen

Nationalpark Sächsische Schweiz

Größe: 9.350 ha

Messtischblätter: 5050, 5051, 5052, 5151, 5152

Landkreis: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Unterschutzstellung: 01.10.1990 und 23.10.2003

Naturraum: Sächsische Schweiz, im Norden auch Westlausitzer Hügel- und Bergland

Lage: Der Nationalpark Sächsische Schweiz besteht aus zwei charakteristischen Teilflächen der Wald-Fels-Landschaft im rechtselbischen Elbsandsteingebirge sowie flächenmäßig kleineren Bereichen des Westlausitzer Hügel- und Berglandes zwischen 116 m und 556 m ü NN.

Schutzzweck: Erhaltung oder Wiederherstellung der Eigenart, Schönheit und naturräumlichen Vielfalt von Bereichen des Elbsandsteingebirges einschließlich Übergangslagen mit entsprechendem Standorts- und Vegetationsmosaik in naturnahem Zustand. Sicherung eines von menschlichen Eingriffen weitgehend ungestörten Wirkens der Naturprozesse und der ungestörten Dynamik von Lebensgemeinschaften. Soweit es der Schutzzweck erlaubt, soll der Nationalpark auch dem Naturerlebnis der Bevölkerung, der naturkundlichen Bildung und der wissenschaftlichen Umweltbeobachtung dienen.

Natura 2000: Der Nationalpark ist in seinen Grenzen als FFH-Gebiet 1 E geschützt. Es kommen insgesamt 16 verschiedene Lebensraumtypen vor, von denen 8220 Silikattfelsen mit Felspaltenvegetation, 9110 Hainsimsen-Buchenwälder, 9130 Waldmeister-Buchenwälder sowie 3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation den größten Anteil haben. Weiterhin sind die Lebensräume von Prächtigem Dünnpfarn (*Trichomanes speciosum*), Kleiner Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*), Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*), Großem Mausohr (*M. myotis*), Mopsfledermaus (*Barbastella barbastella*), Lachs (*Salmo salar*), Westgroppe (*Cottus gobio*), Bachneunauge (*Lampetra planeri*) und Fischotter (*Lutra lutra*) zu erwähnen. Der Nationalpark ist zugleich EU-Vogelschutzgebiet 57, in dem er v. a. als eines der besten Gebiete in Sachsen für Grauspecht (*Picus canus*), Raufußkauz (*Aegolius funereus*), Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*), Uhu (*Bubo bubo*), Wanderfalke (*Falco peregrinus*) und Zwergschnäpper (*Ficedula parva*) sowie zur Stärkung der regionalen Mindestrepräsentanz von Eisvogel (*Alcedo atthis*), Neuntöter (*Lanius collurio*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Wachtelkönig (*Crex crex*) und Wespenbussard (*Pernis ptilorhynchus*) Bedeutung hat.

Geschichte: In den Wald-Fels-Gebieten der hinteren Sächsisch-Böhmischen Schweiz sind menschliche Ansiedlungen schon seit dem Mesolithikum nachgewiesen (Zeidlerbachtal). Zum Ausgang des Mittelalters bestanden verschiedene hölzerne Felsenburgen sowie Warten und ein Netz von kleineren Handelswegen durchzog das Gebiet, ohne tief greifende Spuren zu hinterlassen. So war die zerklüftete Landschaft immer weitgehend unbesiedelt, lediglich einige Mühlen und Forsthäuser waren und sind vorhanden. Diese werden heute zumeist touristisch genutzt. Intensive Holznutzungen setzten ab dem 16. Jh. ein und führten ab dieser Zeit zu einer deutlichen Über-

nutzung der Waldbestände. Auf einem Teil der Fläche kam es zu gravierenden Vegetationsveränderungen und eine Verheerung größerer Wald-Fels-Bereiche begann (ABRAHAM 2006). Ab dem 19. Jh. setzte dann die geregelte Forstwirtschaft ein, die zu den Fichten-Monokulturen weiter Bereiche der Sächsischen Schweiz führte. Zu etwa diesem Zeitpunkt erfolgte dann auch die Entdeckung der Sächsischen Schweiz durch den Fremdenverkehr. Das führte zu einer rasanten Entwicklung des Wandertourismus, des Sommerfrischebetriebes und Kurwesens und ab dem Ausgang des 19. Jh. auch des Bergsteigens (Felskletterns).

Nachdem 1938 das Basteigebiet (786 ha) und 1940 der Cañon des Polenztales (91 ha) als Naturschutzgebiete ausgewiesen wurden, kam es ab 1961 zur Ausweisung der NSG Zeschneigleiten (99 ha), Kirnitzschklamm (53 ha) und Großer Winterberg mit Zschand (1069 ha). Desweiteren sind die 1979 (Böses Horn, 44 ha) und 1983 (Dachsenhälter, 28 ha) eingerichteten streng geschützten Totalreservate zu erwähnen. Bereits 1953 wurde eine Diskussion um die Ausweisung eines Nationalparkes Sächsische Schweiz geführt, die aber damals an den politischen Gegebenheiten scheiterte. 1956 erfolgte ersatzweise die Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes Sächsische Schweiz auf 36.810 ha. Ab 1985 erfolgte der Aufbau einer hauptamtlichen Naturschutzverwaltung, die ab 1987 als „LSG-Inspektion Sächsische Schweiz“ für die Umsetzung der Naturschutzaufgaben zuständig war. Mit der im Herbst 1989 in Ostdeutschland eingeleiteten politischen Wende wurde die Durchführung eines im Folgejahr beschlossenen Nationalpark-Programmes möglich. In einem Zeitraum von nur vier Monaten wurde der Nationalpark Sächsische Schweiz ausgewiesen. Dabei wurden die ehemaligen NSG aufgehoben und in den Nationalpark integriert.

Geologie: Unter den deutschen Mittelgebirgen nimmt das Elbsandsteingebirge eine Sonderstellung ein. Es bildet als kleinflächiges Felsengebirge eine Erosionslandschaft, die aus einem stark zergliederten, etwa 600 m mächtigen Sandsteinblock besteht. Die Sedimente wurden in der Elbezone, einem eingesenkten Bereich zwischen den Sudeten im Osten und dem Erzgebirge im Westen abgelagert.

Beginnend vor ca. 100 Mio. Jahren in der oberen Kreidezeit, wurde die Elbezone mehrfach vom vordringenden Kreidemeer überflutet. Die Meeresablagerungen sind vorwiegend als reine Quarzsandsteine überliefert. Die Sandsteinpakete werden durch feinkörnigere, tonig-schluffige Sedimente getrennt und ermöglichen so eine morphologische Gliederung der Ablagerungen. Nach dem Rückzug des Meeres in der höheren Oberkreide schob sich das ältere (cadomische) Lausitzer Granodioritmassiv teilweise auf die Kreideschichten (Lausitzer Überschiebung) auf. Infolge der tertiären Hebung des Erzgebirges wurden die Sandsteinschichten leicht nach NO geneigt. Diese tektonischen Vorgänge sind für die Lagerungsverhältnisse sowie die Klüftung des Sandsteins und damit für die Erosionsvorgänge, die später die Modellierung der Sandsteinlandschaft zur Folge hatten, von großer Bedeutung. Der tertiäre Vulkanismus hinterließ seine Spuren in Form der heute bekannten „Basaltberge“ und einer Reihe kleiner, häufig gangförmiger Vorkommen im Sandsteingebiet.

Die Inlandeismasse des 1. Vorstoßes der Elster-Kaltzeit überfuhr das Gebiet mit Ausnahme des äußersten Osten vollständig, nur Höhen von mehr als ca. 400 m ü. NN ragten heraus.



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen

Das Eis des 2. Vorstoßes streifte nur noch den elbtalnahen Bereich. Während der langen eisfreien Zeitabschnitte führte die Wassererosion zur weiteren Einschneidung der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Als Folge erhielten das Elbtal und die Ebenheiten ihre heutige Gestalt. So lässt sich heute die stark zergliederte und formenreiche Sandsteinlandschaft deutlich in drei Landschaftsstockwerke unterteilen:

- oberes Stockwerk (250 – 556 m ü NN): Steine, Felsreviere, Riffe, Randebenenheiten, Basaltberge;
- mittleres Stockwerk (200 – 260 m): Ebenheiten;
- unteres Stockwerk (116 – 350 m): Schluchten, Felsgründe und Bachtäler.

Die Sandsteinfelsen der Sächsischen Schweiz unterliegen zahlreichen physikalischen und chemischen Verwitterungsvorgängen, die zu einer großen Formenvielfalt der Gesteinsoberfläche und erosiver Kleinformen, z. B. Brauneisenbänder, -röhren und -schwarten, Wabenverwitterungen, Schichtfugen und Sanduhren führte. Im N des Nationalparkes stehen verschiedene Magmatite des Lausitzer Granodioritmassives an, die mit anderen Landschaftsformen verbunden sind. Unter Dauerfrostbedingungen der Weichsel-Kaltzeit konnten Schuttdecken und Gehängelehme entstehen. Löß wurde angeweht und prägt heute besonders die Ausstattung der Ebenheiten. Auch im Holozän setzen sich die landschaftsverändernden Verwitterungs- und Erosionsvorgänge fort. Kolluvial- und Hangsedimente entstehen, Bach- und Auensedimente werden ab- und umgelagert.

Wasserhaushalt, Klima: Infolge der Wasserdurchlässigkeit des Sandsteines ist die Versickerung in der Sächsischen Schweiz hoch und das Vorkommen von natürlichen Quellen gering. Deshalb sind kleinere Fließgewässer im Sandstein oft temporär und führen nur im Frühjahr oder nach starken Niederschlägen Wasser, es kommt zur Herausbildung so genannter Trockentäler. Trotzdem zeichnet sich die Sächsische Schweiz durch eine relativ hohe Fließgewässerdichte von durchschnittlich 0,95 – 1,70 km/km² aus. Die Fließgewässer haben ihre Quellbereiche fast gänzlich im angrenzenden Granit oder im Kontaktbereich des Basaltes. Die zentralen Fließgewässer des Nationalparkes sind im hinteren Teil die Kirnitzsch (Länge im Nationalpark: 26 km) und im vorderen Teil die Polenz (8 km). Beide Fließgewässer besitzen in Teilbereichen einen noch naturnahen Zustand und haben Wildbachcharakter, bis sie bei Bad Schandau zum Lachsbach zusammenfließen und in die Elbe münden, die den Nationalpark im Süden streckenweise begrenzt. Größere Staugewässer fehlen. Erwähnenswert sind die Staugewässer Obere Schleuse und der Amsensee, der mit 1,2 ha die größte Fläche besitzt. Die Grundwasserstände liegen im durchlässigen Sandstein auf einem sehr niedrigen Niveau, es tritt erst zwischen 20 m und 100 m unter Gelände auf.

Das Klima der Sächsischen Schweiz ist infolge seiner geographischen Lage sowie der geringen Höhenlage als collin bis submontan zu bezeichnen. Während große Teile des Gebietes bei einer Höhenlage von 200 bis 400 m eine durchschnittliche Jahrestemperatur von 7 – 8° C und Jahresniederschläge von 700 mm aufweisen, sind höher und östlicher gelegene Bereiche deutlich kühler und niederschlagsreicher. Hier fallen die Jahresmittelwerte der Temperatur auf etwas unter 7° C und die Niederschläge steigen auf 900 mm. Die geomorphologischen Formen schaffen geländeklimatische Sonderverhältnisse, die

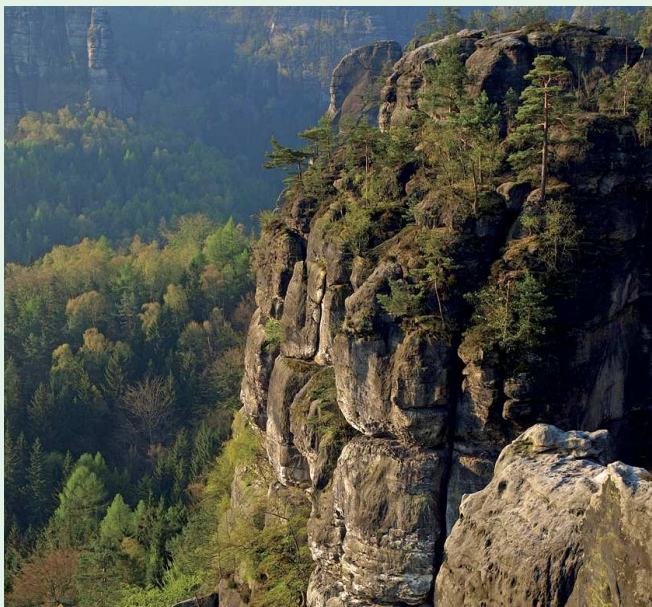
ein ausgeprägtes Mikroklima hervorbringen. In den Talsohlen und unteren Bereichen der Gründe und Schlüchte kommt es dabei zur Herausbildung eines vegetationsprägenden Eigenklimas. Dieses „Kellerklima“ ist gekennzeichnet durch Sommerkühle und hohe Luftfeuchte aufgrund begrenzter Sonneneinstrahlung. Es herrscht insgesamt ein sehr ausgeglichenes Klima, bei dem die Temperatur im Tagesverlauf nur um wenige Grade schwankt. Die oft nur gering entfernten Felsbereiche sind klimatisch sehr stark exponiert. Auf diesen Felsstandorten erreicht die Bodentemperatur im Sommer sehr hohe Maxima und im Winter sehr tiefe Minima.

Böden: Direkt aus den Verwitterungsprodukten des Sandsteins hervorgegangene, wechselnd steinig-grusige, häufig auch blockige, sandige Deckschicht- und Hangsubstrate nehmen innerhalb des Nationalparks den höchsten Flächenanteil ein. Über ihnen sind meist Podsole und Braunerde-Podsole ausgebildet. Innerhalb der Felsbildungen treten auf sehr flachgründigen Substraten über anstehendem Fels Podsol-Ranker, Ranker und Felshumusböden auf. Günstigere Nährstoffverhältnisse sind auf löblehmbeeinflussten Substraten vorhanden. Hier finden wir basenarme Braunerden vor. Auf Verebnungen treten mächtige Deckschichten aus Lösslehm auf. Die Bodenentwicklung wird hier durch wechselnd pseudovergleyte Parabraunerden bestimmt. In Mulden, Senken und feuchten Schlüchten und Gründen kann es infolge stauender Schichten und austretenden Hangwassers zur Ausprägung von Pseudogleyen und Stagnogleyen, im grundwassernahen Bereich von Gleyen, kommen. Über ihnen ist häufig Feuchtrohhumus ausgebildet, der sich zu Torf weiterentwickeln kann. Auf schuttbetonten Decken über anstehendem Basalt treten die typischen basenbegünstigten Braunerden und Humusbraunerden auf. Bei tiefgründiger und skelettärmerer lehmiger Substratausbildung gehen sie in Pseudogleye über, die an Quellaustritten anmoorigen Charakter besitzen können. Die Bodenentwicklung über Granodiorit erfolgt auf grusbetonten schluffig-lehmigen Substraten und ist je nach lokaler Position durch Braunerden, Parabraunerden und Pseudogleye bestimmt. Innerhalb der Bachtäler kommen auf lehmsandigen bis schluffigen Flusssubstraten überwiegend Kolluvisol-Gleye und Gleye vor, welche in kleinen Talweitungen in Auengleye und Gley-Vegen übergehen können.

Vegetation, Pflanzenwelt: Der Nationalpark ist zu 92 % (8.600 ha) bewaldet, davon würden als Leitgesellschaft etwa 80 % Hainsimsen-Buchenwälder (Luzulo-Fagetum) verschiedener Ausprägungen einnehmen. Infolge frühzeitiger und intensiver Holznutzungen ist der größte Teil dieser Bestände durch Fichtenforste ersetzt worden. Naturnahe Hainsimsen-Buchenwälder nehmen heute nur noch etwa 10 % der Fläche ein. Naturnahe Waldbestände finden wir vor allem im Granitbereich (Arnstein, Zeschnigleiten, Kirnitzschleiten), auf den Basaltbergen sowie in den tief eingeschnittenen Schluchten. Diese Waldgesellschaften zeichnen sich durch eine wenig differenzierte vertikale Struktur aus. In der Baumschicht dominiert Rotbuche (*Fagus sylvatica*). Das Vorkommen von Weißtanne (*Abies alba*) bleibt gering, in tieferen Lagen können auch Winter-Linde (*Tilia cordata*) und Trauben-Eiche (*Quercus petraea*) beigemischt sein. Die Fichte (*Picea abies*) und damit die montane Ausbildungsform des Luzulo-Fagetum kommt autochthon eher selten in diesen Gesellschaften vor. Ihr natür-



In der Kirnitzschklamm bildet der Bach ein beeindruckendes, nicht begebares Felsental.



Sandstein-Felsformationen im Kleinen Zschand



Blick vom Basteimassiv ins Elbtal

liches Vorkommen ist hier auf einzelne Schluchten bzw. klimatisch kalte Standorte beschränkt. An Bodenpflanzen finden wir an diesen Standorten montane bzw. submontane Arten wie Tannen-Teufelsklaue (*Huperzia selago*), Sprossenden Bärlapp (*Lycopodium annotinum*) oder Siebenstern (*Trientalis europaea*) sowie den in Mitteleuropa hochmontan verbreiteten Knotenfuß (*Streptopus amplexifolius*). Als Eiszeitrelikt stellt das subarktisch-subalpin verbreitete Zweiblütige Veilchen (*Viola biflora*) eine Besonderheit dar, welches im Elbsandsteingebirge seine in Mitteleuropa tiefsten Fundorte hat. Weiterhin ist das Gebiet bekannt durch seinen außerordentlichen Reichtum an Farnen (*Pteridophyta*). Insgesamt kommen noch 21 Arten der in Sachsen aktuell nachgewiesenen 25 Farnarten vor. Sieben Arten sind erloschen, darunter auch der atlantisch verbreitete Englische Hautfarn (*Hymenophyllum tunbrigense*). Die höher gelegenen und stark exponierten Felsbereiche weisen eine große Zerklüftung auf. Die extreme Flachgründigkeit der Böden sowie ein Minimum an Bodenfeuchtigkeit und Feinerde charakterisieren diese Felsstandorte. Hier bilden sich auf Grund ihrer trockenwarmen Gegebenheiten natürliche Waldgrenzstandorte heraus. Wo sich auf den Felsplateaus eine Nadelstreudecke bilden kann, beginnt ein langsamer Übergang zur Felsheide (Kiefernreliktstandorte). Wird die Bodenbildung stärker, kommt es zur Herausbildung eines Weißmoos-Kiefernwaldes (Dicrano-Pinetum). Pflanzengeographisch besitzt er eine deutlich boreale (kontinentale) Artenstruktur. Heidekraut (*Calluna vulgaris*), Heidel- und Preiselbeere (*Vaccinium myrtillus*, *V. vitis-idaea*) gehören zum festen Arteninventar dieser Gesellschaft. Die Baumschicht wird durch Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) und Hänge-Birke (*Betula pendula*) gebildet, vereinzelt tritt auch Eberesche (*Sorbus aucuparia*) hinzu. An den Nordkanten der Felsriffe kommt es infolge von nässestauenden Tonbankungen zu sickerfeuchten Rohhumus-Torfauflagen. Auf diesen Sonderstandorten finden wir als Besonderheiten Krähenbeere (*Empetrum nigrum*) und Sumpf-Porst (*Ledum palustre*) in eigenen Vergesellschaftungen. Als Baumart tritt hier die Moor-Birke (*Betula pubescens*) hinzu. Auf den Basaltbergen wachsen oft nur kleinflächig krautreiche Buchenwälder, lediglich auf dem Großen Winterberg nimmt er eine größere Fläche (90 ha) ein. In der Bodenvegetation sind anspruchsvolle Laubwaldarten wie Waldmeister (*Galium odoratum*), Goldnessel (*Galeobdolon luteum*), Wald-Bingelkraut (*Mercurialis perennis*), Einblütiges Perlgras (*Melica uniflora*), Waldgerste (*Hordelymus europaeus*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*) und Wald-Flattergras (*Milium effusum*) anzutreffen. Ein Frühjahrsaspekt mit Hohlem Lerchensporn (*Corydalis cava*) ist nur schwach entwickelt. Pflanzensoziologisch sind die meisten Bestände dem Perlgras-Buchenwald (Melico-Fagetum) zuzuordnen.

In den Kerbtälern des Granits auf felsdurchsetzten Steilhanglagen und mineralreichen Silikatböden kommt ein kleinflächig ausgeprägter Schuttwald vor. In der Baumschicht herrschen Berg- und Spitz-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*, *A. platanoides*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*) und z. T. auch Berg-Ulme (*Ulmus glabra*) vor. Neben der Hasel (*Corylus avellana*) sind Ausdauerndes Silberblatt (*Lunaria rediviva*) und Wald-Geißbart (*Aruncus sylvestris*) zu erwähnen. Unter den Bächen haben die Kirnitzsch und die Polenz eine größere Bedeutung. In ihrer Wasservegetation finden sich flutender Hahnenfuß (*Ranunculus fluitans*) und Haken-Wasserstern (*Callitriche hamulata*), unter den Moosen *Fontinalis anti-*

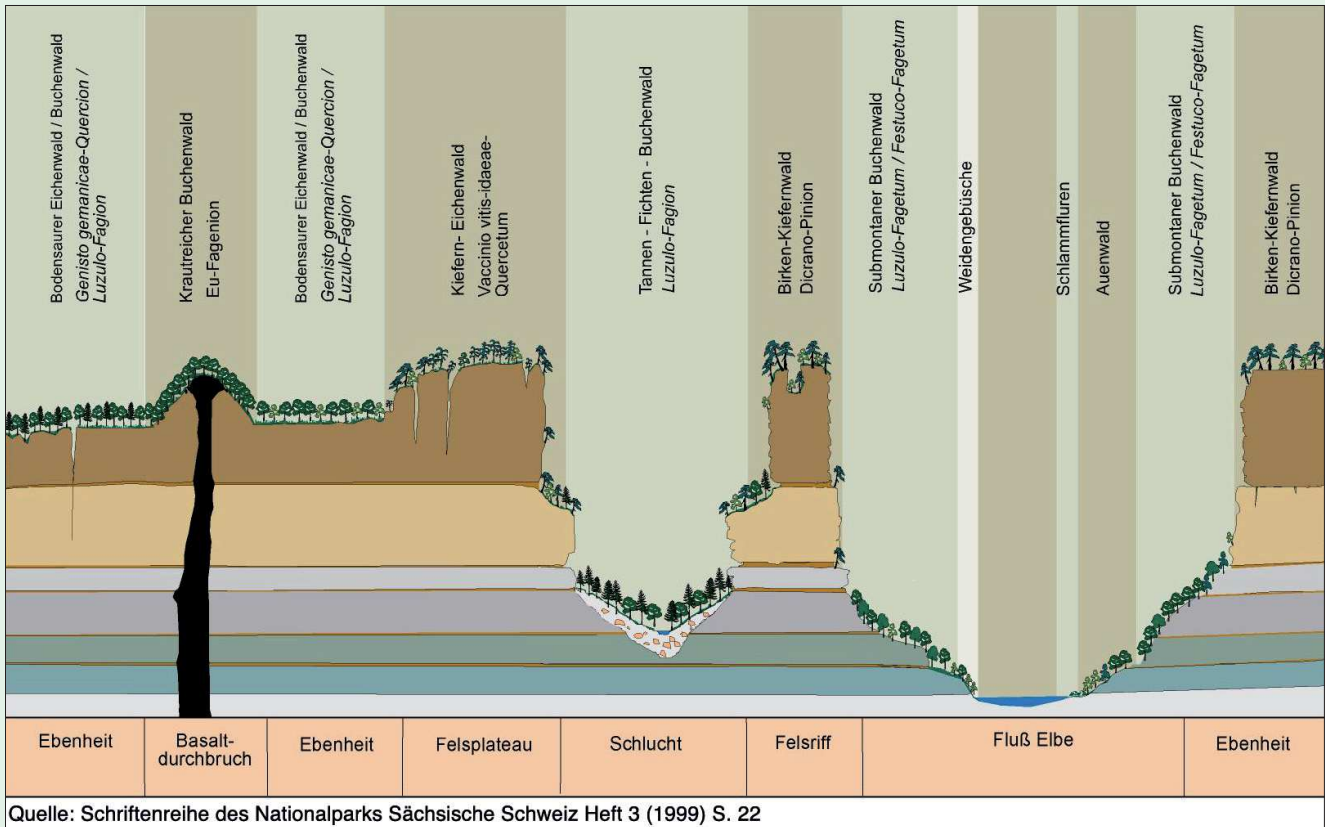
pyretica, *Amblystegium fluviatile*, *Brachythecium rivulare* und auch eine seltene Rotalge (*Batrachospermum spec.*), die alle als Zeiger für saubere Gewässer gelten.

Rund 700 ha der Nationalpark-Fläche (8 %) werden als Offenland genutzt, davon etwa 60 % als Grün- und 40 % als Ackerland. Hierbei sind artenreiche Wiesen im Hinterhermsdorfer Gebiet hervorzuheben, die den Glatthaferwiesen (Arrhenatherion elatioris elatoris) zuzuordnen sind.

Mooskundlich besitzt die Sächsische Schweiz eine überregionale Bedeutung. Im Nationalpark wurden insgesamt 371 Moosarten erfasst, so siedeln in den Schluchten arktisch-alpine Silikatmoose, die sonst erst in höheren Gebirgslagen auftreten. Bedeutsam sind das seltene Lebermoos *Hygrobiella laxiflora* (derzeit einziges Vorkommen in Deutschland) sowie montan-alpine Arten wie *Anastrophyllum michauxii*, *Mylia taylorii*, *Odontoschisma denudatum*, *Kurzia sylvatica* und *Lophozia longifolia*. An den seltenen Kalksandsteinstellen wurden Arten wie z. B. *Neckera crispa*, *Orthothecium intricatum* und *Gymnostomum aeruginosum* nachgewiesen. Im Nationalpark konnten bisher 176 verschiedene Flechtenarten festgestellt werden. Da der Erforschungsgrad nur mäßig ist, kann man mit dem Vorhandensein einer ganzen Reihe weiterer Arten rechnen. Charakteristisch sind neben der Schwefelflechte (*Chrysothrix chlorina*) Arten wie *Racodium rupestre*, *Cystocoleus eburneus* und die boreale *Parmelia incurva*. Von den seltenen Flechtenarten sind die endemische Sudetenart *Pertusaria ocellata*, die ozeanische *Lecanactis premnea* sowie die Wolfsflechte (*Letharia vulpina*) zu nennen.

Im Nationalpark wurden bisher etwa 1.000 Pilzarten festgestellt, wobei die Basaltberge und die tief eingeschnittenen Schluchten eine herausragende Bedeutung für die Artenvielfalt haben. Erwähnenswert sind u. a. *Amylostereum chailletii*, *Pluteus luctuosus*, *Ramularia caduca*, *Milesia kriegeriana*, *Ustilentyloma brefeldii*, *Phyllotus porrigens*, *Rutstroemia bulgarioides*, *Lactarius lignyotus*, *Bondarzewia montana* und *Hericium flagellum*.

Tierwelt: Der Nationalpark als Felsenlandschaft mit seinen sehr speziellen Lebensräumen und Strukturen besitzt eine eng daran angepasste Tierwelt. So sind 35 % aller Brutvögel (30 Arten) Felsbrüter. Darunter sind Arten wie Schwarzstorch mit drei Brutpaaren (BP), Wanderfalke: zwölf Brutpaare, Uhu mit 8 – 10 BP, Hohltaube (*Columba oenas*) mit zehn von 50 BP, Dohle (*Corvus monedula*) mit 50 BP und Kolkrabe (*C. corax*) mit acht BP erwähnenswert. Der Mauersegler (*Apus apus*) tritt in den Felskiefernwäldern als Baumbrüter mit etwa 25 Brutpaaren auf. Der Wanderfalke ist nach der 1989 begonnenen Wiederansiedlung seit 1993 wieder Brutvogel. Der Würgfalke (*Falco cherrug*) war von 1997 bis 2001 mit einem Brutpaar vertreten, dieses Brutvorkommen war das einzige in Deutschland. Erwähnenswert sind weiterhin die hohen Siedlungsdichten von Sperlingskauz mit 15 BP, Raufußkauz mit 0 – 20 BP, Schwarzspecht mit 12 – 15 BP, Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) mit 24 BP. Insgesamt sind 84 Brutvogelarten nachgewiesen, wobei weitere Arten wie Grauspecht, Zwergschnäpper, Halsbandschnäpper (*Ficedula albicollis*) und Grünlaubsänger (*Phylloscopus trochiloides*) bedeutsam sind. Die großen unzerschnittenen Waldgebiete sind seit jeher Lebensraum des Rothirsches (*Cervus elaphus*). Die Gemse (*Rupicapra rupicapra*) wurde in den Jahren 1907 – 1911 (16 Tiere) im grenznahen böhmischen Raum sowie 1937 – 1939 (sieben Tiere) in



Blick über die großen siedlungsfreien Wald-Fels-Gebiete der hinteren Sächsischen Schweiz

der hinteren Sächsischen Schweiz eingebürgert und ist heute im Gebiet sporadisch anzutreffen. Mit Gartenschläfer (*Eliomys quercinus*), Siebenschläfer (*Glis glis*) und Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) kamen immerhin drei Schläferarten im Nationalpark vor, seit 1995 liegen für den Gartenschläfer keine sicheren Nachweise mehr vor. Die Felsreviere der Sächsischen Schweiz besitzen als Winterquartier für die artenreiche Fledermausfauna (15 Arten) eine überregionale Bedeutung. Im Nationalpark wurden auch Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Große und Kleine Bartfledermaus (*M. brandtii*, *M. mystacinus*) nachgewiesen. Der Fischotter besiedelt mit einer stabilen Population von 5 – 7 Tieren die Fließgewässer des Nationalparkes. Vom seit den 1930er Jahren in Einzeltieren eingewanderten Luchs (*Felis lynx*) sind seit etwa einem Jahrzehnt keine sicheren Nachweise mehr erbracht worden, nachdem mehrere sichere Nachweise zwischen 1960 und 1990 vorliegen. Insgesamt wurden im Nationalpark 53 Säugetierarten nachgewiesen. Von den insgesamt 14 Arten der Lurche und Kriechtiere sind vor allem Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) und Kreuzotter (*Viperus berus*) zu nennen. Außerdem ist das Vorkommen des Springfrosches (*Rana dalmatina*) erwähnenswert, der auf dem Großen Winterberg bei 500 m Höhenlage noch ein Laichgewässer besitzt. In den naturnahen Fließgewässern des Nationalparkes wurden bisher 15 Fisch- und Rundmäulerarten nachgewiesen. Als Besonderheiten sind der Atlantische Lachs, der seit 1994 wieder eingebürgert wurde, und die Westgroppe zu erwähnen. Ebenso besitzt die Kirnitzsch als Gewässer für das Bachneunauge überregionale Bedeutung.

Die Wirbellosen-Fauna ist im Nationalpark sehr differenziert bearbeitet. So liegen für einige Käfergruppen (Lauf- und Rüsselkäfer) tieferegehende Untersuchungen vor. Aktuelle Nachweise liegen für holzbewohnende Käfer vor. Hier ist bemerkenswert, dass immerhin sieben „Urwald-Reliktarten“ nachgewiesen werden konnten. Bei Untersuchungen der Bodentiere in den Fließgewässern des Nationalparkes wurde die hohe Bedeutung der Kirnitzsch als eines der saubersten Gewässer von Sachsen deutlich. In der Kirnitzsch konnte die Steinfliegen *Isoperla oxylepis* und *Taeniopteryx aubertii*, im Knechtsbach die Steinfliegen *Leuctra prima* und *Nemoura uncinata* nachgewiesen werden. An der Mündung der Sebnitz kommt *Perla marginata* vor. Trotz der lückenhaften Kenntnisse ist festzustellen, dass der Nationalpark eine hohe Bedeutung für die Wirbellosenfauna hat.

Gebietszustand, Maßnahmen: Im Nationalpark umfassen die naturnahen Bereiche überwiegend die Felsgebiete mit ihren Reliktkiefernwäldern, die Buchenwälder auf den Basaltkuppen oder Granitlagen sowie die Fichten-Schluchtwälder. Der Nationalpark ist ein Entwicklungs-Nationalpark, wo die Wälder schrittweise in einen naturnahen Zustand gelenkt und dann abschnittsweise dem Prozessschutz überlassen werden. Gegenwärtig erfolgt auf 4.960 ha (57 %) keine forstwirtschaftliche Nutzung mehr (Behandlungseinheit A). Auf weiteren 3.710 ha (43 %) werden die noch naturfernen Waldbestände (Fichtenforste) mit lenkenden Eingriffen in einen naturnäheren Zustand versetzt. Eingeschlossen sind darin auch 140 ha (2 %) Waldflächen in der Pflegezone, in der eine dauerhafte Pflege gewährleistet wird, z. B. in touristischen Schwerpunktzonen. Ziel ist die Naturentwicklung auf mindestens 75 % der Nationalparkfläche gemäß den internationalen Kriterien.

Beim Tourismus in der Sächsischen Schweiz ist neben seiner starken saisonalen Ausprägung als weiteres Merkmal seine quantitative Stärke bzw. Intensität (2,5 Millionen Besucher) zu nennen. Dies stellt das flächenmäßig kleine Gebiet des Nationalparkes Sächsische Schweiz schon immer vor große Probleme, wobei es v. a. um die teilweise Ruhigstellung des Schutzgebietes geht. Während das Wandern auf den Wegen eine linienförmige Beanspruchung der Landschaft ist, stellt das Klettern eine flächenhafte Belastung dar, deren Folgen Erosionsschäden, Trittschäden an der Vegetation oder konkrete Artenschutzkonflikte sind. So wird der Besucherlenkung und der Schutzgebietsbetreuung (Rangersystem) auch künftig eine hohe Bedeutung zukommen, um größere Beeinträchtigungen vom Nationalpark abzuhalten. Eng mit dieser touristischen Nutzung ist ein hohes Verkehrsaufkommen mit all seinen bekannten Problemen (Lärm, Abgase, parkende PKW usw.) verbunden. Ein weiteres Problem stellt die intensive Landwirtschaft in den angrenzenden Gebieten des Nationalparkes dar. Diese Offenlandbereiche sind Nahrungshabitate von Arten im Nationalpark, z. B. dem Uhu. So wäre hier eine extensivere Nutzung, wie sie zum Teil in der hinteren Sächsischen Schweiz schon praktiziert wird, wünschenswert.

Der Nationalpark Sächsische Schweiz ist eingebettet in das gleichnamige Landschaftsschutzgebiet (287 km²) und bildet mit diesem zusammen die Nationalparkregion Sächsische Schweiz. In Tschechien schließt sich unmittelbar der im Jahr 2000 ausgewiesene Nationalpark České Švýcarsko (80 km²) an, mit deren Verwaltung eine enge Zusammenarbeit besteht.

Naturerfahrung: Der Nationalpark ist zugänglich und soll der Erholung, der naturkundlichen Bildung und dem Naturerleben dienen. Hierzu verfügt er, auch schon aufgrund seiner frühen touristischen Erschließung, heute 625 km nutzbare Wege, davon 400 km als gekennzeichnete Wanderwege. Das Radwegenetz beträgt 50 km. Desweiteren befinden sich 755 Klettergipfel (68 % aller Klettergipfel der Sächsischen Schweiz) im Nationalpark. Seitens des Nationalparkes bestehen umfangreiche und differenzierte Informations- und Bildungsangebote, die dessen Schutzzweck unterstützen und bei der Bevölkerung Verständnis für die ungestörten Naturabläufe wecken sollen. Diesem Zweck dient auch das seit dem Jahr 2001 in Bad Schandau befindliche Nationalparkzentrum.

Literatur: Eine umfangreiche Bibliographie befindet sich in WÄCHTER & BÖHNERT 1998. Hervorzuheben sind 2, 78, 154, 169, 531, 539, 659, 784 – 786, 828, 858, 912, 970, 971, 1072, 1126, 1213, 1381, 1523, 1688, 1694, 1704, 1752, 1814, 1823, 1976, 1977, 2008



Uhu (*Bubo bubo*) am Nistplatz auf einem Felsband



Streifenfarn (*Asplenium trichomanes* ssp. *pachyrhachis*)



Tannen-Stachelbart (*Hericium flagellum*)

Wesenitzhang bei Zatzschke

D 63

Größe: 8,78 ha

Messtischblatt: 5049

Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unterschutzstellung: 04.07.1974

Naturraum: Sächsische Schweiz

Lage: Das NSG liegt 0,5 km nordwestlich des Pirnaer Ortsteils Zatzschke in einer Höhenlage von 124 – 169 m ü NN innerhalb des Landschaftsschutzgebietes d 24 Sächsische Schweiz.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung artenreicher Laubmischwälder über kleinflächigen Vorkommen von Tonmergel am Ausgang des Liebenthaler Wesenitz-Durchbruchtales auf einem NW-exponierten Steilhang.

Natura 2000: Das NSG ist Teil des FFH-Gebietes 162 „Wesenitzhang unterhalb Buschmühle“, in dem es v. a. dem Schutz der Lebensraumtypen 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchen-Wälder und 9180* Schlucht- und Hangmischwälder sowie des Eremitis* (*Osmoderma eremita*) dient. Weiterhin ist es Bestandteil des EU-Vogelschutzgebietes 26 „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“.

Geschichte: Das Gebiet war noch bis Anfang des 20. Jh. nur schütter mit Laubbäumen bewaldet und von kleineren Wiesen durchsetzt, die bis in die 1960er Jahre Bestand hatten. Auch beiderseits des Baches prägten größere offene Wiesen die Wesenitzau. Auf Vorschlag des damaligen Kreisnaturschutzbeauftragten Dietrich Graf wurde das Gebiet 1974 als NSG unter Schutz gestellt. Seit 1973 erfolgt keine forstliche Nutzung mehr. Die ältesten Eichen sind fast 150 Jahre alt.

Geologie: Der Festgesteinsuntergrund des durch quartäre Lockersedimente verhüllten Steilhanges wird von einer Schichtenfolge oberkreidezeitlicher Sedimente der Strehlen-Formation (Ober-Turonium bis Unter-Coniacium) gebildet. Die Schichtenfolge beginnt mit einem etwa im Wesenitzniveau ausstreichenden Tonmergelstein, der von Quarzsandsteinen (Herrenleite-Sandstein) überlagert ist und wiederum von einer 12 m mächtigen Tonmergelschicht (Mergel von Zatzschke) bedeckt wird. Am Übergang zur Ebenheit im O sind die Kreidesedimente von Kiessanden (elster-2-kaltzeitliche Nachschüttbildungen) und geringmächtigem weichselkaltzeitlichem Lößlehm verhüllt. Zwischen dem Hangfuß und den holozänen Auensedimenten der Wesenitz ist ein schmaler Streifen saalekaltzeitlicher Schmelzwassersande (Heidesand) erhalten.

Wasserhaushalt, Klima: Die Hangbereiche werden von mehreren kleineren Quellbächen durchzogen. Durch die Tonmergelschichten am Hangfuß besitzt das Gebiet hier einige Quellhorizonte, die dann im Auenbereich in Grundwassernassflächen übergehen. Die Jahresmitteltemperatur beträgt etwa 9° C, die Jahresniederschläge liegen bei 650 mm.

Böden: Kleinflächig wechseln periglaziäre Deckschichten und Hangsubstrate sowie die durch Quellhorizonte geprägten Wasserverhältnisse. Die kalkhaltigen Tonmergelsteine und entsprechende Bodenwässer verursachen eine Basenbegünstigung. Neben Braunerden, z. T. Kalkbraunerden, sind häufig Kolluviale

und Gley-Kolluviale aus sandlehmgigen Substraten anzutreffen. Nur am Oberhang treten Parabraunerden und Pseudogley-Parabraunerden aus Kies führendem Lehmschluff auf. An den Quellhorizonten und am Hangfuß haben sich Gleye und Humusgleye entwickelt, die teilweise schon zu Kalkanmoorgleyen tendieren.

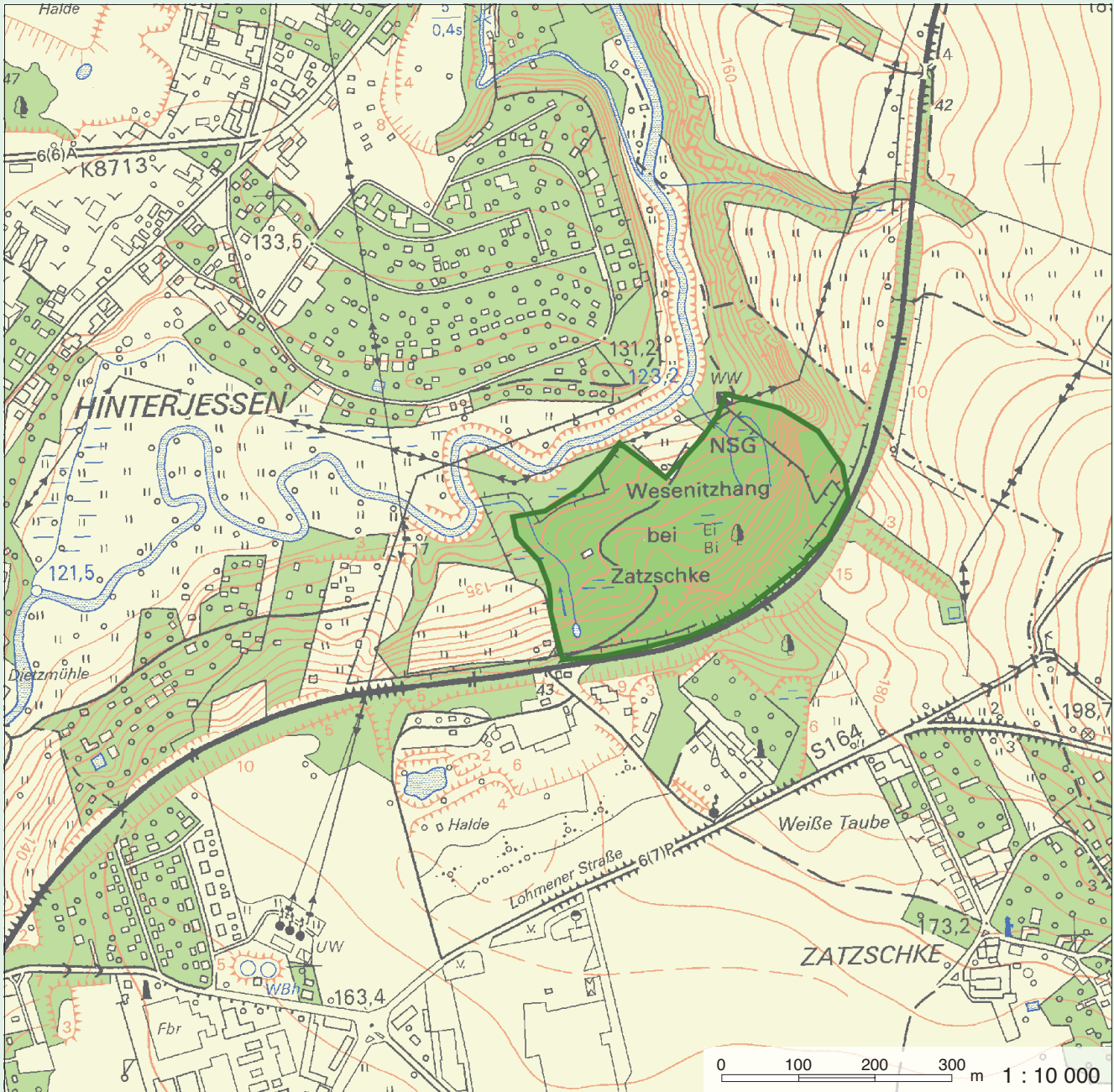
Vegetation, Pflanzenwelt: Die Laubmischwälder am linken Wesenitzufer gehören zu den artenreichsten Wäldern im Elbhügelland. Die schwer zu differenzierenden Waldgesellschaften gruppieren sich um grundwassernahe Eichen-Hainbuchen-Wälder (Stellario holostea-Carpinetum betuli) und bilden im SW Bergahorn-Gründchenwälder (Adoxo moschatellinae-Aceretum pseudoplatani). Im O sind kleinflächig auch Hainsimsen-Buchenwälder (Luzulo-Fagetum) anzutreffen. Die Wälder sind infolge der ausgebliebenen Nutzung sehr struktur- und totholzreich. Die Baumschicht setzt sich artenreich aus Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Rotbuche (*Fagus sylvatica*), Winter-Linde (*Tilia cordata*), Hänge-Birke (*Betula pendula*) und Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) zusammen. Seltener treten Berg- und Flatter-Ulme (*Ulmus glabra*, *U. laevis*), Esche (*Fraxinus excelsior*) und Feld-Ahorn (*Acer campestre*) hinzu. In der Strauchschicht herrschen Hasel (*Corylus avellana*) und verschiedene Weißdornarten (*Crataegus laevigata*, *C. monogyna*, *C. x media*) vor. Auch die Bodenflora des NSG ist sehr artenreich, insgesamt wurden 139 Gefäßpflanzenarten nachgewiesen (T. STURM). Bemerkenswert sind die hier in guten Populationen vorkommenden Laubwaldarten Sanikel (*Sanicula europea*), Einbeere (*Paris quadrifolia*), Märzenerbe (*Leucojum vernalis*), Wolliger Hahnenfuß (*Ranunculus lanuginosus*), Leberblümchen (*Hepatica nobilis*), Frühlings-Platterbse (*Lathyrus vernus*) und Einblütiges Perlgras (*Melica uniflora*). Naturschutzfachlich bedeutsam ist das sporadische Vorkommen vom Elbe-Sitter (*Epipactis albensis*).

Tierwelt: In dem nur kleinen Schutzgebiet brüten aktuell immerhin etwa 27 Vogelarten mit überdurchschnittlicher Siedlungsdichte. Bemerkenswerte Arten sind Mäusebussard (*Buteo buteo*), Grünspecht (*Picus viridis*) und Kleinspecht (*Dendrocopos minor*). Desweiteren kommen Elbebiber (*Castor fiber*) und Fischotter (*Lutra lutra*) an der Wesenitz im angrenzenden Bereich des NSG vor. Untersuchungen zu wirbellosen Tieren sind in Arbeit, u. a. wurde der Eichen-Blütenbock (*Grammoptera ustulata*) nachgewiesen.

Gebietszustand und Maßnahmen: Das NSG befindet sich in sehr gutem Zustand. Es ist zu empfehlen, aufgrund der quelligen und nassen Standorte und der mit der forstlichen Nutzung verbundenen Schäden an Boden und Bestand von einer Bewirtschaftung des Gebietes weiterhin abzusehen. Ein Rückbau der nicht mehr benötigten Brunnen sowie der wasserwirtschaftlichen Anlagen wäre wünschenswert. Die Abgrenzung des NSG ist vor allem hinsichtlich der sinnvollen Einbeziehung von Auenbereichen überarbeitungsbedürftig.

Naturerfahrung: Das NSG ist nur durch den Zugangsweg zum Wasserwerk erschlossen, der das Schutzgebiet quert. Weitere Wege sind nicht vorhanden.

Literatur: 533, 1718, 1983, 2091



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Frühjahrsaspekt im NSG Wesenitzhang bei Zatzschke mit Hohlem Lerchensporn

Pfaffenstein

D 91

Größe: ca. 39,5 ha **Messtischblätter:** 5050, 5150

Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unterschutzstellung: 26.06.1997

Naturraum: Sächsische Schweiz

Lage: Das NSG umfasst einen Tafelberg aus kreidezeitlichem Sandstein und liegt etwa 1 km südlich von Pfaffendorf in einer Höhenlage von 298 – 430 m ü NN im Landschaftsschutzgebiet d 24 Sächsische Schweiz.

Schutzzweck: Naturgeschichtliches und geologisches Denkmal mit für Mitteleuropa einzigartigen Erosionsformen des kreidezeitlichen Sandsteines. Erhaltung und Entwicklung von Lebensgemeinschaften der offenen Felsbildungen, der Kiefern-Birkenwälder und der bodensauren Eichen-Buchenwälder.

Natura 2000: Das NSG ist Teil des FFH-Gebietes 185 „Tafelberge und Felsreviere der linkselbischen Sächsischen Schweiz“, in dem es besonders dem Schutz des Lebensraumtyps 8220 Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation dient. Als Teil des EU-Vogelschutzgebietes 58 „Links-elbische Fels- und Waldgebiete“ schützt es v. a. einen Brutplatz des Wanderfalken (*Falco peregrinus*). Obwohl der Brutplatz 29 Jahre unbesetzt war, ist er seit 1993 wieder mit jährlich 2 – 3 Jungvögeln bestätigt.

Geschichte: Der Pfaffenstein ist schon frühzeitig durch seine archäologischen Funde bekannt geworden. Von der etwa 3.000 Jahre alten befestigten Höhensiedlung der Bronzezeit (Lausitzer Kultur) zeugen ein 200 m langer Schutzwall an der Westseite und prähistorische Funde vom Plateau des Felsens. Die touristische Erschließung des Pfaffensteines begann schon Anfang des 19. Jh. Bereits 1852 wurde eine erste kleine Restauration auf dem Berg errichtet. 1880/90 wurde die Berggaststätte gebaut, 1904 der steinerne Aussichtsturm. Die Erschließung der 31 Klettergipfel begann 1905. Im März 1990 erfolgte eine einstweilige Sicherstellung als NSG, die 1997 in die Festsetzung mündete.

Geologie: So geschlossen die 60 m hohen Felswände aus der Ferne wirken, so zerklüftet erweisen sie sich aus der Nähe. Besonders die W- und N-Flanken (Wetterseiten) des Pfaffensteins sind so stark in Einzelfelsen, Türme und Wände gegliedert, dass man von einer „Sächsischen Schweiz im Kleinen“ sprechen kann. Drei tiefe Schluchten teilen das 620 m lange und 340 m breite Felsplateau. Deutlich hebt sich aus dem bewaldeten Fußhang die steil aufragende Felskrone heraus. Der Fußhang besteht aus den kleinbankigen Kreidesandsteinstufen c1/c2 (Mittelturonium, Postelwitz-Formation), die Felskrone dagegen aus den großbankigen Stufen c3, d und e (Mittelturonium-Unterconiacium, Schrammstein-Formation), die an den Grenzhorizonten tiefe Schichtauswitterungen, Bänder und zurückspringende Wandpartien sowie Trümmer- und Kluffhöhlen aufweisen. An der Südspitze des Felsmassivs befindet sich die 43 m hohe schlanke Felsnadel der Barbarine (Geologisches Naturdenkmal), das Wahrzeichen der Sächsischen Schweiz (Titelbild). Die Fußhänge werden von mächtigen quartären Schuttdecken verhüllt. Auf dem Pfaffensteinplateau trifft man an zwei Stellen Erosionsreste einer etwa 1,5 m mächtigen Schichtenfolge aus pleistozänen Schottern mit geringmächtigen weichselkaltzeitlichen Lößlehmauflagen an.

Wasserhaushalt, Klima: Der Wasserhaushalt des NSG wird hauptsächlich durch Niederschläge geprägt. Als Besonderheit verursachen eiszeitliche Lößlehmauflagen an zwei Stellen infolge ihrer Wasserundurchlässigkeit zum Teil deutliche Wasseransammlungen. Die Jahresmitteltemperatur liegt etwa bei 8° C, die Jahresniederschläge liegen bei 700 mm.

Böden: Innerhalb der Felsformationen überwiegen (neben ausgedehnten Bereichen ohne Bodenentwicklung) auf flachgründigen Substraten über Sandstein entwickelte Felshumusböden, Ranker, Podsol-Ranker und Podsole geringer Entwicklungstiefe. Der Fußhang ist neben einem Saum von Skeletthumusböden auf Blockschutt v. a. durch Podsole aus sandigen Hangsubstraten charakterisiert. In Mulden und Rinnen kommen Kolluvisole aus Kolluvialsand vor. Über den Pleistozänresten des Plateaus sind Pseudogley-Parabraunerden bis Parabraunerde-Pseudogleye aus Kies führendem Lehmschluff über Sandgeröll ausgebildet.

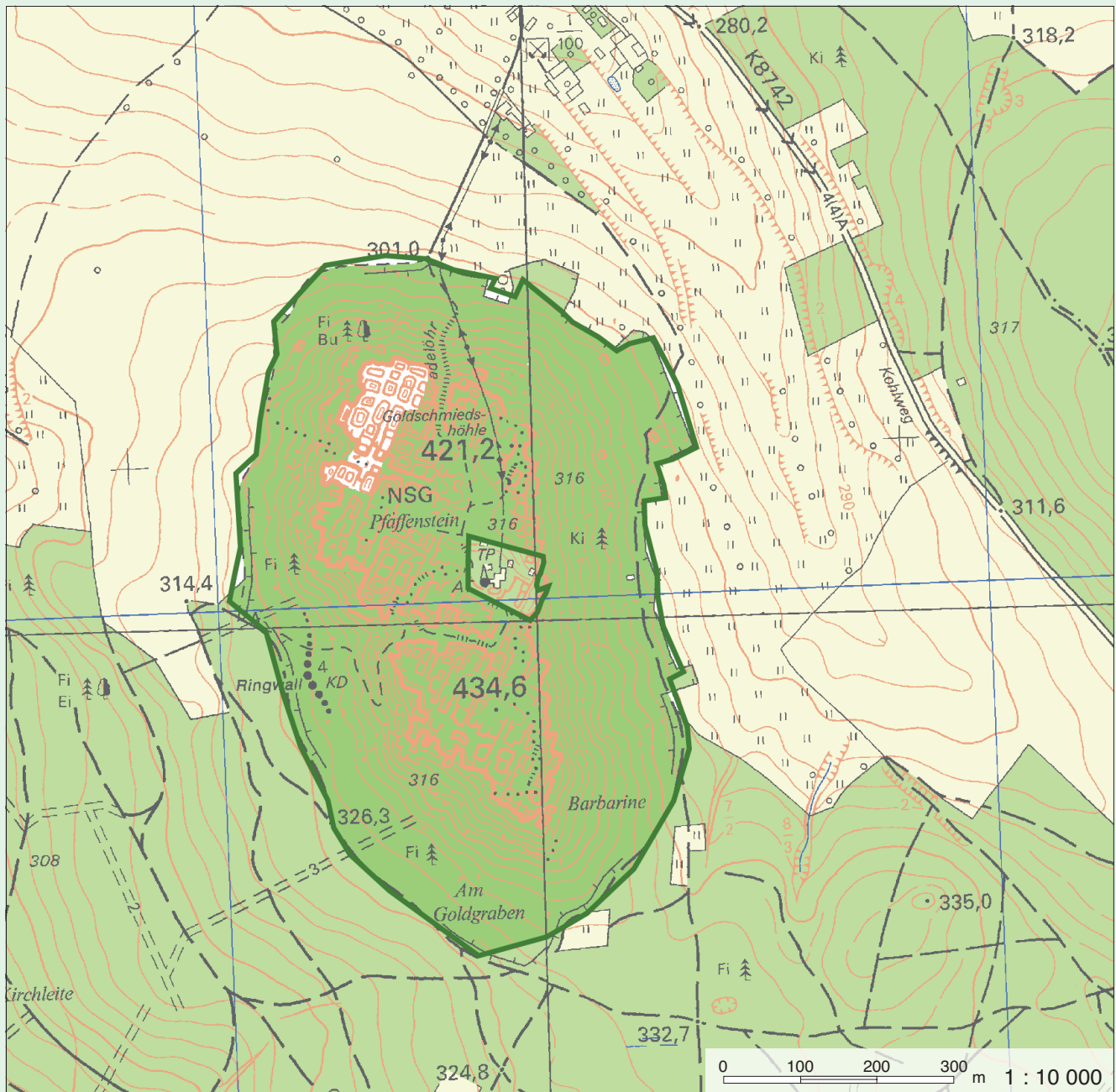
Vegetation, Pflanzenwelt: Auf dem Tafelbergplateau stockt ein reich strukturierter Birken-Eichenwald (*Vaccinio vitis-idaea-Quercetum*) mit einzelnen Rotbuchen (*Fagus sylvatica*), der an Fels-söllern und -kanten in einen Riff-Kiefernwald übergeht. Die typischen Baumarten sind Trauben-Eiche (*Quercus petraea*), Hänge- und Moor-Birke (*Betula pendula*, *B. pubescens*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*) und Rotbuche (meist auf Lößlehm). Die Bodenvegetation besteht überwiegend aus Säurezeigern wie Heidekraut (*Calluna vulgaris*), Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*), Heidel- und Preiselbeere (*Vaccinium myrtillus*, *V. vitis-idaea*) sowie Draht-Schmiehe (*Deschampsia flexuosa*). Die Waldbestände des Hangfußes und Schuttkegels sind im O und SW forstlich überprägt mit hohem Anteil der Fichte (ca. 30 %), im W und N bestehen sie jedoch überwiegend aus den genannten Baumarten der natürlichen Vegetation. Die Säume der N-Seite des Pfaffensteins zur Feldflur hin sind sehr gut ausgebildet. Die Bodenflora enthält mehrere submontane Arten.

Tierwelt: An Säugetieren sind bisher u. a. Hermelin (*Mustela erminea*), bis in die 1960er Jahre der Gartenschläfer (*Eliomys quercinus*) und als Besonderheit auf dem Gipfelplateau (!) der Maulwurf (*Talpa europaea*) beobachtet worden. An Kriechtieren kommen Blindschleiche (*Anguis fragilis*) und Waldeidechse (*Lacerta vivipara*) vor. Vielfältig ist auch die Vogelwelt. Außer dem Wanderfalken brüten hier Turmfalke (*Falco tinnunculus*, bis 8 Brutpaare), Hohltaube (*Columba oenas*, 3 – 5 Brutpaare), Waldkauz (*Strix aluco*) und Kolkrabe (*Corvus corax*, je 1 Brutpaar). Brutvögel sind auch Grauspecht (*Picus canus*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) und Buntspecht (*Dendrocopos major*). An Singvögeln sind bisher ca. 30 Arten nachgewiesen.

Gebietszustand und Maßnahmen: Das NSG befindet sich in gutem Zustand. Die hohe touristische Frequentierung führt jedoch in verschiedenen Bereichen des NSG zu nicht unerheblichen Trittschäden an der Vegetation und kleinflächigen Erosionserscheinungen. Hier ist eine bessere Besucherlenkung nötig.

Naturerfahrung: Der Pfaffenstein ist durch drei Aufstiegswege und mehrere Bergpfade und Kletterzugänge erschlossen. Es besitzt eine sehr hohe touristische Bedeutung als Wanderziel und Klettergebiet.

Literatur: 872, 916, 1512, 1976, 1978, 2062



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Blick von Osten zum Pfaffenstein, einem typischen Tafelberg

Größe: 48,23 ha **Messtischblätter:** 4951, 5051
Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge
Unterschutzstellung: 30.03.1961, Erweiterung 23.06.1977
Naturraum: Oberlausitzer Bergland
Lage: Etwa 2 km südlich von Neustadt (Sachsen) gelegen, umfasst das NSG Laubmischwälder am Nordhang des Ungers in einer Höhenlage zwischen 385 und 510 m ü NN.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung eines bodensauren Hainsimsen-Buchenwaldes in den Nordlagen des Oberlausitzer Berglandes. Diese naturnahen Restbestockungen des hier ursprünglichen Bergmischwaldes sind in den Waldgebieten des Lausitzer Berglandes äußerst selten und besitzen somit einen hohen Weiserwert.

Natura 2000: Das NSG ist Teil des FFH-Gebietes 164 „Unger“, das v. a. dem Schutz des Lebensraumtyps 9110 Hainsimsen-Buchenwälder dient.

Geschichte: Der Unger war lange Zeit bäuerlicher Besitz und verdankt auch seinen Namen seinem früheren Besitzer, einem Rugiswalder Bauern. Frühzeitige Eingriffe in die ursprüngliche Bewaldung sind wahrscheinlich, da eine alte Handelsstraße nach Böhmen das Gebiet quert. Noch Ende des 16. Jahrhunderts wurden für das benachbarte und ähnlich gelegene Neustädter Wäldchen nur „Tannen und Buchen“ angegeben. Teile der Forstabteilungen 490 und 494 mit einer Fläche von etwa 33,32 ha wurden 1958 als NSG einstweilig gesichert und 1961 unter Schutz gestellt. 1977 erfolgte eine Erweiterung des NSG in östlicher Richtung.

Geologie: Der Höhenzug des 537 m hohen Ungers wird aus cadomischem Zweiglimmer-Granodiorit („Anatexit“) gebildet. Das anstehende Gestein ist durch stellenweise über 2 m mächtige quartäre Schuttdecken verhüllt. Der über 20 % steile Nordhang zeichnet sich durch einen hohen Blockanteil aus, der hier und da sogar kleine Blockfelder entstehen ließ.

Wasserhaushalt, Klima: Fünf kleine Quelladern bzw. Bäche, die alle im Nordhang des Ungers entspringen, vereinigen sich am Langburkersdorfer Anbau und bilden das Otterwasser, das über die Polenz zur Elbe entwässert. Das südwestlich gelegene Oberlausitzer Bergland besitzt ein submontanes Klima. Die mittleren Jahresniederschläge liegen zwischen 750 und 900 mm, die mittlere Jahrestemperatur bei 7 – 8° C.

Böden: Im NSG kommen auf flachem Schuttlehmschluff über Grussandlehm v. a. Braunerde-Parabraunerden vor. Die Unterböden sind häufig staunass und leiten zu den im NO verbreiteten Pseudogley-Parabraunerden über. Bei Stein- bzw. Blockschuttüberlagerung sind sie von Skeletthumusböden und im Bereich der Quellaustritte kleinflächig von Hanggleyen und Gley-Pseudogleyen begleitet.

Vegetation, Pflanzenwelt: Auf großen Teilen des kühlen Nordhangs wächst ein Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) mit einem hohen Anteil von Fichte, welche durch die Forstwirtschaft

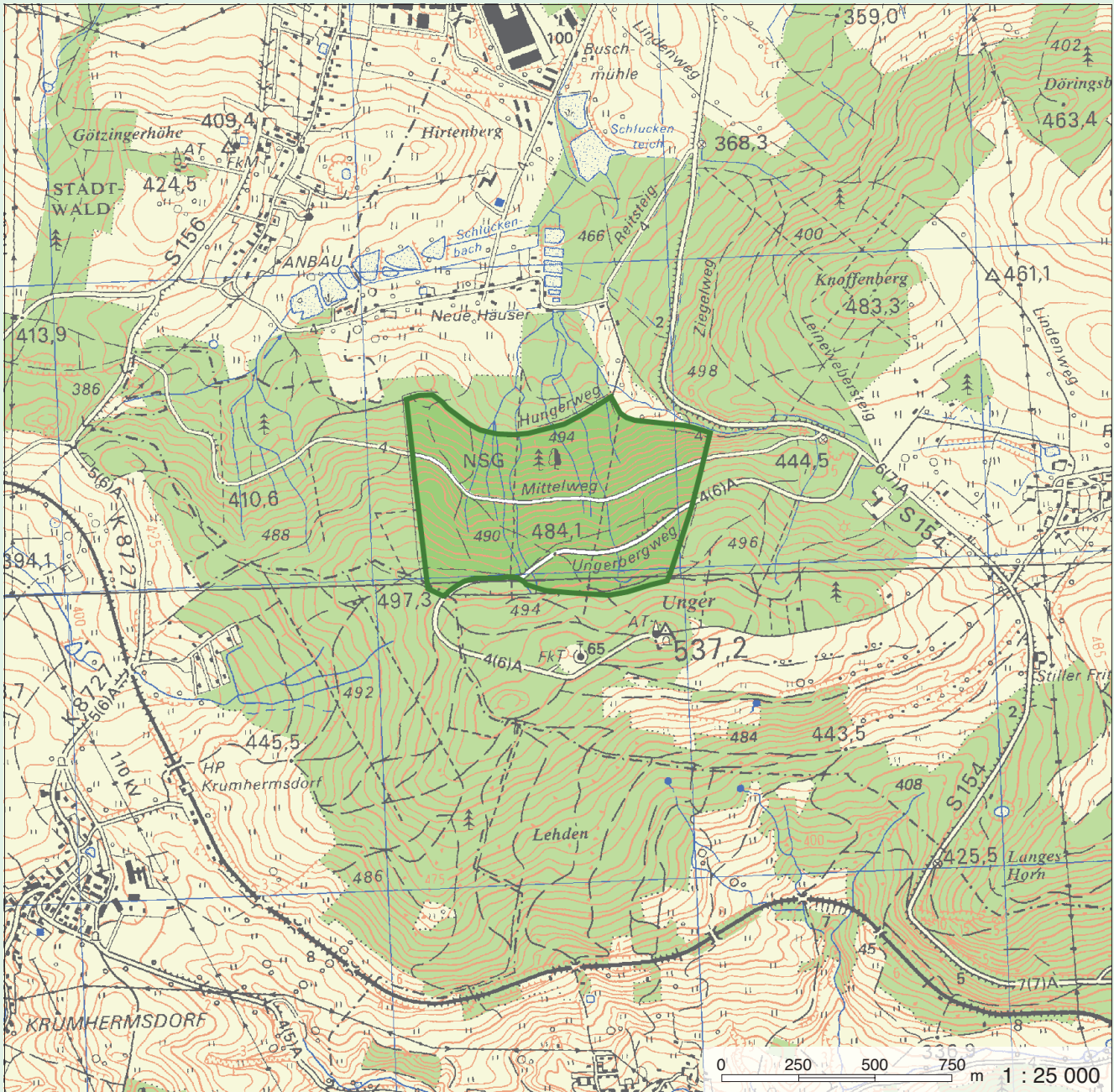
eingebraucht wurde. Die Weiß-Tanne (*Abies alba*), die von Natur aus in diesen Wäldern einen hohen Anteil hatte, war noch etwa bis 1960 vereinzelt anzutreffen, ist heute im Ungergebiet jedoch sehr selten. Neuerdings bemüht sich die Forstverwaltung erfolgreich um ihre Wiedereinbringung. Unterhalb des Mittelweges sind noch sehr schöne, ca. 1890 begündete Altbuchenbestände (*Fagus sylvatica*) mit Eschen (*Fraxinus excelsior*) und Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) vorhanden. Die Hainsimsen-Buchenwälder auf Granit sind artenreicher als die z. B. auf Sandstein wachsenden. Vertreter der typischen Bodenflora sind Frauenfarn (*Athyrium filix-mas*), Breitblättriger Dornfarn (*Dryopteris dilatata*), Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*), Behaarte Hainsimse (*Luzula pilosa*), Waldreitgras (*Calamagrostis arundinacea*), Waldflattergras (*Milium effusum*) und die Drüsige Brombeere (*Rubus pedemontanus*). Bemerkenswerte Arten sind weiterhin Waldschwingel (*Festuca altissima*) als ein Zeiger für Buchenwälder, Alpen-Hexenkraut (*Circaea alpina*), Bergfarn (*Lastrea limbosperma*), Hain-Gilbweiderich (*Lysimachia nemorum*), Wald-Segge (*Carex sylvatica*) sowie Winkel-Segge (*Carex remota*).

Tierwelt: Die Brutvogelwelt wurde 1982 von CREUTZ untersucht und dabei 34 Brutvogelarten sicher festgestellt. In neuerer Zeit wurden Hohlaube (*Columba oenas*), Waldkauz (*Strix aluco*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) und Kleinspecht (*Dendrocopos minor*) nachgewiesen. Im Rahmen von FFH-Untersuchungen konnte die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) sowie das Großes Mausohr (*Myotis myotis*) im NSG bestätigt werden. Vom Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) und der Kreuzotter (*Vipera berus*) konnten in den letzten Jahrzehnten keine Nachweise mehr erbracht werden.

Gebietszustand und Maßnahmen: Das NSG ist in einem guten Zustand. Wo die natürliche Laubwaldbestockung vorhanden ist, entspricht sie in großen Teilen der potentiellen natürlichen Vegetation und damit der Zielstellung. Die besonders im südlichen oberen Bereich noch dominanten Fichtenbestände sollen durch die Einbringung von Rotbuche und Weiß-Tanne in Laubmischbestände umgewandelt werden. In der Abteilung 494 wurde im Jahre 2007 eine Fläche von 3,5 ha aus der Bewirtschaftung genommen, um die Alters- und Zerfallsphase zuzulassen, was für den Schutz des Reservates bedeutsam ist. Die gelegentliche Kalkung der Bäche schadet der Ökologie der kleinen Quellbäche des Nordhangs und sollte unterbleiben.

Naturerfahrung: Das NSG ist durch einen Hauptwanderweg (Neustadt-Unger) und mehrere Forststraßen gut erschlossen. Auf dem Unger-Gipfel befindet sich ein 33 m hoher Aussichtsturm mit einer bemerkenswerten Rundschau.

Literatur: 533, 534, 1295, 1977, 1988, 2056



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Blick von Neustadt (Sachsen) aus nach Südosten auf den Laubwald im NSG Unger

Gimpelfang

D 56

Größe: 10,29 ha

Messtischblatt: 5051

Landkreis: Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unterschutzstellung: 30.03.1961

Naturraum: Oberlausitzer Bergland

Lage: Das bewaldete NSG Gimpelfang liegt 1,5 km östlich der Stadt Sebnitz in einer quelligen Talauie im unteren Bereich des Sebnitzer Waldes in einer Höhenlage zwischen 365 und 430 m NN.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung von naturnahen Ahorn-Eschen-Wäldern in enger Verzahnung mit Hainsimsen-Buchenwäldern.

Natura 2000: Das NSG ist Teil des FFH-Gebietes 165 „Sebnitzer Wald und Kaiserberg“ und schützt besonders die Lebensraumtypen 9110 Hainsimsen-Buchenwälder und 91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder.

Geschichte: Die Bezeichnung Gimpelfang weist auf die bis ins 17. Jh. ausgeübte und einst verbreitete Vogelstellerei hin. Die unterwuchsrreichen Waldbestände in den Talstandorten wurden in damaliger Zeit als Niederwald bewirtschaftet. Noch die Forsteinrichtung von 1817 hielt einen 15-jährigen Umtrieb der Laubholzbestände fest. 1862 war der größte Teil des Niederwaldes durch Fichtenaufforstungen ersetzt worden. Der heutige Laubholzbestand hat jedoch ein Alter zwischen 144 und 164 Jahren. Bereits 1952 bemühten sich Sebnitzer Natur- und Heimatfreunde des Kulturbundes bei Max Seydewitz, damals Ministerpräsident des Landes Sachsen, erfolgreich um Unterschutzstellung des Gebietes (Kreistagsbeschluss). 1958 wurde das Gebiet einstweilig gesichert und 1961 endgültig als NSG ausgewiesen.

Geologie: Der Untergrund wird von cadomischem Biotitgranodiorit Typ Zawidów (Seidenberger oder Ostlausitzer Granodiorit) gebildet. Innerhalb der Hangbereiche ist er von quartären löbtlehmbestimmten Gehängelehmen überlagert. In der Aue des Mannsgrabens abgelagerte holozäne Bachsedimente bestimmen oberflächennah das NSG. Das Schutzgebiet liegt auf dem auslaufenden Westhang des Sebnitzer Waldes, der hier von der weiten Talwanne des Mannsgrabens gebildet wird.

Wasserhaushalt, Klima: Der Mannsgraben, der in seinem östlichen Teil mehrere kleinere Zuflüsse besitzt, durchfließt als naturnahes Fließgewässer das Schutzgebiet und mündet in die Sebnitz, die zur Elbe fließt. Die submontanen Verhältnisse werden durch entsprechende Klimadaten verdeutlicht: Die Jahresmitteltemperatur beträgt etwa 7° C, die Jahresniederschläge liegen zwischen 800 und 900 mm.

Böden: Die Böden der kurzen Hangbereiche der SW-Flanke werden auf Grus führenden Lehmschluffen über tiefen Grusandlehmen v. a. durch Parabraunerde-Pseudogleye bestimmt. Im S bzw. SO erfolgt unter Mächtignkeitsabnahme der löbtlehmbestimmten Deckschicht (Hauptlage) und Zunahme des Skelettgehaltes ein Übergang zu Pseudogley-Parabraunerden bis Parabraunerde-Braunerden. Entlang des Mannsgrabens,

im Zentrum und im W des NSG trifft man Gleye aus grusig-kiesigem Schwemm- und Flussschluff an, die stellenweise in Humusgleye und Gley-Pseudogleye übergehen.

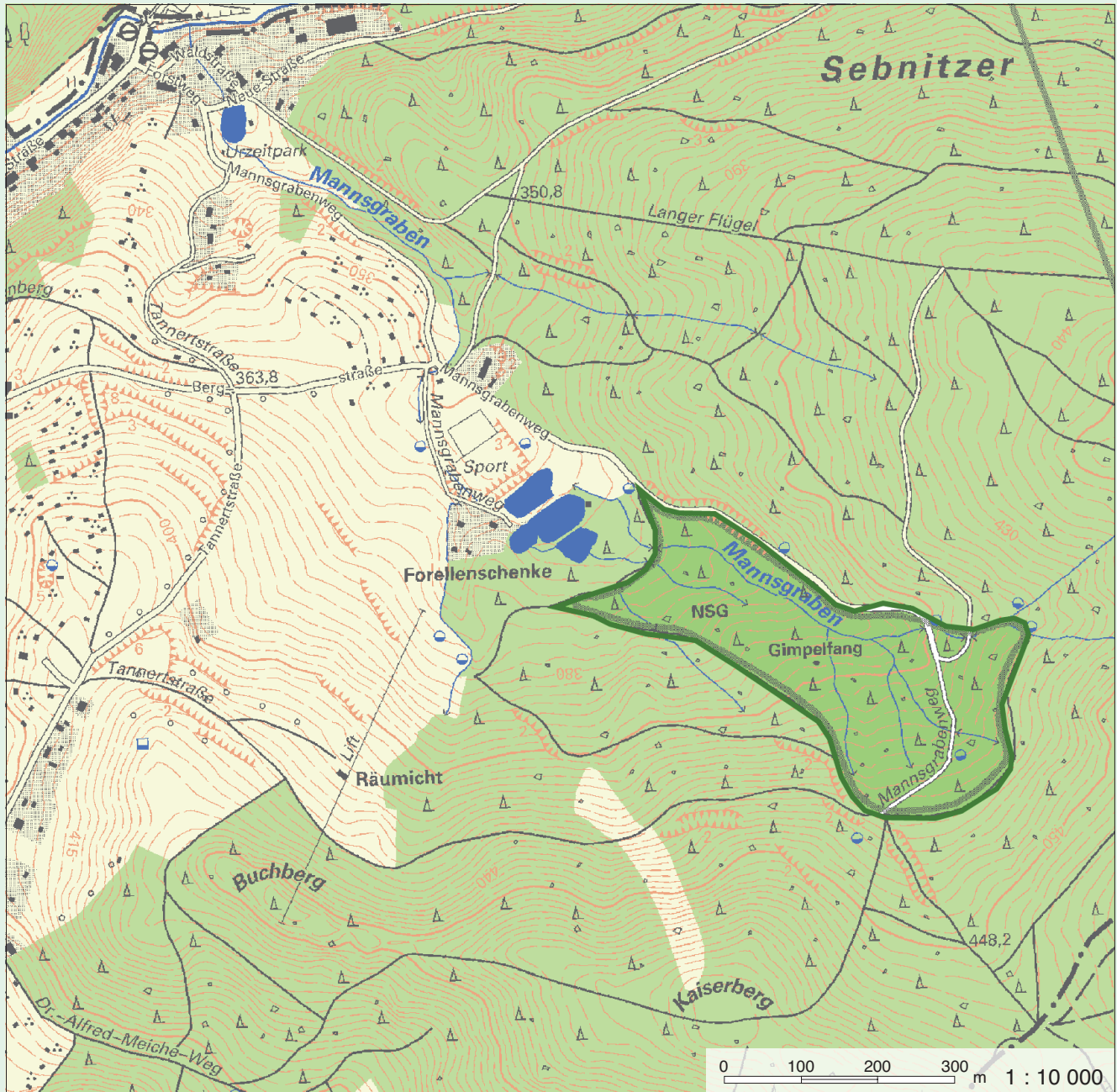
Vegetation, Pflanzenwelt: Das Naturschutzgebiet Gimpelfang ist mit verschiedenen, in der Regel nur kleinflächig auftretenden und zum Teil schwer einzuordnenden Laubwaldgesellschaften bestockt. Das wertvolle Herzstück bildet ein Erlen-Eschen-Bachwald (*Carici remotae-Fraxinetum*). Dieser häufig nur kleinflächig vorkommende und in Sachsen seltene Erlen-Eschen-Quellwald ist in ozeanisch beeinflussten Gebieten Europas an quellige und versumpfte Standorte gebunden und zeichnet sich vor allem durch häufiges Auftreten der Esche (*Fraxinus excelsior*) aus. Pflanzenarten wie Sumpf-Pippau (*Crepis paludosa*), Wald-Schaumkraut (*Gardamine flexuosa*), Wald-Schachtelhalm (*Equisetum sylvaticum*), Winkel-Segge (*Carex remota*), Rauhaariger Kälberkropf (*Chaerophyllum hirsutum*), aber auch das Vorkommen der Hasel (*Corylus avellana*) sind für diese Waldbestände charakteristisch. Im S und O des NSG wächst ein bodensaurer Buchenwald (*Luzulo-Fagetum*), der Übergänge zu den krautreichen mesophilen Buchenwäldern (*Galio-Fagetum*) aufweist. Typische Buchenwaldarten wie das Einblütige Perlgras (*Melica uniflora*), Waldmeister (*Galium odoratum*), Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*) und Frühlings-Platterbse (*Lathyrus vernus*) charakterisieren diese Standorte. Bemerkenswert ist das von STIEHLER 1909 vom Gimpelfang angegebene Vorkommen der Orchideenarten Blattloser Widerbart (*Epipogium aphyllum*) und Große Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), die heute im NSG fehlen.

Tierwelt: In dem nur kleinen Schutzgebiet brüten aktuell immerhin 25 Vogelarten (J. SCHWEDLER, pers. Mitt.). Bemerkenswerte Arten sind Mäusebussard (*Buteo buteo*), Hohltaube (*Columba oenas*), Waldkauz (*Strix aluco*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Grauspecht (*Picus canus*), Grauschnäpper (*Muscicapa striata*) und Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*). Die Fledermausarten Großes Mausohr (*Myotis myotis*) und Bechsteinfledermaus (*M. bechsteinii*) besitzen im NSG ihre Nahrungshabitate. Desweiteren wurde die Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) regelmäßig im Gebiet nachgewiesen. Die Ringelnatter (*Natrix natrix*) wurde ebenfalls beobachtet.

Gebietszustand und Maßnahmen: Der überwiegende Teil des NSG befindet sich in sehr gutem Zustand. Es wird vorgeschlagen, aufgrund der quelligen und nassen Standorte und der zu erwartenden Rückeschäden von einer forstlichen Bewirtschaftung des kleinen Gebietes abzusehen. So wurde in einer Begehung im Jahr 2007 zwischen Forstwirtschaft und Naturschutz ein Bereich von 5,0 ha als Totalreservat abgegrenzt. Lediglich im SW sollten die hier dominanten Fichten zugunsten von Rotbuche und Weiß-Tanne entnommen werden.

Naturerfahrung: Das NSG wird randlich durch den Mannsgrabenweg berührt. An seinem südwestlichen Rand befindet sich die 1951 errichtete Wanderhütte der „NaturFreunde Sebnitz“.

Literatur: 533, 1046, 1047, 1696, 1977



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Strukturreiche Laubwaldgesellschaften prägen das NSG Gimpelfang bei Sebnitz.

Heilige Hallen

D 55

Größe: 32,78 ha

Messtischblatt: 5051

Landkreis: Sächsische Schweiz

Unterschutzstellung: 30.03.1961

Naturraum: Oberlausitzer Bergland

Lage: Das Buchenwald-Naturschutzgebiet Heilige Hallen liegt 2 km östlich der Stadt Sebnitz im Sebnitzer Wald am Nordhang des Tanečníce (Tanzplan) in einer Höhenlage zwischen 320 und 505 m ü NN.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung eines für die höheren Lagen des Lausitzer Berglandes typischen montanen Hainsimsen-Buchenwaldes. Gutes Studienobjekt für vegetationskundliche und walddeschichtliche Untersuchungen sowie bedeutsamer Zeiger der natürlichen Waldvegetation.

Natura 2000: Das NSG ist Bestandteil des FFH-Gebietes 165 „Sebnitzer Wald und Kaiserberg“, welches besonders den Lebensraumtyp 9110 Hainsimsen-Buchenwälder schützt. Weiterhin werden die Lebensräume von Großem Mausohr (*Myotis myotis*) und Bechsteinfledermaus (*M. bechsteini*) erhalten.

Geschichte: Im Sebnitzer Wald wurden 1557 und 1591 ausschließlich „Tannen und Buchen“ angegeben. Etwas später heißt es dann „Nach dem Städtchen zu verhauen, im hinteren Teile nach Nixdorf zu aber noch gutes Buchen-, Tannen-, Linden- und Ahornholz“ (REINHOLD 1942). Die Kahlschlagswirtschaft und damit die gravierende Verfichtung dieser bodensauren Buchenwälder setzte ab 1820 im Staatsforst ein. Im NSG blieb aber ein Buchenmischwald erhalten. Die Altholzbestände von Fichte und Rotbuche stammen aus dem Jahr 1840. Nach der einstweiligen Sicherung 1958 steht seit 1961 eine Forstabteilung als NSG unter Schutz. Im oberen Bereich befindet sich der Taufstein, ein Denkmal, das auf die Nöte und Wirren des Dreißigjährigen Krieges hinweist.

Geologie: Der lange, steile Nordhang des Tanzplanes, auf dem sich das NSG befindet, wird von cadomischem Biotitgranodiorit Typ Zawidów (Seidenberger oder Ostlausitzer Granodiorit) gebildet. Die steileren Hangbereiche sind von blockreichen quartären Schuttdecken bedeckt, die zum Teil kleinere Blockmeere bilden. Besonders am Unterhang sind löbtlehmbestimmte Gehängelehme anzutreffen, die sich als geschlossene Decke abgelagert haben. Im N besitzen holozäne Bachsedimente geringe Verbreitung.

Wasserhaushalt, Klima: Nur im ganz nördlichen Bereich durchfließt das Waldflüsschen auf einer Länge von 170 m als naturnaher, mäandrierender Bach das NSG. Es mündet in die Sebnitz und gehört damit zum Einzugsgebiet der Elbe. Der Tanzplan hat ein submontanes bis montanes Klima. Die Niederschläge liegen etwa bei 900 mm im Jahr, die mittlere Jahrestemperatur beträgt 7° C.

Böden: Im Gebiet kommen auf skelettreichen Lehmschluffen über Grussandlehmen v. a. Parabraunerde-Braunerden vor. Kleinflächig treten auf Stein- bis Blockschutten Skeletthumusböden auf. Im Unterhangbereich sind bei mächtiger löbtlehm-

bestimmter Deckschichtausprägung Pseudogley-Parabraunerden bis Parabraunerde-Pseudogleye verbreitet. Im N, entlang des Waldflüsschens, trifft man kleinflächig Gleye aus kiesigem Flusslehm bis -schluff an.

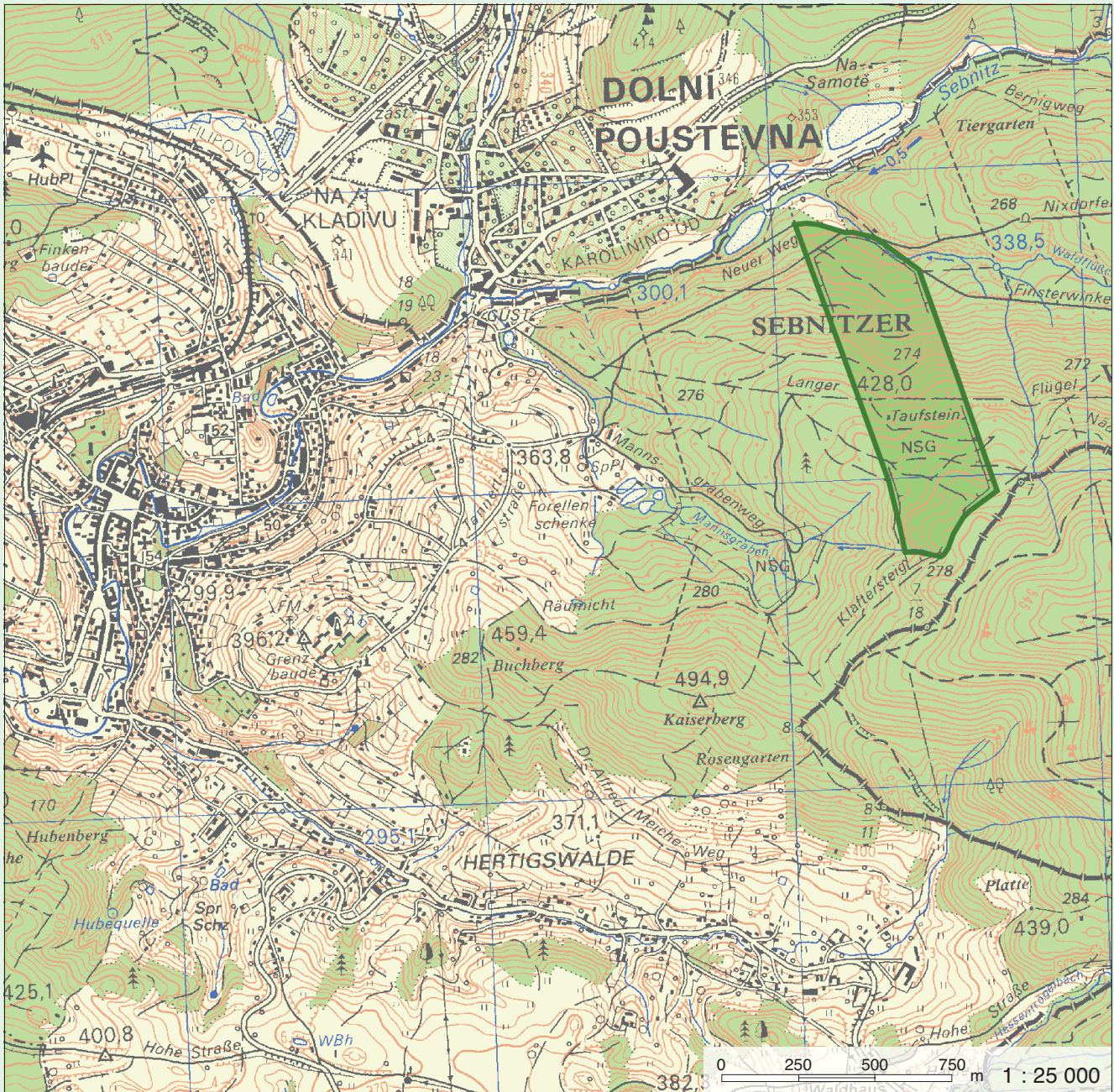
Vegetation, Pflanzenwelt: Besonders im südlichen, höher gelegenen Bereich des NSG sind noch „hallenartige“ Buchenwälder anzutreffen, die vegetationskundlich zu den bodensauren Hainsimsen-Buchenwäldern (Luzulo-Fagetum) gehören. Diese Waldgesellschaft ist typisch für die mineralarmen Silikatböden des Lausitzer Berglandes. Die ab etwa 1960 verschwundene Weiß-Tanne (*Abies alba*) wurde wieder forstlich eingebracht. Verbreitete Charakterarten der Bodenflora sind Breitblättriger Dornfarn (*Dryopteris dilatata*), Eichenfarn (*Gymnocarpium dryopteris*), Fuchssches Kreuzkraut (*Senecio ovatulus*), Purpur-Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*) und Behaarte Hainsimse (*Luzula pilosa*). An den kleinen Bachläufen des blockübersäten Hanges wachsen Alpen-Hexenkraut (*Circaea alpina*) und früher auch das seltene montane Krause Kreuzkraut (*Tephrosia crispata*). Weitere bemerkenswerte Arten sind Waldschwingel (*Festuca altissima*) als ein Zeiger für Buchenwälder, Bergfarn (*Lastrea limbosperma*), Wald-Segge (*Carex sylvatica*) sowie Winkel-Segge (*C. remota*). Im Norden sind noch größere Fichtenforste vorhanden.

Tierwelt: Die Brutvogelwelt wurde 2006 von J. SCHWEDLER untersucht und dabei 24 Brutvogelarten sicher festgestellt. Bemerkenswert sind u. a. Mäusebussard (*Buteo buteo*), Hohltaube (*Columba oenas*), Waldkauz (*Strix aluco*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Grauschnäpper (*Muscicapa striata*) und Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*). Faunistisch bedeutsam sind auch aktuelle Nachweise des Baummarters (*Martes martes*) sowie der Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*), die im Schutzgebiet vorkommen. Selten wurde die Kreuzotter (*Vipera berus*) beobachtet. Die wirbellosen Tiere sind ungenügend bekannt.

Gebietszustand und Maßnahmen: Der Zustand des NSG ist gut. Wo noch natürliche Mischwaldbestockung vorhanden ist, entspricht sie in großen Teilen der potentiellen natürlichen Vegetation und damit der Zielstellung des NSG. Hier sollte die Nutzung nur sehr extensiv und behutsam erfolgen. Die größeren Bereiche mit dominanten Fichtenbeständen, besonders im Norden, sind durch die Einbringung von Rotbuche, Weiß-Tanne und Berg-Ahorn in Laubwaldbestände umzuwandeln.

Naturerfahrung: Das NSG ist durch den Hauptwanderweg des Langen Flügels sowie in seinem oberen Teil durch mehrere kleinere Wanderwege gut erschlossen.

Literatur: 533, 1977



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Herbstmorgen im Buchenwald-NSG Heilige Hallen bei Sebnitz

Größe: 13,39 ha

Messtischblatt: 5153

Landkreis: Görlitz

Unterschutzstellung: 11.09.1967

Naturraum: Zittauer Gebirge

Lage: Das NSG umfasst den Nordhang einer mit Buchenwäldern bestockten Phonolithkuppe 2,5 km südlich von Waltersdorf an der Grenze zur Tschechischen Republik (620 – 793 m ü NN, höchste Erhebung der Oberlausitz). Es liegt im Landschaftsschutzgebiet d 12 Zittauer Gebirge und im Naturpark Zittauer Gebirge.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung naturnaher Buchenwälder in ihrer Höhenstufendifferenzierung und mit ihrer reichen, ausgeprägt montanen Pflanzen- und Tierwelt, insbesondere der außergewöhnlichen Moosflora, der Tannen-Teufelsklau (Huperzia selago) und der Alpenspitzmaus (Sorex alpinus).

Natura 2000: Das NSG ist ein Teil des FFH-Gebietes 32 E „Hochlagen des Zittauer Gebirges“ und des EU-Vogelschutzgebietes 55 „Zittauer Gebirge“ mit besonderer Bedeutung v. a. für den Schutz der Lebensraumtypen 9130 Waldmeister-Buchenwälder und 8220 Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation sowie der Habitats für Raufußkauz (Aegolius funereus), Grauspecht (Picus canus) und Schwarzspecht (Dryocopus martius).

Geschichte: 1555 erwarb die Stadt Zittau den Berg. Während im 17. Jh. von Wäldern aus Buche, Tanne, Fichte, Berg- und Spitz-Ahorn berichtet wird, soll 1785 der obere Teil waldfrei gewesen sein. Um 1810 gibt es wiederum Hinweise auf Tannen-Fichten-Wälder. Von 1823 bis 1945 bestand auf dem Gipfel eine Gastwirtschaft. Die Unterschutzstellung als NSG erfolgte 1967. In den 1970er und 80er Jahren führten erhebliche Luftverunreinigungen zu starken Waldschäden.

Geologie: Der Bergkegel, ein Härtling aus tertiärem Phonolith (Oligozän), sitzt einer Abfolge kreidezeitlicher Quarzsandsteine mit geringmächtigen konglomeratischen und tonigen Bänken (Ober-Turonium bis Unter-Coniacium, Äquivalente der Rathevalde-Formation) auf. Im N ist beiden Gesteinseinheiten ein schmaler Saum aus Basalt (Olivin-Augit-Tephrit) mit unterlagernden roten Basalttöpfen zwischengelagert. Die Basis der vulkanischen Gesteine befindet sich etwa bei 625 – 650 m ü NN. Der Phonolith tritt am Gipfel und im NW (Hickelstein) in Form großer Klippen zutage, sonst ist er wie die übrigen schlecht aufgeschlossenen Gesteine von wechsellagernden bis frühholozänen Schuttdecken verhüllt.

Wasserhaushalt, Klima: Das abflussstarke Gebiet ist wenig speicherfähig. An der Grenze zum Phonolith treten Sickerquellen aus. Der Gipfel ist sehr windexponiert.

Böden: Im N und W sind auf skelettreichen Schluffen bis Sandlehmen Braunerden und Pseudogley-Braunerden entwickelt, die an Hangwasseraustritten in Hanggleye und Pseudogleye übergehen. Auf Stein- und Blockschutten treten Skellethumusböden und am Gipfel auf geringmächtigen Substraten über Fels podsolige Braunerden und Podsol-Ranker auf.

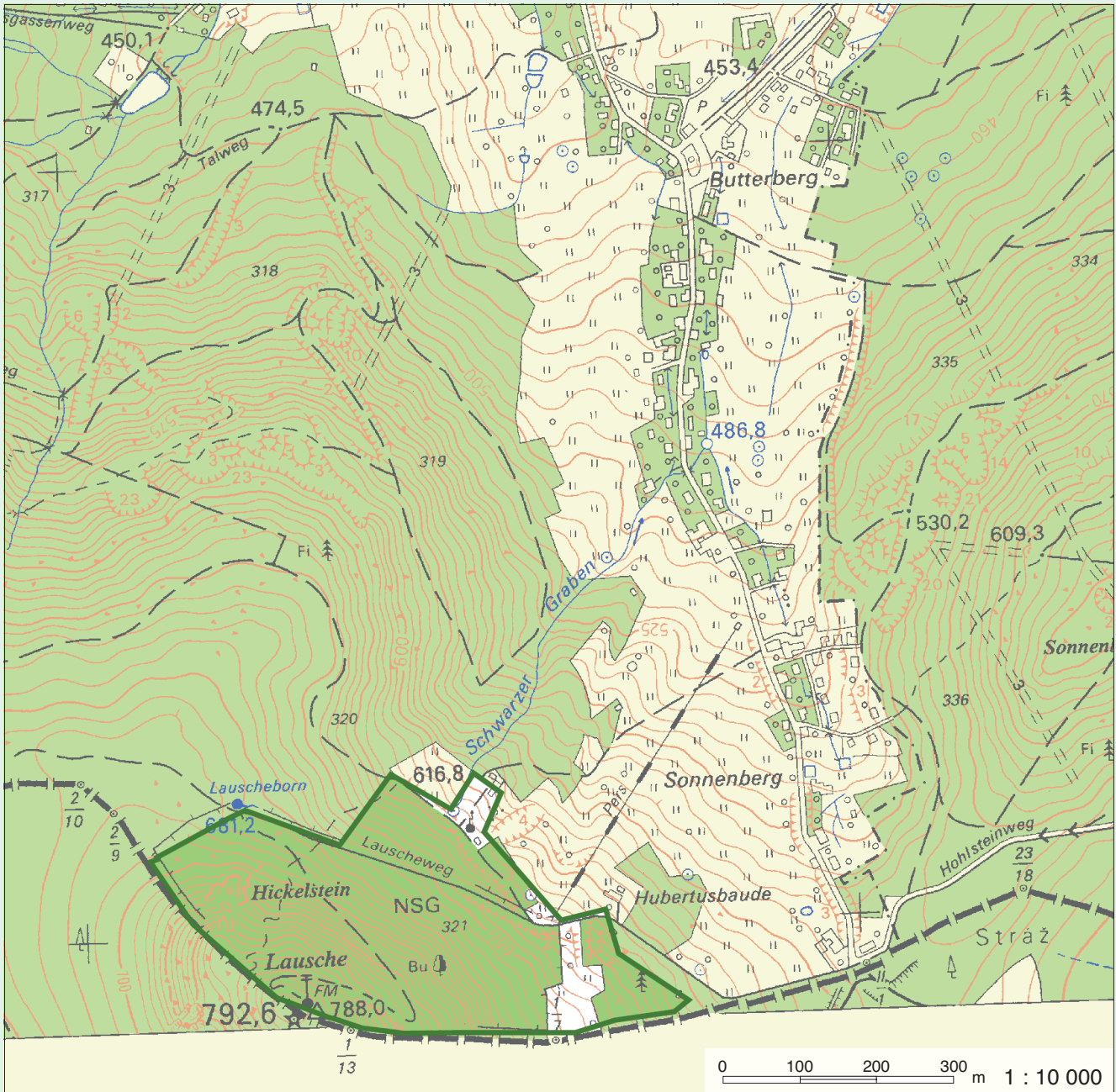
Vegetation, Pflanzenwelt: Das Gebiet ist großteils mit Rotbuchenwäldern bewachsen. Der Rotbuche (*Fagus sylvatica*) beigemischt sind v. a. Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Berg-Ulme (*Ulmus glabra*), aber auch Esche (*Fraxinus excelsior*), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*) und Winter-Linde (*Tilia cordata*). Am Unter- und Mittelhang gedeihen Waldmeister-Buchenwälder (Galio odorati-Fagetum) mit Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*), Hain-Sternmiere (*Stellaria nemorum*), Waldmeister (*Galium odoratum*), Binkelkraut (*Mercurialis perennis*), Echter und Berg-Goldnessel (*Galeobdolon luteum*, *G. montanum*), Christophskraut (*Actaea spicata*), Wald-Reitgras (*Calamagrostis arundinacea*) und zahlreichen Farnen, darunter Dornigem Schildfarn (*Polystichum aculeatum*). Der Frühjahrsaspekt wird besonders von der Weißen Pestwurz (*Petasites albus*) bestimmt. Mit zunehmender Höhenlage werden die Wälder artenärmer. Auf eine Übergangzone mit Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) folgt in Gipfelnähe der Wollreitgras-Fichten-Buchenwald (*Calamagrostis villosae*-Fagetum), wobei Fichten (*Picea abies*) kaum noch vorhanden sind. Charakteristisch dafür sind Woll-Reitgras (*Calamagrostis villosa*) und Quirl-Weißwurz (*Polygonatum verticillatum*). Von hoher Bedeutung sind die Felsen und Blockhalden um den Hickelstein mit ihrem Kryptogamenreichtum. Auf der Lauschewiese wächst Arnika (*Arnica montana*). Für 139 Moosarten liegen aktuelle Nachweise vor, darunter für *Marsupella funckii*, *Brachydontium trichodes*, *Brachythecium geheebii*, *Campylostelium saxicola*, *Racomitrium aquaticum* und *Tetradontium ovatum*.

Tierwelt: Die Alpenspitzmaus hat im Gebiet ihr einziges sächsisches Vorkommen. Bemerkenswerte Brutvogelarten sind neben bereits genannten Arten Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*), Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*), Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*), Hohltaube (*Columba oenas*) und Zwergschäpper (*Ficedula parva*). Unter 28 Tagfalterarten sind Großer Schillerfalter (*Apatura iris*) und Violetter Feuerfalter (*Lycaena alciphron*). Die Insekten sind mit vielen Berglandsarten vertreten, darunter den Schmetterlingen *Nudaria mundana*, *Phlogophora scita*, *Denisia nubilosella*, *Sticta mygindiana* und *Dasyptilia tempelii*, dem Laufkäfer *Pterostichus unctulatus*, den Kurzflügelkäfern *Stenus carpathicus* und *Leptusa flavicornis* sowie dem sudetisch-karpatischen Riesenspringschwanz (*Tetradontophora bielensis*). Unter den holzbewohnenden Käfern fallen *Gnorimus nobilis*, *Platycerus caprea* und *Sinodendron cylindricum* auf. Die Regenwurmart *Eisenia lucens* hat auf der Lausche ihr einziges bekanntes Vorkommen in Deutschland. In Quellaustritten siedelt der Alpenstrudelwurm (*Crenobia alpina*).

Gebietszustand und Maßnahmen: Der Zustand des NSG ist gut, die Wälder sind naturnah. In den oberen Lagen, besonders am Osthang und auf dem Hickelstein ist den Buchen die Luftverschmutzung vergangener Jahrzehnte noch anzusehen. Kleinere Fichtenforste bedürfen des Waldumbaus.

Naturerfahrung: Das Gebiet ist sowohl von Waltersdorf als auch von der Tschechischen Republik aus auf mehreren Wanderwegen erreichbar und liegt am Kammweg. Ein markierter Weg führt durch das NSG auf den Gipfel der Lausche.

Literatur: 17, 18, 69, 287, 536, 694, 893, 1102, 1121, 1182, 1294, 1300, 1317, 1318, 1449, 1494, 1563, 1594, 1637, 1650, 1805, 1820, 1821, 1987, 2021



Blick vom Sonnenberg auf die Lausche, die höchste Erhebung der Oberlausitz

Jonsdorfer Felsenstadt

D 27

Größe: 63,03 ha

Messtischblatt: 5154

Landkreis: Görlitz

Unterschutzstellung: 11.09.1967

Naturraum: Zittauer Gebirge

Lage: Das NSG umfasst ein bewaldetes, reich strukturiertes, zerklüftetes Sandstein-Felsgebiet (440 – 610 m ü NN) unmittelbar südwestlich des Kurortes Jonsdorf an der tschechischen Staatsgrenze. Es liegt im Landschaftsschutzgebiet d 12 Zittauer Gebirge und im Naturpark Zittauer Gebirge.

Schutzzweck: Erhaltung und Entwicklung des vielgestaltigen, stark zerklüfteten Sandsteingebietes mit einzigartigen Felsbildungen, typischer Vegetation und Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren. Beruhigtes Gebiet insbesondere für felsenbrütende Vogelarten.

Natura 2000: Das NSG ist Teil des FFH-Gebietes 32 E „Hochlagen des Zittauer Gebirges“ und des EU-Vogelschutzgebietes 55 „Zittauer Gebirge“. Es dient insbesondere dem Schutz des Lebensraumtyps 8220 Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation sowie der Habitate von Raufußkauz (*Aegolius funereus*), Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*), Uhu (*Bubo bubo*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) und Wanderfalke (*Falco peregrinus*).

Geschichte: Das Gebiet ist Teil des Zittauer Stadtwaldes. Jonsdorf wurde erst 1539 gegründet. Noch im 17. Jh. prägten Tanne und Buche das Waldbild. Auf Grund starker Nutzung wurde die Rotbuche zurückgedrängt, so dass um 1810 vorzugsweise Tanne, Fichte und Kiefer vorherrschten und nur noch 3,2 % Buche vorhanden war. Der Fichtenanbau setzte um 1830 ein und prägt bis heute das Waldbild. Der Sandstein wurde von 1560 bis 1917 in den Mühlsteinbrüchen abgebaut. Um die übrigen, teilweise bizarren Felsgebilde zu erhalten, gab es bereits 1921 Naturschutzbestrebungen, aber erst 1967 kam der Schutz zustande.

Geologie: Prägend ist eine Schichtenfolge oberkreidezeitlicher Quarzsandsteine mit zwischengeschalteten Konglomeratlagen, die vom Cenoman (nicht aufgeschlossen) bis zum im S anstehenden Unter-Coniacium (Äquivalente der Rathewalde-Formation) reicht. Wesentlicher Bestandteil sind grobbankige Quarzsandsteine mit kieseligem Bindemittel (Mittel-Turonium, Oybin-Formation bzw. Äquivalente der Postelwitz-Formation des Elbsandsteingebirges). Sie sind schwer verwitterbar und treten deshalb wand- und felsbildend auf, einige Partien erlangten Mühlsteinqualität. Schlot- bzw. gangförmige tertiäre (oligozäne) Vulkanite (Basaltoide, Phonolithe) treten an etwa zehn Stellen im Sandstein auf. Durch Kontaktmetamorphose wurde dieser gefrittet, so dass säulige Absonderungsformen (Große und Kleine Orgel, Scheitelsteine) entstanden, die als Geotope überregionale Bedeutung haben. Felsfüße und Hänge sind durch quartäre Deckschichten verhüllt. Durch Tiefenerosion entstand eine vielgestaltige, stark zerklüftete Felslandschaft. In der „Felsenstadt“ heben sich die scharfkantigen gefritteten Sandsteine und die säuligen und plattigen vulkanischen Gesteine deutlich von den der grobbankigen Sandsteinen ab. Die ersteren sind eckig, besitzen gerade Flächen und bilden mauerartig angeordnete Züge, die schmal,

aber beachtlich hoch und mitunter einige hundert Meter lang sind (Name „Felsenstadt“). Auf ebenen Flächen stehen vielfach bizarre Felstürme.

Wasserhaushalt: Im ansonsten trockenen NSG finden sich mehrere episodisch schüttende Sickerquellen, Quellnassflächen, Rinnsale und kleine Bäche.

Böden: Auf durchlässigen, basen- und nährstoffarmen, sandigen Deckschichten dominieren Podsole, unter Hangwassereinfluss Pseudogley-Podsole bis Podsol-Pseudogleye. In Senken und an flachen Unterhängen gehen sie in Braunerde-Podsole und Braunerden über. Die Felskomplexe sind auf kleinflächig und sehr flachgründigen Substraten durch Felshumusböden, Ranker und Podsole geringer Entwicklungstiefe bestimmt. Täler werden von Gleyen und Gley-Kolluvisolen auf Rein- bis Schluffsandsteinen eingenommen.

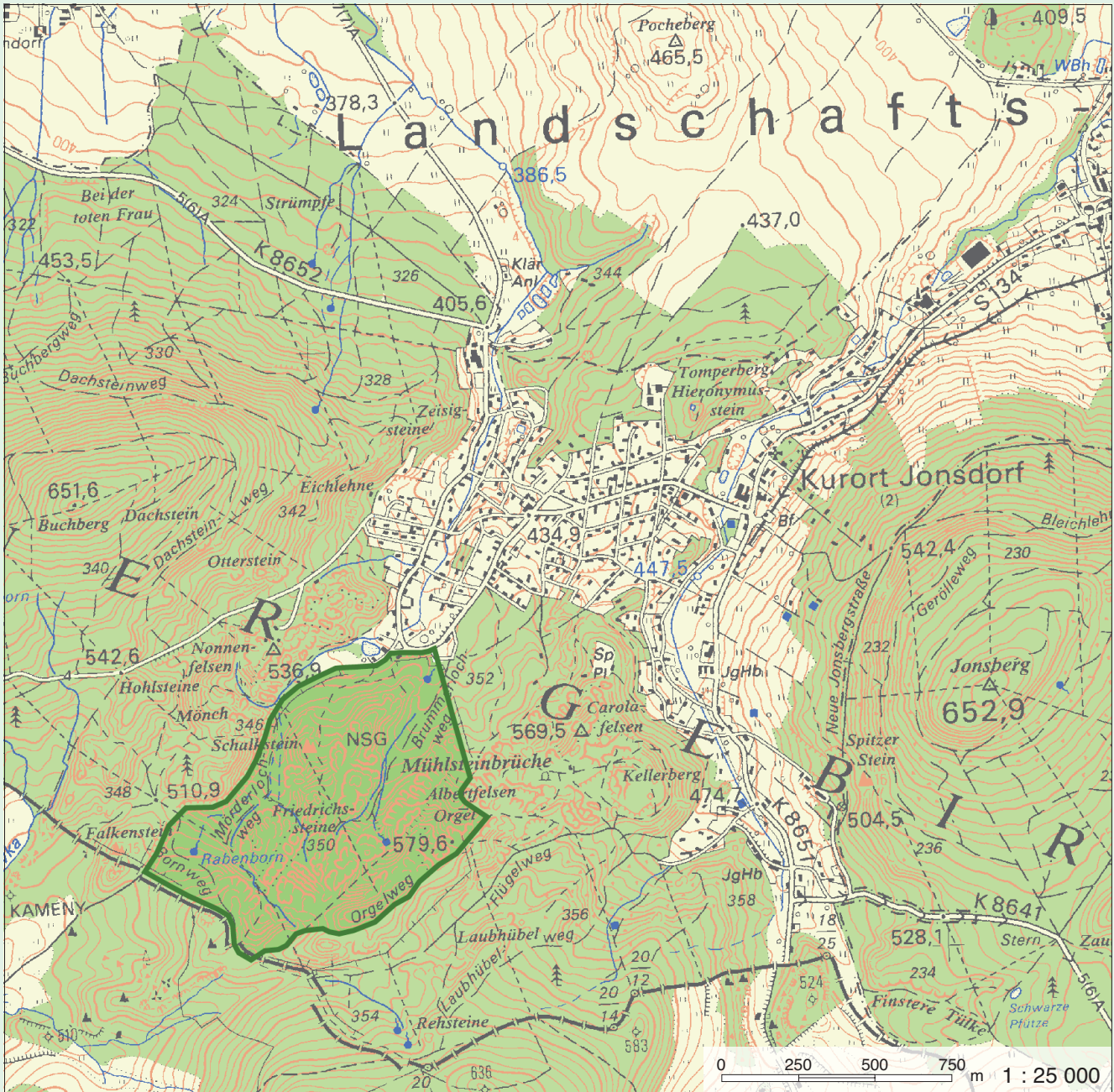
Vegetation, Pflanzenwelt: Im NSG herrschen heute anstelle von Buchenwäldern Fichtenforste vor. Die Bodenvegetation bilden säureliebende Arten wie Heidel- und Preiselbeere (*Vaccinium myrtillus*, *V. vitis-idaea*), Draht-Schmiehe (*Deschampsia flexuosa*), Wiesen-Wachtelweizen (*Melampyrum pratense*), Siebenstern (*Trientalis europaea*) und Heidekraut (*Calluna vulgaris*). Nur kleinflächig kommen Laubholzbestände vor, meist aus Hänge-Birke (*Betula pendula*) und Eberesche (*Sorbus aucuparia*). Felsköpfe und -bänder werden vom Riff-Kiefernwald (*Leucobryo-Pinetum*) besiedelt. In kühlfeuchten Gründen wachsen Berglandspflanzen wie Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*), Wolliges Reitgras (*Calamagrostis villosa*) und Quirl-Weißwurz (*Polygonatum verticillatum*) und Rohhumuspflanzen wie Rippenfarn (*Blechnum spicant*). Das Vorkommen der Tannen-Teufelsklaue (*Huperzia selago*) ist erloschen (LORENZ mündl.).

Tierwelt: Bemerkenswerte Tierarten des NSG sind neben den bereits erwähnten Arten Baumarder (*Martes martes*), Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*), Sperber (*Accipiter nisus*), Waldkauz (*Strix aluco*), Haubenmeise (*Parus cristatus*), Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*), Kolkrabe (*Corvus corax*) und Kreuzotter (*Vipera berus*). Die seltene Wald-Baldachinspinne (*Nerine peltata*) hat im Zittauer Gebirge ihre einzigen aktuellen Vorkommen in Sachsen. Sonst ist über die wirbellosen Tiere noch wenig bekannt. Der Tagfalter Großer Eisvogel (*Limenitis populi*) kommt vor.

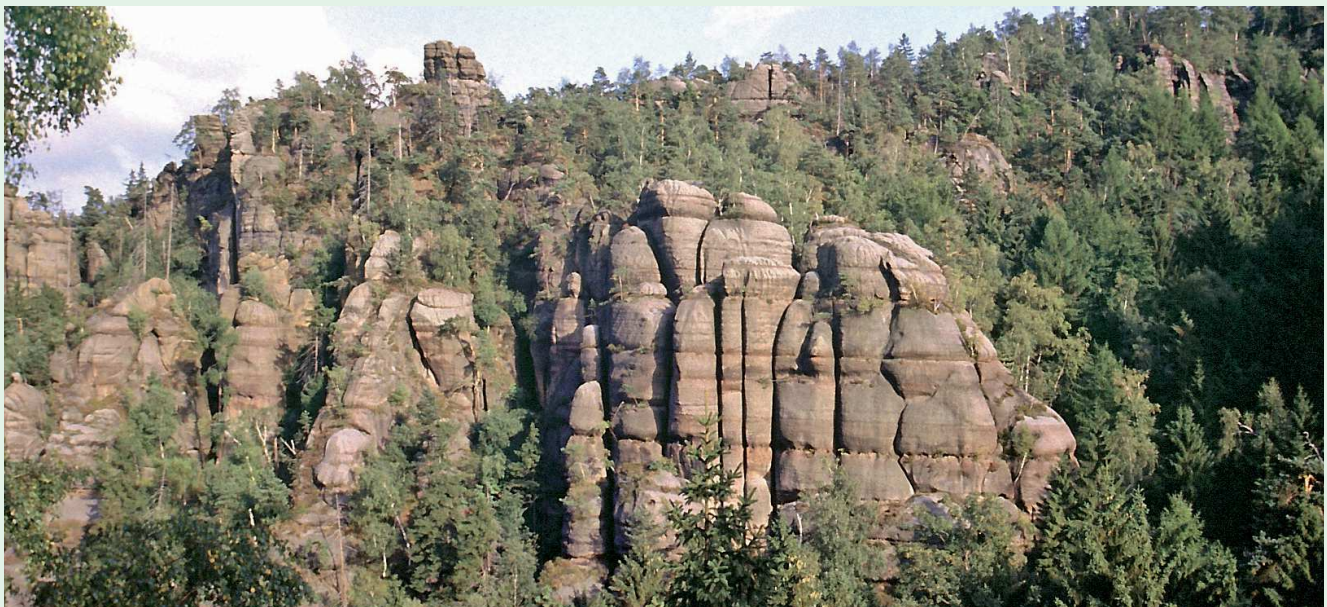
Gebietszustand und Maßnahmen: Der Zustand des Gebietes ist gut. Am Westrand des NSG wurden die Forste durch Förderung bzw. Anbau von Buche und Tanne in Richtung der natürlichen Waldgesellschaften umgebaut. In die zentralen Felsbereiche soll dagegen auch weiterhin nicht eingegriffen werden.

Naturerfahrung: Das NSG kann auf Wanderwegen ganzjährig umrundet werden, ist jedoch als Horstschutzzone jährlich vom 16.01. bis 31.08. gesperrt. In der übrigen Zeit kann es begangen werden (Wanderparkplatz in Jonsdorf). Für Ausflüge im Frühjahr und Sommer sind die östlich des NSG gelegenen Teile der Mühlsteinbrüche zu empfehlen, dort existiert seit 2002 eine Schauwerkstatt zur Mühlstein-Herstellung. Der Schalkstein ist für den Klettersport freigegeben.

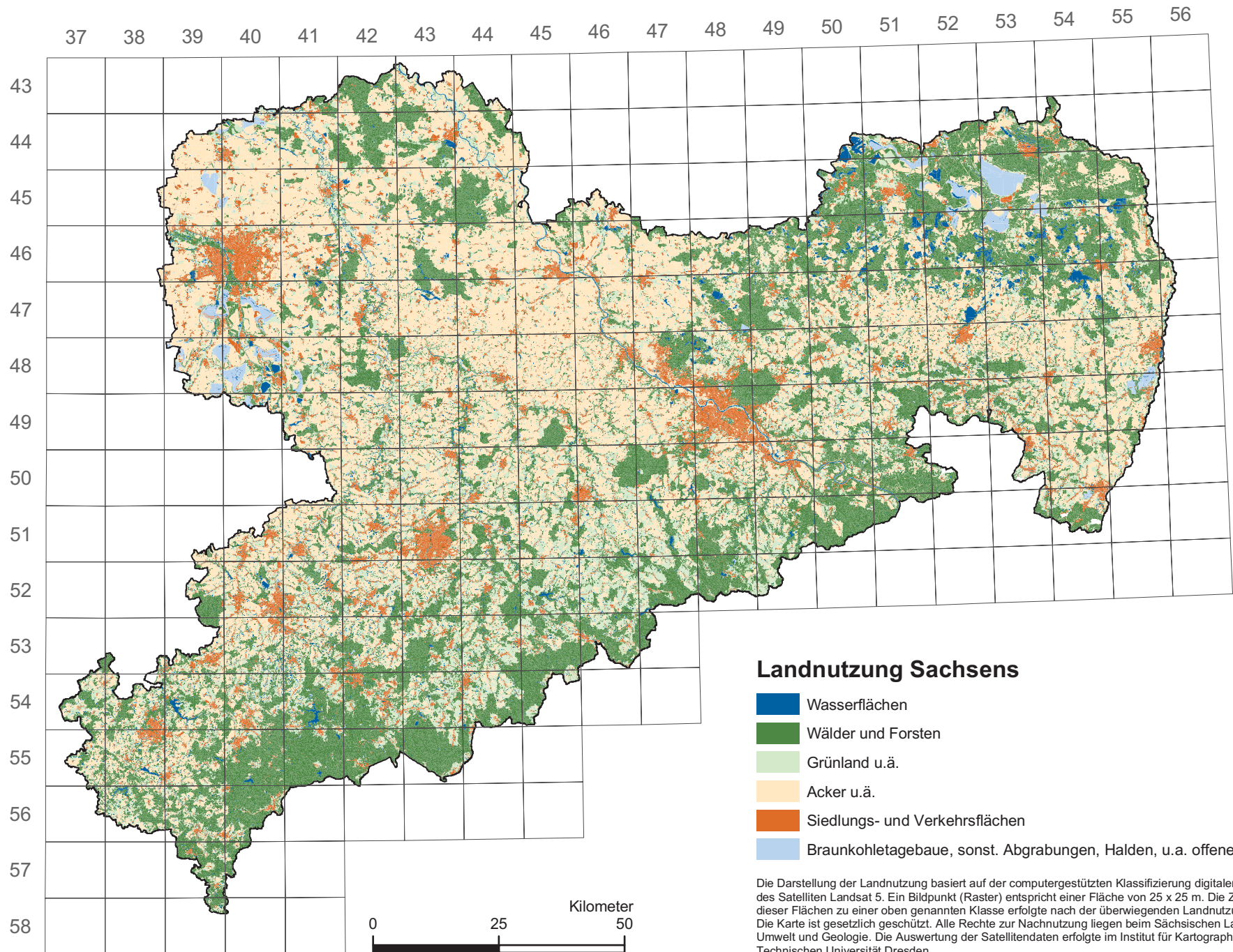
Literatur: 69, 312, 333, 536, 893, 1102, 1121, 1300, 1449, 1494, 1509, 1563, 1589, 1644, 1645, 1987, 2021



Anteil der Biotop- und Nutzungstypen



Mauerartig strukturierte Felsbildungen gaben dem NSG Jonsdorfer Felsenstadt seinen Namen.





In der Berbaufolgelandschaft südlich von Leipzig liegt das NSG Bockwitz (L 60).

Verzeichnisse und Register

Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis enthält sowohl Veröffentlichungen als auch unveröffentlichte Quellen („graue“ Literatur) und ist zweigeteilt. Zunächst folgt ohne Nummerierung allgemeine Literatur, die am Anfang dieses Buches (weißes Papier) zitiert wurde oder die sich auf sehr viele Naturschutzgebiete bezieht. Ein zweites Verzeichnis enthält nummeriert die Literatur, auf die am Ende der einzelnen Gebietsbeschreibungen Bezug genommen wird. Es wird nur die Literatur zitiert, die konkret auf ein oder mehrere NSG Bezug nimmt. Damit entfallen Veröffentlichungen, die sich z. B. mit den Vögeln der Oberlausitz befassen, auch wenn darin Nachweise aus einzelnen NSG enthalten sind.

Einige Literaturquellen werden hier nicht zitiert, weil sie
a) standardmäßig für (fast) alle NSG erstellt wurden und unveröffentlicht sind oder
b) nur mittelbar mit NSG zu tun haben.

Zu a) gehören die Handlungsrichtlinien, die vom ILN in den 1960er/1970er Jahren für alle NSG erstellt wurden und die naturschutzfachlichen Würdigungen, die ab 1992 für alle NSG mit neuer Verordnung als Bestandteil der Verfahrensunterlagen von den StUFÄ bzw. UFB erarbeitet wurden. Externe Würdigungen, die außerhalb der Behörde erarbeitet wurden, sind jedoch zitiert. Zu a) gehören auch z. B. Kartierungsbögen für Farn- und Blütenpflanzen, die für nahezu alle NSG 1998 im Zusammenhang mit HARDTKE & IHL 2000 erarbeitet wurden und im Archiv des LfULG in Freiberg liegen.

Zu b) gehören beispielsweise die geologischen Spezialkarten und die forstlichen Standortkarten, jeweils mit Erläuterungsheften, Waldfunktionen- und sonstige Spezialkarten, topografische Karten, Biotopkartierungen, FFH-Monitoringberichte und Hochwasserschutzkonzepte. Ebenfalls nicht explizit zitiert sind Moorkartierungen, die 1948/50 unter wirtschaftlichen Aspekten für nahezu alle sächsischen Moore durchgeführt wurden (im Archiv LfULG Freiberg).

Allgemeine Literatur ohne Zuordnung zu einzelnen Naturschutzgebieten

AG BODEN 2005: Bodenkundliche Kartieranleitung. Stuttgart: Schweitzerbart. 5. Aufl. 438 S.
ALTERMANN, M.; LIEBEROTH, I.; SCHWANECKE, W. 1988: Gliederung der Lockergesteinsdecken der Mittelgebirge. – Z. angew. Geol. **34**: 302-306.
BASTIAN, O. 1987: Grünlandvegetation des Nordwestlausitzer Berg- und Hügellandes einst und jetzt. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **11**: 65-82.
BASTIAN, O.; BIELER, J.; RÖDER, M.; SANDNER, E.; SYRBE, R.-U. 2002: Naturraumeinheiten, Landschaftsfunktionen und Leitbilder am Beispiel von Sachsen. Hrsg.: HAASE, G.; MANNSFELD, K. Forschungen zur Deutschen Landeskunde **250**. Flensburg: Dt. Akad. Landeskunde. 214 S. + CD-ROM.

BASTIAN, O.; HAASE, G. 1992: Zur Kennzeichnung des biotischen Regulationspotentials im Rahmen von Landschaftsdiagnosen. – Z. Ökol. Naturschutz **1**: 23-34.
BASTIAN, O.; SYRBE, R.-U. 2004: Naturräume in Sachsen – eine Übersicht. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, Sonderh. „Landschaftsgliederungen in Sachsen“: 9-24.
BELLAMY, D. 1972: Templates of peat formation. – Proc. 4th Int. Peat Congress. Helsinki **1**: 7-18.
BLANCKMEISTER, J. 1960: Aufgaben der Forstwirtschaft in Naturschutzgebieten. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **2**: 1-4.
BLUME, H.-P. 1990: Handbuch des Bodenschutzes. Landsberg/Lech: ecomed. XVIII+686 S.
BÖHNERT, W. 1997: Bergwiesen-Förderprogramm des Freistaates Sachsen, Teil I: Vogtland und Westergelände. – Unveröff. Mskr., NABU Regionalverband Elstertal e. V. Hartmannsgrün.
BÖHNERT, W. 1998: Gefährdete südwestsächsische Bergwiesen. Hrsg.: NABU Regionalverband Elstertal, Plauen. 40 S.
BÖHNERT, W. 1999: Bergwiesen-Förderprogramm des Freistaates Sachsen, Teil II: Mittelerzgebirge. – Unveröff. Mskr., Naturparkverwaltung Erzgebirge/Vogtland, Schlettau.
BÖHNERT, W. 2001a: Bergwiesen-Förderprogramm des Freistaates Sachsen, Teil III: Osterzgebirge. – Unveröff. Mskr., Grüne Liga Sachsen.
BÖHNERT, W. 2001b: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzprojekt „Bergwiesen im Osterzgebirge“. – Unveröff. Mskr., Altenberg.
BÖHNERT, W.; GUTTE, P.; SCHMIDT, P. A. 2001: Verzeichnis und Rote Liste der Pflanzengesellschaften Sachsens. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Hrsg.: LfUG. Dresden. 302 S.
BÖHNERT, W.; HEMPEL, W. 1987: Nutzungs- und Pflegehinweise für die geschützte Vegetation des Graslandes und der Zwergstrauchheiden Sachsens. – Naturschutzarb. in Sachsen **29**: 3-14.
BÖHNERT, W.; UMLAUF, A. 1998: Defizitanalyse und Planungsvorschläge für Naturschutzgebiete im Offenland des Freistaates Sachsen unter besonderer Berücksichtigung der FFH-Richtlinie. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. 286 S., 12 Anl., 9 Ktn.
BÖHNERT, W.; UMLAUF, A. 1999: Vorschläge zur Weiterentwicklung des Systems von Naturschutzgebieten im Offenland des Freistaates Sachsen. Materialien zu Naturschutz u. Landschaftspflege. Hrsg.: LfUG. 68 S.
BROCKHAUS, T.; FISCHER, U. (Hrsg.) 2005: Die Libellenfauna Sachsens. Rangsdorf: Natur u. Text. 427 S.
BUDER, W. 2008: Ursachenforschung zum Rückgang ausgewählter vom Aussterben bedrohter Farn- und Samenpflanzen und Ableitung von Schutzmaßnahmen. Abschlussbericht zum FuE-Vorhaben. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. Dresden.
BUDER, W.; UHLEMANN, S. 1999: Rote Liste Biototypen. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Dresden. 59 S.

- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BfN) (Hrsg.) 1996: Rote Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands. Bonn-Bad Godesberg: Landwirtschaftsverlag. – Schr.-R. Vegetationskunde **28**: 739 S.
- CEC 2007: Klimaszenarios 2010 bis 2100 auf der Basis globaler Klimasimulationen mit ECHAM5/MPI-OM T63L31 für die Szenarios B1, A1B und A2 (WERE-XIV). Potsdam.
- COBLENZ, W. 1952: Grabfunde der Mittelbronzezeit Sachsens. Dresden: Dresdner Verl. 176 S.
- COUWENBERG, J.; JOOSTEN, H. 1998: Pools as missing links. The role of nothing in the being of mires. – In: TALLIS, J. H.; MEADE, R.; STANDEN, V. (eds.): Patterned mires and mire pools. Proc. Mires Res. Group Symp. Durham 1998. Brit. Ecol. Soc. p. 87-102.
- DENNER, M. 2000: Vegetationskundliche Analyse sächsischer Buchenwälder mit Feuchtezeigern. – Unveröff. Mskr. TU Dresden, Tharandt.
- DEUTSCHER RAT FÜR LANDESPFLEGE (DRL) 2002: Gebietschutz in Deutschland. Erreichtes – Effektivität – Fortentwicklung. – Schriftenr. Dt. Rat f. Landespflege **73**: 5-23.
- DOEGE, A. 1996: Die Entwicklung der Schutzgebiete in Sachsen im Zeitraum von 1991 – 1995. – Naturschutzarb. in Sachsen **38**: 13-20.
- DOEGE, A. 2001: Die Armeleuchteralgen (*Charophyceae*) Sachsens mit Angaben zu ihrer Gefährdung. – Lauterbornia **40**: 11-27.
- DOEGE, A.; KRAUSE, S.; KLENKE, F. 1996: Schutzgebiete in Sachsen. Materialien zu Naturschutz u. Landschaftspflege. Hrsg.: LfUG. 27 S.
- DRUDE, O. 1908: Die kartographische Darstellung mitteleuropäischer Vegetationsformen. I. Weinböhlen, II. Zschirnsteine, III. Altenberg. – In: Ber. über d. fünfte Zusammenkunft d. Freien Verein. d. systemat. Botaniker u. Pflanzengeographen zu Dresden v. 9. – 15. September 1907 in Leipzig. – Englers Bot. Jahrb. **40**, Beibl. 93: 10-38.
- DRUDE, O. 1918: Die Pflanzengeographie und die Naturschutzpflege. – Ber. Naturwiss. Gesellschaft Isis Bautzen: 29-53.
- EDOM, F. 2001: Moorlandschaften aus hydrologischer Sicht. – In: SUCCOW & JOOSTEN 2001: 185-228.
- EDOM, F., DITTRICH, I.; KEBLER, K.; MÜNCH, A.; PETERS, R.; THEUERKAUF, M.; WENDEL, D. 2008: Auswirkungen des Klimawandels auf wasserabhängige Ökosysteme, Teilprojekt Erzgebirgsmoore. Dr. Dittrich & Partner Hydro-Consult GmbH Bannewitz, Hydrotelm Frank Edom Dresden & Duene e. V. Greifswald. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. 91 S., 22 Anl., 4 Anh.
- EDOM, F., GOLDBACKER, S.; DITTRICH, I. 2004a: Hydrologisches Gutachten Dommitzsch-Grenzbach. Untersuchung des Mausebruchs. Dr. Dittrich & Partner Hydro-Consult GmbH Bannewitz & Hydrotelm Frank Edom Dresden. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 22 S., 8 Anl., 2 Anh.
- EDOM, F.; STEGMANN, H.; DITTRICH, I.; KEBLER, K.; SCHUA, K. 2008: Geoökologische und hydrologische Prinzipien eines möglichen Huminstoffrückhalts in sauren Mooren. Dr. Dittrich & Partner Hydro-Consult, Bannewitz & Hydrotelm Frank Edom, Dresden. – Unveröff. Gutachten i. A. RP Chemnitz. 28 S., 4 Anl.
- EDOM, F.; WENDEL, D. 1998: Grundlagen zu Schutzkonzepten für Hang-Regenmoore des Erzgebirges. – In: SÄCHSISCHE LANDESSTIFTUNG NATUR UND UMWELT: 31-77.
- EISSMANN, L.; LITT, T. (Hrsg.) 1994: Das Quartär Mitteleuropas. Ein Leitfaden und Exkursionsführer. Mit einer Übersicht über das Präquartär des Saale-Elbe-Gebietes. – Altenburger naturwiss. Forsch. **7**: 1-458.
- ELLENBERG, H. 1996: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer, dynamischer und historischer Sicht. UTB-Reihe. Stuttgart: Ulmer. 5. Aufl. 1095 S.
- ENDE, G. 1994: Landesschwerpunktprojekte des Naturschutzes in Sachsen. – Naturschutzarb. in Sachsen **36**: 65-72.
- ENKE, W.; KÜCHLER, W.; SOMMER, W. 2003: Zusammenfassung zum FuE-Bericht „Anwendung eines Verfahrens zur wetterlagenkonsistenten Projektion von Zeitreihen und deren Extreme mit Hilfe globaler Klimasimulation“. Hrsg.: LfUG. Dresden.
- ERDMANN, K.-H. 2006: Naturschutz hat Geschichte. – Natur u. Landschaft **81**, 1: 1.
- FESKE, N. 2007: A simple approach for the climate-change integrated assessment of the potential distribution of plant species on a regional scale. – Annals of Agrarian Science **5**, 1: 154-158.
- FINDEIS, T.; WACK, A. 1992: Naturschutzfachliches Konzept zur Minennachsuche im Freistaat Sachsen. – Unveröff. Mskr. 43 S.
- FISCHER, U. 1999: Tagfaltermonitoring für ausgewählte Arten in der Planungsregion Südwestsachsen. – Unveröff. Ber. i. A. StUFA Plauen. 37 S.
- FISCHER, U. 2001: Bestandmonitoring der Tagfalterarten *Euphydryas aurinia*, *Melitaea cinxia*, *Melitaea diamina* und *Boloria aquilonaris* in der Region Südwestsachsen. – Unveröff. Ber. i. A. StUFA Plauen. 85 S.
- FLÖBNER, W. 1956: Die Pflanzenwelt des Erzgebirges. – Heimatkundl. Bl., H. 12/13: 9-21.
- FRENZEL, H. 1930a: Pollenanalytische Untersuchung sächsischer Moore westlich der Elbe. – Diss. Univ. Leipzig.
- FRENZEL, H. 1930b: Entwicklungsgeschichte der sächsischen Moore und Wälder seit der letzten Eiszeit auf Grund pollenanalytischer Untersuchungen. – Abh. Sächs. Geol. Landesamt **9**: 1-119.
- FÜLLNER, G., PFEIFER, M.; ZARSKE, A. 2005: Atlas der Fische Sachsens. Rundmäuler – Fische – Krebse. Dresden. 351 S.
- GALKINA, E. A. 1946: Bolotnye landschafty i prinzipty ich klassifikacii (Moorlandschaften und die Prinzipien ihrer Klassifikation). Cbornik naučnych rabot Botanič. Instituta Akademii Nauk SSSR, vypolnennych v period Velikoj Otečestvennoj Vojny 1941 – 1943 gg. Leningrad.
- GALKINA, E. A. 1959: Bolotnye landschafty Karelii i prinzipty ich klassifikacii (Moorlandschaften Kareliens und die Prinzipien ihrer Klassifikation). Trydy

- Karelskogo Filiala Akademii Nauk SSSR **15**: Torfjanye bolota karelii. Petrozavodsk, s. 3-48.
- GEBERT, J. 2006: Die Sandlaufkäfer und Laufkäfer von Sachsen. Teil 1 (*Carabidae: Cicindelini – Loricerini*). Beiträge zur Insektenfauna Sachsens **4**. – Entomol. Nachr. Ber., Beih. **10**. 180 S.
- GELBRECHT, J. 1988: Zur Schmetterlingsfauna von Hochmooren in der DDR. – Entomol. Nachr. Ber. **32**: 49-56.
- GLOTZ, E.; SCHÜTZE, T.; MILITZER, M. 1956: Die Laubmischwälder der südlichen und südöstlichen Oberlausitz. – Unveröff. Mskr. Naturkundemus. Görlitz.
- GÖRNER, M. (Hrsg.) 2002: Thüringer Tierwelt. Jena. 364 S.
- GOTH, K. 2001: Übersichtskarte wichtiger Geotope des Freistaates Sachsen 1:400 000. Hrsg.: LfUG, Freiberg.
- GROBER, K. H. 1955a: Fichte und Tanne im Waldbild der Lausitz. – In: MÜLLER-STOLL, W. R.: Die Pflanzenwelt Brandenburgs. Berlin-Kleinmachnow: Gartenbauverl. S. 56-74.
- GROBER, K. H. 1955b: Die standortsbildenden Elemente und das Waldbild in der nördlichen und östlichen Oberlausitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **34**, 2: 81-144.
- GROBER, K. H. 1956: Die Vegetationsverhältnisse an den Arealvorposten der Fichte im Lausitzer Flachland. – Arch. Forstwes. **5**: 258-295.
- GROBER, S. 1714: Lausitzische Merckwürdigkeiten. Leipzig u. Budisin. 5 Theile.
- GRUNEWALD, K.; SCHMIDT, W. (Hrsg.) 2005: Problematische Huminstoffeinträge in Oberflächengewässer im Erzgebirge. Ursachen, Trinkwasserrelevanz, Prognosen, Maßnahmen. Beiträge zur Landschaftsforschung, Bd. 2. Berlin: Rhombos. 244 S.
- GUDERITZ, T.; KÜHNAPFEL, K.-B. 1997: Konzeptionen für eine naturschutzkonforme Teichbewirtschaftung in ausgewählten Naturräumen Sachsens. Allgemeiner und Ergänzungsband. IDUS Biologisch Analytisches Umweltlabor Ottendorf-Okrilla & Pro Terra Team Dessau. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG.
- GÜNTHER, A., NIGMANN, U., ACHTZIGER, R.; GRUTKE, H. 2005: Analyse der Gefährdungsursachen planungsrelevanter Tiergruppen in Deutschland. Naturschutz u. Biol. Vielfalt **21**. Bonn-Bad Godesberg: Landwirtschaftsverlag. 605 S.
- HAASE, G., LIEBEROTH, I.; RUSKE, R. 1970: Sedimente und Paläoböden im Lößgebiet. – In: Periglazial-Löß-Paläolithikum im Jungpleistozän der DDR. Peterm. geogr. Mitt., Erg.-H. **274**: 99-212.
- HANDKE, K. 1975: Freizeitforschung in den Naturschutzgebieten des Bezirkes Leipzig. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **17**: 90-92.
- HARDTKE, H.-J. 1984: Schutzgebiete für Moose, Flechten und Pilze? – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **26**: 38-44.
- HARDTKE, H.-J.; IHL, A. 1998: Untersuchungen zur Gefährdung von Farn- und Samenpflanzen als Grundlage für den Schutz der biologischen Vielfalt unter Berücksichtigung der FFH-Richtlinie. Abschlussbericht zum FuE-Vorhaben. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. Dresden.
- HARDTKE, H.-J.; IHL, A. 2000: Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Dresden. 806 S.
- HAUPT, A.; UHLMANN, R. 2004: Moore im Naturpark Erzgebirge/Vogtland. – Naturpark Spezial **6**. Hrsg.: Zweckverband Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“. Schletttau.
- HELLMUTH, O. 2000: Erfassung des Geländeklimas. – In: BARSCH, H., BILLWITZ, K.; BORK, H.-R. (Hrsg.): Arbeitsmethoden in Physiogeographie und Geoökologie. Gotha, Stuttgart: Perthes GeographieKolleg. S. 230-253.
- HEMPEL, W. 1962: Bestehende und geplante Gewässer-, Moor- und Wiesenschutzgebiete in Sachsen. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforschung Sachsen **4**: 73-79.
- HEMPEL, W. 1967: Die pflanzengeographische Gliederung Sachsens, dargestellt an Hand des Verbreitungsgefälles ausgewählter Arten der natürlichen Vegetation. Diss. TU Dresden. 238 S.+Anl.
- HEMPEL, W. 1969: Die Entwicklung des Systems der Naturschutzgebiete in Sachsen. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **11**: 15-24.
- HEMPEL, W. 1974: Neue Naturschutzgebiete in den Bezirken Dresden und Karl-Marx-Stadt. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforschung Sachsen **16**: 21-32.
- HEMPEL, W. 1981: Die Repräsentation von naturnahen Waldgesellschaften in den sächsischen Naturschutzgebieten. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforschung Sachsen **23**: 23-34.
- HEMPEL, W. 1983: Ursprüngliche und potentielle natürliche Vegetation in Sachsen – eine Analyse der Entwicklung von Landschaft und Waldvegetation. – Unveröff. Diss. B TU Dresden. V+291 S.
- HEMPEL, W. 2008: Die historische Entwicklung des Wirtschaftsgrünlandes in Sachsen. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **16**: 3-18.
- HEMPEL, W. 2009: Die Pflanzenwelt Sachsens von der Späteiszeit bis zur Gegenwart. Hrsg.: Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt. Weißdorn-Verlag Jena. 248 S.
- HEMPEL, W.; SCHIEMENZ, H. 1986: Die Naturschutzgebiete der Bezirke Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Dresden. Handbuch der Naturschutzgebiete der Deutschen Demokratischen Republik. Bd. 5. Leipzig, Jena, Berlin: Urania. 2. Aufl. 360 S.
- HEMPEL, W.; SCHIEMENZ, H.; JÄGER, H.; BEER, W.-D. 1974: Handbuch der Naturschutzgebiete der Deutschen Demokratischen Republik. Bezirke Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Dresden. Bd. 5. Leipzig, Jena, Berlin: Urania. [1. Aufl.] 309 S.
- HEYDER, R. 1952: Die Vögel des Landes Sachsen, ihr Vorkommen und ihre Verbreitung faunistisch und tiergeographisch dargestellt. Leipzig: Geest & Portig. XIII+467 S.
- HEYNERT, H. 1964: Das Pflanzenleben des hohen West-erzgebirges. Ein Beitrag zur Geobotanik des Erzgebirges. Dresden, Leipzig: Theodor Steinkopff. 141 S.+Kte.
- HIEBSCH, H. 1979: Erste Ergebnisse der Freizeitforschung in Naturschutzgebieten des Bezirkes Leipzig.

- Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **21**: 40-43.
- HIEBSCH, H. 1983: Beeinträchtigungen in den NSG der Bezirke Dresden und Karl-Marx-Stadt. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **25**: 42-47.
- HIEBSCH, H. 1985: Die geschützten Laufkäfer der Naturschutzgebiete im Bezirk Leipzig. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **27**: 18-24.
- HIEBSCH, H. 1987: Die geschützten Erdlaufkäfer in den NSG der Bezirke Dresden und Karl-Marx-Stadt. – Naturschutzarb. in Sachsen **29**: 39-44.
- HUNDT, R. 1955: Die Grünlandgesellschaften an der Elbe, Saale und Mulde. – Diss. M.-Luther-Univ. Halle-Wittenberg.
- HUNDT, R. 1958: Beiträge zur Wiesenvegetation Mitteleuropas. I. Die Auenwiesen an der Elbe, Saale und Mulde. – Nova Acta Leopoldina. N. F. **135**, 20: 1-205.
- HUNDT, R. 1964: Die Bergwiesen des Harzes, Thüringer Waldes und Erzgebirges. Pflanzensoziologie **14**. Jena: Gustav Fischer. 284 S.
- INGRAM, H. A. P. 1978: Soil layers in mires: Funktion and terminology. – J. Soil Sci. **29**: 224-227.
- INSTITUT FÜR LANDSCHAFTSFORSCHUNG UND NATURSCHUTZ 1979: Präzisierung der gesellschaftlichen Anforderungen an die NSG aller Bezirke der DDR. – Unveröff. Forschungsber. im LfULG Freiberg. 21 S.
- INSTITUT FÜR LANDSCHAFTSFORSCHUNG UND NATURSCHUTZ 1981: Vorschläge zur effektiven Nutzung des Reservatnetzes der DDR entsprechend den gesellschaftlichen Anforderungen. – Unveröff. Ber. im LfULG Freiberg. 26 S. +Anh.
- IPCC 2007: Climate Change 2007 – Synthesis Report. 17th november 2007, Valencia.
- IVANOV, K. E. 1975: Vodoobmen v bolotnych landšaftach (Wasseraustausch in Moorlandschaften). Gidrometeoizdat, Leningrad, 280 s.
- JAHN, K. 1933: Die Buchenwaldgesellschaften des Sächsischen Erzgebirges. – Dipl.-Arb. Tharandt.
- JANSEN, E.; KALUZA, S. 2007: Grabwespen (*Hymenoptera, Ampulicidae, Crabronidae, Sphecidae*) aus Nordwestsachsen. – Entomol. Nachr. Ber. **51**: 21-32.
- JOOSTEN, H. 1993: Denken wie ein Hochmoor: Hydrologische Selbstregulation von Hochmooren und deren Bedeutung für Wiedervernässung und Restauration. – Telma **23**: 95-115.
- JOOSTEN, H.; CLARKE, D. 2002: Wise use of mires and peatlands – Background and principles including a framework for decision-making. Int. Mire Cons. Group & Int. Peat Soc. 302 p.
- JUNGMEIER, M.; LARDELLI, C.; PFEFFERKORN, W.; PLASSMANN, G.; ZOLLNER, D. 2008: Schutzgebiete in den Alpen – Schlüsselfaktoren für die integrierte Entwicklung des ländlichen Raumes. – Naturschutz Landschaftspl. **40**, 8: 239-243.
- KÄSTNER, M. 1944: Die geschützten und schützenswerten Moore des Erzgebirges. – Naturschutz **25**: 47-49.
- KÄSTNER, M.; FLÖBNER, W. 1933: Die Pflanzengesellschaften der erzgebirgischen Moore. – In: KÄSTNER, M., FLÖBNER, W.; UHLIG, J.: Die Pflanzengesellschaften des westsächsischen Berg- und Hügellandes, II. Teil. Dresden: Landesver. Sächs. Heimatschutz. VIII+208 S.
- KANDLER, P. 1977: Neue Wege in der praktischen Naturschutzarbeit. – Sächs. Heimatbl. **23**: 47-50.
- KEYDEL, R. 2001: Die Biotopausstattung der sächsischen Naturschutzgebiete – Bedeutung für das Schutzgebietssystem und die Biotopvernetzungsplanung. – Dipl.-Arb. TU Dresden.
- KIENITZ, E. 1936: Wandlungen des Holzartenbildes im sächsischen Staatswalde seit dem 16. Jahrhundert mit Ausblicken auf die Pollenanalyse. – Tharandter Forstl. Jb. **87**: 285-326, 413-448, 459-523, 641-690, 747-799, 824-853.
- KLAUSNITZER, B.; REINHARDT, R. 2003: Übersicht zur „Entomofauna Saxonica“ unter besonderer Berücksichtigung der FFH-Arten und der vom Aussterben bedrohten Arten in Sachsen. Beiträge zur Insektenfauna Sachsens **1**. – Mitt. Sächs. Entomol., Suppl. **1**: 1-340.
- KLAUSNITZER, B. et al. 2008: Käferfauna der Oberlausitz. In Vorb.
- KLEINKNECHT, U. 2005: Recherche zu Vorkommen und Bestand von ausgewählten Farn- und Samenpflanzen der Roten Liste Sachsens im Bereich des Regierungsbezirkes Dresden. IVL Leipzig. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. Dresden.
- KLENKE, F. 1997a: Zur Geschichte der sächsischen Schutzgebiete bis 1945. – Naturschutzarb. in Sachsen **39**: 35-46.
- KLENKE, F. 1997b: Neue Naturschutzgebiete in Sachsen 1990 – 1995. – Naturschutzarb. in Sachsen **39**: 77-80.
- KLENKE, F. 1998: Neue Naturschutzgebiete in Sachsen 1996 und 1997. – Naturschutzarb. in Sachsen **40**: 57-64.
- KLENKE, F. 2005a: Analysen zum System sächsischer Schutzgebiete des Naturschutzes. – Naturschutzarb. in Sachsen **46/47**: 9-20.
- KLOSE, H. 1957: Fünfzig Jahre Staatlicher Naturschutz. Ein Rückblick auf den Weg der deutschen Naturschutzbewegung. Gießen: Brühlscher Verlag. 63 S.
- KORNECK, D.; SCHNITTLER, M.; VOLLMER, I. 1996: Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (*Pteridophyta* et *Spermatophyta*) Deutschlands. – In: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ 1996: 21-187.
- KORNECK, D.; SUKOPP, H. 1988: Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen und ihre Auswertung für den Arten- und Biotop-schutz. – Schr.-R. Vegetationkunde **19**: 1-210.
- KRAUSE, S. 2001: Naturschutzfachliche Konzeption zur Entwicklung von Totalreservaten in Sachsen. – Naturschutzarb. in Sachsen **43**: 25-32.
- KRAUSE, S.; EISENHAUER, D.-R. 1999: Fachliche Grundlagen zu Totalreservaten und Naturwaldzellen in Sachsen. Hrsg.: LfUG u. LAF. 48 S.
- KRETZSCHMAR, K. 2001: Die Vegetation erlenbestockter Quellnassflächen im Naturraum Erzgebirge/Vogtland. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.

- KRÜGER, T. 2004: Die Auswirkungen des Waldsterbens und der Einfluss weiterer Faktoren auf die Populationschwankungen des Birkhuhnes (*Tetrao tetrix* L.) im sächsischen Erzgebirge auf Grundlage einer Luftbildanalyse. – Diss. Aachen: Shaker Verlag. 235 S.
- KUBASCH, S. 1982: Die Bearbeitung waldbestockter Naturschutzgebiete und Flächennaturdenkmale. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **24**: 11-17.
- KÜHNAPFEL K.-B. 1999: Qualifizierung der Schutzgebiete mit Gewässerökosystemen im Freistaat Sachsen. Planungsbüro Lutz Lange. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. 39 S.+Anh.
- KÜHNAPFEL K.-B.; KRENGEL, P. 1999: Defizitanalyse der Schutzgebiete mit Gewässerökosystemen im Freistaat Sachsen. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. 224 S.+Anh.
- LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (LfUG) (Hrsg.) 1994 – 2008: Diverse Rote Listen gefährdeter Arten Sachsens. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Dresden.
- LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (LfULG) 2008a: Europäische Wasserrahmenrichtlinie. Neue Impulse für Sachsen. Bericht über die sächsischen Beiträge zu den Entwürfen der Bewirtschaftungspläne der Flussgebietseinheiten Elbe und Oder. Dresden. 271 S.
- LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (LfULG) 2008b: Europäische Wasserrahmenrichtlinie. Neue Impulse für Sachsen. Maßnahmen an sächsischen Wasserkörpern. Beiträge zu den Maßnahmenprogrammen der Flussgebietseinheiten Elbe und Oder. Dresden. 185 S.
- LANDESVEREIN SÄCHSISCHER HEIMATSCHUTZ (Hrsg.) 2008: Waldbehandlung, Waldmehrung und Auengestaltung unter Berücksichtigung von Hochwasservorsorge und Naturschutz im Osterzgebirge. Abschlussber. z. DBU-Projekt „Hochwasserschutz- und naturschutzgerechte Behandlung umweltgeschädigter Wälder und Offenlandbereiche der Durchbruchstäler des Osterzgebirges. Dresden. 177 S.
- LANGE, J. 2002: Untersuchungen zur Grabenverlandung in Entwässerungsgräben erzgebirgischer Moore. – Dipl.-Arb. Univ. Leipzig.
- LESKE, N. G. 1785: Reise durch Sachsen in Rücksicht der Naturgeschichte und Ökonomie. Leipzig. XXX+548 S.
- LIEBEROTH, I. 1963: Lößsedimentation und Bodenbildung während des Pleistozäns in Sachsen. – Geologie **12**, 2: 150-187.
- LINNEMANN, U. (Hrsg.) 2004: Das Saxothuringikum – Abriss der präkambrischen und paläozoischen Geologie von Sachsen und Thüringen. Geologica Saxonica, Vol. **48/49**. 159 S.
- MÄNNEL, J.-G. 1896: Die Hochmoore des Erzgebirges und ihre forstwirtschaftliche und ökonomische Bedeutung mit besonderer Berücksichtigung des sächsischen Anteils. – Forstl.-naturwiss. Z. München, Separat.
- MAHN, E. G. 1965: Vegetationsaufbau und Standortsverhältnisse der kontinental beeinflussten Xerothermrasengesellschaften Mitteldeutschlands. – Abh. Sächs. Akad. Wiss., Math.-Nat. R. **49**, 1: 1-136.
- MAMMEN, F. 1912: Vortrag über Naturschutzgebiete. – Ber. **56**. Vers. Sächs. Forstver. Plauen/V. 23. – 26. Juni 1912.
- MANNSELD, K. 2006: Naturschutz im Spannungsfeld gesellschaftlicher Interessen. Erfahrungen aus dem Freistaat Sachsen. Hrsg.: Sächs. Landesstiftung Natur u. Umwelt, Naturschutzfonds. Leipzig: Jüttemessdruck. 200 S.
- MANNSELD, K.; RICHTER, H. 1995: Naturräume in Sachsen. Forschungen zur deutschen Landeskunde, **238**. Trier. 228 S.
- MERKEL, D. I. 1797: Erdbeschreibung von Kursachsen und den jetzt dazu gehörenden Ländern. Bd. 3. Leipzig: Barth. VI+260 S.
- MILITZER, M.; HIEBSCH, H. 1959: Die sächsischen Naturschutzgebiete. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforschung Sachsen **1**: 3-12.
- MÜLLER, F. 2004: Verbreitungsatlas der Moose Sachsens. Lutra. Tauer. 309 S.
- NAUMANN, A. 1910: Praktische Wege des Heimatschutzes. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **1**, 12: 399-425.
- NAUMANN, A. 1922a: Die Vegetationsverhältnisse des östlichen Erzgebirges. – Abh. naturwiss. Ges. Isis Dresden (1920/21): 25-68.
- NEEF, E. 1960: Die naturräumliche Gliederung Sachsens. – Sonderdr. aus: Sächs. Heimatbl. **6**. 80 S.
- PÄLCHEN, W.; WALTER, H. (Hrsg.) 2008: Geologie von Sachsen. Geologischer Bau und Entwicklungsgeschichte. Stuttgart: Schweizerbart. 537 S.
- PIETSCH, W. 1977: Zur Soziologie und Ökologie der europäischen Littorelletea- und Utricularietea-Gesellschaften. – Feddes Rep. **66**: 141-245.
- PIETZSCH, K. 1962: Geologie von Sachsen (Bezirke Dresden, Karl-Marx-Stadt und Leipzig). Berlin: Dt. Verl. d. Wiss. 870 S.
- POKORNY, P.; KUNEŠ, P. 2005: Holocene acidification process recorded in three pollen profiles from Czech sandstone and river terrace environments. – Ferrantia **44**: 101-107.
- POTTGIESSER, T.; SOMMERHÄUSER, M. 2006: Erste Überarbeitung der Steckbriefe der deutschen Fließgewässertypen in der BRD, Stand November 2006. Umweltbundesamt. www.umweltbundesamt.de/wasser/themen/wrrl_ftyp.htm.
- PRESCHER, H. (Hrsg.) 1987: Zeugnisse der Erdgeschichte in Sachsen. Leipzig. 248 S.
- REINHARDT, R. (Bearb.) 1997a: Fachlicher Abschlußbericht zum FuE-Projekt „Entomofauna Saxonica“. – Mitt. Sächs. Entomol. **37**: 3-16.
- REINHARDT, R. (Bearb.) 1997b: Konzeption zum geplanten FuE-Projekt (... Entomofauna Saxonica II). – Mitt. Sächs. Entomol. **37**: 16-20.
- REINHARDT, R.; SBIESCHNE, H.; SETTELE, J.; FISCHER, U.; FIEDLER, G. 2007: Tagfalter von Sachsen. Beiträge zur Insektenfauna Sachsens **6**. Hrsg.: Entomofaun. Ges. Sachsen. – Entomol. Nachr. Ber., Beih. **11**. 695 S.

- REINHOLD, F. 1939: Versuch einer Einteilung und Übersicht der natürlichen Fichtenwälder (*Piceion excel-sae*) Sachsens. – Tharandter Forstl. Jb. **90**: 229-271.
- REINHOLD, F. 1942: Die Bestockung der kursächsischen Wälder im 16. Jahrhundert: Eine kritische Quellen-zusammenfassung. Dresden. XIV+126 S.
- REINHOLD, F. 1944: Ergebnisse vegetationskundlicher Untersuchungen im Erzgebirge, den angrenzenden Gebirgen und im nordsächsischen Heidegebiet. – Forstl. Jb. / Forstwiss. Centralbl.: 167-191.
- RINGLER, A.; DINGLER, B. 2005: Moortypen in Bayern. Schr.-R. Bayer. Landesamt Umweltschutz. Augsburg: 103 S.
- RUDOLPH, W.; FIRBAS, F. 1925: Die Hochmoore des Erzgebirges. – Beih. Bot. Centralbl. **41**, 2: 1-162.
- RUPP, P. 1970: Untersuchungen zur Waldstufen-gliederung im sächsischen Erzgebirge. – Diss. TU Dresden, Tharandt.
- SÄCHSISCHE LANDESSSTIFTUNG NATUR UND UMWELT (Hrsg.) 1998: Ökologie und Schutz der Hochmoore im Erzgebirge. Tagungsbd. Dresden. 118 S.
- SÄCHSISCHE LANDESSSTIFTUNG NATUR UND UMWELT (Hrsg.) 2007: Praktischer Moorschutz im Naturpark Erzgebirge/Vogtland und Beispiele aus anderen Gebirgsregionen: Methoden, Probleme, Ausblick. Bautzen: Lausitzer Druck- u. Verlagshaus. 74 S.
- SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (SMUL) (Hrsg.) 2005: Europäische Wasserrahmenrichtlinie – Neue Impulse für Sachsen. Kompaktbericht zur Bestandsaufnahme nach WRRL im Freistaat Sachsen. Dresden. 97 S.
- SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (SMUL) 2006: Ufersicherung – Strukturverbesserung. Anwendung ingenieurbio-logischer Bauweisen im Wasserbau. Dresden. 89 S.
- SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (SMUL) 2007: Fortschrittsbericht der Arbeitsgruppe Klimafolgen für den Berichtszeitraum 2006/2007. Dresden. 65 S.
- SCHAUER, W. 1967: Naturschutzgebiete mit Waldbe-stockung und deren systematische Bearbeitung. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **9**: 22-33.
- SCHAUER, W. 1973: Zur Pflege und Behandlung waldbestockter Naturschutzgebiete in der DDR. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **15**: 57-64.
- SCHELCHER, W. 1919: Zehn Jahre Heimatschutz in Sachsen. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **8**: 1-70.
- SCHIEMENZ, H. 1982: Beeinträchtigungen in den Naturschutzgebieten des Bezirkes Leipzig. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **24**: 17-19.
- SCHIEMENZ, H.; HIEBSCH, H. 1981: Der Stand der faunistischen Bearbeitung in den Naturschutzgebieten der Bezirke Leipzig, Dresden und Karl-Marx-Stadt. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **23**: 44-50.
- SCHLOSSER, S. 1983: Genetische Mannigfaltigkeit, Geb-ressourcen und Naturschutzgebiete. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **25**: 4-14.
- SCHMIDT, P. A. 1995: Übersicht der natürlichen Wald-gesellschaften Deutschlands. Schrifr. Sächs. Landesanst. Forsten Graupa, H. 4.
- SCHMIDT, P. A.; GNÜCHTEL, A.; BÖHNERT, W.; HANSFACH, D.; MORGENSTERN, K. 2004: Methodik, Analyse und Bewertung der Ausstattung und des Zustands der NSG Sachsens mit Schlussfolgerungen für künftige Schutzstrategien. Abschlussber. FuE-Vorhaben. TU Dresden, Tharandt. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. 97 S.
- SCHMIDT, P. A.; GNÜCHTEL, A.; MORGENSTERN, K.; SCHANZ, M.; WAGNER, W.; WENDEL, D. 1996: Vorschläge zur Weiterentwicklung des Systems waldbestockter Naturschutzgebiete im Freistaat Sachsen. Abschlussber. FuE-Vorhaben. TU Dresden, Tharandt. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG.
- SCHMIDT, P. A.; GNÜCHTEL, A.; WAGNER, W.; WENDEL, D. 1997a: Vorschläge zur Weiterentwicklung des Systems waldbestockter Naturschutzgebiete im Freistaat Sachsen. TU Dresden, Tharandt. – Materialien zu Naturschutz u. Landespflege. Hrsg.: LfUG. 51 S.
- SCHMIDT, P. A.; GNÜCHTEL, A.; WAGNER, W.; WENDEL, D. 1998: Vorschläge zur Weiterentwicklung des Systems waldbestockter Naturschutzgebiete im Freistaat Sachsen. – In: Die Weiterentwicklung von Schutzgebieten im Wald. Hrsg.: Sächs. Akademie f. Natur u. Umwelt Radeburg: 42-56.
- SCHMIDT, P. A.; HEMPEL, W.; DENNER, M.; DÖRING, N.; GNÜCHTEL, A.; WALTER, B.; WENDEL, D. 2002: Potentielle Natürliche Vegetation Sachsens mit Karte 1:200.000.– Materialien zu Naturschutz u. Landschaftspflege. Hrsg.: LfUG. 231 S.+Kte.
- SCHMIDT, P. A.; HEMPEL, W.; DENNER, M.; DÖRING, N.; GNÜCHTEL, A.; WALTER, B.; WENDEL, D. 2003: Digitale Fachdaten zur Potentiellen Natürlichen Vegetation Sachsens. Materialien zu Naturschutz u. Landschaftspflege. Hrsg.: LfUG. Dresden.
- SCHMIDT, P. A.; WENDEL, D. 2007: Überblick zur Vegetation Sachsens. In: Böden ohne Grenzen. Jahrestagung Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft. Allgemeiner Exkursionsführer. S. 1-6.
- SCHMIDT, P. A.; WENDEL, D.; KRAUSE, S. 1997b: Das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Vorschläge zur Weiterentwicklung des Systems waldbestockter Naturschutzgebiete im Freistaat Sachsen. – Naturschutzarb. in Sachsen **39**: 25-34.
- SCHMIDT, W.; KELLER, E. 1941: Der Grundbesitz des Sächsischen Heimatschutzes. Dresden: Käufer. 30 S.
- SCHREIBER, H. 1927: Moorkunde nach dem gegenwärtigen Stande des Wissens auf Grund 30jähriger Erfahrung. Berlin: Paul Parey. 192 S.
- SCHRETZENMAYR, M.; WAGNER, W.; POHL, R. 1965: Natürliche Fichtenwälder im Erzgebirge. – Unveröff. Mskr. TU Dresden, Tharandt.
- SIEGEL, J. 1927: Die Veränderungen des Waldbildes im östlichen Erzgebirge im Wandel der geschichtlichen Jahrhunderte. – Diss. in: Tharandter Forstl. Jb. **78**. 105 S.
- SLOBODDA, S. 1998: Entstehung, Nutzungsgeschichte, Pflege- und Entwicklungsgrundsätze für erzgebir-

- gische Hochmoore. – In: SÄCHSISCHE LANDESSTIFTUNG NATUR UND UMWELT: 10-30.
- SLOBODDA, S. 2000: Die Hochmoore des Erzgebirges – gefährdete Lebensräume. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 2: 24-37.
- STEFFENS, R. 1990: Problemorientierte Auswertung ausgewählter Waldfondsdaten der Naturschutzgebiete (NSG) Sachsens. – Naturschutzarb. in Sachsen **32**: 39-44.
- STEFFENS, R. 1991: Grundkonzept eines Schutzgebiets- und Biotopschutzprogrammes im Freistaat Sachsen. – Naturschutzarb. in Sachsen **33**: 11-24.
- STEFFENS, R.; GREBEDÜNKEL, U. 2007: Gesamtstaatlich bedeutsame Gebiete für den Naturschutz in Sachsen. – In: SCHERFROSE, V. (Bearb.): Bundesweit bedeutsame Gebiete für den Naturschutz. Naturschutz und Biologische Vielfalt **43**: 279-300.
- STEFFENS, R.; KRETZSCHMAR, R.; RAU, S. 1998a: Atlas der Brutvögel Sachsens. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Hrsg.: LfUG. Dresden. 132 S.
- STEFFENS, R., SAEMANN, D.; GRÖBLER, K. 1998b. Die Vogelwelt Sachsens. Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm: G. Fischer. 530 S.
- STEGLICH, B. 1895: Die Fischwässer im Königreiche Sachsen. Darstellung der gesamten sächsischen Fischereiverhältnisse. Dresden. XII+290 S.
- STEGMANN, H.; EDOM, F.; KOSKA, I. 2001: Bodenbildende Prozesse wachsender Moore. – In: SUCCOW & JOOSTEN 2001: 42-50.
- STEINER, G. M. 1992: Österreichischer Moorschuttkatalog. Grüne Reihe d. Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Bd. 1, 4. Aufl., Wien. 509 S.
- STÖCKER, G. 1980: Beiträge zur ökologischen Charakterisierung naturnaher Berg-Fichtenwälder. – Arch. Naturschutz Landschaftsforsch. **20**: 65-89.
- SUCCOW, M. 1981: Landschaftsökologische Kennzeichnung und Typisierung der Moore der DDR. – Diss. B. AdL der DDR. 256 S.+Anl.
- SUCCOW, M. 1988: Landschaftsökologische Moorkunde. Jena: Gustav Fischer. 340 S.
- SUCCOW, M.; JESCHKE, L. 1986: Moore in der Landschaft. Leipzig, Jena, Berlin: Urania. 268 S.
- SUCCOW, M.; JOOSTEN, H. (Hrsg.) 2001: Landschaftsökologische Moorkunde. Stuttgart: Schweitzerbart. 2. Aufl. 622 S.
- TÄGER, E. 1858: Entwässerungsbücher 1824-1854, Forsthaus Reitzenhain. – Unveröff. Mskr. Standort 1990: Archiv des ehem. Forstamtes Marienberg.
- UHLMANN, R. 2007: Das Moorschutzprogramm des Naturparks Erzgebirge/Vogtland – Bestandsaufnahme, Maßnahmenkatalog und Umsetzung. – In: SÄCHSISCHE LANDESSTIFTUNG NATUR UND UMWELT 2007: 9-18.
- V. VIETTINGHOFF-RIESCH, A. 1949: Ein Waldgebiet im Schicksal der Zeiten – die Oberlausitz. Hannover: Landbuch-Verlag. 124 S.+Kt.
- V. VIETTINGHOFF-RIESCH, A. 1957: Abriß der Oberlausitzer Forstgeschichte im Rahmen der deutschen Forstgeschichte. – Arch. Forstwes. **6**: 192-202.
- V. VIETTINGHOFF-RIESCH, A. 1961: Der Oberlausitzer Wald, seine Geschichte und Struktur bis 1945. Hannover. 284 S.+Kt.
- VÖLKL, W.; BLICK, T. 2004: Die quantitative Erfassung der rezenten Fauna von Deutschland – Eine Dokumentation auf der Basis der Auswertung von publizierten Artenlisten und Faunen im Jahr 2004. – Unveröff. Ber. i. A. BfN. Bonn. 32 S.
- WAGNER, P. 1930: Erdgeschichtliche Natururkunden aus dem Sachsenlande. Hrsg.: Landesverein Sächs. Heimatschutz. Dresden. 196 S.
- WALTER, B. 2000: Syntaxonomische Bearbeitung von Vegetationsaufnahmen zu Hainbuchen-Eichenwäldern in Sachsen. – Unveröff. Mskr., TU Dresden, Tharandt.
- WEBER, R.; DEMMIG, A. 1996: Geschichte des Naturschutzes im sächsischen Vogtland von den Anfängen bis zur Gegenwart. – Vogtlandmus. Schriftenr. **61**. Plauen. 275 S.
- WEISE, G. 1950: Beiträge zu einer pflanzensoziologischen Betrachtung der Laub- und Laubmischwaldbestände der Umgebung Dresdens. – Staatsex.-Arb. TH Dresden.
- WENDEL, D. 2008: Regenerationserscheinungen in erzgebirgischen Moorzugängen und deren Bedeutung für Schutz und Entwicklung der Moore. TU Dresden, Tharandt. – Unveröff. Mskr.
- WILSDORF, A., HERMANN, W.; LÖFFLER, K. 1960: Bergbau, Wald, Flöße. Untersuchungen zur Geschichte der Flößerei im Dienste des Montanwesens und zum montanen Transportproblem. Berlin: Akademie-Verl. 360 S.
- WOSCH, C. 2001: Zur naturschutzkonformen Bewirtschaftung von Teichen im Oberen Elbtal/Osterggebirge. – In: Naturschutz regional. Beitr. z. Naturschutz im Oberen Elbtal/Osterggebirge. Hrsg.: StUFA Radebeul. S. 56-69.
- WÜNSCHE, M.; NEBE, W. 1965: Zur Kenntnis präcénomanner Böden auf osterggebirgischen Graugneisen. – Geologie **14**, 7: 851-864.
- WÜNSCHE, M., WEISE, A., SCHÜTZENMEISTER, M. u. a. 1993: Übersichtskarte der Böden des Freistaates Sachsen 1 : 400.000. Hrsg.: LfUG. Freiberg. 2. Aufl.
- ZINKE, P. 2002: Nutzungsgeschichte, Zustand und Revitalisierung der Moore im Erzgebirge. – Telma **32**: 267-280.
- ZINKE, P.; ULLMANN, S. 2000: Bericht zur Vorstudie Landesschwerpunktprojekt „Erzgebirgische Moore“. Naturpark Erzgebirge/Vogtland. – Unveröff. Ber. i. A. LfUG.
- ZIPPEL, M. 2007: Ermittlung flächenhafter Konzentration von Parametern der diffusen Grundwasserbelastung mit Hilfe geostatistischer Regionalisierungsverfahren. – In: Aufbau des Grundwassermonitorings gemäß Wasserrahmenrichtlinie. Workshop Sächs. Landesstiftung Natur u. Umwelt & LfUG. Tagungsbd.: 90-101.
- ZÖPHEL, U.; STEFFENS, R. 2002: Atlas der Amphibien Sachsens. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Hrsg.: LfUG. Dresden. 135 S.

Literatur mit Zuordnung zu einzelnen Naturschutzgebieten

1. ABDANK, A. 1995: Struktur und Wandel im östlichen Teil der Elster-Luppe-Aue im Verlauf der vergangenen vier Jahrzehnte. – Dipl.-Arb. Univ. Halle.
2. ABRAHAM, V. 2006: Půrodná vegetace a její změny v důsledku kolonizace a lesnického hospodaření v Českém Švýcarsku. – Dipl.-Arb. Univ. Karlova Praha. 69 p.
3. ADAM, R. 1960: Die Halbtrockenrasengesellschaften auf Basaltbergen der südöstlichen Oberlausitz – ihre Entstehung aus dem Querceto-Carpinetum. – Staatsex.-Arb. Potsdam.
4. ADOLF, E. 1954: Die Waldgesellschaften des Borsberggebietes. – Dipl.-Arb. TH Dresden.
5. AHRENS, D.; JÄGER, O.; FABRIZI, S. 1999: Ökofaunistische Untersuchungen an der Wasserkäferfauna zweier Waldmoore in der Laußnitzer Heide (Sachsen) (*Coleoptera*, *Hydradephaga*, *Hydrophiloidea*). – In: SCHRACK, M. 1999: 143-158.
6. ALBERS, D.; EICHINGER, E. 1994: Untersuchungen zu Kieshegern und Kiesinseln an der Mulde. Bd. 1-3. – Unveröff. Gutachten i. A. SMUL.
7. ALEXOWSKY, A. 1999: Biotoptypenaufnahme im NSG „Kreuzgrund“. – Unveröff. Gutachten. 37 S. + Anl.
8. ALTMOOS, M.; DURKA, W. 1998: Prozessschutz in der Bergbaufolgelandschaft. Eine Naturschutzstrategie am Beispiel des Südraumes Leipzig. – Naturschutz u. Landschaftsplanung **30**, 8-9: 291-297.
9. ALTMOOS, M.; DZIOCK, F.; FELINKS, B. 2001: Vorrangflächen für Naturschutz in der Bergbaufolgelandschaft Westsachsens und Nordthüringens. UFZ Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle. – Unveröff. Abschlussber. 185 S.
10. AMARELL, U. 1995: Kiefernforste der Dübener Heide – Ursachen und Verlauf anthropogener Veränderungen der Waldvegetation seit dem Mittelalter. – Unveröff. Mskr.
11. AMARELL, U. 1999: Kiefernforste der Dübener Heide. Ursachen und Verlauf der Entstehung und Veränderung von Forstgesellschaften. – Diss. M.-Luther-Univ. Halle-Wittenberg.
12. AMARELL, U. 2000: Kiefernforste in der Dübener Heide. – Dissertationes Botanicae **325**. Berlin-Stuttgart. 246 S., 148 Abb. 15 Tab. + Anl.
13. ANDERS, H. 1997: Brutvogel-Kontrollergebnisse 1983–1992 im Naturschutzgebiet Kleiner Berg Hohburg. – Actitis **32**: 55-57.
14. ANDERS, S. 1994: Konzept zur Ausweisung eines Waldschutzgebietes einschließlich einer waldbaulichen Behandlungskonzeption im Bereich des Naturschutzgebietes „Hemmschuh“ im Sächsischen Forstamt Bärenfels. – Forstref.-Arb. 46 S. + Anl.
15. ANONYM 1847: Beschreibung der Landeskrone bei Görlitz. 1. Aufl. [ab 2. Aufl. 1861: „Die Landeskrone bei Görlitz“. Görlitz: Vierling. 66 S.; 4. Aufl. 1865; 6. Aufl. 1878; 7. Aufl. 1884; 8. Aufl. 1891]
16. ANONYM 1930: Vom Königshainer Gebirge. Ein Besuch im schönsten Naturschutzgebiet Schlesiens. – Niederschles. Heimatbl., Beil. Görlitzer Nachr. **29**: 115-116.
17. ANSORGE, H.; FRANKE, R. 1981: Die Alpenspitzmaus, *Sorex alpinus* Schinz 1837, in der Oberlausitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **55**, 7: 45-48.
18. ANSORGE, H.; MALYCHA, D. 2003: Die Alpenspitzmaus auf der Lausche – eine wertgebende Art für das Lausitzer-Zittauer Gebirge. – Mitt. sächs. Säugetierfreunde, H. 1: 32-33.
19. APITZSCH, M. 1956: Unveröffentlichtes Gutachten für das Naturschutzgebiet Geisingbergwiesen.
20. APITZSCH, M. 1962: Entwicklungstendenzen der Rotstraußgraswiesen im Altenberger Raum. – Staatsex.-Arb. Pädagog. Hochschule Potsdam.
21. APITZSCH, M. 1965: Rotschwengel-Rotstraußgraswiesen des Altenberger Gebietes und ihre Entwicklungstendenzen. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. **5/6** (1963/64): 183-214.
22. APITZSCH, M. 1967: Ökologische und syngenetische Untersuchungen des Grünlandes der montanen Stufe des Osterzgebirges bei der Umwandlung von Wiesen in Weiden. – Diss. TU Dresden, unveröff.
23. ARBEITSGEMEINSCHAFT SÄCHSISCHER BOTANIKER (Bearb.: HARDTKE, H.-J. et al.) 1993: Schutzwürdigkeitsgutachten NSG „Röderauald bei Zabeltitz“. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Radebeul. 53 S. + Anl., 8 Ktn.
24. ARLDT, T. 1955: Das Rödergebiet um Radeberg: Seifersdorfer Tal (Unser kleines Wanderheft **36**). Leipzig. 70 S.
25. ARMITTER, W. 1960: Ein Beitrag zur Klimatologie des Geisingberges. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt.
26. ARNDT, E.; PELLMANN, H. 1996: Erfassung der Laufkäfer (*Carabidae*) im Renaturierungs- und Wiederaufforstungsgebiet Lauer. – Unveröff. Gutachten i. A. Stadt Leipzig. 18 S.
27. ARNHOLD, A. 2003: Vorschlag für ein Totalreservat im NSG „Röderauald Zabeltitz“ und Entwicklung einer Methodik für die langfristige Erfassung seiner Vegetation und Struktur. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt. 122 S. + Anl., 7 Ktn.
28. ARNOLD, A. 1979: Die Prinzenhöhle bei Hartenstein im Erzgebirge. – Höhlenforscher **11**, 4: 54-55.
29. ARNOLD, A. 1993a: Die Libellen (*Odonata*) der Papitzer Lehmlachen im NSG Luppeaue bei Leipzig. – Veröff. Naturkundemus. Leipzig **11**: 27-34.
30. ARNOLD, A. 1993b: Erstnachweis von *Libellula fulva* O. F. Müller (*Odonata*) in Sachsen. – Entomol. Nachr. Ber. **37**, 4: 260-261.
31. ARNOLD, A. 1996: Das NSG „Luppeaue“: Libellen. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 54-56.
32. ARNOLD, K. 1969: Ergebnisse der faunistischen Untersuchungen im Naturschutzgebiet Nr. 522 „Moor an der Roten Pfütze“ östlich von Elterlein. – Unveröff. Mskr. im LfULG.
33. ARNOLD, K. 1970: Faunenlisten zur Insektenfauna des Naturschutzgebietes Hormersdorfer Hochmoor. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 58 S.
34. ARNOLD, K. 1973a: Ergebnisse der faunistischen Bearbeitung des Naturschutzgebietes Nr. 521 „Moor am Pfahlberg“ nordwestlich von Oberwiesenthal, Erzgeb. Kreis Annaberg, Bezirk Karl-Marx-Stadt. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 59 S.
35. ARNOLD, K. 1973b: Ergebnisse der faunistischen Bearbeitung des Naturschutzgebietes Nr. 523 „Rohr- oder Schilfwiese“ südwestlich von Oberwiesenthal, Erzgeb. Kreis Annaberg, Bezirk Karl-Marx-Stadt. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 55 S.

36. ARNOLD, K. 1975a: *Acalles pyrenaicus* Bohemann, 1844, ein für die Fauna Sachsens neuer Rüsselkäfer (*Col., Curculionidae*). – Entomol. Ber. (1975) S. 73-74.
37. ARNOLD, K. 1975b: Bestimmungsergebnisse der Heteropteren-Ausbeute des ILN aus dem Naturschutzgebiet Nr. N 1 „Am Presseler Teich“ Krs. Eilenburg, Bezirk Leipzig. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 8 S.
38. ARNOLD, K. 1975c: Bestimmungsergebnisse der Heteropteren-Ausbeute des ILN aus dem Naturschutzgebiet Nr. N 2 „Zadlitzbruch“ Krs. Eilenburg, Bezirk Leipzig. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 7 S.
39. ARNOLD, K. 1975d: Bestimmungsergebnisse der Heteropteren-Ausbeute des ILN aus dem Naturschutzgebiet Nr. N 4 „Wildenhainer Bruch“ Krs. Eilenburg, Bezirk Leipzig. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 8 S.
40. ARNOLD, K. 2002: Die Spinnenfauna (*Araneidae*) der Hochmoore des Erzgebirges. – Report Naturschutzzentrum Annaberg 2001: 4.
41. ARNOLD, U. 2000: Teichgruppe Lippitsch – Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft – Vegetationskundliche Erfassung, naturschutzfachliche Bewertung und Möglichkeiten der Umsetzung – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
42. ARP, B. 1995: Erfassung, Darstellung und Bewertung landwirtschaftlicher Nutzflächen in den Naturschutzgebieten „Dubringer Moor“ und „Teichgebiet Biehla-Weiβig“. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Bautzen.
43. ARTZT, A. 1912: Die vogtländischen Wälder, insbesondere die Buchenbestände der Pöhle mit ihren Begleitpflanzen. – **40./41.** Jber. Ver. Naturkde. Zwickau (1910/11): 141-149
44. ATURUS 1994: Die Laufkäfer von Inseln und Uferstrukturen der Mulde bei Wurzen und Eilenburg. – Unveröff. Gutachten i. A. SMUL.
45. BAADER, I.; LUDWIG, F. 1992: Geplantes NSG „Sandgrube Penna“. Biotopen-Kartierung. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz. 40 S. + Karte.
46. BAER, O. 1981: Zur früheren Verbreitung der Flußperlmuschel in der Westlausitz. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **5**: 53-70.
47. BAHLER, E.-L. 1957: Natürliche Waldgesellschaften des Elbtals zwischen Dresden und Meißen. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt.
48. BAHLER, E.-L. 1964: Natürliche Waldgesellschaften im Elbtal bei Meißen. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **6**: 37-42.
49. BAHR, R. 1960: Die Pillnitzer Elbinsel, ein wertvolles Naturschutzgebiet. – Sächs. Heimatbl. **5**: 298-308.
50. BALDAUF, K. 2001: Ein Beitrag zur Flora der Stillgewässer im mittleren Erzgebirge. – Beitr. Naturschutz Mittl. Erzgebirgskreis 1: 48-55.
51. BALDAUF, K. 2004: Das Tal der Schwarzen Pockau als Naturschutzgebiet. – Beitr. Naturschutz Mittl. Erzgebirgskreis **3**: 69-76.
52. BALDAUF, K.; WENDEL, D. 2007: Naturschutzgebiet Bärenbachtal. Alte Leite. Rauenstein. Rungstock. – In: Naturführer Ost-Erzgebirge Bd. **3**. Dresden, Sandstein Verlag: 24, 27-30.
53. BALZKE, C.; TRINKS, K. 1997: Schutzwürdigkeitsgutachten für das geplante Landschaftsschutzgebiet „Oberes Polentztal und Hohes Birkigt“. – Dipl.-Arb. HTW Dresden. 278 S., 13 Ktn.
54. BARONIUS, G. 1987: Untersuchungen zur Vegetation auf Hangböden im Naturschutzgebiet „Weiβeritztalhänge“. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
55. BARONIUS, G., HOFMANN, W., FIEDLER, H. J. 1989: Vegetationskundliche Untersuchungen im NSG „Weiβeritztalhänge“ (Bez. Dresden). – Arch. Naturschutz Landschaftsforsch. **29**, 3: 159-173.
56. BARTH, E. 1999a: Waldentwicklung, Jagdausübung und Naturschutzaufgaben des Forstamtes Laußnitz zur Erhaltung artenreicher Moore. – In: SCHRACK, M. 1999: 78-82.
57. BARTH, E. 1999b: Waldbewirtschaftung und Aufgaben des Naturschutzes unter Berücksichtigung der waldgeschichtlichen Entwicklung am Beispiel der Laußnitzer und Königsbrücker Heide. – In: LAUBAG 1999: 31-33.
58. BARTHEL, A.; BLACHNIK-GÖLLER, T. 1993: Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG „Feilebach“. Ökonzept. – Unveröff. Plan i. A. StUFA Plauen. 164 S., 6 Ktn.
59. BARTOSCH, J. 1999: Amphibienerfassung in der Teichgruppe Litschen. Mücka. – Unveröff. Projektarb.
60. BÄBLER, R.; JOBST, T.; PITSCH, K.; HARDTKE, H.-J.; PELZ, C.; SÄMANN, S.; KNEIS, P.; PRICH, R.; SCHINDLER, R.; LORENZ, J. 1993: Schutzwürdigkeitsgutachten für das bestehende und zu erweiternde Naturschutzgebiet „Seußlitzer Grund“. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Radebeul.
61. BASTIAN, O. 1999: Kleine Schwester der Spree. Die Aue der Kleinen Spree bei Milkel. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 2: 27-37.
62. BASTIAN, O. 2000a: Oberlausitzer Heide. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 1: 2-14.
63. BASTIAN, O. 2000b: Das Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ als landschaftsökologischer Forschungsgegenstand. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **9**: 11-15.
64. BASTIAN, O. 2001: The assessment of landscape and vegetation changes: a case study – Upper Lusatian Heath and Pond Landscape. – In: RICHLING, A.; LECHNIO, J.; MALINOWSKA, E. (eds.): Landscape ecology: theory and applications for practical purposes. Pultusk School of Humanities, IALE Poland. Warsaw: 31-53.
65. BASTIAN, O.; BLASCHKE, K.; SCHRACK, M.; TIMMLER, A. 2005: Moritzburger Landschaften. Dresden: Berg- & Naturverl. Rölke. 156 S.
66. BASTIAN, O., KRAUSE, A., ARNOLD, U., HOFFMANN, H.; MARTIN, J. 2002: Ökosystemare Umweltbeobachtung im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ (Sachsen). – Natur u. Landschaft **77**, 6: 252-260.
67. BAUCH, T.; FUCHS, K.; HERZOG, S. 2005: Wildmonitoring in der „Königsbrücker Heide“: Vom Reden zum Handeln. – waldblick H. 2: 6.
68. BAUCH, T.; HERZOG, S. 2008: Wildmonitoring im Naturschutzgebiet „Königsbrücker Heide“. – Unveröff. Abschlussber. im SMUL. 43 S., 11 Anl.
69. BAUER 1929: Naturschutz im Zittauer Gebirge. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **18**: 427-436.
70. BAUMANN, M. 2000: Die Moosflora von Flach- und Zwischenmoorstandorten um Annaberg (Mittleres Erzgebirge). – Limprichtia **14**: 31-47.
71. BAUMANN, M., ESCHER, S. 2002: Die Moosflora der Naturschutzgebiete an Fichtelberg. – Limprichtia **20**: 89-116.

72. BAUMGÄRTEL, E. 1959: Das Naturschutzgebiet „Kleiner Kranichsee“ und die Fichtenwälder in seiner Umgebung. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt.
73. BAUMGÄRTNER, K. 1996: Das NSG „Elster-Pleiße-Auwald“: Lurchfauna. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 102-103.
74. BECKER, H.-H.; SCHELLHAMMER, L. 1996: Die Markranstädter Flur – NSG „Kulkwitzer Lachen“. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 6.
75. BECKER, L. 1967: Die Vögel des Naturschutzgebietes „Hengstberg“ bei Herrnhut. – Unveröff. Mskr. im LfULG.
76. BECKER, L. 1968: Die Vögel des NSG „Schönbrunner Berg“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **10**: 74-88.
77. BECKER, W. G. 1792: Das Seifersdorfer Thal. Leipzig: Voß & Leo 175 S. – 2. Aufl. 1800. – Reprint Leipzig 1977.
78. BEER, V.; DENNER, M.; MÜLLER, F. 2001: Mikroklima und Moosverbreitung in den Sandsteinschluchten der Sächsischen Schweiz. – Ber. Arbeitsgem. Sächs. Bot. N. F. **18**: 161-205.
79. BEER, W.-D. 1965: Der Brutvogelbestand des NSG „Elster- und Pleißeauwald“ im Kreis Leipzig. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **7**: 77-83.
80. BEER, W.-D. 1971: Vergleichende Temperaturmessungen in Naturschutzgebieten der Dübener Heide. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **13**: 83-88.
81. BEER, W.-D. 1972: Kranich- und Saatgansbeobachtung Dübener Heide im Jahre 1970. – Actitis **7**: 8-13.
82. BEER, W.-D. 1973: Neue Naturschutzgebiete im Bezirk Leipzig. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **15**: 19-24.
83. BEER, W.-D. 1978: Zum herbstlichen Kranichzug im Jahre 1974. – Actitis **14**: 75-79.
84. BEER, W.-D.; HANDKE, K. 1972: Der Gänserastplatz in den Mooren der Dübener Heide. – Actitis **7**: 1-6.
85. BEER, W.-D.; HANDKE, K.; REINL, S. 1992: Der Kranich (*Grus grus*) in der Dübener Heide. – Actitis **28**: 4-25.
86. BEHRENS, S. 2001: Forstlicher Fachbeitrag zum Pflege- u. Entwicklungsplan für die im Sächsischen Forstamt Klingenthal gelegenen Teile des NSG „Großer Kranichsee“. – Referendararb. Forstamt Klingenthal.
87. BELLMANN, A. 1996: Die Bedeutung der naturschutzrelevanten Zonen im Tagebau Borna-Ost/Bockwitz für den Arten- und Biotopschutz, Konzeption zur Entwicklung eines Naturschutzgebietes unter besonderer Beachtung natürlicher Sukzessionsflächen. – Dipl.-Arb. M.-Luther-Univ. Halle-Wittenberg. 97 S. + Anl.
88. BELLMANN, C. 1957: Naturnahe Restwaldbestände im Seifersdorfer Tal. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt.
89. BELLMANN, C. 1961a: Naturnahe Restwälder im Seifersdorfer Tal. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Botaniker, N. F. **3**: 7-31.
90. BELLMANN, C. 1961b: Naturnahe Restwälder im Seifersdorfer Tal. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **3**: 65-73.
91. BENKERT, D. 1987: Abschlußbericht zur Erfassung der Moosflora im NSG Dubringer Moor (Artenliste), mit Anhang Pilzfunde im Dubringer Moor. – Unveröff. Mskr. im LfULG.
92. BENNEWITZ, P. 1994: Ein Beitrag zur Kenntnis der Fischfauna der Westlausitz. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **17**: 32-37.
93. BENNEWITZ, K.; DAUDERSTÄDT, U. o. J.: Naturschutzgebiet Königsbrücker Heide. Ein Kleinod der Natur Sachsens. Hrsg.: NABU Sachsen. Faltblatt.
94. BENNEWITZ-RUNGE, K. 2006: Zehn Jahre Naturschutzgebiet „Königsbrücker Heide“. – NABU-Report Sachsen: 47-48.
95. BENSE, U. 1996: Untersuchungen zur Holzkäferfauna im NSG Burgaue einschließlich der geplanten Entwicklungsflächen. – Unveröff. Bericht i. A. StUFA Leipzig. Mössingen. 39 S.
96. BENSE, U. 1997: Untersuchungen zur Holzkäferfauna im NSG Rohrbacher Teiche einschließlich geplanter Entwicklungsflächen. – Unveröff. Bericht i. A. StUFA Leipzig. Mössingen. 46 S.
97. BEOBACHTERGRUPPE ZSCHORNA 1992 – 2006: Jährliche Berichte über die Vogelwelt des NSG „Zschornaer TG“. – Unveröff. Dokumentationen im RP Dresden.
98. BERGER, I. 2000: Langjährige Beobachtungen des Wettergeschehens im nordwestlichen Vorland der Hohen Dubrau. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **9**: 77-83.
99. BERGT, K. 1955a: Der Spitzberg bei Lüptitz. – Rundblick **2**, 6: 107-108.
100. BERGT, K. 1955b: Unser Osterspaziergang. – Rundblick **2**, 7: 126-128.
101. BERNHARD, D. 2003: Wiederfund von *Dermestoides sanguinicornis* (Fabricius) (*Col.*, *Cleridae*) für Sachsen. – Entomol. Nachr. Ber. **47**: 204.
102. BERNHARDT, E.; KOPPRASCH, S. 1998: Erarbeitung von Umsetzungskonzepten zur naturverträglichen Grünlandbewirtschaftung in der Mulde als Beispiel für integrierte Landnutzung. M.-Luther-Univ. Halle-Wittenberg. – Unveröff. Gutachten.
103. BERNHARDT, P. 1937: Das Brutvorkommen der Graugans (*Anser anser* L.) im Zschorna bei Radeburg. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. **5** (1936/38): 156-157.
104. BERNHARDT, P. 1938: Gehäuftes Erscheinen von *Tadorna tadorna* (L.) in Mitteldeutschland im Herbst 1936. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. **5** (1936/38): 159.
105. BERTHOLD, S. 1986: Im FND „Steinbruch Winkwitz“ bei Meißen und dessen näherer Umgebung in den Jahren 1983 – 1986 festgestellte Arten von Macrolepidopteren und Coleopteren. – Unveröff. Mskr., Dresden.
106. BETTINGER, A. 1993a: Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG „Höhleich“/Sachsen. – Unveröff. StUFA Chemnitz. 61 S. + Anl.
107. BETTINGER, A. 1993b: Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG „Aschbachtal“/Sachsen. – Unveröff. StUFA Chemnitz. 95 S. + Anl.
108. BETTINGER, A. 1994: Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG „Callenberg Nord II“ / Sachsen. – Unveröff. StUFA Chemnitz. 46 S. + Anl.
109. BETTINGER, A.; JANETZ, G. 1998: Quellenkartierung im Bereich des NSG „Reudnitz“ (Dahlener Heide). – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig.
110. BEYERSDORFER, P. 1942: Das magnetische Störungsfeld auf der Landeskrone. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlich **33**, 3: 81-86.
111. BIERNATH, M. 1997: Forstlicher Beitrag zum Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Mothäuser Heide. – Forstreferendararb. Marienberg.

112. BIERÖGEL, L. 1953: Die Standortverhältnisse des Buchenwaldes im Rabenauer Grund. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt. 113 S.
113. BIOPLAN TÜBINGEN 1994a: Floristische Kartierung, Erfassung von Mollusken und Fledermäusen im geplanten NSG „Dolomitabbaugebiet Ostrau“ einschließlich FND „Tännigt“ (Landkreis Döbeln – Sachsen). – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 35 S. + Anl.
114. BIOPLAN TÜBINGEN 1994b: Erfassung der Carabidenfauna im NSG Roitzsch parallel zur Dimilinanwendung gegen den Befall von Schwammspinnern an 6 ausgewählten Standorten. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Leipzig. 26 S.
115. BITTERFELDER BERGLEUTE E. V. (Hrsg.) 1998: Chronik des Braunkohlenbergbaus im Revier Bitterfeld – Technik und Kulturgeschichte in 2 Jahrhunderten. Dessau: Wieprich. 414 S.
116. BIRKFIELD, A., SUHR, E. (HRSG.) 1962: Landschaftsschutzgebiet Leipziger Auewald. Leipzig.
117. BLACHNIK-GÖLLER, T.; BARTHEL, A. 1993: Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG „Dreiländereck“. Ökonzept. – Unveröff. Plan i. A. StUFA Plauen. 172 S., 5 Ktn.
118. BLANCKMEISTER, J. 1962: Analyse der Entwicklung eines Buchen-Fichten-Tannen-Mischbestandes der Oberförsterei Bärenfels (Staatl. Forstwirtschaftslehrbetrieb Tharandt). – Arch. Forstwesen **11**, 7: 797-807.
119. BLANCKMEISTER, J. 1966: Zur waldbaulichen Forschung und zu ihrer Methodik in Waldschutzgebieten. – Arch. Naturschutz Landschaftsforsch. **6**, 4: 227-248.
120. BLANKE, B.; SCHRAMM, J. 1993: Landschaftsökologische Eingriffsbewertung für Aufschüttungsflächen im Dubringer Moor. Planungsgruppe Landespflege, Hannover. – Unveröff. Gutachten i. A. SMUL. 33 S. + Anh.
121. BLICK, T.; FRITZE, M.-A. 1997: Kartierung der Spinnen und Laufkäfer im NSG Steinicht (Vogtland, Sachsen). – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Plauen. 68 S. + Anh.
122. BOCHMANN, L. 1997: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Goldberg (forstlicher Beitrag). – Referendararb. SMUL.
123. BOCHMANN, U. 1966a: Vom Kleinen zum Großen Kranichsee. – Kulturspiegel Kr. Auerbach/V. H. 7: 79-81.
124. BOCHMANN, U. 1966b: Die Flora eines Hochmoores – Am Beispiel des Kleinen Kranichsee. – Kulturspiegel Kr. Auerbach/V. H. 9: 112-113.
125. BÖCKELMANN, R.; ZINNER, F.; RICHTER, K. 2007: Bemerkenswerte Käferfunde aus dem NSG Königsbrücker Heide (Sachsen) – ein Beitrag zur Fauna der Oberlausitz (*Coleoptera*, *Carabidae*, *Cerambycidae*, *Bothrioderidae*, *Buprestidae*, *Geotrupidae*). – Entomol. Nachr. Ber. **51**: 141-143.
126. BÖHM, A. K. 2005: Hochmoore im Erzgebirge – Untersuchungen zum Zustand und Stoffaustauschverhalten unterschiedlich degradierter Flächen. – Diss. TU Dresden. 236 S.
127. BÖHM, C. 2001: Untersuchungen zur Verbreitung, Biologie und Ökologie von *Viola uliginosa* Bess. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
128. BÖHM, C. 2004: Untersuchungen zur Fortpflanzungsbiologie von *Viola uliginosa* Bess. in Deutschland. – In: Kolloquiumsbeiträge aus dem Biosphärenreservat. Hrsg. Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Mücka: 13-20.
129. BÖHM, C.; STETZKA, A. 2003: Zur Verbreitung, Biologie und Ökologie von *Viola uliginosa* Bess. in Deutschland. – *Tuexenia* **23**: 163-180.
130. BÖHME, M. 1957: Der Naturlehrpfad „Kleiner Berg“ in Hohburg. – Heimatkalender Kr. Wurzen **2**: 74-77.
131. BÖHME, R. 1994: Naturschutzfachlich faunistisches Gutachten für das Naturschutzgebiet „Um die Rochsburg“ – Avifauna. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz. 13 S., 3 Ktn.
132. BÖHMER, A. 1957: Pflanzensoziologische und pflanzengeographische Untersuchungen auf Südlasitzer Basaltbergen. – Dipl.-Arb. TH Dresden.
133. BÖHNERT, W. 1992a: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Halbmeiler Wiesen. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Plauen, 84 S. + Anl.
134. BÖHNERT, W. 1992b: Gutachten zur Schutzwürdigkeit der Sohrwiesen bei Schöneck/Vogtland, Landkreis Klingenthal. Vegetationskunde, Floristik, Ornithologie. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Plauen. 15 S. + Anh.
135. BÖHNERT, W. 1993a: Die Vegetation des erweiterten Naturschutzgebietes Großhartmannsdorfer Großteich. – Unveröff. Mskr., 45 S. + Anl.
136. BÖHNERT, W. 1993b: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Wettertannenwiese. – Unveröff. Plan i. A. StUFA Plauen. 68 S. + Anl.
137. BÖHNERT, W. 1993c: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Muldenwiesen bei Hammerbrücke und Muldenberg, Gemeinden Hammerbrücke und Muldenberg, Landkreis Klingenthal. – Unveröff. Plan i. A. StUFA Plauen. 142 S. + Anl.
138. BÖHNERT, W. 1993d: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Steinwiesen. – Unveröff. Plan i. A. StUFA Plauen. 93 S. + Anh.
139. BÖHNERT, W. 1994a: Pflege- und Entwicklungsplan NSG „Pfarrwiese“. – Unveröff. Plan i. A. StUFA Plauen. 167 S., 13 Ktn.
140. BÖHNERT, W. 1994b: Pflege- und Entwicklungsplan NSG „Sachsenwiese“. – Unveröff. Plan i. A. StUFA Plauen. 154 S., 13 Ktn.
141. BÖHNERT, W. 1994c: Schutzwürdigkeitsgutachten für das vorgesehene Naturschutzgebiet „Elbtalhänge zwischen Rottewitz und Zadel bei Meißen“. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Radebeul. 173 S. + Anl.
142. BÖHNERT, W. 1994d: Die Vegetation der Naturschutzgebiete „Weiters Glashütte“, „Kleiner Kranichsee“ und der Moorkerne im Naturschutzgebiet „Großer Kranichsee“. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Plauen.
143. BÖHNERT, W. 1996a: Defizitanalyse und Planungsvorschläge für Naturschutzgebiete im Offenland des Freistaates Sachsen unter besonderer Berücksichtigung der FFH-Richtlinie. Fallbeispiel Gimmlitztal (= Schutzwürdigkeitsgutachten). – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. 137 S. + Anh.
144. BÖHNERT, W. 1996b: Pflegekonzeption für das Offenland im geplanten Naturschutzgebiet Gimmlitztal. – Unveröff., i. A. LfUG. 73 S. + Anh.
145. BÖHNERT, W. 1996c: Vegetationskundliche Erfolgskontrolle von Pflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet Zeidelweide. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Plauen. 67 S.
146. BÖHNERT, W. 1996d: Schutzwürdigkeitsgutachten Grenz-wiesen Fürstenuau/Osterzgebirge. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Radebeul.

147. BÖHNERT, W. 1996e: Schutzwürdigkeitsgutachten Grenzwiesen Fürstenau/Osterzgebirge. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Radebeul. Textbd. 143 S. + Anh., Kartenbd.
148. BÖHNERT, W. 1996f: Pflege- und Entwicklungsplan „Commerauer Teichgebiet im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. – Mskr., Mücka.
149. BÖHNERT, W. 1997a: Erfassung von Ackerwildkräutern im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Landschaftsplanung Dr. Böhnert & Dr. Reichhoff, Freital. – Unveröff. Gutachten i. A. BR-Verwaltung.
150. BÖHNERT, W. 1997b: Vegetationskundliche Erfolgskontrolle von Pflege und Bewirtschaftungsmaßnahmen in den Naturschutzgebieten „Zeidelweide“, „Großer Weidenteich“, „Halbmeiler Wiesen“, „Kauschwitz-Syrauer Heidelandschaft“. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Plauen.
151. BÖHNERT, W. 1998a: Schutzwürdigkeitsgutachten für Flächennaturdenkmale im Landkreis Zwickauer Land. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Plauen.
152. BÖHNERT, W. 1998b: Pflege- und Entwicklungsplan Teichgebiet Commerau, Rauden und Mönau. Landschaftsplanung Dr. Böhnert & Dr. Reichhoff, Freital. – Unveröff. Plan i. A. BR-Verwaltung.
153. BÖHNERT, W. 2001c: Pflege-, Entwicklungs-, Regenierungs- und Nutzungsplanung „Krebaer Heide“ im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Unveröff. Mskr. i. A. BR-Verwaltung. Mücka.
154. BÖHNERT, W. 2001d: Anlage von Dauerbeobachtungsflächen im Offenland des Nationalparks Sächsische Schweiz. – Unveröff. Mskr. i. A. Nationalparkverwaltung Bad Schandau.
155. BÖHNERT, W. 2001e: Anlage von Dauerbeobachtungsflächen im FFH-Gebiet Naturschutzgebiet „Halbmeiler Wiesen“. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Plauen.
156. BÖHNERT, W. 2001f: Umweltmonitoring im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Unveröff. Gutachten i. A. BR-Verwaltung. 122 S.
157. BÖHNERT, W. 2003a: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgebirge. Abschlußbericht. – Unveröff. Plan. Textbd. 813 S., 2 Kartenbde., 4 Anlagenbde.
158. BÖHNERT, W. 2003b: Orientierende landwirtschaftlich-sozioökonomische Studie. Naturschutzgroßprojekt „Bergwiesen im Osterzgebirge“. – Unveröff. Gutachten i. A. Landratsamt Weißeritzkreis.
159. BÖHNERT, W. 2003c: Pflege- und Entwicklungs-, Regenerierungs- und Nutzungsplanung Krebaer Heide. Landschaftsplanung Dr. Böhnert, Freital. – Unveröff. Gutachten i. A. BR-Verwaltung.
160. BÖHNERT, W. 2004: Die Krebaer Heide – ein wichtiger Lebensraum für die Lausitzer Heidemoore. – In: Kolloquiumsbeiträge aus dem Biosphärenreservat. Hrsg. Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Mücka: 21-29.
161. BÖHNERT, W.; BUCHWALD, R. G.; REICHHOFF, L. 1996: Biosphärenreservatsplan. Teil 1, Grundlagen für Schutz, Pflege und Entwicklung. Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Mücka. 122 S. + Anh.
162. BÖHNERT, W.; HEINE, D. 1996: Pflege- und Entwicklungskonzeption für das Naturschutzprojekt „Doberschützer Wasser“. – Unveröff. Gutachten i. A. Grüne Liga Bautzen u. SMUL.
163. BÖHNERT, W.; HEINE, D.; ROMBERG, H. 1996: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Wollschank und Zschark“. – Unveröff. Plan i. A. StUFA Bautzen. 360 S. 8 Anl., 18 Ktn.
164. BÖHNERT, W.; ROMBERG, H.; WALTER, S. 1996: Pflege- und Entwicklungsplan Naturschutzprojekt Schwarze Heide – Kriegswiese. – Unveröff. Plan i. A. StUFA Chemnitz. 225 S. + Anh.
165. BÖHNERT, W.; UMLAUF, A. 1998a: Vegetationskundliche Erfolgskontrolle von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen Naturschutzgebiet Muldenwiesen Untersuchungszeitraum 1998. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Plauen.
166. BÖHNERT, W.; WALTER, S. 1988: Das Naturschutzgebiet Zeidelweide bei Adorf (Vogtl.). – Naturschutzarb. in Sachsen **30**: 13-22.
167. BÖHNERT, W.; WALTER, S. 1997: Die Elbtalhänge zwischen Rottewitz und Zadel bei Meißen – ein künftiges Naturschutzgebiet. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 2: 2-9.
168. BÖHNERT, W.; WALTER, S. 1998: Das Naturschutzgebiet Zeidelweide im Vogtland (DDR) – die Vegetationsanalyse als Grundlage zur Formulierung von Teilschutzzielen. – Arch. Naturschutz Landschaftsforsch. **37**: 213-223.
169. BÖHNERT, W.; WALTER, J.; WALTER, S. 1994: Pflege- und Entwicklungsplan für den Nationalpark „Sächsische Schweiz“ – Offenland. – Unveröff. Mskr. Nationalparkverwaltung Bad Schandau.
170. BÖHNERT, W.; WALTER, J.; WALTER, S. 1996a: Das Naturschutzgebiet „Zeidelweide“ bei Adorf im Vogtland. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 2: 8-13.
171. BÖHNERT, W.; WALTER, J.; WALTER, S. 1996b: Naturschutzgebiet „Zeidelweide“ im Vogtland, DDR – die Vegetationsanalyse als Grundlage zur Formulierung von Teilschutzzielen. – Arch. Naturschutz Landschaftsforsch. **29**, 4: 213-223.
172. BÖHNERT, W.; WALTER, S.; MEERGANS, M. 1994: Schutzwürdigkeitsgutachten „Schießplatz Syrau“. – Unveröff. i. A. StUFA Plauen. 62 S. + Anl.
173. BÖHNERT, W.; WALTER, S.; WEBER, R. (Bearb.) 1995: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Großer Weidenteich (Vogtland). – Unveröff. Plan i. A. StUFA Plauen. 259 S. + Anh.
174. BÖHNERT, W.; WALTER, S.; WEBER, R.; REH, R.; BÜTTNER, U. 1997: Das Naturschutzgebiet „Großer Weidenteich“. Materialien zu Naturschutz u. Landschaftspflege 1/1997. Hrsg.: SMUL und StUFA Plauen. 86 S. + Anh.
175. BÖBNECK, U. 1993: Bericht über das Treffen des Regionalkreises Ost der DMG vom 18. bis 20. September 1992 in Taltitz/Vogtland mit Artenliste der gesammelten Mollusken. – Mitt. dt. malakozool. Ges. **52**: 31-35.
176. BÖBNECK, U. 1997: Untersuchungen zur terrestrischen und limnischen Molluskenfauna der Naturschutzgebiete „Waschteich Reuth“ und „Triebsal“ sowie des geplanten Naturschutzgebietes „Hainbachtal“ (Vogtlandkreis/Sachsen). – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Plauen. 30 S. + Anl.
177. BÖTTGER, A. 2008: Paradies für Seeadler und Fischotter ... unterwegs im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Nationalpark **140**, 2: 8-13.
178. BOGUNSKI, G. 1992: Erste Checkliste der „Makrolepidopteren“ aus dem Gebiet „Torfstich Hartmannsdorf“ als

- Beitrag zur Faunenerfassung des FND. – Unveröff. Mskr. 10 S.
179. BOGUNSKI, G. 1996: Die Groß-Schmetterlinge des „NSG Hartensteiner Wald“. – Unveröff. Gutachten i. A. Landratsamt Zwickauer Land. 38 S.
 180. BOGUNSKI, G. 1998: Das LSG „Steinicht“ bei Ruppertsgrün im Vogtland. – Mitt. Sächs. Entomol. **44**: 12-20.
 181. BOGUNSKI, G. 2001: Zusammenfassung entomologischer Daten vom NSG „Jahnsgrüner Hochmoor“ im Hartmannsdorfer Forst. – Mitt. Sächs. Entomol. **53**: 11-18.
 182. BOHNE, S. 1969: Struktur und Dynamik der Sandtrockenrasen im ehemaligen Braunkohlentagebau „Goitsche“ (bei Delitzsch). – Dipl.-Arb. Univ. Halle. 111 S.
 183. BOHNSACK, K. 1991: Vegetationsanalyse und ökologische Faktoren der Wald- und Forstgesellschaften im immissionsgeschädigten Naturschutzgebiet „Schwarze Heide – Kriegswiese“ als Grundlage für Handlungsrichtlinien und Dauerbeobachtungen. – Dipl.-Arb. TU Dresden.
 184. BOHNSACK, K.; KRAUSE, S. 1996: Wald- und Forstgesellschaften des immissionsgeschädigten NSG Schwarze Heide – Kriegswiese. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. **15**: 87-102.
 185. BOHRMANN, A.; GAWLIK, T.; RICHTER, H.; ZÄUMER, U. (O. J.): Schutzgebiete in Leipzig. Naturschutzgebiet „Burgau“. Hrsg.: Stadt Leipzig. Faltblatt.
 186. BOMBACH, F. 1956: Die Flora der Auenwaldlandschaft in der Umgebung der Zoologischen Feldstation Guttau/OL und ihre pflanzengeographische Eingliederung. – Dipl.-Arb. TH Dresden.
 187. BORMANN, C. 1992: Naturschutzgebiet Alte See Grethen. Pflege- und Entwicklungsplan. Leipzig. 66 S. + Anl.
 188. BORRIES, J.; FRÖHLICH, A.; LEDERER, W. (Bearb.) 1993: Botanische und faunistische (Heuschrecken, Libellen) Erhebungen mit Bemerkungen zum Biotopmanagement im Rahmen des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) NSG „Eschefelder Teiche“. Planungsbüro für Landschafts- und Tierökologie Wolf Lederer. Zwenkau. – Unveröff. Gutachten i. A. SMU. 45 S. + Anh.
 189. BORRMANN, J. 2007: Untersuchungen zur Heuschreckenfauna von submontanem Grünland im Oelsener Raum. – Dipl.-Arb. HTW Dresden.
 190. BRADE, P. (Bearb.) 2006: Exemplarische Dokumentation des Vegetationszustandes von zwei Zwergstrauchheideflächen im SCI 063E „Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeithain“ vor dem Ersteinsatz des Kontrollierten Brennens als Erhaltungsmethode. Rana Büro für Ökologie und Naturschutz Halle/Sa. – Unveröff. Studie im UFB Radebeul. 20 S., 3 Anl.
 191. BRAEB, M. 1915a: An den Frohburger Teichen. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **4**: 374-378.
 192. BRAEB, M. 1915b: Das Seifersdorfer Tal mit seinen Denkmälern. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **4**: 402-415.
 193. BRAEB, M. 1918a: Die gefiederten Bewohner des Trebnitztales. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **7**: 6-8.
 194. BRAEB, M. 1918b: Die Eiben im Müglitztal. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **7**: 30-34.
 195. BRAEB, M. 1919: Die Vogelwelt der Pillnitzer Elbinsel. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **8**: 163-169.
 196. BRÄUTIGAM, G. 1989: Von der einsamen Streusiedlung zur modernen Industriegemeinde. Hammerbrücke 1839-1989. Hammerbrücke, Rat der Gemeinde. 33 S.
 197. BRÄUTIGAM, S. 1993: Pflege- und Entwicklungskonzept des Naturschutzgebietes Landeskronen bei Görlitz, Freistaat Sachsen. Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e. V. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Bautzen. 22 S. + Anh.
 198. BRÄUTIGAM, V. 1965: Ein bryologisches Naturdenkmal am Fichtelberg. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. **5/6** (1963/64): 256.
 199. BRAUNE, M. 1974: Liste der Ameisen im NSG Dubringer Moor. – Unveröff. Mskr. im LfULG.
 200. BRAUNE, M. 1991: Ameisenarten der xerothermen Abhänge im Bereich zwischen den Ortslagen Zadel und Diera/Karpfenschänke. – Unveröff. Mskr. Meißen.
 201. BREDEMANN, G. 1966: Qualitative und quantitative Untersuchungen über die Vogelwelt in Teichen der westlichen Oberlausitz, speziell dem NSG „Lugteich“. – Staatsex.-Arb. Pädagog. Hochschule Potsdam.
 202. BREINL, K. (Bearb.) 1996: Erfassung und gutachterliche Bewertung geschützter Biotope nach § 26 Sächs-NatSchG auf einer Teilfläche der Gemarkung Gohlis (130 ha) im Landkreis Riesa-Großenhain. Büro für ökologische Gutachten und Planungen Gera. – Unveröff. Gutachten im StUFA Radebeul, 18 S. m. Anl.
 203. BREINL, K. 1997: Erfassung von Webspinnen (*Araneae*), Weberknechten (*Opiliones*) und Käfern (*Coleoptera*) im sichergestellten NSG „Syrau-Kauschwitz Heide Landschaft“. – Unveröff. Studie i. A. StUFA Plauen.
 204. BREINL, K. 1998: Vegetationskartierung des NSG „Jahna-Auwälder“ und schutzwürdiger Erweiterungsflächen. – Unveröff. Studie i. A. StUFA Radebeul. 57 S., 4 Anl.
 205. BREINL, K. 2000: Fachbetrag zur Bestandserfassung im NSG „Pausaer Weide“ – Faunistische Untersuchungen zu ausgewählten Tiergruppen – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Plauen. 71 S. + 5 Ktn.
 206. BREINL, K. (Bearb.) 2003: Dokumentation und Monitoring von 2002 entbuschten Heide-Pflegeflächen im FFH-Meldegebiet „Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeithain“. Büro für ökologische Gutachten und Planungen Gera. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Radebeul. 46 S., 3 Anl.
 207. BREINL, K.; BROCKHAUS, T.; FISCHER, U.; TOLKE, D.; BELLSTEDT, R. 2002: Vorkommen und Status der Wasser Spinne – *Agyroneta aquatica* (Cloc 1757) in Thüringen und Sachsen. – Faunist. Abh. Staatl. Mus. Tierkunde Dresden **22**: 189-206.
 208. BREINL, K.; KNEIS, P. 2000: Nachweis des Steppengrashüpfers (*Chorthippus vagans* Eversmann, 1848) für Sachsen im Naturschutzgebiet „Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeithain“. – Mitt. Sächs. Entomol. **50**: 3-5.
 209. V. BREITENBUCH, E. 1934: Forsteinrichtung im Rittergutswald Burgk und ein Beispiel der Wertskontrolle nach der erweiterten Bestandeswirtschaft. – Dipl.-Arb. Tharandt.
 210. BREITFELD, H. 1992: Botanische Untersuchungen im Naturschutzgebiet „Moor an der Roten Pfütze“ im Zusammenhang mit dessen Wasserführung als wissenschaftliche Begleituntersuchung eines Renaturierungsprojektes. – Unveröff. Studie i. A. StUFA Chemnitz.

211. BRETSCHNEIDER, H. 1969: Die Teichfischerei um Moritzburg, Geschichte und Wandel einer Teichwirtschaft unter besonderer Beachtung der Arbeits- und Lebensweise der Teichfischer nach 1945. – Dipl.-Arb. Humboldt-Universität Berlin.
212. BRIX, M. 1956: Der norddeutsche Kiefernwald an seinem Südrande um die biologische Feldstation Guttau/OL. – Staatsex.-Arb. K.-Marx-Universität Leipzig.
213. BROCKHAUS, T. 1986: Übersicht über die in der Dübener Heide nachgewiesenen Libellen. – Entomol. Nachr. Ber. **30**: 107-113.
214. BROCKHAUS, T. 1988: Erste Ergebnisse von Odonaten-Bestandsaufnahmen in Regenmooren des Erzgebirges, Bezirk Karl-Marx-Stadt, DDR. – Libellula **7**: 103-109.
215. BROCKHAUS, T. 1998: Gemeinsame Vorkommen der Smaragdlibellen *Somatochlora alpestris* (Sejls, 1840) und *Somatochlora arctica* (Zetterstedt, 1840) im Erzgebirge (*Odonata: Corduliidae*). – Veröff. Mus. Naturkunde Chemnitz **21**: 79-82.
216. BROCKHAUS, T. 1999: Geschützte Natur im Kreis Stollberg. Hrsg.: StUFA Chemnitz. 32 S.
217. BROCKHAUS, T. 2001: Weiterer Nachweis des Berg-Sandlaufkäfers (*Cicindela silvicola* Dejean, 1822) in der Region Chemnitz – Oberes Erzgebirge (*Col.: Cicindelidae*). – Mitt. Sächs. Entomol. **54**: 19.
218. BROCKHAUS, T. 2005: Zatlitzbruch. Königsbrücker Heide. Das NSG „Sandgrube Penna“ [Libellen]. – In: BROCKHAUS & FISCHER 2005: 306, 315-316, 338-339.
219. BROCKHAUS, T.; HERING, J. 1994: Erstnachweis des Südlichen Blaupfeiles *Orthetrum brunneum* (Fonscolombe, 1837) in Sachsen. – Entomol. Nachr. Ber. **38**: 13-16.
220. BROCKHAUS, T.; HERING, J. 1998: Naturschutzfachliche Würdigung für das Naturschutzgebiet „Am Rümpfwald“, Landkreis Chemnitzer Land. StUFA Chemnitz. Unveröff. 47 S.
221. BROCKHAUS, T.; HUTH, J. 1999: Die Libellenfauna im Großschutzgebiet „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“ in Sachsen. – Artenschutzreport **9**: 45-48.
222. BROCKHAUS, T.; TEUCHER, J. 2000: Renaturierungsprojekt „Rote Pfütze“ im Landkreis Annaberg – In: Arten- und Biotopschutzbericht Region Chemnitz-Erzgebirge. Hrsg.: StUFA Chemnitz: 68-78.
223. BROZIO, F. 1991: Zur Situation des Naturschutzes im Landkreis Weißwasser. – Naturschutzarb. in Sachsen **33**: 53-62.
224. BROZIO, F. 1992a: Naturschutz im Landkreis Weißwasser – Naturschutzgebiete und Naturschutzstrategie. – In: Heimatkundl. Beitr. Kr. Weißwasser **8**.
225. BROZIO, F. 1992b: Erfassung der Biotopstrukturen, der Vegetation und der Avifauna im Naturschutzgebiet „Südteil Braunsteich Weißwasser“. – Unveröff. Mskr. Weißwasser.
226. BROZIO, F. 1995: Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung des Naturschutzgebietes Altes Schleifer Teichgelände. – Naturschutzarb. in Sachsen **37**: 43-48.
227. BROZIO, F. 2003: Die naturschutzfachliche Begleitung der bergbaulichen Sanierung in der Region Weißwasser. – In: Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt (Hrsg.): Naturschutz in Bergbauregionen: Braunkohlenbergbau – eine Chance für den Naturschutz. S. 45-51.
228. BROZIO, F. 2006: Vögel als Indikatoren von Landschaftsveränderungen im Gebiet Muskauer Heide und Niederspree-Hammerstadt. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **14**: 53-72.
229. BROZIO, F.; GIRTH, M. 1995: Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung des Naturschutzgebietes Altes Schleifer Teichgelände. – Naturschutzarb. in Sachsen **37**: 43-48.
230. BROZIO, F.; SCHRÖDER, U.; TENNE, S. 2008: Die Situation des Birkhuhns in der Muskauer Heide – Einfluss der aktuellen Landnutzung und Entwicklungsmöglichkeiten der Art. Im Druck.
231. BROZIO, K. 1993: Die Vegetation des Naturschutzgebietes „Altes Schleifer Teichgelände“ unter besonderer Berücksichtigung der Ackerwildkraut- und Wiesenflora und Strategien zur weiteren Bewirtschaftung. – Dipl.-Arb. Univ. Rostock. 52 S.
232. BRUCHHOLZ, S. 1963: Die Wirbeltierfauna des NSG Niederspreeer Teiche von 1900 bis heute. – Abschl.-Arb. FH Forstw. Ballenstedt.
233. BRUCHHOLZ, S. 1965: Das Naturschutzgebiet „Niederspreeer Teiche“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **7**: 3-7.
234. BRUCHHOLZ, S. 1967: Einige Beobachtungen abnorm gefärbter Wildvögel im Wildforschungs- und Naturschutzgebiet Spree/Lausitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **42**, 9: 23-24.
235. BRUCHHOLZ, S. 1971: Beobachtungen an der Wasservogelpopulation der Niederspreeer Teichgebiete (Naturschutz und Wildforschungsgebiet). – Beitr. Vogelkunde **17**, 4/5: 269-279.
236. BRUHM, W. 1937: Aus 50 Jahren Wald- und Forstwirtschaft. – Beih. Verwaltungsber. Standesherrschaft Muskau 1936/37.
237. BRUM, A. 1932: Bestockungsgeschichtlicher und standortkundlicher Beitrag zur Holzartenfrage im Colditzer Lande. – Dipl.-Arb. Tharandt.
238. BUCHHOLZ, W. 1930: Führer durch das Seifersdorfer Tal. Ottendorf-Okrilla. 31 S.
239. BUCHSBAUM, U. 1998: Lepidopteren-Fauna des NSG „Mothäuser Heide“. – Mitt. Sächs. Entomol. **44**: 3-12.
240. BÜCHNER, S. 1993: Erstellung einer Bewirtschaftungskonzeption für das NSG „Hermannsdorfer Wiesen“ im sächsischen Forstamt Thum. – Dipl.-Arb. FH Forstw. Schwarzbürg.
241. BÜRGER 1967: Vogelartenliste NSG Spannteich Knappenrode. – Unveröff. Mskr. im LfULG. Hoyerswerda. 4 S.
242. BÜRO FÜR LANDSCHAFTSÖKOLOGIE UND LANDSCHAFTSPLANUNG 2000: Gutachten zur Schutzwürdigkeit für das Naturschutzgebiet (NSG) „Schwarzwassertal“ bei Pobershau. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Chemnitz.
243. BÜTTNER, G. 1958: Das Hochmoorgebiet und seine Tierwelt im Hartmannsdorfer Forst bei Schneeberg. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 29 S., 7 Abb.
244. BÜTTNER, G. 1969: Beitrag zur Fauna des Naturschutzgebietes „Waschteich und Esprich“ bei Reuth, Kr. Reichenbach. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 18 S.
245. BÜTTNER, G. 1974: Zur Kenntnis der Syrphidenfauna des Naturschutzgebietes „Waschteich und Esprich“ bei Reuth, Kreis Reichenbach. – Veröff. Mus. Naturkunde K.-Marx-Stadt **8**: 97-100.
246. BÜTTNER, R.; BOLZ, R.; GELLENTHIEN, U.; PFLEIDERER, J.; STÜMPPEL, P. 1993: Bewertung der Schutzwürdigkeit des Gebietes „Sandberg Wiederau“ aus faunistischer Sicht.

- ArGe Naturschutz und Landschaftspflege Forchheim. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz. 44 S.
247. BÜTTNER, R.; BOLZ, R.; GELLENTHIEN, U.; PFLEIDERER, J.; STÜMPPEL, P. 1994: Sandberg Wiederau und Klinkholz. Schutzwürdigkeitsgutachten Teil II. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz. 74 S.
248. BÜTTNER, R.; LASCH, G. 1995: Carabiden aus dem Gebiet „Sandberg Wiederau“ und Klinkholz. – Mitt. Sächs. Entomol. **28**: 27-30.
249. BÜTTNER, R., WAGNER, A. 2007: Morphologische und isoenzymatische Differenzierung von Kolonien der Wildbirne (*Pyrus pyraeaster* (L.) Burgsd.) im Naturschutzgebiet „Zadel“ bei Meißen (Sachsen). – Mitt. Deutsche Dendrol. Ges. (MDDG) **92**: 77-85.
250. BÜTTNER, U. 1975: Floristisch vegetationskundliche Untersuchungen im NSG „Unteres Kemnitztal“ Kreis Plauen, Bezirk Karl-Marx-Stadt. – Dipl.-Arb. K.-Marx- Univ. Leipzig. 77 S. + Anh.
251. BÜTTNER, U. 1993: Eine botanische Wanderung durch das Naturschutzgebiet „Unteres Triebtal“. – Vogtl. Heimatbl. **3**: 14-17.
252. BÜTTNER, U. 1998: Das „Steinicht“ – ein neues Naturschutzgebiet. – Heimatbote, Greiz **44**, 5: 35-39.
253. BUND FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ IN DEUTSCHLAND (BUND) 1992: Naturschutzgebiet Rohrbacher Teiche – Landkreis Grimma – Ornithologische Beobachtungen. – BUND Kreisgruppe Grimma (Hrsg.) **2**:
254. BUND FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ IN DEUTSCHLAND (BUND) 1994: Naturschutzgebiet Rohrbacher Teiche – Landkreis Grimma – Ornithologische Beobachtungen. – BUND Kreisgruppe Grimma (Hrsg.) **2**.
255. BUND FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ IN DEUTSCHLAND (BUND) 2005: Bergbaufolgelandschaften – Chancen zur Integration von Wildnisgebieten in die Kulturlandschaft am Beispiel der Goitzsche. – Forschungsproj. BUND Landesverb. Sachsen-Anhalt.
256. BURGER, F. 2004: Abschlußbericht zur Stechimmenbestandsaufnahme zum ökofaunistischen Schutzwürdigkeitsgutachten ausgewählter Flächen im NSG Steinicht und im „Grünen Band“ Sachsens. Biologisch-entomologisches Institut (BENTI) Weimar. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Plauen. 71 S. + Anh.
257. BURGER, F. 2007/2008: Abschlußbericht zur Stechimmenbestandsaufnahme zum ökofaunistischen Schutzwürdigkeitsgutachten ausgewählter Flächen im NSG Gr. Weidenteich und im NSG Syrau-Kauschwitz Heide. Biologisch-entomologisches Institut (BENTI) Weimar. – Unveröff. Mskr. 78 S. + Anh.
258. BURGER, F.; KALUZA, S.; SOBČZYK, T. 2001: Artenliste Hymenopteren Elbtal bei Meißen. – Unveröff. Mskr. UFB Radebeul.
259. BURK, K. 1962: Von der Vogelwelt des NSG „Moritzburger Teichgebiet“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforschung Sachsen **4**: 33-40.
260. BURKART, B. 2004: Zur Eignung von Elchen für Offenlandmanagement – erste Erfahrungen aus dem Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – In: Beitr. Akad. Natur- u. Umweltschutz Baden-Württ., Bd. **36**: 10-15.
261. BURKART, B.; KONOLD, W. 2002: Elche, Ziegen und Moorschnucken – Neue Wege der Offenhaltung feuchter Standorte. – Aktuelle Reihe BTU Cottbus **8**: 55-64.
262. BYTOMSKI, J. 1983: Teichwirtschaft in Moritzburg und Umgebung von den Anfängen bis 1800. – Abschlussarb. Fachschule f. Museologen Leipzig, Barockmus. Schloss Moritzburg.
263. CELUCH, M. 2003: Ergebnisse der Vogel- und Fledermauskartierung auf ausgewählten Naturwaldzellen in Sachsen. – Diss. Tharandt. Forstwiss. Beitr. Tharandt **27**. Zusammenfassung: www.umwelt.sachsen.de/de/wu/organisation/obere_behoerden/landesforstpraesidium/graupa/pdf/NWZ/06_MC_Fledermauskartierung.pdf.
264. CHRISTIAN, A. 1987: Bericht zur Inventarisierung des NSG „Dubringer Moor“ – Köcherfliegen. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 2 S.
265. CHRISTIAN, A. 1994: Köcherfliegen aus dem Naturschutzgebiet „Dubringer Moor“. – Lauterbornia **16**: 23-27.
266. COHRS, C. 1925: Pflanzen- und Insektenleben auf dem Truppenübungsplatz Zeithain (Sachsen). – **21**. Ber. Naturwiss. Ges. Chemnitz (1920–24): 115-121.
267. CREUTZ, G. 1964: Aus der Vogelwelt des Tiefenthalles bei Königsbrück. – Sächs. Heimatbl. **10**: 279.
268. CREUTZ, G. 1967: NSG Pillnitzer Elbinsel oberhalb Dresden. – Unveröff. Mskr.
269. CSENDE, P. 1998: Untersuchungen zu Veränderungen der Waldvegetation im NSG „Windberg“ sowie Erarbeitung von Vorschlägen für einen Pflege- und Entwicklungsplan. – Dipl.-Arb. TU Dresden. 98 S. + Anl.
270. CZERLINSKY, H. 1957: Beobachtungen aus der Vogelwelt des Reuther Waschteiches. – Kulturspiegel Kr. Reichenbach, H. 10.
271. CZERLINSKY, H. 1965: Das Naturschutzgebiet „Waschteich Reuth“ und seine Vogelwelt. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **7**: 18-23.
272. CZERLINSKY, H. 1966: Das Naturschutzgebiet Waschteich Reuth und seine Vogelwelt. – In: CZERLINSKY, H.: Die Vogelwelt im nördlichen Vogtland. Mylau: S. 77-95.
273. DAMER, G.; LAURENTZI, A.; STEGNER, J.; WARNKE-GRÜTTNER, R. 1996: Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung – Naturschutzgroßprojekt Presseler Heidewald und Moorgebiet, Sachsen. – Natur u. Landschaft **71**, 7/8: 32.
274. DANNHAUER, K. 1962: Der Burgteich einst und jetzt. – Kult. Rundschau Plauen, Okt. (1962) S. 146.
275. DAU, F.; PETERSEN, N. 1993: Forstlicher Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Um die Rochsburg“. – Dipl.-Arb. FH Forstwirtschaft. Schwarzburg/Thür. 192 S. + Anl.
276. DAUDERSTÄDT, U. 2000: Neuer Lebensnerv für den nordwestlichen Leipziger Auwald. Der Burgauenbach. – In: Leben für die Natur. Versuch einer Bilanz. Hrsg.: NABU Sachsen: 97-99.
277. DAUDERSTÄDT, U.; OERTNER, J. (o. J.): Naturschutzstation Teichhaus Eschefeld. Naturschutzgebiet Eschefelder Teiche. Landesschwerpunktprojekt. Hrsg.: NABU Landesverband Sachsen e. V. Faltblatt.
278. DAVID, U. 1995: Der Rittergutspark zu Lauske. Auf Gartenwegen in die Geschichte. – Unveröff. Mskr. 16 S.
279. DELLEMANN, S. 2001: Schutzwürdigkeitsgutachten für das NSG „Erlenbruch-Oberbusch Grüngräbchen“ unter Berücksichtigung möglicher Erweiterungsflächen. – Dipl.-Arb. HTW Dresden.

280. DEMUTH, K. 1994: Halbquantitative Heuschreckenkartierung auf acht Porphyrkuppen. Institut für angewandte ökologische Studien (IFANOS). – Unveröff. Gutachten.
281. DENNER, M. 2006: Auswirkungen des ökologischen Waldumbaus in der Dübener Heide und im Erzgebirge auf die Bodenvegetation. Ermittlung phytozönotischer Indikatoren für naturschutzfachliche Bewertungen. – Diss. TU Dresden, Tharandt. Forstwissenschaftliche Beiträge Tharandt **29**. Stuttgart: Ulmer. 402 S. + Anl. auf CD-ROM.
282. DETZNER, P. 1921: Lepidopterologische Ergebnisse vom Truppenübungsplatz Zeithain i. Sa. – Entomol. Jahrb. **30**: 109-115.
283. DEUTSCHER WETTERDIENST DWD 1999: Expertise über die Temperatur- und Niederschlagsverhältnisse im Gebiet der „Mothäuser Heide“ bzw. der „Schwarzen Heide – Kriegswiese“ seit 1951. – Unveröff. Gutachten.
284. DEUTSCHMANN, H. 1997: Der Singschwan *Cygnus cygnus* als neuer deutscher Brutvogel. – Limicola **11**, 2: 76-81.
285. DIETRICH, H. 1952: Standortskartierung des Windberges unter besonderer Berücksichtigung der Waldgesellschaften. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt.
286. DIETRICH, H. 1962: Die Standortverhältnisse des Windberges bei Freital. – Wiss. Z. TU Dresden **11**, 4: 811-836.
287. DIETRICH, N.; BROCKHAUS, T. 2005: Das Naturschutzgebiet „Lausche“ [Libellen]. – In: BROCKHAUS & FISCHER 2005: 366.
288. DIETRICH, W. 1987: Erste Untersuchungsergebnisse zur Pilzflora einiger Naturschutzgebiete und Flächennaturdenkmale im Kreis Annaberg. – Naturschutzarb. in Sachsen **29**: 23-28.
289. DIETRICH, W. 1999: Phytoparasitäre Kleinpilze des Naturschutzgebietes Geisingbergwiesen und seiner unmittelbaren Umgebung. – Sächs. Florist. Mitt. **5**: 58-67.
290. DIETRICH, W. 2005: Phytoparasitäre Kleinpilze im NSG „Am Steinbach“ im Landkreis Annaberg. – Sächs. Florist. Mitt. **9**: 82-97.
291. DIETZE, H. o. J. (1958 – 60): Cicindeliden und Carabiden im Leipziger Gebiet (Zadlitzbruch, Wildenhainer Bruch). – Unveröff. Mskr. im LfULG.
292. DIETZE, K. 1972: Die Kuhsehle am Wachtelberg bei Wurzen. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **14**: 23-27.
293. DIETZE, R. 1963: Raubmöwen am Zschornaer Stau-
becken. – Der Falke **10**: 66.
294. DIETZE, R. 1965: Seltene Durchzügler in Zschorna. – Der Falke **12**: 283.
295. DIETZ, M. 1995: Nachweise der Fledermäuse im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. Mücka. – Unveröff. Gutachten i. A. BR-Verwaltung.
296. DIETZE, R.; GÜHNE, H.; HANDMANN, H. 1994: Untersuchungen zur Verbesserung der ökologischen Situation im Großholz Schleinitz. – Unveröff. Ber. Gymnasium Nossen. 97 S.
297. DILGER, M. 2004: Neufunde von Characeen im Dubringer Moor. – Rostocker Meeresbiol. Beitr. **13**: 39-42.
298. DISTLER, H.; DISTLER, C. 1993: Faunistisches Gutachten NSG Sandgrube Penna. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz.
299. DITTMANN, K.-D. 2003: Renaturierung und Sanierung von Gewässern im NSG „Luppeaue“ – Rückblick und Ausblick. – NABU Naturreport Leipzig u. Umgebung. Hrsg.: NABU Kreisverband Leipzig. 4-7.
300. DITTRICH & PARTNER HYDRO-CONSULT GMBH 1995: LIFE-Projekt Doberschützer Wasser. Hydrologische Untersuchungen Caßlauer Wiesenteiche. – Unveröff. Gutachten i. A. Grüne Liga Sachsen.
301. DITTRICH & PARTNER HYDRO-CONSULT GMBH 1999: Pflege- und Entwicklungsplan Schlußbericht Naturschutzgroßprojekt Presseler Heidewald- und Moorgebiet. Abiotische Verhältnisse [= Bd. 2]. – Unveröff. Plan i. A. Zweckverband Presseler Heidewald- und Moorgebiet. 52 S. + Anh.
302. DITTRICH, I.; EDOM, F.; GOLDBACKER, S. (Bearb.) 2004a: Managementplan für den Gebietskomplex SPA „Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet: Dubringer Moor (Nr. 4550-402) sowie SCI Dubringer Moor (Nr. 47)“ – Hydrologische Vorstudie. Dr. Dittrich & Partner Hydro-Consult, Bannewitz & Hydrotelm Frank Edom, Dresden. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. 27 S., 9 Anl.
303. DITTRICH, I.; EDOM, F.; GOLDBACKER, S. (Bearb.) 2004b: Managementplan für den Gebietskomplex SPA „Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet: Dubringer Moor (Nr. 4550-402) sowie SCI Dubringer Moor (Nr. 47)“ – Hydrologische Studie. Dr. Dittrich & Partner Hydro-Consult, Bannewitz & Hydrotelm Frank Edom, Dresden. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. 38 S., 16 Anl.
304. DITTRICH, I.; MÜNCH, A.; WAHREN, A. (Bearb.) 2001: Hydrologische Untersuchungen für moorschutzkonforme, stabile Grund- und Oberflächenwasserstände im NSG Dubringer Moor. Dr. Dittrich & Partner Hydro-Consult, Bannewitz. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Bautzen. 17 S. + Anl.
305. DITTRICH, K.; SCHMIEDER, B. 2001: Buchenbewirtschaftung, Waldumbau und forstliches Umweltmonitoring im Forstamt Olbernhau. – Forst u. Holz **56**, 17: 545-547.
306. DÖRING, J.; WAGNER, K. 1996: Das LIFE-Projekt Doberschützer Wasser. – Naturschutzarb. in Sachsen **38**: 49-56.
307. DÖRING, N. 1997: Erfassung von Spechtarten und Höhlenbäumen im beantragten NSG „Keppgrund bei Dresden“. – Unveröff. Mskr. im StUFA Radebeul. 23 S.
308. DÖRING, N. 1999a: Das NSG „Waldmoore bei Großdittmannsdorf“ – vegetationskundliche Untersuchungen und naturschutzfachliche Bewertungsaspekte. – Dipl.-Arb. TU Dresden. 100 S. + Anl.
309. DÖRING, N. 1999b: Zur Wald- und Forstgeschichte der NSG „Waldmoore bei Großdittmannsdorf“ und „Moorwald am Pechfluß bei Medingen“. – In: SCHRACK, M. (Hrsg.) 1999: 159-174.
310. DÖRING, N.; SOMMER, M. o. J. [2005]: Bergwiesen um Oelsen. Hrsg.: Landesverein Sächs. Heimatschutz. Faltblatt.
311. DOLER, I. 1995: Grünes Licht für den Kranich. – Öko-
werkmagazin **1**: 28-29.
312. DONATH, C.; LORENZ, M. 1995: Denkmal- und Naturpfad durch die Mühlsteinbrüche und Jonsdorfer Felsenstadt. Hrsg.: Gemeindeverwaltung Jonsdorf. 23 S. Überarbeitete Aufl. 2002.
313. DONATH, H. 1985: Libellenfauna des NSG „Dubringer Moor“. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 2 S.
314. DONATH, H. 1987: Inventarisierung NSG Dubringer Moor – *Hymenoptera*. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 3 S. + Nachtrag.
315. DORNIG, P. 1999: Untersuchungen zu Lebensraumansprüchen des Feldhasen. – Dipl.-Arb. Hochschule Zittau/Görlitz.

316. DORNIG, P. 2000: Raubsäugererfassung im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **9**: 119-130.
317. DORN, K. A. 1911: Exkursionen in das Heide- und Moorgebiet nordöstlich von Eilenburg. – Entomol. Jahrb.
318. DORN, T. 1999: Stellung des Naturschutzgroßprojektes „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“ im Netz der Schutzgebiete und Schutzobjekte im Freistaat Sachsen. – In: SEIDEL, A. 1999: 8-11.
319. DORSCH, H. 1994: Brutvogelkartierung der Rohrbacher Teiche mit angrenzenden Erweiterungsflächen. – Unveröff. Bericht i. A. StUFA Leipzig. Miltitz.
320. DORSCH, H. 2000: Beiträge zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes Rohrbacher Teiche und Umgebung. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. **8**, Sonderh. 3. 173 S.
321. DRECHSLER, H. 1948: Kleine Welt am Wegesrand. Leipzig. 91 S. [Nachauflagen 1952 u. 1958].
322. DROGLA, R. 1977: Zur Pseudoskorpion-Fauna des Naturschutzgebietes „Tiefental“. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **1**: 87-90.
323. DRUDE, O. 1902: Der Hercynische Florenbezirk. Grundzüge der Pflanzenverbreitung im mitteleuropäischen Berg- und Hügelland vom Harz bis zur Rhön, bis zur Lausitz und dem Böhmer Walde. – In: ENGLER, A.; DRUDE, O.: Die Vegetation der Erde. Sammlung von pflanzengeographischen Monographien VI. – Leipzig.
324. DUBRAU, A. 1999: Kleinsäugererfassung in der Kernzone des Biosphärenreservates. Mücka. – Unveröff. Projektarb.
325. DUNGER, I. 1986: Artenbestand der Porlinge des NSG Dubringer Moor nach 3-jähriger Beobachtungszeit. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 3 S. + Nachträge.
326. DUNGER, I.; MÜLLER, G. 1958: Pflanzensoziologischer Plan von Leipzig. – Unveröff. Forsch.-Ber. Univ. Leipzig.
327. DUNGER, W. 1984: Die Landeskronen bei Görlitz, ein Führer für Natur- und Heimatfreunde. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **59**, Suppl. 68 S. (2. Aufl. 1988, 72 S.)
328. DUNGER, W. 1973: Bemerkenswerte Collembolenfunde aus einem Ostlausitzer Teichgebiet (NSG Niederspree). – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **48**, 16: 25-28.
329. DUNGER, W. 1986: Kommentierte Liste der bisher im NSG Dubringer Moor nachgewiesenen *Collembola*. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 2 S.
330. DUNGER, I.; GOTTSCHALK, H.; ZSCHIESCHANG, G.; BOYLE, H. 1998: Das NSG „Landeskronen“ zu Görlitz in mykofloristischer Sicht. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **70**: 95-124.
331. DUNGER, W.; SCHULZ, H.-J. 1989: Studies on the settlement of *Sphagnum* bults in a heath bog by *Collembola*. – In: DALLAI, R. (ed.): 3rd Internat. Sem. on *Apterygota*, Siena, S. 355-361.
332. DUNKEL, S. 1970: Vergleichende floristisch-pflanzengeographische Kartierung der Wald- und Grünlandgesellschaften im Bereich von Jahna und Döllnitz. – Staats-ex.-Arb., Technische Univ. Dresden.
333. DURAND, K. 1960: 400 Jahre Mühlsteinbrüche in Jonsdorf. – Kulturspiegel Zittau Stadt u. Land, Juli 1960: 1-5.
334. DURKA, W.; ALTMOOS, M.; HENLE, K. 1995: Landschaftsentwicklung und Biotopgestaltung in der Bergbaufolgelandschaft. Bedeutung von Bergbaufolgelandschaften für den Naturschutz unter besonderer Berücksichtigung spontaner Sukzession. Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH. – Unveröff. Ber. i. A. LfUG. 59 S. + Anh.
335. DURKA, W.; ALTMOOS, M.; HENLE, K. 1997a: Naturschutz in Bergbaufolgelandschaften des Südraumes Leipzig unter besonderer Berücksichtigung spontaner Sukzession. – UFZ-Bericht 22/1997. 210 S. + Anh.
336. DURKA, W.; ALTMOOS, M.; LAUSCH, A. 1997b: Landschaftsentwicklung und Biotopgestaltung in der Bergbaufolgelandschaft. Bedeutung von Bergbaufolgelandschaften für den Naturschutz unter besonderer Berücksichtigung spontaner Sukzession. Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH. – Unveröff. Abschlussber. 161 S. + Anh.
337. EBERS, E. 1957: Das Problem der Buckelwiesen. – Natur u. Volk **87**: 113-120.
338. EDOM, F. 1990: Renaturierung des Georgenfelder Hochmoors. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 5 S.
339. EDOM, F. 1991: Untersuchungen zum Wasserhaushalt des Naturschutzgebietes Mothäuser Heide als Beitrag zur Kenntnis gefährdeter Moorökosysteme des Erzgebirges. – Dipl.-Arb. TU Dresden. 87 S. + Anl.
340. EDOM, F. 1995: Gutachten zum potentiellen hydrologischen Regime der Kriegswiese. – Unveröff. Mskr., Tharandt. 12 S. + Anl.
341. EDOM, F. 1999: Notwendigkeit des Schutzes und Gefährdungspotentiale für waldumgebene Kleinmoore aus hydrologischer und moorkundlicher Sicht. – In: SCHRACK, M. 1999: 127-142.
342. EDOM, F. 2006: Ökotopstrukturen am Regenmoor Kriegswiese im mittleren Erzgebirge. – Arch. Naturschutz Landschaftsforsch., H. 2: 42-60
343. EDOM, F.; DITTRICH, I.; GOLDBACKER, S. 2004b: Hydrologische Grundlagen für das FFH-Management des Dubringer Moores. Dr. Dittrich & Partner Hydro-Consult Bannewitz & Hydrotelm Frank Edom Dresden. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. 38 S., 16 Anl.
344. EDOM, F.; DITTRICH, I.; GOLDBACKER, S.; KEBLER, K. 2007b: Die hydromorphologisch begründete Planung der Moorrevitalisierung im Erzgebirge. – In: SÄCHSISCHE LANDESSTIFTUNG NATUR UND UMWELT 2007: 19-32.
345. EDOM, F.; DITTRICH, I.; KEBLER, K. 2007a: Genehmigungsplanung: Revitalisierung des Presseler Quellmoorkomplexes nördlich vom Siedegraben in der Wöllnauer Senke. Biotopersteinrichtende Maßnahme im Naturschutzgroßprojekt Presseler Heidewald- und Moorgebiet. Dr. Dittrich & Partner Hydro-Consult Bannewitz & Hydrotelm Frank Edom Dresden. – Unveröff. Gutachten i. A. Zweckverband Naturschutzgroßprojekt Presseler Heidewald- und Moorgebiet, Weidenhain. 26 S., 10 Anl.
346. EDOM, F.; DITTRICH, I.; KEBLER, K.; GOLDBACKER, S. 2005: Hydrologisches Gutachten für die wasserrechtliche Genehmigung von Maßnahmen zur Wiedervernässung des Moorgebietes „Große Säure“. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz. Dr. Dittrich & Partner Hydro-Consult GmbH, Bannewitz & Hydrotelm Frank Edom, Dresden. 33 S., 16 Anl.
347. EDOM, F.; GOLUBCOV, A. A. 1996a: Prognose einer potentiell-natürlichen Ökotopzonierung für Mittelgebirgsregenmoore durch Berechnung hydrologischer Parameter. – IHI-Schriften 2/1996: 103-111. Zittau.
348. EDOM, F.; GOLUBCOV, A. A. 1996b: Zum Zusammenhang von Akrotelmeigenschaften und einer potentiell natürli-

- chen Ökotoxikonisierung in Mittelgebirgsregenmooren. – Verh. Ges. Ökol. **26**: 221-228.
- 349.** EDOM, F.; KEBLER, K. 2006: Hydrologische Auswirkungen der Görkauer Straße auf das FFH-Gebiet Mothhäuser Haide. Hydrotelm Frank EDOM, Dresden & Dr. Dittrich & Partner Hydro-Consult GmbH, Bannewitz. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. 46 S., 31 Anl.
- 350.** EDOM, F.; WENDEL, D. 1999: Regenerationsprozesse im NSG „Mothhäuser Heide“ mit Vergleich zu anderen Regenmoorregionen. – Unveröff. Mskr.
- 351.** EDOM, F.; ZINKE, P. 1998: Hydrogenetische Beurteilung einiger Moore in den NSG „Waldmoore bei Großdittmannsdorf“ und „Moorwald am Pechfluß bei Medingen“. – Unveröff. Mskr. 14 S. + Anl.
- 352.** EDOM, F.; ZINKE, P. 1999: Zur Hydrogenese einiger Moore in den NSG „Waldmoore bei Großdittmannsdorf“ und „Moorwald am Pechfluß bei Medingen“. – In: SCHRACK, M. (Hrsg.) 1999: 127-142.
- 353.** EDY TOSCANO AG 2004: Management-Studie Vernetzung touristischer Sommer- und Winterangebote in der Region um Rehefeld-Zaunhaus, Auszug „Touristische Basiseinrichtungen Rehefeld-Zaunhaus“. – Unveröff. Mskr. 48 S. + Ktn.
- 354.** EFFENBERGER, H. 1930: Die Sattelbergwiesen im Erzgebirge. – Naturschutz **11**, 10: 327-331.
- 355.** EHRING, R. 1996: Das NSG „Luppeaue“: Die Vögel im NSG „Luppeaue“. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 38-47.
- 356.** EHRING, R. 1997: Ornithologische Bestandserfassung in der nordwestlichen Leipziger Auenlandschaft (Teil des Naturschutzgebietes Luppeaue). – Actitis **32**: 37-44.
- 357.** EHRlich, H. 2001: Naturschutzfachlicher Vorschlag für ein LSG „Windberg“ unter besonderer Berücksichtigung der Erhaltungsziele und Erhaltungsmaßnahmen für das NSG und FFH-Meldegebiet „Windberg Freital“. – Dipl.-Arb. HTW Dresden.
- 358.** EICHHORN, H. 1981: Mögliches Schema eines Pflege- maßnahmeplanes für das NSG „Weißeritztalhänge bei Tharandt“. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
- 359.** EICHINGER, E. 1993a: Vegetationskundliche Untersuchungen Naturschutzgebiet „Kreuzgrund“. Arbeitsgem. Freilandökol. Naturschutzplan. Tübingen. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 37 S. + Kte.
- 360.** EICHINGER, E. 1993b: Vegetationskundliche Untersuchungen im geplanten NSG „Muldeaue nördlich Eilenburg“. – Unveröff. Gutachten i. A. SMUL.
- 361.** EISSMANN, L. 1974: Die Begründung der Inlandeistheorie für Norddeutschland durch den Schweizer Adolph von Morlot im Jahre 1844. – Abh. Ber. Mauritianum Altenburg **8**: 289-318.
- 362.** ELLGER, Y. 1994: Untersuchungen zur Raumnutzung des Fischotters in Abhängigkeit von der Bewirtschaftung der Teiche. Mücka. – Unveröff. Projektarb.
- 363.** EMMRICH, R. 1999: Das Hormersdorfer Hochmoor. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 3: 35-38.
- 364.** EMMRICH, R. 2001: Zur Zikadenfauna der sächsischen Braunkohlenbergbau-Folgelandschaft. – Unveröff. Mskr. 5 S., zusammengefasst in: DGaaE-Nachr. **15**, 4: 134.
- 365.** ENGELMANN, H.-D. 1972: Eine Lichtfalle zur Erfassung der limnischen Insektenfauna, dargestellt am NSG Niederspree. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **47**, 2: 33-34.
- 366.** ENGELMANN, H.-D. 1986: *Heteroptera* des NSG Dubringer Moor. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 3 S.
- 367.** ENGELMANN, H.-D. 1990: Inventur der Wirbellosen des Dubringer Moores. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **64**, 1: 55-57.
- 368.** ENTOMOFAUNISTISCHE GESELLSCHAFT E. V. 2002: Erfassung von Flussjungfern am Muldestrom zwischen Eilenburg und Bad Dübén. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 62 S.
- 369.** ERDMANN, G. 1970: Ergebnisse einer dreijährigen Bestandsaufnahme in einem Auwaldrevier bei Leipzig. – Mitt. IG Avifauna DDR **3**: 51-59.
- 370.** ERDMANN, G. 1989: Eine weitere Vogelbestandsaufnahme im Leipziger Elster-Pleiß-Auwald. – Naturschutzarb. in Sachsen **31**: 17-24.
- 371.** ERDMANN, G. 1996: Das NSG „Elster-Pleiß-Auwald“: Die Vögel im NSG „Elster-Pleiß-Auwald“. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 104-109.
- 372.** ERLACHER, S.-I. 1993: Untersuchungen zur Spannerfauna des Leipziger Auwaldes (*Lepidoptera: Geometridae*). – Veröff. Naturkundemus. Leipzig **11**: 35-46.
- 373.** ERNST, C. 1970: Die floristisch-pflanzengeografische Kartierung der Arten naturnaher Vegetationseinheiten im Quellgebiet der Gimmlitz im Meßtischblatt Nassau. – Staatsex.-Arb. TU Dresden. 67 S.
- 374.** ERNST, S. 2005: Zur Verbreitung des Grauspechtes (*Picus canus*) im sächsischen Vogtland. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. **9**: 479-496.
- 375.** ERNST, S.; THOB, M. 1977: Der Alpenbirkenzeisig als Brutvogel im NSG Großer Kranichsee. – Der Falke **24**, 2: 48-53
- 376.** ERNST, S.; THOB, M. 1983: Vogelkontrollfang im Naturschutzgebiet „Großer Kranichsee“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **25**: 22-26.
- 377.** ERNST, T.; GERISCH, M.; HEINEMANN, S.; HIELSCHER, S.; KUPILLAS, S.; RÖHLING, S.; SCHOLL, C.; SCHOLZ, D. 2003: Ökologisch-naturschutzfachliche Analyse der Websspinnen- und Weberknechtfauna ausgewählter Waldbiotope des NSG „Königsbrücker Heide“. – Student. Projektarb. FH Anhalt, Bernburg.
- 378.** ERNST, T.; GERISCH, M.; HEINEMANN, S.; NEUMANN, P.; RÖHLING, S.; SCHOLZ, D. 2002: Ökologisch-naturschutzfachliche Analyse der Websspinnen- und Weberknechtfauna an ausgewählten Heide- und Trockenrasengebieten im NSG Königsbrücker Heide. – Student. Projektarb. FH Anhalt, Bernburg.
- 379.** ERNST, W. 2007: Kalkwerk Hermsdorf und Naturschutzgebiet Gimmlitzwiesen. – In: Naturführer Ost-Erzgebirge Bd. **3**. Dresden, Sandstein Verlag: 187-189.
- 380.** ERNST, W.; ZÄNKER, C. 2007: Seiffener Grund. – In: Naturführer Ost-Erzgebirge Bd. **3**. Dresden, Sandstein Verlag: 67-68.
- 381.** ESCHER, S. 2002: Vegetationskundliche Untersuchungen am Fichtelberg-Südhang als naturschutzfachliche Grundlage für die weitere Pflege und Entwicklung von Naturschutz-Vorrangflächen. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
- 382.** EßBACH, T. 2006: Eignung forstlicher Maßnahmen zur Erfüllung der Schutzziele in Buchenwald-Reservaten des oberen Westerzgebirges am Beispiel der Naturschutzgebiete „Goldberg“ und „Gottesberg“. – Dipl.-Arb. TU Dresden. 179 S.

383. EBBACH, T.; DENNER, M.; SCHMIDT, P. A. 2007: Eignung forstlicher Maßnahmen zur Erfüllung der Schutzziele in Buchenwäldern der NSG Goldberg und Gottesberg (Oberes West erzgebirge). – Naturschutzarb. in Sachsen **49**: 47-58.
384. FELDMANN, M. 1937: Die Ornis der Elbinsel Gauernitz bei Meißen. – Ornithol. Monatsschr. **62**: 119-126.
385. FEUSTEL, H. 1969: Der „Jahnsgrüner Torfstich“. – Puls-schlag, Kr. Zwickau, H. 5: 12-13.
386. FICHTNER, E. 1961a: Die Dytisciden und Hydrophiliden der Naturschutzgebiete „Zadlitzbruch“ und „Wildenhainer Bruch“. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 22 S.
387. FICHTNER, E. 1961b: Die Wasserwanzen der Natur-schutzgebiete Wildenhainerbruch und Zadlitzbruch. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 4 S.
388. FICHTNER, E. 1984: Die Wasserkäfer des NSG (N 41 des Bezirkes Leipzig) Papitzer Lehmlachen (*Col.*, *Het.*). – Entomol. Nachr. Ber. **28**: 78-79.
389. FICHTNER, E. 1989: Entomofaunistische Untersuchungen an urban beeinflussten stehenden Gewässern (FND Imnitz und NSG Papitzer Lehmlachen). – Verh. **XI**. SIEEC 1986 Gotha: 158-161.
390. FICHTNER, E. 1994: Analyse des Naturschutzgebietes „Auwald und Eisenberg Guttau“ sowie Betrachtungen der Flora und Fauna dieses Gebietes (Belegmaterial zur Heimatforschung). Mückenhain. – Unveröff. Gutachten
391. FICHTNER, S. 2004: Räumlich und zeitliche Nutzung des Kronenraumes durch Fledermäuse im Leipziger Auwald. – Dipl.-Arb. Univ. Leipzig. 90 S.
392. FIEDLER, E. 1954: Das Riesaer Florengebiet, insbesondere die Geschichte seiner Erforschung. – Unveröff. Mskr. Heimatmus. Riesa. 589 S.
393. FIEDLER, H. J.; HUNGER, W.; HOFMANN, W. 1989: Die Wald-böden des Naturschutzgebietes „WeiBeritztalhänge“. Teil I: Böden auf Rotliegendensediment. Teil II: Böden auf Biotitgneis. TU Dresden, Tharandt. 65 + 72 S.
394. FINCK, P. 2007: Die Bedeutung des NSG „Königsbrücker Heide“ im Schutzgebietssystem Deutschlands. – In: SCHLEGEL & SOMMER 2007: 18-27.
395. FINDEIS, T. 1994: Schutzgebietskonzeption „Grünes Band“. Faltblatt. Hrsg.: StUFA Plauen.
396. FINDEIS, T. 1998: Pflege- und Entwicklungskonzeption „Grünes Band“. Faltblatt. Hrsg.: StUFA Plauen.
397. FINDEIS, T. 2000: Stand der Umsetzung der Pflege- und Entwicklungskonzeption für das „Grüne Band“ im Frei-staat Sachsen. – Natur u. Landschaft **75**, 2: 45-53.
398. FINDEIS, T. 2006: Naturschutzfachliche Würdigung für das NSG „Zeidelweide und Pfaffenloh“. – Unveröff. Gutachten i. A. UFB Plauen. 46 S., 4 Ktn.
399. FINDEIS, T.; MACOUN, Z. 1996: Gewässerpflegeplan Wolfsbach. Gutachten i. A. Povodí Ohře, Chomutov. Hrsg.: StUFA Plauen und Okresní úřad v Chebu. 22 S., 2 Ktn
400. FINDEIS, T.; SCHWARZ, S.-K. 2000: Naturschutzfachliche Untersuchungen, Entwicklungsvorschläge und Beraterungen am Beispiel des geplanten Naturschutzgebietes Raunerbachtal im Vogtland. – Naturschutzarb. in Sachsen **42**: 55-66.
401. FINDEIS, T.; SCHWARZ, S.-K. 2005: Naturschutzfachliche Würdigung für das NSG „Rauner- und Haarbachtal“. – Unveröff. Gutachten i. A. UFB Plauen. 129 S.
402. FINDEIS, T.; WACK, A. 1992a: Der sächsisch-bayerische Grenzstreifen als Rückgrat eines länderübergreifenden Biotopverbundsystems. Bestandsaufnahme, Bewertung, Entwicklungskonzept. – Dipl.-Arb. FH Weihenstephan. 247 S., 5 Ktn.
403. FISCHER, J. 1996: Das NSG „Luppeaue“: Die Säugetier-fauna. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 34-37.
404. FISCHER, J.; GROBE, W.-R. 2001: Zur Wiederentdeckung, Biologie und Geschichte des Urzeitkrebses *Lepidurus apus* im Leipziger Auenwald. – Veröff. Naturkundemus. Leipzig **20**: 80-82.
405. FISCHER, J.; HÄDECKE, K. 1987: Die Vogelwelt des Kreises Freiberg und der Freiburger Bergwerksteiche, Teil I. – Mitt. Naturkundemus. Freiberg **1**: 3-69.
406. FISCHER, J.; HÄDECKE, K. 1989: Die Vogelwelt des Kreises Freiberg und der Freiburger Bergwerksteiche, Teil II. – Mitt. Naturkundemus. Freiberg **2**: 4-87.
407. FISCHER, M. 1995: Forstlicher Pflege- und Entwicklungs-plan für das Naturschutzgebiet „Am Schusterstein“. – Dipl.-Arb. FH Schwarzburg.
408. FISCHER, U. 1994: Die Nachtfalter der Umgebung von Oberwiesenthal. Lichtfangbeobachtungen 1992 (*Lep.*). – Mitt. Sächs. Entomol. **24**: 7-14.
409. FISCHER, U. 2003: Schutzwürdigkeitsgutachten zur Rechtsangleichung für das NSG „Rohr- oder Schilf-wiese“ unter Berücksichtigung des FND „Börnerwiese“ in Oberwiesenthal. Büro für Landschaftsökologie & Landschaftsplanung Schwarzenberg. – Unveröff. Gut-achten i. A. StUFA Chemnitz.
410. FISCHER, U. (Bearb.) 2002: Gutachten zur Schutzwürdig-keit für das Naturschutzgebiet (NSG) „Vordere Aue“ und weiterer angrenzender FND im Tal des Vorderen Aubaches bei Zwönitz. Büro für Landschaftsökologie & Landschaftsplanung Schwarzenberg. – Unveröff. Gut-achten i. A. StUFA Chemnitz. 123 S.
411. FISCHER, W.; GROBER, K. H.; MANSIK, K.-H.; WEGENER, U. 1982: Die Naturschutzgebiete der Bezirke Potsdam, Frankfurt (Oder) und Cottbus sowie der Hauptstadt der DDR, Berlin. Handbuch der Naturschutzgebiete der Deutschen Demokratischen Republik, Bd. 2.– Leipzig, Jena, Berlin: Urania-Verlag. 3. Aufl. 292 S.
412. FIX, W.; EIGNER, M. 1994: Beitrag zur entomologischen Untersuchung im geplanten NSG „Um den Eibsee“. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz. 21 S.
413. FLEISCHER, J. 1992: Konzept zur Ausweisung des Wald-schutzgebietes „Niederspreewald“, einschließlich waldbau-licher Behandlungsvorschläge für ausgewählte Wald-standorte im und am Naturschutzgebiet. – Referendar-erb. Forstdirektion Bautzen. 55 S.
414. FLÖBNER, W. 1929: Flach- und Zwischenmoore im mitt-leren Erzgebirge. – In: Naturschutz in Sachsen. Hrsg.: Landesver. Sächs. Heimatschutz. Dresden: 169-177.
415. FLÖBNER, W. 1956a: Naturschutzgebiet „Großer Kranich-see“, ein Hochmoor des Erzgebirges. – In: Reichtum und Wert der Natur. Jb. f. Naturschutz u. Landeskultur. Hrsg.: Kulturbund. Dresden: Sachsenverl. S. 25-35.
416. FLÖBNER, W. 1957: Naturschutzgebiet gerettet. – Natur u. Heimat, H. 1: 30.
417. FLÖBNER, W. 1959: Schutz dem letzten Wanderfalken im Erzgebirge. – Natur u. Heimat, H. 8: 48.
418. FLÖBNER, W. 1960: Moor an der Riesenberger Straße bei Sosa. – Unveröff. Mskr. 3 S.

419. FLÖBNER, W. 1964: Die Hochmoore des Erzgebirges. – In: WIRTH, H.: Geschützte Wildnis. Wittenberg: 242-266.
420. FLÖTER, E. 1993: Kartierung der Avifauna im geplanten NSG „Truppenübungsplatz Euba“ im Zeitraum 01.04. – 31.10.1993. – Unveröff. Gutachten i. A. Stadt Chemnitz. 16 S.
421. FLÖTER, E. 1996: Brutvogelbestände auf ehemaligen Truppenübungsplätzen in Chemnitz und Bemerkungen zum Vorkommen einiger offenlandbewohnender Vogelarten im Stadtgebiet in den Jahren 1992 – 1994. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. **8**: 1-8.
422. FLÖTER, E.; SAEMANN, D.; BÖRNER, J. 2006: Brutvogelatlas der Stadt Chemnitz. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. **9**: Sonderh. 4.
423. FLÖTHMANN, U. 2000: Erarbeitung eines Pflege- und Entwicklungsplanentwurfes für die waldbestockten Naturschutzgebiete „Wartberg Thossen“ und „Brauhauspöhl“ im Sächsischen Forstamt Plauen unter besonderer Berücksichtigung der sich aus der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie) ergebenden Anforderungen. – Referendararb. Sächs. Forstamt Plauen. 41 S., 2 Anl.
424. FÖRDERVEREIN FÜR DIE NATUR DES OSTERZGEBIRGES 1997 – 2007: Jahresberichte zum Vertrag über Zuwendungen für die Betreuung und Pflege von Schutzgebieten im Osterzgebirge. – Unveröff. Berichte i. A. StUFA Radebeul.
425. FÖRDERVEREIN FÜR DIE NATUR IM OSTERZGEBIRGE (Hrsg.) 2001: Naturschutzgebiet Georgenfelder Hochmoor. Faltblatt. Bärenstein.
426. FÖRDERVEREIN FÜR DIE NATUR IM OSTERZGEBIRGE; FREUNDKREIS DER STADT DUCHCOV/DUX (Hrsg.) 2002: Naturschutzgebiete „Zinnwalder Hochmoor“ und Hochmoor „Am See“ – Naturschutzgebiet „Georgenfelder Hochmoor“. Faltblatt.
427. FÖRSTER, D. 1997: Kopfstarker Trupp der Eiderente (*Somateria mollissima*) am Rückhaltebecken Stöhna. – Actitis **32**: 66.
428. FÖRSTER, F. 1983: Nutzung des Speichersystems Radeburg mit dem Zschornaer Teichgebiet zur Trinkwassergewinnung. Diskussionsbeitrag 6. Tagung „Wasservogelforschung und Schutz von Feuchtgebieten“ Dresden 13. – 16.10.1983. – Unveröff. Mskr.
429. FÖRSTER, F.; KLOUDA, C. 2008: Die Hohe Dubrau – ein herausragendes waldbestocktes Naturschutzgebiet in der Oberlausitz. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **16**: 121-136.
430. FRANKE, R. 1975: Einige seltene Lepidopterenfunde im NSG Niederspree bei Hähnichen (Oberlausitz). – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **49**, 8: 31.
431. FRANKE, R. 1985 – 87: Artenliste der bisher festgestellten Libellenarten im NSG „Dubringer Moor“. – Unveröff. Mskr. im LfULG. Je 1 S.
432. FRANKE, R. 1993: *Xylotrechus antilope* (Schönh.) neu für Sachsen (*Col., Cerambycidae*). – Entomol. Nachr. Ber. **37**: 71-72.
433. FRANKE, R.; SCHULZ, H.-J. 1995: Die Stechimmenfauna (*Hymenoptera, Aculea*) eines Heidegebietes bei Halberdorf/Spree (Oberlausitz). – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **68**, 8: 51-58.
434. FREY, M. 1994: Erfassung verbliebener Restbestockungen mit Vorschlägen zur weiteren waldbaulichen Behandlung auf der ehemaligen WGT-Liegenschaft Zeithain, Bundesforstamt Torgau. – Dipl.-Arb. FH Raben Steinfeld. 124 S., 5 Ktn.
435. FREYER, B.; HARTNAGEL, S.; HEIZ, B.; KAUFMANN, B.; ZUBERBÜHLER, D.; AMACHER, T.; HENNIG, D. 1996: Naturschutzstrategien in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Forschungsinst. f. biol. Landbau, Oberwil. – Unveröff. Ber.
436. FRIEBE, K. 2001: Vergleich der Schutzwürdigkeit von Feucht- und Nasswiesen im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und Hinweise zu Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen. – Dipl.-Arb. HTW Dresden.
437. FRIEBE, U. 1985: Makrolepidopterenfauna im NSG O 4 Hartensteiner Wald. – Unveröff. Mskr. 3 S.
438. FRIEDEMANN, M. 2003: Darstellung der Landschaftspflege mit Schafen in der Gohrischheide mit ökonomischer Betrachtung. – Dipl.-Arb. HTW Dresden. 62 S.
439. FRIEDLAND, G. 1970: Vegetationskundliche Untersuchungen an Wäldern und Forsten im Oberlausitzer Teichland. – Staatsex.-Arb. Pädagog. Hochschule Potsdam. 58 S.
440. FRIEDRICH, K. J. 1930: Führer durch das berühmte Seifersdorfer Tal: Wo die Röderblume blüht. Radeberg: Gebr. Hordler. 42 S. – Nachdruck 1994: Berlin: Kupfergraben. 103 S.
441. FRIELING, F. 1934: Zugkalender für die Eschefelder Teiche bei Frohburg in Sachsen. – Ornithol. Monatsschr. **59**: 180-189.
442. FRIELING, F. 1935: Der Durchzug der Limicolen, des Fischreiher und der Trauerseeschwalbe an den Frohburger Teichen (Frohburg-Eschefelder Teiche). – Mitt. sächs. Ornithol. **4**: 126-129.
443. FRIELING, F. 1952: Der Entendurchzug an den Frohburg-Eschefelder Teichen. – Beitr. Vogelkunde **2**: 56-74.
444. FRIELING, F. 1969: Die Vogelwelt des NSG „Eschefelder Teiche“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **11**: 53-57.
445. FRIELING, F. 1974: Die Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Eschefelder Teiche“, dargestellt auf Grund 100jähriger ornithologischer Forschung 1870 – 1970. – Abh. Ber. naturkundl. Mus. Mauritianum Altenburg **8**: 185-288.
446. FRIELING, F. 1976: Nachträge zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Eschefelder Teiche“ – ergänzt bis 1975. – Abh. Ber. naturkundl. Mus. Mauritianum Altenburg **9**: 137-147.
447. FRIELING, F. 1982: Zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Eschefelder Teiche“ 1976 – 1980. – Abh. Ber. naturkundl. Mus. Mauritianum Altenburg **11**: 59-72.
448. FRIELING, F. 1987: Zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Eschefelder Teiche“ 1981 – 1985. – Abh. Ber. naturkundl. Mus. Mauritianum Altenburg **12**: 167-182.
449. FRIELING, F. 1991: Zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Eschefelder Teiche“ 1986 – 1990. – Mauritiana, Altenburg **13**: 295-307.
450. FRIESE, M. 1993: Floristische Untersuchungen im Wollschank-Zscharck. – Unveröff. Gutachten. Bautzen.
451. FRITSCH, K. 1986: Liste der im Dubringer Moor registrierten Großschmetterlinge. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 8 S. + Nachträge.
452. FRÖBE, G. 2003: Das Kulturdenkmal und Naturschutzgebiet „Seifersdorfer Tal“. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.

453. FRÖHLICH, A. (Bearb.) 1994: Vegetationskartierung mit Pflege- und Entwicklungskonzeption im Naturschutzgebiet „Kirstenmühle“ (Kreis Döbeln/Grimma). Planungsbüro für Landschafts- und Tierökologie Wolf Lederer. Zwenkau. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 44 S. + Anl.
454. FRÖHLICH, A.; KLAPKAREK, N. 1993: Botanische Erhebungen im NSG „Prießnitz“ (Kreis Geithain). Planungsbüro Landschafts- und Tierökologie Wolf Lederer. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 21 S. + Anh.
455. FRÖHLICH, A.; LEDERER, W.; MÖCKEL, R. (Bearb.) 1992: Pflege- und Entwicklungsplan NSG „Eschefelder Teiche“ (Kreis Geithain). Planungsbüro für Landschafts- und Tierökologie Wolf Lederer. Zwenkau. – Unveröff. 136 S. + Anl.
456. FRÖHLICH, G.; HOYER, F.; MÄKERT, R.; WEBER, D.; ZITSCHKE, R. 1995: Landesschwerpunktprojekt Leipziger Auensystem: Wiedervernässung von Flächen der nordwestlichen Leipziger Aue. – Naturschutzarb. in Sachsen **37**: 53-60.
457. FRÖHLICH, G.; MÄKERT, R.; NITZSCHE, H.; WEBER, D.; ZITSCHKE, R. 1994: Zu Flora, Fauna und Ökologie des geplanten Wiedervernässungsgebietes in der nordwestlichen Leipziger Aue. – Unveröff. Mskr. Naturschutzinstitut Leipzig, Rackwitz.
458. FRÖHLICH, H. J. 1994: Wege zu alten Bäumen. Frankfurt/M. Bd. **11**: Sachsen: 152-153.
459. FRÖMELT, O. 1966: Die Pilzflora der Landeskrone bei Görlitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **41**, 12/13: 4-24.
460. FROMM, A. 1996: Struktur und Dynamik der Vegetation grundwasserferner Feuchtstandorte im Bereich des ehemaligen Braunkohlentagebaues der „Goitsche“ unter besonderer Berücksichtigung der Arten des Nanocyperions. – Dipl.-Arb. Univ. Halle. 23 S.
461. FROMM, A., MAHN, E.-G., TISCHEW, S. 1998: Zwergbinsengesellschaften in ehemaligen Braunkohletagebauen der Goitsche. – Naturschutz u. Landschaftspl. **30**: 393-399.
462. FROMME, J. 2000: Euba – Vom Waldhufendorf zum Stadtteil. Chronik 1250 – 2000. Hrsg. Heimatverein Euba e. V.
463. FUEB, W. 1929: Die Pflanzengesellschaften eines Torfstiches in der Dübener Heide (Aufnahme eines Naturschutzgebietes). – Düben. Mitt. Ver. Heimatkunde Kr. Bitterfeld-Delitzsch **5**: 11-14, 26-32, 36-40.
464. FUEB, W. 1933a: Die gegenwärtige Flora des Zadlitzbruches, eines Moores in der Dübener Heide. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg **74** (1932/33): 100-111.
465. FUEB, W. 1933b: Die gegenwärtige Pflanzendecke des Wildenhainer Bruches (Naturschutzgebiet im Kreise Torgau). – Mitt. Thüring. Bot. Ver., N. F. **41**: 38-45.
466. FÜBLEIN, K.-P. 1985: Die Reste autochthoner Pflanzengesellschaften im Naturschutzgebiet „Am Schusterstein“ und ihre Fauna. – Abschlussarb. Ing.-Schule Forstw. Schwarzburg.
467. FUHRMANN, R. 1967: Probleme der Holozänforschung im mittelsächsischen Lößgebiet: Klosterbuch (Lkrs. Döbeln) NSG Schäfereiweg. – In: Probleme und Befunde der Holozänstratigraphie in Thüringen, Sachsen und Böhmen. Hrsg.: Quartärkomitee der DDR. Berlin: 107-112.
468. FUHRMANN, R. 1999: Klimaschwankungen im Holozän nach Befunden aus Fluß- und Bachablagerungen Nordwestsachsens und angrenzender Gebiete. – Altenburger Naturwiss. Forsch. **11**: 3-41.
469. FUNKE, F. 1953: Bärenfelder naturgemäße Waldwirtschaft: Grundsätze, Ziele und Erfolge. Berlin: Deutscher Bauernverlag. 68 S.
470. FURKERT, M. 2006: Beweidung (mit Ziegen) zur Landschaftspflege im Erzgebirge. – Dipl.-Arbeit TU Dresden.
471. GEBAUER, A. 2006: In der Teichlausitz. Bautzen: Lusatia. 109 S.
472. GEBAUER, S. 1997: Erfassung der Amphibienfauna in der Teichgruppe Zimpel und in der Teichgruppe Klein-Radisch. Mücka. – Unveröff. Praktikumsarb.
473. GEBERT, J. 1985: Coleopterologische Untersuchungen der Faunenzusammensetzung in Naturschutzgebieten des Kreises Weißwasser sowie der anderen angeführten Untersuchungsgebiete. – Unveröff. Mskr. 5 S.
474. GEBERT, J. 1996: Die Ernährungsgrundlage der Population des Birkhuhnes (*Tetrao tetrix* L., 1758) in der östlichen Muskauer Heide. – Unveröff. Abschlussber. StUFA Bautzen.
475. GEBERT, J. 2007: Bemerkungen zur aktuellen Verbreitung von *Carabus menetrioesi pacholei* Sokolář, 1911 in Sachsen (*Coleoptera*, *Carabidae*). – Entomol. Nachr. Ber. **51**: 101-105.
476. GEBUHR, R.; BIERMANN, F.; GEBUHR, K. 2003: Liubusua. Wege zur Lösung eines alten Forschungsproblems. – Jahrb. Brandenburg. Landesgeschichte **54**: 7-50.
477. GEHLERT, D. 2005: Analyse eines Hochmoores im Naturpark Erzgebirge/Vogtland und Bewertung von Revitalisierungsmaßnahmen. – Dipl.-Arb. TU Bergakademie Freiberg.
478. GEIDEZIS, L. 1995: Untersuchungen zur Ernährungsstrategie des Fischotters in der Teichgruppe Lip-pitsch. Mücka. – Unveröff. Gutachten i. A. BR-Verwaltung.
479. GEIDEZIS, L. 1996: Food availability versus food utilization by otters (*Lutra lutra* L.) in the Oberlausitz pondland in Saxony, eastern Germany. – IUCN Otter Spec. Group Bull. **13**, **2**: 58-70.
480. GEIDEZIS, L. 1998a: What do otters (*Lutra lutra*) feed in a carp pond area in Saxony, eastern Germany? – Boku-Rep. Wildl. Res., Game Manage **14**: 65-72.
481. GEIDEZIS, L. 1998b: Food Selection of Eurasian Otters (*Lutra lutra*) in a Fish Pond Area. Studies in the Oberlausitz Pondland, Germany. – Diss. Univ. Erlangen-Nürnberg.
482. GEIDEZIS, L.; JURISCH, C. 1996: Nahrungsuntersuchungen: Ergebnisse aus dem Oberlausitzer Teichgebiet. – In: Artenschutzprogramm Fischotter in Sachsen. Hrsgs.: LfUG. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, Radebeul: S. 39-50.
483. GEIPEL, B. Überarbeitung der Bewirtschaftungsrichtlinien des Jägersgrüner Hochmoores. – Belegarb. Forstreferendariat. 83 S. + 40 S. Anlg.
484. GERBER, R. 1954: Zum Brutvorkommen der Rohrweihe, *Circus aeruginosus* L., in Nordwestsachsen. – Beitr. Vogelkunde **3**: 152-156.
485. GERBER, R. 1957: Gutachten über den Wildenhainer Bruch und seine Bedeutung für die Vogelwelt. – Unveröff., im LfULG. 7 S.

486. GERISCH, W. 2004: Wanderung durch das Seifersdorfer Tal (Kursächsische Wanderungen 17). Dresden: Helle-
rau-Verl. 54 S.
487. GERLACH, K. 1997: Untersuchung der Laufkäferfauna
des Truppenübungsplatzes Halbendorf im Biosphären-
reservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. –
Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
488. GERLACH, S. 2002: Die Amphibien und Reptilienfauna
des NSG „Polenzwald“ und dessen Umgebung.
Tagungsband zum 40jährigen Bestehen der Fachgruppe
Ornithologie und Herpetologie Falkenhain. Falkenhain,
Wurzen: S. 88-95.
489. GESCHICHTSVEREIN TRUPPENÜBUNGSPLATZ KÖNIGSBRÜCK E. V.
(Hrsg.) 2005: Die Garnisonsstadt Königsbrück mit
ihrem Truppenübungsplatz 1890 – 1945. Horb am
Neckar: Geiger. 71 S.
490. GESELLSCHAFT FÜR ÖKOLOGIE UND LANDSCHAFTSPLANUNG
WEIDA 2001: Naturschutzgebiet Steinicht [Thüringen].
Faltblatt. Hrsg.: Thür. Landesverwaltungsamt.
491. GFN GESELLSCHAFT FÜR FREILANDÖKOLOGIE UND NATUR-
SCHUTZPLANUNG 1992: Vegetationskundliche Untersu-
chung des Kohlbachtals bei Colditz. Bearb.: RASSMUS,
J.; MARTIN, C.; JÜRGENSEN, B. – Unveröff. Gutachten i. A.
StUFA Leipzig. Kiel. 46 S.
492. GFN GESELLSCHAFT FÜR FREILANDÖKOLOGIE UND NATUR-
SCHUTZPLANUNG 1994a: Pflege- und Entwicklungsplan für
das geplante Naturschutzgebiet Kohlbachtal bei Colditz.
Bearb.: GHARADJEDAGHI, B. Bayreuth. 89 S. + Anl. –
Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. Kiel.
493. GFN GESELLSCHAFT FÜR FREILANDÖKOLOGIE UND NATUR-
SCHUTZPLANUNG 1994b: Vegetationskundliche Untersu-
chung des geplanten Naturschutzgebiet Haselberg
bei Ammelshain. Bearb.: RASSMUS, J.; MARTIN, C. –
Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. Kiel. 26 S. +
Anl.
494. GFN GESELLSCHAFT FÜR FREILANDÖKOLOGIE UND NATUR-
SCHUTZPLANUNG 1994: Projekt „Lausitz I – Nieder-
spree“ – Gebietscharakterisierung, Zielkonzeption,
Kostenrahmen – Unterlagen zum Antrag auf Förderung
aus dem Bundesprogramm „Errichtung und Sicherung
schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit
gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“. – Unver-
öff. Mskr. i. A. StUFA Bautzen.
495. GILLER, R. 2001: Die Vogelarten des Naturschutzgebietes
„Schwarzwassertal“ und eine Empfehlung zur
Schutzgebietserweiterung. – Beitr. Naturschutz Mittl.
Erzgebirgskreis 1: 28-35.
496. GILSTER, S. 1998: Vom Moor zum Torf – Moore im mitt-
leren Erzgebirgskreis. – In: SÄCHSISCHE LANDESSTIFTUNG
NATUR UND UMWELT: 105-118.
497. GINHOLD, C. 1999: Untersuchungen zum Zustand und zu
Auswirkungen von Maßnahmen zur Verbesserung des
hydrologischen Regimes auf angrenzende Bestände im
geplanten Prozeßschutzgebiet „Lauchbruch“, beson-
ders im Teilbereich „Blauer Grund“, sowie im Waldge-
biet „Läusepfuhl“ innerhalb des Naturschutzgroßpro-
jektes „Presseler Heidewald- und Mooregebiet“. – Refe-
rendararb. Forstamt Falkenberg.
498. GLAESER, J.; SCHMIDT, P. A. 2007: Zur historischen Ent-
wicklung des Baumartenbestandes von Hartholz-Auen-
wäldern – dargestellt am Beispiel des Leipziger Auen-
waldes. – Allg. Forst- u. Jagdztg. 178, 5/6: 90-97.
499. GLÄSER, P.-U. 1995: Das NSG „Dubrauker Horken“ und
der Schafberg bei Baruth. – Oberlausitzer Rundbrief,
Monatszeitschr. Grüne Liga Oberlausitz, H. 6/95.
500. GLÄSER, P.-U. 1999a: Vegetationskundliche Betrachtung
der Ackerwildkrautflächen im Biosphärenreservat Ober-
lausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Unveröff. Mskr.,
Mücka.
501. GLÄSER, P.-U. 1999b: Vegetationskundliche Betrachtung
der Landschaftspflege- und Vertragsnaturschutzflächen
im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teich-
landschaft. – Unveröff. Mskr., Mücka.
502. GLÄSER, P.-U.: 2000: Vegetationskundliche Erfassung aus-
gewählter Landschaftspflege- und Vertragsnaturschutz-
flächen des Biosphärenreservats „Oberlausitzer Heide-
und Teichlandschaft“. Mücka. – Unveröff. Gutachten.
503. GLÄSER, P.-U.: 2001: Neophytenkartierung an der Großen
Spree innerhalb des Biosphärenreservats „Oberlausitzer
Heide- und Teichlandschaft“. Mücka. – Unveröff. Mskr.
504. GLÄSER, P.-U. 2005a: Dubrauker Horken. – In: Oberlau-
sitzer Heide- und Teichlandschaft. Landschaften in
Deutschland = Werte der deutschen Heimat 67. Böhlau
Verlag Köln Weimar Wien: 320-321.
505. GLÄSER, P.-U. 2005b: Biosphärenreservat „Oberlausitzer
Heide- und Teichlandschaft“. – Exkursionsziele im Süd-
westen und Westen des Niederschlesischen Oberlausitz-
kreises sowie im Nordwesten des Landkreises Löbau-
Zittau. – In: HEMPEL et al. 2005: 143-147, 174-179.
506. GLAESER, R. 1901: Torfverwertung im Erzgebirge unter
besonderer Berücksichtigung der Gegend von Reitzen-
hain. – Dipl.-Arb. Tharandt.
507. GLÄSER, W. 1959: Untersuchungen in dem Naturschutz-
gebiet „Mothäuser Heide“ bei Reitzenhain/Erzgeb. –
Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt.
508. GLÄSER, W. 1962: Das Naturschutzgebiet „Mothäuser
Heide“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch.
Sachsen 4: 40-48.
509. GLASER, E. 2001: Erfassung der Biotoptypen und der
Bestandssituation ausgewählter Pflanzen- und Tierar-
ten im NSG „Um den Eibsee“ als Grundlage einer
Pflege- und Entwicklungskonzeption. – Unveröff. Gut-
achten i. A. StUFA Chemnitz. 42 + IX S.
510. GLEICHNER, F. 2003: Beobachtung und Begleitung der
vorhandenen Kippenflächen am Beispiel des NSG
„Innenkippe Nochten“ in Hinblick auf die nachhaltige
natürliche Entwicklung und auf die Gestaltung neuer
Kippenflächen. – Belegarb. Forstamt Weißwasser.
511. GLIS 1995a: Pilotprojekt Flutung südlicher Leipziger
Auwald – floristisch-vegetationskundliche und faunisti-
sche Untersuchungen. GLIS Gutachterbüro für Land-
schafts-, Industrie- und Stadtökologie. – Unveröff.
Mskr. i. A. Stadt Leipzig.
512. GLIS 1995b: Floristische und faunistische Untersu-
chungen auf ausgewählten Flächen der Muldeau. GLIS
Gutachterbüro für Landschafts-, Industrie- und Stadt-
ökologie. – Unveröff. Gutachten.
513. GLÖCKNER, A.; KOKOT, A. 2000: Untersuchung des Schlei-
nitzer Großholzes einschließlich seiner näheren Umge-
bung mit dem Ziel der Bewertung des aktuellen Schutz-
gebietszustandes. – Belegarb. TU Dresden, Inst. Geogr.
81 S. + 29 Anl.
514. GLOTZ, E. (o. J.): Flora der Landeskronen. Unveröffentl.
Pflanzenverzeichnis, Naturkundemus. Görlitz.

515. GLOWKA, B. 1995: Bryologisch-lichenologische Studien auf ehemaligen Flächen des Braunkohletagebaus im Südraum von Leipzig. – Dipl.-Arb. Univ. Leipzig. 117 S. + Anh.
516. GNÜCHTEL, A. 1998: Die Flechtenflora des NSG Königsbrücker Heide und angrenzender Gebiete. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **20**: 65-76.
517. GOEDE, M. 1997: Zustandsbewertung des NSG „Hofehübel“ (Osterzgebirge) und Erarbeitung von Empfehlungen zur Pflege und Entwicklung auf Grundlage einer flächendeckenden Waldbiotopkartierung. – Dipl.-Arb. TU Dresden. 100 S. + Anl.
518. GÖHLERT, T. 1996a: Mitteilung über den Nachweis einer in Sachsen verschollenen Heuschreckenart in der Westlausitz. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **19**: 91-92.
519. GÖHLERT, T. 1996b: Neunachweis der verschollenen Gebirgsschrecke *Podisma pedestris* (Linnaeus, 1758) (*Caelifera*) in der Westlausitz. – Entomol. Nachr. Ber. **40**: 259.
520. GÖPFERT, J. 2002: Analyse der Vegetationsdynamik in Bergbaufolgelandschaften. – Dipl.-Arb. TU Dresden.
521. GOLDE, A. 1996: Untersuchungen zur aktuellen Situation der Moorpflanzenpopulationen der Bergkiefer (*Pinus mugo* agg.) in Sachsen als Grundlage für Schutzmaßnahmen. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
522. GOLDE, A. 1998: Zuarbeit zur naturschutzfachlichen Würdigung für das NSG „Rauenstein“. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz.
523. GOLDE, A. 1999: Syntaxonomische Einordnung von Moorkiefern- und Fichtenbeständen auf Moorstandorten im Erzgebirge. – Unveröff. Mskr. TU Dresden, Tharandt.
524. GOLDE, A. 2001: Weiterführende Untersuchungen zu Vorkommen und Ausbildungsformen der Zwergbinsen- und Strandlingsgesellschaften im Raum Freiberg unter besonderer Berücksichtigung des Scheidenblütgrases (*Coleanthus subtilis*). Naturschutzinstitut Freiberg. – Unveröff. Mskr. 11 S.
525. GOLDE, A. 2006: Aktuelle Situation und Aspekte zum ökologischen Verhalten der Berg-Kiefer (*Pinus mugo* agg.). – Arch. Naturschutz Landschaftsforsch. **45**, 2: 61-69.
526. GOLDE, A. 2007: Die Teichbodenvegetation des Inselteiches Helbigsdorf und ihre Beziehung zu den Nanocyperion-Gesellschaften der Freiburger Bergbauteiche. – Mitt. Naturschutzinstitut Freiberg **3**: 2-8.
527. GOLDE, A.; MÜLLER, F.; HARDTKE, H.-J.; HACHMÖLLER, B.; SCHOLZ, G.; SCHINDLER, R.; RIETSCH, H.; SCHMIEDCHEN, C. 1993: Pflege- und Entwicklungsplan für das geplante Naturschutzgebiet „Gimmlitztal“. Naturschutzinstitut Dresden. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Radebeul. 120 S. + Anh.
528. GOLLKOWSKI, V. 2008: *Cercyon alpinus* Vogt, 1969 (*Coleoptera, Hydrophilidae*) in Sachsen. – Entomol. Nachr. Ber. **52**, 1: 67.
529. GORISSEN, I. 1998: Die großen Hochmoore und Heidelandschaften in Mitteleuropa. Siegburg. 190 S.
530. GRÄBNER, A. 1995: Erstellung von naturschutzfachlichen Grundlagen für die Entwicklung eines Naturschutzgebietes in der Bergbaufolgelandschaft. – Belegarb. Landratsamt Niederschlesischer Oberlausitzkreis.
531. GRAF, B. 1967: Vergleichende Standortuntersuchungen im Gebiet des mittleren Kirnitzschotals. – Staatsex.-Arb. TU Dresden.
532. GRAF, D. 1963a: Zur Bewirtschaftung von Märlenbecherwiesen. – Naturschutzarbeit naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **5**: 18-19.
533. GRAF, D. 1986: Aus der Naturschutzarbeit im Kreis Sebnitz. – Rat des Kreises Sebnitz, Kreisnaturschutzorgan. Sebnitz. 56 S.
534. GRAF, D. 2001: Der Unger als markanter Vorberg zum Lausitzer Bergland – eine naturräumliche und landnutzungsgeschichtliche Nachbetrachtung. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **23**: 73-76.
535. GRAF, I. 1967: Die Feuchtigkeitsverhältnisse unter den Wiesengesellschaften im östlichen Teil der Elster-Luppe-Aue. – Dipl.-Arb. Univ. Halle.
536. GRAF, J. 1990: Vegetationskundliche Analyse des Landschaftsschutzgebietes „Zittauer Gebirge“ und Interpretation des anthropogenen Einflusses. – Dipl.-Arb. M.-Luther-Univ. Halle-Wittenberg. 79 S.
537. GRAUL, M.; SCHELLHAMMER, L. 1993: Vorkommen von *Clossiana dia* L. (*Lep., Nymphalidae*) im Naturschutzgebiet „Torfwiesen Wölpern“ bei Leipzig. – Entomol. Nachr. Ber. **37**: 53-54.
538. GRÖGER, T.; LANGE, K.-P. (Bearb.) 2000: Beiträge zur Entwicklung eines ökologischen Leitbildes für Flusslandschaften am Beispiel der Jahna, einem Nebenfluss der Elbe in Sachsen. Hrsg.: SMUL. Dresden. 183 S.
539. GROBE, B. 1966: Die Polenz. Eine hydrogeographisch-flußmorphologische Studie. – In: Wiss. Z. Univ. Rostock, Math.-nat. R. **15**, 7/8: 971-993.
540. GROBE, M. 1931: Das Jahnatal. – Mitt.- Landesver. Sächs. Heimatschutz **20**: 82-92.
541. GROSSE, N. 1995: Aufstellung eines detaillierten Beschaffenheitslängsschnittes für ausgewählte Bereiche der Vereinigten Mulde anhand von feldmeßtechnisch bestimmaren und biologischen Parametern. – Unveröff. Praktikumsber. StUFA Leipzig. Dresden.
542. GROBE, W.-R. 1977: Analyse der Entwicklung der Herpetofauna einer ursprünglichen Auenwaldlandschaft. IV. Beitrag zur Herpetofauna des nordwestlichen Leipziger Auenwaldes – ein Vergleich der Waldecke (bei Lützenschen) und der Papitzer Lehmlachen (bei Schkeuditz). – Hercynia N. F. **14**: 178-186.
543. GROBE, W.-R. 1995: Die Papitzer Lehmlachen im NSG Luppeaue. – Unveröff. Exkursionsber. M.-Luther-Univ. Halle-Wittenberg. [darin Beiträge verschiedener Autoren zu einzelnen Artengruppen]
544. GROBE, W.-R. 1997: Amphibienbeobachtungen im NSG „Elster-Luppe-Aue“ im Jahr 1997, Bereich „Papitzer Lehmlachen“. Unveröff. Mskr. Univ. Halle.
545. GROBE, W.-R. 2004: Zur Ökologie des Laubfrosches, *Hyla arborea*, im Sommerhabitat in der Elster-Luppe-Aue zwischen Leipzig (Sachsen) und Halle (Sachsen-Anhalt): Wanderungen, Wachstum, Sitzwarten und Gefährdung. – In: Der Europäische Laubfrosch (*Hyla arborea*) Biologie – Schutzmaßnahmen – Effizienzkontrollen. – Z. Feldherpetol. Ichthyofaun., Suppl. **5**: 119-131.
546. GROBE, W.-R.; ZITZSCHKE, R. 1995: Übersicht zu den Amphibien und Reptilien der Papitzer Lehmlachen im Naturschutzgebiet „Luppeaue“. – Jahresschr. Feldherpetol. Ichthyofaun. **2**: 40-44.

547. GROBER, K. H. 1954: Forstliche Vegetations- und Standortuntersuchungen in der Oberlausitzer Heide und an den natürlichen Fichtenvorposten in der südlichen Niederlausitz. – Diss. Humboldt-Univ. Berlin.
548. GROBER, K. H. 1967: Studien zur Vegetations- und Landschaftskunde als Grundlage für die Territorialplanung, dargestellt am Beispiel des Messtischblattbereiches Weißwasser (Oberlausitz). – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **42**, 1: 1-95.
549. GROBER, K. H. 1996: Naturschutzrelevante Flächen im Beeinflussungsgebiet des Bergbaues – aktuelle Situation und regionale Pflege- und Entwicklungskonzepte. – Unveröff. Gutachten. Belgig.
550. GROBER, K. H. 2000: Der Spisk – Vegetationsstudie eines Oberlausitzer Heideteiches. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **9**: 53-62.
551. GROBER, K. H.; WOLTERS, S.; SCHAARSCHMIDT, J. 2006: Das Hochmoor bei Jahnsgrün im Erzgebirge. – Naturschutzarb. in Sachsen **48**: 41-52.
552. GROBER, N. 1983: Die Großschmetterlinge der Dübener Heide. 1. Tagfalter – *Diurna*. – Hercynia, N.F. **20**: 1-37.
553. GROBER, N. 1989: Die Großschmetterlinge der Dübener Heide. 2. Schwärmer und Spinner – *Sphinges et Bombyces*. – Hercynia, N.F. **26**: 129-156.
554. GROBER, N. 1995: Die Großschmetterlinge der Dübener Heide. 3. Eulenfalter – *Noctuidae*, (nebst addenda und corrigenda zu den Tagfaltern, Schwärmern und Spinnern). – Veröff. Naturkundemus. Leipzig **13**: 52-95.
555. GROBER, N. 1997: Die Großschmetterlinge der Dübener Heide. 4. Spanner – *Geometridae*, (nebst addenda und corrigenda zu den Tagfaltern, Schwärmern, Spinnern und Eulen). – Veröff. Naturkundemus. Leipzig **15**: 55-91.
556. GROBERT, A. 1999: Winderosion auf landwirtschaftlich genutzten Flächen im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. – Dipl.-Arb. TU Dresden.
557. GRÜTTNER, K.; RUDOLPH, E. 1955: Naturpark Rabenauer Grund und die Orte Rabenau, Hainsberg, Somsdorf, Lübau, Spechtritz. Hrsg.: Rat des Kreises Freital, Nationales Aufbauwerk. 64 S.
558. GRÜTZNER, T. 2007: Auswirkungen angrenzender Landnutzungsformen auf die Vegetation im NSG „Rabenauer Grund“ und Empfehlungen für Maßnahmen zur Verminderung von Stoffeinträgen. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt. 95 + 8 S.
559. GRUMMT, W. 1958: Zur Vogelfauna des Fichtelberggebietes unter Berücksichtigung der Vertikalverbreitung der Vögel im Erzgebirge. – Beitr. Vogelkunde **6** (1957/60), 1: 11-16.
560. GRUNDIG, H. 1956: Vom Zauber der Oelsener Landschaft. – Kulturvorschau, Pirna, H. 6: 1-3.
561. GRUNDIG, H. 1958: Pflanzengeographische Kartierung des Gebietes Oelsen (Kreis Pirna). – Staatsex.-Arb. Pädagog. Hochschule Potsdam.
562. GRUNDIG, H. 1960: Beiträge zur pflanzengeographischen Charakteristik des östlichen Teils des Osterzgebirges (Gebiet Oelsen). – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. **2**: 25-62.
563. GRUNDIG, H. 1961: Naturschutzprobleme im östlichsten Teile des Osterzgebirges (Gebiet Oelsen). – Sächs. Heimatbl. **7**, 6: 369-377.
564. GRUNDIG, H. 1962: Über die Vorkommen von *Traunsteinera globosa* im östlichen Teil des Osterzgebirges (Gebiet Oelsen). – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. **4**: 237-238.
565. GRÜNE LIGA 1999: Projekt zum Erhalt und zur Entwicklung eines Komplexes von Bergwiesen und Steinrücken im Osterzgebirge – Biotopverbundprojekt Bärenstein. Grüne Liga Osterzgebirge. – Unveröff. Mskr.
566. GRUNEWALD, K.; SCHEITHAUER, J. 2006: Naturschutz contra Wasserschutz? Ziele und Zielkonflikte im Erzgebirge. – In: ERDMANN, K.-H.; BORK, H.-R.; HOPF, T. (Bearb.): Naturschutz im gesellschaftlichen Kontext. Naturschutz und Biologische Vielfalt **38**: 165-190.
567. GUBSCH, M.; DENNER, M.; WENDEL, D.; SCHMIDT, P. A. 2006: Untersuchungen zur Waldbodenvegetation ausgewählter Basaltberge der Östlichen Oberlausitz unter dem besonderen Blickwinkel von Isolation und historischer Waldentwicklung. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **14**: 107-126.
568. GUDERITZ, T. 1987: Untersuchungen zum Nährstoffhaushalt und zur Sauerstoffbilanz in Karpfenwachsteichen (Moritzburger Teichgebiet). – Diss. TU Dresden.
569. GUDERITZ, T.; KRUSPE, R. (Bearb.) 1994: Gutachten über die komplexe Nutzung des Großen Teiches Torgau, Untersuchungszeitraum Oktober 1993 bis August 1994. Wasserbeschaffenheit. IDUS Biologisch Analytisches Umweltlabor Ottendorf-Okrilla. – Unveröff. Studie i. A. StUFA Leipzig. 35 S. + Anl.
570. GUDERITZ, T.; KÜHNAPFEL, K.-B. 1996: Konzeptionen für eine naturschutzkonforme Teichbewirtschaftung in ausgewählten Naturräumen Sachsens. Spezieller Band: Großer Teich Torgau. – Unveröff. Studie i. A. LfUG. 58 S. + Anl.
571. GUDERITZ, T.; KÜHNAPFEL, K.-B. 1998a: Konzeptionen für eine naturschutzkonforme Teichbewirtschaftung in ausgewählten Naturräumen Sachsens. Spezieller Band: Caßlauer Wiesenteiche. IDUS Biologisch Analytisches Umweltlabor Ottendorf-Okrilla & Pro Terra Team Dessau. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. 54 S. + Anl.
572. GUDERITZ, T.; KÜHNAPFEL, K.-B. 1998b: Konzeptionen für eine naturschutzkonforme Teichbewirtschaftung in ausgewählten Naturräumen Sachsens. Spezieller Band: Litzenteich. IDUS Biologisch Analytisches Umweltlabor Ottendorf-Okrilla & Pro Terra Team Dessau. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. 47 S. + Anl.
573. GUDERITZ, T.; KÜHNAPFEL, K.-B. 1998c: Konzeption für eine naturschutzkonforme Teichbewirtschaftung in ausgewählten Naturräumen Sachsen. Spezieller Band: Tauerwiesenteich und angrenzende Teiche im Daubaner Wald. IDUS Biologisch Analytisches Umweltlabor Ottendorf-Okrilla & Pro Terra Team Dessau. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG.
574. GUDERITZ, T.; KÜHNAPFEL, K.-B. 1998d: Konzeption für eine naturschutzkonforme Teichbewirtschaftung in ausgewählten Naturräumen Sachsen. Spezieller Band: Teichgruppe Guttau. IDUS Biologisch Analytisches Umweltlabor Ottendorf-Okrilla & Pro Terra Team Dessau. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG.
575. GUDERITZ, T.; KÜHNAPFEL, K.-B. 1998e: Konzeptionen für eine naturschutzkonforme Teichbewirtschaftung in ausgewählten Naturräumen Sachsens. Spezieller Band: Teichgruppe Molkenborn Stölpchen. IDUS Biologisch Analytisches Umweltlabor Ottendorf-Okrilla & Pro Terra Team Dessau. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG.

576. GÜNTHER, A.; LIEBSCHER, K. 1997: Pflege- und Entwicklungskonzeption für das Naturschutzgebiet Großeich Großhartmannsdorf. Hrsg.: Naturschutzzinst. Freiberg. – Unveröff. Mskr. 200 S. + Anl.
577. GULICH, A. 1954: Die Flora um Hartenstein. – Unveröff. Mskr. 16 S.
578. GUTSCH, M. 2004: Faunistisch-ökologische Untersuchungen der Webspinnenfauna (*Araneae*) einer Naturwaldzelle und eines benachbarten Wirtschaftswaldes im Osterzgebirge (Sachsen). – Dipl.-Arb. TU Dresden.
579. GUTTE, P. 1993a: Vertiefende Untersuchung ausgewählter Biotope zur Umweltverträglichkeitsuntersuchung Neubaukraftwerk Lippendorf. – Unveröff. Gutachten.
580. GUTTE, P. 1993b: Vergleichende Erfassung der Sukzession von drei benachbarten Aufforstungsflächen und einer sich selbst überlassenen Fläche im Renaturierungsgebiet nördlich des Tagebaus Cospuden. – Unveröff. Gutachten.
581. GUTTE, P. 1996: Pilotprojekt „Flutung südlicher Auwald“: Aussagen zu floristisch-vegetationskundlichen Aspekten. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig II: 111-112.
582. GUTTE, P. 1999: Botanische Begleituntersuchungen zur Piloflutung im südlichen Auwald. – In: Stadt Leipzig, Amt für Umweltschutz: 3. Leipziger Auensymposium, Tagungsbd.: 39.
583. GUTTE, P. 2003: Frühlingspflanzen im Leipziger Auwald. – In: Naturreport Leipzig und Umgebung. Hrsg.: NABU Kreisverband Leipzig. S. 13-14.
584. GUTTE, P.; HEMPEL, W.; MÜLLER, G.; WEISE, W. 1965: Vegetationskundlicher Überblick Sachsens. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N.F. 5/6 (1963/64) 2: 348-430.
585. GUTTECK, S. 2002: Untersuchungen zur Würdigung für das neu festzusetzende Naturschutzgebiet „Oberer Altenteich“. – Belegarb. TU Dresden. 21 S., 3 Ktn.
586. HAACK, S. 1997: Pflege- und Entwicklungsplanung auf ehemaligen Truppenübungsplätzen am Beispiel der ehemaligen Truppenübungsplätze Königsbrück und Zeithain in Nordsachsen. – In: WALLSCHLÄGER, D. (Hrsg.): Konversion und Naturschutz. Brandenburgische Umwelt Berichte 1: 99-111.
587. HAACK, S. 1999: Sukzessionsprozesse auf trockenen Sandböden in der Königsbrücker Heide. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz 21: 29-44.
588. HAACK, S.; KLAPKAREK, N.; UNSOLT, C. 1995: Naturschutzfachliche Bearbeitung des einstweilig gesicherten NSG „Gohrischheide“. Institut für Ökologie und Naturschutz Eberswalde. Teil A: Grundlagenteil, 262 S.; Teil B: Schutzwürdigkeitsgutachten, 57 S.; Teil C: Pflege- und Entwicklungsplan, 137 S., 16 Ktn. – Unveröff. Mskr. im LfULG.
589. HAASE, I. 1975: Vegetationskundlich-ökologische Untersuchungen im NSG Buchberg bei Rauenstein/Erzgeb. – Dipl.-Arb. M.-Luther-Univ. Halle/S.
590. HACHMÖLLER, B. 2000a: Vegetation, Schutz und Regeneration von Bergwiesen im Osterzgebirge – eine Fallstudie zu Entwicklung und Dynamik montaner Grünlandgesellschaften. Dissertationes Botanicae 338. Berlin, Stuttgart: J. Cramer. 300 S.
591. HACHMÖLLER, B. 2001a: Veränderungen in den Bergwiesen des Osterzgebirges – Analyse, naturschutzfachliche Bewertung und erforderliche Maßnahmen. – Naturschutzarb. in Sachsen 43: 33-48.
592. HACHMÖLLER, B. 2001b: Fachliche Begleitung des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens „Grünlandverbund im Osterzgebirge am Beispiel der Oelsener Höhe“ des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e. V. durch das Staatliche Umweltfachamt Radebeul. – In: Naturschutz regional. Beitr. z. Naturschutz im Oberen Elbtal/Osterzgebirge. Hrsg.: StUFA Radebeul. S. 83-95.
593. HACHMÖLLER, B.; BÖHNERT, W. 2005: Erfolgskontrolle im Naturschutzgroßprojekt „Bergwiesen im Osterzgebirge“: Bewertung der Regeneration von Bergwiesen am Geisingberg mit Hilfe vegetationskundlicher Dauerbeobachtungsflächen. – Naturschutz u. Biol. Vielfalt 22: 35-52.
594. HACHMÖLLER, B.; BÖHNERT, W.; SCHMIDT, P. 2003: Vegetationsentwicklung von Bergwiesen-Regenerationsflächen am Geisingberg im Ost-Erzgebirge – Bewertung mit Hilfe vegetationskundlicher Dauerbeobachtungsflächen. – Hercynia N. F. 36: 171-195.
595. HACHMÖLLER, B.; MÜLLER, F.; KARFUNKLE, B. 1993: Schutzwürdigkeitsgutachten und Pflege- und Entwicklungsplan zum geplanten NSG „Am Großen Galgenteich“ im Landkreis Dippoldiswalde. – Unveröff. Mskr. StUFA Radebeul.
596. HACHMÖLLER, B.; ENGLER, G.; REUBE, P. 1994: Neue sächsische Nachweise von *Ophiogomphus serpentinus* Charp. (*Insecta: Odonata: Gomphidae*). – Faun. Abh. Mus. Tierkunde Dresden 19: 255-256.
597. HACHMÖLLER, B.; HERTZOG, B.; KNEIS, P.; PETERS, T.; SCHRACK, M.; WOSCH, C.; CONRADI, C. 2002: Naturschutzaspekte beim aktuellen und künftigen Hochwasserschutz in den Bach- und Flußauen der Region „Oberes Elbtal/Osterzgebirge“. – Naturschutzarb. in Sachsen 44: 3-16.
598. HACHMÖLLER, B.; MENZER, H.; KAFURKE, B.; KÖNIG, B. 2001: Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgebirge. – Natur u. Landschaft 76, 9/10: 442-453.
599. HACHMÖLLER, B.; TERNE, F. 1999: Entwicklung der Vorkommen ausgewählter Pflanzenarten der submontanen Grünlandgesellschaften im Raum Oelsen seit 1920. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. 17: 139-169.
600. HÄDRICH, G. 1953: Pflanze und Boden der Leithen. – Abschlussarb. Forstfachschule Tharandt.
601. HÄNDEL, D.; HÄNSEL, C. 1980: Die Windschliffe auf dem Kleinen Berg Hohburg (Bezirk Leipzig) und ihre regional-klimatologische Aussage. – Geophys. Veröff. KMU Leipzig 11, 2: 239-246.
602. HÄNEL, K.; HACHMÖLLER, B. 2000: Vergleich der Artenzusammensetzung submontaner Grünlandgesellschaften auf genutzten Flächen und Brachen im Unteren Osterzgebirge. – Artenschutzreport 10: 66-73.
603. HÄNEL, S.; SCHRACK, M. 2000: Zur Moosflora in Waldmooren der Radeburger und Laußnitzer Heide. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz 22: 15-44.
604. HÄRTEL, D. 2002: Überarbeitung der naturschutzfachlichen Handlungsrichtlinie für das NSG „Triebtal“ unter Berücksichtigung der Anforderungen der FFH-Richtlinie. – Referendararb. Forstamt Plauen. 36 S. + Anl.
605. HÄSLICH, M. 2006: Quantitative Untersuchungen zu den Habitatansprüchen des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaeus* [L.]) im FFH-Gebiet „Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeithain“ in Verbindung mit Vorschlägen zur Erhaltung und Pflege der Habitate. – Dipl.-Arb. Thüring. FH Forstwirtsch. Schwarzburg. 57 S., 6 Anl.

606. HAHN, S. 1992a: Bemerkenswerte Pflanzenfunde im Naturpark Oberlausitzer Heide und Teichlandschaft. Demitz-Thumitz. – Unveröff. Praktikumsber.
607. HAHN, S. 1992b: Floristische Erfassungen in Teichgruppen bei Drehna, Litschen, Steinitz und Caminau. Demitz-Thumitz – Unveröff. Praktikumsber.
608. HAHN, S. 1992c: Zur Flora des Teichgebietes Biehla-Weißig. – Unveröff. Gutachten i. A. STUFA Bautzen.
609. HAHN, S. 1992d: Das Grünland im NSG „Teichgebiet Biehla-Weißig“. – Unveröff. Gutachten i. A. STUFA Bautzen.
610. HAHN, S. 1995: Untersuchungen zur Besiedlung von Fischteichen mit submersen Makrophyten in der Oberlausitz. – Dipl.-Arb. Univ. Rostock.
611. HALDEMANN, R. 1990: Die Gastropodenfauna des Burgberges Rochsburg bei Karl-Marx-Stadt, mit Neufund von *Helicodiscus singleyanus* (Pilsbry) für die Fauna der DDR. – Malakol. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **15**, 1: 73-80.
612. HALLEBACH, M. 1974: Vegetationskundlich-ökologische Untersuchungen im Taucha-Eilenburger Endmoränengebiet, dargestellt am Beispiel der Pflanzengesellschaften der Wölperner Torfwiesen. – Diss. A, K.-Marx-Univ. Leipzig.
613. HAMMERMÜLLER, M. (o. J.): Das Georgenfelder Hochmoor. Ein geographisch-geologisches Gutachten. – Unveröff. Mskr. im LfULG.
614. HANDKE, K. 1961: Die Avifauna des NSG Wildenhainer Bruch. – Dipl.-Arb. Eberswalde.
615. HANDKE, K. 1969: Das Naturschutzgebiet Wildenhainer Bruch und seine Herpetofauna. – Aquarien, Terrarien **16**: 202-203.
616. HANDKE, K. 1970: Vom Ziesel (*Citellus citellus* L.) im Osterzgebirge. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **12**: 20-22.
617. HANDKE, K. 1971: Die Avifauna des Naturschutzgebietes Wildenhainer Bruch. – Beitr. Vogelkunde **17**: 104-134.
618. HANDKE, K. 1973: Zur Säugetierfauna des Naturschutzgebietes „Wildenhainer Bruch“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **15**: 34-38.
619. HANDKE, K. 1974: Vom Kranichzug in der Dübener Heide. – Der Falke **11**, 1: 20-21.
620. HANDMANN, H.; NEUBERT, M.; LÖWE, M. 2000: Das Großholz Schleinitz – eine Rarität der Lommatzscher Pflege. – Unveröff. Ber. Gymnasium Nossen. 129 S. + 6 Anl.
621. HANETZOG, A.; WILHELM, E.-G. 2006: Unterwegs auf Wiesen und Wäldern im Raum Oelsen. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 3: 72-73.
622. HANSPACH, D. 2001a: Bestandsaufnahme und Bewertung aktueller Vorkommen des Schwimmenden Froschkrautes (*Luronium natans* (L.) Raf.) im Freistaat Sachsen. PNS Planungen in Natur und Siedlung Brandenburg-Sachsen. – Unveröff. Gutachten i. A. LfULG. 45 S., 7 Anl., 11 Ktn.
623. HANSPACH, D. 2001b: Maßnahmen zur Pflege, Entwicklung und Wiederansiedlung von Froschkrautbeständen als Grundlage für ein Artenschutzprogramm Froschkraut (*Luronium natans* (L.) Raf.) im Freistaat Sachsen. PNS Planungen in Natur und Siedlung Brandenburg-Sachsen. – Unveröff. Gutachten i. A. LfULG. 64 S., 3 Anl., 15 Ktn.
624. HANSPACH, D. 2002: Maßnahmen zur Konsolidierung des Gebietswasserhaushaltes des Naturschutzgebietes „Röderauald Zabeltitz“. PNS Planungen in Natur und Siedlung Brandenburg-Sachsen. – Unveröff. Studie i. A. StUFA Radebeul. 43 S. + Anl., 6 Ktn.
625. HANSPACH, D. 2006: Naturschutzgroßprojekt „Teichgebiete Niederspree-Hammerstadt“. Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der Bestände des Froschkrautes (*Luronium natans* (L.) Raf.). PNS Planungen in Natur und Siedlung Brandenburg-Sachsen. – Unveröff. Ber. 32 S.
626. HANSPACH, D. 2007: Zur Bestandsentwicklung des Froschkrautes, *Luronium natans* (L.) Raf., im Niederspreeer Teichgebiet. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **15**: 149-161.
627. HARDTKE, H.-J. 1992a: Kurzgutachten zu den Erweiterungsflächen NSG Molkenbornteiche, insbesondere zum Steinigteich. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Radebeul. 10 S., 1 Anl.
628. HARDTKE, H.-J. 1992b: Kulturelle und ökologische Bedeutung der Elbinseln und Elblachen. – Sitzungsber. Abh. Naturwiss. Ges. Isis Dresden: 96-99.
629. HARDTKE, H.-J. 1992c: Erfassung von Halbtrockenrasen- und Gebüschformationen im Elbhügelland. – Naturschutzarb. in Sachsen **34**: 43-50.
630. HARDTKE, H.-J. 1994: Die Gauernitzer Elbinsel. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 3: 28-31.
631. HARDTKE, H.-J.; DIETEL, K.; GNÜCHTEL, A.; GRAF, D.; KEIL, T.; KLENKE, F.; RÖDER, M.; SCHULZ, D.; TEUFERT, S. 1993: Schutzwürdigkeitsgutachten für das geplante NSG „Polenztal“. – Unveröff. Mskr. LfULG.
633. HARDTKE, H. J.; IHL, A.; GNÜCHTEL, A.; WOLF, J.; LORENZ, J.; CHRISTIAN, A.; MEY, W.; SEIGER, G.; MEHNERT, J.; GÖHLERT, T.; LOSCHKE, D.; STURM, A. 1995: Schutzwürdigkeitsgutachten für die geplanten Erweiterungsflächen zum NSG Trebnitzgrund. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Radebeul. 146 S. + Anh.
634. HARDTKE, H.-J.; JOBST, T. 1992: Schutzwürdigkeitsgutachten für das erweiterte Naturschutzgebiet „Gosebruch-Winzerwiese“. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Radebeul. 32 S.
635. HARDTKE, H.-J.; JOBST, T.; KRAMP, T.; RANFT, M. 1994: Zabeltitzer Teichgebiet. – In: Exkursionsführer zur 44. Jahrestagung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft vom 17. – 20. Juni 1994 in Dresden. Hrsg.: TU Dresden. Dresden: 34-58.
636. HARDTKE, H.-J.; KANDLER, P. (o. J.): Märzenbecher locken ins Polenztal. Wir bitten um Hilfe für unsere Naturschutzflächen. Hrsg.: Landesver. Sächs. Heimatschutz. Flugblatt.
637. HARDTKE, H.-J.; RANFT, M. 1995: Der Röderauald bei Zabeltitz, ein geplantes Naturschutzgebiet. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 1: 47-52.
638. HARDTKE, H.-J.; WEBER, R. 1998: Das Wirken des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz für den Naturschutz in Vergangenheit und Gegenwart. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 2: 6-27.
639. HARTENSTEIN, R. J. 1928: Die Zerstörung des Steinichts. – Mitt. Landesverein Sächs. Heimatschutz **17**: 273-281.
640. HARTKOPF, D. 1978: Zum Vorkommen des Schneckenkankers (*Ischyropsalis hellwigi* h. Panz.) im Naturschutzgebiet „Döbener Wald“. – Aquila **10**: 3-4.
641. HARTMANN, F. 1921: Die Dubrau – das älteste geologische Naturdenkmal der Oberlausitz. – Oberlaus. Heimatztg. **2**: 29-31.

642. HARTSCH, K. 2003: Hydrologisches Gutachten als Teil des Managementplanes für das pSCI 48 E „Altes Schleifer Teichgelände“. – Unveröff. Mskr. UFB Bautzen. 61 S.
643. HARTSCH, K. 2005: FFH-Managementplanung Altes Schleifer Teichgebiet (pSCI 48E). Hydrologisches Gutachten – Berichtsergänzung Januar 2005. – Unveröff. Mskr. UFB Bautzen. 36 S.
644. HARTSCH, K.; HAUBOLD, W. 1999: Bodengeologische Erstkartierung in der Bergbaufolgelandschaft bei Lohsa. Dresden. – Unveröff. Gutachten i. A. BR-Verwaltung.
645. HARTSCH, K.; HAUBOLD, W. 2000: Entwicklung des Bodens in der Tagebaufolgelandschaft zwischen Lohsa und Uhyst. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **9**: 63-75.
646. HARTSCH, K.; HAUBOLD, W. 2001: Die Böden im Untersuchungsgebiet Kreba (Standortskarte). – Unveröff. Teiler. im Rahmen der PERN-Planung Kreba.
647. HASSEL, J. 1999: Das Naturschutzgebiet „Am Spitzberg“. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege (Broschüre). Hrsg.: StUFA Leipzig. Markranstädt: Berger. 36 S.
648. HAUDEL, J. 2001: Die Bedeutung von Flussmorphologie und Nutzungseinflüssen für Beschaffenheit und Regenerationsvermögen von Fließgewässern im OLHT – ein Ansatz zum landschaftlichen Monitoring. – Dipl.-Arb. TU Dresden.
649. HECHT, G.; MEHNERT, J. 1995: Pflege- und Entwicklungskonzept für das Naturschutzgebiet „Molkenbornteiche Thendorf“, Landkreis Riesa-Großenhain. – Unveröff. Mskr. StUFA Radebeul.
650. HECKER, M. 2000: Pflege- und Entwicklungsplanentwurf für das Naturschutzgebiet „Jahngrüner Hochmoor“. – Referendararb. Forstamt Leubnitz. 100 S., 6 Tab., 25 Ktn., 22 Abb.
651. HEFT, H. 1958: Die Auerhuhnbestände in Jahren 1953/54 im sächsischen Vogtland und Erzgebirge. – Beitr. Vogelkunde (1956/58) **5**: 45-61.
652. HEILMANN, A. 1999: Würdigung des Naturschutzgebiets „Innenkippe Nochten“. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Bautzen. 15 S.
653. HEINDL, C. 1996: Schutzwürdigkeitsgutachten zum bereits bestehenden Naturschutzgebiet „Pillnitzer Elbinsel“. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Radebeul.
654. HEINDL, C. 1998: Pflege- und Entwicklungsplan für das geplante NSG „Gauernitzer Elbinsel“. – Dipl.-Arb. HTW Dresden. 90 S., 9 Ktn.
655. HEINE, D. 1996: Biotopausstattung der Naturschutzgebiete im Bereich des Einflußgebietes der Tagebaue Nochten und Reichwalde. – Unveröff. Mskr. StUFA Bautzen.
656. HEINITZ, B. 1999: Offener Brief und Unterschriften kontra Umweltminister. – NABU-Report: 27-29.
657. HEISE, S.; SCHRACK, M. 1997: Nachweis der Arktischen Smaragdlibelle (*Somatochlora arctica*) in der Radeburger Heide nördlich Dresden. – Artenschutzreport **7**: 37-39.
658. HEISE, S.; SCHRACK, M. 1999: Nachweis der Östlichen Moosjungfer (*Leucorrhinia albifrons* [BURMEISTER, 1839]) in der Radeburger Heide nördlich von Dresden (*Insecta: Odonata: Libellulidae*). – Faunist. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **21**, 13: 215-220.
659. HELBIG, M.; ZSCHOCH, C.; LORENZ, J.; GUTSCH, M.; SCHOLZ, A.; SCHÖNDUBE, A. 2006: Naturwaldzellen in Sachsen – ein Beitrag zur Erforschung und Erhaltung walddgebundener Arthropoden. – Arch. Forstwes. Landschaftsökol. **40**: 62-69.
660. HELBSING, N. 1996: Vegetationskartierung im Polenztal. – Unveröff. Mskr. StUFA Radebeul.
661. HELM, F. 1899: Der Dippelsdorfer Teich bei Moritzburg. Nebst Anhang: Einige Angaben über im Königreich Sachsen seltene, auf Moritzburger Gebiet vorkommende Vögel. – Abh. Ber. Zool. u. Anthropol.-Ethnograf. Mus. Dresden **7** (1898/99), 2: 76-83.
662. HELM, F. 1916: Ornithologische Untersuchungen an den Bergwerksteichen von Großhartmannsdorf und Berthelsdorf bei Freiberg. – J. Ornithol. **64**: 252-267.
663. HEMPEL, G. 1965: Zur Entstehung ungleichaltriger Mischbestände im Mittelgebirge. – Arch. Forstwes. **14**, 6: 619-649.
664. HEMPEL, R. 1962: Die Waldgesellschaften im Waldschutzgebiet Ziegenbusch. – Examensarb. Fachschule Forstw. Ballenstedt.
665. HEMPEL, W. 1960a: Das Naturschutzgebiet „Oelsen“ bleibt erhalten! – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforschung Sachsen **2**: 82-84.
666. HEMPEL, W. 1960b: Beiträge zur Flora des Gebietes der Schwarzen Elster. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. **2**: 63-74.
667. HEMPEL, W. 1962a: Das Naturschutzgebiet Georgenfelder Hochmoor. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforschung Sachsen **4**: 11-15.
668. HEMPEL, W. 1962b: Die Pflanzenwelt des NSG Rotstein. – Kulturspiegel Löbau H. 5: 18-21.
669. HEMPEL, W. 1974a: Die gegenwärtige Struktur und Vegetation der geschützten Hochmoor des Erzgebirges (Teil I). – Veröff. Mus Naturkunde K.-Marx-Stadt **8**: 9-36.
670. HEMPEL, W. 1977: Die gegenwärtige Struktur und Vegetation der geschützten Hochmoor des Erzgebirges (Teil II). – Veröff. Mus Naturkunde K.-Marx-Stadt **9**: 3-29.
671. HEMPEL, W. 1994: Exkursionsgebiet Oberlausitz. – In: Exkursionsführer zur 44. Jahrestagung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft vom 17. – 20. Juni 1994 in Dresden. Hrsg.: TU Dresden. Dresden: 1-14.
672. HEMPEL, W. 2005: Dubringer Moor. – In: HEMPEL et al. 2005: 171-174.
673. HEMPEL, W.; KLAUSNITZER, B.; OTTO, H.-W. 2005: Die Natur des Landkreises Bautzen. Bautzen: Lausitzer Druck- u. Verlagshaus. 220 S.
674. HEMPEL, W.; SCHIEMENZ, H. 1963: Ökologische Untersuchungen der Heuschreckenfauna (*Saltatoria*) einiger xerothermer Biotope im Gebiet von Meißen. – Arch. Naturschutz Landschaftsforsch. **3**, 2: 117-137.
675. HENDKE, H. 1994: Gegenwärtiger Zustand und mögliche Entwicklung ausgewählter schützenswerter Biotope im Grundwasserabsenkungsbereich des Tagebaues Bärwalde. – Dipl.-Arb. TU Dresden.
676. HENNIG, D. 1994: Grundkartierung der Grünlandbereiche für die agrarökologische Planung im Gebiet des Schwarzen Schöps zwischen Mücka und Kreba. Bautzen. – Unveröff. Gutachten.
677. HENNICKE, C. R. 1891: Die Rohrbacher Teiche und ihre Avifauna. – Ornithol. Monatsschr. **16**: 169-176.

678. HENNIG, G.; HERING, B. 1933: Die Störche von Grethen. – Die Grimmaer Pflege **12**, 9: 1-3.
679. HENSEL, H. 1999: Beitrag zur Verbreitung des Maulwurfes im Biosphärenreservat. Mücka. – Unveröff. Projektarb.
680. HENTSCHEL, H. 1959: Der Auewald Laske und seine Bedeutung als Waldschutzgebiet für Lehre und Forschung. – Staatsex.-Arb. Fachsch. Heimatmuseen Weißenfels.
681. HENTSCHEL, R.; BÖHME, O. 1987: Liste der inventarisierten Pflanzen für das NSG Dubringer Moor. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 15 S.
682. HERBST, K. 2000: Naturnähere Gestaltung der Kleinen Spree im Abschnitt von Jetscheba bis Lippitsch. – Dipl.-Arb. HTW Dresden.
683. HERDAM, V. 1985: Die Molluskenfauna des NSG Dubringer Moor. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 3 S.
684. HERING, J. 1997: Das Schafteichgebiet – Schutzgebiete im Limbacher Land, Teil 1. – Journal f. d. Limbacher Land, H. 5: 14-15.
685. HERING, S. 2006: Der Schlosspark Zabeltitz – ein Denkmal und Schutzgebiet. – Dipl.-Arb. Univ. Rostock. 134 S. + Anl.
686. HERMS, J., SCHREYER, R. M.; ULBRICH, P. 2000: Wassergüteuntersuchungen von Oberflächenwasser und Niederschlagswasser im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ von 1991 bis 1998. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **9**: 17-31.
687. HEROLD, W. 1939: Beiträge zur Kleinsäugerfauna eines Oberlausitzer Basaltberges. – Z. Säugetierkunde **14**: 101-112.
688. HERR, O. 1928a: Der Firstenstein bei Görlitz. – Naturschutz **9** (1927/28): 268-271.
689. HERR, O. 1928b: Die Vernichtung des Firstensteins in den Königshainer Bergen. – Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **30**: 159.
690. HERR, O. 1931: Die Lachmöwenkolonie am Spreer Heidehaus. – Abh. Naturforschende Ges. Görlitz **31**: 140-152.
691. HERR, O. 1935: Die Königshainer Berge. – Naturschutz **16**, 9: 196-200.
692. HERR, O. 1942: Die Kleinsäuger des Rothsteins. – Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **33**, 3: 148-149.
693. HERTWECK, K. 2001: Kleinsäugererfassung NSG Ehemaliger Spannteich Knappenrode. – Unveröff. Mskr. Naturkundemus. Görlitz.
694. HERTWECK, K.; BÜCHNER, S.; ANSORGE, H. 2005: Zur Säugetierfauna der Lausche. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **13**: 67-73.
695. HERTWECK, K.; FRANK, K.; KLENKE, R.; HENLE, K. 1999: Raum-nutzung und Migration des Fischotters *Lutra lutra* (L., 1758) in der Oberlausitzer Teichlandschaft. – Unveröff. Endber. BMBF-Verbundprojekt „Auswirkungen und Funktion unzerschnittener störungsarmer Landschaftsräume auf Wirbeltierarten mit großen Raumansprüchen“.
696. HERTWECK, K.; SCHIPKE, R. 2001: Zur Reproduktion des Fischotters *Lutra lutra* in der Oberlausitzer Teichlandschaft (Sachsen, Deutschland). – Wiss. Mitt. Niederösterreich. Landesmus. **14**: 175-181.
697. HERZ, K. 1964: Die Ackerflächen Mittelsachsens im 18. und 19. Jahrhundert. – Sächs. Heimatbl. **10**: 54-71, 241-256, 341-361, 429-440.
698. HERZBERG, A. 1955: Die Auswirkungen der Elster-Luppe-Regulierung auf die Elster-Luppe-Aue. – Dipl.-Arb. Univ. Leipzig.
699. HERZOG, S. 2007: Rotwildmanagement in Großschutzgebieten am Beispiel der Königsbrücker Heide. – In: SCHLEGEL & SOMMER 2007: 28-34.
700. HESSLER, R. 1993: Vegetationskundliche Untersuchungen an Teichen in der Oberlausitz. – Dipl.-Arb. Univ. Hohenheim.
701. HETEBRUG, H. 1957: Die Aziditätsverhältnisse der Hangböden des Weißeritztales zwischen Tharandt und Hainsberg. – Dipl.-Arb. Tharandt.
702. HEYDENREICH, W. 1958: Ökologische Untersuchungen an Rindenflechten im Fichtelberggebiet. – Dipl.-Arb. TH Dresden.
703. HEYDER, D. 1996: NSG „Kulkwitzer Lachen“: Zur Fauna. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 7-10.
704. HEYDER, D. 1997: Nachweis einer Zwergammer (*Emberiza pusilla*) im Naturschutzgebiet Kulkwitzer Lachen. – Actitis **32**: 66-67.
705. HEYDER, R. 1934: Der Großhartmannsdorfer Großteich, die bedeutendste Sammel- und Brutstätte für Wassergeflügel im Erzgebirge. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **23**: 51-58.
706. HEYDER, R. 1955: Der große Teich von Großhartmannsdorf und seine Vögel. – Die Blende, Freiberg, H. 7.
707. HEYNE, P. 1995a: Das erste sächsische Biosphärenreservat in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Sächs. Heimatbl. **41**, 1: 1-5.
708. HEYNE, P. 1995b: Erste Erfahrungen beim Umsetzen der Konzeption für das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Naturschutzarb. in Sachsen **37**: 17-26.
709. HEYNE, P. 1999a: Forschung und ökologische Umweltbeobachtung im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ (Einführung). Mücka. – Unveröff. Mskr.
710. HEYNE, P. 1999b: Landschaftspflege mit Schafen in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 2: 41-43.
711. HEYNE, P. 2000: Forschung und ökologische Umweltbeobachtung im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ (Einführung). – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **9**: 3-6.
712. HEYNE, P. 2003: Erfahrungen und Probleme bei der Pflege von Offenland im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Culterra. Schriftenr. Inst. f. Landespflege **31**: 151-170.
713. HEYNERT, H. 1956: Der Fraunteich – ein Vegetationsbild. – Heimatkundl. Bl., H. 10/11: 54-68.
714. HEYNERT, H. 1958: Vegetationskundliche Untersuchungen im Fichtelberggebiet. – Dipl.-Arb. TH Dresden.
715. HEYNERT, H. 1961: Zur Ursprünglichkeit des Tannenhöhenkiefernwaldes im westlichen sächsischen Erzgebirge und seines Vorlandes. – Drudea **1**, 3/6: 5-24.
716. HIEBSCH, H. 1956: Beiträge zur Kenntnis der Fauna der Elbinsel bei Pillnitz. – Dipl.-Arb. TH Dresden.
717. HIEBSCH, H. 1960: Das Naturschutzgebiet „Pillnitzer Elbinsel“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **3**: 71-81.
718. HIEBSCH, H. 1964: Studien über die Spinnenbesiedlung der Steinrücken bei Oelsen im Osterzgebirge. – Pedobiologia **4**: 125-126.
719. HIEBSCH, H. 1965a: Beitrag zur Kenntnis der Spinnenfauna der Naturschutzgebiete Geisingberg und Geising-

- wiesen. – Arch. Naturschutz Landschaftsforsch. **5**, 4: 217-231.
- 720.** HIEBSCH, H. 1965b: Die Laufkäfer der Naturschutzgebiete „Geisingberg“ und „Geisingwiesen“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **7**: 37-43.
- 721.** HIEBSCH, H. 1976: Die Spinnenfauna des Flächennaturdenkmals „Commerauer Jesor“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **18**: 36-42.
- 722.** HIEBSCH, H. 1977a: Beitrag zur Spinnenfauna des NSG „Tiefental“ bei Königsbrück. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **1**: 65-85.
- 723.** HIEBSCH, H. 1977b: Beitrag zur Spinnenfauna der geschützten Hochmoore im Erzgebirge. – Veröff. Mus. Naturkunde K.-Marx-Stadt **9**: 31-52.
- 724.** HIEBSCH, H. 1978: Beiträge zur Weberknechtfauna des Naturschutzgebietes Tiefental. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **2**: 85-91.
- 725.** HIEBSCH, H. 1980: Die Laufkäfer des Naturschutzgebietes „Tiefental“. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **4**: 51-64.
- 726.** HIEBSCH, H. 1982: Zur Spinnenfauna des Naturschutzgebietes „Caßlauer Wiesenteiche“. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **6**: 59-68.
- 727.** HIEBSCH, H. 1984: Beitrag zur Spinnenfauna des Naturschutzgebietes „Dubringer Moor“. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **8**: 53-68.
- 728.** HIEKE, A., TEICH, J.; WEIS, D. 2000: Artenschutzmaßnahmen im Biosphärenreservat und ihre Erfolge. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **9**: 91-96.
- 729.** HILDEBRAND, A. 1887: Die Moorlager und der Torfgräberbetrieb auf Hartmannsdorfer Staatsforstrevier. – Dipl.-Arb. Forstakademie Tharandt.
- 730.** HILDENHAGEN, D.; BAUFELD, R.; BRAUN, C.; GRUB, A.; PESSSEL, S.; HOLZKAMP, B. 1994: Schutzwürdigkeitsgutachten und Problemanalyse zum geplanten Naturschutzgebiet Lauersche Lehmlachen / Stadt Leipzig. TRIOPS Ökologie und Landschaftsplanung Göttingen/Halle. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 91 S. + Anh.
- 731.** HILLER, R. 1890: Die Stadt Pausa und ihre nächste Umgebung. Pausa: Förster. 415 S.
- 732.** HILPERT, S. 2004: Entwicklung der Waldvegetation auf ehemaligen Acker- und Grünlandstandorten (Sukzessionswald) im Osterzgebirge. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
- 733.** HIRCHE, R. 1983: Altes Schleifer Teichgebiet – Geschützte Pflanzenarten, Zustand der Wiesen im NSG. – Unveröff. WPA-Abschlussarb. EOS Weißwasser.
- 734.** HIRSCH, A. 1992: Behandlungskonzeption für das Naturschutzgebiet Conradswiese sowie der angrenzenden Schutzzone unter besonderer Beachtung der natürlichen Verjüngung. – Dipl.-Arb. FH Schwarzburg. 39 S.
- 735.** HÖFER, G. 1997: Forstliches Konzept für die Behandlung der Waldbestände im NSG Hirschberg im Sächsischen Forstamt Adorf als Beitrag zum Pflege- und Entwicklungsplan. – Referendararb. Forstamt Adorf. 41 S., Anh.
- 736.** HÖHNE, M. 1995: Langfristige Planungen von moor- und teichnahen Waldflächen eines Biosphärenreservates – Beiträge zu einem Pflege- und Entwicklungsplan des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Dipl.-Arb. TU Dresden.
- 737.** HÖHNEL, W. o. J. (ca. 1944): Die Pillnitzer Elbinsel. – Heimat, Hrsg.: Bezirkslehrerverein Pirna **6**, 12: 89-96.
- 738.** HÖRCHNER, J. 2003: Pflege- und Entwicklungsplan für einen Teil des NSG „Borsberghänge und Friedrichsgrund“ auf pflanzensoziologischer Grundlage. – Dipl.-Arb. HTW Dresden.
- 739.** HÖREGOTT, H. 1958: Arachnologische Studien auf den Sandfluren bei Kleinsaubernitz/Oberlausitz. – Natura Lusatica **4**: 20-35.
- 740.** HOFFMANN, A. 1930: Veränderungen im heimatlichen Pflanzenkleide. Bilder aus der Heimat. – Eilenburger Neueste Nachr., Beil. **20**.
- 741.** HOFFMANN, B. 1917: Weißflügelige Seeschwalben (*Hydrochelidon leucoptera*) am Dippelsdorfer Teich in Sachsen. – Ornithol. Monatsber. **25**: 147-148.
- 742.** HOFFMANN, H. 2000: Vergleichende vegetationskundliche Untersuchungen ausgewählter Waldökosysteme auf grundwasserbeeinflussten Standorten der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
- 743.** HOFFMANN, M. 1987: Nochmals zur Einwanderung und Verbreitung der Bismarckratte im NSG „Wildenhainer Bruch“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **19**: 87-91.
- 744.** HOFMANN, E. 1959: Restwaldbestände an der oberen Freiburger Mulde. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt. 72 S.
- 745.** HOFMANN, E. 1962: Restwaldbestände an der oberen Freiburger Mulde. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. **4**: 7-26.
- 746.** HOFMANN, M. 1996: Das NSG „Luppeaue“: Wasserinsekten. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 62-63.
- 747.** HOFMANN, P. 1978: Untersuchungen über Vorkommen von Laub- und Lebermoosen im NSG „Tiefental“ bei Königsbrück. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **2**: 57-83.
- 748.** HOFMANN, P. 1984: Beitrag zur Moosflora des NSG „Tiefental“. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **8**: 29-34.
- 749.** HOFMANN, P. 1986: Zur Moosflora des Kreises Kamenz – Das NSG „Tiefental“ – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **10**: 21-41.
- 750.** HOFMANN, P.; SCHMIDT, J.; WEISBACH, K. 1989: Zur Entwicklung der Vogelwelt im Bereich des Meßtischblattes 4442 Mockrehna in den Jahren 1961 – 1985. – Actitis **26**: 16-26.
- 751.** HOFMANN, P.; SCHMIDT, J.; WEISBACH, K. 1999: Der Erhalt und die Förderung ausgewählter geschützter Wirbeltierarten – ein Schwerpunkt in der Zielstellung des Großprojektes „Presseler Heidewald- und Mooregebiet“. – In: SEIDEL, A. 1999: 63-71.
- 752.** HOLLÄNDER, K. 1993: Erfassung und Bewertung von Porphyrkuppen im nordwestsächsischen Raum. – Unveröff. Gutachten.
- 753.** HOMMEL, B. 1996: Untersuchungen zum aktuellen Zustand des NSG „Hormersdorfer Hochmoor“ und Möglichkeiten der Schutzgebietserweiterung. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt. 97 S., 24 Anl.
- 754.** HORN, F. o. J. (ca. 1957): Die Vegetationsverhältnisse des Wildenhainer Bruches. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 14 S.
- 755.** HORN, F. 1965: Das Landschaftsschutzgebiet „Mittlere Mulde“ im Kreis Eilenburg. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **7**: 66-76.
- 756.** HORN, F. 1975: Auf Forschungsfahrt im Zadlitzbruch. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **17**: 42-44.

757. HOYER, F. 1996: Vergleichende Erfassung einer Sukzessionsfläche mit drei benachbarten Aufforstungsflächen im Renaturierungsgebiet nördlich des Tagebaues Cospuden. Amphibienerfassung 1996. Naturschutzinstitut Leipzig, Forschungsprojekt Cospuden. – Unveröff. Mskr.
758. HOYER, K. 1998: Untersuchungen zur Molluskenfauna der Teichgruppe Zimpel. Mücka. – Unveröff. Gutachten i. A. BR-Verwaltung.
759. HOYER, F.; STENGEL, W. 1992 – 1994: Vergleichende Erfassung einer Sukzessionsfläche mit drei benachbarten Aufforstungsflächen im Renaturierungsgebiet nördlich des Tagebaues Cospuden. 1.-3. Ornithologischer Bericht. Forschungsprojekt Cospuden. – Unveröff. Mskr.
760. HUBRICH, H. 1964: Die Physiotope der Muldenaue zwischen Püchau und Gruna. – Wiss. Veröff. Dt. Inst. f. Länderkunde N.F. **21/22**: 177-217. Beil.: 1 Kte.
761. HÜBSCH, E. 2007: Zur Entstehung militärischer Einrichtungen in Chemnitz. – Unveröff. Mskr. Stadtarchiv Chemnitz.
762. HUMMITZSCH, P. 1968a: Bericht über die Vogelwelt des NSG „Zschornaer Teiche“. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 115 S.
763. HUMMITZSCH, P. 1968b: Die Vogelwelt des NSG „Zschornaer Teichgebiet“ von 1932 bis 1968. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 189 S.
764. HUMMITZSCH, P. 1971: Das Naturschutzgebiet „Zschornaer Teiche“ als ornithologischer Brennpunkt. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **13**: 3-15.
765. HUMMITZSCH, P. 1975: Brutvorkommen und Siedlungsdichte der Wasservögel im Naturschutzgebiet „Zschornaer Teiche“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **17**: 5-20.
766. HUMMITZSCH, P. 1977: Brutvorkommen und Siedlungsdichte der Wasservögel im Moritzburger Teichgebiet. – Der Falke **24**: 296-303.
767. HUMMITZSCH, P. 1985: Probleme des Feuchtgebietschutzes im Zschornaer Teichgebiet. – Beitr. Vogelkunde **31**: 55-72.
768. HUMMITZSCH, P. 1993: Liste der Wirbeltiere des bestehenden und zu erweiternden Naturschutzgebietes „Zschornaer Teichgebiet“ (Landkreis Großenhain). – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. 28 S.
769. HUMMITZSCH, P. 1994: Die Vogelwelt des Kutschgeteiches bei Moritzburg und der sich östlich anschließenden Feuchtbereiche. – Unveröff. Mskr. NABU-Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz Radebeul.
770. HUMMITZSCH, P. 1995: Das Zschornaer Teichgebiet in Sachsen – unnötiger Konflikt: Trinkwasser contra Naturschutz. – Naturschutz heute **27**, 2: 28-29.
771. HUMMITZSCH, P.; RAU, S.; ULBRICHT, J. 1976: Raubmöwen, Möwen und Seeschwalben im mittleren Oberelberöder-Gebiet. – Faunist. Abh. Staatl. Mus. Tierkunde Dresden **6**, 12: 129-154.
772. HUMMITZSCH, P.; SCHIMKAT, J. 1999: Immer in Tuchfühlung mit der Vogelwelt. Aus der Arbeit der Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz Radebeul. – NABU-Report Sachsen (1999): 37-38.
773. HUNDT, R. 1957: Die Geisingwiesen im Osterzgebirge. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 26 S.
774. HUNDT, R. 1965: Die Geisingbergwiesen im Osterzgebirge. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. **5/6** (1963/64): 155-182.
775. HUNDT, R. 1978: Untersuchungen zur Entwicklung von Gehölzaufforstungen auf Bergkippen in der Dübener Heide (DDR). – Vegetatio, Dordrecht: 1-12
776. HUNGER, W. 1990: Zur chemischen Beschaffenheit der Waldböden im Naturschutzgebiet Weißeritztalhänge (Bez. Dresden, DDR). – Arch. Naturschutz Landschaftsforsch. **30**, 2: 89-101.
777. HUPPERTZ, L. 2006: Pflege- und Entwicklungskonzept für das Naturschutzgebiet Hüttenbach. – Referendararb. Forstbezirk Adorf. 36 S.
778. HUTH, J. 2000: Pflege- und Entwicklungsplan für das Kerngebiet des Landesschwerpunktprojekts Mittlere Mulde. OekoKart Halle/S. – Unveröff., i. A. StUFA Leipzig. 90 S. + Anh.
779. HUTH, J.; KÖCK, U.-V. (Red.) 1999: Pflege- und Entwicklungsplan „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“. OekoKart Halle/S. – Unveröff. Mskr. i. A. Zweckverband Presseler Heidewald- und Moorgebiet. Bd. I: Textteil, 278 S. + Anh.; [Bd. II siehe DITTRICH] Bd. III: Flora und Vegetation, 97 S. + Anh.; Bd. IV: Fauna, 2 Teil-Bde.
780. HYDROGEOLOGIE GMBH 2007: Regionales Artenschutzprojekt NSG Polenzwald – Datenrecherche und Datenanalyse zum Gebietswasserhaushalt. – Unveröff. Gutachten RP Leipzig, UFB.
781. IGL, F. 2001: Ermittlung von Grundlagen zur Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplans für das Naturschutzgebiet „Lehmlache Lauer“. – Dipl.-Arb. HTW Dresden. 97 S. + Anh.
782. IHLE, G. 1955: Die Vogelwelt des Großhartmannsdorfer Teiches. – Die Blende, Freiberg, H. 4.
783. IHLE, G. 1963: Vogelkundliche Exkursion nach dem Großhartmannsdorfer Großteich. – Unsere Heimat, Marienberg, H. 12.
784. ILLE, D. 2005: Situation der gebietsfremden Baumart Weymouth-Kiefer (*Pinus strobus* L.) im Nationalpark Sächsische Schweiz. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
785. ILLE, D.; SCHMIDT, P. A. 2007: Zur Ausbreitung und Etablierung der Weymouth-Kiefer (*Pinus strobus* L.) im Nationalpark Sächsische Schweiz. – Waldoekologie online **5**: 5-23.
786. ILLE, D.; SCHMIDT, P. A.; DENNER, M.; WAGNER, F. 2006: Zur Situation der gebietsfremden Baumart Weymouth-Kiefer (*Pinus strobus*) im Nationalpark Sächsische Schweiz. – Naturschutzarb. in Sachsen **48**: 21-30.
787. ILLIG, H.; KLÄGE, H.-C.; LUDLOFF, J. 2004: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgroßprojekt „Bergbaufolgelandschaft bei Hoyerswerda“. Luckau. – Unveröff.
788. IMMLER, R. 1956: Die Flora der Pillnitzer Elbinsel, ihre Geschichte und geographische Eingliederung. – Dipl.-Arb. TH Dresden.
789. INGENIEURGEMEINSCHAFT WTU 1994: Naturnahe Umgestaltung der Jahnaflutmulde Seerhausen im Bereich der geplanten Erweiterung des NSG „Jahna-Auwälder.“ – Unveröff. Studie i. A. StUFA Radebeul. Bad Liebenwerda. 20 S. + 21 Anl.
790. INSTITUT FÜR ENERGETIK UND UMWELT (Bearb.: DIETRICH, W. et al.) 1995: Ermittlung ökologisch begründeter Min-

- destabflüsse an ausgewählten Fließgewässerabschnitten der Großen Röder. – Unveröff. Studie i. A. SMU. 92 S. + Anl.
- 791.** INSTITUT FÜR LANDSCHAFTSFORSCHUNG UND NATURSCHUTZ 1970: Vergleichende ökofaunistische und floristisch-geobotanische Untersuchungen in geschützten Hochmooren des Erzgebirges. Dresden. – Unveröff. Forschungsber. im LfULG Freiberg.
- 792.** INSTITUT FÜR LANDSCHAFTSFORSCHUNG UND NATURSCHUTZ 1975: Ökologisch begründete Pflegenormative für geschützte Zwischen- und Heidemoore im Pleistozängebiet der DDR. Dresden. – Unveröff. Forschungsber. im LfULG Freiberg.
- 793.** IRLER, J. 1920: Naturschutz und Naturschutzgebiete in Sachsen. I. Der Große Kranichsee. – Kalender f. d. Erzgebirge: 42-44.
- 794.** IRMSCHER, B. 1994: Kartierung der Gefäßpflanzen im geplanten NSG „Truppenübungsplatz Euba“ im Zeitraum 1.7.93 – 15.6.94. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz. 24 S.
- 795.** IRMSCHER, T. 2006: Forstlicher Beitrag zum Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG „Elsterhang bei Pirk“. – Referendararb. Forstbezirk Plauen. 37 S. + Anh.
- 796.** IßLEIB, D. 2006: Genetische Strukturen in Buchen-Altbeständen und Naturverjüngung (*Fagus sylvatica* L.) des mittleren Erzgebirges. – Forstwiss. Beitr. Tharandt **27**: 1-137. www.dendroinstitut.de/pdf/27issleib2006.pdf
- 797.** IßLEIB, D.; KRABEL, D. 2005: Untersuchung genetischer Strukturen in Buchen-Beständen des mittleren Erzgebirges. – Forst u. Holz **62**: 15-18.
- 798.** JACOB, H. 1957: Waldgeschichtliche Untersuchungen im Tharandter Gebiet. – Feddes Repert., Beih. **137**, Bd. II: 183-275.
- 799.** JACOB, U. 1972: Ein neuer *Siphonurus* aus dem hohen Erzgebirge – *Siphonurus nuessleri* n. sp. (*Ephemeroptera*). – Entomol. Nachr. **16**: 144-148.
- 800.** JACOBASCH, J.; JOBST, T.; KNEIS, P.; POCHA, S.; SCHNEIDER, D.; TOMASINI, J. (Bearb.) 2007: Floristische und faunistische Dokumentationen 1991 – 2007 zum NSG Gohrischheide. Pro natura Elbe-Röder e. V. – Unveröff. Mskr. pro natura Elbe-Röder e. V.
- 801.** JÄGER, A. 1997: Struktur und Sukzession der Vegetation auf Pionierstandorten der Mulde-Aue nördlich Eilenburg. – Dipl.-Arb. M.-Luther-Univ. Halle-Wittenberg.
- 802.** JAEGER, F. 1957: Naturschutzgebiet am Kranichsee. – Kulturbote f. d. Musikwinkel, H. 6: 3-6.
- 803.** JAEGER, F. 1958: Das Jägersgrüner Hochmoor gerettet. – Kulturbote f. d. Musikwinkel, H. 3: 12-14.
- 804.** JÄGER, O. 2004: Zur Wasserkäferfauna der Elbhangbäche am Schönfelder Hochland bei Dresden (*Col.*, *Dytiscidae*, *Hydrophilidae*, *Hydraenidae*, *Elmidae*). – Entomol. Nachr. Ber. **48**, 3-4: 203-205.
- 805.** JÄHNERT, D. 1955: Beobachtungen über die Vegetationsentwicklung auf Brandflächen im Gebiet der Oberlausitzer Heide. – Dipl.-Arb. Eberswalde.
- 806.** JÄPELT, K. 2004: Untersuchungen zur Veränderung der Vegetation von Fichtenbeständen im Mittel- und Osterzgebirge im Zeitraum von 35 Jahren. – Bachelor-Arb. TU Dresden, Tharandt.
- 807.** JAGE, H. 1960: Waldschutzgebiet Roitzsch, Vegetations-erkundung. – Unveröff. Mskr.
- 808.** JAGE, H. 1966: Vegetationskundliches Gutachten über das NSG Torfhaus. – Unveröff. Mskr.
- 809.** JAGE, H. o. J.: Waldschutzgebiet Roitzsch, Mskr. im LfULG Freiberg.
- 810.** JAGE, H. 1993: Vegetationskartierung zum NSG Prudel Döhlen. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig.
- 811.** JAGE, H.; JAGE, I. 1994: Flora und Vegetatio des NSG „Alte Elbe Kathewitz“, Kreis Torgau. – Unveröff. Mskr. LfUG Radebeul.
- 812.** JAHN, A. 1930: Geologisches von unserer Heimaterde. – Groitzscher Heimatblätter **7**.
- 813.** JAINZ, K. 2005: Die Wasserfledermaus – Beobachtungen zur Jagd an Stand- und Fließgewässern im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. – Dipl.-Arb. Hochschule Zittau/Görlitz.
- 814.** JAINZ, K.; REINOLD, S. 2000: Quellen im Biosphärenreservat. Mücka. – Unveröff. Projektarb.
- 815.** JAKOBS, W. 1991: Zum Vorkommen von Fließgewässerslibellen in der Dübener Heide. – Entomol. Nachr. Ber. **35**: 135.
- 816.** JANETZ, G.; TROCKUR, B. 1995: Quellenkartierung im Bereich des Landesschwerpunktprojektes Mittlere Mulde. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig.
- 817.** JANETZKY, J. 1999: Expertise über die Temperatur- und Niederschlagsverhältnisse im Gebiet der „Mothäuser Heide“ bzw. der „Schwarzen Heide-Kriegswiese“ seit 1951. Deutscher Wetterdienst, Dresden. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz. 5 S.
- 818.** JANIG, R. 1995: Untersuchungen zur Schmetterlingsfauna bei Hermsdorf/Spree. Mücka. – Unveröff. Gutachten i. A. BR-Verwaltung.
- 819.** JANSEN, E. 1998: Symphyten aus dem NSG Luppeaue. Stand September 1998. – Unveröff. Mskr. Engelsdorf.
- 820.** JANSEN, E. 2006: Blatt-, Halm- und Holzwespen (*Hymenoptera*, *Symphyta*) aus dem Naturschutzgebiet der Rohrbacher Teiche. – Entomol. Nachr. Ber. **50**, 3: 153-159
- 821.** JANSEN, E.; KIRMSE, K. 2002: Das Naturschutzgebiet „Burgau“. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Hrsg.: StUFA Leipzig. 43 S.
- 822.** JANSEN, S. 2000: Pflege-, Entwicklungs-, Regenerierungs- und Nutzungsplanung für die „Bergbaufolgelandschaft bei Lohsa“. Schlussbericht. Gesellschaft für Freilandökologie und Naturschutzplanung. Ottendorf-Okrilla, Bayreuth. – Unveröff. Gutachten i. A. BR-Verwaltung.
- 823.** JENTSCH, F. 2006: Die Carabiden- und Gastropodenfauna auf isolierten, historisch alten Waldstandorten des Mittelvogtländischen Kuppenlandes. – Dipl.-Arb. Eberswalde.
- 824.** JENTZSCH, K. 2001: Tertiäre Vulkanite in der Umgebung des Baruther Maars. – Dipl.-Kartierung TU Bergakademie Freiberg.
- 825.** JEREMIES, M. 1987: NSG Dubringer Moor: *Tabanidae*-Bremsen. – Unveröff. Mskr.
- 826.** JEREMIES, M.; OTTO, H.-W. 2005: Naturschutzgebiete. – In: HEMPEL et al. 2005: 131-143.
- 827.** JESSAT, M.; KLAUS, D. 2000: Nachweise der Kreiselwespe (*Bembix rostrata* (L.)) auf Braunkohle-Bergbauflächen in NO-Thüringen und Westsachsen (*Hymenoptera*, *Sphecidae*). – Mauritiana **17**, 3: 484-487.
- 828.** JEBEN, S. 2003: Projekt zur Erfassung seltener und kritischer Farnpflanzen im Sächsisch-Böhmischen Elbsand-

- steingebirge. – Unveröff. Ber. i. A. Nationalparkverwaltung. 65 S.
- 829.** JEBEN, S. 2007: Ergebnisse des Artenhilfsprogramms für den Kamm-Wurmfarn, *Dryopteris cristata*, im Regierungsbezirk Leipzig. – Naturschutzarb. in Sachsen **49**: 59-66.
- 830.** JEBEN, S. 2008: Artenschutz: *Dryopteris cristata* – Pflegemaßnahmen im NSG „Alte See Grethen“, speziell an Standorten von *D. cristata*. Arktisch-Alpiner-Garten Chemnitz. www.arktisch-alpiner-garten.de/artenschutz-Dryopteris_cristata.htm.
- 831.** JOBST, K. 1962: Berichte aus alter Zeit vom Linkischen Grund. Die großen Buchen auf dem Goldberg. – Kulturbote f. d. Musikwinkel **9**, 2: 19-20.
- 832.** JOBST, T. 1969: Die Xerothermflora der Elbseitenhänge am Übergang zwischen dem Elbhügel- und Elbtiefeland. – Staatsex.-Arb. Pädagog. Hochsch. Potsdam. 92 S.
- 833.** JORDAN, K. H. C. 1936: Die Gröditzter Skala. – In: Denkmalpflege Heimatschutz Naturschutz. Erfolge, Berichte, Wünsche. Hrsg.: Landesverein Sächs. Heimatschutz, Dresden: 138-152.
- 834.** JORDAN, K. H. C. 1938a: Frühlingfahrt auf die Hohe Dubrau und in die Gröditzter Skala. – Mitt. Isis Bautzen (1937/38) **25**: 9-10.
- 835.** JORDAN, K. H. C. 1938b: Das Eichhainer (Dubringer) Moor. Ein wenig bekanntes Naturparadies – Heimat von Kranich, Bekassine und Ortolan. – Niederschles. Heimatbl., (1938) Nr. 5: 19.
- 836.** JORGA, W. 1986: Zur Herpetofauna des Dubringer Moores. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 37 S.
- 837.** JORGA, W.; PIETSCH, W.; WEISE, G. 1982: Beiträge zur Ökologie und Bioindikation von *Trapa natans* L. – Limnologica **14**, 2: 385-394.
- 838.** JUNGSMANN, E. 1973: Zur Libellenfauna im Altenburger Kreisgebiet einschließlich der angrenzenden Eschefelder Teiche und des Pahnauer Restlochs. – Abh. Ber. naturkundl. Mus. Mauritianum Altenburg **8**: 7-12.
- 839.** JUPPE, W. 1959: Überblick über die Waldgesellschaften zwischen Pillnitz und Wachwitz. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt. 46 S.
- 840.** JUPPE, W.; REHN, K.-H. 1976: Aufgaben und Probleme bei der Erhaltung des Naturschutzgebietes „Oelsen“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **18**: 60-65.
- 841.** JURASKY, A. 1938: Die alten Bergwerksteiche als Umwelt reichen Pflanzenlebens. – Mitt. Naturwiss. Ver. Freiberg **3**: 34-40.
- 842.** KABISCH, K. 1974: Nachweis des Springfrosches im Naturschutzgebiet „Döbener Wald“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **16**: 37-39.
- 843.** KADEN, A. 1974: Das Schwarzwassertal. – Unsere Heimat, Kulturspiegel Marienberg, H. 1-6, 8, 10.
- 844.** KADERSCHAFKA, I. 1994: Untersuchungen zur Vegetationsdifferenzierung und -dynamik im Naturschutzgebiete Zechengrund bei Oberwiesenthal. – Dipl.-Arb. M.-Luther-Univ. Halle-Wittenberg.
- 845.** KADERSCHAFKA, I.; WEINERT, E. 1990: Neufund von *Carex demissa* Hornem. bei Oberwiesenthal. – Mitt. florist. Kart. Halle **16**: 70-71.
- 846.** KÄSTNER, M. 1920: Pflanzenvereine und -bestände des Zschopautales bei Lichtenwalde. – Ber. Naturwiss. Ges. Chemnitz. 87-188.
- 847.** KÄSTNER, M. 1934a: Der Großhartmannsdorfer Großteich in Gefahr! – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **23**: 18-19.
- 848.** KÄSTNER, M. 1934b: Die Umgebung des Großhartmannsdorfer Großteichs als letzter Rest eines Hochmoors im niederen Erzgebirge. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **23**: 19-28.
- 849.** KÄSTNER, M. 1936: Naturdenkmale und Landschaftsbilder aus dem Forstrevier Georgengrün i. V. – In: Denkmalpflege Heimatschutz Naturschutz. Erfolge, Berichte, Wünsche. Hrsg.: Landesver. Sächs. Heimatschutz. Dresden: 95-131.
- 850.** KÄSTNER, M. 1938: Die Pflanzengesellschaften der Quellfluren und Bachufer und der Verband der Schwarzerlen-Gesellschaften. – In: KÄSTNER, M.; FLÖBNER, W.; UHLIG, J.: Die Pflanzengesellschaften des westsächsischen Berg- und Hügellandes, II. Teil. Dresden: Landesver. Sächs. Heimatschutz. S. 69-118.
- 851.** KÄSTNER, M. 1940: Der Gosebruchwald mit der Winzerwiese – Eine schützenswerte Landschaft an der Flurgrenze der Dörfer Naundörfel und Kmehlen. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **29**: 170-186.
- 852.** KÄSTNER, M. 1943: Stoffe und Gedanken zur Vereinsbildung in den sächsischen Wäldern. 2. Reihe. – **3**. Jahresber. Arbeitsgem. sächs. Bot.: 39-105, 111-124.
- 853.** KAFURKE, B. 1996: Halbquantitative Analyse der Brutvogelfauna für das Schutzwürdigkeitsgutachten „NSG Geisingwiesen“. – Unveröff. Mskr. Dippoldiswalde.
- 854.** KAHL, C. 2004: Ökonomische Analyse von Bewirtschaftungsmaßnahmen für montanes Grünland auf Grundlage naturschutzfachlicher und betriebswirtschaftlicher Daten im Rahmen des E + E-Projektes „Grünlandverbund Oelsen“ – Dipl.-Arb. HTW Dresden. 117 S.
- 855.** KAMENZ, E. 1989: Naturschutzgebiet Georgenfelder Hochmoor im Gemeindeverband Altenberg. Faltblatt. Hrsg.: Zentrale Kurverwaltung Geising des Gemeindeverbandes Altenberg.
- 856.** KAMPA, E. 1993: Vegetationskundliche Untersuchung auf dem Schießplatz des ehemaligen Truppenübungsplatzes Dauben (Oberlausitz). – Dipl.-Arb. Univ. Hohenheim.
- 857.** KAMPA, E. 2000a: Vegetationskundliche Untersuchung auf dem ehemaligen Truppenübungsplatzes Dauben (Oberlausitz). – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **9**: 97-108.
- 858.** KAMPRAD, S.; STETZKA, K. M. 2002: Epiphytische Moose und Flechten im Nationalpark Sächsische Schweiz – Vorkommen, Ökologie und Gefährdung. – Limprichtia **21**: 1-258.
- 859.** KANIS, S. 1954: Die Standortsformen des Borsberggebietes. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt.
- 860.** KARISCH, T. 1997: Zur Schmetterlingsfauna (*Lepidoptera*) des Georgenfelder Hochmoores im Ostergebirge (Sachsen). – Mitt. Sächs. Entomol. **36**: 17-23.
- 861.** KARNETH, S. 1990: Zur historischen Gebietsentwicklung im heutigen Naturschutzgebiet „Dubringer Moor“ und dessen enger Umgebung. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **64**, 1: 37- 41.
- 862.** KASTL, C. 1978: Dokumentation der geschützten Wiesenflächen im NSG Oelsen. – Unveröff. Mskr. i. A. ILN Arbeitsgr. Dresden. 89 S.
- 863.** KASTL, C. 1982: Entwicklung und Problematik der geschützten Wiesen im NSG „Oelsen“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **24**: 20-30.

864. KASTL, C. 1985: Zur Populationsentwicklung von Pflanzenarten auf den geschützten Wiesen des NSG Oelsen. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **27**: 1-4.
865. KASTL, C.; HACHMÖLLER, B. 1999: 25jährige Dokumentation der Blühaktivität ausgewählter Bergwiesenpflanzen im Naturschutzgebiet „Oelsen“ im Osterzgebirge. – Artenschutzreport **9**: 21-28.
866. KASTL, C.; LOSCHKE, D.; WEBER, J. 2007: Sattelberg und Gottliebatal. – In: Naturführer Ost-Erzgebirge Bd. **3**. Dresden, Sandstein Verlag: 592-625.
867. KASTL, C.; WEBER, J. 2007: Naturschutzgebiet Mittleres Seidewitztal. – In: Naturführer Ost-Erzgebirge Bd. **3**. Dresden, Sandstein Verlag: 565-566.
868. KATZER, B.; NACHTIGALL, W. 1997: Die Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) als Brutvogel Sachsens. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. **8**: 115-120.
869. KATZUR, H.-J. 1960: Vegetationskundliche Untersuchungen in einigen Erlenbrüchen der nördlichen Oberlausitz. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt.
870. KATZUR, H.-J. 1962: Vegetationskundliche Untersuchungen in einigen Erlenbrüchen der nördlichen Oberlausitz. – Naturschutzarbeit u. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **4**: 65-73.
871. KEIL, G. 1932: Wieder ein Naturdenkmal vernichtet. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **21**: 263-266.
872. KEILER, R. 2004: Der Pfaffenstein. Dresden: Berg- u. Naturverlag Rölke. 152 S.
873. KEILHOLZ, E. 1987: Die wachsende Verantwortlichkeit der Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebe auf dem Gebiet der sozialistischen Landeskultur, untersetzt durch das Beispiel Naturschutzgebiet „Spannteich“ unter Beachtung der immer stärkeren Einbeziehung des NSG als Naherholungs- und Forschungsobjekt im Kreis Hoyerswerda. – Abschlussarb. Ing.-Schule Forstwirtsch. Schwarzburg. 32 S.
874. KEITEL, M. 1996: Libellenbeobachtungen im Teichgebiet Commerau. – Unveröff. Gutachten. Neschwitz.
875. KIECKHÖFEL, P. 1971: Taucher-Beobachtungen am Großhartmannsdorfer Großteich. – Beitr. Vogelkunde **17**, 2: 178-179.
876. KIECKHÖFEL, P. 1972: Möwen- und Seeschwalbenbeobachtungen am Großhartmannsdorfer Großteich. – Beitr. Vogelkunde **18**, 5: 438-441.
877. KIEBLING, J. 1999: Vorschläge zur Pflege und Entwicklung der Spreeniederung bei Bärwalde. – Referendararb. Landesforstverwaltung.
878. KIPPING, G. 1961: Floristische Beobachtungen in und am Naturschutzgebiet Alte See (Grimma/Grethen). – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. **3**: 148-149.
879. KIRCHNER, E. 1931: Über die Erzgebirgskamm-Moore im Staatsforstrevier Kriegswald. – Dipl.-Arb. Tharandt.
880. KIRCHNER-HEBLER, R.; LORENZ, S.; KONOLD, W. 1997: Untersuchungen der Vegetation im Commerauer Teichgebiet bei Klix (Oberlausitz) und Vorschläge für die künftige Teichbewirtschaftung. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **6**: 31-56.
881. KITTEL, A. 2005: Erarbeitung eines Pflegekonzeptes für artenreiche Ackerrandstreifen im Bereich der Plänerhänge östlich Meißen. – Dipl.-Arb. FH Bingen. 115 S. + Anh.
882. KLAUS, A. 1966: In der Einsamkeit des Erlenmoors. – Rundblick, Grimma, H. **8**: 375-380.
883. KLAUS, D. 2002: Nachweise des aculeaten Hautflüglers *Embolemus ruddii* Westwood, 1833 in einem stillgelegten Braunkohlen-Tagebau in Westsachsen (*Hymenoptera, Apocrita, Chrsidoidea, Embolemidae*). – Mauritiana **18**, 2: 323-327.
884. KLAUS, S. 2008: Schlecht geht es dem Mittelspecht! Laubwälder in Thüringen und Sachsen unter wachsendem Nutzungsdruck. – Nationalpark **140**, 2: 40-43.
885. KLAUSNITZER, B. 1966: *Valvata pulchella* Studer (*Gastropoda*) in Sachsen. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **41**, 15: 51-53.
886. KLAUSNITZER, B. 1968: Zur Molluskenfauna des Weißeritztales und einiger Nebentäler bei Tharandt. – Malakol. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **2**, 2: 199-203.
887. KLAUSNITZER, B. 1971: Zur Ökologie und Verbreitung tiergeographisch bemerkenswerter Arten der Gattung *Cyphon* Payk. in der Oberlausitz. – Abh. Ber. Naturkundemuseum Görlitz **46**, 10: 1-5.
888. KLAUSNITZER, B. 1993a: *Branchipus schaefferi* Fischer bei Königsbrück (Sachsen) gefunden (*Crustacea, Anostraca*). – Entomol. Nachr. Ber. **37**: 125.
889. KLAUSNITZER, B. 1993b: Freilandvorkommen von *Lepisma saccharina* (*Zygentoma*) bei Meißen. – Entomol. Nachr. Ber. **37**: 140.
890. KLAUSNITZER, B. 1993c: Heteroptera aus dem NSG „Großer Weidenteich“ bei Plauen. – Unveröff. Mskr. Dresden.
891. KLAUSNITZER, B. 1993d: Entomofaunistisch-ökologische Beurteilung der Elbtalhänge zwischen Dresden und Riesa. – Unveröff. Mskr. Dresden.
892. KLAUSNITZER, B. 2002: *Phloeostichus denticollis* Redtenbacher, 1842 – neu für Sachsen (*Col., Phloeostichidae*). – Entomol. Nachr. Ber. **46**: 195.
893. KLAUSNITZER, B.; DUNGER, W.; LEUTSCH, H.; SIEBER, M.; VOGEL, J. 2005: Momentan lebende Insekten im Zittauer Gebirge (*Collembola, Lepidoptera, Coleoptera*). – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **13**: 83-89.
894. KLAUSNITZER, B.; WENDLER, A. 1971: Zur Kenntnis der Coccinellidenfauna des NSG Lugeich bei Grüngräbchen (Oberlausitz). – Abh. Ber. Naturkundemuseum Görlitz **46**, 4: 1-6.
895. KLEINKNECHT, U. 2007: Würdigung für das NSG „Fichtelberg mit Schönjungfergrund“. IVL Institut für Vegetationskunde und Landschaftsökologie Sachsen. – Unveröff. Gutachten i. A. UFB Chemnitz.
896. KLEINKNECHT, U.; BOKÄMPER, M.; BOLZ, R. 2003: Schutzwürdigkeitsgutachten für das NSG „Fichtelberg mit Schönjungfergrund“. IVL Institut für Vegetationskunde und Landschaftsökologie Sachsen. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz.
897. KLEINKNECHT, U.; LEUPOLD, P.; SUCK, R. (Bearb.) 1999a: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Am Spitzberg“ (einschl. FND „Steinbruch Collmener Straße“). IVL Institut für Vegetationskunde und Landschaftsökologie Sachsen. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig.
898. KLEINKNECHT, U.; LEUPOLD, P.; SUCK, R.; BOLZ, R. (Bearb.) 1999b: Naturschutzfachliches Gutachten zur Rechtsangleichung des NSG „Hirschberg-Seiffener Grund“. IVL Institut für Vegetationskunde und Landschaftsökologie Sachsen. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz.
899. KLEINKNECHT, U.; SUCK, R. 2002: Konzept zur Konfliktbewältigung zwischen Naturschutz und anthropogenen

- Nutzungen im Fichtelberggebiet. IVL Institut für Vegetationskunde und Landschaftsökologie Sachsen. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz.
900. KLEINSTEUBER, E. 1969: Faunistisch-ökologische Untersuchungen an Coleopteren eines Hochmoores im Oberen Westerzgebirge. – Veröff. Mus. Naturkunde K.-Marx-Stadt **4**: 1-76.
901. KLEINSTEUBER, E. 1970: Beitrag zur aquatilen Käferfauna des Naturschutzgebietes „Hochmoor Weiters Glas-hütte“ im Oberen Westerzgebirge. – Veröff. Mus. Naturkunde K.-Marx-Stadt **5**: 9-19.
902. KLENGEL, A. 1918: Der Trebnitzgrund. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **7**: 189-190.
903. KLENGEL, A. 1920: Gauernitz. – Meißner Heimat, Monatsbeil. zu Meißner Neueste Nachr. **2**, 7: 1-3.
904. KLENKE, F. 1999a: 75 Jahre Naturschutzgebiet Pillnitzer Elbinsel. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 1: 47-54.
905. KLENKE, F. 1999b: Das Naturschutzgebiet Bienhof-Oelsen nach 1945. Der Kampf des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz gegen widerrechtliche Enteignung. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 2: 48-55.
906. KLENKE, F. 1999c: Neue Naturschutzgebiete in Sachsen 1998. – Naturschutzarb. in Sachsen **41**: 63-64.
907. KLENKE, F. 2000a: Neue Naturschutzgebiete in Sachsen 1999. – Naturschutzarb. in Sachsen **42**: 77-80.
908. KLENKE, F. 2000b: Im Zadolitzbruch. – Sächsische Heimat, Kalenderbl. 21. Woche.
909. KLENKE, F. 2001: Änderungen im Bestand der Naturschutzgebiete in Sachsen 2000. – Naturschutzarb. in Sachsen **43**: 77-80.
910. KLENKE, F. 2002: Änderungen im Bestand der Naturschutzgebiete in Sachsen 2001. – Naturschutzarb. in Sachsen **44**: 81-84.
911. KLENKE, F. 2003: Änderungen im Bestand der Naturschutzgebiete in Sachsen 2002. – Naturschutzarb. in Sachsen **45**: 71-76.
912. KLENKE, F. 2005: Änderungen im Bestand der Naturschutzgebiete in Sachsen in den Jahren 2003 – 2004. – Naturschutzarb. in Sachsen **46**: 81-88.
913. KLENKE, F. 2006: Änderungen im Bestand der Naturschutzgebiete in Sachsen im Jahr 2005. – Naturschutzarb. in Sachsen **48**: 65-68.
914. KLENKE, F. 2007: Änderungen im Bestand der Naturschutzgebiete in Sachsen im Jahr 2006. – Naturschutzarb. in Sachsen **49**: 83-88.
915. KLENKE, F. 2008: Steinbruch, Schafe und Soldaten – 10 Jahre Naturschutzgebiet „Am Spitzberg“ bei Wurzen. – Sächsische Heimat, Kalenderbl. 25. Woche.
916. KLINKUSCH, K. 2007: Die NABU-Naturschutzstation Pfaffenstein in der Sächsischen Schweiz. – Naturschutz heute **82**, 3: 20-21.
917. KLOSS, K. 1987: Die spätglaziale und holozäne Moor- und Vegetationsentwicklung im Dubringer Moor nach dem Pollendiagramm. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 7 S. + Anl.
918. KLOSS, K. 1990: Beitrag zur Moor- und Vegetationsgeschichte des Dubringer Moores, Kreis Hoyerswerda, nach einem Pollendiagramm. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **64**, 1: 33-36.
919. KLOUDA, C. (o. J.): Vorschlag zu einer Behandlungsrichtlinie für das Naturschutzgebiet Niederspree, Oberlausitz/Sachsen. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 26 S. + Anh.
920. KLOUDA, C. 1974: Die forstliche Umgebung der Tal-sperre Quitzdorf Krs. Niesky/OL und Vorschläge zu ihrer Gestaltung. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
921. KLOUDA, C. 1983: Der Waldbestand des Naturschutzgebietes Landeskrone und seine Bewirtschaftung. – Unveröff. Mskr. im Naturkundemus. Görlitz.
922. KLOUDA, C. 1997: Die Hohe Dubrau – Das NSG und angrenzende Gebiete (Standörtlich-ökologische Kurzbeschreibung). – Unveröff. Mskr.
923. KLOUDA, C. 2006: Zwischenbericht für das Forschungsprojekt „Hohe Dubrau“ der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz. – Unveröff. Mskr.
924. KLUGE, D. 2001: Schutzwürdigkeitsuntersuchung zur Erweiterung des FFH-Meldegebiets „Borsberghänge und Friedrichsgrund“ bei Dresden und Prüfung der Verträglichkeit vorhandener Nutzungen nach der FFH-Richtlinie. – Dipl.-Arb. HTW Dresden. 119 S.
925. KLUGE, E. 1959: Die bestätigten Waldschutzgebiete im Bezirk Cottbus und Hinweise für ihre waldbauliche Behandlung. – Märk. Heimat **3**: 270-272.
926. KNEIS, P. 1993: Vogelkundliche Erstbewertung des Truppenübungsplatzes Zeithain (Gohrischheide, Nordsachsen). – Artenschutzreport **3**: 49-55.
927. KNEIS, P. 1994a: Das Naturschutzgebiet Gohrischheide. – Naturschutzarb. in Sachsen **36**: 21-26.
928. KNEIS, P. 1994b: Ginsterheide als Habitat des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata*) auf dem Truppenübungsplatz Zeithain (Gohrischheide, Nordsachsen). – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. **7**: 279-283.
929. KNEIS, P. 1995: Hinweise auf ein Vorkommen der Wildkatze (*Felis silvestris*) auf dem früheren Truppenübungsplatz Zeithain (Gohrischheide, Nordsachsen). – Säugetierkundl. Inform. **4**: 98-100.
930. KNEIS, P. 2003: Kein wärmer Ort... – Heimatkalender Großenhainer Pflege **7**: 74-77.
931. KNEIS, P. 2006: Charakteristische Vogelarten in trockenen Sandheiden des Nordostdeutschen Tieflandes am Beispiel der Gohrischheide Zeithain-Altenau. – Acta ornithoecol. **6**: 29-58.
932. KNEIS, P.; LUX, H.; SCHNEIDER, D. 2003: Die Brutvögel der nordsächsischen Elbetalregion um Riesa. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. **9**, Sonderh. 1. 175 S.
933. KNEIS, P.; MEIBNER, U. 2007: Kleingewässer für Kreuzkröten (*Bufo calamita*) in der Gohrischheide Zeithain-Altenau. – Jahresschr. Feldherpetol. Ichthyofaun. Sachsen **9**: 38-51.
934. KNEIS, P.; POCHA, S.; REUBE, P.; SCHNEIDER, D. 2004: Zur Säugetierfauna einer langjährig militärisch genutzten Sandheide in Nordsachsen und Südbrandenburg: Gohrischheide Zeithain-Altenau. – Säugetierkundl. Inform. **5**: 411-430.
935. KNEIS, P.; REUBE, P.; EHRING, R.; SPÄNIG, S.; SCHMIDT, D. 2006: Überblick zur Wiederbesiedlung Sachsens durch den Fischadler (*Pandion haliaetus*) nach Ergebnissen des begleitenden Beringungsprogrammes. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. **9**: 593-609.
936. KNEIS, P.; TRINKS, K. 2004: Baum-Naturdenkmale in der Region Oberes Elbtal/Osterzgebirge. – In: Naturschutz regional. Hrsg.: StUFA Radebeul. 137 S.
937. KNOCH, H.; OLESCH, P.; LOHSE, P.; FISCHER, E. 1992: Arbeitspapier Biotopkartierung „Rotstein“. – Unveröff. Mskr. Archiv LfULG. 25 S. + Anl.

938. KNOLL, A. 1992: Erfassung der Avifauna im Vertragsgebiet Kohlbachtal/Colditzer Forst. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig.
939. KNOLL, S. 1958a: Die Teichverlandung des Reuther Waschteiches. – Kulturspiegel Kr. Reichenbach, H. 1.
940. KNOLL, S. 1958b: Die Pflanzen des Naturschutzgebietes Reuth bei Reichenbach. – Kulturspiegel Kr. Reichenbach, H. 5, 6, 7.
941. KNOLL, S. 1963: Das Naturschutzgebiet „Waschteich und Esprich“ bei Reuth, Kreis Reichenbach im Vogtland. – Sächs. Heimatbl. **9**, 2: 104-109.
942. KNOTT, J., SCHIMKAT, J. 2006: Die Brutvögel der Moore im europäischen Vogelschutzgebiet „Osterzgebirge um Fürstenu“ (Sachsen). – Telma **36**: 121-132.
943. KNÜPFER, A. 1994: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Rungstock. Forstwirtschaftlicher Beitrag. – Unveröff. Mskr. 84 S.
944. KNÜPPEL, J. 2007: Naturschutzfachliche Bewertung von Pfeifengraswiesen in der Region Oberes Elbtal/Osterzgebirge im Hinblick auf die Auswahl geeigneter Monitoring-Flächen. – Dipl.-Arb. TU Dresden. 119 S.
945. KOCH, G. 1957: Die Pflanzengesellschaften des Naturschutzgebietes am Schafteich in Limbach-Oberfrohna. – Unveröff. Mskr. Archiv LfULG. 80 S.
946. KOCH, H. 1924: Das Seifersdorfer Tal und der Garten zu Machern. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **8**: 4-24.
947. KOCH, R. 1999: Erarbeitung eines forstlichen Pflege- und Entwicklungskonzeptes für das NSG „Jägersgrüner Hochmoor“ unter Berücksichtigung und Würdigung verschiedener Entwicklungsalternativen nach dem Schadereignis vom 22. Juni 1998. – Belegarb. Forstreferendariat. 53 S.
948. KOCKA, J.; OERTEL, H.; SCHRACK, M. 1999: Die Erhaltung der Waldmoore und Moorwälder am Pechfluß bei Medingen – Ausdruck der ökologischen Sachkompetenz und Verantwortung der Entscheidungsträger über den großräumigen Kiesabbau! – In: SCHRACK, M. (Hrsg.) 1999: 123-126.
949. KÖCK, U.-V. 1979: Die Wasser- und Röhrriehpflanzen und ihre Gesellschaften in der Dübener Heide und im Untermuldegebiet – Untersuchung zur Bioindikation. – Dipl.-Arb. M.-Luther-Univ. Halle-Wittenberg.
950. KÖCK, U.-V. 1983: Zur Vegetation der stehenden Gewässer der Dübener Heide. – Hercynia N. F. **20**: 148-177.
951. KÖCK, U.-V. 1996: Pflege- und Entwicklungsplan für das einstweilig gesicherte Naturschutzgebiet „Presseler Heide-wald und Mooregebiet“ – Entwurf. – Unveröff. Mskr. LfUG.
952. KÖCK, U.-V. 1997: Pflege- und Entwicklungsplan NSG „Kreuzgrund“. OekoKart Halle/S. – Unveröff., i. A. Landratsamt Torgau-Oschatz. 44 S. + Anh.
953. KÖHLER, E. 1988: Die Quellengebiete auf und an dem Fichtelberg. – Glück auf! **8**: 78-80, 92-93.
954. KÖHRING, H. 1992: Das Naturschutzgebiet Rohrbacher Teiche im Kreis Grimma. – Der Falke **39**, 3: 93-94.
955. KÖLBING, J. F. W. 1824: Pflanzen der Landeskronen. – Unveröff. Mskr. Arch. Naturforsch. Ges. Oberlausitz Görlitz.
956. KÖNIG, H. 1965: Die Wasser- und Sumpfpflanzengesellschaften der Eschefelder Teiche. – Staatsex.-Arb. Univ. Leipzig.
957. KÖNIG, J. 1969: Vegetationskundliche Untersuchungen im Waldbestand des Süßengrundes bei Dohna. – Staatsex.-Arb., Pädagog. Hochschule Halle.
958. KÖNIG, S. 2003: Variation populationsbiologischer Merkmale von Bergwiesenarten in Abhängigkeit von Standorts- und Nutzungsbeeinflussung. – Dipl.-Arb. TU Dresden. 148 S.
959. KOENZEN, U. 2005: Fluss- und Stromauen in Deutschland. – Angewandte Landschaftsökologie **65**: 1-327.
960. KOEPERT, O. 1929: Soll das Pockautal eine Opfer des Verkehrs werden? – In: Naturschutz in Sachsen. Hrsg.: Landesver. Sächs. Heimatschutz. Dresden: 178-186.
961. KOHLERT, A. 1987: Die Ruderalisierung des Leipziger Auenwaldes. – Dipl.-Arb. K.-Marx-Univ. Leipzig.
962. KOHLHASE, G. 1997: Graureiher (*Ardea cinerea*) als Schilfbrüter im Naturschutzgebiet Großer Teich Torgau. – Actitis **32**: 63-64.
963. KOLBE, U. 1990: Oberes Flöhatal in Geologie, Flora, Fauna und Naturschutz. Hrsg.: Technisches Museum Kalkwerk Lenefeld & Museen der Stadt Olbernhau. 70 S.
964. KORPEL, S. 1997: Totholz in Naturwäldern und Konsequenzen für Naturschutz und Forstwirtschaft. – Forst u. Holz **21**: 619-624.
965. KOTT, S. 2006: Kartierung der *Spiraea*-Arten und -Hybridkomplexe in der Kernzone „Daubaner Wald“ des Biosphärenreservates „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ unter besonderer Berücksichtigung der Standortverhältnisse sowie Untersuchungen zum Regenerations- und Reproduktionsverhalten. – Dipl.-Arb. Hochschule Zittau/Görlitz.
966. KOWAR, K.; FINDEISEN, G. 1985: Bestandsaufnahme der Säugetiere [im NSG Dubringer Moor]. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 3 S. + Nachträge.
967. KRÄTZIG, N. 1982: Alter und Abbau der „Filze“ Moore. – Unveröff. Mskr. anlässlich der 500-Jahrfeier des Filzteiches.
968. KRAFT, H. 1919: Eignet sich die Pillnitzer Elbinsel als Luft- und Sonnenbad? – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **8**: 177-179.
969. KRAUSE, E. 1992: Pflege- und Entwicklungsplan für die Erweiterungsfläche des NSG „Hermannsdorfer Wiesen“. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Chemnitz.
970. KRAUSE, R. 1974: Die Laufkäfer der Sächsischen Schweiz, ihre Phänologie, Ökologie und Vergesellschaftung (*Coleoptera, Cicindelidae et Carabidae*) – Faun. Abh. Staatl. Mus. Tierkunde Dresden **5**, 2: 73-179.
971. KRAUSE, R. 1978: Untersuchungen zur Biotopbindung bei Rüsselkäfern der Sächsischen Schweiz (*Coleoptera, Curculionidae*) – Faun. Abh. Staatl. Mus. Tierkunde Dresden **42**, 1: 1-201.
972. KRAUSE, S. 1990: Behandlungsvorschläge für das geplante NSG „Am alten Floßgraben“ (bei Hammerbrücke im Westerbirge/Vogtland) auf der Grundlage einer Vegetationserfassung. – Unveröff. Mskr. 11 S. + 3 Ktn.
973. KRAUSE, S. 1998: Waldvegetationskundliche Untersuchungen in ausgewählten Naturschutzgebieten der Hoch- und Kammlagen des Erzgebirges sowie Ableitung eines Behandlungskonzeptes. – Diss. TU Dresden, Tharandt. 175 S. + 29 Anl.
974. KRAUT, K. 1956: Beitrag zur Festlegung der natürlichen Waldgesellschaft mit ihren Untergesellschaften im Gebiet des Pastritzgrundes. – Abschlussarb. Forstfachschule Schwarzburg.
975. KREHER, C. 1957: Die Borstgrasrasen des Osterzgebirges. – Dipl.-Arb. TH Dresden.

976. KREHER, C. 1959: Die Borstgrasrasen des Osterzgebirges. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Botaniker N. F. **1**: 65-81.
977. KREHL, T. 1990: Bericht über die durchgeführten Untersuchungen im „NSG Elbleiten“. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 3 S. + Anl.
978. KRELLER, W. 1957: Naturwaldreste im oberen Flöhatal bei Olbernhau/Erzgeb. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt.
979. KRIEGER, R. 1959: Bemerkenswerte Käferfunde aus dem Tale der Schwarzen Pockau bei Kühnhaide im Kreis Marienberg. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 5 S.
980. KRÖHNERT, R.; BÖHME, O. 1991: Liste der inventarisierten Pflanzen für das NSG Dubringer Moor. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 21 S.
981. KRÖNERT, R. 1999a: Aufbau, Struktur und Ziele des Naturschutzgroßprojektes „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“. – In: SEIDEL, A. 1999: 16-18.
982. KRÖNERT, R. 1999b: Ein historische Betrachtung des Naturschutzgroßprojektes und erste Ergebnisse im Projektmanagement. – In: SEIDEL, A. 1999: 36-42.
983. KRÖNERT, R.; STEGNER, J. 2003: Das Naturschutzgebiet „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“. – NABU Naturreport Leipzig und Umgebung. Hrsg.: NABU Kreisverband Leipzig. S. 35.
984. KRÖNERT, T. 2005: Vereinigte Mulde zwischen Eilenburg und Bad Dübener [Libellen]. – In: BROCKHAUS & FISCHER 2005: 307.
985. KROGGEL, O. 1999: Erarbeitung eines forstlichen Beitrages zum Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG „Syrau-Kauschwitz Heide“. – Unveröff. Forstreferendararb.
986. KRÜGER, S. 2003: Brut der Zwergseeschwalbe *Sterna albifrons* an den Ratzener Teichen Kreis Kamenz/Sachsen 2003. – Ornithol. Mitt. **11**: 394-395.
987. KRÜGER, S.; SCHULZ, H. 1999: Vogelwelt des Spannteiches bei Knappenrode. – Unveröff. Mskr. Cottbus.
988. KRUG, H. 1994: Brutvogelkartierung im Naturschutzgebiet „Prießnitz“. Ergebnisse. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 12 S.
989. KRUG, H.; BELLMANN, A. 2003: Naturschutzgebiet Bockwitz. Hrsg.: Sächs. Landesstiftung Natur u. Umwelt und Naturförderungsgesellschaft Ökostation Borna-Birkenhain e. V. 20 S.
990. KRUG, H.; KLAUS, D.; BOTT, U.; BELLMANN, A. 1997: Neue Räume für Pflanzen und Tiere. Die Bedeutung des Tagebaurestlochs Borna-Ost/Bockwitz für den Natur- und Artenschutz im Südraum Leipzig. – In: SÄCHSISCHE AKADEMIE FÜR NATUR UND UMWELT (Hrsg.): Naturschutz in Bergbauregionen. Umsetzung von Naturschutzstrategien im Braunkohlebergbau: 99-123.
991. KRUMBIEGEL, A.; PARTZSCH, M. 1992: Floristisch-vegetationskundliche Untersuchungen und Pflegevorschläge in Vorbereitung der Erweiterung des NSG Langes Holz/Radelandwiesen zwischen Großböhlen und Lampertswalde (Kreis Oschatz). – Unveröff. Gutachten. 18 S. + Anl.
992. KRUMBIEGEL, A.; PARTZSCH, M. 1993: Floristisch-vegetationskundliche Untersuchungen und Pflegevorschläge in Vorbereitung der Erweiterung des Naturschutzgebiets „Rohrbacher Teiche“ östlich von Rohrbach, Kreis Grimma. – Unveröff. Gutachten.
993. KRUMBIEGEL, A.; PARTZSCH, M.; PELLMANN, H.; WARNKEGRÜTTNER, R. 1997: Das NSG „Langes Holz und Radeland“ (Landkreis Torgau-Oschatz), ein Beispiel für die Bedeutung naturnaher Restflächen in einer ausgeräumten Agrarlandschaft. – Arch. Naturschutz Landschaftsforsch. **36**: 271-293.
994. KRUSPE, U. 1985: Untersuchungen über die Struktur des Zoobenthos und der Bodensedimente in Karpfenabwachteichen. – Dipl.-Arb. TU Dresden.
995. KRUTZSCH, H. 1938: Der „naturgemäße Wirtschaftswald“ im Fichtengebiet des sächsischen Erzgebirges und angrenzender Landesteile. – Sonderdr. aus: Tharandter Forstl. Jahrb. **89**, 2.
996. KRUTZSCH, H. 1951: Die unabwendbare Notwendigkeit der Umstellung in der deutschen Waldwirtschaft. – Forstwirtschaft/Holzwirtschaft **5**, 9: 259-260.
997. KRUTZSCH, H. 1952: Waldaufbau. Berlin: Deutscher Bauernverlag. 159 S.
998. KSV-Umweltconsult Dresden 2002: Unterlagen zur Herstellung der linearen Durchgängigkeit der Bockau im Abschnitt des NSG „Seußlitzer Grund“ – Unveröff. Studie i. A. pro natura Elbe-Röder e. V. 40 S., Ktn.
999. KUBASCH, H. 1982: Die Säugetierarten im Naturschutzgebiet Tiefental bei Königsbrück. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **6**: 29-33.
1000. KUBASCH, H. 1992: Anschlußnutzung des ehemaligen sowjetischen Truppenübungsplatzes Königsbrück als Naturschutzgebiet Königsbrücker Heide. Unveröff. Studie. 32 S. + Anl.
1001. KUBASCH, H. 1993a: Die Königsbrücker Heide, ein potentielles Naturreservat. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **2**: 25-27.
1002. KUBASCH, H. 1993b: Die Königsbrücker Heide als potentieller Birkhuhnlebensraum. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. S. 11-12.
1003. KUBASCH, H. 1994: Das Naturschutzgebiet Königsbrücker Heide. – Naturschutzarb. in Sachsen **36**: 15-20.
1004. KUBASCH, H. 1998a: Rückkehr des Lebens. Naturschutzgebiet Königsbrücker Heide. – Nationalpark **101**, 4: 12-15.
1005. KUBASCH, H. 1998b: Zur Anschlußnutzung des ehemaligen TÜP Königsbrück als NSG Königsbrücker Heide. – In: PEPPER 1998: 28-75.
1006. KUBASCH, H. 1998c: Die Beeinflussung der natürlichen Auendynamik durch den Biber. – Naturschutzarb. in Sachsen **40**: 47-50.
1007. KUBASCH, H. 1999: Entwicklung einer natürlichen Waldlandschaft im Naturschutzgebiet Königsbrücker Heide. – In: LAUBAG 1999: 34-36.
1008. KUBASCH, H. 2006: Der Natur eine Chance – Von der Militärbrache zum Wildnisgebiet Königsbrücker Heide. Eigenverlag H. Kubasch. 245 S.
1009. KUBASCH, H. 2007a: Der Natur eine Chance – Von der Militärbrache zum Wildnisgebiet Königsbrücker Heide. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **15**: 75-76.
1010. KUBASCH, H. 2007b: Der Natur eine Chance – Von der Militärbrache des 20. Jahrhunderts zum Wildnisgebiet des 21. Jahrhunderts. – In: SCHLEGEL & SOMMER 2007: 7-13.
1011. KUBASCH, H.; SCHLEGEL, C. 1996: Königsbrücker Heide. Sachsens größtes Naturschutzgebiet. – Faltbl. Hrsg.: Naturbewahrung Westlausitz e. V.
1012. KUBASCH, H.; SIEGLAFF, J. 1977: Landschaftspflegeplan für das Landschaftsschutzgebiet Biehla-Weißig. – Unveröff. Plan im LfULG Freiberg.

- 1013.** KUBITZ, B. 1995: Die Sumpf- und Wasserpflanzengesellschaften im Auenbereich Nordwestsachsens – Pflanzensoziologische Untersuchungen. – Dipl.-Arb. Univ. Leipzig.
- 1014.** KUBITZ, B.; GUTTE, P. 1999: Beitrag zur Kenntnis der Sumpf- und Wasserpflanzengesellschaften im Bereich der Elster-Luppe-Aue bei Leipzig. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. **17**: 5-30.
- 1015.** KUBITZ, H. 1960: Die Wechselbeziehungen zwischen physikalischen Standortfaktoren und Phytocoenose, dargestellt an der Xerothermflora des mittel- und ost-sächsischen Raumes. – Dipl.-Arb. TH Dresden.
- 1016.** KUBITZ, H. 1962: Zur Ökologie von Pflanzengesellschaften trockenwarmer Standorte in Ost- und Mitteldeutschland. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. **4**: 27-62.
- 1017.** KÜHNAPFEL, K.-B.; BIEDERBICK, G.; ERNST, A.; OPPERMANN, C. 2002: Pflege- und Entwicklungsplan NSG Prudel Döhlen unter besonderer Berücksichtigung der FFH-Richtlinie. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 138 S.
- 1018.** KÜHNAPFEL, K.-B.; LANG, J.; ALLROGGEN, A.; WINGES, U.; LANG, K. 1994a: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Caßlauer Wiesenteiche“. Pro Terra Team, Bad Dürrenberg. – Unveröff. Gutachten i. A. SMUL. 135 S. + Ktn.
- 1019.** KÜHNAPFEL, K.-B.; LANG, J.; ALLROGGEN, A.; WINGES, U.; LANG, K. 1994b: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Litzenteich“. Pro Terra Team, Bad Dürrenberg. – Unveröff. Gutachten i. A. SMUL. 126 S. + Ktn.
- 1020.** KÜHNAPFEL, K.-B.; LANG, J. 1994: Ergänzende Kartierungen zu den Pflege- und Entwicklungsplänen NSG „Caßlauer Wiesenteiche“ und NSG „Litzenteich“. Pro Terra Team, Bad Dürrenberg. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. 44 S.
- 1021.** KÜHNAPFEL, K.-B.; LANG, J.; BURKERT, F.; LANG, K. (PRO TERRA TEAM) 1994: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Torfwiesen Wölpern“. – Unveröff., StUFA Leipzig.
- 1022.** KÜHNE, C. 1991: Das neue NSG „Großer Weidenteich“ und seine Libellenfauna. – Mitt. Sächs. Entomol. **22**: 7-8.
- 1023.** KÜNZEL, M. 1989: Erarbeitung einer Handlungsrichtlinie für das Naturschutzgebiet „Zauberwald“. – Dipl.-Arb. Ing.-Schule Forstwirtsch. Schwarzburg. 40 S. + Anl.
- 1024.** KÜTTNER, R. 1993: Die Wasserkäfer der Gewässer des NSG „Sandgrube Penna“. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz. 19 S.
- 1025.** KÜTTNER, R. 2000a: Zur Wasserkäferfauna der Sandgrube Penna bei Rochlitz (*Col.: Haliplidae, Noteridae, Dytiscidae, Hydrophilidae*). – Mitt. Sächs. Entomol. **52**: 19-21.
- 1026.** KÜTTNER, R. 2000b: Beobachtungen zur Biologie der Eintagsfliege *Ephemera vulgata* (Insecta: Ephemeroptera). – Lauterbornia **38**: 67-74.
- 1027.** KUMMERLÖWE 1934: Zum Schicksal der Gundorfer Lachen. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **23**: 148-157.
- 1028.** KUNATH, B.; BACH, E.; NACHTIGALL, W.; CREUTZ, T.; WALTER, B. 1991: Faunistisch-ökologische Untersuchungen in typischen Pflanzengesellschaften bei Meißen. – Wiss.-prakt. Arb. EOS Meißen. Unveröff. Mskr.
- 1029.** KUNERT, K. 1986: Biologische Untersuchungen zur aktuellen Situation im Naturschutzgebiet „Hermannsdorf“. – Schularbeit EOS Weißwasser, Kopie im LfUG. 26 S.
- 1030.** KUNZ, U. 1990: Pflanzensoziologische Betrachtungen der Restwälder im Meßtischblattbereich Burgstädt. – Veröff. Mus. Naturkunde Chemnitz **17**: 19-65.
- 1031.** KUSCHKA, V.; RICHTER, W.; PETZOLD, W. 1993: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Zschopautalhäufe bei Lichtenwalde. – Unveröff. Mskr. StUFA Chemnitz.
- 1032.** LÄSSIG, A. 1994: Beitrag zum Naturschutzfachlichen Gutachten NSG „Am Rümpfwald“, Grundlagenteil. *Lepidoptera, Odonata, Saltatoria*. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz. 40 S.
- 1033.** LÄSSIG, A. 2000: Nachweis von *Dytiscus latissimus* Linnaeus, 1758 (*Coleoptera, Dytiscidae*). – Entomol. Nachr. Ber. **44**: 86.
- 1034.** LANDESVEREIN SÄCHSISCHER HEIMATSCHUTZ 1993: Schutzwürdigkeitsgutachten für das geplante NSG Polenztal. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Radebeul.
- 1035.** LANDESVEREIN SÄCHSISCHER HEIMATSCHUTZ 2001: Abschlußbericht zu den Voruntersuchungen zum Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben „Grünlandverbund Osterzgebirge“. – Unveröff. Mskr. StUFA Radebeul.
- 1036.** LANDRATSAMT CHEMNITZER LAND 1999: Naturschutzgebiet „Am Rümpfwald“, sehr nötige Offenlandbiotope – Chancen für Mensch und Natur. – Grüne Blätter.
- 1037.** LANDRATSAMT WEIßWASSER [O. J., ca. 1994]: Naturschutzgebiet Südteil des Braunsteiches im Landschaftsschutzgebiet Am Braunsteich. – Faltblatt.
- 1038.** LANG, P. 1995: Naturgemäße Waldwirtschaft in Lebensbildern: Hermann Krutzsch 1886 – 1952. – Der Dauerwald, Zeitschr. naturgem. Waldwirtsch. **13**: 44-50.
- 1039.** LANGE, E.; CHRISTL, A.; JOOSTEN, H. 2005: Ein Pollendia-gramm aus der Mothäuser Heide im oberen Erzgebirge unweit des Grenzüberganges Reitzenhain. – In: SACHENBACHER, P.; EINICKE, R.; BEIER, H.-J. (Hrsg.): Kirche und geistiges Leben im Prozess des mittelalterlichen Landausbaus in Ostthüringen/Westsachsen. Langenweißbach: Beier & Beran: 153-169.
- 1040.** LANGE, E.; KÖHLER, H.; MÜLLER, G. 1985: Zur Entwicklung des NSG „Wölperner Torfwiesen“. – Hercynia N. F. **22**, 2: 105-112.
- 1041.** LANGE, M. 1998: Untersuchungen zum Biotopverbund im Elstertal zwischen Plauen und Elsterberg. – Dipl.-Arb. HTW Dresden.
- 1042.** LANGE, S. 1999: Die Waldbrandgefährdung der „Königsbrücker Heide“. – In: LAUBAG 1999: 39-43.
- 1043.** LANGNER, D. 1996: Wildbienen (*Hymenoptera: Apidae*) des ehemaligen Truppenübungsplatzes bei Halbendorf/Spree und Anmerkungen zum Schutz von Wildbienen. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
- 1044.** LANGNER, D. 1997: Wildbienen (*Hymenoptera: Apidae*) des ehemaligen Truppenübungsplatzes bei Halbendorf/Spree und Anmerkungen zum Schutz von Wildbienen. – Naturschutzarb. in Sachsen **39**: 47-58.
- 1045.** LAQUA, N. 1999: Kartierung von Baumhöhlen und Beobachtungen zu ihrer Nutzung im Park Horscha. Mücka. – Unveröff. Praktikumsarb.
- 1046.** LEBELT, W. 1957: Die vegetationskundlichen Verhältnisse des Naturschutzgebietes „Gimpelfang“ im Sebnitzer Walde. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt.
- 1047.** LEBELT, W. 1964: Das Naturschutzgebiet „Gimpelfang“ im Sebnitzer Wald. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **6**: 70-81.

- 1048.** LEDERER, W. 1992: Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG „Eschefelder Teiche“. Erläuterungsbericht. – Unveröff. Mskr. StUFA Leipzig.
- 1049.** LEDERER, W. 1993a: Botanische Erhebungen im Naturschutzgebiet „Prießnitz“, Kreis Geithain. – Unveröff. Mskr. StUFA Leipzig.
- 1050.** LEDERER, W. 1993b: Botanische und faunistische Erhebungen mit Bemerkungen zum Biotopmanagement im Rahmen des Pflege- und Entwicklungsplanes für das NSG „Eschefelder Teiche“. Erläuterungsbericht. – Unveröff. Mskr. StUFA Leipzig.
- 1051.** LEDERER, W. 1994: Vegetationskartierung mit Pflege- und Entwicklungskonzeption im NSG „Kistenmühle“. – Unveröff. Mskr. StUFA Leipzig.
- 1052.** LEGLER, B. 1970: Regionalgeographische Untersuchungen der Raumstruktur des Elbe-Mulde-Winkels (Dübener Heide). – Wiss. Veröff. Geogr. Inst AdW, N. F., **27/28**: 1-262.
- 1053.** LEGLER, B. 1999: Zur Lage des Naturschutzgroßprojektes „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“ im Landschaftsraum Dübener Heide. – In: SEIDEL, A. 1999: 11-15.
- 1054.** LEHMANN, U.; NUß, M. 2004: Die Schmetterlingsfauna von Großenhain und Umgebung (*Insecta, Lepidoptera*) – Nach einem Manuskript von Josef Schönfelder [LEP]. – Mitt. Sächs. Entomol. **66**: 13-32.
- 1055.** LEISCH, U. 1998: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Am Riedert“ im Sächsischen Forstamt Schönheide. – Unveröff. Mskr. i. A. SMUL. 55 S.
- 1056.** LEONHARDT, U.; PAUL, M.; WOLF, H. 1998: Eibenwald bei Schlottwitz. – Der Eibenfreund: 65-71.
- 1057.** LIEBIG, W.-H. 1985: Lepidopterologische Untersuchungen der Faunenzusammensetzung in Naturschutzgebieten des Kreises Weißwasser. – Unveröff. Mskr. 2 S.
- 1058.** LINDEMANN, S. 1999: Analyse und Dokumentation von Veränderungen im Röhrichtbestand am Beispiel von drei Teichgruppen im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Dipl.-Arb. TU Dresden.
- 1059.** LIEDMANN, S. 1995: Mögliche Varianten der Landschaftspflege in der Bergbaufolgelandschaft des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaugesbietes durch extensive Beweidung mit Schafen und Rindern. – Dipl.-Arb. Univ. Leipzig. 58 S. + Anh.
- 1060.** LIEWALD, U.; SCHMIDT, A.; BERTON, J.; HOPP, B. 1993: Umweltchemische Untersuchungen von Naturschutzgebieten und einigen ausgewählten Objekten des Landkreises Weißwasser. – Unveröff. Mskr. 94 S.
- 1061.** LINDNER, E.; MEISTER, K.; BROZIO, F.; SCHRÖDER, U.; TENNE, S.; GILLER, R.; SCHREITER, B. 2007: Grundlagen für den landesweiten Schutz des Birkhuhns (*Tetrao tetrix*) im Freistaat Sachsen. – Unveröff. Mskr. im LfULG.
- 1062.** LISSEL, F. 1955: Wir wandern im Zechengrund. – Kultur u. Heimat, Kr. Annaberg, H. 7: 13-15.
- 1063.** LÖFFLER, B. 1997: Vegetation des ehemaligen Niedermoorstandorts „Heikwiesen“ bei Hermsdorf/Spree. Naturschutzinstitut Dresden. – Unveröff. Gutachten i. A. BR-Verwaltung.
- 1064.** LOHR, J. 1977: Ein weiterer Flugplatz des Moor-Perlmutterfalters (*Argynnis arsilachne* Esp.) im Bezirk Karl-Marx-Stadt. – Veröff. Mus. Naturkunde K.-Marx-Stadt **9**: 90.
- 1065.** LOMMATZSCH, A. 1998: Pflege- und Entwicklungsplan NSG Schwarzbachtal. – Dipl.-Arb. HTW Dresden.
- 1066.** LOOSE, D. 1973: Die Moosflora des Naturschutzgebietes „Schwarzwassertal“. – Dipl.-Arb. Univ. Halle.
- 1067.** LORENZ, J. 1997: Erfassung und naturschutzfachliche Würdigung der alt- und totholzbewohnenden Käferfauna in ausgewählten Wald-Naturschutzgebieten sowie Erarbeitung von Vorschlägen für Schutzmaßnahmen. – Unveröff. Mskr. StUFA Radebeul. 41 S.
- 1068.** LORENZ, J. 2001: Bemerkenswerte Käferfunde im Südwesten der Laußnitzer Heide (Sachsen) (*Coleoptera*). – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **23**: 77-88.
- 1069.** LORENZ, J. 2004: Entomofaunistische Untersuchungen im FFH-Gebiet pSCI 091 E „Monumentshügel“ – Laufkäfer und Xylobionte Käfer. – Unveröff. Gutachten, Dresden.
- 1070.** LORENZ, J. 2005: Analyse der Coleopterenfunde in der Naturwaldzelle „Weicholdswald“ in den Jahren 2003 und 2004. – Unveröff. Gutachten, Dresden.
- 1071.** LORENZ, J. 2006: Bedeutung, Gefährdung und Schutz von Alt- und Totholzlebensräumen, dargestellt am Beispiel der Holz- und Pilzkäferfauna ausgewählter Schutzgebiete Sachsens. – NSI-Projektberichte 1/2006, 31 S. Hrsg.: Naturschutzzentrum Region Dresden e. V.
- 1072.** LORENZ, J. 2007: Die xylobionte Käferfauna ausgewählter Waldgebiete in der Sächsischen Schweiz. – Unveröff. Gutachten i. A. Nationalparkamt. 36 S.
- 1073.** LORENZ, P. 1977: Stockentenstudien im NSG Zschornaer Teichgebiet. – Beitr. Vogelkunde **23**: 147-152.
- 1074.** LORENZ, S. 1993: Vegetationskundliche Untersuchungen in der Teichgruppe Commerau. – Dipl.-Arb. Univ. Stuttgart-Hohenheim.
- 1075.** LOSCHKE, D. 1978: Die Brutvögel des NSG Hochstein-Karlsleite. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 7 S.
- 1076.** LUDWIG, F. 1880: Eine Exkursion in das Triebthal bei Jocketa. – Zeitschr. ges. Naturwissensch., 3. Folge **V**: 648-652.
- 1077.** LÜDERITZ, H., HASSERT, C.-M. (red.) 1989: Ökologische Untersuchungen auf dem Baruther Schafberg, der Preußenkuppe und den Dubrauker Horken. – Unveröff. Mskr. Bautzen.
- 1078.** LÜTTSCHWAGER, U. 1995: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Reudnitz“. Forstwirtschaftlicher Beitrag. – Unveröff. Plan.
- 1079.** LUKAS, A.; LUKAS, H. 2002: Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG „Vogelfreistätte Burgteich“. – Unveröff. Plan.
- 1080.** LUTRANA 2001: Naturschutzgroßprojekt „Teichgebiete Niederspree-Hammerstadt“. Pflege- und Entwicklungsplan. – Unveröff. Plan i. A. Zweckverband „Naturschutzregion Neiße“. 2 Textbde + 2 Anlagenbde.
- 1081.** LUTY, A.; OESER, G.-H. 1994: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Schafteich“ in Limbach-Oberfrohna. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Chemnitz. 51 S. + Anl.
- 1082.** MAAßEN, S. 2003: Vergleichende Untersuchungen über den potentiellen Eintrag von Nährstoffen in den Wasserkörper von Talsperren durch Freisetzung aus dem Sediment. – Diss. TU Dresden. 126 S.
- 1083.** MACKENTHUN, G. 1994: Zur ökologischen Bedeutung von Saumbiotopen (NSG „Callenberg Nord II“). – Unveröff. Mskr. StUFA Chemnitz. 4 S.
- 1084.** MACKENTHUN, G. 1998: Naturschutzfachliches Pflege- und Entwicklungskonzept zur einstweiligen Sicherstellung des Naturschutzgebietes „Mothäuser Heide – Erweiterung“. – Unveröff. Gutachten StUFA Chemnitz.

- 1085.** MÄDLER, E. 1985: Faunistische Inventur im NSG Dubringer Moor – Vögel-Bestandserfassung 1984/85. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 15 S. + Anh.
- 1086.** MÄDLER, E. 1986: Artenliste der Vögel des NSG Dubringer Moor – Erfassung 1986. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 15 S.
- 1087.** MÄDLER, E. 1987: Artenliste der Vögel des NSG Dubringer Moor – Erfassung 1987. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 13 S. + Anh.
- 1088.** MÄDLER, E. 1990: Ein Beitrag zur Vogelfauna des Dubringer Moores. – Unveröff. Mskr.
- 1089.** MÄDLER, E. 1992: Brutvogelkartierung im NSG Dubringer Moor – erweiterte Flächen. – Unveröff. Mskr. StUFA Bautzen.
- 1090.** MÄKERT, R. 2003: Das Große Gehege im NSG „Luppepeue“. – NABU Naturreport Leipzig u. Umgebung. Hrsg.: NABU Kreisverband Leipzig. S. 37.
- 1091.** MÄKERT, R. 2007: Wesentlicher Beitrag zum Schutz unserer Naturparadiese. 10 Jahre Schutzgebietsbetreuung durch den NABU Sachsen. – NABU Report Naturschutz in Sachsen (2007): 29-31.
- 1092.** MÄKERT, R.; ZITSCHKE, R. 2001: Das Wiedervernässungsprojekt in der nordwestlichen Leipziger Aue. – Z. Feldherpetol. **8**: 227-232.
- 1093.** MÄRZ, C. 1929: Berg und Tal der Heimat: Geologisch-geographische Wanderungen im Gebiete der Amtshauptmannschaft Löbau (Das Buch der Oberlausitz Bd. 1). 3. Aufl. Löbau: Ostsachsen Druckerei. 96 S. [1. Aufl. 1905]
- 1094.** MAJUNKE, C. 1978: Beitrag zur Lucaniden-Fauna der Weißeritzhänge im Raum Tharandt (*Col.*, *Lucanidae*). – Entomol. Nachr. **22**: 22-27; Bericht.: 143.
- 1095.** MANN, K. 2000: Pflege- und Entwicklungskonzept für das Naturschutzgebiet „Südlicher Braunsteich“. – Unveröff. Gutachten i. A. Landratsamt Niederschlesischer Oberlausitzkreis.
- 1096.** MANNSFELD, K. 2007: Das Naturschutzgebiet „Königsbrücker Heide“ und weitere Probleme des Naturschutzes in Sachsen. – In: SCHLEGEL & SOMMER 2007: 66-72.
- 1097.** MANTYK, A. 1957: Der naturnahe Restwald im Rabenauer Grund. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt. 41 + 21 S.
- 1098.** MANTYK, A. 1965: Der naturnahe Restwald im NSG „Rabenauer Grund“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **7**: 8-18.
- 1099.** MARON, R. 1954: Aus der Geschichte des Jägersgrüner Moores. – Kulturspiegel Kr. Auerbach (Vogtl.) H. 2: 5-6.
- 1100.** MARSCHNER, G. 1924: Naturschutz im östlichen Erzgebirge. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **13**: 76-93.
- 1101.** MARSCHNER, W. 1971: Untersuchungen über das Wachstum der Lausitzer Tieflandfichte auf ihren ursprünglichen Standorten im Lausitzer Kiefern-Traubeneichen-Gebiet. – Diss. TU Dresden.
- 1102.** MARSTALLER, R. 1992: Bryozoologische Untersuchungen im Zittauer Gebirge. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **66**, 4: 1-41.
- 1103.** MARSTALLER, R. 1994b: Die Bryophytengesellschaften des Naturschutzgebietes Bockautal b. Eibenstock, Landkreis Aue (Sachsen). – Gleditschia **22**, 2: 323-338.
- 1104.** MARSTALLER, R. 1995: Die Moosvegetation des Naturschutzgebietes Unteres Kemnitztal bei Geilsdorf, Kreis Plauen. – Gleditschia **23**: 35-55.
- 1105.** MARSTALLER, R. 1996: Die Moosgesellschaften des Naturschutzgebietes Elsterhang bei Pirk, Kreis Plauen. (2. Beitrag zur Moosvegetation des Vogtlandes) – Gleditschia **24**: 89-106.
- 1106.** MARSTALLER, R. 1997a: Bryozoologische Studien im Naturschutzgebiet Triebtal bei Jocketa, Vogtlandkreis (Plauen). – Gleditschia **25**: 67-92.
- 1107.** MARSTALLER, R. 1997b: Die Moosgesellschaften des Naturschutzgebietes Elsterhang bei Röttis, Vogtlandkreis (Plauen). (5. Beitrag zur Moosvegetation des Vogtlandes) – Gleditschia **25**: 117-141.
- 1108.** MARSTALLER, R. 1999: Die Moosgesellschaften der Ordnungen Grimmietalia anodontis und Grimmietalia commutatae im Tal der Weißen Elster zwischen Oelsnitz und Greiz. (6. Beitrag zur Moosvegetation des Vogtlandes) – Gleditschia **27**: 97-114.
- 1109.** MARTIN, D. 1967: Die Säugetierfauna des NSG „Eschefelder Teiche“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **9**: 83-87.
- 1110.** MARTIN, D. 1971 – 1977: Die Spinnenfauna des Frohbürger Raumes. – Abh. Ber. naturkundl. Mus. Mauritianum Altenburg **7** (1971/72): 17-27, 239-284; **8** (1973): 27-57, 127-159; **9** (1977): 255-274.
- 1111.** MARTIN, D. 1975: *Brommella falcigera* (Balogh 1935) – eine seltene Spinne aus dem NSG „Zadlitzbruch“. – Natura Regionis Lipsiensis **3**: 36-37.
- 1112.** MARTIN, D. 1976: Spinnen aus dem Landschaftsschutzgebiet „Mittelheide“ (Bezirk Leipzig) unter Berücksichtigung der Naturschutzgebiete „Zadlitzbruch“ und „Wildenhainer Bruch“ (*Arachnida*, *Araneae*). – Faun. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **6**, 2: 17-30.
- 1113.** MARTIN, J. 1999: Zustandsbewertung der Kleine Spree im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ unter besonderer Berücksichtigung der Wasserbeschaffenheit. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
- 1114.** MARTIN, J. 2000: Die Kleine Spree im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ – Ansätze einer ökologischen Bewertung. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **9**: 33-51.
- 1115.** MARTSCHAT, S. 1991: Vorschläge zur Biotopgestaltung im Randbereich des Beckens Stöhna. – Unveröff. Mskr., Leipzig.
- 1116.** MARTSCHAT, S.; SCHELLHAMMER, L.; SCHILLER, K.-H. 1990: Zur Bedeutung von Kippstandorten für den Artenschutz im Ballungsgebiet Leipzig-Halle am Beispiel des Rückhaltebeckens Stöhna. – Unveröff. Mskr., Leipzig.
- 1117.** MARX, A. 1928: Der Große Kranichsee. – Bunte Bilder a. d. Sachsenlande f. 1927, 4: 1-6.
- 1118.** MARX 1999: Konzeption zur Bewirtschaftung der Waldflächen im Bereich des NSG „Südbereich Braunsteich“ und „Keulaer Tiergarten“. – Landespflegebeleg Forstamt Bad Muskau. Weißwasser.
- 1119.** MATTHES, A. 2007: Untersuchungen zur Struktur von submontanem Grünland im Oelsener Gebiet unter besonderer Berücksichtigung von Biomasse und Vegetationsschichtung. – Dipl.-Arb. HTW Dresden.
- 1120.** MATTHES, J. 2002: Erarbeitung eines Bewirtschaftungs- und Maßnahmemodells für (sub)montanes Grünland im Raum Oelsen auf Grundlage bodenkundlicher und vegetationsökologischer Analysen mit Hilfe von ArcView. – Dipl.-Arb. HTW Dresden. 66 S.
- 1121.** MATZKE, D. 2005: Die Ohrwürmer und Schaben des Zittauer Gebirges (*Insecta: Dermaptera, Blattoptera*). – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **13**: 91-95.

1122. MATZKE, M. 1965: Wassermollusken im Naturschutzgebiet „Großhartmannsdorfer Großteich“. – Mitt. dt. malakol. Ges. **6**: 69-71.
1123. MAUERMANN, E. 2003: Untersuchung von Gewässerstruktur und nutzungsbedingten Nährstoffeinträgen in die Lomschanke sowie deren Auswirkungen auf die Artenvielfalt der Wasser- und Ufervegetation als Kriterien für die Tragfähigkeit der Nutzung im Einzugsgebiet. – Dipl.-Arb. TU Dresden.
1124. MAYER, K.-H. 1977: Beschreibung und Charakterisierung des NSG „Hochstein-Karlsleite“ Berggießhübel, Kr. Pirna. – Unveröff. Mskr im LfULG. 19 S.
1125. MAYER, K.-H. 1989: Naturnahe Waldgesellschaften im NSG „Oelsen“. – Naturschutzarb. in Sachsen **31**: 11-16.
1126. MAYER, K.-H. 1999: Beobachtung über naturnahe Waldgesellschaften in der Sächsischen Schweiz. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. **17**: 123-137.
1127. MAYER, K.-H. 2002: Vegetationskundliche Grundlagen für die Behandlung und Pflege eines waldbestockten NSG, NSG „Trebnitzgrund“. – Unveröff. Mskr.
1128. MAYER, K.-H. 2005: Hainsimsen-Rotbuchenwälder im Bereich der Messtischblätter Kurort Bad Gottleuba (5149) und Liebenau (5249). – Sächs. Florist. Mitt. **9**: 131-154.
1129. MAYER, K.-H.; NORITZSCH, K. 2001: Vegetationskundliche Untersuchungen im NSG „Trebnitzgrund“ – Sächsischer Schweiz-Kreis – MTB 5148. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. **18**: 137-144.
1130. MEHNERT, J. 1995: Pflege- und Entwicklungskonzeption für das geplante Naturschutzgebiet „Kutschge Moritzburg“ (Landkreis Dresden). NABU Deutschland, Naturschutzinstitut Dresden. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Radebeul. 33 S. + Anh.
1131. MEHNERT, J.; BLAU, J.; HARDTKE, H.-J.; HUMMITZSCH, P.; KLEMM, A.; KLENKE, F.; KURZE, B.-J.; LORENZ, J.; LUDWIG, T.; MÜLLER, B.; PRICH, R.; WOLF, J. 1995: Schutzwürdigkeitsgutachten für das geplante Naturschutzgebiet „Kutschge Moritzburg“ (Landkreis Dresden). NABU Deutschland, Naturschutzinstitut Dresden. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Radebeul. 137 S. + Anl.
1132. MEIBNER, H. 1981: Brutvögel im NSG „Monumenthügel“. – Unveröff. Mskr. i. A. UFB Bautzen.
1133. MEIBNER, U. 2005: Kleingewässer als Lebensräume für Amphibien und Branchiopoden im FFH-Gebiet „Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeithain“ – Bestand, Bewertung, Perspektive. – Dipl.-Arb. FH Zittau/Görlitz. 61 S., 3 Anl.
1134. MEISTER, K.; LIEBERT, P. 2004a: Eine neue Methode zur Ökosystembewertung eines Hochmoores anhand der Erfassung der Torfmoos-„Vitalität“. – Herzogia **17**: 287-302.
1135. MEISTER, K.; LIEBERT, P. 2004b: *Sphagnum* – Schlüsselart zur Bewertung erzgebirgischer Hochmoore und Hochmoorreste. – Beitr. Naturschutz Mittl. Erzgebirgskreis **3**: 40-50.
1136. MELDE, M. 1975: Die Vogelwelt des Biehlaer Großteiches (Kreis Kamenz) vor und nach Melioration und Pflanzenvergiftung. – Beitr. Vogelkunde **21**: 251-257.
1137. MELZER, K. 1960: Von Werdau in das Naturschutzgebiet Reuth. – Kulturspiegel Kr. Werdau. H. 7/8.
1138. MENZEL, F. 1977a: Ein erneutes Vorkommen des Halsbandschnäppers (*Ficedula albicollis*) im Naturschutzgebiet Monumentshügel. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **51**, 10: 23.
1139. MENZEL, F. 1977b: Die Bedeutung der Talsperre Quitzdorf für die Avifauna der Oberlausitz. – Naturschutzarbeit naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **19**: 64-71.
1140. MENZEL, F. 1979: Die Bedeutung der Talsperre Quitzdorf für Wasservögel. – Beitr. Vogelkunde **25**: 14-18.
1141. MENZEL, F. 1981: Vogelerfassung im NSG „Monumentshügel“ bei Ullersdorf. – Unveröff. Mskr. i. A. UFB Bautzen.
1142. MENZEL, F. 1997a: Die Avifauna des NSG Hohe Dubrau unter Berücksichtigung der geplanten Gebietserweiterung. – Unveröff. Mskr.
1143. MENZEL, F. 1997b: Weitere Tierarten des NSG Hohe Dubrau unter Berücksichtigung der geplanten Gebietserweiterung. – Unveröff. Mskr.
1144. MENZEL, M. 2003: Pflanzenartenliste für das Gebiet des NSG Loose. – Unveröff. Mskr.
1145. MENZEL, M. 2006: Pflanzenartenliste für das Gebiet der Hohen Dubrau 1986 – 2006. – Unveröff. Mskr.
1146. MENZER, H. 2003: Erste Erfahrungen im Naturschutzgroßprojekt „Bergwiesen im Osterzgebirge“. – Naturschutzarb. in Sachsen **45**: 35-42.
1147. MERKEL, U. 1998: Vegetationskundliche Untersuchung der Auen des Bergbachsystems Rauner Bach im Oberen Vogtland aus naturschutzfachlicher Sicht – Bestandsaufnahme, Bewertung, Pflege- und Entwicklungsplanung. – Dipl.-Arb. FH Anhalt Bernburg
1148. MERTEN, H. 1966: Bestandserfassung im Naturschutzgebiet „Zadlitzbruch“ im Jahre 1966. – Unveröff. Mskr.
1149. MERTENS, R. 1917: Die Reptilien und Amphibien des Truppenübungsplatzes Zeithain. – Bl. Aquarien-Terrarienkunde **28**: 252-253.
1150. METZNER, K.; ERLBACHER, S.-I.; LEUCKEFELD, S. 1999: Untersuchungen zur Trauermückenfauna des Elster-Pleiß-Auwaldes bei Leipzig (*Dipt.*, *Sciaridae*). – Entomol. Nachr. Ber. **43**, 1: 41-51.
1151. MEUSEL, A. 1956: Die Landeskronen bei Görlitz – ein kleiner heimatkundlicher Führer. Zittau, Görlitz: Graph. Werkstätten. 40 S.
1152. MEY, W. 1965: Zur jüngeren Hanggestaltung im Tal der Wilden Weißeritz zwischen Tharandt und Edle Krone. – Diss. TU Dresden.
1153. MEYER, D.; ROST, D. 2004: Hydrografisch-hydrogeologische Studie Daubaner Wald und Kascheler Teiche. Dresden. – Unveröff. Gutachten.
1154. MEYER, G. 1929: Die Königshainer Berge. – Die Heimat, Beil. Neuer Görlitzer Anz. (1929): 97.
1155. MEYER, K.-H. 1977: Beschreibung und Charakterisierung des NSG „Hochstein-Karlsleite“. – Unveröff. Mskr. LfULG Freiberg.
1156. MEYER, M. 1995: Untersuchungen zur Kleinsäugerfauna des Naturschutzgebietes (NSG) „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“ in der Dübener Heide. – Veröff. Naturkundemus. Leipzig **13**: 27-40.
1157. MEYER, M. 1996: Das NSG „Elster-Pleiß-Auwald“: Fledermäuse. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **11**: 109-110.
1158. MILLAHN, G. 1956: Das Großholz von Schleinitz, seine Standortverhältnisse und seine landeskulturelle Bedeutung. – Dipl.-Arb. Tharandt. 71 S., 4 Ktn., 3 Anl.
1159. MILITZER, M. 1937: Der Oberlausitz schönstes Pflanzenparadies. 25 Jahre Naturschutzgebiet auf dem Rothstein. – Zeitungsartikel? Separat.

- 1160.** MILITZER, M. 1957: Zur Flora im Tal der Wilden Weißeritz auf dem Abschnitt Klingenberg-Colmnitz bis Edle Krone. – Unveröff. Mskr.
- 1161.** MILITZER, M. 1961: Wenn die Märzenglöckchen blühen. – Naturschutzarbeit naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **3**: 22-24.
- 1162.** MILITZER, M. 1964: Neue Naturschutzgebiete im Kreis Bautzen. – Bautzener Kulturschau, H. 12: 10-13.
- 1163.** MILNIK, A. 1957: Vegetationsuntersuchungen in Eichen-Edellaubholz-Mischwäldern des Oberlausitzer Hügellandes. – Dipl.-Arb. Eberswalde.
- 1164.** MÖBUS, G.; LINDERT, W. 1967: Das Granitmassiv von Königshain bei Görlitz. – Abh. Deutsche Akad. d. Wiss. Berlin, Kl. Bergbau, Hüttenwesen, Montangeol. (1967) **1**: 85-159.
- 1165.** MÖHRING, S. 2002: Die Fauna des NSG „Am Spitzberg“ Lüptitz-Wurzen. – In: Tagungsband zum 40jährigen Bestehen der Fachgruppe Ornithologie und Herpetologie Falkenhain. Falkenhain, Wurzen: S. 65-75.
- 1166.** MÖRTZSCH, O. 1935: Historisch-Topographische Beschreibung der Amtshauptmannschaft Großenhain. Landesver. Sächs. Heimatschutz. Dresden. VII + 94 S.
- 1167.** MOEWUS, F. 1935: Über einige Volcocalen aus dem Georgenfelder Moor (Erzgebirge). – Abh. Naturwiss. Ges. Isis Dresden (1933/34): 45-51.
- 1168.** MORGENEYER, W. 1979: Forschungstätigkeit in NSG. NSG Verschlussenes Holz, Brutvogelarten. NSG Papitzer Lehmlachen, Brutvogelarten. – Unveröff. Mskr. Leipzig.
- 1169.** v. MORLOT, A. 1844: Über die Gletscher der Vorwelt und ihre Bedeutung. Bern.
- 1170.** MOSCHKAU, A. 1870: Der Rothstein bei Sohland. – Sächs. Postillon Nr. 31 + 32.
- 1171.** MÜHLBACH, J. 1997ff.: NSG Pillnitzer Elbinsel. Jahresberichte 1997 – 2008. – Unveröff. Mskr. im LFULG.
- 1172.** MÜLLER, B.; MÜLLER, F. 1997: Würdigung (Entwurf) für das geplante Naturschutzgebiet „Keppgrund Dresden“. – Unveröff. Mskr. im StUFA Radebeul. 20 S.
- 1173.** MÜLLER, F. 1983: Bemerkenswerter Neufund von *Gentianella ciliata* (L.) Borkh. im Osterzgebirge. – Mitt. Ges. Natur u. Umwelt, Dresden **5**: 25-34.
- 1174.** MÜLLER, F. (Bearb.) 1992: Pflegeplan für das geplante Naturschutzgebiet „Seidewitztal“. NABU Informationszentrum Dresden. – Unveröff. Plan i. A. StUFA Radebeul. 19 S. + umfangr. Anh.
- 1175.** MÜLLER, F. 1993: Botanischer Teil zum Schutzwürdigkeitsgutachten für das geplante Naturschutzgebiet „Am Großen Galgenteich“. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Radebeul. 27 S.
- 1176.** MÜLLER, F. 1994: Exkursionsgebiet Osterzgebirge. – In: Exkursionsführer zur 44. Jahrestagung der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft vom 17. – 20. Juni 1994 in Dresden. Hrsg.: TU Dresden. Dresden: 59-79.
- 1177.** MÜLLER, F. 1996: Beitrag zur Moosflora der Moor- und Feuchtgebiete im Südostteil der Dübener Heide. – Naturwiss. Beitr. Mus. Dessau **9**: 67-84.
- 1178.** MÜLLER, F. 1998: Struktur und Dynamik von Flora und Vegetation. Gehölz-, Saum-, Moos- und Flechtengesellschaften auf Lesesteinrücken im Erzgebirge – ein Beitrag zur Vegetationsökologie linearer Strukturen in der Agrarlandschaft. – Dissertationes Botanicae **293**. Berlin, Stuttgart: J. Cramer. 266 S.
- 1179.** MÜLLER, F. 2000a: Das Laubmoos *Hilpertia velenovskyi* (Schiffn.) Zander (*Pottiaceae*) – eine für die Flora Deutschlands neue Moosart. – Limprichtia **14**: 49-58.
- 1180.** MÜLLER, F. 2000b: Zur Bestandssituation der Moosflora der Hochmoore im sächsischen Teil des Erzgebirges. – Limprichtia **14**: 59-84.
- 1181.** MÜLLER, F. 2001: Erfassung und naturschutzfachliche Bewertung der Moosflora im Bereich des Naturschutzgebietes „Dübener Wald“. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig.
- 1182.** MÜLLER, F. 2005: Die Moosflora der Lausche (Zittauer Gebirge). – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **13**: 55-61.
- 1183.** MÜLLER, F.; KALLMEYER, M. 1994: Einrichtung und Erstbeprobung von 23 Dauerbeobachtungsflächen botanisch wertvoller Trockenrasen- und Wiesengesellschaften im Raum Dresden. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Radebeul. 148 S.
- 1184.** MÜLLER, F.; OTTO, P. 2004: Der Zitzen-Stielbovist, *Tulostoma brumale*, nach 200 Jahren in Sachsen wieder gefunden. – Boletus **27**, 1: 59-61.
- 1185.** MÜLLER, F.; UHLIG, D. 1998: Geschützte Biotope im Osterzgebirge – Hochmoore. Broschüre, Hrsg.: Förderverein für die Natur des Osterzgebirges e. V., Bärenstein. 12 S.
- 1186.** MÜLLER, G. 1935: Zur Forst- und Wirtschaftsgeschichte des Marienberger Forstbezirkes im Erzgebirge. – Tharandter Forstl. Jahrb. **86**: 121-164.
- 1187.** MÜLLER, G. K.; GUTTE, P.; ZÄUMER, U. 1995: Die Leipziger Auen. Bestandsaufnahme und Vorschläge für die Gebietsentwicklung. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Hrsg. SMUL, Dresden. 102 S.
- 1188.** MÜLLER, G. K.; HANDKE, K. 1984: Vegetationswandel im Naturschutzgebiet „Wölperner Torfwiesen“. – In: Aus der Arbeit der Gesellschaft für Natur und Umwelt im Kreis Eilenburg: 4-8.
- 1189.** MÜLLER, G. K.; ZÄUMER, U. (Hrsg.) 1992: Der Leipziger Auwald: ein verkanntes Juwel der Natur. – Berlin: Urania. 61 S.
- 1190.** MÜLLER, H. M. 1971: Vegetationsgeschichtliche Aussagen aus dem Pollendiagramm des Jahnsgrüner Moores/Westerzgebirge. – Arch. Naturschutz Landschaftsforsch. **11**, 1/2: 43-51.
- 1191.** MÜLLER, K. 1965: Im Hormersdorfer Hochmoor. – Heimatfreund, Krs. Stollberg, Hohenstein u. K.-Marx-Stadt-Land, H. 8: 155-157.
- 1192.** MÜLLER, M. 2002: Von Dorf zu Dorf: eine Rundblick-Heimatkunde; Land und Leute heute in Geschichten, Lexika, Bildern und Karten. Bd. 1: Die Dörfer im Muldentalkreis östlich der Mulde. Sax-Verlag Beucha. (2. Aufl. 2004): 432 S.
- 1193.** MÜLLER, M. 2004: Von Dorf zu Dorf: eine Rundblick-Heimatkunde; Land und Leute heute in Geschichten, Lexika, Bildern und Karten. Bd. 2: Die Dörfer im Muldentalkreis westlich der Mulde. Sax-Verlag Beucha. 2004. 480 S.
- 1194.** MÜLLER, R. 2004a: Bestandsveränderungen bei einigen Schmetterlingsfamilien im Teichgebiet von Gutttau (Landkreis Bautzen) in der Oberlausitz (Bundesland Sachsen) [LEP]. – Mitt. Sächs. Entomol. **66**: 3-13.
- 1195.** MÜLLER, R. 2004b: Bestandsveränderungen bei einigen Schmetterlingsfamilien (*Lep.*) im Gutttauer Teichgebiet (Landkreis Bautzen) in der Oberlausitz. – Entomol. Nachr. Ber. **48**: 37-38.

1196. MÜLLER, S. 1992: Floristische Untersuchungen im Gebiet der Kleinen Spree und Vorschläge und Maßnahmen zur Restaurierung des Gebietes. – Unveröff. Mskr. i. A. BR-Verwaltung.
1197. MÜLLER, S. 1993: Floristische Erfassungen auf wertvollen Grünlandstandorten in der Aue der Kleinen Spree, der Driewitzer Heide und bei Kleinsaubernitz. Mücka. – Unveröff. Gutachten i. A. BR-Verwaltung.
1198. MÜLLER, S. 1994: Floristische Erfassungen im Erlbruch Wartha-Koblenz. Mücka. – Unveröff. Mskr. i. A. BR-Verwaltung.
1199. MÜNSTER, B. 1926: Pollenanalytische Untersuchungen sächsischer Moore im Erzgebirge. – Dipl.-Arb. Tharandt. 68 S.
1200. MÜNSTER, W. 1956: Naturschutzgebiet Rotstein. Hrsg.: Kulturbund z. demokr. Erneuerung Deutschl. Sohland. 32 S. (2. Aufl. 1973, 3. Aufl. 1978, 4. Aufl. 1986)
1201. MÜNSTER, W. 1961: Der Rotstein als Ausflugsziel. – Kulturspiegel Görlitz, H. 8: 11-14.
1202. MÜNSTER, W. 1963: Die Brutvögel des Rotsteins. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **38**, 6: 1-7.
1203. MÜNSTER, W. 1995: Rettung einer floristischen Kostbarkeit der Oberlausitz. – In: Oberlausitzer Hausbuch. Bautzen: Lusatia. 94-95.
1204. NABU LANDESVERBAND SACHSEN (Hrsg.) o. J.: Biologische Landschaftspflege im NSG „Wölperner Torfwiesen“. Faltblatt.
1205. NABU-LANDESVERBAND SACHSEN 1992/93: Schutzwürdigkeitsgutachten für das bestehende und zu erweiternde Naturschutzgebiet „Zschornaer Teichgebiet“. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Radebeul. Teil 1-4, 52 S. + Anl.
1206. NABU LANDESVERBAND SACHSEN (Hrsg.) 1996: Naturschutzgebiet Wachtelberg-Mühlbachtal. Faltblatt.
1207. NABU ORTSGRUPPE LIMBACH-OBERFROHNA 1998: Überarbeitung des Pflege- und Entwicklungsplans für das NSG „Callenberg Nord II“. Bearb.: HACKER, F.; MEINEKE, K.; SAUERMANN, J.; WINKLER, A.; WINKLER, S. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. 23 S. + Anl.
1208. NABU ORTSGRUPPE WURZEN (Hrsg.) 1999: Neunzig Jahre Wachtelbergturm. – NABU-Report Sachsen (1999): 33-34.
1209. NACHTIGALL, W. 1997: Zuarbeit Fauna NSG „Hohe Dubrau“ (einschließlich Erweiterungsgebiet). – Unveröff. Mskr.
1210. NAFFIN, C. 1980: Studie zur Erarbeitung eines Pflege- und Entwicklungsplans für das NSG P 38. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
1211. NAGEL, L. 1994/95: Die Biomanipulation in der Limnologie – Ein Experimentierfeld der Binnenfischerei. Beispielgewässer Staubecken Radeburg II in Zschorna. – Fischer & Teichwirt (1994) 12 u. (1995) 2.
1212. NAGEL, W. 1956: Ornithologische Beobachtungen am Röder-Staubecken bei Zschorna. – Der Falke **3**: 60-62.
1213. NATIONALPARKAMT SÄCHSISCHE SCHWEIZ 2008: Nationalpark-Programm Sächsische Schweiz. – Schriftenr. Nationalpark Sächs. Schweiz **4**. Bad Schandau. 115 S.
1214. NATURSCHUTZSTATION NESCHWITZ (Hrsg.) o. J.: Naturlehrpfad Caßlauer Wiesenteiche. 8 S.
1215. NATURSCHUTZSTATION NESCHWITZ (Hrsg.) o. J.: Naturlehrpfad Litzenteich. 8 S.
1216. NATURSCHUTZINSTITUT FREIBERG 2000: Untersuchungen zu Vorkommen und Ausbildungsformen der Zwergbinsen- und Strandlingsgesellschaften an den Bergbauteichen zwischen Freiberg und Olbernhau unter besonderer Berücksichtigung des Scheidenblütengrases (*Coleanthus subtilis*). – Unveröff. Mskr. 71 S. + Anl.
1217. NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 1993: Zustandserfassung, Pflege- und Entwicklungskonzept für das Naturschutzgebiet „Fraunteich“ Moritzburg, Landkreis Dresden. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Radebeul. 235 S. + 179 S. Anh.
1218. NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 1993/94a: Schutzwürdigkeitsgutachten für die geplanten Erweiterungsflächen des Naturschutzgebietes „Molkenbornteiche“ (Landkreis Riesa-Großenhain). – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Radebeul. Teil 1: 42 S. + Anl.; Teil 2: 75 S. + Anl.
1219. NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 1993/94b: Schutzwürdigkeitsgutachten für das bestehende und zu erweiternde Naturschutzgebiet „Seußlitzer Grund“ (Landkreise Riesa, Großenhain, Meißen). – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Radebeul. Teil 1: 64 S. + Anl.; Teil 2: 68 S. + Anl.
1220. NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 1994: Einschätzung der ökologischen Bedeutung und des naturschutzfachlichen Wertes des Gebietes Bühlau/Rockau. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Radebeul. 71 S. + Ktn.
1221. NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 1995a: Pflege- und Entwicklungskonzeption für das bestehende und zu erweiternde Naturschutzgebiet „Seußlitzer Gründe“ (Landkreise Riesa, Großenhain, Meißen). – Unveröff. Studie i. A. StUFA Radebeul. 31 S. + Anl.
1222. NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 1995b: Pflege- und Entwicklungskonzept für das Naturschutzgebiet „Molkenbornteiche Thiendorf“ (Landkreis Riesa-Großenhain). – Unveröff. Studie i. A. StUFA Radebeul. 37 S. + Anl.
1223. NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 1995c: Schutzwürdigkeitsgutachten (Teil 2) für das NSG Röderauwald. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Radebeul. Teil 1 Botanik: 48 S. + Anl., 6 Ktn; Teil 2 Faunistik: 90 S. + 5 Ktn.
1224. NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 1995d: Schutzwürdigkeitsgutachten für das erweiterte NSG „Seußlitzer Gründe“, Landkreis Riesa, Großenhain, Meißen sowie Ergänzungen zum Schutzwürdigkeitsgutachten, Anhänge. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Radebeul.
1225. NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 1995e: Schutzwürdigkeitsgutachten für das NSG „Röderauwald“. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Radebeul.
1226. NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 1995f: Schutzwürdigkeitsgutachten für das geplante NSG „Trebmitzgrund“. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Radebeul.
1227. NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 1995g: Schutzwürdigkeitsgutachten für die geplante Erweiterungsflächen zum NSG „Trebmitzgrund“. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Radebeul.
1228. NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 1996: Einschätzung der ökologischen Bedeutung und des naturschutzfachlichen Wertes des Gebietes Elbhang von Loschwitz bis Oberpoyritz. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Radebeul. 178 S. + Ktn.
1229. NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 2000: Projekt Stabilisierung und Erweiterung Lungenenzianpopulation im Moritzburger Teichgebiet. – Unveröff. Mskr. i. A. UFB Radebeul. 56 S.

- 1230.** NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 2002: Monitoring und Pflegemanagement im FFH-Gebiet NSG „Hemmschuh“. – Unveröff. Mskr. i. A. UFB Radebeul. 38 S. + Ktn.
- 1231.** NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 2003: Pflege und Betreuung ausgewählter Schutzgebiete mit Schwerpunkt im Landkreis Meißen. Abschlussbericht 2002. – Unveröff. Mskr. im UFB Radebeul.
- 1232.** NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 2004: Pflege- und Betreuungsmaßnahmen im Schutzgebiet „Moritzburger Kuppen- und Teichlandschaft“. Abschlussbericht 2003. – Unveröff. Mskr. UFB Radebeul.
- 1233.** NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 2005a: Betreuung von Schutzgebieten im Naturraum „Moritzburger Kuppen- und Teichlandschaft“. Abschlussbericht 2004. – Unveröff. Mskr. UFB Radebeul.
- 1234.** NATURSCHUTZINSTITUT REGION DRESDEN 2005b: Betreuung von Schutzgebieten im Naturraum „Moritzburger Kuppen- und Teichlandschaft“. Abschlussbericht 2005. – Unveröff. Mskr. UFB Radebeul.
- 1235.** NATURSCHUTZINSTITUT REGION LEIPZIG 1994: Amphibienerfassung in der Muldeae. Rackwitz. – Unveröff. Gutachten.
- 1236.** NATURSCHUTZINSTITUT REGION LEIPZIG 1995: Wiedervernäsung von Flächen der nordwestlichen Leipziger Aue. Revitalisierung Bauerngraben / Alte Luppe, Wasserzufuhr und Renaturierung Leutzscher Holz, Burgae bis Hänichener Holz. Erfassungen des NSI bis 1995. – Unveröff. Mskr. Wurzen-Dehnitz.
- 1237.** NATURSCHUTZINSTITUT REGION LEIPZIG 1996a: Zur Erweiterung des NSG Burgae. Erfassungen 1996: Eiszeitreliktkrebse, Libellen, Laufkäfer, Lurche und Kriechtiere, Brutvogelkartierung, Säugetiere. – Unveröff. Mskr. Wurzen-Dehnitz.
- 1238.** NATURSCHUTZINSTITUT REGION LEIPZIG 1996b: Naturschutzfachliche Bewertung des Gebietes am „Schmielteich“ im LSG „Polenzwald“. – Unveröff. Mskr. Wurzen-Dehnitz.
- 1239.** NATURSCHUTZSTATION NESCHWITZ. 2000: Siedlungsdichteuntersuchungen für Singvogelmonitoring auf sechs ausgewählten Teilflächen der Region Neschwitz / Wittichenau. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG.
- 1240.** NATUSCHKE, G. 1992a: Erfassung der Fledermäuse im NSG Dubringer Moor. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Bautzen.
- 1241.** NATUSCHKE, G. 1992b: Erfassung der Fledermäuse im Teichgebiet Biehla-Weißig. – Unveröff. Gutachten i. A. STUFA Bautzen.
- 1242.** NAUJOKS, A. 2000: Teiche in der Oberlausitz – Landschaftswandel und Entwicklungskonzeption. – Dipl.-Arb. HTW Dresden.
- 1243.** NAUMANN, A. 1912: Der Rothstein bei Löbau. – Dresdner Anzeiger, 21. Dezember.
- 1244.** NAUMANN, A. 1913: Das Kranichseemoor bei Carlsfeld im Erzgebirge, ein Naturschutzbezirk Sachsens. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **3**: 184-195.
- 1245.** NAUMANN, A. 1918: Die Pflanzenwelt des Trebnitztales. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **7**: 8-17.
- 1246.** NAUMANN, A. 1919: Die Pflanzenwelt der Pillnitzer Elbinsel. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **8**: 169-177.
- 1247.** NAUMANN, A. 1920: Wie der Rotstein erwacht! Eine Naturschutzplauderei. – Dresdner Anzeiger, 25. April.
- 1248.** NAUMANN, A. 1922: Die Osterblume am Wachtelberg bei Wurzen. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **11**: 153-159.
- 1249.** NAUMANN, A. 1923: Herbst. Wanderung von Bienhof nach Gottleuba. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **12**: 163-190.
- 1250.** NAUMANN, A. 1926: Vom Auenwald. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **15**: 264-292.
- 1251.** NAUMANN, A. 1927: Zur Geschichte unserer Moore. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **16**: 37-61.
- 1252.** NAUMANN, C. F. 1846: Über die Felsenschliffe der Hohburger Porphyrberge unweit Wurzen. – Ber. Verh. Kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. Leipzig **1**: 392-410.
- 1253.** NAUMANN, C. F. 1874: Über die Hohburger Porphyrberge in Sachsen. – Neues Jb. Mineral., Stuttgart: 337-361.
- 1254.** NAUMANN, H. 1930: Vom Königshainer Gebirge. – Bautzener Tagebl. Nr. 97, 26.04.1930.
- 1255.** NAUMANN, K. 1998: Schutzwürdigkeitsgutachten für das Naturschutzgebiet Zschopautalhänge bei Lichtenwalde. – Dipl.-Arb. HTW Dresden.
- 1256.** NEBEL, U. 1999: Aktuelle Aufgaben und Perspektiven der Forstwirtschaft im Naturschutzgroßprojekt „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“ unter Berücksichtigung des PEP in Verbindung zur Waldfunktionskartierung und Forsteinrichtungsplanung im Sächsischen Forstamt Doberschütz. – In: SEIDEL, A. 1999: 46-50.
- 1257.** NEUBAUER, M. 1955: Bemerkungen zur Kartierung einiger Pflanzenarten der Hermannsdorfer Wiesen bei Geyer im Erzgebirge. – Unveröff. Mskr. 5 S.
- 1258.** NEUBAUER, P. 1879: Über den Granit von Königshain bei Görlitz. – Z. Dt. Geol. Ges. **31**: 409-411.
- 1259.** NEUBAUER, Y. 1995: Erarbeitung naturschutzfachlicher Anforderungen an die Renaturierung kleiner Fließgewässer am Beispiel eines Baches im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Unveröff. Praktikumsarb.
- 1260.** NEUMANN, E. 1990: Die bodengeologischen Verhältnisse des Dubringer Moores – Inventarisierung und Hinweise für die Arbeit im Naturschutz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **64**, 1: 27-31.
- 1261.** NEUMANN, V. 2003: Xylobionte Käfer in verschiedenen Naturschutzgebieten des Freistaates Sachsen. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Leipzig. 68 S.
- 1262.** NICOLAI, C. A. 1797: Wegweiser durch das Seifersdorfer Thal zum Gebrauche für Fremde und Reisende. Leipzig: Sommer. 86 S.
- 1263.** NIEMANN, E. 1956: Naturnahe Restwälder an den Steilhängen der oberen Weißen Elster. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt.
- 1264.** NIEMANN, E. 1962: Zur Vegetation der Elstersteilhänge im Gebiet der vogtländischen Devonmulde. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. **4**: 107-148.
- 1265.** NOWUSCH, F. 1993: Erfassung und Kartierung der Biotopstrukturen und der Vegetation im NSG „Trebendorfer Tiergarten“. – Unveröff. Mskr. StUFA Bautzen.
- 1266.** NÜRNBERGER, S. 2001: Naturraumanalyse und Schutzwürdigkeitsbewertung der Radeburger Heide. – Dipl.-Arb. TU Dresden. 195 S. + Anl.
- 1267.** NÜBLER, H. 1965: *Carabus menetriesi pseudogranulatus* ssp. n. aus dem sächsischen Erzgebirge (*Coleoptera, Carabidae*). – Entomol. Abh. Staatl. Mus. f. Tierkunde Dresden **31**: 307-317.

- 1268.** NÜBLER, H. 1968: Beitrag zur Laufkäferfauna des Naturschutzgebietes „Hermannsdorfer Wiesen“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforschung Sachsen **10**: 37-43.
- 1269.** NÜBLER, H. 1977: Laufkäfer des Fichtelberg-Gebietes (*Coleoptera Carabidae*). – Veröff. Mus. Naturkunde K.-Marx-Stadt **9**: 71-84.
- 1270.** OEHME, B. 1973: Vegetationskundliche Untersuchungen im „Triebtal“ bei Jocketa/Vogtland. – Dipl.-Arb. Univ. Halle.
- 1271.** OEHMIG, K. 1969: Flora des Waldgebietes östlich der Zwickauer Mulde zwischen Penig und Berthelsdorf. – Staatsex.-Arb. TU Dresden.
- 1272.** OEHLERT, W. 1974/75: Die Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Rohrbacher Teiche“ und deren nähere Umgebung 1958 bis 1971. – Aquila (1974) **2**: 6-13; (1975) **3**: 22-30.
- 1273.** ÖKOLOGISCHE STATION BORNA-BIRKENHAIN UND BISCHOFF & PARTNER 1996: Pflege- und Entwicklungsplan Tagebau Borna-Ost/Bockwitz. – Unveröff. Mskr. i. A. LMBV. Text- u. Kartenbd.
- 1274.** ÖKO-SERVICE-INSTITUT 1995: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Mothäuser Heide einschl. geplanter Erweiterungsflächen. – Unveröff. Plan.
- 1275.** OERTEL, K. 1996: Pflege- und Entwicklungskonzeption für das Naturschutzgebiet „Kuttenbach“. – Referendararb. Forstamt Lauter. 40 S. Unveröff.
- 1276.** OERTEL, S. 1961: Vegetationskundliche Untersuchungen der *Mercurialis*-Standorte im Leipziger Auwald. – Staatsex.-Arb. Univ. Leipzig.
- 1277.** OERTNER, J. 1999a: Die Bedeutung und erste Ergebnisse der ehrenamtlichen Tätigkeit der Mitglieder und Freunde des Naturschutzbundes Deutschland, Landesverband Sachsen e. V. im Naturschutzgroßprojekt als ein wesentlicher Beitrag zur Umsetzung des Pflege- und Entwicklungsplanes in die Praxis bei biotopersteinrichtenden Maßnahmen. – In: SEIDEL, A. 1999: 51-54.
- 1278.** OERTNER, J. 1999b: NABU lässt auf Armeegebiet das Heidekraut wachsen. Erfolge im Presseler Heidewald- und Moorgebiet. – NABU-Report Sachsen (1999): 36-37. – Desgl. in: Leben für die Natur. Versuch einer Bilanz. Hrsg.: NABU Sachsen 2000: 95-97.
- 1279.** OERTNER, J. 2007: Warten auf die „Glocken Vinetas“. Entwicklung des NSG „Kulkwitzer Lachen“ durch den NABU Sachsen. – NABU Report Naturschutz in Sachsen (2007): 13.
- 1280.** OERTNER, J.; ZEIBIG, K. 1995: Pflegeeinsätze im NSG Wachtelberg-Mühlbachtal. – Naturschutzarb. in Sachsen **37**: 61-64.
- 1281.** OFFENHAUER, A.; PFAFFE, W. 1968: Beitrag zur Schmetterlingsfauna einiger Moorgebiete des mittleren Erzgebirges. – Entomol. Nachr. Ber. **12**: 19-23.
- 1282.** OLFERT, A. 1997: Grundlagen für die Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes für das NSG Hirschberg. – Praktikumsarb. StUFA Plauen. 32 S.
- 1283.** OLIAS, M. 2005: Naturschutzgebiet „Am Rümpfwald“ bei Glauchau [Libellen]. – In: BROCKHAUS & FISCHER 2005: 332-333.
- 1284.** OPFERMANN, M. 1992: Untersuchungen zur Veränderung der Vegetation in ausgewählten Waldökosystemen des Osterzgebirges. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
- 1285.** OPFERMANN, M.; WENDEL, D. 1989: Untersuchungen zur Vitalität und Populationsstruktur von *Pinus mugo* ssp. *uncinata* (Turra) im NSG Mothäuser Heide. – Beleg-Arb. TU Dresden, Tharandt.
- 1286.** OPUS 1994: Biotop-Feinkartierung Mulde-Aue. – Unveröff. Gutachten i. A. SMUL. 434 S.
- 1287.** OPUS – ÖKOLOGISCHE PLANUNGEN, UMWELTSTUDIEN UND SERVICE 1998: Pflege- und Entwicklungsplan NSG „Dubringer Moor“ – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Bautzen.
- 1288.** OSSENKOPF, P. 1999: Abschlußbericht zum Werkvertrag Bodenformengesellschaften der Naturschutzgebiete Dubringer Moor und Königsbrücker Heide. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG.
- 1289.** OSTERLOH, J. 1997: Ein ganz normales Lager. Das Kriegsgefangenen-Mannschaftsstelllager 304 (IV H) Zeithain bei Riesa/Sa. 1941 bis 1945. Leipzig. 198 S.
- 1290.** OSTERMAIER, J. 1915: Vom Märzenbecher. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **4**: 367-369.
- 1291.** OSTERMAIER, J. 1918: Der Trebnitzgrund. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **7**: 1-5.
- 1292.** OSTERMAIER, J. 1919: Die Elbinsel bei Pillnitz. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **8**: 162-163.
- 1293.** OTT, E.; SCHEFFLER, M. 2001: Grenzübergreifende Landschaftspflege am Beispiel der Halbmeiler Wiesen. – Naturschutzarb. in Sachsen **43**: 61-68.
- 1294.** OTTE, V. 2005: Flechten der Lausche (Zittauer Gebirge). – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **13**: 63-66.
- 1295.** OTTO, H.-W. 2001: Die Pflanzenwelt des Ungers. – Veröff. Museum der Westlausitz Kamenz **23**: 39-73.
- 1296.** PALME, H. 1996: Der Basalt von Baruth. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **19**: 3-18.
- 1297.** PARTZSCH, M. 1994: Vegetationskartierung Naturschutzgebiet „Prießnitz“. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 23 S. + Anh.
- 1298.** PARTZSCH, M.; KRUMBIEGEL, A. 1992: Floristisch-vegetationskundliche Untersuchungen und Pflegevorschläge in Vorbereitung und Erweiterung des Naturschutzgebietes „An der Klosterwiese“ im Wernsdorfer Forst, Kreis Oschatz. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Leipzig.
- 1299.** PARTZSCH, M.; KRUMBIEGEL, A. 1993: Floristisch-vegetationskundliche Untersuchungen und Pflegevorschläge für das Naturschutzgebiet Wachtelberg im Kreis Wurzen (Freistaat Sachsen). – Unveröff. Gutachten. Halle.
- 1300.** PASSARGE, H. 1981: Pflanzengesellschaften im Zittauer Bergland. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **54**, 4: 1-48.
- 1301.** PATZAK, U.; WEIS, D. 1992: Ökofaunistische Untersuchungen an Wasservögeln in Abhängigkeit von unterschiedlichen Bewirtschaftungsmaßnahmen der Binnenfischerei im Teichgebiet Königswartha in den Jahren 1987 bis 1991. – Dipl.-Arb. TU Dresden.
- 1302.** PAUSCH, R. 2001: Pflege- und Entwicklungskonzept für das Naturschutzgebiet „Zwiebrandwiesen“ Schöneck. – Unveröff. Praktikumsarb. StUFA Plauen. 51 S. + 8 Ktn.
- 1303.** PECK, R. 1849: Verzeichnis der selteneren Pflanzen der Landeskronen. – Neues Laus. Magazin **26**: 219.
- 1304.** PELLMANN, H. 1992a: Ergebnisbericht Untersuchungen im geplanten NSG „Kohlbachtal“ bei Colditz. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 35 S. + Anh.
- 1305.** PELLMANN, H. 1992b: Ergebnisbericht Untersuchungen im geplanten NSG Haselberg/Straßenteich bei Ammelshain. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 24 S. + Anl.

- 1306.** PELLMANN, H. 1993: Ergebnisbericht über die Untersuchungen im geplanten NSG „Schießplatz Wurzen“ (u. a. Heuschrecken, Schwebfliegen und Libellen). – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 26 S. + Kte.
- 1307.** PENESCH, R. 1956: Beitrag zur Kenntnis der Fauna des Großhartmannsdorfer Teichgebietes. – Dipl.-Arb. TH Dresden.
- 1308.** PEPPER, T. (Red.) 1998: Das Naturschutzgebiet Königsbrücker Heide. Veröff. Ver. Naturbewahrung Westlausitz (Hrsg.). Union Druckerei Dresden, 84 S.
- 1309.** PETERCORD, R. 2000: Forstlicher Fachbeitrag zum Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG „Schwarzwassertal“. – Forstreferendararb. Forstdirektion Chemnitz. 46 S. + Anh.
- 1310.** PIETSCH, W. 1966: Untersuchungen zur Waldhöhenstufengliederung im Tal der Roten Weißeritz von der Kollinen bis zur orealen Stufe. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt. 30 S.
- 1311.** PETERMANN, F. 1997: Wiederherstellung naturnaher Wasserverhältnisse im Milkeler Moor. Ingenieurbüro Wasser- & Landschaftsbau, Stolpen. – Unveröff. Gutachten.
- 1312.** PETERS, U. 2005: Konzeption zum Schutz der Wildfischfauna im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Limbach-Oberfrohna. 72 S. – Unveröff. Mskr.
- 1313.** PETRASCH, D.; STARKE, A. 1997: Entwicklung der historischen Waldnutzung im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. Mücka. – Unveröff. Praktikumsarb.
- 1314.** PETZOLD, F. 1994a: Faunistisch-ökologisches Gutachten zur Amphibienfauna in der Teichgruppe Commerau. Berlin. – Unveröff. Gutachten i. A. BR-Verwaltung.
- 1315.** PETZOLD, F. 1994b: Faunistisch-ökologisches Gutachten zur Amphibienfauna in der Teichgruppe Rauden. Berlin. – Unveröff. Gutachten i. A. BR-Verwaltung.
- 1316.** PETZOLD, F. 1995: Faunistisch-ökologisches Gutachten zur Amphibienfauna in der Teichgruppe Mönau. Berlin. – Unveröff. Gutachten i. A. BR-Verwaltung.
- 1317.** PFALZ, W. 1959: Naturnahe Laubwaldreste an Lausche und Hochwald (Zittauer Gebirge). – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt.
- 1318.** PFALZ, W. 1961: Naturnahe Laubwaldreste an Lausche und Hochwald (Zittauer Gebirge). – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. **3**: 49-57.
- 1319.** PFANDKE, P. 1970: Raubmöwen am Zschornaer Stau-becken. – Der Falke **17**: 283.
- 1320.** PHARUS MEDIA GMBH 2004: Presseler Heidewald- und Moorgebiet. Faltblatt. Hrsg.: Zweckverband „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“ Weidenhain. Püchau.
- 1321.** PIETSCH, K. 1971: Vegetationsverhältnisse im Naturschutzgebiet „Seußlitzer Grund“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **13**: 69-82.
- 1322.** PIETSCH, W. 1963: Vegetationskundlichen Studien über die Zwergbinsen- und Strandlingsgesellschaften in der Nieder- und Oberlausitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **38**, 2: 1-80.
- 1323.** PIETSCH, W. 1967: Die Vegetationsverhältnisse im NSG „Niederspreer Teiche“. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 39 S.
- 1324.** PIETSCH, W. 1968: Vegetationsverhältnisse im NSG „Niederspreer Teichgebiet“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **10**: 53-63.
- 1325.** PIETSCH, W. 1976: Vegetationsentwicklung und wasserchemische Faktoren in Moorgewässern verschiedener Naturschutzgebiete der DDR. – Arch. Naturschutz Landschaftsforsch. **16**: 1-43.
- 1326.** PIETSCH, W. 1983: Zur Bedeutung und ökologischen Situation im NSG Molkenbornteiche Stölpchen. – Unveröff. Mskr. im LfULG, 5 S.
- 1327.** PIETSCH, W. 1985: Vegetation und Standortverhältnisse der Heidemoore in der Lausitz. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **123**: 75-98.
- 1328.** PIETSCH, W. 1990: Pflanzengesellschaften und Standortverhältnisse im Naturschutzgebiet „Dubringer Moor“. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **64**, 1: 43-48.
- 1329.** PIETSCH, W. 1996: Untersuchungen zu den Pflanzengesellschaften der Lausitzer Heidemoore, Teiche und Tümpel, einschließlich ihrer Boden- und Wassercharakteristik und den Veränderungen nach Einleitung von Zusatzwasser (bisherige Ergebnisse und Prognosen). Teil 2: Untersuchung der ökologisch-hydrologischen Verhältnisse ausgewählter Standorte und Vorschläge/Prognosen zur Realisierung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Umfeld der Tagebaue und in der Bergbaufolgelandschaft. – Unveröff. Gutachten i. A. Landratsamt Niederschles. Oberlausitzkreis.
- 1330.** PIMPL, F. 1977: Die Tagfalter des Naturschutzgebietes „Hermannsdorfer Wiesen“ bei Elterlein (*Lep.*). – Mitt. Sächs. Entomol. **2**: 5-6. Ergänzungen: **3**: 10; **4**: 8.
- 1331.** F. 1992: NSG „Hermannsdorfer Wiesen“ – Pflege- und Einrichtungsplan. – Unveröff. Mskr. i.A: StUFA Chemnitz.
- 1332.** PLACHECKI, M. 2006: Erarbeitung eines Totholzkonzeptes für das NSG „Rungstock“ unter Berücksichtigung der Bedeutung für höhlenbrütende Wirbeltiere. – Landespflegearb. 65 S.
- 1333.** PLANEK, J. 2005: Vegetationskundliche Erfassung von hochwasserbedingten Schotterflächen und angrenzenden Auenbereichen im Osterzgebirge und Östlichen Erzgebirgsvorland. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
- 1334.** PLANEK, J.; WENDEL, D.; WILHELM, E.-G. 2005: Hochwasserbedingte Schotterflächen in den Auen des Osterzgebirges und östlichen Erzgebirgsvorlandes – vegetationskundliche und naturschutzfachliche Aspekte. – In: MATSCHULLAT, J. (Hrsg.): Tagungsband zum Workshop Interdisziplinäres BMBF-Verbundprojekt EMTAL – Einzugsgebietsmanagement von Talsperren in Mittelgebirgen: 170-180.
- 1335.** PLATEN, R. 1995: Webspinnen (*Araneida*) und Weberknechte (*Opilionida*) aus dem Naturschutzgebiet Dubringer Moor / Oberlausitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **68**, 5: 1-24.
- 1336.** PLAUL, G. 1983: Ornithologische Untersuchungen in 3 Probeflächen im NSG „Altes Schleifer Teichgebiet“. – Unveröff. WPA-Abschlussarb. EOS Weißwasser.
- 1337.** PLATZ, G. 1937: Die Gimmlitz. Ein Wald- und Wiesenkind unseres Erzgebirges. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **26**: 29-42.
- 1338.** PLEISS, H. 1961: Wetter und Klima des Fichtelberges. – Abh. meteorol. u. hydrol. Dienst DDR, **62** = Bd. **8**. Berlin: Akademie-Verlag. 323 S.
- 1339.** POCHA, S. 2001: Nachweis der Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*) im Landkreis Riesa-Großenhain. – Mitt. sächs. Säugetierfreunde **1**: 13-14.

- 1340.** PÖGL, M. 1975: Die Wald- und Forstgesellschaften des NSG „Elsterhang bei Pirk“. – Dipl.-Arb. M.-Luther-Univ. Halle-Wittenberg. 78 S. + Anh.
- 1341.** POLACZEK, K. W. 2001: Untersuchung der Auswirkungen der Wiederansiedlung und Ausbreitung des Elbebibers (*Castor fiber albicus*) auf bisher unbesiedelte Wald- und Wiesenkomplexe im Sächsischen Forstamt Doberschütz und Herleitung waldbaulich-forstlicher Handlungsvorschläge. – Unveröff. Belegarb. Forstdirektion Chemnitz.
- 1342.** V. POLENZ, B. 1919: Der Rothstein und sein Naturschutzbezirk. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **8**: 120-136.
- 1343.** V. POLENZ, B. 1929: Der Rothstein. – In: Naturschutz in Sachsen. Hrsg.: Landesver. Sächs. Heimatschutz. Dresden: 151-154.
- 1344.** POLLER, U.; HÖSER, N. 1993: Zum Vorkommen der Heuschrecken *Sphingonotus caeruleans*, *Oedipoda caerulescens* und *Oedipoda germanica* in der Bergbaufolgelandschaft zwischen Altenburg/Thüringen und Borna/Sachsen (*Saltatoria*, *Caelifera*). – Mauritia **14**: 33-36.
- 1345.** POLLMER, M. 1968: Der „Schwarze Teich“ bei Elterlein. – Heimatfreund f. d. Erzgebirge, H. 4: S. 59-60.
- 1346.** PÖNITZ, H. 1922: *Motacilla flava thunbergi* bei Großhartmannsdorf beobachtet. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. **26**, 1: 30-31.
- 1347.** PRAGER, F. 1963: Bemerkungen zur Entstehung der Lauseitzer Skalen. – Sächs. Heimatbl. **9**: 417-422.
- 1348.** PRINZ, H. 1929: Das Vorkommen der Wasseramsel *Cinclus c. aquaticus* (Bechst.) als Brutvogel an der Roten und Wilden Weißeritz. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. (1927/29) **2**: 194-201.
- 1349.** PRO NATURA ELBE-RÖDER e. V. (Bearb. JACOBASCH, J. et al.) 2007: Floristische und faunistische Dokumentationen 1987-2007 zum Röderauwald Zabeltitz. – Unveröff. Studie.
- 1350.** PRO NATURA ELBE-RÖDER e. V. (Bearb. JOBST, T. et al.) 2007: Floristische und faunistische Dokumentationen 1991-2007 zum NSG Seußlitzer Grund. – Unveröff. Studie.
- 1351.** PRO TERRA TEAM 1993: Kleinsäugererfassung im Lübbsch. – Unveröff. Gutachten.
- 1352.** PRO TERRA TEAM 1994: Libellenkartierung im Bereich der Mulde. – Unveröff. Gutachten i. A. SMUL. 29 S.
- 1353.** PRÖSE, H.; NOWAK, G. 1993: Kommentierte Bestandsaufnahme der Schmetterlinge (Groß- und Kleinschmetterlinge) im NSG „Großer Weidenteich“ bei Plauen (Vogtland). – Unveröff. Mskr. Hof (Saale). 11 S.
- 1354.** PROF. HELLRIEGEL-INSTITUT 1998-2002: Pilotprojekt „Flutung südlicher Leipziger Auwald“ – Floristisch-vegetationskundliche und faunistische Untersuchungen, T. I-V. – Unveröff. Ber. i. A. Stadt Leipzig.
- 1355.** PROF. HELLRIEGEL INSTITUT 2005: Monitoring der Lebensraumtypen im Rahmen der Umsetzung der EU-FFH-Richtlinie für den Gebietskomplex 1 (Leipziger Land und Umgebung). Endbericht. – Unveröff. Ber. i. A. LfUG Dresden.
- 1356.** PRUSKI, K. 1971: Studien zur Landschaftsgeschichte des Neudorfer Reviers im Dubringer Moor (Kreis Hoyerswerda). – Dipl.-Arb. Pädag. Hochsch. Potsdam.
- 1357.** PSYK, M. 2003: Komplexe Bestandsaufnahme des Naturhaushaltes im erweiterten Bereich der potentiellen Flora-Fauna-Habitat (FFH) Gebiete „Altes Schleifer Teichgelände“ und „Trebendorfer Tiergarten“ sowie Vorschläge zum Erhalt des durch bergbaubedingte Grundwasserabsenkung gefährdeten Naturbestandes. – Dipl.-Arb. FH Weihenstephan.
- 1358.** PUNSCH, W. 1968: Floristisch-pflanzengeographische Kartierung der Arten naturnaher Vegetationseinheiten im Gebiet der Flußläufe von Zschopau und Chemnitz und ihres Einzugsgebietes im Bereich des MTB Mittweida. – Staatsex.-Arb. TU Dresden.
- 1359.** QUAAS, J.; KÖCHER, W. 1993: Beitrag zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Rohrbacher Teiche“. Ornithologischer Jahresbericht 1992. – Aquila **3**: 74-85.
- 1360.** RANA 2000: Schutzwürdigkeitsgutachten mit Angaben zur Pflege und Entwicklung für das zu erweiternde NSG „Reudnitz“ (NSG L 38; Landkreis Torgau-Oschatz). RANA Büro für Ökologie und Naturschutz Frank Meyer, Halle/S. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig.
- 1361.** RANFT, M. 1990: Zur Flora und Vegetation des Landschaftsnaturschutzgebietes „Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen“, 2. Beitrag. – Sächs. Florist. Mitt. **1**: 44-49.
- 1362.** RASCH, C. 2006a: Mit Motorsense und Rechen im Gebiet der Papitzer Lachen. – In: Naturreport Leipzig u. Umgebung. Hrsg.: NABU Kreisverband Leipzig: 4.
- 1363.** RASCH, C. 2006b: Wanderung zum NSG Kulkwitzer Lachen. – In: Naturreport Leipzig u. Umgebung. Hrsg.: NABU Kreisverband Leipzig: 42-43.
- 1364.** RASSMUS, J.; MARTIN, C.; JÜRGENSEN, B. 1992a: Vegetationskundliche Untersuchung des geplanten NSG „Haselberg bei Ammelshain“. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Leipzig.
- 1365.** RASSMUS, J.; MARTIN, C.; JÜRGENSEN, B. 1992b: Vegetationskundliche Untersuchungen des Kohlbachtals bei Colditz. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Leipzig.
- 1366.** RAST, H. 1974a: Als Carl Friedrich Naumann vor 100 Jahren die Hohburger Berge geologisch kartierte. – Der Rundblick, Wurzten **21**: 42-44.
- 1367.** RAST, H. 1974b: C.F. Naumann entdeckte die Felsschliffe in den Hohburger Bergen. – Der Rundblick, Wurzten **21**: 173-176.
- 1368.** RATHNER, U.; WAGNER, A. 1975: Tektonische Klufthöhlen im Windberg bei Freital. – Höhlenforscher **7**, 4: 53-55.
- 1369.** RAU, S. 1997: Ein Seidensänger (*Cettia cetti*) im Naturschutzgebiet Zschornaer Teichgebiet. – Actitis **32**: 68.
- 1370.** RAU, S.; HEYNE, P. 1994: Das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Naturschutzarb. in Sachsen **36**: 5-14.
- 1371.** REGIERUNGSPRÄSIDIUM DRESDEN 1999: Bewirtschaftungsplan für das Gewässer Dippelsdorfer Teich. – Unveröff. Mskr. StUFA Radebeul. 14 S.
- 1372.** REGIONALER PLANUNGSVERBAND OBERLAUSITZ-NIEDERSCHLESIEEN 1997: Braunkohlenplan als Sanierungsrahmenplan für die stillgelegten Tagebaue Skado und Koschen. Bautzen. – Unveröff. Plan.
- 1373.** REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTSACHSEN 1998: Braunkohlenplan als Sanierungsrahmenplan Tagebau Borna-Ost/Bockwitz. Leipzig.
- 1374.** REH, R. 1993: Erfassung der Avifauna im einstweilig gesicherten Naturschutzgebiet „Großer Weidenteich“. – Unveröff. Mskr. Neundorf. 4 S.
- 1375.** REHM, A. 1996a: Leipzigs Wälder: Städtisches Grün in Geschichte und Gegenwart. Leipziger Hefte **6**. Beucha: Sax-Verlag. 77 S.

- 1376.** REHM, A. 1996b: Das NSG „Elster-Pleiße-Auwald“: Zur historischen Entwicklung des Gebietes. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig II: 95-96.
- 1377.** REICHENBACH, H. 1955: Der Steinberg. – Kulturspiegel Kr. Auerbach (Vogtl.) H. 5: 3-5.
- 1378.** REICHHOFF, L. et al. 1994: Erhebungen zu Flora, Fauna und weiteren Schutzgütern im NSG „Prudel Döhlen“. – Unveröff. Studie.
- 1379.** REICHHOFF, L. 1995: Umweltverträglichkeitsstudie Kiefaufschluß Neubleesern. – Unveröff. Mskr. Kies- u. Sandwerk Neubleesern.
- 1380.** REICHHOFF, L.; BÖHNERT, W. 1993: Entwicklungsplan für das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft – ein Beitrag zur Regionalplanung. Landschaftsplanung Dr. Reichhoff, Dessau. – Unveröff. Gutachten.
- 1381.** REIKE, J.; HELBIG, M.; HOFFMANN, K. 2006: Möglichkeiten und Grenzen der Kartierung von Naturwäldern durch Luftbildanalyse am Beispiel der sächsischen Naturwaldzellen. – Forstarchiv **77**: 216-222.
- 1382.** REINHARDT, K. 1990: Zum Vorkommen des *Carabus glabratus* Paykull am Fichtelberg. – Info.-Mat. f. Entomol. Bez. K.-Marx-Stadt **20**: 12.
- 1383.** REINHARDT, R. 2004: Eine neue Tagfalterart für Sachsen – *Pyrgus trebivicensis* WARREN, 1926. – Mitt. Sächs. Entomol. **69**: 14.
- 1384.** REINHARDT, U. 1955: Die Wasser- und Sumpfpflanzengesellschaften der Elster-Luppe-Aue. – Staatsex.-Arb. Univ. Halle.
- 1385.** REINHOLD, I. 1994: Analyse der forstsanitären Situation und Erarbeitung von Behandlungsvorschlägen für das NSG Roitzsch im Sächsischen Forstamt Falkenberg. – Referendararb. Forstamt Falkenberg. 42 S. + Anl.
- 1386.** REINHOLD, I.; STEGNER, J. 2000: Naturschutz und Forstwirtschaft im Naturschutzgroßprojekt Presseler Heidewald- und Moorgebiet. – Naturschutzarb. in Sachsen **42**: 29-36.
- 1387.** REINL, S. 1968: Qualitative und quantitative Erfassung der Vogelwelt des Naturschutzgebietes Zadlitz-Bruch in den Jahren 1966 bis 1968. – Staatsex.-Arb. Pädagog. Inst. Halle/S.
- 1388.** RENTZSCH, A.; HÖLZEL, M. 1989: Erarbeitung von Grundlagen für den Schutz gefährdeter Arten im NSG „Dipfelsdorfer Teich“. – Unveröff. WPA-Arb. 69 S.
- 1389.** RESSLER, H. 1968: Zur Faunistik des Elbufers bei Zadel (Kreis Meißen). – Entomol. Nachr. **12**: 85-89.
- 1390.** RICHTER, B. 1998: Schutzwürdigkeitsgutachten, Rechtsverordnung und Pflege- und Entwicklungskonzeption für das Naturschutzgebiet „Gröditzter Skala“ unter besonderer Berücksichtigung eines Vergleichs der aktuellen Naturlandschaft mit historischen Daten. – Dipl.-Arb. HTW Dresden.
- 1391.** RICHTER, F. 2005: Die Phänologie von Arten montaner Grünlandgesellschaften im Osterzgebirge im Hinblick auf die Entwicklung eines phänologischen Indikatorsystems zur Optimierung eines naturschutzgerechten Mahdtermins. – Dipl.-Arb. TU Dresden. 123 S.
- 1392.** RICHTER, H. 1966: Zur Diplopodenfauna des Osterzgebirges, Faunistisch-ökologische und morphologisch-biologische Untersuchungen in vier Blockhaldenbiotopen. – Dipl.-Arb. TU Dresden. 91 S.
- 1393.** RICHTER, H. 1967: Zur Diplopodenfauna des Osterzgebirges, Faunistisch-ökologische und morphologisch-biologische Untersuchungen in vier Blockhaldenbiotopen. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **42**, 4: 1-62.
- 1394.** RICHTER, K. 1994: Eine neue Population der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) bei Leipzig (Sachsen). – Die Eidechse **5**: 8-10.
- 1395.** RICHTER, K. 1995: Mauereidechsen (*Podarcis muralis*) in Nordwest-Sachsen. – Jahresschr. Feldherpetol. Ichthyofaunistik **2**: 61-63.
- 1396.** RICHTER, K.; TEUBERT, H.; KIPPING, J.; MÜLLER, T.; NAUMANN, H. 2000: Pflege- und Entwicklungsplan „Papitzer Lehmlachen“ im NSG „Luppeau“. – Unveröff. Mskr. StUFA Leipzig.
- 1397.** RICHTER, K.; ZINNER, F. 1999: Faunistische Begleituntersuchungen zur Pilotflutung im südlichen Leipziger Auwald – Zusammenfassung. – In: Stadt Leipzig, Amt für Umweltschutz: 3. Leipziger Auensymposium, Tagungsbd.: 40-42.
- 1398.** RICHTER, K.; ZINNER, F. 2000 – 2008: Naturschutzfachliches Monitoring im NSG Königsbrücker Heide. Jährliche Erfassungsberichte. – Unveröff. Ber. i. A. LfU(L)G.
- 1399.** RICHTER, K.; ZINNER, F. 2001: Naturschutzfachliches Monitoringprogramm für das NSG Königsbrücker Heide. – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 2001. Hrsg.: LfUG. 56 S.
- 1400.** RICHTER, K.; ZINNER, F. 2007: Naturschutzfachliches Monitoring im NSG „Königsbrücker Heide“. – In: SCHLEGEL & SOMMER 2007: 56-65.
- 1401.** RICHTER, M.; GLÄSER, P.-U. 2002: Projekte für den Schutz und die Erhaltung gefährdeter Ackerwildkräuter im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. – Naturschutzarb. in Sachsen **44**: 47-52.
- 1402.** RICHTER, T. 2003: Erfassung der Grundlagen für das Monitoring auf einzurichtenden Dauerbeobachtungsflächen in den Wäldern des Biosphärenreservates „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. Mücka. – Unveröff. Praktikumsber.
- 1403.** V. RICHTHOFEN, J. 2003: Die Landeskronen bei Görlitz, eine bedeutende slawische Befestigung in der östlichen Oberlausitz. – Arb.- u. Forschungsber. sächs. Bodendenkmalpflege **45**: 263-300.
- 1404.** RIEBAU, A. 2001: Die Goitzsche – eine Gebietsbeschreibung. Hrsg.: LMBV.
- 1405.** RIEDEL, J. 1998: Erarbeitung eines forstlichen Konzeptes zur Behandlung der Entwässerungsgräben in den Waldbeständen des Grundwassereinzugsgebietes des Lauchbaches und des Lauchbruches im Sächsischen Forstamt Falkenberg zur Stabilisierung des hydrologischen Systems. – Referendararb. Forstamt Falkenberg.
- 1406.** RIETHER, W. 1999: Naturschutzfachliche Würdigung für das NSG „Hermannsdorfer Wiesen“. – Unveröff. Gutachten.
- 1407.** RIETHER, W. 2000: Erfordernis, Möglichkeiten und Grenzen der Biotoppflege und -gestaltung im Naturschutzgebiet „Hermannsdorfer Wiesen“. – In: Arten- und Biotopschutzbericht der Region Chemnitz-Erzgebirge (Hrsg.: StUFA Chemnitz). S. 36-55.
- 1408.** RIETHER, W. 1992a: Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG Lohenbachtal. 195 S. + Anl. – Unveröff. Plan i. A. StUFA Chemnitz.
- 1409.** RIETHER, W. 1992b: Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG Fichtelberg-Südhang, NSG Zechengrund Erweiterung. 258 S. + Anl. – Unveröff. Plan i. A. StUFA Chemnitz.
- 1410.** RIETHER, W. 1993: Vegetationskundliches Gutachten als Grundlage für eine Effizienzkontrolle der Fließgewässer-

- renaturierung der „Roten Pfütze“. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz.
- 1411.** RIETHER, W. 2000a: Der Zechengrund – Sachsens höchstgelegenes Naturschutzgebiet. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz H. 2: 45-52.
- 1412.** RIETHER, W. 2000b: Erfordernis, Möglichkeiten und Grenzen der Biotoppflege und -gestaltung im Naturschutzgebiet „Hermannsdorfer Wiesen“. – In: Arten- und Biotopschutzbereich der Region Chemnitz-Erzgebirge. Hrsg.: StUFA Chemnitz: 36-55.
- 1413.** RIETHER, W. 2001: Gefährdungsanalyse und Maßnahmenkonzept zum Schutz von ausgewählten Vertretern des arktisch-alpinen und subarktisch-subalpinen Florenelementes im Mittelerzgebirge. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz.
- 1414.** RIETHER, W. 2002: Schutz und Erhaltung der Population des Stengelumfassenden Knotenfuß (*Streptopus amplexifolius* (L.) DC.) im NSG Zechengrund/Oberwiesenthal“. – Unveröff. Gutachten.
- 1415.** RIETHER, W. 2005: Erfassung und weitere Behandlung der Kahlen Eberesche im NSG „Zechengrund“. – Unveröff. Gutachten i. A. Landesanst. f. Forsten, Graupa.
- 1416.** RITTER, L. 1956: Ein Beitrag zur Molluskenfauna der Görlitzer Umgebung. Zusammenstellung der auf der Landeskronen vorkommenden Schnecken. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **35**, 1: 129-133
- 1417.** ROCH, H. 1874: Die Durchforstungen auf Gohrischer Revier. – Tharandter Forstl. Jahrb. **24**: 235-238.
- 1418.** ROCH, H. 1883: Resultate des Abtriebes und der Verwerthung der Raupenfraßhölzer im königlichen Forstrevier Gohrisch in den Jahren 1879 – 1882. – Tharandter Forstl. Jahrb. **33**: 185-193.
- 1419.** RÖDER, M. 1994: Inventarisierung Kleiner Kranichsee. Landschaftsplanung Dr. Böhnert. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Plauen.
- 1420.** RÖDER, M. 1995: Zur hydrologischen Situation westergbergischer Hochmoore. – Hercynia N.F. **29**: 173-191.
- 1421.** RÖDER, M.; SYRBE, R.-U.; BASTIAN, O. 1999: Bodenveränderungen und Landschaftswandel im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Die Erde **130**, 3-4: 297-313.
- 1422.** RÖHLING, S. 2005: Ökologisch-naturschutzfachliche Analyse der Webspinnen- und Weberknechtfauna ausgewählter Waldbiotope des NSG „Königsbrücker Heide“. – Dipl.-Arb. FH Anhalt, Bernburg.
- 1423.** ROBMÄBLER, E. A. 1830: Beitrag zur Kenntniß der Flora Weidas im Großherzoglich-Sächsischen Neustädter Kreis. – Flora, Regensburg **13**: 225-232.
- 1424.** ROSCHER, K. 2001: Bewertung des Zustandes und des Entwicklungspotentials der europaweit besonders schutzwürdigen Vorkommen des Scheidenblütengrases (*Coleanthus subtilis*) und der Strandlingsgesellschaft *Littorelletea uniflorae* in den Teichen der Revierwasserlaufanstalt Freiberg (RWA). – Dipl.-Arb. HTW Dresden. 80 S. + Anh.
- 1425.** ROSENBAUER, A. 1995: Süßwassermolluskengesellschaften unterschiedlich genutzter Teiche in der Oberlausitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **68**: 5-13.
- 1426.** ROSENLEHNER, M. et al. (ÖKONZEPT) 1994: Naturschutzgebiet Sandgrube Penna. – Unveröff. Plan. i. A. StUFA Chemnitz. 165 S.
- 1427.** ROSENBAUER, S. 1995: Vegetationskundliche Untersuchungen und Entwicklungsplanung im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Dipl.-Arb. Univ. Stuttgart-Hohenheim.
- 1428.** ROSSBERG, J. 2006: Entwicklung von Schilfbeständen in den Fischteichen der Oberlausitz. – Dipl.-Arb. Hochschule Zittau/Görlitz.
- 1429.** ROTH, W. 1974: Das Naturschutzgebiet „Goldberg“. – Kulturbote f. d. Musikwinkel **21**, 5: 130-132.
- 1430.** ROTHER, R. 1935: Zwischen Flöhaström und Heinze-wald. Chronik von Lengefeld. Lengefeld/Erzgeb.: Verl. W. Förster.
- 1431.** ROTHER, T. 1999: Forstlicher Fachbeitrag zum Pflege- und Entwicklungsplan des NSG „Trostdgrund“. – Referendararb. Forstamt Brand-Erbisdorf. 45 S. + Anl.
- 1432.** ROTHMANN, H. 1991a: Naturschutzobjekte im Landkreis Hoyerswerda. – Naturschutzarb. in Sachsen **33**: 45-52.
- 1433.** ROTHMANN, H. 1991b: Liste der Fischarten des Neudorfer Teichgebietes im NSG Dubringer Moor. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 2 S.
- 1434.** ROTHMANN, H. 1991c: Liste der im NSG „Dubringer Moor“ nachgewiesenen Säugetiere, Kriechtiere, Lurche. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 3 S.
- 1435.** RUDOLPH, E. 1961: Vom Urwaldtal zur Wasserrennstrecke. – Kulturleben, Kulturspiegel Freital. 1-6
- 1436.** RUDOLPH, E. 1976: Der Windberg in Landschaft, Sage und Geschichte. – In: Der Windberg. Hrsg.: Haus der Heimat, Kreismuseum Freital. (2. Aufl. 1985) S. 2-4.
- 1437.** RUDOLPH, W. 1976: Die Naturausstattung des Windberges. – In: Der Windberg. Hrsg.: Haus der Heimat, Kreismuseum Freital. (2. Aufl. 1985) S. 10-11.
- 1438.** RÜGER, E.; HIEBSCH, H. 1972: Beitrag zur faunistischen Erforschung des NSG „Rabenauer Grund“. – Naturschutzarbeit naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **14**: 60-68.
- 1439.** RUGE, S. 1882: Das Seifersdorfer Thal vor hundert Jahren und jetzt. – Gebirgsvereins-Ztg. Sonderdr. 15 S.
- 1440.** RUMPLASCH, I. 1992: Ergebnisse der Erfassung und Kartierung der Biotopstrukturen und der Vegetation im Naturschutzgebiet „Hammerlugk“. – Unveröff. Mskr.
- 1441.** RUNGE, L. 2000: Chance vertan? Das sächsische Naturschutzgebiet „Königsbrücker Heide“. – Naturschutz heute **32**, 2: 24-25.
- 1442.** RUPP, P. 1965: Untersuchungen zur Waldhöhenstufengliederung im Wilden Weißeritztal von der collinen bis zur orealen Stufe. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
- 1443.** RUPP, P. 1966: Untersuchungen zur Waldhöhenstufengliederung im Wilden Weißeritztal (Osterzgebirge). – Wiss. Z. TU Dresden, **15**, 5: 1147-1150.
- 1444.** SACHSE, M. 1996: Forstlicher Beitrag zu einem Pflege- und Entwicklungsplan im Naturschutzgebiet „Hartensteiner Wald“. – Referendararbeit Forstamt Leubnitz. 42 S., 10 Anl.
- 1445.** SAEMANN, D. 1995: Hinweise zu gefährdeten Brutvogelarten im NSG „Schwarze Heide/Kriegswiese“. Chemnitz. – Unveröff. Mskr.
- 1446.** SANDNER, E. 1992: Charakteristik der Bodenverhältnisse der Naturschutzgebiete Hainbachtal, Steinwiesen, Muldenwiesen, Wettertannenwiese und Halbmeiler Wiese. – Unveröff. Mskr. 9 S.

- 1447.** SAUERSTEIN, U. 1991: Die gegenwärtige vegetationskundliche und landeskulturelle Situation der Naturschutzgebiete „Papitzer Lehmlachen“ und „Großes Gehege“. – Dipl.-Arb. Univ. Leipzig.
- 1448.** SAUERSTEIN, U.; ZITSCHKE, R. 1996: Das NSG „Luppeaue“: Lage, Geologie, Klima, Wasserverhältnisse. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig II: 12-15.
- 1449.** SAUPPE, O. 1925: Die alten Zittauer Forsten. – Zittauer Heimatbl., H. 5.
- 1450.** SCHACH, H.-G.; HOPPE, T.; KLUGE, A.; HAUBRICH, F. 1992: Hydrogeochemische Charakterisierung anthropogen belasteter Biotope im mittleren Erzgebirge am Beispiel des Einzugsgebietes der Roten Pfütze. – Unveröff. Bericht i. A. StUFA Chemnitz.
- 1451.** SCHÄDLICH, H.-J. 1965: Reich an botanischen Seltenheiten. Ausflug in das Naturschutzgebiet der „Kriegswiese“ bei Satzung. – Unsere Heimat, Kr. Marienberg, H. 8: 12-13.
- 1452.** SCHÄDLICH, K. 2001: Untersuchungen auf einem Hochmoor des westlichen Erzgebirges (*Lepidoptera*) [LEP]. – Mitt. Sächs. Entomol. **53**: 6-11.
- 1453.** SCHAFFNER, S. 2004: Spuren historischer Nutzung in Oberlausitzer Skalentälern. – Dipl.-Arb. TU Dresden. 127 S. + Anh.
- 1454.** SCHALLER, J. 1978: Studie zu einem Pflegemaßnahmenplan des NSG „Hochstein“ bei Görlitz. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
- 1455.** SCHARF, U. 1994: Erfassung der Molinietalia-Bestände im Leipziger Raum. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 35 S. + Anl.
- 1456.** SCHAUER, W. 1980: Bestockungsprofilanalyse einer Dauerbeobachtungsfläche im Naturschutzgebiet „Dornreichenbacher Berg“. – Arch. Naturschutz Landschaftsforsch. **20**: 133-144.
- 1457.** SCHAUER, W.; STÖCKER, G. 1979: Zur Situation der Weißtanne (*Abies alba* Mill.) in einigen Naturschutzgebieten des Westerzgebirges. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **21**: 45-53.
- 1458.** SCHAUER, W.; STÖCKER, G. 1981: Zur Struktur einer Tannenmischbestockung im Oberen Westerzgebirge. – Beitr. f. Forstwirtschaft, Berlin; S. 8-14.
- 1459.** SCHEFFLER, M. 2005: Die „Halbmeiler Wiesen“ – eine Rodungsinsel auf dem Kamm des Westerzgebirges. „Půlmíle (Kráví hora)“ – ostrov horských luk na hřebeni západních Krušných hor. – Faltblatt. Hrsg.: Landschaftspflegeverband „Westerzgebirge“ e. V. Aue: Rockstroh.
- 1460.** SCHELLHAMMER, L. 1969: Die Pflanzenwelt des Zadlitzbruches, eines Übergangsmoores in der Dübener Heide. 2 Bde. – Dipl.-Arb. M.-Luther-Univ. Halle. 313 S.
- 1461.** SCHELLHAMMER, L. 1989: Das Birkenproblem, dargestellt an den Birken des Zadlitzbruches (Dübener Heide). – Mauritiana **12**, 2: 309-321.
- 1462.** SCHELLHAMMER, L. 1992: Vorkommen von *Brenthis ino* Rott. (*Lep.*, *Nymphalidae*) im Naturschutzgebiet „Torfwiesen Wölpern“ bei Leipzig. – Entomol. Nachr. Ber. **36**: 57-58.
- 1463.** SCHELLHAMMER, L. 1993: Floristisch-ökologische Untersuchungen 1987 – 1990 und Vergleich mit der Situation 1964 im Naturschutzgebiet Eschefelder Teiche. – Mauritiana **14**: 255-268.
- 1464.** SCHELLHAMMER, L. 1996a: NSG „Kulkwitzer Lachen“: Die Pflanzen. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig II: 10-12.
- 1465.** SCHELLHAMMER, L. 1996b: Das NSG „Luppeaue“: Die Vegetation im Überblick. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig II: 22-25.
- 1466.** SCHELLHAMMER, L.; KLAUS, D. 1996: Zwei Nachweise der Westlichen Dornschröcke *Tetrix ceperoi* Bolivar auf Bergbauflächen in NW-Sachsen (*Caelifera*, *Tetrigidae*). – Entomol. Nachr. Ber. **40**, 1: 58-60.
- 1467.** SCHIEMENZ, H. 1964a: Faunistisch-ökologische Untersuchungen an Orthopteren in Restwäldern und Feldhecken und den angrenzenden Fluren. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **39**, 4: 1-18.
- 1468.** SCHIEMENZ, H. 1964b: Beitrag zur Kenntnis der Zikadenfauna (*Homoptera*, *Auchenorrhyncha*) und ihrer Ökologie in Feldhecken, Restwäldern und den angrenzenden Fluren. – Arch. Naturschutz **4**, 4: 163-189.
- 1469.** SCHIEMENZ, H. 1965a: Zur Zikadenfauna des Geising und Pöhlberges im Erzgebirge (*Hom.* *Auchenorrhyncha*). – Zool. Beitr. **11**: 271-288.
- 1470.** SCHIEMENZ, H. 1965b: Bemerkenswerte Heuschreckenfunde (*Saltatoria*) in Naturschutzgebieten. – Faunist. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **1**: 243-247.
- 1471.** SCHIEMENZ, H. 1969: Die Zikadenfauna mitteleuropäischer Trockenrasen (*Homoptera*, *Auchenorrhyncha*) – Untersuchungen zu ihrer Phänologie, Ökologie, Bionomie und Chorologie. – Entomol. Abh. Staatl. Mus. Tierkunde Dresden **36**: 201-280.
- 1472.** SCHIEMENZ, H. 1971: Die Zikadenfauna (*Homoptera*, *Auchenorrhyncha*) der Erzgebirgshochmoore. – Zool. Jahrb. Systematik **98**: 397-417.
- 1473.** SCHIEMENZ, H. 1983a: Zur Zikadenfauna (*Homoptera*, *Auchenorrhyncha*) der Verlandungsgebiete im NSG „Lugteich“ bei Grüngräbchen. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **7**: 71-74.
- 1474.** SCHIEMENZ, H. 1983b: Zur Zikadenfauna (*Homoptera*, *Auchenorrhyncha*) des Naturschutzgebietes „Hermannsdorfer Wiesen“, Kreis Annaberg. – Veröff. Mus. Naturkunde K.-Marx-Stadt **12**: 15-20.
- 1475.** SCHIEMENZ, H. o. J. (1987): Die Zikaden- und Geradflüglerfauna (*Homoptera* *Auchenorrhyncha*; *Orthopteroidea*) des NSG Dubringer Moor, Kreis Hoyerswerda. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 12 S.
- 1476.** SCHIERBAUM, A. 1994: Naturschutzgroßprojekte in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Naturschutzarb. in Sachsen **36**: 41-46.
- 1477.** SCHIERBAUM, A.; SCHLEGEL, C. 1998: Zum Stand der Entwicklung des NSG „Königsbrücker Heide“. – In: PEPPER 1998: 76-83.
- 1478.** SCHIFFNER, G. 1996: Die Tierarten des ehemaligen Truppenübungsplatzes Dauban. Mücka. – Unveröff. Praktikumsber.
- 1479.** SCHIKORA, T. 1997: Punktkartierung schutzrelevanter Pflanzenarten im Verlandungsbereich des Schmielteiches. – Unveröff. Mskr., Wurzbach.
- 1480.** SCHILLER, K.-H.; JEWORUTZKI, A.; KAISER, C.; SCHILLER, R. 1998: Zur Schmetterlingsfauna einer rekultivierten Bergbaufolgelandschaft. Das Stöhaer Becken. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig IV: 7-21.
- 1481.** SCHILLER, R. 1992: Aktuelle Bestandsliste für den Auwald, Rekultivierungsflächen zwischen Markkleeberg und Rötha und der 1992 im Untersuchungsgebiet Lauer nachgewiesenen *Macrolepidoptera*. – Unveröff. Mskr.

- 1482.** SCHILLER, R. 1996a: Das NSG „Burgae“: Insekten – Großschmetterlinge, Käfer, Hautflügler und Ohrwürmer. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig II: 73-79.
- 1483.** SCHILLER, R. 1996b: Das NSG „Elster-Pleißer-Auwald“: Insekten – Großschmetterlinge, Käfer und andere Insektenordnungen. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig II: 98-102.
- 1484.** SCHILLER, R. 1997: Beobachtungsdaten von Großschmetterlingen im NSG „Luppeaue“. – Unveröff. Mskr. Leipzig.
- 1485.** SCHILLER, R. 1998: Artenliste Schmetterlinge aus der Luppeaue. Übergabe der Beobachtungsergebnisse 1997. – Unveröff. Mskr. Leipzig.
- 1486.** SCHILLER, R. 1999a: Der Leipziger Auwald – ein Gebiet mit besonderer Bedeutung für die Entomofauna Sachsens. – Mitt. Sächs. Entomol. **47**: 3-7.
- 1487.** SCHILLER, R. 1999b: Die Großschmetterlinge in der Dübener Heide – Arten, Verbreitung und Maßnahmen zum Schutz im Bereich des Naturschutzgroßprojektes „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“. – In: SEIDEL, A. 1999: 54-63.
- 1488.** SCHILLER, R. 2001: Ein Fund von *Lampropteryx otregiata* (Metcalfe, 1917) (*Lepidoptera, Geometridae*) im Leipziger Auwald. – Veröff. Naturkundemus. Leipzig **20**: 77-79.
- 1489.** SCHILLER, R.; GRAUL, M. 1996: Zwischenbericht zu den Untersuchungen der Makrolepidopterenfauna des NSG „Burgae“. – Unveröff. Mskr. Leipzig.
- 1490.** SCHINDLER, H. 1935: Das Xanthorietum substellaris, eine ombrophobe Flechtengemeinschaft der vogtländischen Diabase. – Beih. Bot. Centralbl. **53**, B: 252-266.
- 1491.** SCHINDLER, T. 1993: Behandlungsvorschläge für bachlaufbegleitende Waldbestände am Beispiel des Aschbaches im Sächsischen Forstamt Freiberg. – Referendararb. Forstamt Freiberg. 23 S. + Anh.
- 1492.** SCHINDLER, W. 1959: Vegetationskundliche Untersuchungen an naturnahen Laubwaldresten in der Umgebung von Zittau. – Dipl.-Arb. Tharandt.
- 1493.** SCHINDLER, W. 1963: Naturnahe Waldreste auf südostlausitzer Basaltbergen. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **5**: 6-18.
- 1494.** SCHINDLER, W. 1965: Aus der Wald- und Forstgeschichte des Zittauer Gebirges. – Arch. Forstwesen **14**: 1173-1184.
- 1495.** SCHINKE, A. 1999: Pflege- und Entwicklungskonzept für das einstweilig gesicherte NSG „Schmielteich Polenz“. – Dipl.-Arb. FH Anhalt, Bernburg. 175 S. + Anh.
- 1496.** SCHLECHTER, A. 1955: Über Land- und Wasserschnecken in der Umgebung von Kamenz/Sachsen. – Abh. Ber. Mus. Tierkunde Dresden **22**: 88-96.
- 1497.** SCHLEGEL, C. 1979: Das Abflußverhalten der Pulsnitz im Naturschutzgebiet „Tiefental“ bei Königsbrück. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **3**: 33-46.
- 1498.** SCHLEGEL, C. 2002a: Das Naturschutzgebiet „Königsbrücker Heide“. Erste Erfahrungen mit Biotopmanagementmaßnahmen. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 1: 52-55.
- 1499.** SCHLEGEL, C. 2002b: Das Naturschutzgebiet „Königsbrücker Heide“ als Hochwasserrückhalteraum. Erste Betrachtungen nach dem Hochwasser im August 2002. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 3: 16-21.
- 1500.** SCHLEGEL, C. 2005: Das Naturschutzgebiet „Königsbrücker Heide“ als Teil des europäischen Schutzgebietsprogrammes Natura 2000. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 3: 26-32.
- 1501.** SCHLEGEL, C. 2006: Königsbrücker Heide. Wo Wildnis wieder entsteht. Naturbewahrung Westlausitz e. V. (Hrsg.). Faltbl.
- 1502.** SCHLEGEL, C.; SOMMER, S. (Bearb.) 2007: Naturschutzgebiete in neuer Dimension – Fachtagung zum Naturschutzgebiet „Königsbrücker Heide“. Hrsg.: Naturbewahrung Westlausitz e. V. Meißen, Thieme. 74 S.
- 1503.** SCHLEGEL, C.; WILHELM, E.-G. 2004: Naturschutzfachliche Bearbeitung des NSG „Königsbrücker Heide“. Teil D: Pflege- und Entwicklungsplanung / Maßnahmenkatalog. Unveröff. 64 S., 3 Anl., 4 Ktn.
- 1504.** SCHLEGEL, K. 2003: Die gemeldeten FFH-Gebiete „Prießnitz“ und „Kohlbach-Ettelsbachtal“ im Forstamt Colditz und ihre Probleme bei Erhaltung und Bewirtschaftung. – Dipl.-Arb. FH Forstwirtschaft Schwarzb. 90 S. + Anl.
- 1505.** SCHLEGEL, R. 1959: Beiträge zur Kenntnis der Fauna des Seerosensumpfes bei Halbendorf an der Spree (Oberlausitz). – Dipl.-Arb. TH Dresden.
- 1506.** SCHLEGEL, R. 1962: Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna des Seerosensumpfes bei Halbendorf/Spree. 3. *Coleoptera*. – Entomol. Nachr. **6**: 17-18.
- 1507.** SCHLEGEL, R. 1966: Betrachtungen über Ergebnisse von Vogelschutzmaßnahmen und Siedlungsdichtermittlungen im Auenwald Laske. – Aufsätze zu Vogelschutz u. Vogelkunde **2**: 12-18.
- 1508.** SCHLEGEL, R. 1996: Darstellung von Kartierungsergebnissen im NSG „Wollschank und Zscharke einschließlich vorgesehener Erweiterungsflächen (Amphibien, Reptilien, Vögel, ausgewählte Säuger). – Unveröff. Gutachten. Neschwitz.
- 1509.** SCHLEGEL, S. 1963: Die Felsenbezirke des Zittauer Gebirges. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **5**: 77-83.
- 1510.** SCHLUMPRECHT, H., FLEMMING, D.; SCHNEIDER, P.; UNGER, B.; LÖSER, R. 2005: Folgewirkungen der Klimaänderungen auf den Naturschutz – ausgewählte Ökosysteme und Arten. Endbericht des gleichnamigen LfUG-Vorhabens. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG.
- 1511.** SCHLUMPRECHT, H.; REEB, G. (Bearb.) 1998: Pflege- und Entwicklungsplan NSG Dubringer Moor. OPUS, Bayreuth. – Unveröff. Plan. 126 S. + Anl.
- 1512.** SCHMIDT, C. 1926: Der Pfaffenstein. – Über Berg u. Tal **49**, 10: 127-129.
- 1513.** SCHMIDT, C. 1996: Aktivitätsmuster und Quartiernutzungsstrategie der Breitflügel-Fledermaus im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Dipl.-Arb. M.-Luther-Univ. Halle-Wittenberg.
- 1514.** SCHMIDT, C. 1996: Konzeption zum Artenschutz im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Teil I: Analyse und Problemstellung. Mücka. – Unveröff. Gutachten.
- 1515.** SCHMIDT, C. 1997: Konzeption zum Artenschutz im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Teil II: Umsetzungskonzeption. Mücka. – Unveröff. Gutachten.
- 1516.** SCHMIDT, C. 1997: Pflegeplan für den ehemaligen Schießplatz Dauban und den ehemaligen Truppen-

- übungsplatz westlich Halbendorf/Spree. Mücka. – Unveröff. Gutachten.
- 1517.** SCHMIDT, C. 2001: Nachweis von Fledermäusen im NSG Spannteich. – Unveröff. Mskr.
- 1518.** SCHMIDT, H. 1906: Der Doppelwall auf dem Rothsteine bei Sohland. – Oberlaus. Jahresh. **II**, 2: 131-143.
- 1519.** SCHMIDT, J.; WEISBACH, K. 1993: Zum Vorkommen der Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) im Südteil der Dübener Heide. – *Actitis* **29**: 70-80.
- 1520.** SCHMIDT, P. A.; EDOM, F.; GOLOMBEK, E.; GOLUBCOV, A. 1993: Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen zum Ökosystemverhalten geschützter und unterschiedlich genutzter Erzgebirgsmoore sowie Ableitung von Schutzkonzepten bzw. Grundsätzen einer ökologisch ausgerichteten Bewirtschaftung. – Unveröff. Gutachten i. A. BFANL. Tharandt.
- 1521.** SCHMIDT, P. A.; WILHELM, E.-G. 2003b: Erarbeitung eines wissenschaftlich begründeten Konzeptes unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Aspekte für die naturschutzgerechte Behandlung umweltgeschädigter Wälder eines privaten Naturschutzverbandes in den Durchbruchtäälern des Osterzgebirges (Vorphase). – Unveröff. Abschlussber. i. A. Landesver. Sächs. Heimatschutz. 222 S.
- 1522.** SCHMIDT, P. A.; WILHELM, E. G.; KLAUSNITZER, U.; BITTER, A. W.; MERREM, M.; FREYER, B.; HARTNAGEL, S.; ZUNDEL, C.; ARP, B. 1998: Umfang und Form einer nachhaltigen Landnutzung durch Land-, Forst- und Teichwirtschaft im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. TU Dresden & FiBL, Frick. – Unveröff. Gutachten.
- 1523.** SCHMIDT, P. A.; WOLLMERSTEDT, J. 1994: Sächsische Schweiz – ein landschaftliches Kleinod in Mitteleuropa. – In: Exkursionsführer zur 44. Jahrestagung der Florist.-soziol. Arbeitsgem. Juni 1994 in Dresden: 14-33.
- 1524.** SCHMIDT, R. 1956: Seetaucher in Großhartmannsdorf. – *Der Falke* **3**: S. 212.
- 1525.** SCHMIDT, R. 1957a: Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) bei Freiberg/Sa. – *Beitr. Vogelkunde* **5**, 3/4: 240.
- 1526.** SCHMIDT, R. 1957b: Ein Odinshühnchen bei Freiberg. – *Der Falke* **4**: 178.
- 1527.** SCHMIDT, R. 1960: Kolbenenten (*Netta rufina*) bei Freiberg/Sa. – *Beitr. Vogelkunde* **7**, 2: 150-151.
- 1528.** SCHMIDT, R. 1963: Seltenheiten am Röderstaubecken Zschorna/Radeburg. – *Beitr. Vogelkunde* **8**: 467-468.
- 1529.** SCHMIDT, R. 1964: Purpurreiher, *Ardea purpurea*, in Großhartmannsdorf bei Freiberg (Sa.). – *Beitr. Vogelkunde* **9**, 9: 458-459.
- 1530.** SCHMIDT, R. 1966: Löß, Sandlöß und Treibsand in der Großenhainer Pflege. – *Sächs. Heimatbl.* **12**, 1: 17-26.
- 1531.** SCHMIDT, T. 1993: Anpassung der landwirtschaftlichen Nutzung an gegebene und noch zu entwickelnde Biotopstrukturen im Gebiet des Schwarzen Schöps in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Dipl.-Arb. Univ. Stuttgart-Hohenheim.
- 1532.** SCHMIDT, W. 1932: Sächsische Naturschutzgebiete im Grenzlande. – *Illustr. Ztg.*, Leipzig **178**: 768.
- 1533.** SCHMIDT-HAMMEL, T. 2007: Tal der Wilden Weißeritz zwischen Klingenberg und Freital. – In: Naturführer Ost-Erzgebirge Bd. **3**. Dresden, Sandstein Verlag: 240-265.
- 1534.** SCHMIDT-HAMMEL, T.; WEBER, J. 2007: Naturschutzgebiet Hemmschuh. – In: Naturführer Ost-Erzgebirge Bd. **3**. Dresden, Sandstein Verlag: 216-217.
- 1535.** SCHMIEDE, R. 2004: Vegetationskundliche Analyse und naturschutzfachliche Bewertung ausgewählter Grünlandbiotope im Osterzgebirge. – Dipl.-Arb. TU Dresden. 123 S. + Anl.
- 1536.** SCHMIEDEKNECHT, A. 1993: NSG „Paupitzscher See“. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 14 S.
- 1537.** SCHNABEL, B. 2006: Keimung und Etablierung von Bergwiesenarten bei unterschiedlichem Pflegemanagement in ehemaligem Intensivgrünland. – Dipl.-Arb. TU Dresden. 73 S.
- 1538.** SCHNABEL, H. 1985: Inventur der Brutvögel der NSG „Dubringer Moor“ [1984/85]. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 16 S.
- 1539.** SCHNABEL, H. 1986: Inventur der Brutvögel der NSG „Dubringer Moor“ [1986]. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 12 S. + Nachträge.
- 1540.** SCHNABEL, H. 2005: Die Teichgruppe Koblenz [Libellen]. – In: BROCKHAUS & FISCHER 2005: 323-324.
- 1541.** SCHNABEL, R. 1977: Zur Vegetationsgliederung des Naturschutzgebietes „Staupenbachtal“ (Kreis Döbeln). – Unveröff. Mskr. im LfULG. 12 S.
- 1542.** SCHNABEL, R. 1979: Zur Gliederung der Vegetation des Naturschutzgebietes „Staupenbachtal“. – *Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen* **21**: 63-67.
- 1543.** SCHNEIDER, A. 2004: Forstlicher Fachbeitrag zum Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Gröditzter Skala“. – Referendararb. Forstamt Neschwitz.
- 1544.** SCHNEIDER, J. 1958: Das Hochmoor bei Hormersdorf. – *Heimatsfreund, Kr. Stollberg, H.* **5**: 9-11.
- 1545.** SCHNEIDER, R. 1957: Untersuchungen über die Waldentwicklung im Waldschutzgebiet „Hengstberg“ im Revier der Brüderunität Herrnhut. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt.
- 1546.** SCHNIEBS, K. 2001: Ergebnisse der im Jahr 2001 durchgeführten Untersuchungen zur Malakofauna der NSG „Seußblitzer Grund“ und „Pillnitzer Elbinsel“ sowie des FND „Gauernitzer Elbinsel“. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Radebeul.
- 1547.** SCHÖCHE, K. 2004: Zeithain. Die sächsisch-deutsche Militärgeschichte seit 1730. Großenhain. 187 S.
- 1548.** SCHÖNBACH, K. 1955: Naturschutzgebiet Zschorna. – *Großenhainer Kultur-Vorschau, H.* **4**: 21-23.
- 1549.** SCHÖNE, K. 1960: NSG „Gosebruchwald Winzerwiese“. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 72 S.
- 1550.** SCHÖNE, K. 1961: Gosebruchwald Winzerwiese. Beobachtungen und Erfahrungen aus 30-jähriger Arbeit an einem schutzwürdigen Gebiet. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 44 S.
- 1551.** SCHÖNE, K. 1964a: Das neue Naturschutzgebiet „Winzerwiese“. – *Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen* **6**: 1-7.
- 1552.** SCHÖNE, K. 1964b: Der Gosebach, Kr. Meißen. Seine Tal-landschaft und sein Einzugsgebiet. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 119 S.
- 1553.** SCHÖNE, K. 1964c: Hydrologische Untersuchungen am Gosebache, Kr. Meißen. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 72 S.
- 1554.** SCHÖNE, K. 1967: Hydrologische Untersuchungen am Gosebach/Kreis Meißen. – *Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen* **9**: 36-45.

1555. SCHÖNE, O. 1905: Der Rothstein bei Sohland. Löbau.
1556. SCHÖNE, O. 1912: Rothstein, der erste Naturschutzpark der Oberlausitz. – Bautzener Nachr. Nr. 88 v. 17. April.
1557. SCHÖNE, O. 1916: Der Rothsteinwald vor 50 Jahren. – Der Bote aus d. Oberlausitz v. 21. Mai.
1558. SCHÖNE, O. 1920a: Der Rothstein bei Sohland im Landschaftsbilde und in der Geschichte der Heimat. Verlag Der Bote aus der Oberlausitz. Reichenbach O.L. 2. Aufl. 48 S.
1559. SCHÖNE, O. 1920b: Die Eiben des Rothsteins. – Oberlaus. Heimatbl. 9.
1560. SCHÖNE, O. 1926: Die Landeskrone und ihre Sagen. Reichenau/Sa.: A. Marx. 24 S.
1561. SCHÖNE, O. 1937: Vom Berge, auf dem blaue Leberblumen blühen – 25 Jahre Naturschutzbezirk Rothstein. – Oberlaus. Heimat, Bernstadt. Nr. 2.
1562. SCHÖNFELDER, J. 1989: Expertise zum Faunenbestand an Großschmetterlingen im Gebiet. Anl. z. Antrag auf Ausweisung als Flächennaturdenkmal „Höhlholz“. – Unveröff. Mskr. 14 S.
1563. SCHOENICHEN, W. 1935: Urdeutschland. Deutschlands Naturschutzgebiete in Wort und Bild. Bd. 1. Neudamm: Neumann. 319 S.
1564. SCHOENICHEN, W. 1937: Urdeutschland. Deutschlands Naturschutzgebiete in Wort und Bild. Bd. 2. Neudamm: Neumann. 342 S.
1565. SCHOLZ, A. 1997: Würdigung für das Naturschutzgebiet Spannteich Knappenrode. – Unveröff. Mskr.
1566. SCHOLZ, A.; BÜCHNER, S. 2003a: Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Biosphärenreservatsplan. Teil 1.1. Grundlagen für Schutz, Pflege und Entwicklung. Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ (Hrsg.) Mücka. 60 S.
1567. SCHOLZ, A.; BÜCHNER, S. 2003b: Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Biosphärenreservatsplan. Teil 2. Rahmenkonzept für Schutz, Pflege und Entwicklung. Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ (Hrsg.). Mücka. 64 S.
1568. SCHOLZ, K.-P. 1991: Konzept zur ökologischen Standortverbesserung einer Rückgabefläche im Tagebau Nochten. – Dipl.-Arb. Univ. Rostock.
1569. SCHOLZ, P. 2000: Neue oder interessante Funde von Flechten und flechtenbewohnenden Pilzen aus Deutschland II. – Herzogia 14: 85-90.
1570. SCHOLZE, A. 1990: Chronik von Königshain/OL (unter Verwendung der Chronik von Pfarrer Samuel Schmidt 1790), redaktionell überarbeitet von Gottfried Hartmann, Dresden. – Unveröff. Mskr.
1571. SCHÖPCKE, H. 1981: Die Brutvögel des Naturschutzgebietes „Litzenteich“. Bischofswerda. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 8 S.
1572. SCHRACK, M. (Hrsg.) 1999a: Waldmoore und Moorwälder in der Radeburger und Laußnitzer Heide. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz, Tagungsbd. 176 S.
1573. SCHRACK, M. 1999b: Gefährdung und Schutz der Moorwälder und Waldmoore bei Medingen und Großdittmannsdorf. – In: SCHRACK, M. (Hrsg.) 1999: 11-21.
1574. SCHRACK, M. 1999c: Ergebnisse der Erfassung der Wirbeltierfauna in Waldmooren und Moorwäldern bei Medingen und Großdittmannsdorf – In: SCHRACK, M. (Hrsg.) 1999: 67-77.
1575. SCHRACK, M. 2003: Geschützte Waldmoore in der Radeburger und Laußnitzer Heide. – Großenhainer Stadt- und Landkalender, Jahrb. 68-73.
1576. SCHRACK, M. 2005: Moorwaldgebiet bei Großdittmannsdorf [Libellen]. – In: BROCKHAUS & FISCHER 2005: 314-315.
1577. SCHRACK, M.; DÖRING, N. 2004: Kiefern-Mistel (*Viscum album* subsp. *austriacum* [WIESB.] VOLLM.) auf Europäischer Fichte (*Picea abies* [L.] KARST.) in der Radeburger Heide (Landkreis Meißen). – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz 25: 51-60.
1578. SCHRACK, M.; HEISE, S. 1999: Zoogeographische und ökologische Analyse der Libellenfauna der Waldmoore in der Radeburger und Laußnitzer Heide bei Großdittmannsdorf und Medingen. – In: SCHRACK, M. (Hrsg.) 1999: 95-113.
1579. SCHRACK, M.; HEISE, S.; KAPISCHKE, H.-J.; KLUDIG, U.; KRUSPE, R.; UHLICH, H.; WILLKOMMEN, M. 1997a: Fortgeschriebenes und wesentlich ergänztes Schutzwürdigkeitsgutachten für das einstweilig sichergestelltes Naturschutzgebiet „Waldmoore bei Großdittmannsdorf“. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Radebeul. 75 S.
1580. SCHRACK, M.; HEISE, S.; KLUDIG, U. 1996: Zur Libellenfauna in zwei Waldmooren der Königsbrück-Ruhlander Heiden. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz 19: 65-80.
1581. SCHRACK, M.; HEISE, S.; KLUDIG, U.; KRUSPE, R.; REICHERT, A., UHLICH, H.; WILLKOMMEN, M. 1994a: Schutzwürdigkeitsgutachten für das geplante Naturschutzgebiet „Moorwald am Pechfluß bei Medingen“. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Bautzen. 110 S.
1582. SCHRACK, M.; HEISE, S.; KLUDIG, U.; KRUSPE, R.; UHLICH, H. 1997b: Moorwälder und Waldmoore am Pechfluß in der Laußnitzer Heide. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz, Sonderh. 112 S.
1583. SCHRACK, M.; SCHUBERT, A. 1999: Die Waldmoore bei Großdittmannsdorf – eine Kostbarkeit der Radeburger und Laußnitzer Heide. – In: SCHRACK, M. (Hrsg.) 1999: 119-122.
1584. SCHRACK, M.; SCHUBERT, A.; KRUSPE, R.; KUNATH, G.; UHLICH, H.; WILLKOMMEN, M. 1994b: Schutzwürdigkeitsgutachten für das geplante NSG „Waldmoore bei Großdittmannsdorf“, Landkreise Dresden und Kamenz. – Unveröff. Mskr. StUFA Radebeul.
1585. SCHREINER, M. 1990: Erarbeitung einer Bewirtschaftungsrichtlinie für das Naturschutzgebiet Hofehübel. – Abschlussarb. Ing.-Schule Forstwirtsch. Schwarzburg. 35 S.
1586. SCHREITER, S. 2001: Das Waldschutzgebiet „Am Rauenstein“ bei Lengefeld. Eine pflanzensoziologisch-vegetationskundliche Studie. – Beitr. Naturschutz Mittl. Erzgebirgskreis 1: 18-23.
1587. SCHREITER, S. 2002: Die „Alte Leite“ – Ein uneinheitliches, interessantes und problemreiches Naturschutzgebiet. – Beitr. Naturschutz Mittl. Erzgebirgskreis 2: 34-38.
1588. SCHREYER, R.M.; JAHN, A. 2006: Erfahrungen mit Fischotterquerungshilfen im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Naturschutzarb. in Sachsen 48: 59-64.
1589. SCHRÖDER, B. 1923: Die Mühlsteinbrüche und die Felsen-Stadt von Jonsdorf (Sachsen). Reichenau: Verlag Oberlausitzer Heimatzeitung. 23 S.
1590. SCHRÖDER, R. 1994: Die Eibe – Baum des Jahres 1994. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 2: 25-29.

- 1591.** SCHRÖDER-TROST, U. 2005: Bemerkenswerte Funde im Wildenhainer Bruch in der Dübener Heide. – Sächs. Florist. Mitt. **9**: 57-61.
- 1592.** SCHUBERT, R. 1969: Die Pflanzenbestände der Elster-Luppe-Aue und ihre voraussichtliche Strukturänderung bei Grundwasserabsenkung. – Wiss. Z. Univ. Halle **XVIII**, M: 125-162.
- 1593.** SCHÜRER, H. 1995: Kartierung der Pilze im geplanten NSG „Um den Eibsee“. – Unveröff. Gutachten i. A. Stadt Chemnitz.
- 1594.** SCHÜTZE, A. 2000: Würdigung für das NSG „Lausche“. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Bautzen.
- 1595.** SCHÜTZE, A. 2001: Würdigung für das NSG Rotstein. Landschaftsarchitekturbüro Schütze & Partner, Bautzen. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Bautzen. 50 S.
- 1596.** SCHÜTZE, A. 2002a: Würdigung für das NSG Gröditzter Skala. Landschaftsarchitekturbüro Schütze & Partner, Bautzen. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Bautzen.
- 1597.** SCHÜTZE, A. 2002b: Würdigung für das NSG Georgewitzer Skala. Landschaftsarchitekturbüro Schütze & Partner, Bautzen. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Bautzen.
- 1598.** SCHÜTZE, A.; SCHÜTZE, P. 2001: Würdigung für das Naturschutzgebiet Hohe Dubrau. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Bautzen.
- 1599.** SCHÜTZE, P. 1997: Flora und Vegetation des NSG Hohe Dubrau einschließlich der geplanten Erweiterung. – Unveröff. Mskr.
- 1600.** SCHÜTZE, T. 1941: Ein Neufund für die Oberlausitzer Flora (*Crepis praemorsa* (L.) Tausch, die „Abgeissene Feste“). – Mitt. Naturwiss. Ges. Isis Bautzen **28**: 10-11.
- 1601.** SCHÜTZE, T.; MILITZER, M. 1955: Das schöne Bautzener Land. Heft **3**: Gröditzter Skala. Hrsg.: Rat des Kreises Bautzen. 24 S.
- 1602.** SCHULENBURG, J. 1993: Avifaunistische Bestandsanalyse für das Naturschutzgebiet „Großhartmannsdorfer Großteich“, Landkreis Brand-Erbisdorf. – Unveröff. Mskr. 22 S. + Anl.
- 1603.** SCHULENBURG, J. 2005: Veränderungen in der Brutvogelwelt des Freiburger Raumes seit etwa 1900. – Mitt. Naturschutzzinst. Freiberg **1**: 35-45.
- 1604.** SCHULZ, D. 1987: Vegetationskundliche Untersuchungen in rauchgasbelasteten, waldbestockten NSG der Bezirke Dresden und Karl-Marx-Stadt. – Dipl.-Arb. TU Dresden.
- 1605.** SCHULZ, H.-J. 1987: Ergebnisbericht – Erfassung der Bodentiere ausgewählter Standortbereiche [*Collembola* NSG Dubringer Moor]. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 3 S.
- 1606.** SCHULZE, D. 1962: Notizen über montane Elemente im Zschopautal bei Lichtenwalde. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N.F. **4**: 247-254.
- 1607.** SCHULZE, D. 1963: Naturnahe Laubmischwälder im Zschopautal zwischen Flöha und Mittweida. – Staatsex.-Arb. TU Dresden.
- 1608.** SCHULZE, D. 1977: Standortkundliche Untersuchungen in Pflanzengesellschaften des mittleren Zschopautal zwischen Flöha und Mittweida. – Diss. M.-Luther-Univ. Halle-Wittenberg.
- 1609.** SCHULZE, D. 1997: Landschaftswandel im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft / Aue der Kleinen Spree bei Milkel. – Dipl.-Arb. HTW Dresden.
- 1610.** SCHULZE, H. 1958: Natürliche Waldreste am Rothstein bei Löbau. – Dipl.-Arb. Tharandt.
- 1611.** SCHULZE, K. 1938: Das Zadlitz-Bruch wird Naturschutzgebiet. – Torgauer Ztg. 20.08.1938.
- 1612.** SCHULZE, M. 1967: Landschaftkundliche Monographie des Gebietes der Eschefelder Teiche. – Staatsex.-Arb. K.-Marx-Univ. Leipzig.
- 1613.** SCHUMANN, P. 1920: Um den Fichtelberg. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **9**: 235-243.
- 1614.** SCHUMANN, R. 1929: Ein Jahr auf Bergwiesen. – In: Naturschutz in Sachsen. Erfolge, Berichte und Wünsche des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz. Dresden: 207-218.
- 1615.** SCHUMANN, R. 1936: Der Rabenauer Grund bei Dresden, seine Landschaft, seine Pflanzen. – In: Denkmalpflege Heimatschutz Naturschutz. Erfolge, Berichte, Wünsche. Hrsg.: Landesver. Sächs. Heimatschutz. Dresden: 191-214.
- 1616.** SCHUSTER, O. 1878: Exkursion nach den Königshainer Bergen. – Sitz.-Ber. naturwiss. Ges. Isis Dresden (1877): 121-123.
- 1617.** SCHÜTZE, T.; MILITZER, M. 1955: Gröditzter Skala. In: Das schöne Bautzener Land, H. 3.
- 1618.** SCHWARZ, M. 1976: Ökologische Untersuchungen an der Carabidenfauna der Landeskronen. – Dipl.-Arb. Potsdam.
- 1619.** SCHWARZ, S.-K.; GRIMM, I.; OEHLER, A.; ARNOLD, K. 2002: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet „Syrâu-Kauschwitzer Heide“. – Unveröff. Mskr. i. A. StUFA Plauen. 47 S. + Anl.
- 1620.** SCHWENGBERG, K. 2005: Erarbeitung von Entwicklungsstrategien für montanes Grünland im Oelsener Raum unter Berücksichtigung von vegetationskundlichen und landschaftshistorischen Aspekten. – Dipl.-Arb. HTW Dresden. 114 S.
- 1621.** SEELIG, T. 1896: Führer durch das Seifersdorfer Thal. Dresden: Meinhold. 21 S.
- 1622.** SEIDEL, A. (Bearb.) 1999: Naturschutzgroßprojekt Presseler Heidewald und Moorgebiet. Hrsg.: NABU Sachsen. 81 S.
- 1623.** SEIDEL, A. 2000: Angler und Naturschützer arbeiten zusammen. 1. Beispiel: Neumühlenteich Pressel. – Fischer u. Angler **7**: 139-140.
- 1624.** SEIDEL, K. 1966: Vegetationskundliche und floristische Untersuchungen im Seußlitzer Grund. – Dipl.-Arb. TU Dresden. 99 S. + Anl.
- 1625.** SEIDEL, K. 1999: Pflege- und Entwicklungskonzept für das „NSG „Pfarrholz Groitzsch“ und angrenzende Gebiete bei Pegau. – Dipl.-Arb. Univ. Leipzig. 226 S. + Anh.
- 1626.** SEIDEL, K. 2000: Würdigung für das NSG Pfarrholz Groitzsch. – Unveröff. Mskr. i. A. UFB Leipzig.
- 1627.** SEIDEL, M. 1940: Die amerikanische Schleierdame auf der Görlitzer Landeskronen. – Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **33**, 2: 68-70.
- 1628.** SEIFERT, B. 1985: Bericht über die im NSG Dubringer Moor durchgeführten Arbeiten zur Ermittlung der Siedlungsdichte von Ameisen. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 2 S.
- 1629.** SEIFERT, M. 1995: Vegetationsgeschichtliche Untersuchungen der Moore Hormersdorf und Rotes Wasser. Paläontologische Untersuchungen an sächsischen Erzgebirgsmooren. – Unveröff. Mskr. im LfULG, Geol. Archiv.
- 1630.** SEIFERT, M. 2000: Vegetationsgeschichtliche Untersuchung im Moor am Pfahlberg („Pfahlmoor“). = Paläon-

- tologische Untersuchungen an Sächsischen Erzgebirgsmooren Teil II: Das Pfahlbergmoor. – Unveröff. Mskr. im LfULG, Geol. Archiv.
- 1631.** SEIFERT-EULEN, M. 2002: Das Commerauer Jesor – Eine vegetationsgeschichtliche Untersuchung. – Unveröff. Gutachten im LfULG Freiberg.
- 1632.** SEIFERT-EULEN, M. 2002/2003: Ergebnisse der pollenanalytischen Untersuchungen im Milkeler Moor. – Unveröff. Gutachten im LfULG Freiberg.
- 1633.** SEIFERT-EULEN, M.; HAUBOLD, W.; HARTSCH, K. 2004: Erste Ergebnisse der Standortentwicklung des Milkeler Moores. – In: Kolloquiumsbeiträge aus dem Biosphärenreservat. Hrsg. Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Mücka: S. 30-38.
- 1634.** SELTZ, R. 1996: Studie zur Renaturierung des Luggrabens im Ortsteil Ruhetal. LandschaftsArchitekturbüro Seltz, Bautzen. – Unveröff. Studie.
- 1635.** SENDLER, G. 1959: Die Geomorphologie der Gröditzter Skala. – Diss. Hochschule f. Verkehrswesen Dresden.
- 1636.** SEYFFERT 1985: Torferkundung Dubringer Moor. Ergebnisbericht mit Vorratsberechnung. VEB Geologische Forschung und Erkundung Freiberg. – Unveröff. Gutachten im LfULG Freiberg.
- 1637.** SIEBER, M. 1978: Faunistische Notiz: *Stenus carpathicus* (Col. Staphyl.) – eine neue Art unserer Fauna. – Entomol. Nachr. **22**, 6: 93.
- 1638.** SIEBER, S. 1923: Zur Geschichte der Konradswiese. – Museumsblätter. Sonderbeil. Auer Tageblatt **I**: 20-27.
- 1639.** SIEBERT, L. 1978: Freizeitforschung im Naturschutzgebiet „Torfhaus“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **20**: 6-13.
- 1640.** SIEGEL, M. 1961: Ein Beitrag zur Beziehung zwischen Pflanzengesellschaft und Mikroklima im Fichtelberggebiet mit besonderer Berücksichtigung des arktisch-alpinen Florenelementes. – Dipl.-Arb. TU Dresden.
- 1641.** SIEGEL, M. 1962: Beiträge zur Ökologie von Pflanzengesellschaften mit Vertretern des arktisch-alpinen Florenelementes im Fichtelberggebiet (Oberstes Erzgebirge). – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. **4**: 187-216.
- 1642.** SIEGLAFF, J. 1979: Wasserwirtschaftliche Einbindung des NSG „Auenwald Laske“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **21**: 31- 39.
- 1643.** SIEVERT, R. 2006: Vom Todesstreifen zum Biotopverbund – Das Grüne Band Sachsen. – Naturschutz heute **81**, 4: 38-40.
- 1644.** SITTE, J. 1934: Die jungvulkanischen Eruptivdurchbrüche im Mühlsteingebirge von Jonsdorf bei Zittau. – Abh. Ber. Naturforsch. Ges. Görlitz **32**, 2: 127-151.
- 1645.** SITTE, J. 1954: Der junge Vulkanismus der Mühlsteinbrüche von Jonsdorf bei Zittau. Ein erdgeschichtlicher Führer durch das Naturschutzgebiet. Jena: Urania. 35 S. + Kte.
- 1646.** SKELL, J. 1974: Der Rabenauer Grund im Süden Dresdens als Lebensraum manch seltener oder lokal auftretender Spannerarten. Beobachtungen, Fänge und Zuchten von 1910 bis 1938 und von 1947 bis zur Gegenwart. – Entomol. Nachr. **18**: 161-167.
- 1647.** SKODAWESSELY, C. 2003: Konzept zur waldbaulichen Behandlung der Ufer und Unterhangbestockung an Gewässern 1. und 2. Ordnung im Rabenauer Grund/Spechtritzgrund. – Referendararb. Forstamt Tharandt. 46 S.
- 1648.** SKROBLIES, F. 1996: Pilotprojekt „Flutung südlicher Auwald“: Ergebnisse faunistischer Untersuchungen. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 112-115.
- 1649.** SKROBLIES, F.; KÜTTNER, R.; TRUSCH, R.; STEGNER, J. 1992: Erfassung verschiedener Gruppen wirbelloser Tiere im NSG „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“. – Unveröff. Mskr. Eilenburg.
- 1650.** SLANSKY, H. 1963: Vegetationskundliche Untersuchung an den Waldbeständen der südlichen Oberlausitz zwischen Mandau und Lausche. – Abschlussber. Pädagog. Hochschule Potsdam.
- 1651.** SLOTOŠCH, G. 2003: Forstlicher Beitrag zum Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG „Elsterhang bei Röttis“. – Referendararb. Forstamt Plauen. 37 S. + Anh.
- 1652.** SOB CZYK, T. 1992: Liste der *Macrolepidoptera* für die einstweilig gesicherten Gebiete Dubringer Moor und Otterschütz. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Bautzen.
- 1653.** SOB CZYK, T. 1993: Artenliste der Großschmetterlinge des einstweilig sichergestellten NSG „Biehla-Weißig“. – Unveröff. Gutachten i. A. STUFA Bautzen.
- 1654.** SOB CZYK, T. 1996: Die Großschmetterlinge des NSG „Wollschank & Zscharke“ inklusive Erweiterungsgebiet. – Unveröff. Gutachten. Hoyerswerda.
- 1655.** SOB CZYK, T. 1997: Die Großschmetterlinge der Hohen Dubrau im Niederschlesischen Oberlausitzkreis. – Unveröff. Mskr.
- 1656.** SOB CZYK, T. 2000: Großschmetterlinge des NSG „Altes Schleifer Teichgelände“. – Unveröff. Mskr. UFB Bautzen. 10 S.
- 1657.** SOHR, G. 1994: Floristische und faunistische Bestandsaufnahme und Vorschlag einer Handlungsrichtlinie für die Waldflächen des geplanten Naturschutzgebietes „Steinicht“ im Sächsischen Forstamt Mehltheuer. – Referendararb. Forstamt Mehltheuer. 21 S. + Anh.
- 1658.** SOMMER, S. 1979: Bisherige Erfahrungen und Ergebnisse bei der Pflege der Wiesen des NSG „Oelsen“. – Naturschutzarb. in Sachsen **21**: 23-31.
- 1659.** SOMMER, S. 1993: Georgenfelder Hochmoor: Rückgabe steht bevor. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz H. **1**: 65-66.
- 1660.** SOMMER, S.; HACHMÖLLER, B. 2001: Auswertung von Vegetationsaufnahmen von Dauerbeobachtungsflächen auf Bergwiesen im NSG Oelsen bei variiertem Mahd im Vergleich zur Brache. – Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N. F. **18**: 99-136.
- 1661.** SOWA, E.; DITTRICH, I.; KUNOTH, K. 2002a: Grundlagenermittlung und Vorplanung: Renaturierung der Gewässerläufe in der Wöllnauer Senke – Teil 2. – Unveröff. Gutachten i. A. Zweckverband Presseler Heidewald- und Moorgebiet. 10 S.
- 1662.** SOWA, E.; DITTRICH, I.; WAHREN, A.; KUNOTH, K. 2002b: Ergänzung zur Grundlagenermittlung und Vorplanung: Renaturierung der Gewässerläufe in der Wöllnauer Senke – Teil 2: Abgrenzung der Wiedervernässungsflächen durch geohydraulische Simulation des Grabenanstauses. – Unveröff. Gutachten i. A. Zweckverband Presseler Heidewald- und Moorgebiet. 9 S.
- 1663.** SOWA, E.; SCHOLPP, K.; DITTRICH, I. 2003: Grundlagenermittlung und Vorplanung: Renaturierung der Wöllnauer Senke/Torfgraben. – Unveröff. Gutachten i. A. Zweckverband Presseler Heidewald- und Moorgebiet. 12 S.

- 1664.** SPEHR, R. 2000: Die Polis „Mersovion = Merschwitz“ – Der älteste Ortsname Mitteleuropas. – *Großenhainer Jahrb.* (2000): 32-42.
- 1665.** SPERBER, F. 1987: Lepidopterologische Untersuchungen im Hormersdorfer Hochmoor. – Unveröff. Mskr. LfULG.
- 1666.** SPITTEL, F. 1957: Eine Trauerente an der Pillnitzer Elbinsel. – *Der Falke* **4**, 1: 32.
- 1667.** SPRANGER, E. 1993a: Vegetationskundliche Untersuchung des einstweilig gesicherten Naturschutzgebietes „Großer Teich“ bei Torgau. GFN. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 39 + XVI S.
- 1668.** SPRANGER, E. 1993b: Schutzwürdigkeitsgutachten für das geplante NSG Großer Teich Torgau. GFN. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 54 S.
- 1669.** SPRANGER, E. 1994: Pflege- und Entwicklungsplan für das „Naturschutzgebiet „Großer Teich Torgau“. GFN. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 113 S.
- 1670.** STAATLICHES UMWELTFACHAMT CHEMNITZ 1997: Naturschutzgebiet „Am Rümpfwald“. Faltblatt.
- 1671.** STAATLICHES UMWELTFACHAMT RADEBEUL (Bearb. KNEIS, P. et al.) 1995: Flächenhafte Naturdenkmale im Landkreis Riesa-Großenhain. 132 S.
- 1672.** STAGNETH, G.; WITT, A.; FISCHER, A.; MAYER, F.; JÄHNICHEN, M.; HORNTRICH, P.; LANGE, I. 1999: Monitoring mittels vegetationskundlicher Untersuchungen in der Mothäuser Heide, Mittleres Erzgebirge. – Unveröff. Belegarb. TU Dresden, Tharandt.
- 1673.** STANEK, K.; RENNO, A. D.; LINDNER, H.; KÄPPLER, R.; JENTZSCH, K. 2002: Komplexe geowissenschaftliche Auswertung der Forschungsbohrung Baruth. Teilthema 1: Petrologische Untersuchungen der Vulkanite in der Umgebung der Forschungsbohrung sowie der Vulkanit-Anteile der Bohrung – Rekonstruktion der vulkanischen Ereignisse in der Umgebung und Rückschlüsse zum phreatomagmatischen Ausbruch bei Baruth (Maarbildung). – Unveröff. Gutachten LfULG. 63 S.
- 1674.** STAPFF, M. 2005: Ehemaliges Waldbad Goldenes Tälchen bei Dehnitz [Libellen]. – In: BROCKHAUS & FISCHER 2005: 335-336.
- 1675.** STEBICH, M. 1995: Beiträge zur Vegetationsgeschichte des Georgenfelder Hochmoores. – Dipl.-Arb. Univ. Leipzig.
- 1676.** STEBICH, M.; LITT, T. 1997: Das Georgenfelder Hochmoor – ein Archiv für Vegetations-, Siedlungs- und Bergbaugeschichte. – *Leipziger Geowissenschaften* **5**: 209-216.
- 1677.** STEFFENS, R. 1982: Pflegeplan für das Landschaftsschutzgebiet „Windberg“ (Entwurf). – Unveröff. Mskr. UFB Radebeul. 11 S.
- 1678.** STEFFENS, R. 2007: Das Schutzzonenkonzept im NSG „Königsbrücker Heide“. – In: SCHLEGEL & SOMMER 2007: 35-43.
- 1679.** STEGNER, J. 1992: Zwischenbericht zur Carabidenfauna im Naturschutzgroßprojekt „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“. – Unveröff. Mskr.
- 1680.** STEGNER, J. 1994: Naturschutzgroßprojekt Presseler Heidewald- und Moorgebiet. – *Naturschutzarb. in Sachsen* **36**: 47-56.
- 1681.** STEGNER, J. 1996: Naturschutzgroßprojekt Presseler Heidewald- und Moorgebiet. Faltblatt. Hrsg.: Zweckverband „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“ Weidenhain.
- 1682.** STEGNER, J. 1998: „Stabilität“ und Dynamik in Erlenbruchwäldern – dargestellt am Beispiel der Laufkäfer. – *Angewandte Carabidologie* **1**: 23-40.
- 1683.** STEGNER, J. 1999a: Die Laufkäfer (*Coleoptera: Carabidae*) in Erlenbruchwäldern in Nordwestsachsen und ihre Reaktionen auf die Lebensraumdynamik. – Diss. Univ. Greifswald. 245 S.
- 1684.** STEGNER, J. 1999b: Der Pflege- und Entwicklungsplan zum Naturschutzgroßprojekt „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“ – Ziele, Aufgaben und Inhalte. – In: SEIDEL, A. 1999: 19-26.
- 1685.** STEGNER, J. 1999c: Die Rolle und Bedeutung von Prozessschutz im Naturschutzgroßprojekt „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“. – In: SEIDEL, A. 1999: 27-35.
- 1686.** STEGNER, J. 2000: Erlenbruchwälder – Dynamik in Raum und Zeit. Konsequenzen für den Prozessschutz in einer Waldgesellschaft. – *Naturschutz u. Landschaftsplanung* **32**: 261-270.
- 1687.** STEGNER, J.; EICHINGEN, E.; ALBERS, D. 1998: Der Sprottabruch bei Eilenburg – ein Moorrelikt am Südrand der Dübener Heide. – Veröff. Naturkundemus. Leipzig **16**: 106-122.
- 1688.** STEIN, J. 2001: 10 Jahre Nationalpark Sächsische Schweiz – Anspruch und Wirklichkeit. – *Naturschutzarb. in Sachsen* **43**: 13-24.
- 1689.** STEINBRENNER, A. 2006: Standortcharakterisierung und Bewertung von FFH-Moor-Lebensraumtypen unter besonderer Berücksichtigung von Torfmoosen im SCI (Site of Community Interest) „Dubringer Moor“. – Dipl.-Arb. FH Anhalt, Bernburg. 124 S. + 5 Anl.
- 1690.** STEINICKE, H. 2000: Ökologische Untersuchungen an einer isolierten Population der Mauereidechse, *Podarcis muralis* (LAURENTI, 1768) bei Leipzig. – Dipl.-Arb. Univ. Leipzig.
- 1691.** STELZER, S. 1995a: Geplantes NSG „Um den Eibsee“. Entwurf eines Pflege- und Entwicklungsplanes. – Unveröff. Prakt.-Arb. Stadt Chemnitz.
- 1692.** STELZER, S. 1995b: Extensivbeweidungskonzept für Schutzgebiete und naturschutzrelevante Flächen auf dem Gebiet der Stadt Chemnitz. – Unveröff. Gutachten i. A. Stadt Chemnitz.
- 1693.** STERZIK, G. 1993: Anthropogene Beeinflussung der Moore um Reitzenhain („NSG Mothhäuser Haide“, Stengelhaide) und Satzung („NSG Schwarze Heide – Kriegswiese“) in den letzten Jahrhunderten unter Einbeziehung der angrenzenden Gebiete – Moornutzungsgeschichte. – Unveröff. Belegarb. TU Dresden, Tharandt.
- 1694.** STETZKA, K. M.; WERTHSCHÜTZ, C. 2008: Veränderungen der epiphytischen Moos- und Flechtenflora im Nationalpark „Sächsische Schweiz“ – Ergebnisse von Dauerbeobachtungsflächen von 1999 bis 2005. – *Sauteria* **15**: 529-543.
- 1695.** STEUDTNER, J. 1997: Das NSG „Rückhaltebecken Stöhna“. – *Natur u. Naturschutz Raum Leipzig III*: 40-42.
- 1696.** STIEHLER, W. 1909: Unsere heimische Pflanzenwelt. Vortrag, gehalten am 03.11.1909 in der Zweigkonferenz Sebnitz, Naturwiss. Sektion. – Unveröff. Mskr. im Heimatmus. Sebnitz.
- 1697.** STIFTUNG WALD FÜR SACHSEN 1999: Die „Königsbrücker Heide“ – eine Landschaft im Wandel. – In: LAUBAG 1999: 37-38.

- 1698.** STINGL, D. 1969: Naturschutzgebiet Wildenhainer Bruch. Mollusken und Würmer. – Unveröff. Mskr.
- 1699.** STINGL, D. 1974: Einwanderung der Bismartratte im Naturschutzgebiet „Wildenhainer Bruch“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforschung Sachsen **16**: 32-36.
- 1700.** STÖCKEL, G. 1928: Triebtal und Eisenberg bei Jocketa“. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **17**: 24-32.
- 1701.** STÖCKEL, G. 1991: Eine Stippvisite auf Dytisciden (*Coleoptera*) im Erzgebirgshochmoor „Kleiner Kranichsee“. – Mitt. Sächs. Entomol. **22**: 2-3.
- 1702.** STÖCKER, G. 1970: Vegetationskundliche Gliederung und Charakterisierung der Berg-Fichtenwälder in den Naturschutzgebieten „Oberharz“ und „Großer Kranichsee“. DAL, Akademie Archiv, Archiv-Sign. 281/59, II Bestandserhebungen Flora.
- 1703.** STÖRZNER, S. 1928: Von Radebeul nach Radeburg, XI. Farrenteich, Hohes Holz, Fraunteich, Berbisdorf. – Löbnitz-Heimat, Beil. z. Radebeuler Tageblatt **11**, Radebeul.
- 1704.** STÖTZNER, G. 2000: Naturattraktion Polenztal in Sachsen. – Landschaftsarchitektur **30**, 3: 35-36.
- 1705.** STOLZ, J.-W. 1913: Die Vogelwelt des Teichgebietes am Spreer Heidehaus. – Ber. Ver. Schles. Ornithol. **5**: 54-67.
- 1706.** STOLZENBURG, U. 2006: Beobachtungen und Bewertung im „Skadoer Forst“ aus entomofaunistischer Sicht. – Unveröff. Studie i. A. Lausitzer Seenland gGmbH.
- 1707.** STRAUBE, S. 1996: Aufzeichnungen und Beobachtungen im RHB Stöhna 1985 – 1998. – Unveröff. Mskr. Leipzig.
- 1708.** STRAUBE, S. 1998a: Prozeßschutz – Artenschutzstrategie in der Bergbaufolgelandschaft. – Naturschutzarb. in Sachsen **40**: 39-46.
- 1709.** STRAUBE, S. 1998b: Brutvorkommen der Uferschwalbe (*Riparia riparia*) an der Mittleren Mulde. – Mitt. Ornithol. Ver. Leipzig **5**: 77-95.
- 1710.** STRAUBE, S.; GHARADJEDAGHI, B.; SPRANGER, E. 1996: Libellen- und Heuschreckenvorkommen im Naturschutzgebiet „Großer Teich Torgau“, Nordwest-Sachsen. – Mauritiana **16**, 1: 45-55.
- 1711.** STRELLER, S. 1998: Forstliches Fachgutachten zur rechtsangleichung und Erweiterung des Naturschutzgebietes Hermannsdorfer Wiesen. – Unveröff. Gutachten. 32 S. + Anh.
- 1712.** STRIEGLER, R.; STRIEGLER, U. 1985: Wintergäste und Durchzügler an der Pillnitzer Elbinsel im Südosten von Dresden. – Faun. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **13**: 41-50.
- 1713.** STROHMEIER, P.; SCHLUMPRECHT, H.; SCHWEMMLEIN, E. 1996: Gutachten zum LIFE-Projekt Doberschützer Wasser – Projektbereich Ökologie der Großen Rohrdömel. – Unveröff. Gutachten i. A. Grüne Liga Sachsen.
- 1714.** STUHL, K. 1920: Der Rotstein mit seiner Umgebung in sprachgeschichtlicher Beleuchtung. – Oberlausitzer Heimatztg. (1919/20) **1**: 311-313, 327-328, 339-340.
- 1715.** STUHRMANN, B. 1991: Studie LSG Jahnatal/Schlosspark Jahnishausen. – Dipl.-Arb. TU Dresden. 98 S.
- 1716.** STURM, A.; KLEMM, A.; LEITHAUS, G.; WIRSIG, D. 1992: Ornithologische Bestandsaufnahme im zu erweiternden NSG „Oelsen“. – Unveröff. Gutachten StUFA Radebeul.
- 1717.** STURM, B. 1984: Physikalische Struktur, Nährstoffgehalt und Besiedlung des Bodensediments in ausgewählten Abwachsteichen der Karpfenproduktion. – Dipl.-Arb. TU Dresden.
- 1718.** STURM, T. 2005: Die Wesenitz im Abschnitt zwischen Liebethal und Dietzmühle. – Der neue Prenanthes, Pirna **2**, 4: 4-6.
- 1719.** SÜß, D. 2003: Forstlicher Fachbeitrag zum Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG „Bärenbach“. – Referendararb. Forstdirektion Chemnitz.
- 1720.** SÜß, H.-H. 1966: Zum Brutvorkommen der Reiherente am Großhartmannsdorfer Teich bei Freiberg. – Sächs. Heimatbl. **12**, 4: 363.
- 1721.** SÜß, H.-H. 1971: Die Krickente (*Anas c. crecca L*) Brutvogel am Großhartmannsdorfer Teich. – Beitr. Vogelkunde, **17**, 4/5: 380-381.
- 1722.** SY, T. 2003: Zur Libellenfauna des Naturschutzgebietes „Reudnitz“ in der Dahleener Heide (*Odonata*). – Entomol. Nachr. Ber. **47**, 1: 19-26.
- 1723.** SYRBE, R.-U. 1999: Auswertungen zur Landschaftsstruktur auf der Grundlage geoökologischer Raumeinheiten im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. – In: WALZ, U. (Hrsg.): Erfassung und Bewertung der Landnutzungsstruktur – Auswertung mit GIS und Fernerkundung. – IÖR-Schriften **29**: 27-40.
- 1724.** SYRBE, R.-U.; BASTIAN, O.; RÖDER, M. 1998: Analyse und Bewertung der Landschaft und ihrer Veränderungen anhand ausgewählter Funktionen des Naturhaushaltes im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. Bundesamt für Naturschutz Bonn. – MAB-Mitt. **45**: 267-303.
- 1725.** SYRBE, R.-U.; RÖDER, M.; BASTIAN, O. 2001: Regionalisierungsansätze in der Landschaftsbewertung – dargestellt am Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet. – Ber. z. deutschen Landeskunde **75**, 1: 67-89.
- 1726.** SYMMANGK, M. 1992: Erster Beitrag zur Erfassung der Pilzflora im Naturschutzgebiet „Großhartmannsdorfer Großteich“. – Unveröff. Mskr. 22 S. + Anl.
- 1727.** TÄGER, E. 1858: Entwässerungsbücher 1824-54, Forsthaus Reitzenhain. – Unveröff. Mskr. im Forstbez. Marienberg.
- 1728.** TÄGLICH, H. G. 1955: Die Wiesen- und Salzpflanzengesellschaften der Elster-Luppe-Aue. – Diss. M.-Luther-Univ. Halle-Wittenberg. 150 S.
- 1729.** TAUBNER, A. 1957: Vergleichende Untersuchungen an Moorstandorten im Gebiet des Eibenstocker Turmalingranites. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt.
- 1730.** TEUBERT, H. 1996: Das NSG „Luppeaue“: Die Wiesen. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 25-33.
- 1731.** TEUBERT, H. 1998: Faunistische Aspekte ausgewählter Grünländer im östlichen Teil der Elster-Luppe-Aue und Schlussfolgerungen für den Naturschutz. – Unveröff. Mskr. 94 S.
- 1732.** TEUBERT, H. 1999: Das Grünland im sächsischen Teil der Elster-Luppe-Aue – vegetationskundliche und floristische Untersuchungen nach naturschutzfachlichen Gesichtspunkten. – Dipl.-Arb. FH Anhalt, Bernburg. 2 Bde. 222 S.
- 1733.** TEUBERT, H.; SCHELLHAMMER, L. 1996: Das NSG „Luppeaue“: Heuschrecken. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 58-62.
- 1734.** TEUCHER, J. (1992): Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG Rauschenbachtal. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz. 82 S.
- 1735.** TEUFEL, J.; GAUGER, T.; BRAUN, B. 1994: Einfluß von Immissionen und Depositionen von Luftverunreinigungen auf Borstgrasrasen in der Bundesrepublik Deutschland (FE-Vorhaben Nr. 108 02 101). Institut für Landschaftsplanung und Ökologie der Univ. Stuttgart. – Unveröff. Abschlussber. i. A. Umweltbundesamt. 173 S.

- 1736.** TEUFERT, S. 2002: Erarbeitung eines Monitoringkonzeptes, Gefährdungsabschätzung und Maßnahmenempfehlung zur Stützung der Kreuzotterpopulation *Vipera berus berus* (Linnaeus, 1758) im Fichtelberggebiet unter besonderer Berücksichtigung des Nutzungsanspruchs durch Tourismus. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Chemnitz.
- 1737.** TEUFERT, S. 2004: Erste Ergebnisse und Schlussfolgerungen eines Schutzprojektes für die Kreuzotter (*Vipera berus* [Linnaeus, 1758] im Fichtelberggebiet (Erzgebirge). – *Mertensiella* **15**: 287-295.
- 1738.** THIELE, H. 1923: Das Steinicht. Elsterberg: Th. Krumm. 55 S.
- 1739.** THIENEMANN, W. 1881: Ornithologische Reiseskizzen aus der Glücksburger und Dübener Heide. – *Ornithol. Monatsschr.* **6**.
- 1740.** THOMICZNY, R. 1978: Die Pilzflora des Naturschutzgebietes „Tiefental“ (I). – *Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz* **2**: 49-56.
- 1741.** THOB, S. 1998: Vorkommen der Alpen-Smaragdlibelle (*Somatochlora alpestris* Selys, 1840) im NSG „Jägersgrüner Hochmoor“ (Region VL). – *Mitt. Sächs. Entomol.* **43**: 14.
- 1742.** THOB, S. 2001: Bericht über die Erfassung der Schmetterlingsfauna des NSG „Am alten Floßgraben“ bei Hammerbrücke (Vogtlandkreis) in den Jahren 1999/2000. – Unveröff. Mskr. 11 S.
- 1743.** THOB, S. 2004: Untersuchungen am Abbiss-Schneckenfalter *Euphydryas aurinia* Rot. als Grundlage artbezogener Biotopmanagement- und Monitoringmaßnahmen im „Grünen Band“ Sachsens. – *Dipl.-Arb. FH Eberswalde*. 69 S. + Anl.
- 1744.** THOB, S. 2005: Hochmoor Großer Kranichsee [Libellen]. – In: BROCKHAUS & FISCHER 2005: 356-357.
- 1745.** THOB, S.; FISCHER, U.; REINHARDT, R.; WALTER, S. 2005: Der Abbiss-Schneckenfalter *Euphydryas aurinia* (Rottemburg, 1775) (*Lep., Nymphalidae*) in Sachsen – ein Überblick zu Verbreitung, Bestandsentwicklung, Biologie und Ökologie der letzten Vorkommen im Vogtland. – *Entomol. Nachr. Ber.* **49**: 81-90.
- 1746.** THOB, W. 1993a: Ökologisch bedeutsame Waldgebiete im Tal der Zwickauer Mulde zwischen Hartenstein und Silberstraße. – Unveröff. Mskr. 39 S.
- 1747.** THOB, W. 1993b: Das Jahnsgrüner Hochmoor – Eine Analyse des gegenwärtigen Erhaltungszustandes unter dem Gesichtspunkt Flora und Vegetation. – Unveröff. Mskr. 20 S.
- 1748.** THOB, W. 1996a: Materialsammlung zum NSG „Hartensteiner Wald“. – Unveröff. Mskr. 9 S.
- 1749.** THOB, W. 1996b: NSG „Hartensteiner Wald“ – Botanisch bedeutsame Bereiche Fundorte bemerkenswerter Pflanzen. – Unveröff. Mskr. 3 S.
- 1750.** THOB, W. 1999: Untersuchung ausgewählter Regenerationsflächen auf Nährstoffeintrag, Wiedervernässung und Sukzession im NSG „Hochmoor Jahnsgrün“. – Unveröff. Mskr. 33 S.
- 1751.** THULKE, H.-R.; OERTNER, J. 1995: Pflege von Schutzgebieten mit Haustieren. – *Naturschutzarb. in Sachsen* **37**: 49-52.
- 1752.** TILLY, S. 2005. Untersuchung der Totholzstruktur auf der Sächsischen Naturwaldzelle „Großer Winterberg“. – *Dipl.-Arb. FH Forstwirtsch. Schwarzburg*.
- 1753.** TIPPMANN, H. 1998: Floristisch-vegetationskundliche Untersuchung ausgewählter Feuchtgebiete im Leipziger Raum. – *Dipl.-Arb. Univ. Leipzig*. 160 S. + Anl.
- 1754.** TIPPMANN, H. 2000: Flora und Vegetation des Naturschutzgebietes Rohrbacher Teiche. – In DORSCH 2000: 157-173.
- 1755.** TIPPMANN, H. 2001: Die Vegetation des Naturschutzgebietes Alte See Grethen. – *Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N.F.* **18**: 67-77.
- 1756.** TIPPMANN, H.; IRMSCHER, B.; BÖRNER, J. 2003: Naturdenkmale, Flächennaturdenkmale und Naturschutzgebiete in der Stadt Chemnitz. Hrsg.: Stadt Chemnitz. 98 S.
- 1757.** TITTEL, R.; KÜMMEL, L.; STANGE, H. 1942: Chronik des Standortes Zeithain. Zeithain (Abschrift 136 S.). Hrsg.: Kultur- u. Bildungsverein und Kirchengemeinde Zeithain 2003.
- 1758.** TÖPFER, W.; BUSCHMANN, R.; MEINECKE, K.; LUBA, P. 1997: Stand der Revitalisierung ehemals militärisch genutzter Liegenschaften der GUS-Streitkräfte. Hrsg. RP Chemnitz. 38 S.
- 1759.** TOLKE, D. 1999: Beitrag zur Spinnenfauna dreier Moorgebiete im „Presseler Heidewald- und Moorgebiet“ – Ergebnisse einer Bestandsaufnahme in den Jahren 1993 – 1995 im Vergleich mit den arachnologischen Aufsammlungen in den 70er Jahren. – *Mitt. Sächs. Entomol.* **47**: 18-25.
- 1760.** TOLKE, D. 2007: Fachliche Prämissen für die Fortsetzung des Moorschutzprogrammes im Erzgebirge. – In: SÄCHSISCHE LANDESSTIFTUNG NATUR UND UMWELT 2007: 63-73.
- 1761.** TOMASINI, J.; KNEIS, P. 2004: Habitatstruktur und Revierdichte des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaeus*) in der Gohrischheide Zeithain-Altenau (Nordsachsen und Südbrandenburg). – *Acta ornithoecol.* **5**: 3-13.
- 1762.** v. TOTTMANN 1914: Ornithologisches vom Truppenübungsplatz Zeithain. – *Ornithol. Monatsschr. Dt. Ver. Schutz Vogelwelt* **39**: 427-435.
- 1763.** TRAMPENAU, M. 2006: Die Tschippangwiese, zugleich ein Beitrag zur Schmetterlingsfauna des Niederschlesischen Oberlausitzkreises. – *Mitt. Sächs. Entomol.* **76**: 14-22.
- 1764.** TRAUTNER, J.; BRÄUNICHE, M.; LANGE, J.; RIETZE, J. 1994: Die Laufkäferfauna von Inseln und Uferstrukturen der Mulde bei Wurzen und Eilenburg. – Unveröff. Gutachten i. A. SMUL. 48 S.
- 1765.** TRINKS, K.; KNEIS, P. (Bearb.) 2004: Baum-Naturdenkmale in der Region Oberes Elbtal/Osterzgebirge. Hrsg.: StUFA Radebeul. 137 S.
- 1766.** TRIOPS 1994: Schutzwürdigkeitsgutachten und Problemanalyse zum geplanten NSG „Lehmlache Lauer“. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig.
- 1767.** TRIOPS 1995: Naturschutzfachliche Anforderungen an ein fischereiliches Bewirtschaftungskonzept für die Eschefelder Teiche, Landkreis Leipziger Land. TRIOPS Ökologie u. Landschaftsplanung Halle/S. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 79 S. + Anl.
- 1768.** TRIOPS 1997: Quellen- und Quellbachkartierung im NSG „Kirstenmühle“ und in der quellhöffigen Umgebung (Kreis Döbeln und Muldentalkreis). TRIOPS Ökologie u. Landschaftsplanung Halle/S. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 57 S. + Anl.
- 1769.** TRIOPS 1999: Erarbeitung von Fallbeispielen zur naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung in ausgewählten Naturräumen Sachsens und Ableitung verallgemeinerungsfähiger Grundsätze. TRIOPS Ökologie u. Landschaftsplanung Halle/S. – Unveröff. Gutachten i. A. LFUG.

1770. TRÖGER, K. 1960: Die Steinrücken um Geising und Altenberg. – Sächs. Heimatbl. **6**: 19-27.
1771. TRÖGER, K. 1961: Die Steinrückengehölze im Geisingberggebiet. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 54 S. + Anh.
1772. TRÖGER, K. 1962: Schutz unserem Georgenfelder Hochmoor. Hrsg.: Kreiskommission Natur- u. Heimatfreunde im Dt. Kulturbund, Kreis Dippoldiswalde. Ca. 14 S. 2. Aufl. 1966.
1773. TRÜBSBACH, P. 1940: Gohlis bei Riesa an der Elbe, ein xerothermer Landstrich im Gau Sachsen und seine kennzeichnende Falterfauna. – Dt. Entomol. Z. Iris **54**: 1-31.
1774. TSCHIEDEL, K. 1998: Untersuchung der Vegetation des NSG „Georgewitzer Skala“. – Dipl.-Arb. FH Zittau/Görlitz.
1775. TSCHUCH, G. 1991: Artenliste *Odonata* und *Saltatoria* für das Milkeler und Dubringer Moor. – Unveröff. Mskr.
1776. TUCHSCHERER, K. 1966: Untersuchungen über den Vogelbestand im Gebiet des Torgauer Großteiches in den Jahren 1958 – 1965. – *Hercynia* **3**: 250-332.
1777. TUCHSCHERER, K. 1968: Untersuchungen über den Durchzug der Wasservögel am Großteich Torgau und in seiner Umgebung in den Jahren 1957 – 1966. – *Hercynia* **5**: 273-351.
1778. TÜRK, W. 1998: Endbericht Pflege- und Entwicklungsplan NSG „Luppeaue“. – Unveröff. Plan i. A. StUFA Leipzig. Bayreuth.
1779. TWS CHEMNITZ PLANUNGS- UND INGENIEURBÜRO 1990: Dokumentation zur Grundsatzentscheidung und Ausführungsprojekt Staudamm „Alter Floßgraben“ Friedrichsgrün. – Unveröff. Plan. 44 S. + Anl.
1780. UHLENHAUT, H.; MÖLTGEN-GOLDMANN, E. 1993a: Schutzwürdigkeitsgutachten und Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Waschteich Reuth im Landkreis Reichenbach. Büro Solanum, Bayreuth. – Unveröff. Plan.
1781. UHLENHAUT, H.; MÖLTGEN-GOLDMANN, E. 1993b: Schutzwürdigkeitsgutachten und Pflege- und Entwicklungsplan für das geplante Naturschutzgebiet Sandgrubenteich im Landkreis Plauen. Büro Solanum, Bayreuth. – Unveröff. Plan. 61 S. + 7 Ktn.
1782. UHLICH, H. 1987: Ein Grasläufer (*Tryngites subruficollis* VIEILL.) in Sachsen. – *Actitis* **27**: 70-71.
1783. UHLICH, H. 1999: Die Pflanzengesellschaften der Naturschutzgebiete „Moorwald am Pechfluß bei Medingen“ und „Waldmoore bei Großdittmannsdorf“. – In: SCHRACK, M. 1999: 51-66.
1784. UHLIG, D. 1994: Naturschutzgroßprojekt Osterzgebirge zwischen Geisingberg und Oelsen. – *Naturschutzarb.* in Sachsen **36**: 57-64.
1785. UHLIG, J. 1931: Die Gesellschaft des nackten Teichschlammes (*Eleocharetum ovatae*). – In: KÄSTNER, M., FLÖBNER, W.; UHLIG, J.: Die Pflanzengesellschaften des westsächsischen Berg- und Hügellandes, I. Teil. – **23**. Ber. Naturwiss. Ges. Chemnitz. Ergänzte Neuherausgabe 1939. Dresden: Landesver. Sächs. Heimatschutz. 40 S.
1786. UHLIG, J. 1934: Die Schlammränder des Großhartmannsdorfer Großteiches als Siedlungsstätten einer höchst eigenartigen Pflanzengesellschaft. – *Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz* **23**: 28-50.
1787. UHLIG, J. 1938: Laichkraut-, Röhrich- und Großseggen-gesellschaften (Gesellschaften des Potamion und der Phragmitetalia) in Teichen, Flüssen und Gräben. – In: KÄSTNER, M., FLÖBNER, W.; UHLIG, J.: Die Pflanzengesellschaften des westsächsischen Berg- und Hügellandes, III. Teil. Dresden: Landesver. Sächs. Heimatschutz. S. 9-68.
1788. UHLIG, J. 1939: Der Erlenbruch „Die Alte See“ von Grethen bei Grimma. – *Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz* **28**: 70-94.
1789. UHLIG, J. 1956: Verhandlungsgesellschaften an Teichen und Flüssen Mittelsachsens. – *Naturkundl. Bl.* **1**, 14/15: 25-42; **1**, 16/17: 70-87.
1790. ULBRICHT, E. 1958: Naturnahe Restwälder an der Freiburger Mulde im Revier Klosterbuch und an den Steilhängen des Unteren Zschopautales. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt.
1791. ULBRICHT, E. 1964: Naturnahe Restwälder am Unterlauf der Zschopau und an der Freiburger Mulde im Revier Klosterbuch. – *Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen* **6**, 1: 7-16.
1792. ULBRICHT, H.; BRIX, M. 1958: Vegetationskundliche Untersuchungen am Südrande des norddeutschen Kiefernwaldes, dargestellt am Halbendorfer Forstrevier (Oberlausitz). – *Wiss. Z. TH Dresden* **7** (1957/58), 3: 455-469.
1793. ULBRICHT, J. 2000: Die Bedeutung der neuen Teiche bei Lohsa als Brut- und Rastgebiet für Wasservögel. – *Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz* **22**: 75-86.
1794. ULLRICH, J. 1997: Das Commerauer Jesor. – Unveröff. Projektarb. FÖJ. Mücka.
1795. UMWELTINSTITUT HÖXTER 1998a: Leitbilder, Strukturgüte und Störstellenkartierung an der Jahna. Teilbeitrag zur „Ökologischen Studie an der Jahna und ihren Nebengewässern – Gewässermorphologie und biologische Besiedlung“. – Unveröff. Studie StUFA Radebeul. 64 S., 5 Anl.
1796. UMWELTINSTITUT HÖXTER 1998b: Ökologisch-morphologische Kartierung und Bewertung der Vereinigten Mulde in Sachsen von Wurzen bis zur Landesgrenze Sachsen-Anhalt und Ableitung von Maßnahmenvorschlägen auf Grundlage des Kartier- und Bewertungsverfahrens für Gewässerlandschaften mittlerer Fließgewässer. – Unveröff. Gutachten.
1797. UNGER, W. 1968: Das Hochmoor Kranichsee. – *Der Heimatfreund f. d. Erzgebirge*, H. 3: 46-48.
1798. UNIVERSITÄT PADERBORN; TOURISMUS-BERATUNG REPPEL & LORENZ 2003: Besucherkonzept für die Königsbrücker Heide. – Unveröff. Studie i. A. DBU. 79 S.
1799. UNSOLT, C.; HAACK, S.; HALLAU, A.; ZUJKOV, E. 1994: Naturschutzfachliche Bearbeitung des einstweilig gesicherten Naturschutzgebietes „Königsbrücker Heide“. Institut für Ökologie und Naturschutz Eberswalde. Teil A: Grundlagenteil. Teil B: Schutzwürdigkeitsgutachten. Teil C: Pflege- und Entwicklungsplan. – Unveröff. Mskr. i. A. LfUG. 376 S. + Anl.
1800. VALLENTIN, A. 2005: Untersuchungen zum Einfluss von Art und Dichte des Fischbesatzes und ausgewählten Landschaftsstrukturen auf die Verteilung von Fischotternachweisen an ausgewählten Teichen in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Dipl.-Arb. FH Anhalt, Bernburg.
1801. VILLA, W. 1959: Die Pflanzengesellschaften des Natur- und Waldschutzgebietes „Großer Kranichsee“ bei Carlsfeld im Erzgebirge. – Dipl.-Arb. TH Dresden, Tharandt.

- 1802.** VILLA, W. 1963: Vegetationskundliche Untersuchungen im Naturschutzgebiet „Großer Kranichsee“. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **5**: 68-76.
- 1803.** VLACH, E. 2001: Floristisch-vegetationskundliche und faunistische Untersuchungen zum Pilotprojekt Flutung südlicher Leipziger Auwald. – Dipl.-Arb. FH Anhalt, Bernburg.
- 1804.** VEREIN SÄCHSISCHER ORNITHOLOGEN VSO E. V. 2002: Avifaunistisches Gutachten für das NSG „Döbener Wald“ einschließlich unmittelbar angrenzender Bereiche. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig.
- 1805.** VOGEL, J. 1977: *Stenus parciolimonensis* Fagel – ein Neufund für die DDR. – Entomol. Nachr. **21**: 190.
- 1806.** VOGEL, J. 1980: Liste bisheriger Staphylinidenfänge (Coleoptera) im NSG „Dubringer Moor“. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 2 S.
- 1807.** VOGEL, J. 1982a: Untersuchungen zur Erfassungsmethodik und Struktur der Staphyliniden-Fauna (Coleoptera, Staphylinidae) einiger Laubgehölz-Standorte der Landeskrone bei Görlitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **55**, 3: 1-39.
- 1808.** VOGEL, J. 1982b: Ökofaunistische Untersuchungen an der Kurzflüglerfauna (Coleoptera, Staphylinidae) des NSG „Caßblauer Wiesenteiche“, Kr. Bautzen. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **6**: 69-88.
- 1809.** VOGEL, J. 1986a: Staphylinidenfunde aus Hochwassergerüst im NSG „Tiefental“ bei Königsbrück. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **10**: 43-44.
- 1810.** VOGEL, J. 1986b: *Carabidae* und *Staphylinidae* des NSG „Dubringer Moor“, Kr. Hoyerswerda – Untersuchungsergebnisse 1986. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 3 S.
- 1811.** VOGEL, J. 1987: *Carabidae* und *Staphylinidae* des NSG „Dubringer Moor“, Kr. Hoyerswerda. – Unveröff. Mskr. im LfULG. 10 S.
- 1812.** VOGEL, J. 1998: Das Dubringer Moor. Hrsg.: StUFA Bautzen und Naturforsch. Ges. Oberlausitz. 126 S.
- 1813.** VOGEL, J.; SIEBER, M. 1984: Zur Bodenkäferfauna des NSG „Landeskrone“ bei Görlitz. – Abh. Naturkundemus. Görlitz **58**, 8: 1-18.
- 1814.** VOIGT, H. 2004: Kirnitzsch. Erfassung und Bewertung des Makrozoobenthos. – Unveröff. Gutachten i. A. Nationalparkamt Sächs. Schweiz. 96 S.
- 1815.** VOIGT, H. 2007: Ausgewählte Insekten der Königsbrücker Heide: Die Steinfliegen-Fauna der Pulsnitz. – In: SCHLEGEL & SOMMER 2007: 50-55.
- 1816.** VOIGT, H. 2008: Schutzwürdigkeitsgutachten zur Rechtsangleichung NSG „Zechgrund“. Zweiter Zwischenbericht. nature concept – Unveröff. Gutachten i. A. UFB Chemnitz.
- 1817.** VOIGT, H.; MÜNCH, M.; TEUFERT, S. 2008: Schutzwürdigkeitsgutachten zur Rechtsangleichung NSG „Zechgrund“. nature concept, Dresden. – Unveröff. Mskr. i. A. UFB Chemnitz. 42 S. + Anh.
- 1818.** VOIGTLÄNDER, K. 1987: Myriapoden des Dubringer Moores. – Unveröff. Mskr. im LfULG Freiberg. 3 S.
- 1819.** VOIGTLÄNDER, K. 1995: Diplopoden und Chilopoden aus Fallenfängen im Naturschutzgebiet „Dubringer Moor“ (Ostdeutschland/Oberlausitz). – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **68**, 8: 39-42.
- 1820.** VOIGTLÄNDER, K.; HAUSER, H. 2005: Untersuchungen zur Bodenmakrofauna der Lausche/Zittauer Gebirge (*Diplopoda*, *Chilopoda*, *Isopoda*, *Lumbricidae*). – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **13**: 75-81.
- 1821.** VOIGTLÄNDER, K.; STÖHR, H. 2002: Erstfund von *Eisenia lucens* (Waga, 1857) (*Lumbricidae*) in Deutschland. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **10**: 73-75.
- 1822.** VOTSCH, W. 1908: Aufbau und Vegetation des Moores von Mockrehna. – In: Festschr. 50-jähr. Jubelfeier Oberrealschule Delitzsch.
- 1823.** WÄCHTER, A.; BÖHNERT, W. 1998: Sächsische Schweiz. Landeskundliche Abhandlung. Natur–Mensch–Kultur. Hrsg.: SMUL/Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz. 279 S.
- 1824.** WADEWITZ, M. 1974: Veränderungen des Brutvogelbestandes einer mitteldeutschen Flusslandschaft innerhalb von 20 Jahren. – Beitr. Vogelkunde **20**: 176-180.
- 1825.** WAGNER, H. 1957: Die Pillnitzer Elbinsel als Naturschutzgebiet. – Staatsex.-Arb. Univ. Leipzig.
- 1826.** WANNER, M., XYLANDER, W. E. R. 2003: Die Bodenmikrofauna der Truppenübungsplätze Dauban und Oberlausitz. – Culterra **31**: 171-182.
- 1827.** WAGNER, P. 1920: Felsschliffe am Kleinen Berg Hohburg. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **9**: 167-173.
- 1828.** WAGNER, P. 1924: Unser Heim. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz **13**: 134-143.
- 1829.** WAGNER, P. 1936: Praktische Beispiele zum Schutz sächsischer Berge. – In: Denkmalpflege Heimatschutz Naturschutz. Erfolge, Berichte, Wünsche. Hrsg.: Landesver. Sächs. Heimatschutz: 55-69.
- 1830.** WAGNER, S. 2005: Analyse der Nutzungsgeschichte des Osterzgebirges in Bezug auf die Entwicklung unterschiedlicher Vegetationsformen aus historischer und aktueller Sicht. – Dipl.-Arb. HTW Dresden. 83 S.
- 1831.** WAGNER, W. 1963: Waldtypologische Untersuchungen im Tharandter Wald. – Diss. TU Dresden, Tharandt.
- 1832.** WAGNER, W. 1967: Über ursprüngliche, aktuelle, potentielle natürliche Vegetation und Forstgesellschaften mit Beispielen aus dem Tharandter Wald. – Arch. Forstwesen **16**: 315-326.
- 1833.** WALCZAK, C. 2001: Erfassung und Bewertung des aktuellen Waldzustandes im Totalreservat „Daubaner Wald“ und Vorschläge zur weiteren Entwicklung. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
- 1834.** WALLASCHEK, M. 1999: Zur Zoogeographie und Zooökologie der Orthopteren (*Dermaptera*, *Blattoptera*, *Saltatoria*: *Ensifera*, *Caelifera*) des Presseler Heidewald- und Moorgebietes in Sachsen. – Veröff. Naturkundemus. Leipzig **18**: 25-65.
- 1835.** WALTER, S. 1994: Erstnachweis von *Myrmilla calva* (Villers 1789) für Ostdeutschland (*Hymenoptera*, *Mutillidae*). – Entomol. Nachr. Ber. **38**, 1: 55.
- 1836.** WALTER, S. 1995: Ein erneuter Nachweis von *Carabus nitens* (L.) im Erzgebirge (*Col.*, *Carabidae*). – Entomol. Nachr. Ber. **39**: 229-230.
- 1837.** WALTER, S. 1997: Regionalfaunistisch und naturschutzfachlich bewertete Artenliste der Zikadenfauna für die zu erweiternden Naturschutzgebiete Geisingbergwiesen und Oelsen sowie für das geplante Naturschutzgebiet Schwarzbachgrund bei Müglitz. Landschaftsplanung Dr. Böhnert & Dr. Reichhoff, Freital. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Radebeul. 66 S.
- 1838.** WALTER, S. 1998a: Grünlandbewertung mit Hilfe von Zikaden (*Homoptera*, *Auchenorrhyncha*): ein Beispiel aus dem Osterzgebirge. – Beitr. Zikadenkunde **2**: 13-38.

- 1839.** WALTER, S. 1998b: Die Elbtalhänge zwischen Rottewitz und Zadel bei Meißen – ein bedeutender Xerothermstandort. – Mitt. Sächs. Entomol. **43**: 8-10.
- 1840.** WALTER, S. 2008: Zikaden des NSG „Wölpener Torfwiesen“ (*Hemiptera: Auchenorrhyncha*). – Sächs. Entomol. Zeitschr. **3**: 98-105
- 1841.** WANZEK, V. 2004: Floristisch-vegetationskundliche und faunistische Untersuchungen zum Pilotprojekt Flutung südlicher Leipziger Auwald – Untersuchungsjahre 2001/02. – Dipl.-Arb. FH Anhalt, Bernburg. 74 S.
- 1842.** WEBER, J. (federführ. Bearb.) 1992: Schutzwürdigkeitsgutachten für das geplante Naturschutzgebiet „Seidewitztal“. NABU Informationszentrum Dresden. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Radebeul. 87 S. + Anh.
- 1843.** WEBER, J. 2007: Naturschutzgebiet Schellerhauer Weißeritzwiesen. Naturschutzgebiet Hofehübel. Georgenfelder Hochmoor. Galgenteiche. Naturschutzgebiet Geisingberg. Weicholdswald – beiderseits des Hirschkopfbaches. Luchberg. Trebnitzgrund. Naturschutzgebiet „Müglitzhang bei Schlottwitz“. Quellen der Müglitz. – In: Naturführer Ost-Erzgebirge Bd. **3**. Dresden, Sandstein Verlag: 372-374, 384-386, 409-411, 414-415, 418-449, 462-463, 525-526, 538-540, 546-548. 569-591.
- 1844.** WEBER, J.; HARDTKE, H.-J.; MÜLLER, F.; SIEGEL, M.; STURM, A.; WIRSIG, D.; KLEMM, A.; SCHINDLER, B.; KOCHAN, B. 1992: Schutzwürdigkeitsgutachten für das geplante und einstweilig gesicherte Naturschutzgebiet „Seidewitztal“, Landkreis Pirna. – Unveröff. Mskr. StUFA Radebeul.
- 1845.** WEBER, J.; HEINZ, S.; HERRMANN, H.; BRANDSTÄDT, U. 1997: Biotopverbundprojekt Bärenstein. Projekt zum Erhalt und zur Entwicklung eines Komplexes von Bergwiesen und Steinrücken im Osterzgebirge. Grüne Liga Sachsen, Regionalvereinigung Osterzgebirge. – Unveröff. Mskr.
- 1846.** WEBER, J.; SCHMIDT-HAMMEL, T. 2007: Rote Weißeritz zwischen Dippoldiswalde und Freital. – In: Naturführer Ost-Erzgebirge Bd. **3**. Dresden, Sandstein Verlag: 302-340.
- 1847.** WEBER, J.; ZÄNKER, C. 2007: Naturschutzgebiet Trostgrund. – In: Naturführer Ost-Erzgebirge Bd. **3**. Dresden, Sandstein Verlag: 169-170.
- 1848.** WEBER, R. 1959: Die Waldschutzgebiete im mittleren Vogtland. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforschung Sachsen **1**: 18-22.
- 1849.** WEBER, R. 1962: Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Bereich der Pöhler Talsperre. – Greizer Heimatkalender 1962: 83-87.
- 1850.** WEBER, R. 1964: Zur Pflanzenwelt des Burgteiches (Kreis Plauen). – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **6**: 65-70.
- 1851.** WEBER, R. 1977: Biologisch geographische Exkursion zum Naturschutzgebiet Burgteich (Kr. Plauen) und seiner Umgebung. – Sächs. Heimatbl. **23**, 4: 188-192.
- 1852.** WEBER, R. 1990: Die Bedeutung des ehemaligen Grenzgebietes im Kreis Plauen für Naturschutz und Landeskultur – eine Analyse. – Unveröff. Mskr. 18 S.
- 1853.** WEBER, R. 1991: Floristisch-soziologisches Gutachten zum einstweilig gesicherten Naturschutzgebiet „Großer Weidenteich“. – Unveröff. Mskr. 37 S.
- 1854.** WEBER, R. 1992: Dokumentation zum einstweilig gesicherten Naturschutzgebiet „Sandgrubenteich“. – Unveröff. Mskr. 12 S. + 1 Kte.
- 1855.** WEBER, R. 1995: Florenveränderung im Naturschutzgebiet Brauhauspöhl bei Gutenfürst. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 1: 52-55.
- 1856.** WEBER, R. 1996a: Naturschutzgebiete im Vogtlandkreis (1) „Pausaer Weide“ – Dorado für Pflanzen und Tiere. – Vogtlandanz. vom 08.08.1996.
- 1857.** WEBER, R. 1996b: Naturschutzgebiete im Vogtlandkreis (3) „Wo das Quendelkreuzblümchen blüht“. – Vogtlandanz. vom 17.09.1996.
- 1858.** WEBER, R. 1997: Neue Naturschutzgebiete im Vogtlandkreis (2) „Muldenwiesen“ bei Hammerbrücke. – Vogtlandanz. vom 31.12.1997.
- 1859.** WEIDLICH, M.; SCHILLER, R. 1987: *Hypodryas maturna* (Linne, 1758) – auch gegenwärtig noch ein Charaktertier des Leipziger Auwaldes (*Lepidoptera, Rhopalocera*). – Veröff. Naturkundemus. Leipzig **4**: 85-87.
- 1860.** WEIGEL, A. 2004: Bestimmung von Käfern (*Coleoptera*), Schmetterlingen (*Lepidoptera*) und Heuschrecken (*Saltatoria*) vor allem aus Eklektorfängen im Vogtland. Rosalia Umweltmanagement, Wernburg. – Unveröff. Bericht i. A. StUFA Plauen. 23 S.
- 1861.** WEIGEL, A.; SÄNGER, H.; FISCHER, U. (Bearb.) 2004: Einzelfallstudie NSG „Gohrischheide“ im Detailmonitoring zur Umsetzung des Fachkonzeptes zur Evaluierung des Programmteils E (NAK) im Rahmen der EU-Agrarumweltmaßnahmen. Rosalia-Umweltmanagement Wernburg; Bios-Büro für Umweltgutachten Crimmitschau; Büro für Landschaftsökologie & Landschaftsplanung Schwarzenberg. – Unveröff. Studie im LfUG. 41 S., 8 Anl.
- 1862.** WEINHOLD, E. 1904: Der Fichtelberg in sächsischen Erzgebirge. Schwarzenberg: Erzgebirgsverein. 38 S.
- 1863.** WEIS, D. 1993: Brandgansbrut bei Königswartha, Kreis Bautzen. – Actitis **29**: 86-88.
- 1864.** WEIS, D. 2000: Ergebnisse der Brutvogelkartierung im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. – Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz **9**: 113-117.
- 1865.** WEIS, D.; KRÜGER, S. 1998: Die Brutvögel im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. Mücka. 152 S.
- 1866.** WEIS, D.; KRÜGER, S. 1999: Die Brutvögel im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Ergebnisse der Kartierung von 1992 bis 1998 mit Betrachtungen zu Lebensraum, Bestandsentwicklung und Brutbiologie. – Unveröff. Mskr. Mücka.
- 1867.** WEISBACH, D.; SCHMIDT, J.; WEISBACH, K.; WEISBACH, P. 1992: Auswertung von Beobachtungstagebüchern des Naturschutzstützpunktes Winkelmühle. – Unveröff. Mskr.
- 1868.** WEISBACH, K. 1966: Untersuchungen des Brutvogelbestandes im Waldschutzgebiet des Reviers Burgau in den Jahren 1964 – 1966. – Avifaunist. Mitt. Bez. Leipzig **1**: 46-47.
- 1869.** WEISBACH, K. 1999: Schutz des Kranichs (*Grus grus*) im Presseler Moorgebiet – Ziele, Zielkonflikte, Lösungswege. – Actitis **33**: 12-16.
- 1870.** WEISBACH, K.; SCHMIDT, J. 1996: Das NSG „Burgau“: Die Vögel im NSG „Burgau“. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 79-83.

- 1871.** WEISE, G. 1955: Botanisches vom Georgenfelder Hochmoor, Osterzgebirge. – Jahrb. f. Touristik (1955/56): 35-40.
- 1872.** WEISE, G. 1956: Das Georgenfelder Hochmoor – ein Streifzug durch seine Pflanzenwelt. – Heimatkundl. Bl., H. 10/11: 69-78.
- 1873.** WEIB, T. 1999: Erarbeitung von Grundlagen zur Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes für das Naturschutzgebiet „Bärenbach“ auf Basis der Vegetationsanalyse und flächendeckenden Waldbiotopkartierung. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
- 1874.** WELT, P. 2005: Pilzfloristische Untersuchung des NSG „Um den Eibsee“. – Unveröff. Gutachten i. A. Stadt Chemnitz.
- 1875.** WELT, P.; HEINE, N. 2006: Beiträge zur Kenntnis coprophiler Pilze (1) – Teil 1: Neue, seltene und sonstige Pilze auf Angusrind-Dung im Chemnitzer NSG „Um den Eibsee“. – Z. Mykol. **72**, 1: 3-34.
- 1876.** WENDEL, D. 1992: Untersuchungen zum aktuellen Zustand und zur Sukzession der Vegetation im Naturschutzgebiet „Mothäuser Heide“ (Erzgebirge). – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt.
- 1877.** WENDEL, D. 1999: Schutz und Erhalt naturnaher Wälder in der Radeburger und Laubnitzer Heide. – In: SCHRACK, M. (Hrsg.) 1999: 22-50.
- 1878.** WENDEL, D.; HARDTKE, H.-J.; RANFT, M.; RAU, S.; HUMMITZSCH, P.; WIRSIG, D.; SCHIMKAT, J.; KLEMM, A.; SCHINDLER, R.; KOCHAN, B.; BRAUNE, M.; PRICH, R.; WOLF, J. 1992: Schutzwürdigkeitsgutachten für das geplante Naturschutzgebiet Ziegenbuschhänge bei Oberau. NABU Informationszentrum Dresden. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Radebeul. 109 S.+Anh.
- 1879.** WENDEL, D.; WILHELM, E.-G. 1996: Die Mothäuser Heide – eines der ältesten NSG Sachsens. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 3: 36-40.
- 1880.** WENDLER, A. 1971: Qualitative und quantitative Untersuchungen über die Coccinellidenfauna am Teichufer – NSG Lugeich Grüngräbchen. – Staatsex.-Arb. Pädagog. Hochschule Potsdam.
- 1881.** WERNER, F. 1964: Neues zur Avifauna des Großhartmannsdorfer Großeiches, Kreis Brand-Erbisdorf. – In: Festschr. 100 Jahre Naturkundemus. Freiberg: 91-101.
- 1882.** WERNER, F.; SCHMIDT, R. 1960: Beobachtung von Krageenten in Großhartmannsdorf. – Der Falke **7**: 210.
- 1883.** WERNER, M. 1956: Ökologische Untersuchungen an Pflanzengesellschaften des Leipziger Auenwaldes unter besonderer Berücksichtigung des Wasserfaktors. – Dipl.-Arb. Univ. Leipzig.
- 1884.** WETZEL, C. (o. J., ca. 1950): Das Steinicht. – Heimatschutz im sächs. Vogtland, Plauen: 16-19.
- 1885.** WILHELM, E.-G. 1993: Naturschutzarbeit im Geisingberggebiet. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 1: 63-65.
- 1886.** WILHELM, E.-G. 2002: Naturschutz-Waldprojekt Osterzgebirge. – Mitt. Landesver. Sächs. Heimatschutz, H. 1: 60-61.
- 1887.** WILHELM, E.-G.; ZIEVERINK, M.; SCHMIDT, P. A. 2002: Naturschutz-Waldprojekt Osterzgebirge. – In: Waldumbau im globalen Wandel. Berichte des Forschungszentrums Waldökosysteme, Reihe B Bd. **68**: 177.
- 1888.** WINKELMANN, C. 1997: Die Wassermolluskenfauna einer Teichgruppe in der Oberlausitz. Mücka. – Unveröff. Praktikumsarb.
- 1889.** WINTER, G.; SÄUBERLICH, E. 1983: Zur Geschichte des Torgauer Großeiches, der Fischerei und der Karpfenzucht. – Schriftenr. Kreismus. Torgau, Schloß Hartenfels. Heft **1**. 32 S.
- 1890.** WITSACK, W. 2006: Zur Zikadenfauna (*Auchenorrhyncha*) von vier Moorstandorten in der Milkeler Heide und deren näherer Umgebung [CIC]. – Mitt. Sächs. Entomol. **74**: 3-10.
- 1891.** WÖHNER, H. 1967: Ökologisch-faunistische Untersuchungen der Litoralzone eines Moorteiches im Zadlitzbruch (Dübener Heide). – Staatsex.-Arb. Pädagog. Hochschule Potsdam.
- 1892.** WOIKE, S. 1968: Funde vom Scheidenblütgras (*Coleanthus subtilis*) in Deutschland. – Natur u. Museum, Frankfurt/M. **98**: 1-9.
- 1893.** WOITSCHACH, G. 1881: Das Granitgebirge von Königshain in der Ober-Lausitz mit besonderer Berücksichtigung der darin vorkommenden Mineralien. – Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz **17**: 141-197.
- 1894.** WOLF, L. 1995: Standortverhältnisse, Vegetation und weitere Behandlung im Naturschutzgebiet „Waldschutzgebiet am Steinberg“. – Dipl.-Arb. FH Forstwirtschaft. Schwarzburg. 2 Bde.
- 1895.** WOLF, L. 2006: Nutzbare Feldkapazitäten typischer Bodenformen im Kirchberger Granit-Kontaktschiefer-Gebiet des Mittelgebirges im Vergleich zu den Löß-Bodenformen des Hügellandes als Beitrag für die Ermittlung von Standortunterschieden hinsichtlich der Nitratauswaschungsgefahr. – Dipl.-Arb. Univ. Rostock.
- 1896.** WOLF, L.; ALEXOWSKY, W. 1994: Fluviale und glaziäre Ablagerungen am äußersten Rand der Elster- und Saale-Vereisung; die spättertiäre und quartäre Geschichte des sächsischen Elbgebietes (Exkursion A2). – Altenburg. naturwiss. Forsch. **7**: 190-235.
- 1897.** WOLF, L.; SCHUBERT, G. 1992: Die spättertiären bis elsterzeitlichen Terrassen der Elbe und ihrer Nebenflüsse und die Gliederung der Elster-Kaltzeit in Sachsen. – Geoprofil **4**: 1-43, 6 Ktn.
- 1898.** WOLF, P.; MAYRHOFER, S.; BRELL, C. 1994: Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Polenzwald. Büro Econet Dossenheim. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Leipzig. 76 S. + Anl.
- 1899.** WOLF, R. 2002: Zum Brutvorkommen der Schleiereule (*Tyto alba*) zwischen 1993 und 2001 sowie die Bedeutung der Untersuchung ihrer Nahrungsreste für den Kenntnisstand der Kleinsäugerfauna im Altkreis Wurzen. Tagungsband zum 40jährigen Bestehen der Fachgruppe Ornithologie und Herpetologie Falkenhain. Falkenhain, Wurzen: S. 28-36.
- 1900.** WOTSCHIKOWSKY, U. 1994: Wasservogeljagd im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. – Unveröff. Mskr.
- 1901.** WOTSCHIKOWSKY, U. 2004: Natur ohne Zügel. Wildtiere im Naturschutzgebiet Königsbrücker Heide. Riess Benediktbeuren. 22 S.
- 1902.** WOTSCHIKOWSKY, U.; ELMAUER, K.; KERN, M. (Bearb.) 2003: Das Jagdkonzept 2003 für das NSG Königsbrücker Heide. Vauna e. V. – Unveröff. Studie i. A. SMUL. 63 S.
- 1903.** WÜNSCHE, A. 1990: Kartierung der Vorkommen ausgewählter Pflanzenarten im NSG „Niederspreer Teiche“. – Belegarb. TU Dresden, Tharandt. 14 S.

- 1904.** WÜRFLEIN, T. 2004: Schutzwürdigkeitsgutachten für das neu festzusetzende NSG „Elbinseln Pillnitz und Gauerwitz“. – Unveröff. Mskr. UFB Radebeul. 103 S.
- 1905.** WÜRFLEIN, T. 2006: Schutzwürdigkeitsgutachten für das neu festzusetzende NSG „Rabenauer Grund“ – Unveröff. Mskr. UFB Radebeul. 79 S.
- 1906.** WULFERT, K. 1960: Die Rädertiere saurer Gewässer der Dübener Heide. I. Die Rotatorien des Zadlitzmoors und des Wildenhainer Bruchs. – Arch. Hydrobiol. **56**: 261-298.
- 1907.** WULFERT, K. 1961: Die Rädertiere saurer Gewässer der Dübener Heide. III. Rotatorien des Pressler und Winkelmühler Teichs. – Arch. Hydrobiol. **58**: 72-102.
- 1908.** ZACHARIAS, O. 1898: Über einige interessante Funde im Plankton sächsischer Fischteiche. – Biol. Centralbl. **18**: 714-718.
- 1909.** ZACHARIAS, O. 1899a: Zur Kenntnis des Planktons sächsischer Fischteiche. – Forschungsber. Biol. Stat. Plön **7**: 78-95.
- 1910.** ZACHARIAS, O. 1899b: Planktonforschungen an sächsischen Fischteichen. – Schr. Sächs. Fischereiver. **25**: 6-36.
- 1911.** ZÄNKER, C. 2007: NSG „Großhartmannsdorfer Großteich“. – In: Naturführer Ost-Erzgebirge Bd. **3**. Dresden, Sandstein Verlag: 83-85.
- 1912.** ZÄUMER, U. 1996a: Das NSG „Burgau“: Zur historischen Entwicklung des Gebietes, Lage, Geologie, Hydrologie, Klima und zur Vegetation des NSG „Burgau“. Lurche und Säugetiere. Wiedervernässung in der nordwestlichen Aue. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 67-73, 83-89.
- 1913.** ZÄUMER, U. 1996b: Das NSG „Elster-Pleiße-Auwald“: Lage, Geologie, Hydrologie, Klima und zur Vegetation. Pilotprojekt „Flutung südlicher Auwald“. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 91-94, 110-111.
- 1914.** ZÄUMER, U. 1996c: Revitalisierungsgebiet Lauer. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 116-128.
- 1915.** ZÄUMER, U. 1999: Pilotprojekt Flutung südlicher Auwald (Projektbeschreibung). – In: Stadt Leipzig, Amt für Umweltschutz: 3. Leipziger Auensymposium, Tagungsbd.: 38-39.
- 1916.** ZÄUMER, U. 2003: Schutzgebiete in der Stadt Leipzig. Lebens- und Erholungsräume. – In: Naturreport Leipzig und Umgebung. Hrsg.: NABU Kreisverband Leipzig. S. 16-17.
- 1917.** ZÄUMER, U. 2006: Wasser für einen gefährdeten Waldtyp. Ergebnisse des Pilotprojekts „Flutung südlicher Auwald“. – In: Naturreport Leipzig u. Umgebung. Hrsg.: NABU Kreisverband Leipzig: 25-27.
- 1918.** ZÄUMER, U.; GUTTE, P.; SKOBLIES, F. 1996: Pilotprojekt „Flutung südlicher Auwald“. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **2**: 110-115.
- 1919.** ZANGE, D.; BROCKHAUS, T. 2005: Das Naturschutzgebiet „Eschefelder Teiche“ [Libellen]. – In: BROCKHAUS & FISCHER 2005: 328-329.
- 1920.** ZEIBIG, K. 1976: Nur ein Flächennaturdenkmal. – Naturschutzarb. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen **18**: 2-12.
- 1921.** ZEIBIG, K. 1996: Das Naturschutzgebiet Wachtelberg-Mühlbachtal. – Sächs. Heimatbl. **42**, 3: 138-140.
- 1922.** ZEIBLER, H. 1961: Die Schnecken des Rabenauer Grundes bei Dresden. – Arch. Mollusk. **90**: 51-56.
- 1923.** ZEIBLER, H. 1971: Schnecken im Auwaldgebiet nordwestlich von Leipzig. – Malakol. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **3**: 175-223.
- 1924.** ZEIBLER, H. 1977: Schnecken in den nordwestlichen Wäldern des Leipziger Stadtgebietes. – Malakol. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **5**, 2: 213-236.
- 1925.** ZEIBLER, H. 1978: Die Lausitzer Molluskenfunde von Arthur Schlechter, Kamenz (8.10.1895 – 26.4.1952). – Zool. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **35**: 169-202.
- 1926.** ZEIBLER, H. 1979a: Zur Schneckenfauna des NSG Tieftal bei Königsbrück. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **3**: 47-52.
- 1927.** ZEIBLER, H. 1979b: Mollusken im Waldgebiet zwischen Leipzig-Lauer, Cospuden und Zöbiger. – Malakol. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **6**, 7: 89-103.
- 1928.** ZEIBLER, H. 1981: Mollusken in den rechten Nebentälchen der Mulde zwischen Dorna und Schmorditz (Kreis Grimma). – Malakol. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **7**: 23-46.
- 1929.** ZEIBLER, H. 1982: Landschnecken im Südzipfel des Leipziger Auewaldes zwischen Leipzig-Lauer und Markkleeberg. – Malakol. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **8**: 63-70.
- 1930.** ZEIBLER, H. 1983a: Zur Schnecken- und Kleinmuschel-fauna NSG Tieftal bei Königsbrück (2) Gesamtüberblick. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **8**: 35-52.
- 1931.** ZEIBLER, H. 1983b: Mollusken in den Papitzer Lehmlachen (Landkreis Leipzig). – Malakol. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **8**: 197-207.
- 1932.** ZEIBLER, H. 1984a: Mollusken im Naturschutzgebiet „Wölperner Torfwiesen“ und der südlich anschließenden Talböschung (Kreis Eilenburg). – Malakol. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **10**: 39-47.
- 1933.** ZEIBLER, H. 1984b: Mollusken im Hauptrevier des südlichen Leipziger Auwaldes. – Malakol. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **10**: 109-129.
- 1934.** ZEIBLER, H. 1985: Wassermollusken und Landschnecken im Naturschutzgebiet „Alte See“ bei Grethen (Kreis Grimma). – Malakol. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **11**: 39-49.
- 1935.** ZEIBLER, H. 1986: Mollusken im Auenwald Laske (Kreis Kamenz). – Veröff. Museum Westlausitz Kamenz **10**: 61-73.
- 1936.** ZEIBLER, H. 1987a: Mollusken im Einzugsgebiet der Freiburger Mulde zwischen Westewitz und Leisnig (Bezirk Leipzig). – Malak. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **12**: 57-84.
- 1937.** ZEIBLER, H. 1987b: Mollusken im Naturschutzgebiet „Rohrbacher Teiche“ (Kreis Grimma). – Malak. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **12**: 153-159.
- 1938.** ZEIBLER, H. 1987c: Mollusken im Naturschutzgebiet „Eschefelder Teiche“ (Kreis Geithain). – Malak. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **12**: 161-171.
- 1939.** ZEIBLER, H. 1987d: Reste und Spuren von Molluskenfaunen aus Fließgewässern der südlichen Leipziger Aue. – Veröff. Naturkundemus. Leipzig **4**: 89-96.
- 1940.** ZEIBLER, H. 1988: Malakofauna schneckenarmer Naturschutzgebiete im Bezirk Leipzig. – Veröff. Naturkundemus. Leipzig **5**: 89-84.
- 1941.** ZEIBLER, H. 1989: Mollusken im Unterteil des Naturschutzgebietes „Kirstenmühle“ südwestlich von Leisnig (Bezirk Leipzig). – Malak. Abh. Mus. Tierkunde Dresden **14**: 71-77.
- 1942.** ZEIBLER, H. 1992: Mollusken im Connewitzer Holz (Stadtgebiet Leipzig). – Veröff. Naturkundemus. Leipzig **10**: 47-112.
- 1943.** ZEIBLER, H. 1996a: Das NSG „Luppeaue“: Die Mollusken im Gebiet Papitzer Lachen und Großes Gehege. Mücken.

- Bodenfauna. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 50-53, 56-58, 63-66.
- 1944.** ZEIBLER, H. 1996b: Das NSG „Elster-Pleiße-Auwald“: Schnecken im NSG „Elster-Pleiße-Auwald“. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 96-98.
- 1945.** ZEIBLER, H. 1997: Wassermollusken in der Paußnitz einst und jetzt. – Veröff. Naturkundemus. Leipzig **15**: 110-113.
- 1946.** ZENTRUM FÜR AGRARLANDSCHAFTS- UND LANDNUTZUNGSFORSCHUNG (ZALF) 1998: Modellstudie (FuE-Vorhaben) zur Erhaltung wertvoller Grünlandbereiche im Vogtland. Münchenberg.
- 1947.** ZERCHE, L. 1977: *Staphylinidae (Coleoptera)* aus dem Zechengrund bei Oberwiesenthal, Erzgebirge. – Entomol. Nachr. **21**: 8-11.
- 1948.** ZIEGLER, J. 1984: Die Wasserkäfer des NSG (N 41 des Bezirkes Leipzig) Papitzer Lehmlachen. – Entomol. Nachr. Ber. **28**, 2: 78-79.
- 1949.** ZIEVERINK, M. 2001: Vegetationskundliche und populationsbiologische Untersuchungen zu ausgewählten gefährdeten Pflanzenarten in Bergwiesen-Schutzgebieten des Osterzgebirges. – Dipl.-Arb. TU Dresden.
- 1950.** ZIEVERINK, M.; HACHMÖLLER, B. 2003: Populationsökologische Untersuchungen an ausgewählten Zielarten des Grünlandes im Osterzgebirge als Grundlage für praktische Artenschutzmaßnahmen. – *Hercynia N.F.* **36**: 75-89.
- 1951.** ZIMMERMANN, M. 1959: Faunistische Untersuchungen in der Verlandungszone Oberlausitzer Teiche. – Dipl.-Arb. TH Dresden. 148 S.
- 1952.** ZIMMERMANN, R. 1913: Über einige Beobachtungen an den Frohburg-Eschfelder Teichen im Frühjahr 1912. – *Ornithol. Monatsber.* **21**: 69-72.
- 1953.** ZIMMERMANN, R. 1929: Das Moorgebiet von Neudorf-Klösterle bei Wittichenau. – *Landesver. Sächs. Heimat-schutz* **18**: 436-451.
- 1954.** ZINKE, O. 1992a: Zur Herpetofauna des Teichgebietes Biehla-Weißig. – Unveröff. Gutachten i. A. STUFA Bautzen.
- 1955.** ZINKE, O. 1992b: Die Avifauna des Teichgebietes Biehla-Weißig. – Unveröff. Gutachten i. A. STUFA Bautzen.
- 1956.** ZINKE, O. 1994: Zum Vorkommen von Laufkäfern der Gattung *Carabus* L. (*Coleoptera, Carabidae*) im NSG „Tiefental“ bei Königsbrück. – Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz **17**: 17-21.
- 1957.** ZINKE, P. 1999a: Hydrologische Untersuchungen zum NSG „Jägersgrüner Hochmoor“. – Unveröff. Mskr. Zweckverb. Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“. Schlettau.
- 1958.** ZINKE, P. 1999b: NSG „Jägersgrüner Hochmoor“ – Hydrologische und hydromorphologische Untersuchungen. – Unveröff. Gutachten i. A. Zweckverband Naturpark Erzgebirge/Vogtland. 50 S. + Anlg.
- 1959.** ZINKE, P. 2005: Bericht über die Fachtagung „Moore im sächsischen Tief- und Hügelland“ vom 3. – 5. Juni 2005 in Dresden-Marsdorf. – *TELMA* **35**: 305-311.
- 1960.** ZINNER, F. 1997: Vegetationskundliche Untersuchungen auf den Porphyrhängen Nordwest-Sachsens aus naturschutzfachlicher Sicht. – Dipl.-Arb. FH Anhalt, Bernburg.
- 1961.** ZINNER, F. 2005: Naturschutzfachliches Monitoring im Freistaat Sachsen: Eine Konzeption und deren beispielhafte Umsetzung in der Königsbrücker Heide unter besonderer Berücksichtigung von Laufkäfern, Heuschrecken und Tagfaltern. – Diss. Univ. Bremen. Aachen: Shaker Verlag. 284 S.
- 1962.** ZINNER, F.; SCHLEGEL, C.; RICHTER, K. 2000: Zum Vorkommen von *Podisoma pedestris* (L., 1758) in der Königsbrücker Heide, Sachsen (*Caelifera: Acrididae, Melanopinae*). – *Articulata* **15**, 2: 245-249.
- 1963.** ZIPFEL, C. 1998: Libellenkartierung am NSG Schmielteich Polenz von 5/97 bis 10/97. – Unveröff. Mskr. Univ. Leipzig.
- 1964.** ZITSCHKE, R. 1995: Bewertung der ersten Bewässerungsmaßnahme im Naturschutzgebiet „Luppeaue“ (Regierungsbezirk Leipzig) in Verbindung zum Bestand von Rotbauchunken, Moorfrosch und Grasfrosch. – *Jahresschr. Feldherpetol. Ichthyofaun.* **2**: 38-39.
- 1965.** ZITSCHKE, R. 1996a: Eine ausgefallene Hypothese zur Gelben Rotbauchunke im Naturschutzgebiet „Luppeaue“. – *Jahresschr. Feldherpetol. Ichthyofaun.* **3**: 75-77.
- 1966.** ZITSCHKE, R. 1996b: Das NSG „Luppeaue“: Zur Entwicklung des Gebietes zum Naturschutzgebiet. *Herpetofauna, Schutz- und Pflegehinweise*. – Natur u. Naturschutz Raum Leipzig **II**: 15-22, 47-49, 66-67.
- 1967.** ZITSCHKE, R. 1998: Rückgang von Amphibienpopulationen – Gewässerverbund Papitzer Lehmlachen im NSG Luppeaue bei Schkeuditz. – Unveröff. Mskr. Leipzig.
- 1968.** ZÖLLNER, T. 1993: Populationsbiologische und ethologische Untersuchungen an Kiebitzen auf unterschiedlichen Brutstandorten. – Dipl.-Arb. Hochschule Hannover.
- 1969.** ZÖPHEL, B. 2000: Soziologische Einordnung der Eichen-Hainbuchenwälder auf Auen- und Niederungsböden des Biosphärenreservates „Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet“. – Unveröff. Mskr. TU Dresden.
- 1970.** ZÖPHEL, B.; MAHN, E.-G. 2000: Vegetation und Vegetationsentwicklung auf Weinbergsbrachen im Oberen Elbtal (Freistaat Sachsen). – *Hercynia N.F.* **33**: 63-98.
- 1971.** ZSCHIESCHANG, G. 1987: Pilze des NSG Dubringer Moor. – Unveröff. Mskr. im LFULG. 13 S.
- 1972.** ZSCHIESCHANG, G.; DUNGER, I. 1990: Das Dubringer Moor in pilzgeographischer Sicht. – *Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz* **64**, 1: 51-54.
- 1973.** ZSCHOCH, C. 2003: Faunistische Untersuchungen in der Naturwaldzelle „Steinbach“ (Erzgebirge) unter besonderer Berücksichtigung der *Carabidae, Coccinellidae* und *Curculionidae*. – Dipl.-Arb. FH Eberswalde.
- 1974.** ZUPPKE, U.; TÜRCK, A. 1994: Studie zur Erfassung der Fischarten in der Teichgruppe Commerau (Kr. Bautzen) im Naturpark Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. *Landschaftsplanung Dr. Reichhoff Dessau*. – Unveröff. Studie.
- 1975.** ZUTHER, D. 1997: Die Wiesenvegetation der Mulde aue zwischen Eilenburg und Dessau und ihre Beeinflussung durch die industrielle Luftverschmutzung. – Dipl.-Arb. M.-Luther-Univ. Halle-Wittenberg.
- Reihe „Werte der deutschen Heimat“/„Werte unserer Heimat“:
- 1976.** Bd. 1 (1985): Gebiet Königstein Sächsische Schweiz. Berlin: Akademie-Verl. 2. Aufl. 201 S. + Anl.
- 1977.** Bd. 2 (1966): Zwischen Sebnitz, Hinterhermsdorf und des Zschirnsteinen. Berlin: Akademie-Verl. 3. Aufl. 234 S. + Anl.
- 1978.** Bd. 3 (1960): Im Süden der Barbarine. Berlin: Akademie-Verl. 219 S. + Anl.
- 1979.** Bd. 4 (1961): Um Gottleuba, Berggießhübel und Liebstadt. Berlin: Akademie-Verl. 140 S. + Anl.
- 1980.** Bd. 5 (1962): Das Limbacher Land. Berlin: Akademie-Verl. 118 S. + Anl.

- 1981.** Bd. 7 (1964): Um Altenberg, Geising und Lauenstein. Berlin: Akademie-Verl. 221 S. + Anl.
- 1982.** Bd. 8 (1964): Zwischen Müglitz und Weißeritz. Berlin: Akademie-Verl. 220 S. + Anl.
- 1983.** Bd. 9 (1965): Pirna und seine Umgebung. Berlin: Akademie-Verl. 227 S. + Anl.
- 1984.** Bd. 10 (1966): Östliches Erzgebirge. Berlin: Akademie-Verl. 258 S. + Anl.
- 1985.** Bd. 11 (1967): Die Bergbaulandschaft von Schneeberg und Eibenstock. Berlin: Akademie-Verl. 209 S. + Anl.
- 1986.** Bd. 13 (1968): Von Annaberg bis Oberwiesenthal. Berlin: Akademie-Verl. 237 S. + Anl.
- 1987.** Bd. 16 (1970): Die südöstliche Oberlausitz mit Zittau und dem Zittauer Gebirge. Berlin: Akademie-Verl. 264 S. + Anl.
- 1988.** Bd. 17 (1970): Um Stolpen und Neustadt. Berlin: Akademie-Verl. 219 S. + Anl.
- 1989.** Bd. 20 (1972): Um Aue, Schwarzenberg und Johanne-
orgenstadt. Berlin: Akademie-Verl. 228 S. + Anl.
- 1990.** Bd. 21 (1973): Zwischen Tharandter Wald, Freital und dem Lockwitztal. Berlin: Akademie-Verl. 244 S. + Anl.
- 1991.** Bd. 22 (1973): Löbnitz und Moritzburger Teichland-
schaft. Berlin: Akademie-Verl. 243 S. + Anl.
- 1992.** Bd. 24 (1974): Zwischen Strohberg, Czorneboh und Kottmar. Berlin: Akademie-Verl. 240 S. + Anl.
- 1993.** Bd. 26 (1976): Das obere Vogtland. Berlin: Akademie-
Verl. 220 S. + Anl.
- 1994.** Bd. 27 (1976): Dresdner Heide, Pillnitz, Radeberger
Land. Berlin: Akademie-Verl. 246 S. + Anl.
- 1995.** Bd. 28 (1977): Das mittlere Zschopaugebiet. Berlin:
Akademie-Verl. 234 S. + Anl.
- 1996.** Bd. 30 (1977): Um Oschatz und Riesa. Berlin: Akade-
mie-Verl. 255 S. + Anl.
- 1997.** Bd. 31 (1980): Zwischen Zwickauer Mulde und Geyer-
schem Wald. Berlin: Akademie-Verl. 247 S. + Anl.
- 1998.** Bd. 32 (1979): Elbtal und Löbhügelland bei Meißen.
Berlin: Akademie-Verl. 244 S. + Anl.
- 1999.** Bd. 35 (1981): Zwischen Mülsengrund, Stollberg und
Zwönitztal. Berlin: Akademie-Verl. 219 S. + Anl.
- 2000.** Bd. 41 (1985): Zwischen Wolkenstein, Marienberg und
Jöhstadt. Berlin: Akademie-Verl. 228 S. + Anl.
- 2001.** Bd. 43 (1985): Um Olbernhau und Seiffen. Berlin: Aka-
demie-Verl. 212 S. + Anl.
- 2002.** Bd. 44 (1986): Plauen und das mittlere Vogtland. Ber-
lin: Akademie-Verl. 231 S. + Anl.
- 2003.** Bd. 51 (1990): Westliche Oberlausitz zwischen Kamenz
und Königswartha. Berlin: Akademie-Verl. 235 S. + Anl.
- 2004.** Bd. 54 (1994): Görlitz und seine Umgebung. Weimar:
Verl. H. Böhlau Nachf. 272 S.
- 2005.** Bd. 56 (1996): Zwischen Löbau und Herrnhut. Weimar:
Verl. H. Böhlau Nachf. 289 S.
- 2006.** Bd. 59 (1998): Das östliche Vogtland. Weimar: Verl. H.
Böhlau Nachf. 307 S.
- 2007.** Bd. 67 (2005): Oberlausitzer Heide- und Teichland-
schaft. Köln, Weimar, Wien: Böhlau. 452 S.
- Die folgenden Natura-2000-Managementpläne wurden im Auf-
trag des Freistaates Sachsen erstellt und können im LfULG in
Freiberg eingesehen werden. Aufgeführt sind nur bestätigte
Pläne (Stand 2008) mit darin enthaltenen Naturschutzgebieten:
- 2008.** SCI 001 E Nationalpark Sächsische Schweiz, vorderer
Teil. 2005 (bestätigt 2007). Lutra Gesellschaft für
Naturschutz und landschaftsökologische Forschung.
- 2009.** SCI 002 E Mittleres Zwickauer Muldetal. 2006 (bestä-
tigt 2008). Büro Lukas Integrative Naturschutz-
planung.
- 2010.** SCI 004 E Buchenwälder und Moorwald bei Neuhausen
und Olbernhau. 2005 (bestätigt 2006). Büro Schindler.
- 2011.** SCI 010 E Erzgebirgskamm am Kleinen Kranichsee.
2005 (bestätigt 2006). Büro Yggdrasil/ Beutler.
- 2012.** SCI 012 Zweibach. 2007 (bestätigt 2008). Bürogemein-
schaft für Forst- und Umweltplanung.
- 2013.** SCI 016 E Erzgebirgskamm am Großen Kranichsee.
2005 (bestätigt 2006). Bürogemeinschaft für Forst-
und Umweltplanung.
- 2014.** SCI 017 E Tetterweinbachtal, Pfaffenloh und Zeidelwei-
debach. 2005 (bestätigt 2005). LPBR Landschaftspla-
nung Dr. Böhnert & Dr. Reichhoff.
- 2015.** SCI 021 E Grünes Band Sachsen/Bayern. 2005 (bestä-
tigt 2005). LPBR Landschaftsplanung Dr. Böhnert & Dr.
Reichhoff.
- 2016.** SCI 026 E Pulsnitz- und Haselbachtal. 2004 (bestätigt
2005). IVL Institut für Vegetationskunde und Land-
schaftsökologie.
- 2017.** SCI 027 E Niederspreer Teichgebiet und Kleine Heide
Hähnichen. 2004 (bestätigt 2006). Lutra Gesellschaft
für Naturschutz und landschaftsökologische Forschung.
- 2018.** SCI 028 E Hohe Dubrau. 2004 (bestätigt 2005). Land-
schaftsarchitekturbüro Schütze und Partner.
- 2019.** SCI 029 E Laubwälder der Königshainer Berge. 2007
(bestätigt 2008). Landschaftsarchitekturbüro Schütze
und Partner.
- 2020.** SCI 030 E Basalt- und Phonolithkuppen der östlichen
Oberlausitz. 2004 (bestätigt 2005). Landschaftsarchi-
tekturbüro Schütze und Partner.
- 2021.** SCI 032 E Hochlagen des Zittauer Gebirges. 2006
(bestätigt 2007). GfN Jansen & Partner.
- 2022.** SCI 033 E Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonne-
witz. 2008 (bestätigt 2008). Planungsbüro Illig –
Kläge – Ludloff.
- 2023.** SCI 036 E Täler von Roter Weißeritz und Oelsabach.
2005 (bestätigt 2005). RANA Büro für Ökologie und
Naturschutz Frank Meyer.
- 2024.** SCI 037 E Täler von Vereinigter und Wilder Weißeritz.
2005 (bestätigt 2005). RANA Büro für Ökologie und
Naturschutz Frank Meyer.
- 2025.** SCI 038 E Weicholdswald. 2005 (bestätigt 2005).
Naturschutzzentrum Freiberg.
- 2026.** SCI 039 E Geisingberg und Geisingwiesen. 2005
(bestätigt 2006). LPBR Landschaftsplanung Dr. Böh-
nert & Dr. Reichhoff.
- 2027.** SCI 040 Hemmschuh. 2005 (bestätigt 2005). Waldwirt-
schaft Jacob.
- 2028.** SCI 042 E Mittelgebirgslandschaft um Oelsen. 2005
(bestätigt 2006). Plan T Planungsgruppe Landschaft
und Umwelt.
- 2029.** SCI 043 E Müglitztal. 2006 (bestätigt 2007). LPBR
Landschaftsplanung Dr. Böhnert & Dr. Reichhoff.

- 2030.** SCI 044 E Fürstenuer Heide und Grenzwiesen Fürstenuer. 2006 (bestätigt 2006). LPBR Landschaftsplanung Dr. Böhnert & Dr. Reichhoff.
- 2031.** SCI 045 E Teichgruppen am Doberschützer Wasser. 2005 (bestätigt 2005). RANA Büro für Ökologie und Naturschutz Frank Meyer.
- 2032.** SCI 046 Molkenbornteiche Stölpchen. 2006 (bestätigt 2007). RANA Büro für Ökologie und Naturschutz Frank Meyer.
- 2033.** SCI 048 E Altes Schleifer Teichgelände. 2005 (bestätigt 2005). Büchner & Scholz – Büro für ökologische Studien, Naturschutzstrategien und Landschaftsplanung (ARGE).
- 2034.** SCI 056 E Berge um Hohburg und Dornreichenbach. 2004 (bestätigt 2005). Arbeitsgemeinschaft Morgenstern, Löffler, Schindler.
- 2035.** SCI 059 E Großer Teich Torgau und benachbarte Teiche. 2004 (bestätigt 2005). GfN Jansen & Partner.
- 2036.** SCI 061 E / SPA 46 Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Teilbereich Wartha/Koblenz. 2008 (bestätigt 2008). Planungsbüro Illig – Kläge – Ludloff.
- 2037.** SCI 062 E / SPA 37 Teichgebiet Biehla-Weißig. 2007 (bestätigt 2007). ARGE Büro für Raum- und Umweltplanung Jestaedt, Wild & Partner/Yggdrasil – Büro für Geologie, Umwelt- und Landschaftsplanung.
- 2038.** SCI 063 E Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeitrain. 2006 (bestätigt 2006). RANA Büro für Ökologie und Naturschutz Frank Meyer.
- 2039.** SCI 065 E Vereinigte Mulde und Muldeauen. 2008 (bestätigt 2008). ERGO Umweltinstitut GmbH & Sächsische Landsiedlung (ARGE).
- 2040.** SCI 069 E Buchenwälder bei Steinbach. 2005 (bestätigt 2005). Geobild Ueberfuhr & Miethke Stolpen.
- 2041.** SCI 070 E Wiesen um Halbmeil und Breitenbrunn. 2004 (bestätigt 2004). Büro für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung Uwe Fischer.
- 2042.** SCI 071 E Fichtelbergwiesen. 2005 (bestätigt 2006). IVL Institut für Vegetationskunde und Landschaftsökologie.
- 2043.** SCI 072 E Oberes Zwickauer Muldetal. 2005 (bestätigt 2005). Büro für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung Uwe Fischer.
- 2044.** SCI 073 E Bergwiesen und Moorstandorte bei Schöneck. 2004 (bestätigt 2004). IVL Institut für Vegetationskunde und Landschaftsökologie.
- 2045.** SCI 074 Syrau-Kauschwitzer Heide. 2007 (bestätigt 2007). LPBR Landschaftsplanung Dr. Böhnert & Dr. Reichhoff.
- 2046.** SCI 077 E Kemnitztal. 2007 (bestätigt 2007). Büro für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung Uwe Fischer.
- 2047.** SCI 080 E Raunerbach- und Haarbachtal. 2005 (bestätigt 2005). LPBR Landschaftsplanung Dr. Böhnert & Dr. Reichhoff.
- 2048.** SCI 091 E Monumentshügel. 2004 (bestätigt 2005). Bürogemeinschaft für Forst- und Umweltplanung.
- 2049.** SCI 096 Wälder und Feuchtgebiete bei Weißkeißel. 2006 (bestätigt 2008). Büchner & Scholz – Büro für ökologische Studien, Naturschutzstrategien und Landschaftsplanung.
- 2050.** SCI 097 Trebendorfer Tiergarten. 2004 (bestätigt 2005). Bürogemeinschaft für Forst- und Umweltplanung Dresden.
- 2051.** SCI 114 Pließnitzgebiet. 2006 (bestätigt 2008). Herbstreit Landschaftsarchitekten.
- 2052.** SCI 115 Feuchtgebiete und Wälder bei Großsaubernitz. 2005 (bestätigt 2006). Planungsbüro Illig – Kläge – Ludloff.
- 2053.** SCI 134 Klosterwasserniederung. 2006 (bestätigt 2008). BFÖS Büro für ökologische Studien.
- 2054.** SCI 152 Moorwaldgebiet Großdittmannsdorf. 2005 (bestätigt 2005). ERGO Umweltinstitut GmbH & Sächsische Landsiedlung (ARGE).
- 2055.** SCI 157 Winzerwiese. 2005 (bestätigt 2005). Büro für Landschaftsökologie Dipl.-Biol. Wolfgang Buder.
- 2056.** SCI 164 Laubwälder am Unger. 2007 (bestätigt 2008). Büchner & Scholz – Büro für ökologische Studien, Naturschutzstrategien und Landschaftsplanung.
- 2057.** SCI 167 Bosel und Elbhänge nördlich Meißen. 2005 (bestätigt 2007). LPBR Landschaftsplanung Dr. Böhnert & Dr. Reichhoff.
- 2058.** SCI 169 Jahnianiederung. 2005 (bestätigt 2007). Büro für Landschaftsökologie Dipl.-Biol. Wolfgang Buder.
- 2059.** SCI 174 Georgenfelder Hochmoor. 2006 (bestätigt 2007). Planungsgemeinschaft Umwelt und Landschaftsplanung Schliebe & Planungsbüro für Landschafts- und Tierökologie Lederer.
- 2060.** SCI 176 Bergwiesen um Schellerhau und Altenberg. 2007 (bestätigt 2007). Büro für Landschaftsökologie Dipl.-Biol. Wolfgang Buder.
- 2061.** SCI 178 Luchberggebiet. 2007 (bestätigt 2008). Büro für Landschaftsökologie Dipl.-Biol. Wolfgang Buder.
- 2062.** SCI 185 Tafelberge und Felsreviere der linkselbischen Sächsischen Schweiz. 2005 (bestätigt 2005). Geobild – Ueberfuhr & Miethke Stolpen.
- 2063.** SCI 196 / SPA 20 Presseler Heidewald und Moorgebiet/ Dübener Heide. 2005 (bestätigt 2008). OekoKart – Büro für Landschaftsplanung und angewandte Ökosystemstudien GmbH/ MILAN – Mitteldeutsche Bürogemeinschaft für Landschafts- und Naturschutzplanung.
- 2064.** SCI 201 Dahle und Tauschke. 2008 (bestätigt 2008). Ingenieur- und Planungsbüro Lange.
- 2065.** SCI 203 Waldgebiet an der Klosterwiese. 2007 (bestätigt 2008). RANA Büro für Ökologie und Naturschutz Frank Meyer.
- 2066.** SCI 209 Sprödaer Wald und Trifftal. 2005 (bestätigt 2008). Triops Ökologie und Landschaftsplanung.
- 2067.** SCI 217 Kulkwitzer Lachen. 2005 (bestätigt 2008). RANA Büro für Ökologie und Naturschutz Frank Meyer.
- 2068.** SCI 242 Sandberg Wiederau. 2007 (bestätigt 2008). MILAN Mitteldeutsche Bürogemeinschaft für Landschafts- & Naturschutzplanung.
- 2069.** SCI 243 Chemnitztal. 2005 (bestätigt 2005). Ingenieur- und Planungsbüro Lange.
- 2070.** SCI 245 Limbacher Teiche. 2007 (bestätigt 2008). BFÖS Büro für ökologische Studien.
- 2071.** SCI 248 Moorgebiet Rotes Wasser. 2007 (bestätigt 2008). RANA Büro für Ökologie und Naturschutz Frank Meyer.
- 2072.** SCI 251 Flöhatal. 2006 (bestätigt 2006). GfN Jansen & Partner.
- 2073.** SCI 262 Bergwiesen um Rübenau, Kühnheide und Satzung. 2005 (bestätigt 2005). LPBR Landschaftsplanung Dr. Böhnert & Dr. Reichhoff.

- 2074.** SCI 277 Muldetal bei Aue. 2005 (bestätigt 2005). Büro Lukas – Integrative Naturschutzplanung.
- 2075.** SCI 278 Kutenbach, Moosheide und Vordere Aue. 2007 (bestätigt 2008). Büro für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung Uwe Fischer.
- 2076.** SCI 279 Schwarzwassertal und Burkhardtswald. 2006 (bestätigt 2006). Büro für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung Uwe Fischer.
- 2077.** SCI 282 Tal der Großen Bockau. 2004 (bestätigt 2005). BFÖS Büro für ökologische Studien.
- 2078.** SCI 284 Moorgebiet am Filzteich und Stockteich. 2007 (bestätigt 2007). BIOS Büro für Umweltgutachten.
- 2079.** SCI 295 Buchenwälder um Klingenthal. 2007 (bestätigt 2008). Büro Waldwirtschaft Jacob.
- 2080.** SCI 300 Elstertal oberhalb Plauen. 2005 (bestätigt 2006). Büro Lukas – Integrative Naturschutzplanung.
- 2081.** SCI 317 Griesbachgebiet. 2007 (bestätigt 2007). Büro für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung Uwe Fischer.
- 2082.** SPA 60 Fürstenu. 2007 (bestätigt 2008). Naturschutzinstitut Dresden/ LPBR Landschaftsplanung Dr. Böhner & Dr. Reichhoff.

Nachtrag

- 2083.** BENDER, J. 2001: Naturschutzfachliche Planung und Begleitung im Tagebau Berzdorf. – Unveröff. Gutachten i. A. LMBV.
- 2084.** DUNGER, W.; BRÄUTIGAM, S.; SEIFERT, B.; FRANKE, R.; VOGEL, J.; VOIGTLÄNDER, K. 1994: Erkundung der biologischen Besiedlung der „Rutschung P“ im Tagebau Berzdorf. – Unveröff. Gutachten i. A. StUFA Bautzen.
- 2085.** ULBRICHT, J. 2003: Die Bedeutung des Spannteiches bei Knappenrode für die Vogelwelt. – Mitt. sächs. Ornithol., H. 1: 21.
- 2086.** GRUNEWALD, K.; BÖHME, A. K.; SCHEITHAUER, J. 2004: Analyse der Auswirkungen regulierender Eingriffe in den Wasser- und Stoffhaushalt von Moor-Anmoor-Komplexen im Erzgebirge am Beispiel des Einzugsgebietes der Trinkwassertalsperre Carlsfeld. TU Dresden. – Unveröff. Gutachten i. A. Landestalsperrenverwaltung Sachsen.
- 2087.** DITTRICH, I.; EDMOM, F.; DIENEMANN, K. 2004: Kritische Würdigung des Abschlussberichtes Grunewald et al. 2004 [Nr. 2086]. Dr. Dittrich & Partner Hydro-Consult GmbH, Bannewitz & Hydrotel Frank Edom, Dresden. – Unveröff. Gutachten i. A. LfUG. 45 S.
- 2088.** DITTRICH, I.; EDMOM, F.; GOLDACKER, S.; KEBLER, K. (Bearb.) 2006: Ableitung von Maßnahmen zur Wiedervernäsung des Wildenhainer Bruches im Bereich der Torfhausstraße. Dr. Dittrich & Partner Hydro-Consult, Bannewitz & Hydrotel Frank Edom, Dresden. – Unveröff. Gutachten i. A. Zweckverband Presseler Heidewald- und Moorgebiet.
- 2089.** MÜNCH, A.; KEBLER, K.; EDMOM, F. 2008: Wasserhaushalt des Moorgebietes Große Säure im Einzugsgebiet der Wilzsch / Westerbirge. Dr. Dittrich & Partner Hydro-Consult, Bannewitz & Hydrotel Frank Edom, Dresden. – Unveröff. Gutachten i. A. Univ. Leipzig. 14 S., 5 Anl.
- 2090.** EDMOM, F.; MICHAELIS, D.; STEGMANN, H.; KEBLER, K.; SCHLÖFFEL, M.; DIENEMANN, H.; DITTRICH, I. 2009: Torfschichtung im Ostteil der Großen Säure als Grundlage für das wasserchemische Monitoring und das FFH-Management. Dr. Dittrich & Partner Hydro-Consult, Bannewitz & Hydrotel Frank Edom, Dresden. – Unveröff. Gutachten i. A. RP Chemnitz. 48 S., 9 Anl.
- 2091.** HEMPEL, S. 2008: Analyse und Bewertung der Flora, Vegetation und Avifauna des NSG „Wesenitzhang bei Zatzschke“ und angrenzende Waldbiotope im Hinblick auf eine Erweiterung. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt. 134 S., Anh., Ktn.
- 2092.** WEBER, R. 1965: Zur Pflanzenwelt des Steinicht. – Greizer Heimatkalender.
- 2093.** GUTTE, P. 1967: Über das Vorkommen von *Hackelia deflexa* (Wahlenb.) Opiz im Vogtland. Florist. Beitr. z. geobot. Geländearb. in Mitteleuropa XI. – Wiss. Z. Univ. Halle **XVI**, 6: 883.
- 2094.** BÜTTNER, U. 2009: Gefährdete Felspflanzen im Naturschutzgebiet Steinicht. – Mitt.-Bl. Dt. Alpenver., Sekt. Plauen-Vogtland **16**: 23.
- 2095.** SCHMIDT, P.; WILHELM, E.-G.; EISENHAEUER, D.-R. 2008: Waldbehandlung, Waldmehrung und Auengestaltung unter Berücksichtigung von Hochwasservorsorge und Naturschutz im Osterzgebirge. DBU-Projekt. Landesver. Sächs. Heimatschutz. – Unveröff. Abschlussber. 176 S.
- 2096.** BURGER, F. 2005: Abschlußbericht zur Stechimmenbestandsaufnahme zum ökofaunistischen Schutzwürdigkeitsgutachten ausgewählter Flächen im Westerbirge und der Umgebung von Zwickau. Biologisch-entomologisches Institut (BENTI) Weimar. – Unveröff. Mskr. i. A. UFB Plauen. 80 S. + Anh.
- 2097.** PORST, W. 2009: Erstellung eines Pflege- und Entwicklungskonzeptes für das NSG Weißeritztalhänge mit Untersuchungen zur Vegetationsstruktur. – Dipl.-Arb. TU Dresden, Tharandt. 149 S. + Anh.
- 2098.** SCHRACK, M. 2008: Das naturschutzgebiet „Waldmoore bei Großdittmannsdorf“ im Naurraum „Königsbrück-Ruhlander Heiden“ (Sachsen). – TELMA **38**: 161-174.

Verzeichnis der Mitarbeiter

Danksagung:

Ein solches Buch kann nur gelingen, wenn viele Experten und Gebietskenner mitarbeiten. Dieser Band ist ein Beispiel für eine enge Zusammenarbeit zwischen haupt-, neben- und ehrenamtlichen Naturschützern, die privat, freiberuflich, in verschiedenen Behörden, Planungsbüros und Firmen an der Aufbereitung und Zusammenstellung der vorliegenden Daten mitwirkten. Allen unmittelbar und mittelbar Beteiligten sei dafür ganz herzlich gedankt.

Konzeption, Projektleitung und Redaktion:

Friedemann Klenke, LfULG Freiberg

Arbeitsgruppe, regionale Projektkoordination:

- Ulrich Büttner, LfULG Zwickau: Regionalkoordination für den Vogtlandkreis und die früheren Landkreise Aue-Schwarzenberg und Zwickauer Land,
- Friedemann Klenke, LfULG Freiberg: Arbeitsgruppenleitung, Regionalkoordination für die Landkreise Leipzig und Nordsachsen, den früheren Landkreis Döbeln und die kreisfreie Stadt Leipzig; unterstützt durch Ewald Jansen, Landratsamt Nordsachsen,
- Dr. Peter Kneis, Staatsbetrieb Sachsenforst, Amt für Großschutzgebiete, Gebietsverwaltung Königsbrücker Heide/Gohrischheide; später Dr. Bernard Hachmöller, Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge: Regionalkoordination für die Landkreise Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (außer Nationalparkregion Sächsische Schweiz) und die Landeshauptstadt Dresden
- Sebastian Krüger, Staatsbetrieb Sachsenforst, Pirna OT Liebenthal: Koordination forstlicher Belange,
- Dr. Gordon Mackenthun, LD Chemnitz: Regionalkoordination für die Landkreise Erzgebirgskreis (außer früherer Landkreis Aue-Schwarzenberg), Mittelsachsen (außer früherer Landkreis Döbeln), die kreisfreie Stadt Chemnitz und den früheren Landkreis Chemnitz Land,
- Holm Riebe, Staatsbetrieb Sachsenforst, Amt für Großschutzgebiete, Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz Bad Schandau: Regionalkoordination für die Nationalparkregion Sächsische Schweiz,
- Dirk Weis, Staatsbetrieb Sachsenforst, Amt für Großschutzgebiete, Biosphärenreservatsverwaltung Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft Gutttau OT Wartha: Regionalkoordination für das Gebiet des Biosphärenreservats,
- Dr. Karl-Heinz Zimmermann, Landratsamt Görlitz: Regionalkoordination für die Landkreise Bautzen und Görlitz (jeweils außer dem Gebiet des Biosphärenreservats).

Textautoren der Einführungstexte:

- Dr. Olaf Bastian, Boxdorf: Naturregionen/Naturräume,
- Hans-Jürgen Berger, LfULG Freiberg: Geologie,
- Dr. Wolfgang Böhnert, Landschaftsplanung Dr. Böhnert & Dr. Reichhoff Freital: Grasland und Heiden,
- Dr. Angela Doege, Triebischtal OT Miltitz: Gewässer,

- Frank Edom, Büro Hydrotelm Dresden & Dirk Wendel, Technische Universität Dresden, Institut für Allgemeine Ökologie und Umweltschutz Tharandt: Moore,
- Friedemann Klenke, LfULG Freiberg: Einführung, Geschichte der NSG, System der NSG,
- Prof. Dr. Peter A. Schmidt, Technische Universität Dresden, Institut für Allgemeine Ökologie und Umweltschutz Tharandt: Wälder,
- Dietmar Schulz & Dr. Ulrich Zöphel, LfULG Freiberg: Pflanzen- und Tierarten,
- Dr. Siegfried Slobodda, Dresden: Klima,
- Ronald Symmangk, LfULG Freiberg: Böden.

Textautoren der Gebietsbeschreibungen:

- Arne Beck, Staatsbetrieb Sachsenforst, Pirna-Liebenthal (D 25),
- Dr. Wolfgang Böhnert, Landschaftsplanung Dr. Böhnert & Dr. Reichhoff Freital (C 61, C 63, D 75, D 102),
- Jens Börner, Stadtverwaltung Chemnitz (C 89),
- Dr. Siegfried Bräutigam, Görlitz (D 20, D 26),
- Michael Brauns, LD Chemnitz (C 18, C 20, C 24, C 85),
- Dr. Thomas Brockhaus, Landratsamt Erzgebirgskreis (C 5, C 79, C 82, C 87),
- Dr. Fritz Brozio, Rietschen (D 13, D 84),
- Ulrich Büttner, LfULG Zwickau (C 17, C 25, C 35, C 36, C 39, C 40, C 48, C 62, C 76),
- Matthias Clemens, Herrnhut (D 24),
- Holger Czyba, Staatsbetrieb Sachsenforst, Eibenstock (C 22),
- Giso Damer, Landratsamt Nordsachsen (L 40),
- Wolfgang Dietrich, Annaberg-Buchholz (C 29, C 30, C 31),
- Volker Dittmann, Eilenburg (L 5, L 36),
- Toni Eßbach, Zwota (C 43, C 44),
- Axel Fabian, Adorf / Vogtland (C 81),
- Thomas Findeis, Landratsamt Vogtlandkreis (C 42, C 56, C 57, C 65, C 66, C 67, C 68, C 69, C 70, C 71, C 74, C 78, C 90),
- Uwe Fischer, Ingenieurbüro, Schwarzenberg (C 50),
- Friedhard Förster, Stadtverwaltung Dresden (D 17, D 71),
- Klaus Friedrich, Hartha & Herbert Meese, Naundorf (C 94, C 95),
- Peter-Ulrich Gläser, Staatsbetrieb Sachsenforst, Amt für Großschutzgebiete, Biosphärenreservatsverwaltung Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft Gutttau OT Wartha (D 11, D 12),
- Phillipp Göbel, Stadtverwaltung Leipzig (L 9, L 56),
- Ilona Grimm, Landratsamt Vogtlandkreis (C 3, C 37, C 41, C 58, C 88),
- Dr. Karl Heinz Großer, Belzig (D 79, D 81, D 88, D 96),
- Dr. Bernard Hachmöller, Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (D 29, D 50, D 67, D 72, D 86, D 90, D 92, D 98, D 105),
- Dr. Bernard Hachmöller & Dirk Wendel (D 46),
- Josef Hassel, Landratsamt Leipzig (L 12, L 55),
- Bernd Heinke, Landratsamt Leipzig (L 29),
- Dr. Nicole Helbsing, Landratsamt Bautzen (D 65),
- Jens Hering, Landratsamt Zwickau (C 1, C 2, C 84),
- Jens Herrmann, Olbersdorf (D 27),

- Harald Hertel, Landratsamt Vogtlandkreis (C 45, C 46, C 47),
 - Karin Hohl, Landratsamt Vogtlandkreis (C 38),
 - Ewald Jansen, Landratsamt Nordsachsen (L 27),
 - Ewald Jansen & Harald Krug, Ökostation Borna-Birkenhain (L 60),
 - Sigbert Kaluza, Landratsamt Leipzig (L 19, L 53),
 - Dr. Uta Kleinknecht, IVL Institut für Vegetationskunde und Landschaftsökologie Leipzig (C 9, C 98),
 - Friedemann Klenke, LfULG Freiberg (D 9, D 10, D 70, D 77, L 17, L 28, L 57, L 58),
 - Christian Klouda, Niesky (D 16, D 18),
 - Dr. Peter Kneis, Staatsbetrieb Sachsenforst, Amt für Großschutzgebiete, Gebietsverwaltung Königsbrück (D 1, D 2, D 4, D 28, D 76, D 93, D 95, D 103),
 - Ronald Köllner, Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstrevier Thümmnitz-Klosterbuch (C 96),
 - Manfred Körner, Klingenthal (C 49),
 - Heinz Kubasch, Königsbrück (D 6),
 - Heinz Kubasch & Dr. Peter Kneis (D 89),
 - Alexandra Lukas, Büro Lukas integrative Natur-schutzplanung Plauen/V. (L 30, L 31),
 - Dr. Gordon Mackenthun, LD Chemnitz (C 7, C 28, C 54, C 55, C 59, C 77, C 86),
 - Dr. Gordon Mackenthun & Friedemann Klenke (C 6),
 - Michael Makala, Hochschule Anhalt (FH), Bernburg (C 52, C 60),
 - Frank Meyer, RANA Büro für Ökologie und Natur-schutz Halle/S. (L 51),
 - Winfried Nachtigall & Olaf Zinke, Sächsische Vogel-schutzwarte Neschwitz (D 94),
 - Dr. Volker Neumann, Halle/Saale (C 91, C 92),
 - Jens Nixdorf, Staatsbetrieb Sachsenforst, Scharfen-stein (C 10),
 - Bernd Oppermann, Landratsamt Mittelsachsen (C 8, C 12, C 51),
 - Hans-Werner Otto, Bischofswerda (D 60),
 - Jan Peper, Greifswald & Thomas Peper, Königsbrück (D 8),
 - Sabine & Thomas Peper, Königsbrück (D 5, D 7),
 - Prof. Dr. Klaus Richter, Hochschule Anhalt Bernburg (L 17, L 49),
 - Holm Riebe, Staatsbetrieb Sachsenforst, Amt für Großschutzgebiete, Nationalparkverwaltung Säch-sische Schweiz Bad Schandau (D 54, D 55, D 56, D 63, D 90),
 - Iris Rumplach, Weißwasser (D 101),
 - Dr. Friedrich W. Sander, Königshain (D 19),
 - Jörg Schaarschmidt, Landratsamt Zwickau (C 4, C 21, C 72),
 - Katharina Schneider, LfULG Mockrehna (C 97, L 45),
 - Martin Schneider, LD Leipzig (L 52, L 54),
 - Dr. Andreas Scholz, Planungsbüro Büchner & Scholz Singwitz (D 85),
 - Matthias Schrack, Stadtverwaltung Dresden (D 3, D 31, D 32, D 40, D 47, D 66, D 97, D 100, D 104),
 - Rudolf Schröder, Dresden (D 33),
 - Udo Schröder, Landratsamt Saale-Orla-Kreis (C 73, C 75),
 - Annette Schütze, Landschaftsplanungsbüro Schütze & Partner Bautzen (D 21),
 - Dietmar Selter, NABU Biberhof Torgau (L 48),
 - Dr. Jan Stegner, LD Leipzig (L 7, L 44),
 - Stefan Straube, LD Leipzig (L 46, L 59),
 - Dr. Petra Strzelczyk, bioplan Stadtökologie & Landschaftsplanung Leipzig (L 15),
 - Thoralf Sy, RANA Büro für Ökologie und Naturschutz Halle/S. (L 38),
 - Ronald Symmang, LfULG Freiberg (Textredaktion Geologie, Böden),
 - Janine Taut, RANA Büro für Ökologie und Natur-schutz Halle/S. (L 43),
 - Hendrik Teubert, Leipzig (L 10),
 - Jürgen Teucher, Naturschutzzentrum Annaberg, Schlettau OT Dörfel (C 26, C 27, C 64),
 - Steffen Thoß, Auerbach/V. (C 83),
 - Dr. Detlef Tolke, LD Chemnitz (C 14),
 - Karen Trinks, ehemals RP Dresden, Umweltfach-bereich Radebeul (D 53, D 64, D 68),
 - Kerstin Tschiedel, Sohland/Spree (D 22),
 - Jürgen Vogel, Görlitz (D 78),
 - Dr. Raimund Warnke-Grüttner, LfULG Freiberg (C 93, L 14),
 - Dirk Weis & Peter-Ulrich Gläser, Staatsbetrieb Sach-senforst, Amt für Großschutzgebiete, Biosphärenre-servatsverwaltung Oberlausitzer Heide- und Teich-landschaft Gutttau OT Wartha (D 93),
 - Dirk Wendel, Technische Universität Dresden, Institut für Allgemeine Ökologie und Umweltschutz Tharandt & Bernd Oppermann (C 13),
 - Lutz Wolf, Kirchberg OT Stangengrün (C 16),
 - Ronny Wolf, Leipzig (L 13),
 - Thomas Würflein, Landratsamt Bautzen (D 30, D 35, D 36, D 37, D 39, D 41, D 49, D 69),
 - Thomas Würflein & Maik Denner, LfULG Freiberg (D 38),
 - Ulrike Würflein, Landratsamt Bautzen (D 87, Geierswalder Heide),
 - Dr. Karl-Heinz Zimmermann, Landratsamt Görlitz (D 106),
 - Dr. Friederike Zinner, Hochschule Anhalt Bernburg (L 39, L 47).
- Weitere Mitarbeiter:** Ein herzlicher Dank für zahlreiche Ergänzungen, Hinweise, Korrekturen und Zuarbeiten geht an J. Abram; J. Anger; K. Baldauf; R. Böhme; R. Borkert; W. Buder; W. Dick; D. Dietrich; N. Döring; H. Eckhardt; M. Förster; H. Fritsche; G. Fritsch; E. Fröhlich; E. Fuchs; J. Gebert; J. Georgi; R. Giller; A. Golde; S. Gonschorek; D. Graf; A. Günther; K. Gürgens; H. Härtel; V. Halbritter; T. Hallfarth; H. Handmann; H.-J. Hardtke; A. Haupt; E. Heinel †; W. Hempel; C. Hettwer; U. Hillig; P. Hummitzsch; A. Ihl; J. Irmscher; H. Jage; A. Kahl; M. Jedrzejewska-Lange; K. Jenemann; T. Jobst; M. John; K. Jung; A. Kahl; D. Klaus; B. Klausnitzer; M. Knauerhase; J. Kocka; T. Kramp; P. Krätschmer; W. Küchler; C. Kühn; M. Künzel; H. Längert; W.-H. Liebig; W. Limmer; T. Lorenz; R. Mäkert; K. Maier; S. Martschat; K.-H. Mayer; B. Möckel; B. Müller; C. Müller; F. Müller (Dresden); F. Müller (Plauen/V.); K.-H. Müller; H. Naderer; K. Oehmig; H. Oertel; B. Otto; T. Peters; R. Pfannkuchen; K.-H. Rehn; R. Reinhardt; M. Rentsch; W. Riether; F. Röbger; H.

Rothmann; F. Rumberg; D. Saemann; U. Salzman; T. Sammorey; B. Schaller; J. Schmidt; W. Schmiedel; J. Schulenburg; U. Seifert; H. Selbmann; H. Thieme; M. Thoß; K.-H. Thuß; H. Uhlich; J. Ulbricht; S. Ullmann; B. Umlauf; H. Voigt; H. Walter; S. Walter; J. Weber, R. Weber; D. Weigel; D. Wend; F. Werthschütz; E.-G. Wilhelm; C. Wosch und K. Zeibig.

Abbildungsredaktion: Cornelia Mäser & Friedemann Klenke unter Mitarbeit von Christine Günther, Klaus Maier und Manja Pretzsch; LfULG Freiberg

Bildautoren:

- Archiv NatSch LfULG anonym: S. 101 rechts unten,
- Archiv NatSch LfULG H. Blümel: S. 153 rechts unten,
- Archiv NatSch LfULG K. Blut: S. 627,
- Archiv NatSch LfULG W. Böhnert: S. 81, 153 oben, 193, 301, 309 rechts unten, 347, 467, 567, 591, 603, 637,
- Archiv NatSch LfULG U. Büttner: S. 487,
- Archiv NatSch LfULG W. Fiedler: S. 227,
- Archiv NatSch LfULG G. Fünfstück: S. 80 oben, 149 unten, 173 oben,
- Archiv NatSch LfULG L. Georgi: S. 6, 208 unten,
- Archiv NatSch LfULG K. H. Großer: S. 58 (2),
- Archiv NatSch LfULG J. Hennersdorf: S. 101 oben, 149 oben + Mitte, 385, 387,
- Archiv NatSch LfULG M. Höhne: S. 141, 143, 155, 159, 161, 163, 165, 177, 179, 181, 183, 187, 189, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 373, 377, 379, 381, 383, 393,
- Archiv NatSch LfULG G. Jäger: S. 153 links unten,
- Archiv NatSch LfULG A. Jagiella: S. 119, 285, 333 oben, 335, 339, 343,
- Archiv NatSch LfULG F. Klenke: S. 129, 131, 175, 208 oben, 289, 293, 297, 299, 305, 319, 333 unten, 345 (2), 351, 357, 359, 361, 363, 367, 369, 371, 400, 483, 491, 501, 513, 559, 563, 575, 579, 613 oben,
- Archiv NatSch LfULG O. Leillinger: S. 309 links unten,
- Archiv NatSch LfULG F. Meyer: S. 87, 109, 111, 115, 125, 133, 139, 147, 157, 209, 229, 295, 329,
- Archiv NatSch LfULG W. Riether: S. 95, 219, 253, 291, 307, 311, 313, 315, 317, 321, 323, 325, 327, 349, 355, 375, 395, 405, 407, 411, 415, 423, 441, 445, 465, 471, 473, 479, 489, 493, 495, 497, 503, 505, 507, 511, 515, 517, 519, 523, 525, 529, 531, 535, 537, 541, 543, 545, 547, 551, 561, 565, 571, 583, 595, 597, 607, 609,
- Archiv NatSch LfULG M. Schneider: S. 97, 101 links unten, 105, 215, 223, 225, 231, 233, 235, 239, 243, 245, 249, 255, 257, 259, 261, 265, 269, 271, 273, 277, 281, 283, 287,
- Archiv NatSch LfULG J. Stegner: S. 80 unten,
- U. Augst: S. 621 oben,
- A. Beck: S. 397,
- H. Blischke: S. 4, 47, 63, 637,
- W. Böhnert: S. 581, 613 rechts unten,
- F. Brozio: S. 207,
- U. Büttner: S. 398 oben + links unten, 417, 419, 421, 447, 451, 453, 475, 485, Rücktitelbild,
- W. Dietrich: S. 533,

- J. Ebert: S. 72 Mitte,
- T. Eßbach: S. 481,
- A. Fabian: S. 463,
- T. Findeis: S. 425, 427, 429, 431, 437, 439, 459,
- U. Fischer: S. 509,
- B. Hachmöller: S. 587,
- H. Hertel: S. 469, 477,
- J. Kießling: S. 573,
- P. Kneis: S. 123 (3), 137 (3),
- G. Mackenthun: S. 521,
- C. Mäser: S. 613 links unten,
- H. Menzer: S. 593, 599,
- F. Meyer: S. 237,
- Naturschutzzentrum Zittauer Gebirge GmbH: S. 635,
- B. Oppermann: S. 398 rechts unten, 555,
- privat: S. 72 oben,
- H. Riebe: Titelbild, S. 19, 72 unten, 617 oben, links unten, 619, 621 unten (2), 623, 625, 629, 631,
- R. M. Schreyer: S. 169 oben, 173 links unten,
- S. Straube: S. 89, 93 (3),
- P. Strzelczyk: S. 103,
- R. Symmangk: S. 28-36,
- M. Thoß: S. 455,
- S. Thoß: S. 433, 435, 499, 617 rechts unten,
- J. Weber: S. 585, 589,
- D. Wendel: S. 53 (2), 55,
- D. Weis: S. 169 unten, 173 rechts unten,
- B. Westphal: S. 633,
- W. Xylander: S. 391,
- R. Zeibig: S. 263,
- Reproduktionen: S. 69: R. Mißbach aus Ber. Arbeitsgem. Sächs. Bot. 1963/64, A. Naumann aus Abh. naturwiss. Ges. Isis Dresden 1932; S. 71: M. Militzer aus Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 1972, J. Blanckmeister aus Kolloquiumsheft anlässlich seines 75. Geburtstages TU Dresden, W. Flößner aus Ber. Arbeitsgem. Sächs. Bot. 1987

Kartenerstellung (soweit nicht an der Karte vermerkt):

- Astrid Engelhardt-Sobe, LfULG Freiberg: Geologie, NSG, Naturräume,
- Christine Günther, LfULG Freiberg: Digitalisierung der NSG, Vegetationskarten,
- Marion Nagy, LfULG Dresden: Gewässerkarte,
- Thomas Reimann, LfULG Freiberg: Biotoptypen- und Landnutzungskarten, Vegetationskarten,
- Ute Stange unter Mitarbeit von Pascal Högel, LfULG Freiberg: topografische NSG-Karten.

Biotopeisten: Thomas Reimann, LfULG Freiberg

Literaturzusammenstellung: Christine Günther & Friedemann Klenke, LfULG Freiberg, unter Mitarbeit von Ewald Jansen, Landratsamt Nordsachsen, sowie Paul Diegel & Pascal Högel, LfULG Freiberg

Register: Friedemann Klenke, Cornelia Mäser & Pascal Högel, LfULG Freiberg

Druckvorbereitung: Dr. Anette Jahn & Manja Pretzsch, LfULG Freiberg

Register der NSG mit Rechtsgrundlage und politischer Zuordnung

NSG-Nr.	NSG-Name	Fläche (in ha)	Rechtsgrundlage	Landkreis / kreisfreie Stadt	Gemeinde: Gemarkung	Seite
NLP	Nationalpark Sächsische Schweiz	9.350,00	VO des SMUL vom 23.10.2003 (SächsGVBl. S. 633)	Sächsische Schweiz – Osterzgebirge	Bad Schandau: Bad Schandau, Ostrau, Postelwitz; Hohnstein: Goßdorf, Hohnstein, Lohsdorf, Rathetal, Woitzdorf, Zeschnig; Kirnitzschtal: Altendorf, Lichtenhain, Mitteldorf, Ottendorf, Saugsdorf; Königstein/Sächs, Schw.: Königstein; Lohmen: Lohmen, Uttetal; Porsdorf: Porsdorf, Prossen, Waltersdorf; Rathen: Niederrathen; Sebnitz: Hinterhermsdorf; Stadt Wehlen: Dorf Wehlen, Stadt Wehlen	614
C 1	Um die Rochsburg	143,63	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Mittelsachsen	Burgstädt: Heiersdorf; Lunzenau: Berthelsdorf, Rochsburg	308
C 2	Großhartmannsdorfer Großteich	155,00	VO des RP Chemnitz vom 25.11.1997 (SächsABl. S. 1241); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S276)	Mittelsachsen	Großhartmannsdorf: Großhartmannsdorf; Mulda/Sa.: Helbigsdorf	566
C 3	Waschteich Reuth	21,16	VO des RP Chemnitz vom 02.01.2006 (SächsABl. S.103); geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S255)	Vogtlandkreis	Neumark: Reuth	444
C 4	Hartensteiner Wald	89,00	VO des RP Chemnitz vom 19.04.2001 (SächsABl. S. 597); geändert am 06.11.2001 (SächsABl. S. 1132)	Zwickau	Hartenstein: Hartenstein	506
C 5	Hormersdorfer Hochmoor	3,69	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Erzgebirgskreis	Hormersdorf: Hormersdorf	522
C 6	Rauenstein	13,94	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Erzgebirgskreis	Lengefeld: Lengefeld	558
C 7	Alte Leite	32,67	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Erzgebirgskreis	Zöblitz: Sorgau	560
C 8	Bärenbach	67,24	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Erzgebirgskreis	Pfaffroda: Schönfeld, Pfaffroda	564
C 9	Hirschberg – Seiffener Grund	172,57	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Erzgebirgskreis	Pfaffroda: Oberneuschönberg	570
C 10	Rungstock	179,86	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Erzgebirgskreis	Olbernhau: Olbernhau	562
C 12	Schwarzwassertal	186,00	VO des RP Chemnitz vom 18.12.2003 (SächsABl. 2004, S. 74)	Erzgebirgskreis	Marienberg: Marienberg; Olbernhau: Olbernhau; Pobershau: Pobershau; Zöblitz: Ansprung, Zöblitz	554
C 13	Mothäuser Heide	414,10	VO des RP Chemnitz vom 06.03.2003 (SächsABl. S. 347)	Erzgebirgskreis	Marienberg: Marienberg	550
C 14	Schwarze Heide – Kriegswiese	83,83	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166) und AO des Vors. d. Landwirtschaftsrates vom 11.09.1967 (GBl.II DDR S. 697)	Erzgebirgskreis	Jöhstadt: Steinbach; Marienberg: Satzung	546
C 16	Steinberg	52,61	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Vogtlandkreis	Rodewisch: Rodewisch; Steinberg: Wildenau	482
C 17	Grünheider Hochmoor	11,40	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Vogtlandkreis	Auerbach/Vogtl.: Beerheide	484
C 18	Conradswiese	38,97	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Erzgebirgskreis	Lauter/Sa.: Lauter	508
C 20	Bockautal	33,34	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Erzgebirgskreis	Eibenstock: Eibenstock	500
C 21	Friedrichsheider Hochmoor	19,01	AO des Vors. d. Landwirtschaftsrates vom 11.09.1967 (GBl.II DDR S. 697)	Erzgebirgskreis	Sosa: Sosa	502
C 22	Am Riedert	18,50	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Erzgebirgskreis	Eibenstock: Eibenstock	490
C 24	Schieferbach	16,80	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Erzgebirgskreis	Breitenbrunn/Erzgeb.: Antonsthal; Erlabrunn: Erlabrunn	512
C 25	Kleiner Kranichsee	29,15	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Erzgebirgskreis	Johanngeorgenstadt: Johanngeorgenstadt	504
C 26	Hermannsdorfer Wiesen	185,00	VO des RP Chemnitz vom 22.05.2007 (SächsGVBl. S. 283)	Erzgebirgskreis	Elterlein: Elterlein, Hermannsdorf	524

NSG-Nr.	NSG-Name	Fläche (in ha)	Rechtsgrundlage	Landkreis / kreisfreie Stadt	Gemeinde: Gemarkung	Seite
C 27	Moor an der Roten Pfütze	15,16	AO des Vors. d. Landwirtschaftsrates vom 11.09.1967 (GBI.II DDR S. 697)	Erzgebirgskreis	Elterlein: Hermannsdorf	528
C 28	Steinbach	440,60	VO des RP Chemnitz vom 16.01.2008 (SächsGVBl. S. 82)	Erzgebirgskreis	Jöhstadt: Steinbach; Marienberg: Marienberg	544
C 29	Am Taufichtig	36,64	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166)	Erzgebirgskreis	Crottendorf: Crottendorf	532
C 30	Zweibach	106,76	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166)	Erzgebirgskreis	Oberwiesenthal: Oberwiesenthal; Rittersgrün: Rittersgrün	520
C 31	Moor am Pfahlberg	21,58	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166)	Erzgebirgskreis	Oberwiesenthal: Oberwiesenthal	534
C 35	Triebtal	108,34	VO der sächs. Landesreg. vom 08.08.1938 (SächsVBl. I S. 282)	Vogtlandkreis	Plauen: Röttis; Pöhl: Jocketa, Möschwitz, Pöhl	452
C 36	Elsterhang bei Röttis	42,72	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166)	Vogtlandkreis	Plauen: Jocketa, Jößnitz, Röttis	450
C 37	Vogelfreistätte Burgteich	65,55	VO der sächs. Landesreg. vom 02.01.1939 (SächsVBl. I S. 13)	Vogtlandkreis	Weischlitz: Kürbitz	470
C 38	Wartberg Thossen	18,10	AO des Vors. d. Landwirtschaftsrates vom 11.09.1967 (GBI.II DDR S. 697)	Vogtlandkreis	Reuth: Thossen	422
C 39	Elsterhang bei Pirk	37,97	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166)	Vogtlandkreis	Weischlitz: Oberweischlitz	420
C 40	Unteres Kemnitztal	27,16	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166)	Vogtlandkreis	Burgstein: Geilsdorf	418
C 41	Brauhauspöhl	3,74	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166)	Vogtlandkreis	Burgstein: Gutenfürst	424
C 42	Jägersgrüner Hochmoor	13,20	VO des RP Chemnitz vom 13.05.2008 (SächsGVBl. S. 340)	Vogtlandkreis	Tannenbergsthal/Vogtl.: Tannenbergsthal	486
C 43	Gottesberg	16,16	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166)	Vogtlandkreis	Tannenbergsthal/Vogtl.: Tannenbergsthal	488
C 44	Goldberg	21,50	Beschluss 17/87 des BT K.-Marx-Stadt vom 30.03.1987	Vogtlandkreis	Klingenthal/Sa.: Brunndöbra	480
C 45	Zauberwald	15,20	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166)	Vogtlandkreis	Zwota: Zwota	478
C 46	Hüttenbach	42,90	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166)	Vogtlandkreis	Zwota: Zwota	476
C 47	Landesgemeinde	8,68	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166)	Vogtlandkreis	Erlbach: Erlbach	474
C 48	Großer Kranichsee	611,00	VO des RP Chemnitz vom 27.02.2008 (SächsGVBl. S. 286)	Vogtlandkreis/ Erzgebirgskreis	Eibenstock: Carlsfeld; Morgenröthe-Rautenkranz: Morgenröthe-Rautenkranz	496
C 49	Dreibächel	14,72	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166)	Vogtlandkreis	Morgenröthe-Rautenkranz: Morgenröthe-Rautenkranz	494
C 50	Halbmeiler Wiesen	17,49	VO des RP Chemnitz vom 04.10.2007 (SächsGVBl. S. 454)	Erzgebirgskreis	Breitenbrunn/Erzgeb.: Breitenbrunn; Rittersgrün: Rittersgrün	518
C 51	Trostgrund	26,09	Beschluss 17/87 des BT K.-Marx-Stadt vom 30.03.1987	Mittelsachsen	Rechenberg-Bienenmühle: Holzgau	572
C 52	Vordere Aue	46,40	VO des RP Chemnitz vom 09.10.2003 (SächsABl. S. 1010)	Erzgebirgskreis	Lößnitz: Dittersdorf; Zwönitz: Kühnhaide, Lenkersdorf	514
C 54	Am Schusterstein	13,32	Beschluss 17/87 des BT K.-Marx-Stadt vom 30.03.1987	Mittelsachsen/ Stadt Chemnitz	Chemnitz: Chemnitz; Taura: Köthensdorf-Reitzenhain	316
C 55	Zschopautalhänge bei Lichtenwalde	34,25	Beschluss 17/87 des BT K.-Marx-Stadt vom 30.03.1987	Mittelsachsen	Niederwiesa: Lichtenwalde, Braunsdorf; Frankenberg/Sa.: Ortelsdorf, Altenhain, Gunnersdorf	328
C 56	Zeidelweide und Pfaffenloh	33,00	VO des RP Chemnitz vom 06.03.2007 (SächsABl. S. 464)	Vogtlandkreis	Adorf: Adorf, Arnsgrün	454
C 57	Am alten Floßgraben	92,00	VO des RP Chemnitz vom 25.10.1993 (SächsGVBl. S. 1076); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S290)	Vogtlandkreis	Auerbach/Vogtl.: Beerheide	472
C 58	Großer Weidenteich	334,92	VO des RP Chemnitz vom 24.02.1994 (SächsGVBl. S. 976); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S278)	Vogtlandkreis	Leubnitz: Rößnitz, Schneckengrün; Plauen: Neundorf; Weischlitz: Kobitzschwalde	406

NSG-Nr.	NSG-Name	Fläche (in ha)	Rechtsgrundlage	Landkreis / kreisfreie Stadt	Gemeinde: Gemarkung	Seite
C 59	Callenberg Nord II	22,50	VO des RP Chemnitz vom 07.10.1994 (SächsABl. S. 1356); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S285)	Zwickau	Callenberg: Callenberg, Langenchursdorf	306
C 60	Aschbachtal	682,00	VO des RP Chemnitz vom 22.02.1995 (SächsABl. S. 321); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S286)	Mittelsachsen	Großschirma: Reichenbach, Siebenlehn; Striegistal: Goßberg, Pappendorf	322
C 61	Steinwiesen	22,23	VO des RP Chemnitz vom 26.04.1995 (SächsABl. S. 648); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S259)	Vogtlandkreis	Schöneck/Vogtl.: Schilbach, Schöneck	464
C 62	Wettertannenwiese	7,45	VO des RP Chemnitz vom 24.05.1995 (SächsABl. S. 739); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S254)	Erzgebirgskreis	Schwarzenberg/Erzgeb.: Bernsgrün	510
C 63	Sohrwiesen	12,40	VO des RP Chemnitz vom 02.06.1995 (SächsABl. S. 755); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S262)	Vogtlandkreis	Schöneck/Vogtl.: Schöneck	466
C 64	Rauschenbachtal	40,93	VO des RP Chemnitz vom 01.09.1995 (SächsABl. S. 1111); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S266)	Erzgebirgskreis	Jöhstadt: Grumbach; Mildenau: Mildenau	542
C 65	Fuchspöhl	46,00	VO des RP Chemnitz vom 28.09.1995 (SächsABl. S. 1213); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S279)	Vogtlandkreis	Triebel/Vogtl.: Sachsgrün	436
C 66	An der Ullitz	89,00	VO des RP Chemnitz vom 12.10.1995 (SächsABl. S. 1268); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S287)	Vogtlandkreis	Triebel/Vogtl.: Blosenberg, Wiedersberg	432
C 67	Himmelreich	47,00	VO des RP Chemnitz vom 11.12.1995 (SächsABl. 1996 S. 34); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S274)	Vogtlandkreis	Burgstein: Heinersgrün; Triebel/Vogtl.: Blosenberg	430
C 68	Hasenreuth	19,00	VO des RP Chemnitz vom 12.12.1995 (SächsABl. 1996 S. 73); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S275)	Vogtlandkreis	Triebel/Vogtl.: Sachsgrün	438
C 69	Pfarrwiese	50,00	VO des RP Chemnitz vom 15.12.1995 (SächsABl. 1996 S. 70); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S268)	Vogtlandkreis	Burgstein: Heinersgrün, Krebs	428
C 70	Feilebach	93,00	VO des RP Chemnitz vom 20.12.1995 (SächsABl. 1996 S. 77); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S282)	Vogtlandkreis	Triebel/Vogtl.: Troschenreuth, Wiedersberg	434
C 71	Sachsenwiese	56,00	VO des RP Chemnitz vom 15.12.1995 (SächsABl. 1996 S. 101); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S265)	Vogtlandkreis	Burgstein: Gutenfürst, Krebs	426
C 72	Jahnsgrüner Hochmoor	27,90	VO des RP Chemnitz vom 12.12.1995 (SächsABl. 1996 S. 158); geändert am 06.11.2001 (SächsABl. S. 1132)	Zwickau	Hartmannsdorf b. Kirchberg: Hartmannsdorf	492
C 73	Pausaer Weide	32,80	VO des RP Chemnitz vom 08.03.1996 (SächsABl. S. 371); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S269)	Vogtlandkreis	Pausa/Vogtl.: Ebersgrün, Pausa	404
C 74	Dreiländereck	134,94	VO des RP Chemnitz vom 25.04.1996 (SächsABl. S. 527); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S283)	Vogtlandkreis	Eichigt: Ebmath, Pabstleithen, Tiefenbrunn	440
C 75	Sandgrubenteich	48,70	VO des RP Chemnitz vom 21.05.1996 (SächsABl. S. 566); geändert am 06.11.2001 (SächsABl. S. 1132)	Vogtlandkreis	Reuth: Mißlareuth	414
C 76	Steinicht	73,00	VO des RP Chemnitz vom 30.08.1996 (SächsABl. S. 932); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S261)	Vogtlandkreis	Elsterberg: Elsterberg, Scholas; Pöhl: Ruppertsgrün	446
C 77	Höhlteich	37,10	VO des RP Chemnitz vom 06.09.1996 (SächsABl. S. 954); geändert am 06.11.2001 (SächsABl. S. 1132)	Erzgebirgskreis	Oelsnitz/Erzgeb.: Oberwürschnitz, Oelsnitz	326
C 78	Zwiebrandwiesen	7,20	VO des RP Chemnitz vom 16.09.1996 (SächsABl. S. 969); geändert am 06.11.2001 (SächsABl. S. 1132)	Vogtlandkreis	Schöneck/Vogtl.: Schöneck	468
C 79	Sandberg Wiederau und Klinkholz	60,00	VO des RP Chemnitz vom 22.10.1996 (SächsABl. S. 1041); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S264)	Mittelsachsen	Königshain-Wiederau: Wiederau	314

NSG-Nr.	NSG-Name	Fläche (in ha)	Rechtsgrundlage	Landkreis / kreisfreie Stadt	Gemeinde: Gemarkung	Seite
C 81	Hirschberg	32,30	VO des RP Chemnitz vom 27.03.1997 (SächsABl. S. 447); geändert am 06.11.2001 (SächsABl. S. 1132)	Vogtlandkreis	Bad Brambach: Schönberg	462
C 82	Sandgrube Penna	91,70	VO des RP Chemnitz vom 23.04.1997 (SächsABl. S. 518); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S291)	Mittelsachsen	Rochlitz: Penna, Stöbnig; Zettlitz: Ceesewitz, Kralapp	312
C 83	Muldenwiesen	94,39	VO des RP Chemnitz vom 13.06.1997 (SächsABl. S. 709); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S271)	Vogtlandkreis	Grünbach: Muldenberg; Hammerbrücke: Friedrichsgrün, Hammerbrücke	470
C 84	Schafteich	30,80	VO des RP Chemnitz vom 25.06.1997 (SächsABl. S. 739); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S263)	Zwickau	Limbach-Oberfrohna: Kändler, Limbach	310
C 85	Kuttenbach	65,00	VO des RP Chemnitz vom 18.11.1997 (SächsABl. S. 1218); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S273)	Erzgebirgskreis	Bernsbach: Bernsbach; Löbnitz: Löbnitz	516
C 86	Lohenbachtal	20,50	VO des RP Chemnitz vom 18.08.1998 (SächsABl. S. 672); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S272)	Erzgebirgskreis	Elterlein: Hermannsdorf	530
C 87	Am Rümpfwald	88,00	VO des RP Chemnitz vom 11.06.1999 (SächsABl. S. 571); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S289)	Zwickau	Glauchau: Glauchau, Glauchauer Rümpfforst, Niederlungwitz, Rothenbach	324
C 88	Syrau-Kauschwitzer Heide	187,00	VO des RP Chemnitz vom 16.07.1999 (SächsABl. S. 665); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S258)	Vogtlandkreis	Leubnitz: Schneckengrün; Mehltheuer: Fasendorf; Plauen: Kauschwitz; Syrau: Syrau	410
C 89	Um den Eibsee	39,00	VO des RP Chemnitz vom 12.01.2000 (SächsABl. S. 126); zuletzt geändert am 05.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S257)	Stadt Chemnitz	Chemnitz: Chemnitz	540
C 90	Rauner- und Haarbachtal	260,00	VO des RP Chemnitz vom 13.06.2007 (SächsGVBl. S. 390)	Vogtlandkreis	Bad Brambach: Oberbrambach, Raun; Bad Elster: Mühlhausen, Sohl; Erlbach: Wernitzgrün; Markneukirchen: Landwüst, Markneukirchen, Schönling	458
C 91	Scheergrund	58,05	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166) und Beschluss 68/VIII/84 des BT Leipzig vom 20.09.1984	Mittelsachsen	Bockelwitz: Altenhof; Großweitzschen: Großweitzschen; Leisnig: Klosterbuch	290
C 92	Hochweitzschener Wald	19,24	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166)	Mittelsachsen	Großweitzschen: Großweitzschen	292
C 93	Kirstenmühle-Schanzenbachtal	277,00	VO des RP Leipzig vom 19.12.2000 (SächsABl. 2001 S. 125); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S332)	Mittelsachsen/ Leipzig	Hartha: Seifersdorf b. Gersdorf; Leisnig: Brösen, Hasenberg, Leisnig, Röda, Tautendorf; Zschadraß: Bockwitz, Podelwitz, Skoplau	286
C 94	Eichberg	17,39	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166)	Mittelsachsen	Leisnig: Minkwitz	288
C 95	Maylust	26,98	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166) und Beschluss 68/VIII/84 des BT Leipzig vom 20.09.1984	Mittelsachsen	Hartha: Poselitz, Wendishain	318
C 96	Staupenbachtal	11,52	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166)	Mittelsachsen	Hartha: Poselitz, Wendishain	320
C 97	Alte Halde – Dolomitgebiet Ostrau	26,50	VO des RP Leipzig vom 17.06.1999 (SächsABl. S. 602); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S320)	Mittelsachsen	Ostrau: Beutig, Münchhof, Ostrau, Zschochau	296
C 98	Fichtelberg	209,00	VO des RP Chemnitz vom 11.06.2008 (SächsGVBl. S. 384)	Erzgebirgskreis	Oberwiesenthal: Oberwiesenthal	536
D 1	Jahna-Auenwälder	34,24	VO des RP Dresden vom 30.05.2008 (SächsGVBl. S. 347)	Meißen	Riesa: Jahnishausen; Stauchitz: Plotitz, Seerhausen	284
D 2	Seußlitzer Grund	148,43	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBI.II DDR S. 166)	Meißen	Diera-Zehren: Löbsal; Nünchritz: Diesbar-Seußlitz; Priestewitz: Blattersleben	334
D 3	Winzerwiese und Gosebruch	11,60	VO des RP Dresden vom 06.01.2006 (SächsABl. S. 123); geändert am 13.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S300)	Meißen	Diera-Zehren: Naundörfel; Niederau: Ockrilla; Priestewitz: Kmhelen	338

NSG-Nr.	NSG-Name	Fläche (in ha)	Rechtsgrundlage	Landkreis / kreisfreie Stadt	Gemeinde: Gemarkung	Seite
D 4	Zschornaer Teichgebiet	314,74	Beschlüsse des RdB Dresden vom 01.09.1954 und Nr.261/76 vom 15.12.1976 (Mitt. Staatsorgane Nr. 3/77)	Meißen	Tauscha: Zschorna	124
D 5	Lugteich bei Grüngräbchen	53,00	VO des RP Dresden vom 06.08.2004 (SächsABl. S. 884); geändert am 13.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S305)	Bautzen	Schwepnitz: Grüngräbchen	138
D 6	Erlenbruch-Oberbusch Grüngräbchen	146,55	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166) und Beschluss 69-11/83 des BT Dresden vom 23.06.1983 (Mitt. Staatsorgane Nr. 3/83)	Bautzen	Schwepnitz: Bulleritz, Grüngräbchen, Schwepnitz	140
D 7	Auewald Laske	29,11	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Bautzen	Ralbitz-Rosenthal: Laske	160
D 8	Tiefental bei Königsbrück	85,99	AO des Vors. d. Landwirtschaftsrates vom 11.09.1967 (GBl.II DDR S. 697) und Beschluss 69-11/83 des BT Dresden vom 23.06.1983 (Mitt. Staatsorgane Nr. 3/83)	Bautzen	Königsbrück: Gräfenhain, Königsbrück; Haselbachtal: Reichenau MS, Reichenau OS	372
D 9	Caßlauer Wiesenteiche	40,16	AO des Vors. d. Landwirtschaftsrates vom 11.09.1967 (GBl.II DDR S. 697)	Bautzen	Neschwitz: Caßlau, Zescha	164
D 10	Auwald und Eisenberg Guttau (Anteil)	4,08	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166) und Beschluss 69-11/83 des BT Dresden vom 23.06.1983 (Mitt. Staatsorgane Nr. 3/83)	Bautzen	Guttau:Guttau; Malschwitz: Buchwalde, Gleina	174
D 11	Gröditzter Skala	43,29	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Bautzen	Weißenberg: Gröditz, Wuischke/W, Weicha	378
D 12	Lausker Skala	32,31	AO des Vors. d. Landwirtschaftsrates vom 11.09.1967 (GBl.II DDR S. 697)	Bautzen	Hochkirch: Kohlwesa, Zschorna; Weißenberg: Lauske/W	376
D 13	Niederspreer Teichgebiet	1.550,00	VO des RP Dresden vom 15.04.1998 (SächsABl. S. 364); zuletzt geändert am 13.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S307)	Görlitz	Hähnichen: Quolsdorf, Spree; Rietschen: Daubitz; Rothenburg/O.L.: Lodenau, Neusorge	188
D 16	Hohe Dubrau	363,00	VO des RP Dresden vom 12.02.2002 (SächsABl. S. 348)	Görlitz	Mücka: Förstgen; Quitzdorf am See: Kollm, Sproitz; Hohendubrau: Groß-Radisch	182
D 17	Monumentshügel	34,64	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Görlitz	Waldhufen: Jänkendorf	382
D 18	Loose	16,59	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Görlitz	Hohendubrau: Gebelzig	180
D 19	Hochstein	69,60	VO des RP Liegnitz vom 10.02.1930 (Amtsbl. Reg. Liegnitz S. 35) und Beschluss 261/76 des RdB Dresden vom 15.12.1976 (Mitt. Staatsorgane Nr. 3/77)	Görlitz	Königshain: Königshain; Waldhufen: Thiemendorf	384
D 20	Landeskronen	83,00	VO des RP Dresden vom 23.08.1999 (SächsABl. S. 782); geändert am 06.11.2001 (SächsABl. S. 1142)	Görlitz	Görlitz: Görlitz, Kunnerwitz, Schlauroth	390
D 21	Rotstein	81,63	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166) und Beschluss 69-11/83 des BT Dresden vom 23.06.1983 (Mitt. Staatsorgane Nr. 3/83)	Görlitz	Rosenbach: Bischdorf; Sohland a. Rotstein: Sohland	386
D 22	Georgewitzer Skala	35,23	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Görlitz	Löbau: Bellwitz, Georgewitz, Kittlitz	380
D 24	Hengstberg	23,40	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Görlitz	Großhennersdorf: Großhennersdorf; Herrnhut: Herrnhut	394
D 25	Schönbrunner Berg	30,43	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Görlitz	Großhennersdorf: Großhennersdorf	396
D 26	Lausche	13,39	AO des Vors. d. Landwirtschaftsrates vom 11.09.1967 (GBl.II DDR S. 697) und Beschluss 69-11/83 des BT Dresden vom 23.06.1983 (Mitt. Staatsorgane Nr. 3/83)	Görlitz	Großschönau: Waltersdorf	632
D 27	Jonsdorfer Felsenstadt	63,03	AO des Vors. d. Landwirtschaftsrates vom 11.09.1967 (GBl.II DDR S. 697)	Görlitz	Jonsdorf: Jonsdorf	634
D 28	Großholz	14,65	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Meißen	Leuben-Schleinitz: Schleinitz	298
D 29	Ziegenbuschhänge bei Oberau	20,00	VO des RP Dresden vom 26.11.1999 (SächsABl. S. 1117); zuletzt geändert am 13.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S298)	Meißen	Niederau: Gohlis, Oberau	340

NSG-Nr.	NSG-Name	Fläche (in ha)	Rechtsgrundlage	Landkreis / kreisfreie Stadt	Gemeinde: Gemarkung	Seite
D 30	Elbleiten	45,08	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Meißen	Klipphausen: Gauernitz, Scharfenberg	304
D 31	Fraunteich Moritzburg	202,00	VO des RP Dresden vom 15.12.1999 (SächsABl. 2000 S. 77); zuletzt geändert am 13.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S296)	Meißen	Moritzburg: Moritzburg; Radeburg: Bärwalde, Berbisdorf	362
D 32	Dippelsdorfer Teich	44,39	Beschluss des RdB Dresden vom 01.09.1954 und Beschluss des BT Dresden 30-4/77 vom 23.06.1977 (Mitt. Staatsorgane Nr. 7/77)	Meißen	Moritzburg: Dippelsdorf	360
D 33	Seifersdorfer Tal	58,55	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Bautzen/ Stadt Dresden	Dresden: Dresden; Radeberg: Liegau-Augustusbad; Wachau: Seifersdorf, Wachau	370
D 35	Elbinseln Pillnitz und Gauernitz	23,50	VO des RP Dresden vom 04.01.2006 (SächsABl. S. 121)	Stadt Dresden/ Meißen	Coswig: Kötzitz; Dresden: Dresden; Klipphausen: Gauernitz	344
D 36	Windberg Freital	104,30	VO des RP Dresden vom 12.11.2001 (SächsABl. S. 1205)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Freital: Großburgk, Kleinburgk, Niederhäslich	346
D 37	Rabenauer Grund	97,68	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Freital: Coßmannsdorf, Somsdorf; Rabenau: Rabenau, Lübau	578
D 38	Weißeritztalhänge	448,64	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Höckendorf: Borlas, Höckendorf; Dorfhain: Dorfthain; Tharandt: Großopitz, Tharandt; Freital: Coßmannsdorf; Hainsberg, Somsdorf	574
D 39	Luchberg	20,10	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Glashütte: Luchau	590
D 40	Hofehübel Bärenfels	71,80	VO des RP Dresden vom 30.10.2001 (SächsABl. S. 1169)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Altenberg: Bärenfels	584
D 41	Weicholdswald	103,70	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Altenberg: Bärenstein, Hirschsprung	596
D 46	Georgenfelder Hochmoor	13,55	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Altenberg: Georgenfeld	594
D 47	Hemmschuh	253,28	Beschluss 69-11/83 des BT Dresden vom 23.06.1983 (Mitt. Staatsorgane Nr. 3/83)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Altenberg: Rehefeld	588
D 49	Trebnitzgrund	47,42	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166) und Beschluss 69-11/83 des BT Dresden vom 23.06.1983 (Mitt. Staatsorgane Nr. 3/83)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Liebstadt: Großröhrsdorf, Berthelsdorf, Döbra; Glashütte: Schlottwitz, Neudörfel	608
D 50	Oelsen	140,10	AO des Vors. d. Landwirtschaftsrates vom 11.09.1967 (GBl.II DDR S. 697)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Bad Gottleuba-Berggießhübel: Bienhof, Gottleuba, Oelsen	610
D 53	Märzenbecherwiese	7,89	AO des Vors. d. Landwirtschaftsrates vom 11.09.1967 (GBl.II DDR S. 697)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Hohnstein: Cunnersdorf; Stolpen: Langenwolmsdorf	374
D 54	Unger	48,23	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166) und Beschluss 30-4/77 des BT Dresden vom 23.06.1977 (Mitt. Staatsorgane Nr. 7/77)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Hohwald: Langburkersdorf	626
D 55	Heilige Hallen	32,78	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Sebnitz: Sebnitz	630
D 56	Gimpelfang	10,29	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Sebnitz: Sebnitz	628
D 60	Dubrauer Horken	3,70	Beschluss 92-14/74 des BT Dresden vom 04.07.1974 (Mitt. Staatsorgane Nr. 4/74)	Bautzen	Malschwitz: Baruth, Dubrauke	178
D 63	Wesenitzhang bei Zatzschke	8,78	Beschlüsse des BT Dresden 92-14/74 vom 04.07.1974 und 30-4/77 vom 23.06.1977 (Mitt. Staatsorgane Nr.4/74 und 7/77)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Pirna: Zatzschke	622

NSG-Nr.	NSG-Name	Fläche (in ha)	Rechtsgrundlage	Landkreis / kreisfreie Stadt	Gemeinde: Gemarkung	Seite
D 64	Müglitzhang bei Schlotwitz	77,87	Beschlüsse des BT Dresden 92-14/74 vom 04.07.1974 und 30-4/77 vom 23.06.1977 (Mitt. Staatsorgane Nr.4/74 und 7/77)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Liebstadt: Berthelsdorf, Großröhrsdorf, Seitenhain	606
D 65	Neuteich	10,45	Beschluss 92-14/74 des BT Dresden vom 04.07.1974 (Mitt. Staatsorgane Nr. 4/74)	Meißen	Niederau: Oberau	356
D 66	Oberer Altenteich	11,51	Beschluss 92-14/74 des BT Dresden vom 04.07.1974 (Mitt. Staatsorgane Nr. 4/74)	Meißen	Moritzburg: Moritzburg	358
D 67	Gimmlitzwiesen	1,58	Beschluss 92-14/74 des BT Dresden vom 04.07.1974 (Mitt. Staatsorgane Nr. 4/74)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Hermisdorf/Erzgeb.: Hermisdorf E.	580
D 68	Spargründe bei Dohna	56,79	Beschluss 92-14/74 des BT Dresden vom 04.07.1974 (Mitt. Staatsorgane Nr. 4/74)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dohna: Dohna, Gamig, Sürßen; Müglitztal: Falkenhain, Ploschwitz	348
D 69	Hochstein-Karlsleite	21,52	Beschluss 92-14/74 des BT Dresden vom 04.07.1974 (Mitt. Staatsorgane Nr. 4/74)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Bad Gottleuba-Berggießhübel: Berggießhübel	354
D 70	Litzenteich	29,28	Beschluss 92-14/74 des BT Dresden vom 04.07.1974 (Mitt. Staatsorgane Nr. 4/74)	Bautzen	Radibor: Quoos, Radibor	176
D 71	Talsperre Quitzdorf	112,77	Beschluss 92-14/74 des BT Dresden vom 04.07.1974 (Mitt. Staatsorgane Nr. 4/74)	Görlitz	Quitzdorf am See: Kollm; Waldhufen: Jänkendorf	186
D 72	Schwarzachtal	13,75	Beschluss 30-4/77 des BT Dresden vom 23.06.1977 (Mitt. Staatsorgane Nr. 7/77)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Dippoldiswalde: Dippoldiswalde	582
D 75	Wollschank und Zscharck	94,82	Beschluss 69-11/83 des BT Dresden vom 23.06.1983 (Mitt. Staatsorgane Nr. 3/83)	Bautzen	Königswartha: Commerau/K, Truppen	162
D 76	Molkenbornteiche Stölpchen	46,03	Beschluss 69-11/83 des BT Dresden vom 23.06.1983 (Mitt. Staatsorgane Nr. 3/83)	Meißen	Thiendorf: Sacka, Stölpchen, Welxande	342
D 77	Spannteich Knappenrode	138,30	VO des RP Dresden vom 13.05.2005 (SächsABl. S. 480)	Bautzen	Hoyerswerda: Koblenz	156
D 78	Dubringer Moor	1.700,00	VO des RP Dresden vom 07.03.1995 (SächsABl. S. 440); zuletzt geändert am 13.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S309)	Bautzen	Bernsdorf: Zeißholz; Wittichenau: Dubring, Wittichenau; Hoyerswerda: Dörghenhausen, Michalken, Schwarzkollm; Öbling: Öbling	146
D 79	Schleife	52,00	VO des RP Dresden vom 11.01.2007 (SächsABl. S. 412)	Görlitz	Schleife: Rohne	194
D 81	Keulaer Tiergarten	32,64	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166) und Beschluss 75/81 des BT Cottbus vom 25.03.1981	Görlitz	Krauschwitz: Krauschwitz; Weißwasser/O.L.: Weißwasser	206
D 84	Hermannsdorf	21,50	AO des Vors. d. Landwirtschaftsrates vom 11.09.1967 (GBl.II DDR S. 697), geändert mit VO des RP Dresden vom 23.08.2000 (SächsABl. S. 736)	Görlitz	Weißwasser/O.L.: Weißwasser	196
D 85	Altes Schleifer Teichgelände	67,57	Beschluss 75/81 des BT Cottbus vom 25.03.1981	Görlitz	Schleife: Schleife	200
D 86	Weißeritzwiesen Schellerhau	23,00	VO des RP Dresden vom 18.07.1994 (SächsABl. S. 1159); zuletzt geändert am 13.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S295)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Altenberg: Schellerhau	586
D 87	Hammerlugk	74,00	VO des RP Dresden vom 19.02.1996 (SächsABl. S. 376); zuletzt geändert am 13.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S306)	Görlitz	Krauschwitz: Krauschwitz; Weißkeißel: Weißkeißel	198
D 88	Trebendorfer Tiergarten	201,00	VO des RP Dresden vom 08.05.1996 (SächsABl. S. 624); geändert am 06.11.2001 (SächsABl. S. 1142)	Görlitz	Trebendorf: Trebendorf; Weißwasser/O.L.: Weißwasser	202
D 89	Königsbrücker Heide	7.000,00	VO des RP Dresden vom 01.10.1996 (SächsABl. S. 1001); zuletzt geändert am 13.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S302)	Bautzen/Meißen	Königsbrück: Königsbrück-Land, Röhrsdorf, Stenz; Neukirch: Schmorkau; Schwepnitz: Cosel, Grüngräbchen, Schwepnitz, Zeisholz; Thiendorf: Lüttichau, Naundorf b. Ortrand	132
D 90	Am Galgenteich Altenberg	13,70	VO des RP Dresden vom 06.02.1997 (SächsABl. S. 271)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Altenberg: Altenberg	592

NSG-Nr.	NSG-Name	Fläche (in ha)	Rechtsgrundlage	Landkreis / kreisfreie Stadt	Gemeinde: Gemarkung	Seite
D 91	Pfaffenstein	39,50	VO des RP Dresden vom 26.06.1997 (SächsABl. S. 862)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Königstein/Sächs. Schw.: Pfaffendorf	624
D 92	Mittleres Seidewitztal	187,00	VO des RP Dresden vom 11.11.1997 (SächsABl. S. 1187); zuletzt geändert am 13.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S293)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Liebstadt: Biensdorf, Großröhrsdorf; Bahretal: Borna, Nentmannsdorf	350
D 93	Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	13.000,00	VO des SMU vom 18.12.1997 (SächsGVBl. 1998 S. 27)	Bautzen/Görlitz	Großdubrau: Brehmen, Commerau/G, Crosta, Göbeln, Jetscheba, Kauppa, Salga, Särchen, Sdier, Spreewiese; Gutttau: Brösa, Gutttau, Halbendorf/Spree, Kleinsaubernitz, Lieske, Lömischau, Neudorf/Spree, Wartha; Hohendubrau: Weigersdorf; Klitten: Klitten; Königswartha: Johnsdorf, Neudorf/Königswartha, Oppitz, Wartha; Kreba-Neudorf: Kreba-Neudorf; Lohsa: Friedersdorf, Hermsdorf, Litschen, Lohsa, Koblenz, Mortka, Särchen, Steinitz, Weißig; Mücka: Förstgen, Mücka; Quitzdorf am See: Petershain; Radibor: Droben, Lippitsch, Milkel; Rietschen: Rietschen, Viereichen; Uhyst: Mönau, Uhyst	166
D 94	Teichgebiet Biehla-Weißig	824,60	VO des RP Dresden vom 30.01.1998 (SächsABl. S. 184); zuletzt geändert am 13.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S303)	Bautzen	Schönteichen: Biehla, Hausdorf; Oßling: Milstrich, Weißig; Kamenz: Schiedel	142
D 95	Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeithain	2.130,00	VO des RP Dresden vom 27.03.1998 (SächsABl. S. 298); zuletzt geändert am 13.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S301)	Meißen	Kleintrebnitz: Lichtensee, Wülknitz; Nauwalde: Nieska, Spansberg; Zeithain: Gohlis, Jacobsthal, Zeithain, Zschepe	118
D 96	Südbereich Braunsteich	124,00	VO des RP Dresden vom 27.01.1999 (SächsABl. S. 185); geändert am 06.11.2001 (SächsABl. S. 1142)	Görlitz	Weißwasser/O.L.: Weißwasser	204
D 97	Moorwald am Pechfluss bei Medingen	84,00	VO des RP Dresden vom 15.07.1999 (SächsABl. S. 705), geändert am 17.05.2001 (SächsABl. S. 690) und am 06.11.2001 (SächsABl. S. 1142)	Bautzen/Meißen	Laußnitz: Laußnitz	130
D 98	Geisingberg	314,00	VO des RP Dresden vom 27.11.2000 (SächsABl. S. 989); zuletzt geändert am 13.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S294)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Altenberg: Altenberg, Bärenstein; Geising: Geising	598
D 99	Waldmoore bei Großdittmannsdorf	93,50	VO des RP Dresden vom 19.12.2000 (SächsABl. 4/2001 S. 98); geändert am 06.11.2001 (SächsABl. S. 1142)	Bautzen/Meißen	Radeburg: Großdittmannsdorf; Laußnitz: Laußnitz	128
D 100	Kutschgeteich Moritzburg	14,14	VO des RP Dresden vom 13.12.2001 (SächsABl. 2002 S. 192)	Meißen	Moritzburg: Moritzburg	366
D 101	Innenkippe Nochten	62,51	VO des RP Dresden vom 26.02.2002 (SächsABl. S. 402)	Görlitz	Trebendorf: Mühlrose	158
D 102	Elbtalhänge zwischen Rottewitz und Zadel	31,10	VO des RP Dresden vom 25.10.2002 (SächsABl. S. 1177); geändert am 13.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S299)	Meißen	Diera-Zehren: Diera, Zadel; Meißen: Rottewitz	300
D 103	Röderauald Zabeltitz	283,00	VO des RP Dresden vom 18.11.2003 (SächsABl. S. 1166); geändert am 13.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S301)	Meißen	Röderaue: Raden, Frauenhain; Wildenhain: Bauda; Zabeltitz: Görzig, Zabeltitz	330
D 104	Dresdner Elbtalhänge	203,60	VO des RP Dresden vom 19.01.2007 (SächsABl. S. 258)	Stadt Dresden/ Sächsische Schweiz-	Osterzgebirge Dresden: Dresden; Pirna: Großgraupa, Kleingraupa	368
D 105	Grenzwiesen Fürstenau und Fürstenauer Heide	507,00	VO des RP Dresden vom 29.11.2007 (SächsGVBl. S. 613)	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Geising: Fürstenau, Geising, Löwenhain; Altenberg: Zinnwald	602
D 106	Rutschung P	112,00	VO des RP Dresden vom 03.12.2007 (SächsGVBl. S. 617)	Görlitz	Markersdorf: Jauernick-Buschbach; Schönau-Berzdorf a.d. Eigen: Schönau-Berzdorf	392
(ES)	Geierswalder Heide	125,17	VO des RP Dresden vom 13.03.2007 (SächsABl. S. 496)	Bautzen	Elsterheide: Geierswalde, Scado	154

NSG-Nr.	NSG-Name	Fläche (in ha)	Rechtsgrundlage	Landkreis/ kreisfreie Stadt	Gemeinde: Gemarkung	Seite
(ES)	Erweiterung Naturschutzgebiet Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeithain	730,00	VO des RP Dresden vom 28.05.2008 (SächsGVBl. S. 345)	Meißen	Zeithain: Gohlis, Jacobsthal, Kleintrebnitz, Kreinitz, Zeithain, Zschepe	118
L 5	Gruna	28,86	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Nordsachsen	Laußig: Gruna; Mörtitz: Doberschütz	94
L 7	Roitzsch	8,69	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Nordsachsen	Trossin: Roitzsch	102
L 9	Burgau	240,60	VO des RP Leipzig vom 28.01.1998 (SächsABl. S. 218); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S336)	Stadt Leipzig	Leipzig: Leipzig	218
L 10	Elster- und Pleiße-Auewald	66,06	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Stadt Leipzig	Leipzig: Leipzig	226
L 12	Polenzwald	111,40	VO des RP Leipzig vom 24.06.2003 (SächsABl. S. 664); geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S335)	Leipzig	Brandis: Brandis, Polenz	256
L 13	Dornreichenbacher Berg	39,04	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Leipzig	Falkenhain: Dornreichenbach	270
L 14	Langes Holz – Radeland	49,40	VO des RP Leipzig vom 23.03.2000 (SächsABl. S. 332); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S330)	Nordsachsen	Dahlen: Großböhma; Liebschützberg: Leisnitz, Wellerswalde	282
L 15	An der Klosterwiese	75,00	VO des RP Leipzig vom 02.07.1996 (SächsABl. S. 748); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S331)	Nordsachsen	Wermisdorf: Wermisdorf	280
L 17	Döbener Wald	190,00	VO des RP Leipzig vom 30.07.2004 (SächsABl. S. 860); geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S334)	Leipzig	Grimma: Döben, Dorna, Grechwitz; Nerchau: Golzern, Schmorditz; Thümmnitzwalde: Bröhsen	272
L 18	Alte See	22,60	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Leipzig	Parthenstein: Grethen	234
L 19	Rohrbacher Teiche	77,87	AO des Vors. d. Landwirtschaftsrates vom 11.09.1967 (GBl.II DDR S. 697)	Leipzig	Belgershain: Rohrbach	232
L 27	Pfarrholz Grotzsch	41,60	VO des RP Leipzig vom 27.06.2002 (SächsABl. S. 944); geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S329)	Leipzig	Grotzsch: Altengrotzsch, Grotzsch	238
L 28	Prießnitz	59,77	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166) und Beschluss 68/VIII/84 des BT Leipzig vom 20.09.1984	Leipzig	Eulatal: Prießnitz	236
L 29	Eschefelder Teiche	267,03	VO des RP Leipzig vom 30.11.1995 (SächsABl. 1996 S. 39); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S327)	Leipzig	Frohburg: Eschefeld, Frohburg	248
L 30	Streitwald	73,67	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166) und Beschluss 68/VIII/84 des BT Leipzig vom 20.09.1984	Leipzig	Frohburg: Streitwald	254
L 31	Hinteres Stöckigt	31,13	AO des MfLEF vom 30.03.1961 (GBl.II DDR S. 166)	Leipzig	Frohburg: Wolfnitz	252
L 36	Spröde	27,63	Beschluss 46/76 des RdB Leipzig vom 06.05.1976	Nordsachsen	Delitzsch: Beerendorf	228
L 38	Reudnitz	157,50	VO des RP Leipzig v. 20.08.2001 (SächsABl. S. 973); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S327)	Nordsachsen	Cavertitz: Olganitz, Schöna	108
L 39	Kleiner Berg Hohburg	40,60	Beschluss 46/76 des RdB Leipzig vom 06.05.1976	Leipzig	Hohburg: Hohburg	268
L 40	Wölperner Torfwiesen	46,25	Beschluss 68/VIII/84 des BT Leipzig vom 20.09.1984	Nordsachsen	Eilenburg: Eilenburg, Wedelwitz; Jesewitz: Wölpern	230
L 43	Kulkwitzer Lachen	35,67	Festlegung Reg.-Bev. Leipzig vom 02.10.1990	Leipzig	Markranstädt: Gärnitz, Kulkwitz	222

NSG-Nr.	NSG-Name	Fläche (in ha)	Rechtsgrundlage	Landkreis / kreisfreie Stadt	Gemeinde: Gemarkung	Seite
L 44	Presseler Heidewald- und Moorgebiet	4.095,00	VO des RP Leipzig vom 06.03.2000 (SächsABl. S. 274); geändert am 02.11.2001 (SächsABl. S. 1143)	Nordsachsen	Doberschütz: Battaune, Wöllnau; Dreiheide: Weidenhain, Wildenhain; Kossa: Authausen, Kossa, Pressel; Mockrehna: Mockrehna, Wildenhain; Trossin: Falkenberg, Roitzsch	96
L 45	Luppeaue	598,00	VO des RP Leipzig vom 13.06.2000 (SächsABl. S. 522); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S325)	Nordsachsen/ Stadt Leipzig	Leipzig: Leipzig; Schkeuditz: Dölzig, Schkeuditz	214
L 46	Paupitzscher See	143,00	VO des RP Leipzig vom 20.12.02 (SächsABl. 2003 S. 141)	Nordsachsen	Delitzsch: Paupitzsch	86
L 47	Wachtelberg-Mühlbachtal	23,10	VO des RP Leipzig vom 09.12.1994 (SächsABl. 1995 S. 29); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S324)	Leipzig	Wurzen: Dehnitz	262
L 48	Großer Teich Torgau	532,00	VO des RP Leipzig vom 30.11.1995 (SächsABl. 1996 S. 43); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S322)	Nordsachsen	Torgau: Melpitz, Torgau, Zinna	104
L 49	Haselberg-Straßenteich	39,00	VO des RP Leipzig vom 14.03.1996 (SächsABl. S. 397); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S321)	Leipzig	Naunhof: Ammelshain	258
L 51	Kreuzgrund	16,90	VO des RP Leipzig vom 17.12.1996 (SächsABl. 1997 S. 104); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S319)	Nordsachsen	Mügel: Altmügel, Berntitz, Mügel; Sornzig-Ablaß: Nebitzschen, Seelitz, Schleben	294
L 52	Prudel Döhlen	157,00	VO des RP Leipzig vom 11.03.1997 (SächsABl. S. 431); geändert am 02.11.2001 (SächsABl. S. 1143)	Nordsachsen	Großtreben-Zwethau: Dautzschen, Rosenfeld	110
L 53	Kohlbachtal	244,00	VO des RP Leipzig vom 23.05.1997 (SächsABl. S. 658); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S318)	Leipzig	Colditz: Colditz, Hohnbach, Thumirnicht	276
L 54	Alte Elbe Kathewitz	465,00	VO des RP Leipzig vom 30.10.1997 (SächsABl. S. 1222); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S317)	Nordsachsen	Arzberg: Arzberg, Triestewitz; Belgern: Belgern, Mahitzschen	114
L 55	Am Spitzberg	160,00	VO des RP Leipzig vom 05.03.1998 (SächsABl. S. 273, berichtigt S. 288); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S316)	Leipzig	Hohburg: Lüptitz; Wurzen: Wurzen	264
L 56	Lehmlache Lauer	49,00	VO des RP Leipzig vom 14.04.1999 (SächsABl. S. 405); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S315)	Stadt Leipzig	Leipzig: Leipzig	224
L 57	Rückhaltebecken Stöhna	293,40	VO des RP Leipzig vom 03.12.1999 (SächsABl. 2000 S. 14); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S314)	Leipzig	Rötha: Geschwitz, Rüben; Böhlen: Probstdeuben, Stöhna, Zehmen	242
L 58	Schmielteich Polenz	37,70	VO des RP Leipzig vom 19.09.2000 (SächsABl. S. 845); zuletzt geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S312)	Leipzig	Brandis: Polenz	260
L 59	Vereinigte Mulde Eilenburg – Bad Düben	1.453,00	VO des RP Leipzig vom 20.12.2001 (SächsABl. 2002 S. 144); geändert am 11.04.2007 (SächsABl. Sonderdr. S. S311)	Nordsachsen	Bad Düben: Bad Düben; Doberschütz: Mörtitz; Eilenburg: Hainichen, Eilenburg; Laußig: Pristäblich, Laußig, Gruna; Zschepplin: Glaucha, Hohenprießnitz, Zschepplin	88
L 60	Bockwitz	545,40	VO des RP Leipzig vom 06.08.2003 (SächsABl. S. 836); zuletzt geändert am 25.06.2008 (SächsGVBl. S. 398)	Leipzig	Kitzscher: Dittmannsdorf, Kitzscher; Borna: Altstadt Borna, Borna, Zedtlitz, Zugabe Rötha; Frohburg: Schönau	244

Register der NSG alphabetisch

NSG-Name	NSG-Nr.	Seite
Alte Elbe Kathewitz	L 54	114
Alte Halde – Dolomitgebiet Ostrau	C 97	296
Alte Leite	C 7	560
Alte See	L 18	234
Altes Schleifer Teichgelände	D 85	200
Am alten Floßgraben	C 57	472
Am Galgenteich Altenberg	D 90	592
Am Riedert	C 22	490
Am Rümpfwald	C 87	324
Am Schusterstein	C 54	316
Am Spitzberg	L 55	264
Am Taufichtig	C 29	532
An der Klosterwiese	L 15	280
An der Ullitz	C 66	432
Aschbachtal	C 60	322
Auewald Laske	D 7	160
Auwald und Eisenberg Gutttau (Anteil)	D 10	174
Bärenbach	C 8	564
Bockautal	C 20	500
Bockwitz	L 60	244
Brauhauspöhl	C 41	424
Burgau	L 9	218
Callenberg Nord II	C 59	306
Caßlauer Wiesenteiche	D 9	164
Conradswiese	C 18	508
Dippelsdorfer Teich	D 32	360
Döbener Wald	L 17	272
Dornreichenbacher Berg	L 13	270
Dreibächel	C 49	494
Dreiländereck	C 74	440
Dresdner Elbtalhänge	D 104	368
Dubrauker Horken	D 60	178
Dubringer Moor	D 78	146
Eichberg	C 94	288
Elbinseln Pillnitz und Gauernitz	D 35	344
Elbleiten	D 30	304
Elbtalhänge zwischen Rottewitz und Zadel	D 102	300
Elster- und Pleiße-Auewald	L 10	226
Elsterhang bei Pirk	C 39	420
Elsterhang bei Röttis	C 36	450
Erlenbruch-Oberbusch Grüngräbchen	D 6	140
Erweiterung Naturschutzgebiet Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeithain	(ES)	118
Eschefelder Teiche	L 29	248
Feilebach	C 70	434
Fichtelberg	C 98	536
Fraunteich Moritzburg	D 31	362
Friedrichsheider Hochmoor	C 21	502
Fuchspöhl	C 65	436
Geierswalder Heide	(ES)	154
Geisingberg	D 98	130
Georgenfelder Hochmoor	D 46	594
Georgewitzer Skala	D 22	380
Gimmnitzwiesen	D 67	580
Gimpelfang	D 56	628

NSG-Name	NSG-Nr.	Seite
Gohrischheide und Elbniederterrasse Zeithain	D 95	118
Goldberg	C 44	480
Gottesberg	C 43	488
Grenzwiesen Fürstenau und Fürstenauer Heide	D 105	602
Gröditzter Skala	D 11	378
Großer Kranichsee	C 48	496
Großer Teich Torgau	L 48	104
Großer Weidenteich	C 58	406
Großhartmannsdorfer Großteich	C 2	566
Großholz	D 28	298
Gruna	L 5	94
Grünheider Hochmoor	C 17	484
Halbmeiler Wiesen	C 50	518
Hammerlugk	D 87	198
Hartensteiner Wald	C 4	506
Haselberg-Straßenteich	L 49	258
Hasenreuth	C 68	438
Heilige Hallen	D 55	630
Hemmschuh	D 47	588
Hengstberg	D 24	394
Hermannsdorf	D 84	196
Hermannsdorfer Wiesen	C 26	524
Himmelreich	C 67	430
Hinteres Stöckigt	L 31	252
Hirschberg	C 81	462
Hirschberg – Seiffener Grund	C 9	570
Hochstein	D 19	384
Hochstein – Karlsleite	D 69	354
Hochweitzschener Wald	C 92	292
Hofehübel Bärenfels	D 40	584
Hohe Dubrau	D 16	182
Höhlteich	C 77	326
Hormersdorfer Hochmoor	C 5	522
Hüttenbach	C 46	476
Innenkippe Nochten	D 101	158
Jägersgrüner Hochmoor	C 42	486
Jahna-Auenwälder	D 1	284
Jahnsgrüner Hochmoor	C 72	492
Jonsdorfer Felsenstadt	D 27	634
Keulaer Tiergarten	D 81	206
Kirstenmühle-Schanzenbachtal	C 93	286
Kleiner Berg Hohburg	L 39	268
Kleiner Kranichsee	C 25	504
Kohlbachtal	L 53	276
Königsbrücker Heide	D 89	132
Kreuzgrund	L 51	294
Kulkwitzer Lachen	L 43	222
Kutschgeteich Moritzburg	D 100	366
Kuttenbach	C 85	516
Landesgemeinde	C 47	474
Landeskrone	D 20	390
Langes Holz – Radeland	L 14	282
Lausche	D 26	632
Lausker Skala	D 12	376
Lehmlache Lauer	L 56	224

NSG-Name	NSG-Nr.	Seite
Litzenteich	D 70	176
Lohenbachtal	C 86	530
Loose	D 18	180
Luchberg	D 39	590
Lugteich bei Grüngräbchen	D 5	138
Luppeaue	L 45	214
Märzenbecherwiese	D 53	374
Maylust	C 95	318
Mittleres Seidewitztal	D 92	350
Molkenbornteiche Stölpchen	D 76	342
Monumentshügel	D 17	382
Moor am Pfahlberg	C 31	534
Moor an der Roten Pfütze	C 27	528
Moorwald am Pechfluss bei Medingen	D 97	130
Mothäuser Heide	C 13	550
Müglitzhang bei Schlottwitz	D 64	606
Muldenwiesen	C 83	470
Neuteich	D 65	356
Niederspreer Teichgebiet	D 13	188
Oberer Altenteich	D 66	358
Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	D 93	166
Oelsen	D 50	610
Paupitzscher See	L 46	86
Pausaer Weide	C 73	404
Pfaffenstein	D 91	624
Pfarrholz Groitzsch	L 27	238
Pfarrwiese	C 69	428
Polenzwald	L 12	256
Presseler Heidewald- und Mooregebiet	L 44	96
Prießnitz	L 28	236
Prudel Döhlen	L 52	110
Rabenuer Grund	D 37	578
Rauenstein	C 6	558
Rauner- und Haarbachtal	C 90	458
Rauschenbachtal	C 64	542
Reudnitz	L 38	108
Röderauwald Zabeltitz	D 103	330
Rohrbacher Teiche	L 19	232
Roitzsch	L 7	102
Rotstein	D 21	386
Rückhaltebecken Stöhma	L 57	242
Rungstock	C 10	562
Rutschung P	D 106	392
Sachsenwiese	C 71	426
Sächsische Schweiz (Nationalpark)	NLP	614
Sandberg Wiederau und Klinkholz	C 79	314
Sandgrube Penna	C 82	312
Sandgrubenteich	C 75	414
Schafteich	C 84	310
Scheergrund	C 91	290
Schieferbach	C 24	512
Schleife	D 79	194
Schmieleich Polenz	L 58	260

NSG-Name	NSG-Nr.	Seite
Schönbrunner Berg	D 25	396
Schwarzbachtal	D 72	582
Schwarze Heide - Kriegswiese	C 14	546
Schwarzwassertal	C 12	554
Seifersdorfer Tal	D 33	370
Seußlitzer Grund	D 2	334
Sohrwiesen	C 63	466
Spannteich Knappenrode	D 77	156
Spargründe bei Dohna	D 68	348
Spröde	L 36	228
Staupenbachtal	C 96	320
Steinbach	C 28	544
Steinberg	C 16	482
Steinicht	C 76	446
Steinwiesen	C 61	464
Streitwald	L 30	254
Südbereich Braunsteich	D 96	204
Syrau-Kauschwitzer Heide	C 88	410
Talsperre Quitzdorf	D 71	186
Teichgebiet Biehla-Weißig	D 94	142
Tiefental bei Königsbrück	D 8	372
Trebendorfer Tiergarten	D 88	202
Trebnitzgrund	D 49	608
Triebtal	C 35	452
Trostgrund	C 51	572
Um den Eibsee	C 89	540
Um die Rochsburg	C 1	308
Unger	D 54	626
Unteres Kemnitztal	C 40	418
Vereinigte Mulde Eilenburg – Bad Düben	L 59	88
Vogelfreistätte Burgteich	C 37	422
Vordere Aue	C 52	514
Wachtelberg-Mühlbachtal	L 47	262
Waldmoore bei Großdittmannsdorf	D 99	128
Wartberg Thossen	C 38	416
Waschteich Reuth	C 3	444
Weicholdswald	D 41	596
Weißeritztalhänge	D 38	574
Weißeritzwiesen Schellerhau	D 86	586
Wesenitzhang bei Zatzschke	D 63	622
Wettertannenwiese	C 62	510
Windberg Freital	D 36	346
Winzerwiese und Gosebruch	D 3	338
Wollschank und Zscharck	D 75	162
Wölpener Torfwiesen	L 40	230
Zauberwald	C 45	478
Zeidelweide und Pfaffenloh	C 56	454
Ziegenbuschhänge bei Oberau	D 29	340
Zschopautalhänge bei Lichtenwalde	C 55	328
Zschornaer Teichgebiet	D 4	124
Zweibach	C 30	520
Zwiebrandwiesen	C 78	468

Impressum

Naturschutzgebiete in Sachsen

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium
für Umwelt und Landwirtschaft
Postfach 10 05 10
01076 Dresden
Internet: www.smul.sachsen.de
Bürgertelefon: 0351 564-6814
Fax: 0351 564-6817
E-Mail: info@smul.sachsen.de
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für
verschlüsselte elektronische Dokumente)

Redaktion:

Friedemann Klenke
Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie
Abteilung 6 Natur, Landschaft, Boden
Halsbrücker Straße 31a
09599 Freiberg

Redaktionsschluss:

November 2008

Titelfoto:

Blick von der Barbarine im NSG Pfaffenstein zum
Gohrischstein, Holm Riebe

Rücktitelfoto:

Moorschlenke im Hochmoor-NSG Kleiner Kranichsee,
Ulrich Büttner

Geobasisdaten:

© Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung
Sachsen (GeoSN) 2008

Auflagenhöhe:

3.000 Exemplare

Gestaltung:

FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH, Dresden

Druck:

Druckzone GmbH & Co. KG, Cottbus

Papier:

Gedruckt auf Aloe Silk (50 % Recycling-
und 50 % FSC-zertifizierte Frischfasern)

Schutzgebühr:

39,00 Euro

ISBN:

3-932627-17-2

Bestelladresse:

Zentraler Broschürenversand
der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30 · 01127 Dresden
Tel.: 03 51 210-3671 · Fax: 03 51 210-3681
E-Mail: publikationen@sachsen.de
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für
verschlüsselte elektronische Dokumente)

Copyright:

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen
und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem
Herausgeber vorbehalten.

Verteilerhinweis:

Diese Publikation wird von der Sächsischen Staats-
regierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch
von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung
verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Abkürzungen

agg.	Aggregat, Artengruppe	Mskr.	Manuskript
bes.	besonders	N	Nord, Norden
BfN	Bundesamt für Naturschutz	n. Chr.	nach Christus
BGL	Bodengroßlandschaft	N. F.	Neue Folge
BL	Bodenlandschaft	NLP	Nationalpark
BP	Brutpaar(e)	NSG	Naturschutzgebiet
BR	Biosphärenreservat; im Kapitel Böden: Bodenregion	O	Ost, Osten
ca.	circa	pnV	potentielle natürliche Vegetation
cf.	confer(-atur), (man) vergleiche, unsichere Bestimmung	RP	Regierungspräsidium (ehemals)
d. h.	das heißt	S	Süd, Süden
EU	Europäische Union	s. l.	sensu lato, im weiteren Sinne
FFH	Flora-Fauna-Habitat (EU-Richtlinie)	spec.	species, unbestimmte Art
FND	Flächennaturdenkmal	spp.	species, Arten (mehrere)
Ges.	Gesellschaft	ssp.	subspecies, Unterart
ha	Hektar	s. str.	sensu stricto, im engeren Sinne
i. A.	im Auftrag von	StUFA	Staatliches Umweltfachamt (ehemals), Mehrzahl: StUFÄ
i. d. R.	in der Regel	TH	Technische Hochschule
ILN	Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz	TU	Technische Universität
incl.	inclusive, eingeschlossen	u. a.	unter anderem, und andere
Jh.	Jahrhundert	UFB	Umweltfachbereich des Regierungspräsidiums (ehemals)
LD	Landesdirektion	v. a.	vor allem
LfUG	Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (ehemals)	v. Chr.	vor Christus
LfULG	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie	var.	varietas, Varietät, Abart
LSG	Landschaftsschutzgebiet	vgl.	vergleiche
m ü NN	Meter über Normalnull	W	West, Westen
Ma	Millionen Jahre	WRRL	EU-Wasserrahmenrichtlinie
max.	maximal, höchstens	z. B.	zum Beispiel
Mio.	Millionen	z. T.	zum Teil
		z. Z.	zurzeit
		*	prioritäre Art oder prioritärer Lebensraumtyp nach der FFH-Richtlinie

Biotop- und Nutzungstypen in Sachsen

Wälder einschließlich Vorwälder, Aufforstungen, Schläge, Säume	
Gebüsche, Feldgehölze, Hecken	
Grasland (Wiesen, Weiden, Ruderalfluren)	
Zwergstrauchheiden, Borstgrasrasen, vegetationsarme Sand- und Felsflächen	
Gewässer (Fließ- und Stillgewässer, jeweils mit Verlandungsvegetation)	
Moore & Sümpfe	
Äcker, Sonderkulturen	
Verkehrs-, Gewerbe-, Siedlungsflächen, Parkanlagen	

